Johan Scharrer

Johann Miltons Verlust des Paradieses.

Ein Helden-Gedicht.

In ungebundener Rede übersezet.

Zürich,
Gedruckt bey Marcus Rordorf, 1732.

G.H. BIBL. z. WEIMAR.

Einige Nachrichten von Johann Miltons Verl. des Paradis.

Milton ware in Deutschland noch vor wenig Jahren alleine berühmt, als ein grosser Freund und Secretar des Protectors Olivier Cromwels. Von seinen vortrefflichen Gedichten wußten nur einige wenige auserlesene Kenner zu sa-

Italieniſchen Reiſe von einer ſchlechten Oper, Adam betitelt, empfangen haben. Wenn dem je alſo iſt, kan dieſes nichts weiters beſcheinigen, als Miltons Kunſt aus kleinen zufälligen Dingen groſſe hervor zu bringen. Man ſagt auch ſeine erſten Gedancken ſollen geweſen ſeyn, die Materie von dem Falle des Menſchen in einem Trauerſpiele auszuführen; Daſſelbe habe von der Rede des Satans an die Sonne, im vierdten Buche, anfangen ſollen. Dieſes Vorhaben hat Dryden hernach vollführt, und in der Vorrede zu ſeinem Wercke ſelbſt geſtanden, daß er den Grund zu demſelben, einen Theil der Einrichtung und viel zur Auszierung gehöriges von Milton entlehnet habe. Darinn findet ſich zwar eine neuere und feinere Sprachart als in Miltons Paradieſe, aber in den verliebten Theilen äuſſert ſich mehr Künſteley und mehr Galanterie als mit dem Stande der Unſchuld überein kömt. Die Vorrechte der Weisheit Adams und der Schönheit der Eva werden nicht geſchickt genug aus einander geſetzet.

Milton hatte in der erſten Herausgabe von 1669. ſein Gedicht in zehen Bücher

cher eingetheilet, hernach aber das siebende und neundte, jedes in zwey unterschiedene Bücher, mittelst einiger kleinen Zusätzen, abgeschnitten. Dadurch hat das Werck eine bessere Ordnung erhalten.

Das Metrum ist ein reimfreyer zehensylbigter Vers; Shakespear, der Engelländische Sophocles, hat diese Gattung zuerst in Engelland eingeführet, und sie von Trißino dem Italienischen Poeten abgesehen. Der Unterscheid ist allein, daß die Engelländer mit einem männlichen, wie die Italiener mit einem weiblichen Fusse den Vers endigen.

Nach dem verlohrnen Paradiese schriebe Milton auf dem Lande einem Freunde zu gefallen das wieder gewonnene Paradieß, das 1671. an das Licht trate; eine Arbeit von wenigen Monaten! Von diesem Wercke ist das Wortspiel bekandt, daß man Miltons Geist wol in dem verlohrnen aber nicht in dem wiedergewonnenen Paradiese finde. Der dieses zuerst gesagt hat, mag wahrscheinlich mehr seinen Geist als aber seinen Verstand haben spiegeln wollen: Nachdem dieses kleine Gedicht des Verfassers des erstern

nicht unwürdig iſt, wiewol es nach einer andern Art und in einem andern Sinne geſchrieben iſt, und darum nicht nach denen Regeln des Epiſchen Gedichtes muß beurtheilet werden. Man erzehlet, Milton habe nicht leiden können, daß man dieſes Gedichte geringer als das verlohrne Paradieß gehalten. Dieſes will nicht ſagen, daß er dem wieder gewonnenen vor jenem den Vorzug gegeben habe, wie einige es ausgeleget, und daraus eine erbauliche Lehre von der Blödigkeit der menſchlichen Vernunft hergeleitet haben; ſondern giebet alleine zu verſtehen, daß Milton übel mit denen zufrieden geweſen, welche dieſe beyden Gedichte nach einerley Regeln abmeſſen wollen; wie wenn einer Lucretzen Gedichte von der Natur der Dingen nach Virgils Eneas beurtheilen wollte. Daß Miltons Geiſt damalen noch nichts abgenommen habe, erhellt aus der Tragödie von Samſon Agoniſtes ſo er in eben demſelben Jahre heraus gegeben.

Wilhelm Hoghe, ein Schottländer, hat 1690. eine Lateiniſche Paraphraſis dieſer dreyen Miltoniſchen Schriften an

das

das Licht gestellt, die mir aber nicht zu Gesicht gekommen. Nachdem der Zuseher, der des Paradieses so oft mit den ausbündigsten Lobsprüchen gedenckt, in das Frantzösische übersetzet worden, ward die Begierde nach einer Uebersetzung dieses Werckes an vielen Orten rege. Solcher ein Genügen zu thun, ward es von Hrn. Zante in Holländisch, von Herren Saint Maure in Frantzösisch, von Herren Paul Rolli in Italienisch übersetzet. Der Herren Lorentz Magalotti und Anton Maria Salvini nicht zu gedencken, welche nur einige Stücke davon, wiewol mit ungemeiner Geschicklichkeit, in das Italienische übersetzet haben.

Die Holländische Uebersetzung ist in reimfreyen Versen, und von demselben Sylbenmasse, wie Miltons. Ich habe nur einige Stellen davon gesehen, welche mir doch genug zu erkennen geben, daß sie die Spur des Originales glücklich einschlage. Sie ist auch wol aufgenommen worden, ungeachtet diese Art Verse mit der Gewohnheit der Holländer streitet: So daß Paludan, der sie mit Reimen behänget hat, ausgepfiffen worden.

Die Frantzösische ist in ungebundener Rede geschrieben, u. der Hr. Saint Maure mit Miltons Wercke umgegangen, wie der Herr La Motte mit der Ilias. Er stösset aller Orten wider die Regel an, daß ein Uebersetzer sein Original mit dessen eigenen Geist und der absonderlichen Art, so die Gedancken darinne haben, unverletzet ausdrücken müsse.

Dieser Lehre ist Paul Rolli in seiner Uebersetzung von eilfsylbigten Versen gefolget, wiewol er im übrigen getadelt wird, daß er hin und wieder Prosaische Wörter mit einfliessen lassen; denn wie die Italiener gewisse eigene Wörter haben, die eintzig den Poeten zugehören, also haben sie auch andere gemeine Wörter in nicht geringer Zahle aus der Poetischen Rede gäntzlich ausgeschlossen.

Allen diesen ist in Absicht auf die Zeit ein Deutscher vorgegangen. Denn Ernst Gottlob von Berg hat schon 1682 in Zerbst eine Uebersetzung mit folgendem Titel herausgegeben: Das verlustigte Paradeis aus Johann Miltons Zeit seiner Blindheit in Englischer Sprache abgefaßten unvergleichlichen Gedicht in unser gemein

Teutsch

Teutsch übergetragen und verlegt durch E. G. V. B. Wer von diesem Verfasser mehr Nachrichten verlanget, kan sie von dem Poeten inne werden, der jetzo das prächtige Lager bey Mühlheim besinget, in einer Schreibart, die seines grossen Königes würdig ist. Demselben habe ich folgende Probe davon zu dancken.

Ohn Angst den weiten Himmelstrich hinüber
Hielt Abdiel die Nacht durch, biß der Uhre
Umlauf den Morgen wackerte, der bald
Mit röselichter Hand den Tag entschloß.
Nah dort am Allmachtsberg ein raume Höle
Sich findt; darinnen Licht und Finsterniß
Cunckl oder Demmrung nur allda zu nennen,
Einander schiedlich stets ablösen, Tag
Und Nacht so viel anmuthiger zu machen ꝛc.
Aus dem sechsten Buche.

Diese Uebersetzung ist in keinen Ruf kommen. Wahr ist, daß Milton sehr verfinstert darinne aussiehet; doch behält auch der gefallene Poet so viel von seinem angebohrnen Glantze, daß er bey nachsinnenden Lesern ein Auffsehen machen, und zum wenigsten eine Begierde nach dem Original hat erwecken sollen.

Nunmehr sollte ich von meiner Uebersetzung reden, wenn nicht aus demjenigen was ich von meinen Vorgängern gesagt,

ſagt, genug zu erſehen wäre, worauf ich in der Uberſetzung meinen Fleiß und Gedancken gerichtet habe. Zu ſagen worinne ichs vermeine getroffen zu haben, würde mir den Verdacht einer Partheiligkeit zuziehen; und zu erwehnen worinne ich mein Werck ſelbſt ſchwach und tadelbar finde, welches mir vielleicht eben ſo leicht als einem andern ſeyn würde, dörffte eine erdichtete Beſcheidenheit geſcholten werden. Die beſten Engelländiſchen Scribenten bekennen, daß ihre Sprache ſelbſt unter Milton eingeſuncken und zu ſchwach geweſen die erhabene Gedancken ſeiner Sele in ihrer vollen Kraft vorzuſtellen; dennoch hatte Milton den Spencer u. Shakeſpear vor den Augen. Er hat ſich unterſchiedlicher Mittel bedienet, ſeine Rede von der Proſa zu unterſcheiden, indem er Z. E. fremde Mundarten nachgeahmet, alte machtvolle Wörter an das Licht hervor gezogen, neue gepräget, die Wortfügung verändert, ungewöhnliche Metaphoren erfunden, die Abſätze der Rede in einander geſchlungen ꝛc. Dieß alles aber mit gewiſſer maſſe, und am rechten Orte. Uber dieſe Stücke haben ſeine

Tad-

Tadler am meisten zu sagen gewußt. Gleichwie dieses nur äusserliche Dinge sind, dörffte ich ihn wol zuweilen getroffen haben. Daß es mir aber eben so leicht werde zu gut gehalten werden als ihm, kan ich für gewiß nicht sagen, indem vielleicht die Deutsche Sprache nicht so wie die Engelländische vonnöthen hat, sich mit frembdem Reichthum zu helfen, und bey mir ein Mangel der Sprachekundschaft gewesen, was bey ihm ein Mangel der Sprache ware; oder das Deutsche Ohr so zärtlich, daß es ihm ungewohnte Metaphoren nicht ertragen kan, und zugleich über unser Urtheil so mächtig, daß wir was ihm nicht angenehm aus keiner andern Ursache, als weil es ihm nicht angenehm, verwerffen müssen.

Was ich biß dahin gesagt habe, gehet allein die äusserlichen Umstände von Miltons Gedichte an; Von dem inwendigen Wesen desselben habe mir vorgenommen in einer absonderlichen Abtheilung zu reden. Ich gedencke dieselbe mit unterschiedenen Critischen Aufsätzen anzufüllen, und werde damit desto mehr eilen, weil zu fürchten ist, daß

ohne

ohne Unterrichte von dem was wahrscheinlich; von der Fabel, von der Parabel, und der Allegorie, solche Leser, die ihren Geschmack nicht in den poetischen Schriften der Alten, sondern in den geistlosen Romanen der Neuern formiret haben, nicht nur keine Lust an Miltons Gedancken und Vorstellungen finden, sondern vielmehr davon dörften irre gemachet werden.

Drydens Uberschrift
auf MILTONS
Verlust des Paradieses.

Drey Dichter hat die Zeit hervor gebracht,
Der Griechen Zier, der Römer, und der Britten;
Im ersten herrscht Erhabenheit und Macht;
Im andern Schönheit; beydes in dem Dritten.
Als die Natur nicht weiter konte gehn,
Vereinte sie im letztern jene Zween.

IN

Paradiſum Amiſſam

Summi Poetæ

JOHANNIS MILTONI.

QUi legis Amiſſam Paradiſum, grandia magni
Carmina Miltoni, *quid niſi cuncta legis?*
Res cunctas, & cunctarum primordia rerum,
Et fata, & fines continet iſte liber.
Intima panduntur magni penetralia mundi,
Scribitur & toto quicquid in Orbe latet;
Terræque, tractuſque maris cœlumque profundum
Sulphureumque Erebi, flammivomumque ſpecus.
Quæque colunt terras, Pontumque & Tartara cæca,
Quæque colunt ſummi lucida regna Poli.
Et quodcunque ullis concluſum eſt finibus uſquam,
Et ſine fine Chaos, & ſine fine Deus:
Et ſine fine magis, ſi quid magis eſt ſine fine,
In Chriſto erga homines conciliatus amor.
Hæc quis ſperaret quis crederet eſſe futurum?
Et tamen hæc hodie terra Britanna *legit.*
O quantos in bella Duces! quæ protulit arma!
Quæ canit, & quanta prælia dira tuba!
Cæleſtes acies! atque in certamine Cœlum!
Et quæ Cæleſtes pugna deceret agros!

Quem.

Quantus in ætheriis tollit ſe Lucifer *armis!*
Atque ipſo graditur vix Michaele *minor!*
Quantis, & quam funeſtis concurritur iris
Dum ferus hic ſtellas protegit, ille rapit!
Dum vulſos Montes ceu Tela reciproca torquent,
Et non mortali deſuper igne pluunt:
Stat dubius cui ſe parti concedat Olympus,
Et metuit pugnæ non ſuvereſſe ſuæ.
At ſimul in cœlis Meſſiæ inſignia fulgent,
Et currus animes, armaque digna Deo,
Horrendumque rotæ ſtridunt, & ſæva rotarum
Erumpunt torvis fulgura luminibus,
Et flammæ vibrant, & vera tonitua rauco
Admiſtis flammis inſonuere Polo:
Excidit attonitis mens omnis, & impetus omnis
Et caſſis dextris irrita Tela cadunt.
Ad pœnas fugiunt, & ceu foret Orcus aſylum
Infernis certant condere ſe tenebris.
Cedite Romani *Scriptores, cedite* Graii
Et quos fama recens vel celebravit anus.
Hæc quicumque leget tantum cecinisſe putabit.
Mæonidem *ranas*, Virgilium *culices.*

S. B. M. D

Verluſt

Verlust des Paradieses.

Das Erste Buch.

Singe von dem ersten Ungehorsam des Menschen, und der Frucht des verbotenen Baumes, deren vergiftetes Essen den Tod und das Elend in die Welt gebracht, so daß wir aus Eden vertrieben worden, bis daß ein grösserer Mensch uns entsetzet, und den lustreichen Sitz wieder gewonnen hat; himmlische Dichterin, welche auf Sinai und auf dem geheimen Gipfel des Berges Horeb den Schäfer unterwiesen, der zuerst den erwehlten Samen gelehret hat, wie im Anfang die Himmel und die Erde aus dem Chaos aufgesprossen: Komme von dar oder von dem angenehmern Berge Sion, und

dem Bache Siloa, der nahe bey dem Orackel GOttes flosse, auf mein Ruffen herunter, und regiere meinen kühnen Gesang, der mit nicht gemeinem Fluge höher/ als der Aonische Berg reichet, hinaufwärts steigen, und von Dingen dichten will, von welchen noch niemand weder in gebundener noch in loser Rede zu schreiben unterstanden hat.

Bevorab du o Geist! der das aufrichtige und reine Hertz den prächtigsten Tempeln vorziehet, unterrichte mich von diesen Sachen, denn du weissest sie; Du warest von Anbeginn anwesend, und fassest mit ausgebreiteten mächtigen Flügeln gleich einer brütenden Taube auf dem ungemeßnen Abgrund, und machtest ihn trächtig: Was dunckel in mir ist, erleuchte, und was niedrig, richte auf und stütze es empor, auf daß ich mit einem hohen Schwung der Rede, wie meine grosse Materie erfordert, die ewige Vorsehung vertheydigen, und den Menschen die Wege GOttes rechtfertigen möge.

Sage zuförderst, dem der Himmel und der tiefe Strich der Hölle verbergen nichts vor deinem Gesicht? Sage zuförderst, was vor eine Ursach bewoge unsere grossen Stammeltern in dem glückseligen Stande, der von dem Himmel so höchlich begünstiget ware, von ihrem Schöpfer abzufallen, und seinen Willen, der ein einiges Stücke bedingete, zu übertretten, da sie im übrigen Herren der Welt waren? Wer verleitete sie erstlich zu diesem schändlichen Abfall? Der höllischt

ſche Drache. Derſelbe betroge von Neid und Rachbegierde angereitzet die Mutter des menſchlichen Geſchlechtes durch ſeine Liſtigkeit, als ſein Hochmuth ihn aus dem Himmel ausgeſtoſſen hatte; ihn ſelbſt, ſammt ſeinem gantzen Heer rebelliſcher Engel, durch deren Hülfe er ſich beſtrebte an Hoheit über die andern Fürſten des Himmels ſich ſelbſt zu erheben, und gedachte des Höchſten Meiſter zu werden; Mit dieſem ehrgeitzigen Zweck zettelte er wider den Thron und die Monarchie GOttes einen verrätheriſchen Krieg an, und wagete eine vermeſſene Schlacht; Vergebliches Unterfangen! Die allgewaltige Macht ſtürtzte ihn auf den Kopf aus der etheriſchen Luftbühne mit einem ſcheußlichen Fall und Brand in das bodenloſe Verderben hinunter, damit der den Allmächtigen zum Streit ausfordern dörfen, daſelbſt in demantenen Ketten und peinlichem Feuer wohnete. Neun mahle ſo lang als das Maß von Tag und Nacht bey ſterblichen Menſchen, lage er mit ſeiner gräßlichen Geſellſchafft, und weltzte ſich in dem feuerigen Meerbuſen herum, der Sinnen beraubet, doch ſtets unſterblich. Aber das Straffgericht hobe ihn zu mehr Quaal auf; und jetzo peinigen ihn die Gedancken, die auf einmahl ihm die verlohrne Glückſeligkeit und langwierige Pein vorſtellen; Er wirfft rund herum ſeine Gifftvollen Augen, die von einer tiefgeſeſſenen Betrübniß und groſſer Machtloſigkeit, wormit doch ein hartnäckiger Hochmuth und ſtetiger Haß vermiſchet ware, Anzeige geben. Er überſiehet auf einmahl, als fern Engliſche Bli-

cke reichen, den trauerigen wüſten und wilden Ort; Ein greuliches Gefängniß flammet rings herum auf allen Seiten wie ein groſſer Offen, aber von dieſen Flammen ſchoſſe kein Liecht, ſondern vielmehr eine ſichtbare Dunckelheit, die allein dienete ſchmertzliche Anblicke, betrübte Gegenden, trauerige Schatten-Bilder zu entdecken, wo Frieden und Ruh nimmer wohnen kan, Hoffnung nimmer hinkömt, die an alle Orte hinkömmt; ſondern Qual ohne Ende, und eine feuerige Glut ſtets tobet, welche von ewig brennendem Schwefel, der ſich nicht verzehret, geſpeiſet wird.

Einen ſolchen Ort hatte die ewige Gerechtigkeit für dieſe Rebellen zugerichtet; dieſe äuſſerſte Finſterniß zu ihrem Kercker verordnet, und ihr Erbtheil ihnen hier beſtimmet; drey mahle ſo fern von GOtt und dem Himmelslichte, als der Mittel-Punct von dem höheſten Pol ſtehet. O wie ein ungleicher Platz gegen demjenigen, von welchem ſie herunter fielen! Daſelbſt erkennet er bald die Gefährten ſeines Falles, die unter Ströme und wirbelnde Strudel eines witterenden Feuers verſchüttet waren, und ſiehet zu ſeiner Seiten einen ſich überwerfen, der nach ihm der Erſte an Herrlichkeit geweſen, und der Erſte, der in der Aufruhr ihm gefolget: Beelzebub ware der Name, unter welchem er lange hernach in Paläſtina bekannt worden. Der Ertzfeind, der wegen ſeines Aufſtands in dem Himmel Satan geheiſſen ward, brache das ſchauervolle Stillſchweigen, und redete denſelben mit dieſen Worten an: So du es biſt; o wie biſt du gefallen!

fallen! Wie verändert ist deine vorige Gestalt, welche in den glückseligen Reichen des Lichtes mit überschwencklich hohem Glantze bekleidet ware, und Millionen der gläntzendsten Engel übertrafe! So du derselbige bist, den ein getreuer Bund, übereinstimmende Gedancken und Anschläge, gleiche Hoffnung und gleiche Gefahr, in dem preißwürdigen Unterfangen vor dem mit mir verbunden hatte, nun das Unglück auch in diesem tiefen Fall mir zugesellet hat; Siehest du, in welche Kluft wir von einer solchen Höhe gefallen; so weit ware er uns mit seinem Donner überlegen; und wer kannte vor diesem genug die Stärcke dieses gräulichen Gewehres? Aber weder dieses, noch was mir der mächtige Obsieger, wenn sein Zorn entbrennet, ferner vor Ungemach zufügen kan, würcket einigen Reuen über das Geschehene bey mir, oder ändert meinen entschlossenen Sinn, (obgleich der äussere Schein meiner Gestalt verändert ist) und besänfftiget den grossen Unwillen über der Beschimpfung meiner Verdiensten, wodurch ich bewogen wurde den Streit mit dem Mächtigsten aufzunehmen, und zu dem strengen Kampfe eine unzehlige Macht gewaffneter Geister aufwickelte; welche seiner Regierung den Gehorsam aufkündigen und mich ihm vorziehen dorfften, da wir seiner höchsten Macht eine andere in den himmlischen Feldern entgegen stellten, die seinen Thron in einem zweifelhaftigen Treffen schwancken machte. Was denn! wenn schon das Feld verlohren ist? Alles ist darum nicht verlohren; unser bleibet

noch der unüberwindliche Willen und Eyfer Rache zu üben, der unsterbliche Haß und ein Muth sich niemahls zu ergeben, oder zu weichen. Und was zeiget dies anders als daß wir nicht überwäl-get seyen? Dieses Bekenntniß wird weder sein Grimm noch seine Macht nimmer von mir erzwingen. Sollte ich ihm fußfällig werden, mit gebücktem Knie seiner Gnade begehren, und seine Heeresmacht anbetten, die erst jüngst währendem Entsetzen, das dieser rechte Arm verursachte, gezweifelt, ob seine Herrschafft die höchste seye? Das wäre fürwahr ein Schimpf und eine Schand, deren ich mich mehr schämen müßte als dieses tiefen Falles. Dieweil durch die Verordnung der Schickung die Stärcke der Götter und dieses empyrische Wesen nicht Abbruch leiden kan; dieweil wir, wie die Erfahrung in diesem grossen Versuche gezeiget hat, an der Anzahl nichts abhingegen an Vorsichtigkeit sehr zugenommen haben, so mögen wir mit einer glücklichern Hoffnung uns entschliessen, einen ewigen unversöhnlichen Krieg wider unsern grossen Feind zu führen, und ihm mit List oder Gewalt Abbruch zu thun, welcher nun triumphirt, und mit übermäßiger Freude alleine ohne einen andern in dem Himmel regiert.

Also sagte der abtrünnige Engel mitten in der Pein, und prahlete mit Worten, aber ward inwendig von hülff- und trostlosen Gedancken genaget, und sein frecher Reichsherzog antwortete ihm also:

O Printz, o Haupt vieler gebronten Fürsten

ſten, welche unter deinem Stabe die geſchloſſenen Linien der Seraphim in den Streit geführt, und in ſchröcklicher Gefahr unerſchrocken den ewigen König des Himmels in Gefahr geſetzt, und einen Verſuch gethan, ob nicht ſeine höchſte Oberherrſchaft der Stärcke, oder dem Glücke, oder dem Verhängniß nachgeben und weichen müßte. Ich ſehe nur zu wohl und mit Bedauern den grauſamen Ausgang dieſes Vornehmens, da in einer trauerigen Schlacht durch eine häßliche Niederlage der Himmel verlohren gegangen, und dieſe gantze mächtige Armee eine ſcheußliche Verheerung erlitten, und ſo tief niedergeſchlagen worden, als fern immer Götter und himmliſche Weſen zu Grund gehen können; Denn Gemüthe und Geiſt bleiben unüberwindlich, und die vorige Stärcke findet ſich gleich wieder ein, wiewohl alle unſer Glantz verbliechen iſt, und unſere Glückſeligkeit hier unter einem unendlichen Jammer verſcharret worden. Aber wie, wenn unſer Uberwinder, von welchem ich nunmehr gezwungen glauben muß daß er allmächtig ſeye, weil kein minderer als ein ſolcher eine ſolche Macht/ wie unſere ware, hätte überwältigen können, uns dieſen unſern Geiſt und dieſe Stärcke gantz und unverſehrt gelaſſen hätte, damit wir ſtarck genug ſeyen, unter unſern Schmertzen zu beſtehen und auszuhalten, und alſo ſeinem rachgierigen Zorn nicht entgehen; oder als ſeine Sclaven, welche er nach Kriegesrecht gemachet hat, deſto ſchwerere Frondienſte thun, und ihm hier in der Hölle in die-

ſem Feuer, was er je nöthig haben mag, arbeiten; oder daß wir in dieſer ſchwartzdüſtern Tiefe ſeine Bottſchaften hin und her tragen? Was kan es uns denn helfen wenn wir gleich fühlen daß unſere Stärcke nicht abgenommen, und unſer Weſen ewig iſt, eine ewige Straffe auszuſtehen?

Worauf der Ertzteufel mit kurtzen Worten verſetzte: Gefallner Cherub, es iſt ein vortheilhaftiges Ding um die Stärcke, ſo wenn man ſelbſt etwas ſchweres vornimmt, als wenn es uns aufgeleget wird; aber deſſen ſeye ſicher, daß das Gute nunmer unſer Thun, ſondern das Böſe unſere einzige Vergnügung ſeyn werde, als welches dem hohen Willen deſſen, wider welchen wir ſtehen, entgegen iſt. Wenn dann ſeine Verfügung aus unſerm Böſen Gutes hervorzubringen ſuchet, ſo muß unſere Bemühung ſeyn, dieſe Abſicht zu hintertreiben, und aus Gutem ſtets Anlaß zu Böſem zu ziehen; welches uns zuweilen ſo fern gelücken mag daß es ihm wehe thun wird, und wenn ich nicht irre, ſeine geheimſten Rathſchläge ihr beſtimmtes Ziel verfehlen werden. Aber ſieheſt du, der zornige Obſieger hat die Diener ſeiner Rache von dem Nachjagen nach den Pforten des Himmels zurück berufen; Der Schwefelhagel, der mit ſtarcken Sturmwinden nach unſern Häuptern geſchoſſen worden, hat in dieſer Feuerſee ausgewütet, welche uns empfienge, als wir von dem äuſſerſten Rande des Himmels herunter fielen; der Donner der auf den Flügeln des rothen Blitzes mit voller Wuth hinter uns her jagte, hat vielleicht ſeine Pfeile verſchoſſen

ſchoſſen und höret jetzt auf durch die weite und grundloſe Tiefe zu brüllen. Wir müſſen die Gelegenheit nicht verfliegen laſſen, wir mögen ſie nun von unſerm Feinde erhalten, weil er uns als Ueberwundene verachtet, oder ſeinen Grimm an uns geſättiget hat. Siehest du dort jene melancholiſche Ebene, einöde und wild, ein Auffenthalt der Verheerung, leer an Licht, ausgenommen dasjenige, ſo der Schimmer dieſer gelben Flammen bleich und erſchröcklich von ſich ſchieſſet: Wir wollen uns von dieſen feuerigen Wellen, die uns erſchüttern, dahin wenden, daſelbſt ruhen, wofern Ruhe daſelbſt herbergen kan, und unſere niedergeſchlagene Machten wieder verſammeln, mit ihnen Rath zu halten, wie wir ins künfftige dem Feind am meiſten Abbruch thun, wie wir unſern Verluſt einbringen, und wie wir dieſen gräulichen Jammer überſtehen mögen; Was für einen Troſt wir von der Hoffnung mögen gewinnen, wofern keinen, was für einen Rath von der Verzweiffelung.

Alſo redete Satan mit ſeinem vertrauteſten Geſellen, und reckte den Kopf über die Wellen empor, in welchem die Augen funckelten, und gleiſſeten; Seine übrige Theile lagen auf den Wogen, der länge nach viel Huben Feldes weit ausgeſtrecket, von ſo ungeheurer Gröſſe als jene Rieſencörper, welche in den Fabeln berühmt ſind, die Titanen oder die Söhne der Erden, welche mit Jove kriegten, Briareus oder Typhon, welcher die Höle nicht weit von dem alten Tharſus einnahme, oder die Seebeſtie Leviathan, welche GOtt unter al-

len seinen Wercken, so in dem Ocean schwimmen, am leibigsten geschaffen hat; Oft, wie die Seefahrenden erzehlen / wenn sie in der Norwegischen See schliefe, hat der Pilot eines kleinen von der Nacht verschlagenen Jachtschiffes, in der Einbildung es seye eine Insel, den Ancker auf ihre schuppichte Rinde ausgeworffen, und ist an ihrer Seiten hinter dem Winde still gelegen, so lang die Nacht die See bedecket, und den gewünschten Morgen verzögert hat; So weit in die Länge ausgestreckt lage der Ertzteufel auf dem brennenden Teiche wie darauf angefeßelt, wäre auch von dar nimmer herausgekommen, oder hätte nur sein Haupt empor heben können, aber der hohe Willen des allmächtigen Himmels überließ ihn sich selbst wieder, damit er durch die Bewerckstelligung seiner vorhabenden schwartzen Rache und Verdoppelung seiner Unthaten nur sich selber verdammlicher machte, in währen er anderer Unglück suchte, und rasend sähe, wie seine Boßheit allein dienete, unendliche Güter, Gnaden und Wohlthaten dem Menschen zu erwerben, welcher durch seine Listigkeit hintergangen worden, hingegen dreyfache Schande, Rache und Qual, auf seinen eigenen Kopf zu ziehen. Errichtet sich nunmehr auf und trägt seinen mächtigen Leib über dem Pful empor, auf beyden Seiten schwencken die Flammen, die von ihm zurück gestoßen werden, ihre spitzigen Stachel seitwärts, und lassen ein scheußliches Thal in der Mitten / indem sie sich Wällenweise überweltzen. Nachdem

dem schwinget er sich mit ausgebreiteten Flügeln in die Höhe, und lieget auf der trüben Luft, die daher eine ungewöhnliche Schwere fühlte, biß daß er das trockene Land erreichet; wenn dieser Ort Land zu nennen, der beständig mit einem zusammen geronnenen festen feuer brandte, gleichwie die See mit einem flüßigen, und anzusehen ware, wie wann die Gewalt eines unterirdischen Windes einen Berg von dem Pelorus wegreisset und versetzt, oder wie die zerborstene Seite des donnernden Aetna, dessen öhlicht und hartzichtes Eingeweide, als der Zunder des Feuers, von einer Mineralischen Wuth empor getragen wird, die Winde verstärcket und einen versengten Boden mit Gestanck und Rauch gantz verstecket hinterläßt. Eine solche Ruhestatt fanden die Solen seiner unseligen Füssen; Ihm folgte sein vertrautester Gesell, und beyde rühmten sich, daß sie aus dem stygischen Strome als Götter und durch ihre eigene wieder gewonnene Stärcke sich herausgerissen, nicht weil die oberste Macht es zu gelassen.

Ist dieses die Landschafft, sagte hernach der verdorbene Ertzengel, ist dieses die Gegend, die Revier, die Wohnung, um welche wir den Himmel vertauschen müssen, um diese leidige Pechschwärtze das himmlische Licht? Es mag so seyn/ massen der / welcher nun der oberste Herr ist, nach Belieben gebieten kan was recht seyn soll. Das Beste ist, wir seyn am weitesten von ihm, dem die Vernunfft und Billichkeit uns gleich groß gemacht, Gewalt und Stärcke die Herrschafft über

die

die gegeben hat, die nicht geringer ſind als er. Gehabe dich wohl glückſeliges Gefilde, wo die Freude auf ewig wohnet. Seyd gegrüßt Schrecken und Angſt, ich grüſſe dich tiefſte Welt, und du, unterſte Hölle, empfange deinen neuen Beſitzer, einen der ein Gemüthe mit ſich bringet, welches ſich durch keine Umſtände der Zeit oder des Platzes ändern läßt. Das Gemüthe wohnet in ſich ſelbſt, und kan in ſich einen Himmel aus der Hölle, und eine Hölle aus dem Himmel machen. Was frage ich darnach, welcher Ort mich halte, wenn ich beſtändig der gleiche bin, und was ich ſeyn ſoll, alles, nur minder als jener, den der Donner gröſſer gemachet hat. Hier werden wir zum wenigſten frey ſeyn. Der Allmächtige hat hier nicht für ſich gebauet, und der Neid wird ihn nicht einnehmen, uns von hinnen zu treiben, hier mögen wir ſicher regieren, und nach meinem Urtheil iſt Regieren, es ſeye gleich in der Hölle ſelbſt, eine Sache die würdig iſt daß man darnach ſtrebe. Es iſt edler in der Hölle regieren als in dem Himmel dienen. Aber warum laſſen wir denn unſere getreuen Freunde auf dem tumm-machenden Sumpf alſo betäubet liegen, und ruffen ihnen nicht, da ſie doch unſer Verluſt eben ſo wohl angehet, ihren Theil an dieſer unſeligen Wohnung mit uns zu beziehen, oder zu verſuchen ob wir in dem Himmel mit einem friſchen Anſatz unſerer vereinten Waffen noch etwas erobern, oder in der Hölle noch was mehrers verliehren können.

So redete Satan, und Beelzebub antwortete

tete ihm alſo: Führer dieſer glänzenden Kriegesheeren, welche niemand als der Allmächtige hätte fällen können, wenn ſie nur deine Stimme hören werden, ihr lebhafteſtes Hoffnungs-Pfand in Noth und Unglück, welche ſie ſo offt in der äuſſerſten Gefahr gehört haben, wann die Hitze des Gefechts auf die höchſte Wuth geſtiegen ware, ihre ſicherſte Bruſtwehr in allen Stürmen, ſo werden ſie bald einen neuen Muth faſſen, und wieder aufleben, ob ſie gleich in jener Feuerſee unter ſich gekehrt auf dem Bauche liegen mit erſtarrten Sinnen, wie wir auch ſelbſt vor einer Weile, daß kein Wunder iſt, nachdem wir von einer ſolchen ſcheußlichen Höhe gefallen ſind.

Kaum hatte er aufgehört reden, ſo fieng der vornehmere Teufel an gegen das Geſtade fortzuziehen, er warff ſein wichtiges Schild von einer etherischen Stählung, maßiv, breit und rund, auf den Rücken; daſſelbe hienge in einem ſo weiten Umkreiß an ſeinen Schultern, als des Mondes iſt, wann der Toſcaniſche Künſtler des Abends ſeine Scheibe von der Spitze des hohen Feſole oder Valdarno beſchauet, damit er neue Länder, Flüſſe und Berge auf ſeiner fleckichten Kugel entdecke. Gegen ſeinem Speer zu vergleichen wäre die längſte Tanne, welche auf den Norwegiſchen Bergen gefället wird, für den Maſtbaum eines groſſen Admiralſchiffes zu dienen, nur eine kleine Ruthe; Er ſtützte ſich auf daſſelbe, indem er über den brennenden Moraſt fortwanderte, auf welchem er ſeine Fußtritte nicht ſo gemächlich ſetzen konnte

wie

wie auf den Lasurfeldern des Himmels; auch setzte ihm das brennende Clima, das mit Feuer bewölbt ware, hefftig zu; Nichts destoweniger harrete er aus bis er den Strand des entflammten Meers erreichte, da stunde er stille und riefe seinen Legionen zu, Legionen Englischer Gestalten, welche sinnloß auf einander geworffen lagen, so dicht wie das Laub, das im Herbst auf den Bächen des Thales Vallombrosa verzettelt ist, wo die schattichten Wipfel Hetrurien mit hohen Sommerbögen bewölben; oder wie das fliessende Schilf zerstreuet, als Orion mit reissenden Winden bewaffnet die Küsten des rothen Meres peitschete, und den Busiris mit seiner Memphischen Reuterey unter die Wellen versenckete, da sie den Gästen der Landschafft Gosen aus einer unredlichen Feindschafft nachsetzten, welche von dem sichern Ufer ihre ertrunckene Leichen und zerbrochene Wagenräder schwimmen sahen: Eben so dichte verworffen, verschlagen und verzettelt, lagen diese Legionen böser Engel, und bedeckten die Flut, worinnen sie lagen, und von der Bestürtzung über ihrer gräßlichen Veränderung gantz aus sich selbst gebracht waren. Satan rief ihnen zu, so laut daß die gantze hole Tiefe der Hölle widerschallte.

Printzen, Potentaten, Krieger, die Blume und die Zierde des Himmels, der unlängst euer ware, nun verlohren ist, wofern ein solch tummes Entsetzen wie dieses ist, ewige Geister darnieder schlagen kan; Oder habet ihr diesen Platz erwehlet, nach der strengen Arbeit des Gefechtes hier

eure

eure gewichnen Kräffte durch die Ruhe wieder zu suchen / und düncket euch der Schlaf hier selbst nicht minder süsse als in den Thälern des Himmels? Oder habet ihr geschworen, in dieser niedrigen Stellung den Uberwinder anzubetten, welcher jetzt den Cherub und Seraph mit weggeworffenen Waffen und Fahnen in der Fluth siehet herumwallen, und warten, biß seine schnellen Nachjager von den Porten des Himmels den Vortheil erblicken, herunter fahren, und uns zertretten, indem wir also liegen; oder mit zusammen geketteten Donnerkeilen auf den Boden dieses Golfo anheffren? Erwächet, stehet auf, oder bleibet ewig liegen.

Sie hörten ihn, schämten sich, und hoben sich auf ihren Flügeln auf, welche sie starck schüttelten, wie eine Schildwacht, wenn sie von dem gefürchteten Officier schlaffend gefunden wird, sich windet und strecket, ehe sie recht erwachet, doch erkannten sie bald ihren schlimmen Zustand, und fühlten die grausame Pein, indessen gehorsamten sie alsofort den Worten ihres Obristen. Eine unzehlige Menge, wie, als Amrams Sohn an Egyptens bösem Tage seinen Wunderstabe über die Seeküsten ausreckte, und eine pechschwartze Wolcke Heuschrecken zusammen triebe; die von dem Ostwinde hergetragen wurden; da dieselben über dem Königreiche des gottlosen Pharao wie die Nacht hingen, und das gantze Land des Niles verdunckelten. Eben so eine unzehlbare Menge böser Engel wurden gesehen unter dem Verdeck der höllischen

Klufft

Klufft auf ihren Flügeln ſchweben, oben, unten, und auf den Seiten mit Feuer eingeſchloſſen, biß daß ſie auf das gegebene Zeichen, als ihr Groß-Sultan ſeinen Spieß in der Luft ſchwänckte, ſie anzuführen, in geraden Linien auf den feſten Pimßſtein ſich herunter laſſen, und die gantze Ebene anfüllen; Eine Menge, dergleichen der volckreiche Nord niemahlen aus ſeiner befrornen Schooſſe ausgeſtoſſen hat, über den Rhein oder die Donau zu ſetzen, wann ehemahls ſeine Barbariſche Jugend gleich einer Waſſerfluth nach Süden kame, und ſich biß unter Gibralterra gegen dem Lybiſchen Sande ausbreitete. Stracks eilen die Häupter und Führer von einem jeden Geſchwader und Hauffen dahin, wo ihr groſſer Befehlhaber ſtunde; Göttliche Geſtalten und Bilder, gröſſer als die menſchlichen, Fürſtliche Hoheiten und Würden, welche neulich in dem Himmel auf Thronen ſaſſen, wiewohl ihrer Namen in den himmliſchen Regiſtern jetzo nicht mehr gedacht wird, ſondern ſie wegen ihrer Rebellion in den Büchern des Lebens ausgelöſchet und ausgetilget worden! Auch bey der Eva Kindern hatten ſie lang keine Nahmen gehabt, biß daß ſie durch GOttes hohe Zulaſſung die Erde durchliefen, um die Menſchen zu verſuchen, und mit Falſchheit und Lügen den gröſten Theil des menſchlichen Geſchlechtes verführten, GOtt ihren Schöpfer zu verlaſſen, und die unſichtliche Herrlichkeit deſſen, der ſie machte, in das Bildniß eines unvernünfftigen Thieres zu verwandeln, dem ſie eine koſtbare Religion, voller Pomp und

Gold

Gold, einführten, und Teufel für Gottheiten anbeteten. Damahlen machten ſie ſich den Menſchen unter mancherley Namen und mancherley Götzenbildern in dem Heydenthum bekandt.

Sage Poetiſche Muſa, ihre Nahmen, welche damahlen bekandt wurden; welcher ſtunde zuerſt und welcher zuletzt, als ihnen ihr groſſer Beherrſcher zuriefe, vom Schlafe erwachet, aus dieſem feuerigen Lager auf? Sage, wie ſeine vornehmſten Fürſten nach ihrem Rang zu ihm an den dürren Strand gekommen, inzwiſchen der Pöbel des Heeres ſich etwas entfernet hielte. Die Vorderſte waren diejenigen, welche nach ihrem Ausfall aus der hölliſchen Gruft, als ſie herum ſtreifſeten, ihrem Raube auf der Erden nachzuſetzen, ihre Tempel allernächſt bey GOttes Tempel, ihre Altäre bey ſeinem Altar ſetzen dorften; wo ſie von den Nationen rund herum als Götter angebettet wurden, und ſich vermogen neben Jehovah zu wohnen, der von dem Berge Sion donnerte, wo er zwiſchen den Cherubim ſaſſe, ja ihre läſterliche Bildſäulen öffters in das Heiligthum GOttes ſelbſt ſtelleten, und mit ungöttlichen Dingen ſeine heilige Ceremonien und jährliche Feſte entweyheten, und mit ihrer Finſterniß ſein Licht beſchimpfen dorfften. Zuerſt Moloch, ein ſcheußlicher König, mit Blut von geopferten Menſchen, und mit Thränen der Mütter beſchmützet, welche doch vor dem lauten Geräuſche der Trommeln und Paucken das Mordgeſchrey ihrer Kinder, die ſeinem grimmigen Bilde auf die glüenden Arme gelegt

wurden / nicht vernehmen konten. Der Ammoniter bettete ihn an in der Stadt Rabba, und ihrer wasserreichen Ebene, in den Städten Argob und Basan, biß an den Strome des äusersten Arnons. Seine Verwegenheit, mit welcher er sich zu GOttes so nahem Nachbar machte / gienge noch weiter, denn er verleitete das weiseste Hertz Solomons ihm einen Tempel gerade gegen GOttes Tempel über auf dem Schandberge zu bauen, und machete seinen schönen Lusthayne, das anmuthige Hinnon, das daher Tophet und das schwartze Gehenna genannt ward, zu einem Vorbilde der Höllen. Nach ihm kam Chemos ein Schrecken der unkeuschen Moabiten, von Aroar biß nach Nebo, und weit gegen Süden, biß zu den Wildnissen des Berges Abarim; in den Städten Hesebon und Heronaim / Sihons Königreiche, hinunter durch das blühende Sommerthal Sibma, das mit Weinreben behangen ist, und in Elcale, biß an den Asphaltischen Teiche. Vor war sein anderer Name, als er Israel in Sittim Zeit ihres Zuges von dem Nil anlockete, seine wollüstige Feste zu feyren, das ihnen viel Wehe kostete. Dennoch erweiterte er nachgehends seine üppige Herrschafft biß zu dem Berge der Aergerniß, und dem Hayne des gräuelischen Moloch; und wohnten da Wollust und Grausamkeit gleich neben einander, biß daß der tapfere Josias beyde von dar in die Hölle jagte. Mit diesen kamen diejenigen, welche von dem alten Euphrates an, biß zu dem Fluß, der Egypten von Syrien scheidet, sämtlich mit den Na-

men

men Baalim und Aſtaroth verehret wurden; jene männlichen dieſe weiblichen Geſchlechtes. Denn Geiſter können nach ihrem Gefallen das eine oder das andere Geſchlecht oder beyde an ſich nehmen / ſo ſubtil und ungemengt iſt ihr reines Weſen / und wird nicht mit Sehnadern oder Gleichen zuſammen geſchloſſen und gehäfftet / oder auf die mürbe Stärcke der Beinen gewebet, gleich wie das verhinderliche Fleiſch; Welche Geſtalt ſie aber erwehlen; eine ausgedehnte oder zuſammen gezogene, eine leuchtende oder dunckele, können ſie in ſelbiger ihre Entſchlüſſe vollziehen, und Wercke der Liebe oder des Haſſes verrichten. Um dieſe vertauſchte offt der Stamme Iſrael den HErren ſeine lebendige Stärcke, und lieſſe deſſen gerechten Altar ohne Opfer ſtehen; Inzwiſchen er vor viehiſchen Göttern ſich tief bückete, wordurch er die Straffe ſich zuzoge, daß er ſeinen Nacken eben ſo tief im Kriege bücken, und vor den Spieſſen verächtlicher Feinden ſincken mußte. Unter dieſer Rotte kam auch Aſtoreth, welche die Phönizier Aſtarte nannten, eine Königin des Himmels mit wachſenden Hörnern, vor deren hellglänzendem Bilde die Sidoniſche Jungfern des Nachts bey dem Mondesſcheine ihre Gelübde bezahlten, und Lobgeſänge ſangen; Die auch in Sion nicht unbeſungen bliebe, wo ihr Tempel auf dem Aergernißberge ſtunde, der von dem bubleriſchen König erbauet ware, welcher ſein ſonſt großmüthiges Hertze durch die Liebkoſungen ſeiner abgöttiſchen Schönen von dem wahren GOTT zu den

schändlichen Götzen abziehen ließ. Thammuz gienge gleich hinter ihr her, dessen jährliche Verwundung das Syrische Frauenzimmer auf den Libanon zohe, sein unglückseliges Geschick einen ganzen Sommertag mit verliebten Liedern zu beweinen, inzwischen daß der sanftfließende Adonis von seinem Geburts-Felsen Purpurfarb (wie sie sich überreden ließen, von des Adonis Blut gefärbet, dem alle Jahr eine Wunde geschlagen werde,) in das Meer roun. Von dieser Liebesfabel wurden die Sionitischen Mägden mit einer gleichmäßigen Hitze entzündet, und sahe Ezechiel ihre schäumende Lüste in dem heiligen Vorhofe, als seine Augen die häßliche Abgötterey des abgewandten Judah im Gesichte sahen. Nach diesem kame einer, der im rechten Ernst trauerte, als die gefangene Bundeslade seine thierische Statue stümmelte und ihm in seinem eignen Tempel das Haupt und die Hände an der Ecke seines Fußgestelles von dem Strumpf hinweg schluge, worauf er fiele, und seine Anbeter nicht wenig beschämte; Sein Name ist Dagon, ein Meerwunder, oberhalb ein Mensch, und unter dem Nabel ein Fisch: Doch hatte er in der Stadt Azot einen hoch aufgeführten Tempel, und ward auf der gantzen Küste des Philister-Landes, in den Städten Gad und Ascalon, und Accaron, und in den Gräntzen von Gatza gefürchtet. Nach ihm folgete Rimmon, dessen anmuthiger Sitz in dem schönen Damasco an den fruchtbaren Ufern des Abbana und des Pharphars zweyer klarer Flüssen.

Auch

Auch dieser ware verwegen wider das Hause GOttes; Einst verlohr er einen Aussätzigen aus seinem Dienst, aber gewonne dargegen einen König, denn der albere Achaz, der ihn doch überwunden hatte, lieffe sich von ihm bethören, GOttes Altar niederzureissen, und auf dessen Platz einen Syrischen zu setzen, auf welchem er seine verfluchte Opfer brandte, und den Göttern räucherte, welche er zuvor besieget hatte. Nach diesen erschiene eine Schaar, welche unter den alten berühmten Namen des Ostris, der Isis, des Orus und ihrer Geleitschafft durch zauberische Künste und ungeheurre Verwandlungen der Leichtglaubigkeit des fanatischen Egyptens, und seiner Priester, so mißbrauchten, daß sie ihm weiß machten, seine wandernden Götter liegen unter Gestalten verstecket, welche eher thierisch als menschlich. Auch Israel ward von dieser Unsinnigkeit angesiecket, als sie an den Wurtzeln des Horebs von ihrem geborgten Golde das Kalb gossen, und als der Rebell Jeroboam, nachdem er sich auf den Thron geschwungen, diese Sünde in Bethel und Dan wiederholte, und seinen Schöpfer in das Bild eines grasenden Ochsen verstellete, den Jehova, welcher in einer Nacht, als er aus Egypten wegzoge, dessen Erstgeburt und zugleich alle seine blöckende Götter mit einem einzigen Schlage über einander hin zu Boden streckete. Belial kame zuletzt, der unreinste und plumpste Geist, so von dem Himmel fiele; er hienge dem Laster aus bloser Liebe gegen das Laster nach; ihm ward

zwar kein Tempel aufgeführt, und auf keinem Altar Weyhrauch angezündet; Aber welcher andere wird öffter als er in den Tempeln und bey den Altären gesehen, wann der Priester zum Atheisten wird, wie des Eli Söhne, welche das Hause des HErren mit schnöden Lüsten und unbefugter Gewalt anfülleten; Seine Regierung erstrecket sich auch über Königliche Höfe, vornehme Palläste, und wollüstige Städte, wo das Getümmel der Schwelger, und das Wehklagen der Nothleidenden, und Verwundeten, biß über die höchsten Thürme hinaufsteiget; Und wann die Nacht die Gassen dunckel machet, dann kriechen die Belials-Buben aus ihren Gelachen hervor, und werden von dem Wein und ihrem ausgelassenen Muthwillen herum gejagt, wie Zeugen dessen die Gassen der Stadt Sodom, und jene Nacht in der Stadt Gibea, als der gastfreye Wirth der unkeuschen Jugend eine Matron ausliefferte, eine ärgere Nothzüchtigung zu hintertreiben. Dieses waren die vornehmste und gewaltigste Häupter, denn es würde zu lang währen, wenn ich alle andere hersetzen wollte, wiewohl sie weit und ferne berühmt waren; die Jonischen Götter, welche von Javans Nachkindern für Götter gehalten wurden, jedoch nach ihrem Geständniß jünger als der Himmel und die Erde, als von welchen sie sich rühmten entsprungen zu seyn; Titan der ältste Sohn des Himels mit seiner gigantischen Brut; Er ward von Saturn seinem jüngern Bruder seines Geburtrechtes beraubet, und diesem brachte Jupiter, den ihm Rhea

gebo-

bohren, als der ſtärckere, einen gleichen Streich bey; alſo hat Jupiter die Herrſchafft mit Gewalt zu ſich geriſſen. Dieſe waren erſtlich in Creta auf dem Berg Ida bekannt, regiereten hernach auf der beſchneyeten Spitze des kalten Olympus die mittlere Luft, welche ihr höchſter Himmel ware, oder auf der Delphiſchen Klippe, oder in Dodona, und durch alle Länder des Doriſchen Bodens. Theils flohen mit dem alten Saturn über das Adriatiſche Meer in die Heſperiſche Felder, und ſtreiffen über das Celtiſche Land in die entlegenſten Inſuln. Dieſe alle und mehr andere kamen Schaarweiſe, aber mit unter ſich geſchlagenen und trüben Blicken, aus welchen doch zuweilen einige dunckle Funcken einer Freude hervor glimmeten, um daß ſie ihr Oberhaubt nicht verzagt funden; daß ſie mitten in dem Verluſt aller Dingen ſich ſelbſt nicht verlohren. Sein Angeſicht ward darüber verſtellet, und mit einer falben Farbe bemahlet: Aber er holte ſeinen gewöhnlichen Ubermuth bald wieder hervor, richtete mit ſchwülſtigen Worten, ſo zwar einen groſſen Schein aber kein Weſen hatten, ihren erſtorbnen Muth ſchmeichelhafftig wieder auf, und verjagte ihre Furcht. Hernach ertheilet er Befehle, daß ſchleunig unter dem Gethöne der Heerpaucken und lauten Trompeten ſeine mächtige Hauptfahne aufgeſtellet werde. Die ſtoltze Ehre dieſes zu thun fiele auf Aſaſel, einen langen ſchwancken Cherub, dem ſie Amts halben gebührte; Derſelbe wickelte ſtracks das Kayſerliche Pannier von dem glänzenden

Stabe los, welches hoch in der Lufft erhaben nach dem Winde hinfliessend wie ein Meteorum leuchtete; Seraphische Wappen und Siegeszeichen / mit Edelsteinen und güldnen Borten köstlich blasonirt! Inzwischen erschallete das klingende Metall mit einem martialischen Gethöne; Zugleich ward von dem gantzen Heer ein Feldgeschrey erhoben, welches durch die Klufft der Hölle durchbrache, und draussen das Reiche des Chaos und der alten Nacht erschreckte. In einem Augenblicke sahe man in dem düstern Lichte 10000 Fahnen in die Lufft aufsteigen, und von hellen Farben der Morgenröthe schimmern; mit ihnen stieg ein grosser Wald von Spiessen in die Höhe, Bickelhauben und Schilde erschienen in einer geschlossenen Ordnung, dicht und gedrange, von einer unermeßlichen Breite. Jetzo rücken sie an in einem vollkommenen Phalanx nach der Dorischen Symphonie lieblicher Flöten und Pfeiffen, wie jene ware, welche die Helden des Alterthums auf die edelsten Grade des Temperamentes erhöhete, wann sie eine Schlacht antretten wollten, und ihnen an statt der blinden Wuth eine entschlossene Dapferkeit einbliese, welche fest in sich selbst gekehrt ist / und von der Furcht des Todes weder in die Flucht noch zu einem schändlichen Abzug verleitet wird; und eine Krafft hatte mit ihrer feyerlichen Melodie die beunruhigten Gedancken zu besänfftigen, und zu stillen, und die Angst, Unschlüßigkeit, Traurigkeit, Furcht und Pein aus sterblichen und unsterblichen Gemüthern zu verjagen.

Eben

Eben alſo holten ſie ihre Stärcke, mit unzerſtreueten Gedancken in eines zuſammen, und rückten ſtillſchweigend nach dem ſüſſen Thone der Schalmeyen an, welcher ihnen die Beſchwerde auf dem verſengten Boden zu gehen linderte. Als ſie nun vor dem Geſichte ſtehen / halten ſie Fuß; Ein gräulicher Flügel von einer erſchrecklichen Länge, in blendend-hellen Rüſtungen mit Streit-gerechten Schilden und Spieſſen, auf die Weiſe der alten Krieger, gewärtig was für Befehle ihr mächtiges Haupt zu ertheilen hätte. Derſelbe ſchieſſet ſeine erfahrne Augen durch die bewaffneten Linien hin, durchläufft mit einem ſchnellen Blicke das gantze Heer, ihre geſchickte Ordnung, ihre göttliche Minen und Stellungen, ſummiert endlich ihre Anzahl. Und jetzo blähet ſich ſein Hertz vor Hochmuth auf, und pochet verſtocket auf ſeine Stärcke. Denn niemahls ſeit Menſchen geweſen ſind, iſt eine Cörperliche Kriegesmacht zuſammen geſtoſſen, welche, ſo ſie mit dieſer verglichen wird, eine gröſſere Figur machen könnte, als jene kleine Infanterie, welche ſich der Kranichen erwehren muß; fügte ſich gleich die gantze Gigantiſche Brut von Phlegra mit den Heroiſchen Nationen zuſammen, welche zu Thebes und Ilium fochten, und auf beyden Seiten mit Hülffs-Göttern untermiſchet waren; Und was für Brittiſche und Armoriſche Ritterſchaft in der Fabel oder Roman von Uthers Sohn eingeführt wird, und alle andere Getauffte oder Beſchnittene, welche ſeither in Aſpramont, oder Montalban, Damaſco/

maſco, oder Marocco, oder Trapezunt ſtächen, oder welche Biſerta von dem Africaniſchen Ufer ausſandte, als Carolus Magnus mit allen ſeinen Hertzogen bey Fontarabia geſchlagen ward; So ferne iſts, daß mit dieſer Macht eine ſterbliche könne in Vergleichung geſtellt werden; Dennoch waren ſie ihrem gefürchteten Heer-Fürſten auf einen Winck gehorſam. Derſelbe ragte mit ſeiner ſtoltzen Statur über alle andere empor, und ſtunde da nicht anders als ein Thurm; Seine Geſtalt hatte ihren angeſchaffenen Uhrglantz noch nicht gäntzlich verlohren, und ſchiene er nicht geringer als ein Ertzengel, der gefallen, an welchem die erſtlich übermäßige Glorie ſich verdunckelt hat. Wie wenn die aufgehende Sonne durch die neblichte Luft des Horizontes mit gebrochenen Strahlen ſcheinet, oder hinter dem Monde hervor eine unglückliche Demmerung in einer düſtern Eclipſi auf die Halbſcheid der Nationen ſchüttet, und die groſſen Monarchen mit der Furcht, daß Empörungen erfolgen werden, einnimmt. Ob alſo der Ertzengel gleich verfinſtert ware, überſtrafe er doch am Schein alle andere. Aber auf ſeinem Angeſicht hatte er tiefe Narben, ſo ihm von dem Donner eingegraben worden, und die Sorge ſaſſe auf ſeinen erblaſſeten Wangen, aber in ſeinen Augenbraunen ein unbändiger Muth, und ein geſetzter Stoltz der nur auf Rache harrete; Grauſam waren ſeine Augen, doch blickten daraus Zeichen einer nagenden Betrübniß hervor, wann er die Mitgenoſſen oder vielmehr Nachfolger ſeines Hochverrathes anſchaucte,

welche

welche er vor dem in einem ungleich andern Stande glückſeliger Wonne geſehen, jetzo verurtheilt ſahe, hinfür in immerwährender Pein und Qual zu leben, Millionen Geiſter, welche für ſeine Schulde büſſen mußten, und um ſeines Aufſtandes willen aus den ewig-heitern Feldern des Himmels waren ausgeſtoſſen worden, und nach verwelckter Glorie gleichwol ſo ſtandhaft bey ihm ſtunden. Wie wenn das Feuer des Himmels die Waldeichen oder Bergfohren berühret hat, ihr ſtattlicher Stamme mit verſengtem Gipfel, obgleich entlaubet, auf der Heyde ſtehet, wo das Ungewitter gewütet hat. Er ware nun geſonnen ſie anzureden, deswegen ſie ihre gedoppelten Glieder und Reyhen von einem Flügel zu dem andern ſchwänckten, und ihn mit allen ſeinen Fürſten und Hertzogen halb einſchloſſen. Die Aufmerckſamkeit machte ſie ſo ſtill als Stumme. Dreymahl verſuchte er zu reden, und dreymahl brachen Thränen, nemlich ſolche wie die Engel weinen, ſeinem Hochmuth zu Trutze hervor; Endlich fanden die Worte mit Seufftzern unterflochten ihren Weg:

O ihr Myriaden unſterblicher Geiſter! O ihr Machten! welche in keine Vergleichung kommen als mit dem Allmächtigen, und auch mit ihm nicht ſonder Ruhme fochten, wiewohl der Ausgang des Streites gräulich ware, wie dieſer Platz und dieſer gräuliche Wechſel, daran ohne Zorn und Schmertzen nicht gedacht werden kan, davon Zeugniß geben. Aber was für eine Gemüthskrafft die aus der tiefſinnigen Kenntniß des Vergangenen und

des Gegenwärtigen das Künfftige vorſiehet, oder wahr ſaget, hätte förchten können, daß eine ſolche zuſammen verbundene Macht der Götter, daß ſolche, die ſo unbeweglich ſtunden als dieſe; jemahls erfahren ſollten, was da heiſſe, den Kürtzern ziehen? Denn wer kan noch jetzo auch nach dem erlittenen Verluſt glauben, daß es dieſen mächtigen Legionen deren Verbannung den Himmel leer gemachet hat fehlen werde, ohne andere Hülfe als ihre eigene, wieder hinaufzuſteigen, und ihre Geburtsſtätte wieder einzunehmen. Ich für mein Haupt ruffe das gantze Heer des Himmels zu Zeugen an, ob irgend eine abſonderliche Abſicht an meiner Seiten, oder weil ich etwa eine Gefährlichkeit geſcheuet habe, Urſache geweſen, daß unſere Hoffnung zerronnen iſt; Sondern der Monarch der in dem Himmel regiert, ſaſſe biß dahin in aller Sicherheit auf ſeinem Throne, auf welchen ihn ein alter Glaube, eine hergebrachte Gewohnheit, oder ein freywilliger Gehorſam beſtätigte, und führte ſeinen Königlichen Staat in voller Ruhe fort, aber verheelte ſtets ſeine Stärcke, welches uns reitzte mit ihm anzubinden, und unſern Fall verurſachte. Für das künfftige kennen wir ſeine Macht und kennen unſere, auf den Schlag, daß uns nicht fürträglich iſt, ihn zum Streit auszufordern, auch nicht noth den Streit abzuſchlagen, wenn wir ausgefordert werden: Der beſte Rath für uns wird ſeyn, daß wir mit Verbergung unſrer wahren Abſichten durch Liſt oder Betrug ins Werck ſetzen, was die Gewalt nicht vermochte,

daß

daß er zuletzt nichts deſtoweniger an uns erfahre, wie einer, ſo ſeinen Feind durch Gewalt überwindet, ihn nur halb überwunden hat. Neue Welten mögen in dem Raum hervor kommen, wovon in dem Himmel ein ſo durchgehend Gerücht gieng, wie er nemlich geſonnen ſeye, ſolche in kurtzem zu erſchaffen, und ein Geſchlechte darinne zu pflantzen, welches er aus ſonderer Gewogenheit nicht minder als die Söhne des Himmels begünſtigen wollte. In dieſelben, zum wenigſten ſie zu verkundſchafften, wollen wir, ſo das Glück will, unſern erſten Ausfall thun, in dieſelben oder anderwärts, denn dieſe tiefe Grub der Hölle ſoll nicht immerfort himmliſche Geiſter in gefänglicher Haft behalten, noch der Abgrund ſie lange unter dieſer Finſterniß verſtecken. Aber dieſe unreife Gedancken muß eine allgemeine Rathsverſammlung zu ihrer Zeitigung bringen. Zum Frieden iſt alle Hofnung verlohren. Denn wer kan ſich entſchlieſſen ſolchen durch eine demüthige Untergebung zu ſuchen. Krieg denn, Krieg muß beſchloſſen und entweder offentlich oder durch verborgene Ränck geführet werden.

Er hatte kaum ausgeredt, ſo flogen zur Beſtätigung ſeiner Worte Millionen flammende Schwerdter in die Luft, welche die mächtigen Cherubim von ihren Seiten zückten; deren bebendes Blitzen machte die Hölle weit herum in die Runde gantz licht; Sie tobeten höchlich wider den Höchſten, und erregten ein wüſtes Kriegsgetöſe, indem ſie ihr Gewehr ungeſtüm auf ihre klingen-

de Schilde prelleten, und trotzbietende Worte zu dem Gewölbe des Himmels hinauf ſandten.

Es ſtunde ein Berg nicht ferne, deſſen gräßliche Spitze Feuer und aufwallenden Rauche ausſpeyete; die übrigen Theile leuchteten von einer glänzenden Rinde; ein unzweifelbares Zeichen, daß er in ſeiner Schoos mineraliſch Ertz führete, die Frucht des Schwefels! Dahin eilete ein ſtarckes Geſchwader mit einem ſchnellen Fluge, wie wenn Truppen Minierer mit Schaufeln und Spathen bewehrt von der Hauptarmee aufbrechen, ein Feldlager abzuſtechen, oder eine Schantze aufzuwerfen. Mammon führte ſie an, Mammon der niederſte Geiſt, der von dem Himmel fiele; denn in dem Himmel ſelbſt waren ſeine Blicke und Gedancken allezeit nur niederwärts geneiget, und bewunderten vielmehr das koſtbare Aeſtrich des Himmels von geſchlagenem Golde, als was ſie ſonſt Göttliches oder Heiliges in dem ſeligmachenden Anſchauen genoſſen. Durch ihn und durch ſein Einhauchen wurden auch die Menſchen zuerſt gelehrt den Mittelpunct zu plündern, und mit unbarmhertzigen Händen das Eingeweyde der Erde ihrer Mutter zu zerwühlen, um Schätzen willen, welche mit beſſerm Vortheil verborgen lägen. Seine Rotte hatte bald eine weite Wunde in dem Berge geſſönet, und güldene Rippen hervor gegraben. Niemand verwundere ſich, daß der Reichthum in der Hölle wächſet; derſelbe Boden verdient am beſten das theure Gifft. Und laſſet diejenigen, welche ruhmredig von menſchlichen Wer-

cken

cken prahlen, und erstaunet von Babel und den Gebäuden der Egyptischen Königen erzehlen, hier lernen, wie ihre grösseste Denckmahle der Hochheit, und der Stärcke, und der Kunst mit leichter Mühe von verworffenen Geistern übertroffen werden, welche in einer Stunde verfertigen was sie in 100 Jahren mit unermüdetem Fleisse und unzehligen Händen kaum zu Stande bringen. An des Berges Wurtzeln stunden viel Hütten aufgerichtet, die unter dem Boden mit verborgenen Adern voll flüßigen Feuers durchfahren waren, so aus dem Teiche abliefen, darinne schmeltzte mit verwunderſamer Kunst ein andrer Haufen die rohe Klumpen Metall, scheidete die unterschiedlichen Gattungen, und schäumte die Schlacken von den siedenden Kesseln ab. Ein dritter Hauſe hatte indessen in dem Boden unterschiedliche Formen ausgegraben, und von den Schmeltzhütten durch einen geschickten Guß alle holen Rinnen angefüllet, gleichwie in einer Orgel der Wind aus einem Schrancken in manche Reihe Pfeifen zu laufen pflegt, und von dannen einen süssen Thon hervor bringet. Uhrplötzlich stiege aus der Erde ein mächtiges Gebäude, gleich wie ein Irrwischschein unter dem Gethöne lieblicher Symphonien und süsser Stimmen, einem Tempel nicht ungleich gebauet, wo Pfeiler in die Runde gesetzet, und dorische Säulen mit güldenen Balcken darüber geleget waren; Auch fehlte es da nicht an prächtigen Karnissen, Reisen und Kräntzen von Blumen und Laubwerck, von Bildhauer-Arbeit. Die gewölbete Decke ware getriebe-

nes

nes Gold. Solcher Pracht kam Babylon nicht, auch nicht das groſſe Alcairo in ihrem gröſten Pomp gleich, den ſie auf die Gebäude wandten, darinne ſie den Belus und Serapis ihre Götter, oder ihre Könige beherbrigten, als Egypten mit Aſſirien ſtritte, wer es an Ueppigkeit und Reichthum dem andern zuvor thäte. Die aufwärts ſteigende Säulen ſtunden nun in einer ſtattlichen Höhe, und die Pforten welche ſtracks ihre ährine Flügel aufſchlieſſen, entdecken innerhalb einen weitlaufenden Raum über dem glatten und polierten Aeſtrich; Von der gewölbten Decke hangen durch eine ſubtile Magie viele Reihen Sternenförmiger Lampen, und ſchimmernder Leuchter, ſo mit Naphta und Aſphalt geſpeiſet wurden, und das Licht wie von einem Sternen-Himmel hinunter ſandten. Der gantze Haufen eilete voll Verwunderung hinein, und etliche lobten das Werck, etliche den Baumeiſter. Seine Kunſt ware in dem Himmel von manchem hochgethürnten Bau bekandt, wo gekrönte Engel ihren Hof hielten, und auf Fürſtlichen Thronen ſaſſen, zu welcher Macht ſie der höchſte König erhoben, und ſie mit der Herrſchafft über die glänzenden Orden belehnet hatte; ſo daß ein jeder in ſeiner Hierarchie regierte. Auch in dem alten Greecien ward ſein Name gehöret und angebetet; und in dem Auſoniſchen Lande nannten ihn die Menſchen Mulciber, und dichteten von ſeinem Fall von dem Himmel, wie daß er von dem zornigen Jupiter über die Cryſtallinen Mauern des Himmels ungeſtümiglich hinausgeworfen wor-

den,

den, da er von dem Morgen biß zum Mittag, und vom Mittag biß zu dem kühlen Abend einen Sommer-Tag lang gefallen, und endlich mit der untergehenden Sonne von dem Zenith wie ein fallender Stern auf die Egeiſche Inſel Lemnos geſuncken ſeye; So melden ſie, aber irren, denn ſein Fall geſchahe lange zuvor mit dieſer rebelliſchen Rotte; und halfe ihn nichts, daß er in dem Himmel hohe Thürme gebauet, auch kame ihm keines von ſeinen Kunſtwercken zu ſtatten, ſondern er ward quer über Ecke mit ſeiner arbeitſamen Geſellſchafft hinunter geſandt in der Hölle zu bauen.

Mitlerweile ward von den geflügelten Heerolden auf Verordnung des oberſten Feldhauptmanns mit furchtbaren Ceremonien unter dem Gethöne der Trompeten durch das gantze Heer ein feyerlicher Reichstag ausgerufen, welcher unverzüglich in dem Pandämonium dem groſſen Schloſſe des Satans und ſeiner Hertzogen ſollte gehalten werden. Der Befehl hieſſe von jedem Geſchwader und jedem Regiment die Vornemſten oder Verdienteſten erſcheinen. Zur Stunde kamen ſie Schaarweiſe zu hunderten und tauſenden; durch alle Zugänge ware ein groſſes Gedränge; die Pforten und die Vorhöfe inſonderheit der weite Saal, (wiewohl er einem ſolchen gedeckten Felde gleich ſahe, wo die geſtrengen Ritter gewohnt waren, ſich zu Pferde im Harniſch zu tummeln, und vor des Soldans Sitze den beſten Kriegesmann der Heydenſchaft zu einem Kampf auf Leib und Leben, oder einem Ritt mit ſtumpfen Lantzen ausforderten) wimmelte von dem

eindringenden Schwarm beydes auf dem Boden und in der Luft, welche von dem Schüttern ihrer Flügel pfeiſete, als wenn ſie von ziſchenden Winden wäre aufgerühret worden. Wie die Bienen in dem Lentzen, wenn die Sonne mit dem Stier durch den Himmel fähret, ihre volckreiche Jugend in langen Trauben von den Stöcken ausſtoſſen; die dann in dem friſchen Thau zwiſchen den Blumen hin und her fliegen, oder auf der glatten Blancke, der Vorſtadt ihrer ſtröhern Citadell, ſo mit Balſam neu überſtrichen, herum ſpatzieren, und ſich von den Angelegenheiten ihres Staats unterreden; So dicht ware der Schwarm dieſer Luft-Völcker, die ſich drängeten, biß daß ein Zeichen gegeben ward. Darauf konte man Wunder ſehen! die welche nur zuvor die Gigantiſchen Söhne der Erden an Gröſſe überſtiegen, ſind jetzo dünner als die kleinſten Zwerge, und ziehen ſich in einen engen Raum zuſammen, wiewohl ſie nicht zu zehlen ſind; eine Verſammlung wie der Pygmeen jenſeit des Judiſchen Gebürges, oder der zauberiſchen Waldfeyen, deren mitternächtliche Mummereyen an der Ecke eines Waldes, oder bey einer lautern Quelle ein Bauer, der ſich verſpätet hat, ſiehet, oder zu ſehen ſich träumen läßt, indem der Mond der Herrſcher der Nacht über ſeinem Haupt ſitzet, und jetzo der Erde mit ſeinem bleichen Wagen näher kömmt, da jene ihrem Luſtſpiel und Tantze nachhängen, und mit anmuthiger Muſic ſeine Ohren ergötzen; zu einer Zeit ſpringt ſein Hertze vor Luſt und vor Furcht. Alſo trieben dieſe unleiblichen Geiſter ihre ungemeſſenen

meſſenen Geſtalten in die ſchmälſten Formen zuſammen, und ſaſſen gantz geraume mitten in dem Saale des hölliſchen Pallaſtes; wiewohl ſie unzehlbar vorhanden waren. Aber tiefer innen, und in ihren wahren Staturen, ſich ſelber gleich, ſaſſen die groſſe Seraphiſche Hertzogen und Cherubim hinter beſchloſſenen Schrancken in einem abgeſonderten Gemache auf güldenen Stühlen, tauſend und mehr Halb-Götter in voller Anzahl. Nach einem kurtzen Stillſchweigen und abgeleſenen Aufgebot ward die groſſe Berathſchlagung angefangen.

Das Ende des Erſten Buches.

Das Zweyte Buch.

Auf einem hohen Throne von Königl. Staat, der den Reichthum von Indostan Ormus und dem Barbarischen Meerbusem weit übrstiege, wo der Aufgang am meisten Pomp treibet, und mit der reichsten Hand Perlen und Gold auf seine Könige ausstreuet, sasse Satan erhaben, welchen sein Verdienst zu dieser unseligen Würde erhöhet hatte. Nachdem er jetzo wider alle Hoffnung von dem Stande der Verzweiflung auf eine so hohe Stuffe gestiegen, stecket er das Ziel seines Ehrgeitzes noch so hoch, und ist noch nicht ermüdet, den vergeblichen Krieg mit dem Himmel fortzusetzen; er eröffnet seine hochtrabenden Gedancken, ohne daß er sich durch das Geschehene eines bessern berichten lassen, mit dieser Rede.

Herrschafften und Fürstenthümer, Gottheiten des Himmels, denn ich gebe den Himmel noch nicht für verlohren, nachdem keine Tiefe in ihrem Gott so unsterblich-lebhaffte Kräffte zu behalten vermag, wenn sie gleich einmahl überwältiget und gefallen sind. Die himmlische Tugend stehet von dem Fall mit mehr Ruhm und Macht wieder

auf,

auf, als wenn sie nicht gefallen wäre, und jaget alle Furcht/ daß dergleichen Unfall sie wiederum treffen mögte, weit von sich hinweg. Mich machete zwar erstlich ein billiches Recht, und die unbewegliche Gesetze des Himmels, hiernächst eure freye Wahl zu eurem Haupt und Führer; darzu truge ferner mein Verdienst um das gemeine Wesen, so in dem Rathzimmer als in dem Gefechte, ein grosses bey. Aber weit mehr hat mich dieser Verlust, der wenigstens so ferne wieder ersetzet ist, auf einem sichern und unbeneideten Throne befestiget, der mir mit einer völligen Einhelligkeit eingeräumet wird. In dem Himmel mag der glückseligere Stand der Höhern einen jeden Untern zum Neide bewegen, aber wer wird hier denjenigen beneiden, welchen die höchste Stelle nur zu vorderst wieder des Himmels Donner-Geschoß stellet, da als eure Brustwehr zu stehen, und verurtheilet das grösseste Theil der unendlichen Pein zu tragen? Wo denn kein Gut vorhanden ist, um dessen Besitz man streiten möchte, da kan kein Streit von widerwärtigen Partheyen entstehen, denn sicher niemand wird in der Hölle nach dem Vorzug stellen. Niemand, wessen Antheil gegenwärtigen Leidens noch so klein ist, wird ein grösseres verlangen. Mit diesem Vortheil denn/ den wahre Treue, eine genaue Verbindung, steiffe Eintracht, die in dem Himmel nicht so steiffe seyn kan, uns mittheilen, kehren wir nun wieder unsere billige, und angebohrne Erbschafft zu fordern, mit mehr Gewißheit einen glücklichen Aus-

gang zu erlangen, als uns ein beſtändiges G
hätte geben können. Jetzt iſt es an dem,
wir berathſchlagen auf was Weiſe der Hande
zugreiffen, ob der offenbare Krieg, oder ver
gene Liſt, verträglicher. Wer guten Rath
mag denſelben eröffnen.

Er endigte; Hernach ſtund Moloch auf,
gekrönter König, der ſtärckſte und frechſte G
ber in dem Himmel fochte, den die Verzweife
nun noch frecher machte: Er hielte ſo viel von
daß er den Ruhm haben wollte, dem Ewige
Stärcke zuzukommen, und gälte ihm gleich
minder als derſelbe, oder gar nicht zu ſeyn.
ſe Gleichgültigkeit jagte alle Furcht aus
Bruſt; GOtt oder Hölle, oder was ſchlim
ware ihm einerley; derſelbe brache nun in
Worte aus:

Ich rathe mit meiner Stimme zu dem
baren Kriege; liſtiger Ränken rühme ich mich
und bin nicht ſonders darinne erfahren, ich
ſie denen über auszuſinnen, welche ſie vonn
haben, und wann ſie ſie vonnöthen haben,
aber haben wir ſie nicht nöthig. Denn
len, inzwiſchen die einen zu Rath ſitzen, und
den Kopf mit Nachſinnen zerſtoſſen, die übri
ſo viel Millionen / we[illegible] unter dem Gewe
hen, und mit Verlangen auf die Loſung hina
ſteigen warten, hier müßig ſitzen und harre
des Himmels feige Flüchtlinge, und für
Wohnungsplatz dieſe finſtre ſchimpfliche Hö
ziehen, das Gefängniß des Tyrannen, w

nicht regieren würde, wenn wir nicht so langsam wären? Nein lasset uns lieber mit den Flammen und der Wut der Hölle bewehret alle auf einmahl über die hohe Mauern des Himmels mit stürmender Hand einbrechen, die Werckzeuge von unserer Qual in gräßliche Waffen verwandeln, und wider den Peiniger selbst gebrauchen, daß er dem Knalle seines allmächtigen Geschosses den höllischen Donner entgegen krachen höre, und für seinen Blitz ein schwartzes Feuer und Schutt und Grauß mit gleichmäßiger Wut unter seine Engel schiessen, und seinen Thron selbst mit tartarischem Schwefel und ungeheuerm Feuer als Peinigungs-Werckzeugen von seiner eignen Erfindung überschütten sehe. Aber vielleicht düncket euch der Weg steil und beschwerlich mit aufrechten Flügeln wider einen höher stehenden Feind hinanzuklimmen. Allein besinnet euch, wenn der Schlaftranck aus diesem See der Vergessenheit euch nicht in eine beständige Dummheit versencket hat, daß wir natürlich durch unsern inwendigen Trieb zu unserm Geburtssitze hinauf gezogen werden; das Herabfahren und Fallen ist unserer Natur entgegen. Wer empfande jüngst nicht, als der grimmige Feind sich an unsern zertrannten Nachtrabe hienge, und uns durch die Tiefe nachsetzte, und nachjagte, mit was für Noth und mühsamen Flug wir so tiefe sancken? Folglich ist es leicht hinaufzusteigen. Aber man fürchtet den Ausgang; sollten wir unsern Ueberwinder wiederum reitzen, so mag seine Rache etwa einen schlimmern Weg

ausfinden, uns zu zerſtören; Ja wofern in de
Hölle die Furcht einer ärgern Zerſtörung ſtatt ha
ben kan! Was kan uns ſchlimmers begegnen, al
daß wir hier wohnen müſſen, von der ſelige
Wonne ausgejagt, verdammet in dieſem abſcheu
lichen Loche die höchſte Pein zu leiden; Wo de
Schmertzen eines unauslöſchlichen Brandes un
ohne Hofnung eines Endes trillen muß, als d
Vaſallen und Sclaven ſeines Zornes, ſo offt un
die unerbittliche Geiſſel und die Stunde der Ma
ter zur Züchtigung ruffet? Sollten wir ein weni
mehr Zerſtörung leiden, ſo waren wir rein ab aufg
rieben und müßten den Athem ausblaſen. Wa
fürchten wir denn? Was ſtehen wir an, ſeine
Zorn im höchſten Grade zu entzünden, welch
dann uns entweder gäntzlich verzehren und dieſ
weſentliche in nichts verwandlen wird, das un
weit beſſer iſt als ein ewiges Leben in einem in
merwährenden Elende: oder wenn unſer Weſe
in der That göttlich iſt, und nicht kan aufhören z
ſeyn, ſo ſind wir dißmahlen in dem ſchlimmſte
Zuſtande, in welchen wir auſſer dem gäntzliche
Entwerden kommen können: und wir wiſſen gu
der Erfahrung daß unſere Macht ſtarck genug, ſe
nen Himmel zu beunruhigen, und mit unermüd
ten Einfällen auf ſeinem fatalen Thron, obglei
er unerſteiglich iſt, Lermen zu machen; Welch
ſo es nicht Sieg heiſſen kan, ſo iſt es doch Rach

Er endigte mit einer runtzelichten Stirn
und ſeine Blicke verkündigten eine verzweifel
Rache, und eine Fehde die einem jeden der geri

ger als ein Gott Gefahr drohete. An der andern Seite erhobe sich nun Belial von seinem Sitze mit angenehmern und sittsamern Geberden. Eine schönere Person verlohre der Himmel nicht; man lase in seinen Minen und Stellung hohe und großmüthige Anschläge, aber alles ware falsch und leer, jobgleich seine Zunge Manna regnete, und machen konnte, daß der schwächere Grund für den stärckern angesehen ward, wordurch er die reifsten Rathschläge verwirrete und hintertriebe: denn seine Gedancken waren niederig, fertig zum Bösen, aber furchtsam und faul zu edeln Thaten, doch gefiele er dem Ohre und fienge mit einem beweglichen Thone der Stimme dergestalten an. Auch ich sollte zum offentlichen Kriege rathen, grosse Hertzogen, nachdem mein Haß gegen unsern Tyrannen nicht geringer als irgend eines andern, wenn nicht eben dasjenige was als ein Hauptgrund zu diesem Ende vorgebracht ward, mich am meisten abschreckete, und schiene eine heimliche Wahrsagung von der vermuthlichen Endschafft des gantzen Vornehmens in sich zu begreiffen: Indem der selbst, der seines gleichen in Waffen nicht hat, ein Mißtrauen in dasjenige setzet, was er vorschlägt, und worinne er andere übertrifft, und seinen Muth auf die Verzweifelung und endliche Zerstörung gründet; worein er sich gern ergeben will, wenn er nur zuvor eine grausame Rache vollstrecket hat. Ich frage erstlich, was für eine Rache will er vornehmen? Die Schlösser des Himmels sind mit geharnischten Besatzungen angefüllet, welche alle Zugänge vor Ueber-

fall bewahren; öffters lagern sich ihre Legionen an
das angräntzende Ufer der Tiefe; offt gehen sie
auf Kundschafft weit und ferne in das Reiche der
Nacht hinein mit dunckeln Flügeln, und spotten
unserer Wachtsamkeit. Gesetzt, wir könten uns
mit Gewalt durchschlagen, und die gantze Hölle
würde vor uns her in der schwärtzsten Aufruhr herein
stürmen, sich mit dem lautersten Licht des Him-
mels zu vermengen, so würde dennoch unser gros-
ser Feind, bey welchem keinerley Ungestalt statt
findet, unbestäubt auf seinem Throne sitzen, und die
Etherische Materie, die nichts trübes leidet, wür-
de bald den Schlamm ausstossen, und das garsti-
ge Feuer siegreich hinweg spülen. Wenn wir auf
diese Weise abgetrieben worden, so können wir
uns weiter auf nichts getrösten als die gäntzliche
Verzweifelung. Wir müssen den allmächtigen
Ueberwinder wider uns entrüsten, seine volle
Wut an uns auszulassen, und dieselbe muß uns auf-
reiben. Alsdann muß unsere Bemühung seyn, daß
wir Entwerden und zunichte gehen. Eine leidige
Bemühung! Denn wer wollte gerne, wenn er
gleich mit Schmertzen beladen ist, dieses gedencken-
de Wesen verliehren, diese Sinne, welche die
Ewigkeit durchwandern, und wünschen daß er
zerstört, und in dem weiten Schooße der unerschaf-
fenen Nacht ohne Sinnen und Bewegung ver-
sencket und verstöbert läge? Wer weiß auch, ob
ich gleich einräume, daß das Entwerden ein Vor-
theil seye, ob der ergrimmte Feind uns denselben
könne oder je wolle schencken? Wie er könne ist
voll

voll Ungewißheit, daß er nimmer wolle, ist sicher. Wird er, der so weise ist, aus Unvorsichtigkeit, oder daß er sein selbst nicht mächtig, auf einmahl seinem Zorn den Zügel lassen, seine Feinde ihres Wunsches zu gewähren, und sie in seinem Grimme aufzureiben, welche doch sein Zorn selbst zu einer immerwährenden Straffe aufbehält? Sagen die, welche Krieg begehren; warum sollen wir stille sitzen? Wir sind zu einem ewigen Wehe verordnet / beschieden und verlobet / was kan zu unserm Leiden mehr hinzugesetzet werden, was für eine herbere Straffe kan uns angethan werden, wir mögen auch vornehmen, was wir wollen? Ist dieses denn das Schlimmste, daß wir so bey einander sitzen, so rathschlagen, so unter den Waffen stehen? Wie denn, als wir aus aller Macht flohen den Schlägen des nachjagenden Donners zu entgehen, und die Tiefe baten, uns zu schirmen, bedünckte uns nicht damahlen die Hölle eine Brustwehr für diesen Streichen? Oder als wir auf der brennenden See angefesselt lagen? Das ware sicher schlimmer! Wie wenn der Wind, der jene ungestüme Feuerflocken angezündet hatte, wieder erwachete, sie in eine siebenfache Wut wehete, und uns unter die Flammen verscharrete? Oder von oben die unterbrochene Rache ihre rothe rechte Hand wiederum waffnete, uns zu schlagen? Wie wenn alle ihre Zeughäuser geöffnet würden, und dieses Firmament der Hölle seine Feuerschleussen lossprützte, jene entsetzliche Dämme, welche über uns hangen, und

droheu

drohen einen gräulichen Einfall auf unſere Köp
zu thun, oder wir, indem wir vielleicht begriffe
ſind, Anſtalten zu einem Feldzug zu machen, un
einander zu einem tapfern Streit anzufriſchen, un
unverſehens von einem feuerigen Ungewitter un
ringet ſähen, welches uns anfaſſete und einen jede
auf ſeine eigene Klippe hefftete, wo wir das Spi
und die Ausbeute der reiſſenden Wirbel-Winde
ſeyn würden; oder wir auf immer und ewig in Kette
geſchlagen, und unter jenen ſiedenden Ocean ve
ſchüttet würden, daß wir da ohne Aufhören, ohn
Mitleiden, ohne Friſtung, Tage und Jahre, dere
Ende von keiner Hoffnung abzuſehen, in ewig-wäh
rendem Wehe und Jammer zubringen? Das wür
de je ſchlimmer ſeyn. Derohalben widerrathe ic
für mein Haupt den Krieg, ſo wohl den ma
mit geheimen Anſchlägen, als den man m
öffentlicher Gewalt führen wollte. Denn wa
vermag Gewalt oder Liſt wider ihn, oder wer be
triegt deſſen Gemüthe, der mit einem Blicke all
Dinge zuſammen in das Geſicht faſſet? Er ſiehe
und verlachet jetzo von der Höhe des Himmels all
dieſe unnützliche Bewegungen die wir machen, i
nicht minder weiſe, alle unſere Griffe und Rän
cke zu nichte zu machen, als allgewaltig, unſre
Macht zu widerſtehen. Sollen wir denn ſ
ſchimpflich leben, ein Stamme des Himmels ſ
zertretten, ſo verſtoſſen ſeyn, hier dieſe Ketten un
dieſe Qual zu ertragen? Lieber dieſe als ſchlim
mere meines Erachtens; nachdem ein unvermeid
lich Verhängniß uns unterwürffig gemacht hat,
und

und kein allgewaltiger Rathschluß, nemlich der Willen des Ueberwinders, es so haben will. Unsere Kräfften sind so wol aufgeleget zum Ertragen als zum Beginnen, und das Gesetze ist nicht ungerecht, das es so ordnet. Dieses ware schon anfangs von uns bedacht worden, wenn wir klug waren, als wir uns gegen einem so grossen Feind in eine Fehde einliessen, deren Ausgang so zweifelhafftig ware. Ich muß derselben lachen, welche mit dem Spiesse in der Faust kühn und verwegen sind, aber so es ihnen damit fehlet, vor demjenigen sich fürchten und zittern, was sie doch auf den Fall des Unglückes vorher sehen konten, nemlich Versendung in das Elend, Schmach, Gefangenschafft, Pein, oder was immer der richterliche Spruch des Ueberwinders ihnen auferleget. Zu diesem allen sind wir verurtheilet; Können wir es leiden und ertragen, so kan der Zorn unsers obersten Feindes mit der Zeit ein grosses nachlassen, und er vielleicht, wenn wir ihn nicht mehr beleidigen, unser endlich vergessen, da wir so fern von ihm abgelegen sind, und sich der Strafe die uns angethan ist begnügen; worauf dieses wütende Feuer sich legen wird, wenn er mit seinem Hauche nicht mehr in seine Flammen bläset. Alsdann wird unser reineres Wesen ihren schädlichen Dampf überwinden, oder nachdem es daran gewöhnt ist, ihn nicht mehr fühlen, oder wird, wenn es zuletzt dem Orte da es lebet an Beschaffenheit und Natur gleichförmig und ähnlich worden, diese strenge Hitze gerne annehmen, und keine Schmer-

ten davon empfangen; dieser gräuliche Anblic
wird uns anmuthig, und diese Finsterniß heite
werden, zu geschweigen was für eine Hoffnung
oder was für einen Glückeswechsel die nimmer ru
hende Flucht der künfftigen Tagen mit sich brin
gen kan, ich verstehe eine Aenderung, die unser
Wartens werth ist, demnach unser gegenwärtige
Loos noch glücklich scheinet, wiewohl es gan
schlimme ist, zwar schlimm, doch nicht das schlim
ste, wenn nur nicht wir selbst, uns mehr Unglüc
zuziehen.

Also riethe Belial mit aufgemützten schein
baren Worten zu einer unthätigen Ruhe un
einem friedsamen Müßiggang, der von dem Fri
den selbst weit unterschieden ist, und nach ihm re
dete Mammon also:

Entweder streiten wir, dafern der Krieg vor
träglicher ist, in dem Absehen den König des Him
mels von dem Throne zu heben, oder unser eige
verlohrnes Recht wieder zu gewinnen. Daß wi
vermögend seyen, ihn von dem Throne zu fällen
mögen wir dannzumahlen hoffen, wenn das ewig
bestehende Verhängniß dem wandelbaren Glücke
wechsel weichen, und das Chaos den Streit en
scheiden wird. Die vergebliche Hoffnung, die di
des letztern halben haben, bedeutet uns daß eben
so wenig das erstere zu hoffen: Denn was für
Platz kan für uns inner den Gräntzen des Him
mels seyn, wo wir nicht zuvor den obersten Herre
des Himmels überwältigen. Gesetzt er würd
sich besänfftigen und eine allgemeine Verzeyhun
auf

ausruffen lassen, so fern wir ihm auf ein neues Treue und Gehorsam verhiessen, mit was für einer Stirne könten wir in seiner Gegenwart demüthig stehen/ und seine gemessene Gesetze annehmen, seinen Thron mit süß-klingenden Lobgesängen zu verehren/ und seiner Gottheit mehr als ein gezwungenes Halleluja zu singen/ inzwischen er, als unser gebiethende Herr, unserm Neide zu Trotze, auf seinem Stule sitzet, und sein Altar von dem Ambrosien-Gewürtze und der Ambrablüthe, die wir ihm unterthänig geopfert, riechet? Dieses müßte unser Geschäfft in dem Himmel, unsere einige Freude seyn. Welche verdrießliche Ewigkeit, die wir auf diese Weise mit Anbetung desjenigen zubringen müßten, welchem wir gram sind. Lasset uns darum nicht weiter nach unserm vorigen Stand stellen, der doch nur eine Pompreiche Sclaverey ist, obgleich eine solche in dem Himmel, nachdem uns unmöglich ist, denselben mit Gewalt zu erhalten, und wir ihn unter dem Namen einer Gnade nicht begehren; sondern viel lieber unsere Wohlfahrt in Sachen suchen, welche in unsrer eignen Macht stehen, und in unserm Eigenthum für uns selbst leben, zwar in diesem wüsten Winckel, doch frey und niemanden schuldig Rechenschafft zu geben, also daß wir die schwere Freyheit dem leichten Joche einer sclavischen Pracht vorziehen. Unsere Grösse wird sich alsdann am scheinbarsten äussern, wenn wir grosse Dinge aus kleinen, nützliche aus schädlichen, ersprießliche aus widerwärtigen hervorbringen/ und in welchem

Orte

Orte wir immer uns befinden, unter dem Unglück wachſen, und durch Arbeit und Leiden Luſt aus der Unluſt heraus zwingen können. Iſt es Sache, daß uns vor dieſer tiefen Welt voll Finſterniß grauet? Wie offt beliebet es dem allmächtigen Vater des Himmels mitten in dicken und finſtern Wolcken Hof zu halten, und ohne Abbruch ſeiner Herrlichkeit mit der majeſtätiſchen Finſterniß ſeinen Thron rings herum zu bedecken, von wannen tiefe Donner brüllen, welche ihre raſende Blitze muſtern, und den Himmel einer Hölle ähnlich machen? Können nicht wir ſein Licht nachahmen, gleich wie er unſre Finſterniß, wenn es uns gefällt? Es fehlt dieſer Wüſteney nicht an verborgenen Schätzen von Gold und Edelſteinen; So fehlt es uns auch nicht an Geſchicklichkeit und Kunſt ſtattliche und Pompreiche Gebäue aufzuführen. Und was kan der Himmel mehr aufweiſen? Unſere Qual-Inſtrumente können auch fürwahr mit dem Verlaufe der Zeit zu unſern Elementen gedeyhen; Dieſes ſtechende Feuer kan ſo gelind werden als es jetzt ſcharf iſt, wann unſere Natur ſich in ihre Natur verwandelt, welches nothwendig dem Schmertzen ſeine empfindlichen Stachel hinnehmen muß. Alle Dinge ermahnen zu friedfertigen Anſchlägen, und der ſchon unter uns eingerichtete Regierungsſtaat giebet uns Anleitung, wie wir am beſten in der Stille unſer gegenwärtiges Elend überwinden mögen, mit Bedencken, was wir ſind, und was wir waren, ſo daß wir völlig allen Kriegs-

gedancken

gedancken Urlaub geben. Dieſes nun iſt mein Rath.

Er hatte kaum geendiget, ſo entſtunde ein ſolches Geräuſche in der Verſammlung, als wann von holen Felſen das Getöſe der brauſenden Winde aufgefangen wird, welche die gantze Nacht durch die See aufgerühret hatten, jetzo mit einem helfern Laut die von ſtetem Wachen abgemattete Seeleute einſchläfern, deren Barcke oder Fuſte nach dem Ungewitter in einer ſchrofichten Bay die Ancker auswirft. Ein ſolches Beyſtimmen ward gehört, als Mammon endigte, und ſo wol gefiele ihnen ſeine Meynung, welche zu dem Frieden einriethe; Denn ſo eine andere Kampfſtätte, wie die erſte geweſen ware, fürchteten ſie ärger als die Hölle. So ſehr würckte die Furcht vor dem Donner, und das Schwerdt Michaels in ihrer Bruſt, und nicht minder das Verlangen den Grund zu dieſem niedern Reiche zu legen, welches durch eine gute Policey und den langen Verlauf der Zeit zu einer Macht anwachſen möchte, die den Himmel könnte eiferſüchtig machen: Welches Beelzebub merckend, der den Satan ausgenommen höher als kein anderer faſſe, mit einem Ehrenfeſten Anſehen aufſtunde, und in dem Aufſtehen eine Staats-Säule ſchiene. Auf ſeiner Stirne faſſe die Rathſchlüſſigkeit und die Sorge für das gemeine Weſen eingegraben, und die Entſchloſſenheit eines gebietenden Fürſten leuchtete aus ſeinem Angeſicht hervor, das noch voll Majeſtät ware, ob es gleich im Verfall. Er ſtunde ſteif und unbewegt mit At-

lantiſchen Schultern, die mächtig waren das Gewicht groſſer Monarchien zu tragen. Seine Mine erwarbe ihm ein Aufmercken, und eine ſo ſtille Verhör, wie die Nacht oder die Mittagsluft in dem Sommer, in währen er alſo redete:

Königliche Thröne und gebietende Staaten von himmliſcher Ankunfft, Etheriſche Kräffte, oder müſſen wir uns nun dieſer Titel verzeyhen, und uns für das künfftige Fürſten der Hölle ſchreiben? Denn die Stimme der Gemeine ſcheinet dahin zu gehen, daß wir hier verbleiben, und hier ein wachſendes Reiche anordnen, ohne Zweifel weil uns träumet und wir nicht gedencken, daß der König des Himmels uns dieſen Platz zu einer Gefängniß beſtimet hat, nicht zu unſrer ſichern Paſtey für ſeinem mächtigen Arm, uns hinter derſelben des Himmels hohen Bottmäßigkeit zu entziehen, und durch eine neue Zuſammenſchwörung wider ſeinen Throne zu verbinden, ſondern daß wir allhier, als ſeine Krieges-Gefangene, wiewol wir ſo weit von ihm entfernet ſind, in der ſchärfſten Dienſtbarkeit wol verwahrt bleiben, und unter dem Joche ſtehen, aus welchem wir den Kopf nicht ziehen mögen: Denn das iſt gewiß, daß er immerfort in der Höhe und Tiefe zuerſt und zuletzt als ein einiger König herrſchen, und wegen unſrer Bleuterey kein Stücke von ſeinem Königreiche entbehren will, ſondern ſein Regiment über die Hölle erſtrecken, und uns hier mit einem eiſern Scepter regieren wie die andern in dem Himmel mit ſeinem güldenen. Was ſitzen wir denn und ſchwatzen von

Kriegt

Kriege und Frieden? Der Krieg iſt ſchon von uns erwehlet worden, und hat uns in einen unerſetzlichen Schaden geſtürtzet; Friedensvorſchläge hat uns noch niemand angetragen, noch wir geſucht. Denn was für ein Frieden wird Sclaven, wie wir ſind, gegeben werden? Statt des Friedens ſcharfe Ketten und Streiche und Zuchtruthen, mit denen er uns nach ſeinem Belieben ſchlagen wird? Und was für einen Frieden können wir ihm verſprechen? Statt deſſen Haß und Feindſchaft ſo viel in unſerm Vermögen, eine ungezämte Widerſpenſtigkeit und Rache, obgleich ſpäte, ſo daß wir ſtets nach Mitteln trachten, wie der Obſieger von ſeinem Siege am wenigſten Früchte einerndten, und die Luſt, die er an demjenigen hat, was wir mit empfindlichen Schmertzen fühlen, am wenigſten genieſſen möge. An Gelegenheit wird es uns nicht fehlen, ohne daß vonnöthen ſeye, mit einem gefährlichen Feldzug den Himmel anzufallen, deſſen hohe Mauern keine Beſtürmung oder Belägerung oder Ueberrumpelung von der Tieſt her fürchten. Wie aber, wenn wir irgend einen Rath ausfänden, der mit weniger Mühe auszuführen iſt? Es iſt eine Gegend, wofern ein altes und prophetiſches Gerücht, das in dem Himmel ergangen, nicht ohne Grund iſt, eine andere Welt, der glückſelige Aufenthalt eines neuen Geſchlechtes, ſo der Menſch genannt wird, und ungefehrlich um dieſe Zeit ſoll erſchaffen werden, uns nicht ungleich, jedoch minder gewaltig, und minder vor-

trefflich als wir, aber bey demjenigen, welcher droben regiert, besser in Gunst; daß dieses sein Willen, thate er unter den Göttern kund, und bestätigete es mit einem Eydschwure, der den gantzen Umkreis des Himmels erschütterte. Dorthin lasset uns alle unsere Gedancken hinwenden, zu entdecken, was für Geschöpfe darauf wohnen, von was Zeuge oder Wesen, was für Tugenden sie besitzen, und wie groß ihre Macht, und welche ihre schwächste Seite, wie sie am besten anzutasten, durch Gewalt oder List. Wenn schon der Himmel zugeschlossen, und der hohe Regent des Himmels auf seinem Stuhle sitzet, mit seiner eignen Stärcke genug verwahret, so mag doch dieser Ort an den äussersten Gräntzen seines Königreichs unbedecket liegen, und denjenigen zu beschützen überlassen seyn, welche ihn inhaben. Hier mag vielleicht irgend ein glücklicher Streich durch einen plötzlichen Ansatz vollführt werden, entweder so, daß wir seine gantze Erschaffung mit höllischem Feuer verwüsten, oder als unser Eigenthum in Besitz nehmen, und die kleinen Einwohner von dannen treiben, wie wir vertrieben worden: Oder, wenn wir sie nicht vertreiben, sie auf unsere Parthey verleiten, dardurch ihr GOtt ihr Feind werden, und seine eigene Wercke mit der Hand, welche sie schufe, wieder zerstören mag. Dieses wäre mehr als eine gemeine Rache, und würde die Freude, die er an unserm Verderben hat, unterbrechen, hingegen uns mit Freude überschütten, um daß sein Werck so übel gerathen, wenn seine

Kinder

Kinder und Günstlinge, nachdem sie auf den Kopf zu uns herab gestürtzet worden, hier mit uns zu theilen, ihren zerbrechlichen Bau und ihre verwelckete Wonne, so bald verwelckete Wonne, verfluchen würden. Urtheilet nun, ob uns besser anstehe diesem Vorschlag nachzusetzen, oder hier in der Finsterniß zu sitzen, und Königreiche auszubrüten, welche nimmer zu Stande kommen werden.

Also truge Beelzebub seinen teufelischen Rath vor, der zuerst von Satan ersonnen und ihm absonders vorgetragen worden; Denn von wem anderst als von dem Uhrheber alles Bösen konte eine so grausame Boßheit herkommen, den Stamme des menschlichen Geschlechtes in seiner Wurtzel zu verderben, und die Erde mit der Hölle zu vermengen, und zu verwickeln, das alles dem grossen Schöpfer zu Trutze gethan ward. Aber ihr Trutz dienet stets seinen Preiß zu vermehren. Der kühne Vorschlag gefiele den Staaten der untern Welt überaus wohl, und die Freude funckelte aus eines jeden Augen hervor. Sie fallen ihm mit einer einhelligen Stimme bey; worauf er seine Rede von neuem also fortführete.

Wol und recht habet ihr geurtheilet, wol und gut habet ihr den langen Streit geendiget versammelte Götter, und gleich ihr selber groß seyd, grosse Dinge beschlossen, welche uns noch von der niedersten Tiefe, dem Verhängniß zu Leide, näher zu unserm alten Sitze hinauf heben werden, an einen Ort, wo wir vielleicht seine helleuchtenden

Gräntzen im Geſichte haben werden, und allda in der Nachbarſchafft der Zeit und des Glückes mögen wahrnehmen, durch einen glücklichen Einfall den Himmel wieder zu erſteigen, oder in irgend einer mildern Zona, welche von dem ſchönen Lichte des Himmels nicht unbeſucht bleibet, unſere Wohnungen ſicher auffſchlagen und dieſe Schlacken in dem aufquellenden Glantze der Strahlen wieder abſpülen; Die weiche liebliche Luft daſelbſt wird ihren Balſam ausbauchen, die Beulen zuheilen, welche dieſe beiſſende Flammen uns aufbrennen. Aber rathet vor allen Dingen: wen ſollen wir ausſenden dieſe neue Welt zu verkundſchafften? Wen werden wir finden der zu dem groſſen Unternehmen tüchtig ſeye? Wer ſoll mit reiſenden Füſſen den dunckelen Boden-loſen unendlichen Abgrund verſuchen zu tretten, und durch die handgreifliche Dunckelheit den ungebahnten Weg ausfinden, oder ſeinen Luftflug über die ungeheuere Kluft, wo er von unermüdeten Flügeln muß empor getragen werden, hindurch ſchwingen, ehe er in der glückſeligen Inſel zu Lande ſchlägt? Was für eine Stärcke, was für eine Kunſt wird hernach erforderlich ſeyn, oder was für ein Ranck ihn zwiſchen den ſcharffen Sentinellen und häufigen Geſchwadern der Engel, die ſie rings herum bewachen, ſicher durchführen? Dannzumalen wird er alle Vorſichtigkeit vonnöthen haben, und wir anjetzo nicht minder, da es um ſeine Wahl zu thun iſt. Denn auf dem welchen wir ſenden lie-

get

ger das gantze Gewicht unserer letzten Hoffnung.

Nachdem er dieses gesagt hatte, sasse er nieder, aber hielte das Haupt steif aufgerichtet, vor Verlangen, wer sich angeben wollte das gefährliche Unterfangen zu unterstützen oder zu widerrathen, oder zu unterstehen. Aber alle sassen wie stumme, und erwogen bey sich selbst mit einer tiefsinnigen Betrachtung die Gefahr. Ein jeder lase in des andern Gebehrden sein eigenes Unvermögen mit Erstaunen. Keiner unter diesen Häuptern und auserlesenen Streitern, die mit dem Himmel Kriege geführet, ward gefunden, der so kühn gewesen wäre, sich zu erbiethen, die gräßliche Reise allein zu unternehmen, biß daß zuletzt Satan, welchen nun eine annemende Glorie über seine Gesellen erhöhete, mit dem Stoltze eines Monarchen, der bey sich selbst seiner obersten Würdigkeit gewiß und überzeuget ist, unerschrocken also redete:

O! ihr geborne Söhne des Himmels! Empyrische Thröne, nicht ohne Ursach hat eine tiefe Stille und lange Unschlüßigkeit unsere Gemüther überfallen, jedoch nicht niedergeschlagen; lang ist der Weg und rauch der aus der Hölle zu dem Lichte hinauf führet. Unser Gefängniß ist starck, und dieses weite Gewölbe von gefräßigem Feuer umringet uns mit neun Mauern, und Porten von einem brennenden Diamant, die über uns zugeschlossen sind, verbieten uns alle Ausgänge; Ist einer hindurch gekommen, so immer jemand hindurch

kömmt / so empfanget ihn hiernächst die öde Tiefe der ungebornen Nacht mit aufgesperrtem Schlunde, und drohet ihm den endlichen Verlust seines Wesens, wenn er in den Golfo dieses Undings hinunterstürtzet. Wenn er demnach von dannen in irgend eine Welt oder unbekannte Gegend entrinnet / so wartet da auf ihn nichts geringers als unbekannte Gefährlichkeiten, denen er mit nicht minder Mühe entgehen wird. Aber o ihr versammelte Reichs-Fürsten, ich würde dieses Thrones und dieser königlichen Oberherrschaft, die mit so hellem Glantze ausgeschmücket, und mit so grosser Macht bewaffnet ist, gäntzlich unwürdig seyn, wenn mich einicherley Gefährlichkeit oder Schwierigkeit die sich eräuget abschreckete, etwas das dem gemeinen Besten ersprießlich und verträglich erachtet wird, zu unternehmen. Warum nehme ich diese Zeichen der königlichen Würde an, und schlage sie nicht vielmehr aus, wenn ich mich weigere einen gleich grossen Theil der Gefahr als wie der Ehre auf mich zu nehmen? Demnach demjenigen, welcher regiert, beyde gleich gebühren, und so ein gröſſer Antheil von der Gefahr gebühret, als er, höher als andere in Ehren sitzet. Gebet derohalben mächtige Staaten, ihr, vor welchen sich der Himmel fürchtet, wiewol ihr gefallen seyd, und sinnet daheime nach, weil doch allhier unser Heymath seyn soll, was für Mittel den gegenwärtigen Jammer am besten erleichtern, und die Hölle erträglicher machen mögen; Ob vielleicht eine Artzney oder Beschwörung zu fin-

den,

den, die Plagen dieser unseligen Wohnung zu entfernen, zu bannen, oder zu lindern. Unterlasset nicht auf den wachsamen Feind zu wachen, inzwischen ich um und an alle Küsten dieser finstern Einöde durchstreiche, und an unser aller Erledigung arbeite. Die Gefahr dieses Unternehmens soll niemand mit mir theilen.

Indem der Monarch also sprache, sprange er auf, und boge aller Einrede zuvor, vorbedächtig, aus Beysorge daß durch seine Entschliessung andere unter den obristen Häuptern möchten beweget werden, nunmehr da sie sicher waren, daß sie würden abgewiesen werden, sich zu demjenigen anzubieten, was sie zuvor befürchtet hatten; und also wenn sie gleich abgewiesen würden, den Namen seiner Neben-Werber bekommen, und das hohe Ansehen wolfeilen Kauffes gewinnen, so er durch schwere Gefährlichkeiten erwerben mußte. Aber sie fürchteten seine verbietende Stimme nicht minder, als die Abentheuer, und sprangen alle zugleich mit ihm auf; Dieses Auffspringen aller zugleich machte ein Geräusche, wie der Donner wenn er von ferne gehöret wird. Sie neigen sich gegen ihn tiefe mit einer demüthigen Ehrerbietung, und erheben ihn wie einen Gott der dem Höchsten im Himmel gleich. Auch ermangelten sie nicht herauszustreichen wie preißwürdig sie ihn darum schätzeten daß er für die gemeine Wolfahrt seine eigene hintansetzen wollte: Denn auch die verdammten Geister verliehren nicht alle ihre Tugenden, damit sich böse Leute auf der Erden ihrer scheinbaren Tu-

ten nicht rühmen, welche von der Ruhmbegierde und geheimen Ehrgeitze, der mit einem frommen Eifer überfirniſt wird, veranlaßt werden.

Alſo endigten ſie ihre Zweifels-volle gräuliche Berathſchlagung, und frohlockten über ihr unvergleichliches Haupt. Wie, wenn düſtere Wolcken von der Spitze eines Gebirges aufſteigen, weil der Nordwind ſchläfft, und die heitere Geſtalt des Himmels in ſchwartze Runtzeln ziehen; das trübe Element über der verfinſterten Landſchafft Schnee oder Regen aufhäufet: ſo dann unverhofft die ſtrahlende Sonne mit einem lieblichen Abſchiede ihren Abendglantz ausbreitet, die Felder ſich wieder beleben/ die Vögel ihre Noten erneuern und die Heerden mit meckern ihre Freude bezeugen, daß Berg und Thal erklinget. O! daß die Menſchen ſich nicht ſchämen! ein verdammter Teufel ſtehet mit dem andern in feſter Eintracht. Die Menſchen allein unter den vernünftigen Geſchöpfen ſtehen mit einander in Zwietracht, wiewol ſie die Hoffnung der himmliſchen Gnade haben; und indem GOtt ihnen Frieden verkündiget, leben ſie noch in Haß, Feindſchafft und Grollen, mit einander, und zetteln grauſame Kriege an, in welchen ſie den Erdkreiß verwüſten/ und je einer den andern erwürget, als ob nicht (welches uns zur Einigkeit bewegen ſollte,) denn der Menſch ohne dem genug hölliſche Feinde hätte, die Tag und Nacht auf ſein Verderben lauern.

Der Stygiſche Rath gewanne alſo ſeine Endſchafft, und kamen nunmehr die groſſen Hertzoge des niederen Reiches nach ihrem Range heraus. In ihrer Mitten kame ihr mächtiger Feldherr, und ſchiene auch für ſich allein ein furchtbarer Widerpart des Himmels, mit dem höchſten Pomp und nachgeäfften göttlichen Staat, der nicht geringer als dem ſchröcklichen Gebieter der Hölle gebührete; ihn umſchloſſe rund ein Ring von feuerigen Seraphim, mit Lichthellen Wappen-Röcken und gräulichen Waffen. Hernach ward befohlen den groſſen Reichsſchluß bey dem Königlichen Schalle der Trompeten auszurufen. Vier ſchnelle Cherubim ſetzten alſofort das klingende Metall an den Mund, und verkündigten gegen den vier Winden mit einer mächtigen Heroldsſtimme was beſchloſſen worden. Der hole Abgrund hörete ſie weit und ferne, und das gantze Heer der Hölle gabe ihnen mit einem betäubenden Geſchrey einen lauten Glückes-Zuruf zurücke. Hierauf gehen die mächtigen Heerſchaaren aus einander, mit freudigern Gemüthern, von einer täuſchenden leichtſinnigen Hoffnung einiger maſſen aufgemuntert, und wandelte ein jeder ſeines Weges fort, wohin ihn ſeine Neigung oder trauerige Wahl in der Irre herum führet, und wo er ſich am meiſten ſchmeichelt den unſteten Gedancken eine Ruheſtatt zu finden, und die verdrießlichen Stunden zu verſchleiſſen, biß daß der groſſe Führer zurücke kömmt. Ein Theil ſtreitet auf der Ebene oder in der Luft, in welcher ihn ſeine Fittiche empor halten/ oder ringet in geſchloſſenen

Schran-

Schrancken wie in den Olympiſchen Spielen, und auf den Pythiſchen Feldern. Ein anderer Theil tummelt ſeine feurige Hengſte, oder remet auf ſchnellen Rädern geſchickt neben dem Ziele hin; oder formt eine zugeſpitzte Schlachtordnung an. Wie, wann hochmuthige Städte zu warnen, ein Krieg in dem mit Wolcken überzogenen Himmel geſehen wird, und zwo Armeen in der Luft zum Treffen zuſammen ſtoſſen; die Luftritter an der Stirne beyder Heeren loßbrechen, und ihre Speere einlegen, biß die Legionen ſich in dem wildſten Gedränge vermiſchen, da das Firmament von einem Ende zum andern von tapfern Thaten ſchimmert. Andere reiſſen mit einer ungehaltenen Typhoniſchen Wut Schroſen und Berge zugleich aus, und reiten durch die Luft auf Wirbelwinden. Die Hölle vermag ſich kaum bey dem wilden Auflauf zu halten. Wie als Alcides, nachdem er von Oechalia mit Siegespalmen bekräntzet worden, das vergiffte Kleid an ſeinem Leibe fühlete, und vor groſſen Schmertzen die Theſſaliſchen Tannen bey der Wurtzel ausriſſe, und den Lichas von der Spitze des Bergs Oeta in die Eubeiſche See hinunter warfe. Andere von einer mildern Art ſingen in der Einſamkeit eines ſtillen Thales mit Engliſchen Noten in die Harfen von ihren eigenen heroiſchen Thaten, und dem unglücklichen Fall, den der Unbeſtand des Krieges ihnen zugezogen; und beweinen daß das Schickſal die freye Tugend unter die Sclaverey der Stärcke und des Glückswechſels hätte biegen können. Ihr Geſang ware partheylich, aber

die

die Melodie / wie konte es anders seyn, wann unsterbliche Geister singen? verzückte die Hölle, und risse die hinzudringenden Zuhörer aus sich selbst. In einem noch süssern Gespräche, (denn die Beredsamkeit ist eine Artzney der Seele, das Singen allein der Sinnen,) und in erhabenern Gedancken sassen andere absönderlich auf einem abgelegenen Hügel, und vertieften sich in Vernunfftschlüssen von der Vorsehung, der ewigen Verordnung, dem Willen und dem Schicksal, dem unwandelbaren Schicksal, dem freyen Willen, der unbedungenen Verordnung, und verlohren sich in den krummen Umwegen dieses Irrsals, denen sie kein Ende fanden. Hernach zancketen sie lange über die Capitel von dem Guten und Bösen, von der Glückseligkeit und dem höchsten Elende, von dem Schmertzen, und der Unfähigkeit mit dergleichen betroffen zu werden, von der Ehre und der Schande; Lauter eitele Wissenschafft und teuschende Philosophie! die dennoch mit einer angenehmen Bezauberung die Qual und Angst eine Zeit lang bannen, und eine betriegliche Hoffnung rege machen konte, oder die verstockte Brust mit einer halsstarrigen Gedult, wie mit einem dreyfachen Stahl bewaffnen. Eine andere Parthey fasset den Entschluß mit einer kühnen Reise diese trauerige Welt weit und breit zu durchstreiffen, ob vielleicht ein ander Clima ihnen eine gelindere Wohnung anweisen möchte, und ordnet ihren fliegenden Zug / in Geschwader und grosse Rotten vertheilet, auf vier Wegen an, längst den Ufern der

vier

vier hölliſchen Flüſſen/ welche ihre giftige Ströhme in das brennende Meer ausleeren; der abſcheuliche Styx, die Flut des tödtlichen Haſſes; der trauerige Acheron des Kumers, ſchwartz und tiefe; Cocytus, der den Namen von dem lauten Winſeln und Wehklagen trägt, ſo an dem Jammer-vollen Strande gehöret wird; der tobende Phlegeton, deſſen reiſſende Wellen das Feuer in eine tobende Wut jagen. Ferne von dieſen rollt ein langſamer und ſtiller Strohm, Lethe der Fluß der Vergeſſenheit, ſeinen Waſſer-Labyrinth; wer daraus trincket vergißt ſo fort ſeines erſten Standes und Weſens, vergißt zugleich der Freude und des Leides, der Luſt und des Schmertzens. Jenſeit dieſes Stromes lieget eine kalte Landſchafft, dunckel und wild, an welche ein immerwährender Sturm von Wirbelwinden und grauſamen Schloſſen ſchlägt, die auf dem feſten Lande nicht aufthauen, ſondern ſich zu Hauffe ſammeln, und den Trümmern alter verfallener Säulen ähnlich ſehen; der Reſt iſt nichts anders als tiefer Schnee und Eiß, ein Sund, der ſo tief als jener Serboniſche Schlund, zwiſchen Damiata und dem alten Berge Caſius, wo gantze Krieges-Heere hinunter geſuncken; die gefrorne Luft brennt hier und die Kälte thut die Wirckungen des Feuers. An dieſen Ort werden nach gewiſſen Umläufen der Zeit alle Verdammete von den harpyenfüßigen Furien hingeſchleppet, damit ſie wechſelweiſe die beyde höchſten Grade von Hitze und Kälte fühlen, welche bey dieſem Wechſel noch eins ſo empfindlich ſind. Sie werden von

den

den wüteuden Feuerlagern in das Eiß hinüber gebracht, wo ihre zarte Etherische Wärme zusammen friert, und ausgeädert, unbeweglich steif eingefroren, bestimmete Zeitläuffe stecken bleibet, darnach werden sie ungestümiglich wieder zurück in das Feuer geworffen. Sie fahren zur Vermehrung ihres Elendes auf diesem Letheischen Sund hin und her, und wünschen und bestreben sich in der Ueberfahrt aus dem Strome nach welchem sie gelüstet, zu schöpfen, mit einem kleinen Tropfen in einem einigen Augenblicke alle Pein und alles Wehe der süssen Vergessenheit zu empfehlen, und nähern sich zu dem Ende dem Ufer. Aber die Schickung widerstehet ihnen, und Meduſa mit dem Gorgonischen Scheusal verwahret den Fuhrt, und das Wasser fliehet von ihm selbst vor einer jeden lebenden Seele, so es berühren will, wie es ehemahlen vor den Lippen des Tantalus flohe. Also streiffeten die verwegene Banden in einem ungewissen Zuge auf Abentheuer herum, und sahen erst mit starren Augen und vor Schauer gantz erblasset ihr klägliches Geschicke, und fanden keine Ruhestatt. Sie kamen durch manchen finstern und trauerigen Thal, und manche betrübte Gegend, über viele beeiſete viele feuerige Alpen, Klippen, Hölen, Seen, Pfützen, Strudel, Grüffte, und tödtliche Schatten, eine Welt des Todes, welche GOtt mit Verfluchung so böß erschuffe, da kein ander Gut als das Ubel, ein Ort, wo alles Leben stirbt, der Tod lebt, und die Natur mit verkehrter Art lauter ungeheuere Mißgestal-

ten

ten und Wundergeburten ausbecket, gräuliche ung
nannte und häßlichere Dinge, als die Fabel
mahls erdichtet, oder die Furcht ſich eingebildet h
Gorgonen und Hydren/ und ſcheußliche Chimer

Mitlerweile leget Satan, GOttes und d
Menſchen Gegner, von hochſteigenden Ged
cken angeſtammet, ſchnelle Flügel an, und iſt
mühet in ſeinem einſamen Fluge den Wege nach
Hölle-Pforte zu treffen; zuweilen kreutzet
auf den Küſten zur Rechten, zuweilen zur L
cken; ſtreichet jetzo mit flachen Flügeln der T
nach, ſchwingt ſich dann hinauf zu dem feueri
Gewölbe / hochaufgethürmet. Wie wenn fer
der See eine Flotte in den Wolcken hangen g
ben wird, welche mit günſtigen Equinoct
Winden von Bengala oder den Inſeln Ter
und Tidor, von wannen die Kaufleute die Sp
reywürtze bringen, gefahren kömmt: Sie ſeg
durch das weite Ethiopiſche Handels-Meer
dem Vorgebirge der Hoffnung, und lavieren
Nachts gegen dem Pol: Alſo ſchiene von fe
der fliegende Teufel. Endlich endecken ſich
die Gräntzen der Hölle, die ſich hoch hinauf
das ſcheußliche Dache erſtrecken, und die drey
dreyfache Pforte; Drey Theile waren
drey eiſern, drey von einer Demant-Klippe/
zu durchbrechen, mit Feuer rings umpfählt,
davon nicht beſchädiget. Vor der Pforte
auf jeder Seiten ein gräßliches Bild; Das
ware biß auf die Weiche einem Weibe ähnlich
ſchön, aber änderte ſich unten garſtig in e

ſchuppic

schuppichten Schwantz, so sich in ungeheuere Ringe wunde; eine Schlange die mit einem tödtlichen Stachel bewaffnet ware! Um ihren mitlern Leib herum bellete eine Schaar Höllenhünde überlaut mit aufgesperrten Cerberischen Schlünden ohne Aufhören, daß von dem scheußlichen Geheule der Widerhall erthönete: aber kroche so sie wollte, oder an ihrem Gebrülle gestöret wurde, in derselben Bauche hinein, und nistete darinnen; bellte und heulete doch immerfort, weil sie darinnen versteckt lage. Minder abscheulich toheten jene, von welchen in dem Meer, das Calabrien von dem heiseren Gestade der Insel Trinacria trennet, Scylla angerannt worden, und minder garstige Bracken folgen des Nachts einer Hexe nach, wann sie durch die Luft zu reiten kömmt, sich an dem süssen Geruche des Blutes abgeschlachteter Kinder zu erlaben, und mit den Lappländischen Hexen zu dantzen, mitlerweile der erschrockene Mond vor ihren Beschwörungen seinen Schein einziehet. Das andere Bild, (daferne ein Bild zu nennen ist, was keine Bildung hatte / davon einige Gliedmasse, ein Gleich, oder ein ander Theil zu erkennen wäre;) oder Wesen, (daferne was so heissen kan, das ein Schatten schiene; es schiene beydes ein Schatten und ein Wesen;) stunde da schwartz als die Nacht, grimmig als zehen Furien, erschrecklich als die Hölle, und schwänckte in der Hand einen furchtbaren Wurff-Pfeil: Auf dem Haupt, als es schiene, truge es

etwas, das einer Königlichen Crone ähnlich ſa

Satan ware nun vorhanden, das Unth
erhobe ſich ſtracks von ſeinem Sitze, und gie
eben ſo eilfertig als er auf ihn an, mit ſtarc
gräßlichen Schritten; die Hölle erbebete un
ſeinen Schritten. Der unverzagte Teufel v
wunderte ſich was das ſeyn möchte, verwunde
fürchtete ſich nicht. GOTT und ſeinen So
ausgenommen achtete oder ſcheuete er kein erſch
ſenes Ding, und fienge zum erſten mit einem v
achtungs-vollen Blicke alſo an:

Woher und was biſt du, abſcheuliches B
daß du wiewol du hämiſch und erſchreklich genug a
ſieheſt, deine übel geſchaffene Bruſt quer in
nen Weg nach jener Pforten legen darfſt?
meyne hindurch zu kommen, das kanſt du
glauben, ohne daß ich dich vorher um die Erla
niß bitte. Weiche auf die Seite, oder ber
dich den Lohn deiner Narrheit zu empfangen,
durch die Erfahrung zu lernen, Höllen-Soh
daß du dich niemals an Geiſter des Himmels rei
ſollſt.

Worauf das Geſpenſt voll Zorn verſet
Biſt du dieſer verrätheriſche Engel? Biſt du
ſelbe, welcher zuerſt den Frieden, Treue
Glauben in dem Himmel brache, ſo zuvor nie
len gebrochen worden, und den dritten Theil
Söhne des Himmels in eine rebelliſche Zuſa
menſchwörung wider den Höchſten verban
darum beyde, du und ſie, von GOTT verſto

und verdammt worden, ewige Tage allhier unter Ach und Wehe zu darben? Und du zehlest dich unter die Geister des Himmels, Hölle-Verdamter, und schnaubest hier voll Trutz und Hohn, wo ich regierender König bin, und dich vollends rasend zu machen, dein König und Herr? Troll dich zurück nach deiner Qualstatt falscher Flüchtling, und spanne zu der Hurtigkeit deiner Füsse noch die Flügel aus. Wenn du nicht erwarten willst, daß ich dich mit einer Peitsche von Scorpionen fortjage, oder dir mit diesem Pfeile eine Wunde versetze, welche dir eine nicht gewohnte Angst, und niemals zuvor gefühlte Schmertzen gebähren wird.

So sprache das gräßliche Scheusal, und ward unter dem Reden und Drohen zehnfach schröcklicher und ungestalter. An der andern Seiten stunde Satan von einem häfftigen Zorn angeflammt, unerschrocken, und brandte wie ein Comete, welcher in dem nordlichen Himmelsstriche die gantze Länge des Ophiucus entzündet, und von seinem scheußlichen Haare Pestilentz und Krieg abschüttelt. Jedweder zielete mit einem tödtlichen Augenmercke nach des andern Haupt; Sie gedencken mit ihren fatalen Händen nicht mehr als einen einzigen Schlag zu führen, und ein jeder blöcket den andern mit einer so scheußlichen Stirne an, als wenn zwo schwartze Wolcken mit des Himmels Artillerie beladen, über dem Caspischen Meer rasselnd zusammen rücken, hernach mit der Spitze zusammen gekehrt eine Weile hangen, biß

daß die Winde das Zeichen blasen, auf welches sie mitten in der Luft zu einem dunckeln Treffen losgehen. Eben so scheußlich umwölckten die mächtigen Kämpfer ihre Minen, daß die Hölle davon dunckler ward. So recht hatte ein jeder seines Gleichen gefunden, daß nachdem jedweder nicht mehr als noch einst mit einem eben so grossen Feinde treffen sollte. Und nunmehr wären grosse Thaten vollstrecket worden, davon die gantze Hölle erklungen hätte, wäre nicht die Schlangen-förmige Zauberin, welche zu nächst an der Höllen-Pforte sasse, und den fatalen Schlüssel bewährete, aufgestanden, und mit einem gräßlichen Geschrey zwischen sie gelauffen.

O Vater! was beginnet deine Hand, schrye sie, wider deinen eintzigen Sohn? Welche Wut o Sohn, hat dich eingenommen, daß du diesen tödtlichen Pfeil wider deines Vaters Haupt anschlägest? Und weissest du nicht, für wen? für den, welcher dort oben sitzet, und inmittelst deiner lachet, den er zu seinem Büttel bestellet hat, durch dich zu vollstrecken, was immer sein Zorn, welchen er Gerechtigkeit nennet, gebietet, sein Zorn, welcher euch noch beyde aufreiben wird.

Sie sagte so, und auf ihre Worte stunde die höllische Pest ab. Worauf ihr Satan diese zurück gabe:

Du fallest mit so seltzamem Geschrey, und so seltzamen Worten zwischen uns ein, daß meine geschwinde Hand sich dardurch hemmen läßt, und noch verschiebet, dir durch die That selbst zu

sagen,

ſagen was ſie beginnet, biß daß ich von dir vernommen habe, was du für ein Ding biſt, ſo doppelförmig, und warum du mich Vater nenneſt, ſo ich dich in dieſem untern Thale am erſten ſehe; und dieſe Larve meinen Sohn nenneſt? Ich kenne dich nicht, ſahe auch niemal zuvor verfluchtere Scheuſale, als ihn und dich.

Dagegen verſetzte die Pförtnerin der Hölle alſo: Haſt du denn mein vergeſſen, und ſcheine ich nun in deinen Augen ſo garſtig, da ich dich ehemahlen in dem Himmel ſo ſchön dauchte, als in der Verſammlung, und Beywesen aller Seraphim, welche ſich mit dir in ein kühnes Bündniß wider den König des Himmels verknüpfet, dich jählings jämmerliche Wehe überfielen, und deine düſtere und taumelnde Augen in der Finſterniß ſchwummen, mittlerweil dein Haupt häufige und ſchnelle Flammen ausſpritzete, biß daß ich zur lincken Seite durch eine weite Oeffnung, an Geſtalt und lichter Bildung dir allerdings ähnlich, mit dem Scheine einer himmliſchen Schönheit in voller Rüſtung wie eine gewapnete Göttin aus deinem Kopfe hervor ſprange. Ein Entſetzen überfiele das gantze Heer des Himmels; ſie trollten anfangs erſchrocken hinter ſich, und nannten mich Sünde, und hielten mich für ein ſchlimmes Unglücks-Zeichen, aber als ſie meiner gewohnet wurden, gefiele ich ihnen, und gewonne mit reitzender Anmuth die Widerwärtigſten, dich vornemlich, geſtalten du in mich, in welcher du dich ſelbſt, dein vollkommen getroffen Ebenbild, erblickteſt, gantz

verliebt wurdeſt, und in geheim dich mit mir ſo lüſtern begiengeſt, daß mein Bauch von einer wachſenden Bürde aufſchwellete. Mitlerweile entſtunde Krieg, und wurden Schlachten in den Feldern des Himmels geliffert, in welchen (denn wie konte es anderſt) der völlige Sieg auf die Seite unſers allmächtigen Feindes fiele, und wir auf der unſern Verluſt und eine Niederlage erlitten, in welcher wir durch das gantze Empyreiſche Reich zerſtreuet wurden. Ihr fielet in der Flucht von der Spitze des Himmels auf den Kopf herunter in dieſe Tiefe, und in dem allgemeinen Fall auch ich; Zu derſelben Zeit wurde dieſer Macht-volle Schlüſſel meiner Hand anvertrauet, und mir befohlen, dieſe Pforte immer und ewig zugeſchloſſen zu halten, durch welche niemand hindurch kommen kan, wenn ſie nicht von mir geöffnet wird. Ich faſſe hier in Gedancken alleine, aber ich faſſe nicht lange, ſo fühlete ich in meinem Bauche, der von dir geſchwängert worden, und nun zu einer übermäſſigen Gröſſe angewachſen ware, ein wunderbares Reiſſen und jämmerliche Geburtswehe. Endlich brache dieſes häßliche Mißgewächſe, das du hier ſieheſt, dein eigener natürlicher Sohn mit Gewalt an den Tag hervor, indem es mein Eingeweide zerfleiſchete, daß vor Furcht und Pein meine gantze untere Geſtalt ſich krümmete, und in dieſe Unform verwandelte: Aber dieſer in meiner Schooſſe geborne Feind ſchüttelte, als er hervor kame, ſeinen fatalen Wurfpfeil, den Werckzeug der Zerſtörung. Ich flohe und ſchrye Tod; die Hölle erzitterte über

über diesem scheußlichen Namen, sandte schwere Seufftzer von allen ihren Kruften zurucke, und widerschallete Tod. Ich flohe, aber er jagte mir noch schneller nach, (doch wie es schiene mehr von Geilheit als Wut entzündet,) erhaschte mich seine Mutter, wie ich nun gantz krafftloß ware, und zwängte mich zu widrigen und garstigen Umarmungen; von dieser Schändung kamen diese heulende Unthiere, welche mich mit einem unaufhörlichen Geschrey umringen, wie du selbst saheſt, stündlich von mir empfangen, und stündlich geboren werden, mit unendlichen Schmertzen, so sie mir verursachen, denn so offt sie wollen, kehren sie in meinen Bauche, der sie ausheckte, zurücke, und durchnagen mein Eingeweyde, das ihre Speise ist, springen nachdem wieder heraus, und setzen auf ein frisches von allen Seiten auf mich an, daß ich vor inwendigen Schröcken weder Rast noch Ruhe finde. Gerade vor meinen Augen über sitzet der grimmige Tod; mein Sohn und Feind, welcher sie anhetzet, und mich seine Zeugmutter, weil er an anderm Raube Nothdurfft hat, längst gern verschlungen hätte, wenn er nicht wüßte, daß sein Ende an meinem hänget, und daß ich ein bitterer Bissen, und sein Gift seyn würde, wenn er mein nicht schonete, denn so kündigte es das Verhängniß an. Aber du, o Vater! ich warne dich, hüte dich vor seiner tödtlichen Wehre, und hoffe nicht vergeblich daß du in dieser gläntzenden Rüstung wundfrey seyn werdeſt, wiewol sie in dem Himmel gestählet worden. Denn niemand kan sei-

nem tödtlichen Angel widerſtehen, ausgenommen derjenige, der in dem Himmel regieret.

Sie endigte, und der ſchlaue Teufel lehnte ſeine Rolle bald, und gabe ihr, nunmehr freundlicher, dieſe glatte Antwort zurücke.

Liebſte Tochter denn, nachdem du mich für deinen Vater angiebſt, und mir hier meinen ſchönen Sohne zeigeſt, das theuere Pfand unſer Liebes- Vertraulichkeit in dem Himmel und ehedeſſen genoſſener Luſt, die damahlen ſüſſe ware, anjetzo trauerig zu erwähnen, wegen der grauſamen Veränderung, ſo uns unverſehens und unvermuthet betroffen hat; wiſſe, daß ich nicht als ein Feind komme, ſondern aus dieſem dunckeln und leidigen Hauſe der Qual beyde dich und ihn in die Freyheit zu ſetzen, ſo wol als das gantze himliſche Heer deren Geiſter, welche für unſere gerechte Forderung zu den Waffen griffen, und mit uns von der Höhe fielen. Von ihnen bin ich gantz allein zu dieſem abentheurlichen Unterfangen abgereiſet, und liffere meine Perſon für aller Heil in die Gefahr auf der ungegründeten Tiefe mit einſamen Schritten zu gehen, und durch die unabmeßliche Einöde mit einem ungewiſſen Suchen einen Platz zu verkundſchafften, welcher laut eines Gerüchtes ſollte erſchaffen werden, und vermöge vieler zuſammenſtoſſenden Zeichen unlängſt würcklich erſchaffen iſt; ein glückſeliger Platz! weit und rund, in der Banngerechtigkeit des Himmels, wohin ein Geſchlecht neu-geſchaffner Auffſprößlinge geleget werden ſoll, vielleicht unſere ledigen Stellen zu erſetzen

setzen, wiewol sie ferner von dem Himmel wohnen müssen, damit sich nicht, wenn er mit der mächtigen Menge überladen würde, neue Unruhen erheben möchten. Ob nun dieses oder etwas verborgeners als dieses zu Werck gerichtet seye, eile ich zu erkundigen, und werde, so ich dieses erfahren, bald wieder zurücke kehren und euch an denselben Ort holen, wo du und der Tod gantz gemächlich wohnen sollen, und in der lieblichen Luft, die mit Balsamdüften angefüllet ist, ungesehen und still auf und nieder fliegen; daselbst sollet ihr ohne masse gespeiset und vollauf gesättiget werden, alle Dinge sollen euere Ausbeute seyn.

Er schwieg, denn beyde schienen darob höchlich erfreuet, und der Tod bleckte abscheulich mit einem Gespenst-gemäsen Schmutzergelächter, als er hörte daß sein Hunger sollte gestillt werden, und segnete sein Maul, dem dieses Glück beschieden ware. Nicht minder freuete sich seine bosfertige schlimme Mutter, und redete ihren Vater also an:

Ich bewahre den Schlüssel dieser höllischen Kruft von Amts wegen, und aus Befehl des allgewaltigen Königs des Himmels, welcher mir verbotten hat, diese demantene Porten aufzuschliessen; wider alle Gewalt, die jemand brauchen wollte, steht der Tod gerüstet, ihn mit seinem Pfeile zu empfangen, und darf er nicht fürchten von einiger lebenden Macht überwältiget zu werden. Aber was für Gehorsam bin ich dem Ober-Regente schuldig, welcher mich hasset, und mich hernieder

in die tiefe Kluft des pech-ſchwartzen Tartarus ſchicken dörfen, mich eine Bürgerin und geborne Tochter des Himmels hieher verbannet, ein verhaßtes Amt zu verwalten, hier in einer immerwährenden Todes-Angſt zu ſitzen, da ich mit brüllenden Scheuſalen, meinem eigenen Gezüchte, umgeben bin, welche ſich von meinem Gedärme weyden. Du biſt mein Vater, du mein Uhrheber, du gabeſt mir mein Weſen, wem ſollte ich gehorſamen, wem folgen, weder dir? Du willt mich bald in dieſe neue Welt voll Licht und Wonne zu den Göttern bringen, die ein ſanfftes gerühiges Leben führen, wo ich zu deiner rechten Hand in aller Wolluſt ohne Ende regieren ſoll, wie es deiner Tochter und deiner Geliebten gezieмt.

Unter dieſen letztern Worten nahme ſie von ihrer Seiten den fatalen Schlüſſel, den leidigen Werckzeug aller Qual, die uns getroffen, ſchleyppte ihren viehiſchen Schweiſſe zu der Pforte hinan, und hobe alſobald den ungeheuern Schutzgatter hoch auf, welchen auſſer ſie die gantze Stygiſche Macht nicht hätte verrücken können, drehet hernach das Gewirre des Schlüſſels in dem Eingerichte herum, und ſchiebet ohne Mühe alle Schlöſſer und Riegel von maßivem Eiſen oder feſten Demantſteine hinweg; Stracks flogen die hölliſchen Thore mit einem ungeſtümen Rückſprung und knarrenden Geräuſche von einander, und in ihren Angeln krachte ein heiſerner Donner, davon der unterſte Boden des Erebus erzitterte. Sie öffnete die Pfor-

te,

te, aber wieder zuzuſchlieſſen ware über ihre Kräfften; die Thore ſtunden weit offen, daß mit ausgedähnten Flügeln ein gantzer Heerzeug unter fliegenden Fahnen mit Roß und Wagen dardurch ziehen mochte. So weit aufgeſperrt ſtunden ſie und ſpeyeten nicht anderſt als das Mundloch eines Offens einen übervallenden Rauche und bleichrothe Flammen aus.

Vor ihren Augen erſcheinen gählings die Geheimniſſe der ſchimmlichten Tiefe und der finſtere unermeßliche Ocean, ohne Gräntzen, ohne Ziel und Grund, wo ſich Länge und Breite, und Höhe, und Zeit, und Platz verliehrt, wo die älteſte Nacht und Chaos, die Vor-Eltern der Natur eine ewige Anarchie führen, mitten in dem Getöſe unabläßiger Kriegen, und daß ſie regieren der Verwirrung zu dancken haben; denn Heiß, Kalt, Feucht, und Trocken, vier grimmige Streiter kämpfen hier um die Meiſterſchaft, und führen ihre unreifen Atomos in das Gefechte aus; ein jeder von denſelben hält ſich zu der Flagge ſeiner Rotte, um welche ſie in ihren unterſchiedlichen Horden rings herum ſchwärmen, ſchwer oder leicht bewaffnet, ſpitzig, glatt, ſchnell oder langſam, ein Pöbel der nicht zu zehlen, wie der Sand zu Barca oder auf dem gebratenen Boden bey Cyrene, welcher von den kriegenden Winden geworben wird, auf ihrer Parthey zu fechten, und ihren leichten Flügeln ein Gewichte zu geben. Wem dieſelben in der gröſſeſten Anzahle anhangen, der regiert einen

nen

nen Augenblick lang; Chaos sitzet unter ihnen als ihr Schiedrichter, und macht durch seine richterlichen Entscheidungen den Tumult, durch dessen Beyhilfe er herrschet, noch verwirrter; Nächst unter ihm verwaltet der ungefährliche Zufall alles, ein hoher Regent! In diesen wilden Abgrund, den Zeuge-Schoos der Natur, und villeicht ihr Grabe, allwo weder See noch Ufer, noch Luft, noch Feuer, doch alle diese Sachen in ihrem ursprünglichen Zeuge ungemacht durch einander vermischet sind, und immerfort also fechten müssen, es seye denn, daß der allmächtige Werckmeister sie, als seine rohe Materialien, zusammen ordnet, um mehr Welten zu erschaffen; in diesen wilden Abgrund sahe der behutsame Teufel von dem Rande der Hölle, worauf er stunde, eine Weile hinunter; und erwoge bey sich seine Reise, denn der Arm ware nicht schmal über den er setzen mußte; Auch wurde sein Ohr von einem lauten Krachen und Erschüttern nicht minder betäubet, grosse Dinge mit kleinen zu vergleichen, als wenn Bellona stürmet, und alle ihre Carthaunen wider eine grosse Hauptstadt pflantzt, sie auf den Boden zu schleifen; oder minder als wenn der Ball des Himmels jetzt einfiele, und die Elemente in einer Meuterey die veste Erde von ihrer Achse gerissen hätten. Endlich spreitet er seine Segelbreite Fittige zum Fluge aus, spornet den Boden, und fährt in dem aufwallenden Rauche empor, reitet hernach wie auf einem Wolcken-Sessel, manche Meile verwegen hinaufwärts, stösset aber, nachdem dieser

Sitz

hm bald entgienge auf eine weite Einöde,
allen Dingen bloß und leer iſt. Unverſeh-
achen ſincket er zehen tauſend Klaffter tief
gerade hinunter, und flatert mit ſeinen ei-
Schwing-fahnen vergeblich, und hätte dieſe
e noch nicht aufgehört fallen, wenn ihn
urch einen ſchlimmen Zufall der ſtarcke Puff
ufrühriſchen Wolcke, die von Feuer und
igem Alaun fortgeſtoſſen ward, wieder eben
Meilen empor geſchlagen hätte. Die un-
e Wut derſelben legte ſich in einer ſumpfig-
rtis, welche weder See noch gut trucken
oare. Er fähret darüber hin, bey nahe ab-
tet, und ſetzet die Tritte auf den wüſten
menfluß, gehet itzo, und flieget denn wie-
ehilft ſich zugleich mit Ruder und Segel.
wenn ein Greife in der Wildniß mit einem
den Laufe über Berge und moraſtige Thä-
n Arimaſpe verfolget, welcher verſtohlen ſei-
chſamen Hut das verwahrte Gold entwendet
o verpicht verfolgt der Teufel ſeinen Weg,
Sümpfe und Schrofen, durch ebene oder
ichte, dicke oder dünne Gegenden, mit
Händen, Fittigen, oder Füſſen, und
mit, oder ſincket, oder watet, oder kriechet,
liegt. Endlich wird ſein Ohr von einem
ängigen wilden Geplärre betäubender Thö-
verworrener Stimmen, ſo durch die hole
rniß getragen wurden, mit dem häſſtigſten
lle berennet; dahin wendet er ſich, und ent-
ſich nicht, daſelbſt die Kraft oder den Geiſt

des

des untersten Abgrundes zu suchen, welch
immer in diesem Getöse Hof halten würde, u
bey demselben sich zu erkundigen, auf welch
Seite diejenige Küste der Finsterniß liege, welc
am nächsten mit dem Licht gräntzet; als er plötzl
des Thrones des Chaos und seines dunckeln G
zeltes ansichtig wird, welches über die verheer
Tiefe weit ausgespreitet ware. Neben ihm a
dem Throne saße die Zobel- schwartz bekleid
Nacht, das älteste unter allen Dingen, sei
Mitregentin, und bey ihnen stunden Orchus u
Ades, und Demogorgon, ein furchtbarer Nam
hiernächst das Gerassel, und der ungefährlic
Zufall/ und das Getümmel, und die Verw
rung gantz verstört, und die Zwietracht mit
ren tausend uneinigen Zungen, zu welchen s
Satan unerschrocken kehrete und also redete:

Ihr Kräfften und Geister dieses unterst
Abgrundes, Chaos und alte Nacht/ ich ko
me nicht als ein Ausspäher zu euch, mit dem V
haben die Geheimnisse euers Reiches zu verkun
schafften, oder zu verstören, sondern ich bin ge
thiget diese finstere Wüsteney zu betretten, w
sonst kein anderer Weg als durch euer weitläu
ges Gebiete hinauf zu dem Licht führet, dahin i
ziele. Allein und ohne Wegweiser suche ich d
geradesten Pfade, der an den Ort leitet wo eu
dunckele Gräntzen an den Himmel stossen; od
so der Etherische König irgend einen andern Pl
besitzet, den er erst neulich von eurem Reiche s
erobert haben. Dahin zu kommen setze ich über di

Tief

Tiefe, weiſet mir die Straſſe, die dahin führet, nachdem es euch zu nicht geringem Vortheil gereichen wird, wenn ich dieſe verlorne Landſchaft, mit Verjagung aller unrechtmäßigen Beſitzer, wieder unter ihr urſprüngliches Finſterniß und euere Bottmäßigkeit zwinge, welches der Zweck meiner vorhabenden Reiſe iſt, und daſelbſt den Standart der alten Nacht wieder aufrichte; aller Vortheil ſeye euer, mein die Rache.

Alſo redete Satan, und ihm antwortete hingegen der alte Anarch mit ſtammelnder Sprache und ungebehrdigem Geſichte alſo:

Ich kenne dich Fremder, du biſt jener gewaltige Führer, welcher jüngſt dem Könige des Himmels die Stirne bote, aber den Kürtzern zohe. Ich ſah und hörte euch, denn ein ſolch zahlreich Heer flohe nicht mit Stillſchweigen durch die Tiefe, da es quer über Ecke ausriſſe, und eine Trennung nach der andern erlitte, und die Verwirrung ſtets verwirrter ward, indem die Pforten des Himmels ihre ſiegreichen Geſchwader bey Millionen ausliefſen, euch nachzujagen: Darum ſitze ich hier auf meiner Gräntze, die Ecke, die mir übrig gelaſſen ward, und in währen unſerer innerlichen Uneinigkeit von Zeit zu Zeit beſchnitten wird, ſo ferne ich kan und mag, zu beſchützen, und zu verwehren daß der Scepter der alten Nacht nicht weiter geſchwächt werde; Erſtlich fiele die Hölle in fremde Hände, euer Gefängniß, das ſich hier unten weit und ferne erſtrecket; jetzt neulich Himmel und Erde, eine andere Welt,

die

die über meinem Reiche aufgehängt ist, in ein
güldenen Ring eingefaßt, auf derjenigen Sei
des Himmels von welcher euere Legionen gestü
tzet: Wenn deine Reise dahin zielet, so ha
du nicht mehr weit zu geben, und desto näher li
get dir die Gefahr. Gehe, und vollführe dein
Willen; Bey Raub, Zerstörung, und Verwü
stung finde ich meinen Gewinn.

Er schwiege und Satan verweilte sich nicht ih
zu antworten, sondern springet voll Freude, daß sei
See nun ein Ufer finden sollte, mit frischer Munte
keit und erneuerter Stärcke aufwärts, einer Pyrami
von Feuer gleich, in die wilde Ausspannung, u
schlägt sich durch das Gemengsal der fechtende
Elementen, von welchen er auf allen Se
ten rings umschlossen ist, hindurch; strenger un
setzet, und in grösserer Gefahr, weder das Sch
Argo, als es durch den Bosphorus zwischen d
zusammen stossenden Klippen hindurch fuhre, od
Ulysses, als er an dem Steuer stehend der Ch
rybdis ausweiche, und neben dem andern Wasse
wirbel hinsteuerte. So setzte er mit Beschwern
und Arbeit seine Reise fort, mit Beschwernüß u
Arbeit er zwar, aber nach dem er einmahl durch
kommen, geschahe bald hernach, als der Mer
fiele, eine seltzame Aenderung; Sünde u
Tod pflasterten seinem Fußschlag nach, solch
ware der Willen des Höchsten, aus aller Mac
einen breiten und geschlagenen Weg über den fu
stern Abgrund, dessen siedender Golfo gantz zäh
eine Brücke von einer wunderſamen Länge üb
si

sich erbildete, die bey der Hölle anfängt, und biß an die äusserste Scheide dieser morschen Welt sich erstreckt; auf derselben wandeln die bösen Geister mit einer gemächlichen Uberfahrt hin und her, die sterblichen Menschen zu versuchen, oder zu plagen, die ausgeschlossen welche GOtt und gute Engel aus besonderer Gnade bewahren. Aber nunmehr erscheinet endlich der heilige Ausfluß des Lichtes, und schiesset von dem Wall des Himmels weit hinein in die Schosse der düstern Nacht eine glimmernde Dämmerung. Hier beginnen der Natur fernste Gräntzen, und Chaos fängt an, sich wie ein Feind, dessen Macht gebrochen, von ihren äussersten Wercken zurück zu ziehen, mit minder Tumult und minder feindlichem Getöse, daß Satan mit minder Arbeit, und nunmehr mit guter Gemächlichkeit in den stillern Wällen bey einem trüben Lichte fähret, und einem Schiffe gleich, so von dem Wetter zerstossen worden, wiewol Bram-Stange und Tackel zerstücket sind, erfreuet in den Port läufft; oder seine ausgespreiteten Flügel in der leerern Wüste die einer Luft ähnlich ist, im Gleichgewichte ruhen läßt, mit guter Musse von ferne den Empyreischen Himmel anzuschauen, der sich weit im Bezircke erstrecket, daß sich nicht wahrnehmen läßt, ob in das Gevierdte oder in die Ründe, mit Opalsteinern Thürmen und Zinnen von lebendem Saphir gezieret; ehedessen seine Geburtsstadt; und nächst darneben diese schwebende Welt, die in einer güldnen Ketten

aufgehangen iſt, in der Gröſſe eines Sternes vo
der kleinſten Maſſe, nah an dem Monde. Da
hin eilet er voll Unglück-ſchwangerer Rachgie
verflucht, und in einer verfluchten Stunde.

Das Ende des Zweyten Buches.

Das Dritte Buch.

SEy gegrüſſet heiliges Licht, du erſtgebornes Geſproſſe des Himmels, oder mag ich dich ungetadelt gleich-ewig mit dem ewigen Strale nennen? Sintemal GOTT das Licht iſt, und immerfort in einem Lichte, zu welchem niemand hinan tretten kan, von Ewigkeit her wohnet, folglich in dir wohnet / heller Ausfluß eines hellen unerſchaffnen Weſens. Oder hörſt du dich lieber einen reinen Etheriſchen Strohme heiſſen, deſſen Urſprungs-Quelle niemand zu erkundigen weiß? Du wareſt vor der Sonne, vor den Himmeln wareſt du / und bekleideteſt auf GOttes Geheiſſe die Welt, wie mit einem Mantel / als ſie aus den dunckeln und tiefen Waſſern auffſproſſe, und ſich aus dem öden und ungeformten Unendlichen herfür riſſe. Dich beſuche ich jetzo wieder, mit kühnern Flügeln, nachdem ich endlich dem Sty-

gischen Pful entkommen / wiewol ich lang in
nen dunckeln Gründen aufgehalten ward, inz
sehen ich in meinem Fluge durch die äusserste, u
durch die mittlere Finsterniß fuhre, und mit
dern Noten, als Orpheus in seine Harffe, v
Chaos, und der ewigen Nacht singe, da ich v
der Himmlischen Musa angeleitet ward,
finstere Hinabfahrt in die Tiefe zu wagen, u
wieder hinauf zu steigen / wiewol es etwas schw
res und seltenes: Dich besuche ich wieder unverletz
und fühle deine oberste Lebens-Fackel; aber
besuchest diese Augen nicht wieder, welche
vergebens herum drehen, deine durchdringend
Stralen zu suchen, und den anbrechenden T
nicht finden; so ein starcker heller Troyse hat i
Scheiben gehemmt, oder ein düsterer Guß sie
decket. Dennoch unterlasse ich darum nicht
wandeln, wo die Musen sich bey einer laut
Brunnquelle, oder in einem schattichten For
oder auf einem Sonne-reichen Hügel ergeh
so sehr hat mich die Liebe zu dem geweyhe
Gesange entzündet: Aber bevorab besuche
bey Nacht dich Sion, und die beblümten B
che, welche unterhalb deine heiligen Wurz
waschen, und mit anmuthig-klingendem Sch
le fliessen; Vergesse auch bißweilen jener and
zweene nicht, welchen ich an übelm Gesch
ähnlich bin, o daß ich ihnen gleich ähnlich
Ruhm und Kunst! des blinden Thamyris,
des blinden Meonides, wie auch des Tires
und des Phineus, alter Propheten: Alsda

erziele ich Gedancken, welche sich williglich in wol-thönende Absätze stimmen; Gleichwie die wache Nachtigall in dem Düstern singet, und ihre nächtlichen Noten unter der Hülle eines schattichten Busches erthönen läßt. Unterzwischen kehren die Jahrszeiten mit dem Jahre zurücke, aber zu mir kehret der Tag nicht wieder zurücke, noch der einbrechende Abend oder Morgen, noch der Anblick der Lentzen-Blüthe, oder der Sommer-Rose, oder der Trifften und Heerden, oder der Göttlichen Gestalt des Menschen; Sondern an deren statt umringet mich eine Wolcke, und eine immerwährende Dunckelheit; Die frohen Wege des Menschen sind mir abgeschnitten, und für das heitere Buch der Wissenschafft wird mir eine durchgehende Schwärtze vorgeleget; in welcher die Wercke der Natur für mich ausgelöschet, und ich zugleich von der Weißheit, zu der kein ander Zugang, ausgeschlossen worden. Um so viel heller leuchte du mir, o himmlisches Licht, inwendig, und lasse deine Stralen durch alle Kräfften des Gemüthes hindringen/ pflantze Augen darinn, spüle allen Nebel davon weg, und zerstreue ihn, daß ich Dinge sehen, und erzehlen möge, welche dem sterblichen Gesichte sonst verborgen sind.

Jetzt hatte der allmächtige Vater von der Höhe, von der reinen Empyreischen Höhe, wo er, über alles was hoch ist, hoch auf einem Throne erhaben sitzet, seine Augen hernieder ge-

neiget, seine eigene Wercke und derselbigen ihre Wercke auf einmal zu besehen. Um ihn herum stunden alle Heiligen des Himmels, so dicht als Sternen, und genossen von seinem Anschauen eine Seligkeit, so nicht auszusprechen ist; Ihm zur Rechten sasse das abstralende Ebenbild seiner Herrlichkeit, sein eintziger Sohn; Auf der Erde beschauete er unsere beyden ersten Eltern, so noch die zwo eintzigen Personen des menschlichen Geschlechtes, und in den glückseligen Garten eingeleget waren, wo sie unsterbliche Lust und Liebesfrüchte, ununterbrochne Lust und unbeeisserte Liebe, in einer Wonnereichen Einsamkeit einerndeten; Darnach wandte er sein Gesicht auf die Hölle, und den Golfo darzwischen, und sahe den Satan, welcher daselbst diseits des Chaos in der schlackrichten Luft fliegend die Küsten des Himmels bestriche, und um an dem ware, mit müden Flügeln und willigen Füssen sich auf das unfruchtbare ausser Rand dieser Welt hinunter zu lassen, welcher ein fester Land-Busem ohne ein Firmament zu seyn schiene, da ungewiß ob solcher in einen Ocean oder in einer Luft lägt. GOtt ersahe ihn von seiner hohen Warte, wo er das Vergangene das Gegenwärtige und das Künftige siehet, und redete also zu seinem eintzigen Sohne, zuvor sehend was geschehen würde:

Mein eintziger Sohn, siehest du, von welcher Raserey unser Widerpart fortgerissen wird welchen keine vorgeschriebene Schrancken noch

Schlöss

Schlösser der Hölle, noch so viele Fächer Ketten, als daselbst auf ihn geworffen worden, ja nicht der ungeheuere weit aufgerissene Abgrund zurück halten können; so verpicht scheinet er auf verzweifelte Rache, die aber auf seinen eigenen rebellischen Kopf zurück fallen soll. Und nunmehr, nachdem er durch alle Hindernissen durchgebrochen, flieget er auf seinem Wege, nicht ferne von dem Himmel in dem Vorbezircke des Lichtes, gerade nach der neu-erschaffnen Welt, und dem Menschen der darein gelegt worden, des Vorhabens zu versuchen, ob er ihn mit Gewalt zerstören oder berauben, oder durch etwan einen falschen Betrug abwendig machen könne; und wird ihn auch abwendig machen, denn der Mensch wird seinen lügenhafften Glossen Gehör geben, und leichtsinniger Weise das eintzige Gebot übertretten, das eintzige Versicherungs-Pfand seines Gehorsams. So wird er und seine Treu-brüchige Nachkömmlingschafft fallen: Aus wessen Schuld? Wessen, als seiner eigenen; Der Undanckbare hatte von mir alles was er haben konte, ich machte ihn gut und gerecht, tüchtig zu stehen, doch daß er seines freyen Willens ware, wenn er fallen wollte. Nicht anderst erschuf ich alle Etherische Kräfften und Geister, so wol die, welche standhaft blieben, als die, welche fielen; Freyen Willens funden die einen fest, und fielen die andern ab. Wären sie nicht frey, was für eine rechte Probe ihrer pflichtigen Treue, Beständigkeit oder Liebe hätten sie ablegen können, so sie eintzig geäussert

hätten, was sie nothgezwungen thun mußten, nicht was sie gern wollten? Was für ein Lob konten sie verdienen? Was für eine Lust ich von einem solchen Gehorsam empfangen, da der Willen und die Vernunfft nichts nütze, und vergeblich (Vernunfft ist auch Willkühr) beyde ihrer Freyheit beraubet, beyde dem Ausspruche eines fremden Herrschaft unterworffen, der Nothwendigkeit gedienet hätten, nicht mir? Derhalben wurden sie von Rechtes wegen also geschaffen, und können ihren Schöpfer mit Fuge nicht anklagen, noch ihre Schöpfung, noch ihr Schicksal; als ob die ewige Verordnung ihren Willen übermächtigte, welcher von einem unbedingten Rathschluß oder einer hohen Verfügung gelencket würde; sie selbst verfügten ihren eigenen Aufstand, nicht ich, wann ich ihn zuvor sahe, hatte dieses Zuvorsehen keinen Einfluß über ihr Verbrechen, welches nicht minder gewiß erfolget wäre, wenn es schon nicht wäre zuvor gesehen worden. Also machen sie sich schuldig ohne den mindesten Antrieb des Schicksals oder meines Zuvorsehens einer Sache, die unveränderlich ware, und sind selbst die Ursächer und Uhrheber in ihren Urtheilen und in ihren Wahlen; denn so schuf ich sie, frey, und frey mußte sie verbleiben, biß sie sich selbst in die Sclaverey stecken; Ich müßte sonst ihre Natur verändern und die hohe, unwandelbare, ewige Vorsehung widerrufen, welche ihre Freyheit verhängete, dagegen sie selbst ihren Fall verhängeten. Jene fielen aus ihrer eigenen Anregung, versuchten sie selbst

ſelbſt, verderbten ſich ſelbſt: Der Menſch fällt, nachdem er von den erſten betrogen worden: darum wird der Menſch Gnade finden, die andern nicht. An Erbarmen und an Gerechtigkeit ſoll meine Glorie im Himmel und auf Erden vortrefflich werden, aber Erbarmen ſoll im Anfang und Ende am hellſten leuchten.

Weil GOTT alſo redete, füllete ein reiner Ambraduft den ganzen Himmel an, und goſſe in die ſeligen auserwählten Geiſter eine neue unausſprechliche Freude: Ohne einen Gleichen ward der Sohn GOTTES in der höchſten Glorie geſehen, in ihm leuchtete ſein Vater ganz, weſentlich abgedruckt, und in ſeinem Angeſichte erſchiene auf eine ſichtbare Weiſe ein Göttliches Mitleiden, Liebe ohne Ende, und Gnade ohne Maſſe, welche er mit dieſer Rede gegen ſeinen Vater bezeigete.

O Vater, genädig ware das Wort, mit welchem ſich dein höchſter Ausſpruch ſchloſſe, daß der Menſch ſollte Gnade finden; darfür ſollen beyde Himmel und Erde deinen Preiß hoch erheben, mit dem Schalle unzehliger Lobgeſängen und geiſtlicher Lieder, wovon dein Thron rings herum von dir dem Ewigſeligen erſchallen ſoll. Denn ſollte der Menſch zuletzt verlohren werden, ſollte der Menſch fallen, dein letztes ſo geliebtes Geſchöpfe, dein jüngſter Sohn, nachdem er mit einer ſchlimmen Liſt, worzu doch ſeine eigene Thorheit hilft, alſo hintergangen worden? Das ſeye fern von dir, fern ſeye das von dir, Vater, Rich-

ter aller geſchaffenen Dingen, der alleine gerecht richtet. Oder ſoll der Widerſacher alſo ſeinen Endzweck erreichen, und deinen hinterſtellig machen; Soll er ſeine Boßheit vollführen, und deiner Güte im Wege ſtehen, oder ſtoltzprangend, zwar zu ſeiner ſchwerern Qual, doch mit vollzogener Rache zurück kehren, und das gantze Geſchlecht der Menſchen, das von ihm verderbt worden, mit ſich in die Hölle ziehen? Oder willt du deine eigene Schöpfung ſelbſt vernichtigen, und um ſeinet willen nieder reiſſen, was du ſelbſt für deine Glorie gemacht haſt? So würde beydes deine Güte und deine Hochheit unvertheidigt getadelt und geläſtert werden.

Worauf der groſſe Schöpfer alſo erwiederte. O Sohn, an welchem meine Seele ihre höchſte Beluſtigung hat, Sohn meiner Schooſſe, Sohn welcher allein mein Wort, meine Weißheit und wirckſame Macht, du haſt eben geredet, wie meine Gedancken ſind, eben wie mein ewiger Vorſatz beſtimmet hat. Der Menſch ſoll nicht gäntzlich verlohren ſeyn, ſondern erhalten werden, wer will, jedoch nicht Krafft ſeines Willens, ſondern Krafft meiner freyen Gnade und Gunſt. Ich will ſeine gefallene Kräfften wieder erneuen, ob gleich ſie durch die Sünde ſchnöden ausſchweiffenden Liſten untergeben, und unterjocht worden; Ich will ihm wieder aufhelffen, daß er ſeinen Todfeind noch einmahl auf ebenem Plan beſtehe; will ihm wieder aufhelffen, damit er möge wiſſen, wie gebrechlich ſein gefallner Zuſtand iſt, und

mit

nur seine Erlösung, niemand als mir schuldig seye. Einige habe ich aus sonderlicher Gnade vor den andern ausersehen und erwehlt; das ist mein Willen: Die andern sollen mich hören ruffen, und oft ihres sündlichen Standes erinnert werden, daß sie die erzörnte Gottheit zeitlich besänftigen, indem sie die angebotene Gnade einladet; denn ich will ihre finstern Sinnen, so viel hinlänglich seyn mag, aufheitern, und die steinerne Hertzen erweichen, daß sie flehen, Reue tragen, und den schuldigen Gehorsam angeloben; Vor ihrem Flehen, Reuen und schuldigen Gehorsam, wenn sie nur mit einem aufrichtigen Entschlusse und Bestreben begleitet seyn, soll mein Ohr nicht verstopft, mein Auge nicht verschlossen seyn; und ich will in ihre Brust das entscheidende Gewissen meine Schiedrichterin als einen Führer legen, werden sie solchem gehorchen so sollen sie eine Erleuchtung nach der andern, wenn sie sich deren wol gebrauchen, erlangen, und wenn sie biß zum Ende beharren, sicher in den Anfurt eingehen. Die, welche diesen Langmuth und den Tag der Gnade verachten und verscherzen, sollen sie nimmermehr erfahren, sondern in ihrer Verstockung noch mehr verstockt, und in ihrer Blindheit noch mehr verblendet werden, damit sie ausgleiten, und noch tiefer fallen; Und keine als solche schliesse ich von der Gnade aus. Aber alles ist noch nicht gethan; Der Mensch bricht durch seinen Ungehorsam die Treue, die er meinen Gesetzen schuldig ist, und sündiget wider die hohe Majestät des Himmels,

indem er nach der Gottheit strebet, und weil er so aller Sachen verlüstig wird, bleibet ihm kein Mittel übrig, seinen Hochverrath zu büssen, sondern er ist zum Verderben verlobet und aufgehoben; er mit seiner gantzen Nachkömmlingschaft muß sterben, sterben muß er oder die Gerechtigkeit; wo nicht für ihn etwan ein anderer, der darzu tüchtig und willig ist, den strengen Abtrag thut, und für den Tode mit dem Tode bezahlet. Saget himmlische Geister, wo werden wir solche Liebe finden / welcher von euch will sterblich werden des Menschen Todes-Verbrechen zu erkaufen, und durch seine Gerechtigkeit den Ungerechten zu erhalten? Wohnet in dem gantzen Himmel ein so theures Erbarmen?

Er fragte so / aber alle die himmlische Chore stunden als stumm, und ein tiefes Stillschweigen herrschete in dem Himmel: Zu des Menschen Behuf erschiene kein Vormund oder Fürsprecher, vielweniger jemand, welcher die Todes-Schuld und die angesetzte Rantzion auf sein eigen Haupt nehmen durfte. Und nunmehr wäre das gantze Geschlecht der Menschen ohne Loßkauffung verlohren gewesen / und durch ein ernstliches Gericht dem Tod und der Hölle zuerkandt worden, hätte nicht der Sohn GOttes, in welchem die Völle Göttlicher Liebe wohnet, seine liebreichste Vermittelung also erneuet:

Vater, das Wort ist aus deinem Munde gegangen, der Mensch solle Gnade finden; soll denn die Gnade den Weg nicht finden sich zu äussern, sie,

ſie, die geſchwindeſte von den geflügelten Boten, welche ihren Wege zu allen deinen Geſchöpfen findet, und zu allen ungerufen, ungebeten, ungeſuchet kömmt; ein Glück für den Menſchen, daß ſie ſo kömmt. Er kan ihre Hülffe nimmer ſuchen, nachdem er einmal in Sünden todt und verlohren; Er iſt mit Schulden beladen, und ruinirt, hat nichts eigenthümliches mehr, darum kan er für ſich ſelbſt nicht Bürge noch ein gültiges Opfer ſeyn: Nimm mich denn, mich für ihn, ich biete Leben für Leben an, laß deinen Zorn auf mich fallen; rechne mich für einen Menſchen, ich will um ſeinetwillen deine Schoß verlaſſen, und dieſe Glorie, in der ich neben dir ſitze, freywillig niederlegen, und für ihn zuletzt wolzufrieden ſterben; an mir mag der Tod ſeine Rache mit voller Raſerey vollführen; unter ſeiner bleichen Macht werde ich nicht lange als überwunden liegen: Du haſt mir verliehen das Leben in mir ſelbſt für ewig zu beſitzen, durch dich lebe ich, wiewol ich jetzt mich dem Tode überliefere, und das was an mir ſterben kan ihm ſchuldig bin; jedoch, wann dieſe Schuld bezahlt iſt, wirſt du nicht erlauben, daß ich in dem eckelhaften Grabe ſeine Beute bleibe, oder leiden, daß meine unbefleckte Seele auf immer in der Verweſung daſelbſt wohne; ſondern ich werde ſiegreich aufſtehen, meinen Ueberwinder unter mich bringen, und ihn ſeines Raubes, deſſen er ſich berühmte, berauben. Der Tod ſoll dann ſeine Todes-Wunde empfangen, und ſich gedemüthiget bücken, wann er entwehrt und ihm ſein tödtlicher

Stu-

Stachel abgenommen worden. Ich werde durch die weit geſpannte Luft in einem hohen Triumphe die Hölle trotz der Hölle gefangen führen, und die Geiſter der Finſterniß zum Schauſpiel gebunden nachſchleppen. Du wirſt von dem Himmel hinunter ſchauen, und mit dem Anblick beluſtigt lachen, alldieweil ich, dein Kämpfer, meine Feinde erlege, den Tod zuletzt, und mit ſeinem Gerippe das Grabe ſättige. Nachher werde ich mit der Menge meiner Erlößten nach einer langen Abweſenheit in den Himmel einziehen, und wieder kommen, Vater, dein Angeſicht zu ſehen, worinne keine Zornwolcke zurück bleiben wird, ſondern feſter ſichrer Frieden und Verſöhnung; keine Entrüſtung wird nach ſelbiger Zeit mehr ſtatt finden, ſondern in deiner Gegenwart eine volle Freude regieren.

Seine Worte endeten hier, aber ſeine gütigen Blicke redeten noch ſtillſchweigend und brandten mit einer unſterblichen Liebe für den ſterblichen Menſchen, über welche nichts höher, als der Gehorſam des Sohnes hervor leuchtete: Als ein Opfer, das ſich gutwillig abſchlachten läßt, erwartet er den Willen ſeines groſſen Vaters. Verwunderung befiele den gantzen Himmel, der erſtunde, was dieſes mögte bedeuten, oder wohin ausſchlagen. Aber bald erwiederte der Allmächtige alſo:

O du einiger Frieden, der im Himmel und auf Erden für das menſchliche Geſchlecht, das unter dem Zorn lage, ausgefunden worden; o du meine

meine eintzige Wolluſt, wol iſt dir bekandt, wie lieb mir alle meine Wercke ſind, und der Menſch nicht am minſten, wiewol er zuletzt erſchaffen worden, ſo daß ich dich um ſeinet willen in meinem Schoß uñ zu meiner rechten Hand eine weile entbehren will, das gantze verlohrne Geſchlecht zu erhalten. Füge derohalben auch die Natur derſelbigen, die du allein erlöſen kanſt, zu deiner eigenen Natur, und werde auch ſelbſt ein Menſch unter den Menſchen auf Erden, werde durch eine wunderſame Geburt, von Jungfräulichem Samen, wann die Zeit wird gekommen ſeyn, zu Fleiſch gemacht. Sey du an Adams Stelle das Haupt des gantzen Menſchen-Geſchlechtes, ob gleich Adams Sohn. Wie in ihm alle Menſchen zu Grund gehen, alſo ſollen in dir, als einer andern Wurtzel wieder belebet werden, ſo viel als belebet werden, ohne dich niemand. Sein Verbrechen machet alle ſeine Kinder ſchuldig; dein zugerechnetes Verdienſt ſoll diejenigen ledig ſprechen, welche ihren eigenen ſo wol gerechten als ungerechten Thaten abſagen, und auf dich eingeimpfet leben, und von dir neues Leben empfangen. Alſo ſoll der Menſch als recht und billich iſt für den Menſchen genug thun, gerichtet werden, und ſterben, und in dem Sterben wieder aufſtehen, und in dem Aufſtehen mit ihm ſeine Brüder aufheben, welche er mit ſeinem eigenen theuern Leben erkauft hat. Alſo ſoll die himmliſche Liebe durch ihr Sterben den hölliſchen Haß austilgen, und ſterbend erkauffen, ſo theuer erkauffen, was der hölliſche Haß ſo leichte zerſtört

störet hat, und immerfort in denen zerstöret, welche, da es in ihrer Macht stehet, die Gnade nicht annehmen. Doch wirst du, indem du hinunter steigest, menschliche Natur anzunehmen, deine eigene nicht verkürtzen oder erniedrigen. Dieweil du, wiewol du auf dem Throne der höchsten Glückseligkeit sassest, GOtt gleich warest, und die Früchte der Gottheit in gleichmäßigem Antheil genossest, doch alles verlassen hast, eine Welt von dem äussersten Verlust zu befreyen, und mehr durch dein Verdienst als deine Geburt für GOttes Sohn erkandt worden; mehr durch deine Gütigkeit, als Hochheit für würdig erkandt worden solcher zu seyn; dieweil bey dir mehr Ueberfluß an Liebe gefunden worden als Ueberfluß an Herrlichkeit, darum soll deine Demüthigung mit dir auch deine Menschheit auf diesen Throne erhöhen; Hier sollt du in deinem Fleische sitzen, hier sollt du regieren, als GOTT und als Mensch, als GOttes und als des Menschen Sohn, als ein gesalbter vollgewaltiger König der Königen, immerfort regieren, und die Rechte beziehen, so deine Verdienste erworben; Unter dich als das höchste Haupt stelle ich Scepter, Fürstenthümer, Staaten, Herrschaften; Vor dir sollen sich die Knye aller deren biegen, welche in dem Himmel, oder auf der Erde, oder unter der Erde in der Hölle wohnen; wenn du mit einem herrlichen Geleit von dem Himmel in der Luftbühne erscheinen, und deine Heerolde die Ertzengel von dir aussenden wirst, deinen furchtbaren Gerichtstag zu verkündigen, werden,

stracks

ſtracks von allen Winden die lebendigen und ſtracks die vorgeforderten Todten aller verwichenen Zeiten zu dem allgemeinen Gerichtesſtul eilen; ſolch ein durchdringender Schall ſoll ſie aus dem Schlafe aufwecken; dann ſollt du in der Verſammlung aller deiner Heiligen die böſen Menſchen und Engel richten, welche nach gerichtlicher Verhör unter deinem ſchweren Urtheilſpruch verſincken ſollen. Wann nachdem die Hölle ihre volle Zahl eingenommen hat, ſoll ſie in alle Ewigkeit zugeſchloſſen werden. Mitlerweile ſoll die Welt verbrennen, und aus ihrer Aſche ein neuer Himmel und neue Erde hervor kommen, worinnen die Gerechten wohnen ſollen, und nach allen ihren langwierigen Plagen güldene Tage ſehen, Tage die fruchtbar an güldenen Thaten, in der Geſellſchaft der Freude und der triumphirenden Liebe und der ſchönen Wahrheit. Alsdann wirſt du deinen Königlichen Scepter nieder legen, denn des Königlichen Scepters wird es denn nicht mehr bedürffen; GOtt wird alles in allem ſeyn. Aber ihr Götter alle betet ihn an, welcher dieſes alles zu vollbringen ſtirbt, betet den Sohn an, und verehret ihn wie mich.

Nicht ſo bald hatte der Allmächtige geſchwiegen, ſo erſcholle der Himmel von Jubel, und ein lautes Hoſanna füllte die ewigen Landſchaften, denn die gantze Menge äuſſerte ihre Freude mit einem Gejauchtze, das ſo laut ware, als von einer Zahle ohne Zahle, ſo ſüſſe, als von ſeligen Stimmen zu gedencken; ſie bücken ſich ehrerbietig gegen

den Thron, sehr tiefe, und werffen mit einer feyerlichen Anbetung ihre Cronen auf den Boden nieder, Cronen so mit Gold und Amaranth umwunden waren, mit unsterblichem Amaranth, einer Blume, welche einst in dem Paradiese, zu nächst bey dem Baume des Lebens anfieng zu blühen, aber bald wegen des Menschen Missethat von dannen wieder in den Himmel versetzet ward, wo sie erstlich wuchse, da noch wächset und mit hohen Kräntzen die Quelle des Lebens beschattet, wo der Fluß der Wonne mitten durch den Himmel über die Elysischen Fluren seinen Ambrosialischen Strom hinrollt; diese Blume, die niemahlen verwelcket, binden die erwehlten Geister in ihre hellscheinende Haarlocken, mit Stralen umflochten. Jetzt stunde der lichte Estrich, der wie eine See von Jaspis funckelte, mit abgelößten Sträussen dicht beworffen, und schiene zu lachen, als er mit den Etherischen Rosen beypurpurt ware. Als sie hierauf ihre Häupter wieder umkräntzet, nehmen sie ihre güldene Harffen, immer gestimmete Harffen, welche gleissend an ihren Seiten gleich Köcher hiengen, und beginnen ihren gewehheten Gesang mit einem süssen Vorspiele, einer holden Symphonie, biß sie von hohen Verzückungen fortgerissen werden; Da ware keine Stimme, welche nicht mitsange, keine Stimme, welche einen andern als wolklingenden Thon zu der süssen Melodey fügen konte. Eine solche Uebereinstimmung ist in dem Himmel.

Dich Vater, sungen sie erstlich, allgewaltiger, unwandelbarer, unsterblicher, unendlicher,

ewiger

ewiger König, Urheber alles deſſen was iſt, Brunnquelle des Lichtes, der du ſelbſt unſichtbar mitten in dem glorwürdigen Scheine, wo du auf einem Throne ſitzeſt, zu welchem niemand hinzutretten kan, aber wenn du den vollen Glantz deiner Stralen in Schatten verhülleſt, und ſie durch eine Wolcke, ſo du rund um dich gleich wie einen blinckenden Pallaſt zieheſt, von übermäßiger Heiterkeit dunckel hindurch ſcheinen; blenden ſie doch den Himmel, daß die hellſten Seraphim nicht nahe geben dörffen, ſondern mit beyden Flügeln ihre Augen zudecken. Hernächſt ſungen ſie dich gebornen Sohn, Göttliches Ebenbild, in deſſen übertreffenden Geſtalt der allmächtige Vater hervor leuchtet, und ohne Wolcken ſichtbar wird, welchen ſonſt kein Geſchöpfe anſchauen kan; Auf dich hat ſich ſeine ausſtralende Glorie eingedrücket, und wohnet auf dir, in dich hat ſich ſein groſſer Geiſt eingegoſſen, und ruhet in dir. Derſelbe erſchufe den Himmel aller Himmel, und alle Geiſter darinnen, durch dich, und erlegte durch dich die aufrühriſche Fürſtenthümer; Du haſt ſelbigen Tages deines Vaters erſchrecklichen Donner nicht geſpart, noch deine flammenden Wagenräder angehalten, welche des Himmels immerdaurenden Bau unter ſich erſchütterten, alldieweil du über die Nacken des zertrannten Heeres der feindlichen Engel hinjageteſt. Dich allein erheben deine mächtigen Krieger nach der Rückkunft von dem Nachjagen, mit einem lauten Zuruſe, o Sohn von der Macht deines Vaters, die du anwendeſt an ſeinen Fein-

den eine ſchröckliche Rache zu verüben; nicht alſo an dem Menſchen; Ihn, welcher durch ihre Boßheit gefallen, haſt du nicht ſo ſtrenge gerichtet, Vater des Mitleidens und der Gnade, ſondern dich weit mehr zur Erbarmung gelencket; Nicht ſo bald hat dein geliebter und eintziger Sohn vernommen, daß du gewillet den gebrechlichen Menſchen nicht ſo ſtrenge zu richten, ſondern dich weit mehr zur Erbarmung zu lencken, ſo hat er, deinen Zorn zu begütigen und den Streit der Güte und der Gerechtigkeit, den er in deinem Angeſicht wahrnahme, zu endigen, ohne Betrachten der Wonne, worinne er mit dir ſaſſe, ſich ſelbſt angetragen für des Menſchen begangene Miſſethat zu ſterben. O Liebe ſonder gleiche! Liebe, die von niemanden geringer als Göttlich wird gehalten werden! Sey gegrüſſet Sohn GOttes, Heyland der Menſchen, dein Name ſoll hinfür die reiche Materie meines Geſanges ſeyn, und meine Harfe ſoll nimmermehr deinen Ruhm vergeſſen, noch von dem Ruhme deines Vaters abſondern.

Alſo brachten ſie in dem Himmel weit über den Sternenkugeln ihre glückſeligen Stunden mit freudigen Lobgeſängen zu. Mitlerweile ergehet ſich der angeländete Satan auf der feſten ſteiffen Kugel dieſer runden Welt, deren erſte Wölbung die unterhalb liegenden hellen Scheiben von dem Chaos und den Marcken der alten Finſternüß ſcheidet, von denen ſie umſchloſſen ſind; Von Ferne ſchiene es eine Kugel, nun ſcheinet es ein Gräntzen-loſes Land, finſter, öde und wild, ohne

Ster-

Sternen, unter dem überhangenden Geſichtes-
kreiſe der Nacht und des Chaos gelegen, das rings
herum brauſet, und mit ſteten Stürmen bedrohet;
eine ungünſtige Decke! ausgenommen auf derje-
nigen Seite, welche von dem Walle des Him-
mels, wiewol er ferne abgelegen, einen kleinen
Wiederſchein einer ſchimmernden Luft empfängt,
die daſelbſt minder laut von dem Ungewitter aufge-
wühlt wird. Hier ergienge ſich der böſe Feind auf
einem geraumen Plane gantz gemächlich. Wie,
wenn ein Geyer, der auf dem Imaus ausgehe-
cket worden, an deſſen beſchneyeten Rücken der
umſchweifende Tarter gräntzet, die Landſchaft
räumet, wo er Mangel an Raube leidet, auf Hü-
geln, wo Heerden geweydet werden, mit dem Flei-
ſche der Lämmer und ſaugenden Kitzen ſich zu be-
köpfen, und gegen den Quellen des Ganges oder
Hydaſpes, Indiſcher Ströhmen, flieget: Aber un-
terweges an den unfruchtbaren Aeckern von Serri-
cana anländet, wo die Sineſen mit Seegel und
Wind ihre leichten Rohrwagen forttreiben. Al-
ſo gieng der böſe Feind auf dieſem windigten Land-
meer, erpicht auf ſeinen Raub, einſam hin und
her; einſam/ denn kein anderes lebendes oder leb-
loſes Geſchöpfe ward auf dieſem Platze gefunden;
Damahlen noch kein anderes/ aber nachher flogen
von der Erde gantze Haufen allerley vergänglicher
und eitler Dingen, wie Luftdünſte herauf, nach-
dem die Sünde die Wercke der Menſchen mit Ei-
telkeit angefüllet hatte; Alle eitele Dinge, und
zugleich alle diejenige, welche auf eitele Dinge

ihre thörichte Hoffnung eines beständig-daurenden Ruhmes und Nahmens, oder ihrer Glückseligkeit, in diesem oder dem andern Leben bauen: Alle welche ihr Lohn, die Frucht des ängstlichen Aberglaubens, und blinden Eifers auf der Erde empfangen, indem sie nach nichts anderm stellen, als von den Menschen gelobet zu werden, finden hier ihre verdiente Belohnung, die so eitel wie ihre Thaten. Alle unvollendete Wercke der Hand der Natur, unreiffe Geburten, übel gewachsene oder unförmlich-gemischte Ungeheuer, nachdem sie auf der Erden aufgelößt zerstieben, fliessen hieher, und wandeln biß auf die Zeit ihrer endlichen Auflösung fruchtloß allhier, nicht in dem benachbarten Monde, wie einigen geträumet hat; desselben Silberfelder enthalten anständigere Einwohner, dahin übergesetzte Heilige oder Geister von einer mittlern Art zwischen der Englischen und der Menschlichen. Hieher kamen erstlich von der alten Welt jene Giganten, welche von übel gegatteten Söhnen und Töchtern erzeuget worden, mit mancher eiteln Kriegesverrichtung, die zwar in selbiger Zeit einen grossen Ruf gegeben: Hernächst die Baumeister der Stadt Babel in dem Blachfelde Sinear, und würden immerfort, mit einem vergeblichen Vornehmen, hätten sie Materialien, neue Babel erbauen: Andere kamen einzeln; der, welcher unsinniger Weise in die Flammen des Etna sprange, damit er für einen Gott gehalten würde, Empedocles, und der, welcher in die See sprange, damit er in des Platons Elysium

käme

Läme, Cleombrotus, und viel andere, so hier zu
großen Raum einnähmen; Unzeitige Kinder, Dum-
me, Einsiedler und Mönche, weisse, schwartze
und graue, mit samt ihrer gantzen Betriegerey.
Hier irren Wallfahrter herum, welche einen so
feinen Wege wanderten, den, der in dem Him-
mel lebet, auf Golgotha todt zu sehen: Und die
welche, des Paradieses sicher zu seyn, des Domi-
nicus Kutten anlegen, oder in Franciscaner ver-
kleidet trauen hindurch zu kommen; Sie kommen
durch die sieben Planeten, und kommen durch die
Fixsternen und jene Crystalline Kugel, deren Ge-
wicht dem Zittern der himmlischen Cörper, davon
so viel geredet wird, die Wage hält, und selbige
zuerst bewegte; und hat es jetzt das Ansehen, als
ob St. Peter ihnen mit seinen Schlüsseln an dem
Pförtgen des Himmelsthores warte, und jetzo be-
gen sie unten an der Stiege des Himmels schon die
Füsse auf hinan zu steigen, da plötzlich ein un-
gestümer Querwind von beyden Küsten her sie
seitwärts zehn tausend Meilen weit in die Luft
weg bläßt; Dann könte man sehen Kappen, Zip-
el, Creutzstangen und Kutten, samt ihren Tra-
gern, in Stücke gebrochen auffliegen und verstie-
gen, Heiligthümer, Reliquien, Rosenkräntze,
Indulgenzen, Dispensationen, Ablaßbriefe, Bul-
len, das Spiel der Winde werden. Alle diese
Dinge fliegen im Wirbel bunt über Ecke, über
die auswendige Seite der Welt hin, ferne weg,
in einen geraumen und breiten Limbo, so damah-
len noch unbevölckert und unbetreten ware; seit-

hero aber das Paradieß der Narren genannt worden, und heut zu Tag wenig Leuten unbekandt ist. Diese gantze Kugel sande der böse Feind, als er darüber setzte, und wanderte er lange, biß daß zuletzt ein Schimmer von einem tagenden Lichte seine müden Fußtritte in aller Hast dahinwärts lenckete. Er entdecket jetzt von ferne einen hohen Bau, welcher mit grosser Pracht auf Stuffen hinauf zu dem Walle des Himmels stiege; zu oberst auf dessen Gipfel erschiene ein Werck, das einer Königlichen Schloßpforte gleich, doch weit kostbarer; mit einem Portal so von Diamant und Gold gezieret. Häufig mit funckelnden hellen Edelsteinen eingelegt leuchtete die Pforte, so auf der Erde weder durch die Baukunst, noch durch die Züge des vertiefenden und erhöhenden Pinsels nachzumachen. Die Leitern waren wie diejenige auf welchen Jacob Englische Schaaren hellglänzender Wächter auf- und nieder steigen sahe, als ihm in der Flucht vor Esau zu Padan-Aram in dem Felde Luz Nachts unter dem offenen Himmel träumte, und er beym Erwachen riefe: Diß ist die Pforte des Himmels. Jegliche Leiter hatte ihre geheime Bedeutung, sie stunden auch nicht allezeit da, sondern wurden zuweilen aus dem Gesichte weg in den Himmel aufgezogen; wo sie gestanden, flosse dann eine gläntzende See von Jaspis oder zerlassenen Perlen, über welche diejenige, so inzwischen von der Erde kamen, segelnd setzten, und von den Engeln fortgeschoben wurden, oder auf Wagen, vor welchen feuerige Rosse gespannt waren,

ten, hinüber jagten. Damahls waren die Leitern hinunter gelassen, entweder den bösen Feind durch die Bequemlichkeit hinauf zu steigen zu trotzen, oder seine trauerige Ausschliessung von dem Thor der Wonne ihm desto peinlicher zu machen. Gerade unter demselben öffnete sich recht über dem lustreichen Sitze des Paradieses eine Strasse hinunter auf die Erde, eine breite Strasse, um ein grosses breiter, als die sich in den nachfolgenden Zeiten über den Berg Sion, und die, wiewol diese breit ware, so sich über das gelobte Land streckte, dem GOtt so günstig ware, auf welcher seine Engel die glückseligen Stämmen wegen hoher Verrichtungen oft besuchet, und seine Augen nicht minder oft mit Sorges-vollen Blicken hin und her gereiset; von Paneas der Quelle des Jordanflusses an biß nach Beersaba, wo das heilige Land mit Egypten und dem Arabischen Gestade gräntzet: So gar weit schiene die Oeffnung, wo der Finsterniß ein Ufer gesetzt ware, wie das, so des Oceans Wällen einschräncket. Satan schauet nun zu unterst an der Leiter, welche mit güldenen Stuffen zu der Himmelspforte leitete, hinab, voll Wunder über der plötzlichen Ansicht dieser gantzen Welt, so ihm auf einmal in das Gesicht fällt. Wie, wenn ein Kundschaffter, nachdem er die gantze Nacht durch finstere und verlassene Wege mit Gefahr fortgegangen, zuletzt bey anbrechendem klaren Tage den Giebel irgend eines hoch hinan klimmenden Berges erreichet, welcher seinen Augen unversehens die liebliche Ansicht irgend

eines niemals zuvor gesehenen Landes, oder einer berümten Hauptstadt entdecket, so mit gleissenden Thurmspitzen und Hauben gezieret, welche gleich die aufstehende Sonne mit ihren Strahlen vergüldet. Eine solche Verwunderung nahme den bösen Geist ein, ungeachtet er zuvor den Himmel gesehen, aber weit mehr Neid nahm ihn ein bey der Erblickung dieser gantzen Welt, die er so schön gemachet sahe. Er beschauete sie rings herum, (und konte es wol thun, wo er stunde, so hoch über dem Schattengezelte, welches von der Nacht ausgespannet wird,) von dem östlichen Punct der Wage, biß zu dem Sterne des Fliesses, welcher Andromeden fern von den Atlantischen Wassern jenseit des Horizontes trägt; Hernach schauet er von einer Axe zu der andern, die Breite durch, und wirfft sich ohne ein länger Verweilen senckelgerade hinunter in die erste Region der Welt, mit einem fallenden Fluge, und schwinget seine Fittige mit aller Gemächlichkeit durch die reine Marmorluft, einen krummen Wege zwischen unzehligen Sternen hin/ welche von ferne als Sternen leuchteten, aber in der Nähe andere Welten schienen, entweder andere Welten, oder doch glückselige Inseln, gleichwie jene Hesperische Gärten, so bey den Alten so berühmt waren/ beglückte Felder, und Lusthayne, und beblümte Thäler, dreymahle glückselige Inseln, aber was für glückselige Einwohner darauf wären, verweilete er nicht auszuforschen. Die güldne Sonne, welche am lichten Scheine dem Himmel am meisten

ſten ähnlich ware, zoge ſeine Augen vor allen andern an ſich. Dahin richtet er ſeinen Laufe durch das ſtille Fixmament / (aber zu ſagen ob hinauf oder hinunter, centriſch oder excentriſch, oder nach der Länge, gehet ſchwer her) wo der groſſe Leuchter, umringet von dem gemeinen Haufen der Geſtirnen, welche ſich von ſeinem gebietenden Auge in einem gebührenden Abſtand entfernet halten, von ferne das Licht ausſpendet. Indem dieſelben ihren Sternendantz nach einer Symmetrie führen, welche die Tage, Monathe und Jahre abmißt, wenden ſie ſich mit unterſchiedenen Bewegungen rüſtig gegen ihre all-erquickende Lampe, oder werden durch ihren magnetiſchen Strale gewekket, der das groſſe Gantze anmuthig erwärmet, und auf alle inwendige Theile mit einem lieblichen Durchbrechen, obgleich ungeſehen, biß in die Tiefe ſelbſt eine unſichtbare Krafft ſchieſſet; So verwunderſam vortheilhaft iſt der lichte Platz, auf welchen ſie geſtellt worden. Daſelbſt landet der böſe Feind, und verurſachet einen Flecken, desgleichen die Sternſeher in der leuchtenden Scheibe der Sonnen durch ihre geſchliffenen Augenrohre noch niemahls geſehen. Er fande den Ort heller als daß ein Ausdruck ſtarck genug, welcher ihn mit etwas irdiſchem es ſeye Metall oder Stein vergliche; Zwar waren nicht alle Theile einander gleich, aber doch alle gleich mit einem ſtralenden Lichte verſehen, wie glüendes Eiſen mit Feuer; mit Metall zu vergleichen, ſo ſchiene ein Theil

Gold,

Gold, ein Theil klares Silber; mit Stein vergli-
chen, warens meiſt Carfunckel oder Chryſolithe,
Rubine oder Topazier, von den Zwölfen, ſo in
Aarons Bruſtblat leuchteten, und ein Stein,
den mancher ſich beſſer eingebildet als irgendwo ge-
ſehen, nemlich derjenige Stein, oder einer ſo ihm
gleich, welchen hier unten die Weiſen vergeblich
ſo lange geſuchet haben, vergeblich, wiewol ſie
ſonſt durch ihre großmächtige Kunſt den flüch-
tigen Hermes binden, und den alten Proteus,
der in mancherley Geſtalten den Banden ent-
gehet, aus dem Meere hervor rufen, welchen
ſie durch einen Brennkolbe in ſeine natürliche
Form austrücknen. Kein Wunder, daß allda die
Felder und Wälder rein Elixier ausdämpfen,
und die Flüſſe mit trinckbarem Golde rinnen,
nachdem bloß mit einer kräfftigen Berührung
die Alchymiſche Sonne, die doch ſo fern von uns
entlegen iſt, mit der Feuchtigkeit der Erde un-
termenget, hier in dem Finſtern ſo viele köſtli-
che Dinge von prächtiger Farbe und ſo ſeltener
Wirckung erzeuget. Hier traſe der Teufel neue
Materie an zu beſichtigen, er ſchicket ungeblen-
det ſeine Augen weit und ferne, denn hier fan-
de das Geſicht nichts, das es hemmte, keine
Schatten, ſondern lauter Sonnenſchein. Wie,
wenn ihre Stralen zu Mittag von dem Aequa-
tor Wagerecht auf die Scheitel fallen, ſo
ſchoſſen ſie da ſchnurgerade, ungetheilt und un-
gebogen, hinaufwärts, dahero an keinem Ort
rund herum Schatten von einem dichten und ſe-

ſten

ſten Cörper fallen kan, und die Luft, die nirgendwo ſo heiter iſt, ſchärfete ſeine Sehungsſtralen, daß ſie zu den entlegenſten Gegenſtänden drangen; Derowegen er bald inner ſeinem Geſichtscirck einen vortrefflichen Engel ſtehen ſahe, eben denſelben, welchen Johannes auch in der Sonne ſahe: Deſſen Angeſicht ware von ihm abgewandt, aber ſein heller Schein deswegen nicht verſteckt; eine güldene Binde von lichten Sonnenſtrahlen umgaben ſein Haupt; ſein Haar, das nicht minder leuchtete, lage flatternd auf ſeinen Schultern / die mit Fittichen beſiedert waren. Es hatte das Anſehen als ſeye er mit irgend einem groſſen Wercke beſchäfftiget, oder in tieffen Gedancken begriffen. Voll Freude ware der unreine Geiſt; weil er nun in Hoffnung ſtunde, jemand zu finden, der ſeinen reiſenden Flug zu dem Paradieſe, dem glückſeligen Sitze des Menſchen hinweiſen könte, wo ſeine Reiſe die Endſchaft und unſer Jammer den Anfang gewinnen ſollte. Aber vor allen Dingen nimt er eine andere Geſtalt an für ſeine eigene, welche ihm ſonſt eine Gefahr oder Hinderniß zuziehen mochte; und erſcheinet jetzo in der Art und dem Weſen eines jugendlichen Cherubs, nicht eines von den Vornehmſten, doch daß in ſeinem Angeſicht eine himmliſche Jugend lachete, und jegliches ſeiner Glieder mit der gehörigen Anmuth begeiſterte; ſo wol wußte er ſich anzuſtellen. Unter einem Crönichen ſpielte ſein fliegendes Haar in krauſen Locken auf den Wangen; er truge Flügel von bunt gefärbten Federn mit Gold eingeſprenget;

ſein

ſein Kleid ware zum Reiſen geſchicklich aufgeſchürtzet, und hielte er einen Silberſtabe in der Hand, womit er ſeine wolſtändigen Schritte regierte. Er kam nicht nahe ſo ward er gehört, der glänzende Engel wandte, ehe er nahe kame, ſein ſtrahlendes Antlitz um, von ſeinem Ohre ermahnet, und ward ſtracks von ihm für den Ertzengel Uriel erkandt, welcher einer von den ſieben, ſo um die Perſon GOttes allernächſt bey ſeinem Stuhl ſtehen, bereit und fertig ſeine Befehle zu vernehmen, und ſeine Augen ſind, welche durch alle Himmel rennen, oder hinunter auf die Erde ſeine ſchnellen Bottſchaften über Naſſes und Truckenes, über Waſſer und Land tragen. Zu demſelben trittet Satan mit dieſer Anrede hinzu:

Uriel, denn du unter denen ſieben Geiſtern, welche vor GOttes Thron ſtehen, von einem vortrefflich herrlichen Glantz biſt, und gewohnet einer von den erſten ſeinen groſſen gebietenden Willen durch den oberſten Himmel zu tragen, wo alle ſeine Söhne auf deinen Vortrag gehorſam ſind; und biſt du hieher vermuthlich durch den Willen des Höchſten abgeordnet worden, eine gleichmäßige Ehre zu bekleiden, und als ſein Auge dieſe neue Schöpfung rings herum zu beſichtigen. Ein unausſprechliches Verlangen alle dieſe ſeine wunderſame Wercke, aber zu vorderſt den Menſchen, die Hauptbeluſtigung ſeiner Gunſt zu ſehen und zu kennen, denſelben, für welchen er dieſe ſeine Wercke ſämtlich ſo wunderſam angeſchicket, hat mich angetrieben von den Choren der Cherubim ſo alleine herunter

herunter zu reiſen. Hellſter Seraph, berichte mir in welcher unter dieſen leuchtenden Scheiben hat der Menſch ſeinen beſchiedenen Sitz, oder hat er keinen beſchiedenen Sitz, und ſteht in ſeiner Wahl, welche vor allen dieſen leuchtenden Scheiben ihm beliebet zu bewohnen? Berichte mirs, damit ich ihn finden, und mit verborgenen Blicken, oder öffentlicher Bewunderung denſelben anſchauen möge, welchen der groſſe Schöpfer mit Welten beſchencket, und mit allen dieſen Gnaden überſchüttet hat, auf daß wir von ihm und allen andern Dingen, wie recht und billich iſt, Anlaß nehmen den allgemeinen Werckmeiſter zu preiſen; Ihn, welcher mit einem gerechten Urtheil ſeine aufrühriſche Feinde in die tiefeſte Hölle gejagt, und den Verluſt zu erſetzen, dieſes neue glückſelige Geſchlecht der Menſchen erſchaffen hat, ihm mit einem beſſern Gehorſam zu dienen: Weiſe ſind alle ſeine Wege.

So redete der verſtellte Betrieger unentdecket; Denn weder Menſch noch Engel kan die Gleißnerey erkennen, das eintzige Ubel, welches für jedermann verborgen, GOTT allein ausgeſchloſſen, und aus ſeiner Zulaſſung durch Himmel und Erde ſtreichet: Und ob ſchon die Weißheit wachet, ſchläfft doch öffters der Argwohn vor der Thür, und überläßt der Einfalt ſein Amt, weil die Güte ſich nichts Böſes vermuthet, wo nichts Böſes hervor ſcheinet. Dieſes Laſter berückete nun einmal den Uriel, wiewol er der Herrſcher der Sonne ware, und für den allerſcharffſichtigſten Geiſt in dem Himmel gehalten wird; welcher dem falſchen

schen Betrieger in seiner Aufrichtigkeit diese Antwort zurück ertheilte.

Schöner Engel, deine Begierde, welche abzielet, die Wercke GOttes kennen zu lernen, um darbey den grossen Werckmeister zu verherrlichen, treibet dich zu keiner Ausschweiffung, die dir zur Unehre gereiche, sondern verdienet desto mehr Lob, je mehr eine Ausschweiffung zu seyn scheinet, was dich von deiner Empyreischen Behausung so einsam hieher geführt hat, deine Augen zu Zeugen dessen zu haben, was etwan andere schon zufrieden sind, durch die blosse Erzehlung zu vernehmen; Denn Wunder-voll sind in der That alle seine Wercke, ergötzlich für diejenigen, so sie kennen, und vollkommen würdig, daß man sich belustige sie sämmtlich immerfort in dem Gedächtniß zu behalten; Aber welches erschaffene Gemüthe kan ihre Anzahl fassen, oder die unendliche Weißheit begreiffen, welche sie hervor brachte, aber ihre tiefen Ursachen verbarge. Ich sahe es, als auf sein Wort der ungeformte Klumpe, der Zeug und die Stoffe dieser Welt auf einen Hauffen kame, die Verwirrung hörte seine Stimme und der wilde Auflauff legte sich, es liesse sich das ungeheuere Unendliche Ziel und Schrancken setzen: Darnach flohe auff sein zweytes Geheiß das Finsterniß, das Licht schiene, und die Unordnung rückte in eine Ordnung: Hierauf eileten die verwickelt gewesene Elemente, Erde, Wasser, Luft, Feuer; ruhig nach ihren abgesonderten Quartieren, und die Etherische Quintessentz des Himmels floge hinaufwärts

in

in mancherley beſeelten Formen, welche ſich in Scheiben dreheten, und zu Sternen gediehen, unzehlbar, wie du ſieheſt, und ihre Bewegungen wahrnimmſt; Einem jeglichen ward ſein Platz, einem jeglichen ſeine Fahrt angewieſen: Die übrige Materie ſchloſſe einen runden Wall um dieſes groſſe Gantze. Schaue hinunter auf jenen Ball, deſſen Seite, die gegen uns gewandt iſt, von einem Lichte, das er von hinnen empfängt, gantz helle, wiewohl es nur zurücke ſchlägt; Dieſer Ort iſt die Erde, die Wohnung des Menſchen, dieſes Licht ſein Tag, welchen ſonſt die Nacht ergriffe, ſo wie die andere Halbſcheid der Kugel: Dennoch kömmt auch da der nachbarliche Mond, (ſo heißt jener ſchöne Stern daneben) mit ſeiner Hülfe beyzeiten in das Mittel, und umfährt ſie monathlich, unter einem ſteten Wechſel des Zu- und Abnehmens, mitten in dem Himmel; Mit einem entlehnten Lichte füllet er hier und leeret ſeine dreyförmige Figur, das Erdreich zu erleuchten, und beſieget die Nacht in ſeiner blaſſen Regierung. Jener Flecken auf welchen ich deute iſt das Paradieß, Adams Wohnplatz, jener herrliche Schatten iſt ſeine Laube. Du kanſt deines Weges nicht verfehlen, mich fordert meiner von hinnen.

Nachdem er alſo geſagt, wandte er ſich um, und Satan nahme Urlaub mit einer tiefen Verneigung, dergleichen man in dem Him-

mel, wo die ſchuldige Gebühr und Ehrerbietung von niemand aus der Acht gelaſſen wird, gewohnt iſt gegen vornehmere Geiſter zu machen, und wirfft ſich mit einem abſchießigen Fluge in manchem Luftrade auf die Küſten des Erdkreiſes von der Ecliptiſchen Linien hinunter, ruhet auch nicht, biß daß er auf dem Gipfel des Niphates zu Landt ſchlägt.

Das Ende des Dritten Buches.

Das

Das Vierdte Buch.

Möchte jetzo jene warnende Stimme erſchallen, welche der Heilige/ der die Offenbahrung geſehen, in dem Himmel, zur Zeit, da der Drache, nachdem er eine zweyte Niederlage erlitten, mit groſſer Wut herunter kame/ ſich an dem Menſchen zu rächen, laut ruffen hörete: Wehe denen, ſo auf der Erde wohnen; jetzo, indem es Zeit, unſere erſten Altvordern vor ihrem ankommenden verborgenen Feinde zu warnen, und ſie dadurch glücklich aus ſeiner tödtlichen Schlinge zu ziehen; Denn jetzo kame Satan, der Verſucher und hernach der Ankläger des menſchlichen Geſchlechtes das erſte mahl herab, von einer tobenden Begierde entzündet, an dem unſchuldigen gebrechlichen Menſchen ſeine erſte Niederlage und ſeine Flucht in die Hölle zu rächen. Aber wiewol er in der Ferne kühn und ohne Furcht geweſen, geſtattet ihm ſolche doch jetzo nicht, ſich ſeiner geſchwinden Reiſe zu erfreuen; Auch fängt er ſein grauſames

Vorhaben nicht so an, daß er Ursache habe sich dessen zu berühmen; da dasselbe der Geburt nunmehr nahe, wallet es in seiner siedend-klopfenden Brust auf, und schlägt einem teufelschen Werckzeuge gleich auf ihn selbst zurück; Schrecken und Zweifelmuth reissen seine verstörten Gedancken hin und her, und erschüttern in seiner Brust die Hölle von Grund auf, denn er bringt die Hölle in seiner Brust mit und bey sich, und kan durch die Veränderung des Platzes nicht einen Schritt weit so wenig als von sich selbst von der Hölle wegfliehen. Jetzt wecket das Gewissen die Verzweifelung wieder auf, welche schlummerte, wecket das bittere Andencken dessen, was er ware, was er ist, und was er noch schlimmers werden müßte; Denn auf schlimmere Thaten müssen noch schlimmere Plagen erfolgen; Zuweilen wendet er seine betrübten Blicke trauerig auf Eden, welches ihm jetzo voll Anmuth in dem Gesicht lage; Zuweilen gegen den Himmel und der Soune, welche nun mit vollkommnem Scheine hoch auf ihrem Mittagsthurme sasse; Er schluge sich häfftig mit den Gedancken, und fieng darnach mit vielen Seufftzern alsb an:

O du, welche mit einer übertrefflichen Herrlichkeit gekrönet von ihrem Königl. Gebiete auf diese neue Welt als wie ihr Gott schauet; über deren Ansicht alle Sternen ihre verkleinerten Häupter verbergen. Dir ruffe ich zu, aber mit keiner freundlichen Stimme, und füge auch deinen Namen hinzu, o Sonne, dir zu sagen, wie sehr ich

deine

deine Stralen haſſe, welche mir wieder in den Sinne bringen, von was für einem Stande ich gefallen, wie um ein groſſes höher als deine Kugel meine Herrlichkeit einſt erhaben geweſen, ehe der Stoltz und der noch ſchlimmere Ehrgeitz mich ſtürtzeten, als ich in dem Himmel wider des Himmels unbezwingbaren König Krieg führete: Ach warum! Er verdiente keine ſolche Vergeltung um mich/ er, der mich machte, was ich immer in einer gläntzenden Würde ware, und niemahls mit der Vorrückung des Guten, das ich von ſeiner Gunſt genoſſe, beſchämte; Auch ware ſein Dienſt nicht ſchwer. Was konte leichter ſeyn, als ihm Lob und Preis, die leichteſte Erſtattung, zu bringen, und ihn mit Bedanckungen zu bezahlen, wie recht und billich ware. Dennoch ward alles Gute, das er mir ſchenckte, zu Böſem in mir, und gebahre lauter Verrätherey; da ich ſo hoch erhaben worden, hielte ich für ſchmälich ein Unterthan zu ſeyn, und dachte eine Stafel höher würde mich auf die höchſte Stelle ſetzen, und auf einmahl der unermäßlichen Schulde einer unaufhörlichen Danckbarkeit quitt machen/ welche immer zu bezahlen, und immer ſchuldig zu ſeyn mich wie eine groſſe Laſt drückte; worbey ich vergaſſe, was ich für und für von ihm empfienge, und nicht begriffe, daß ein danckbares Gemüthe, wenn es ſeiner Schuld erkenntlich iſt, nicht mehr ſchuldig bleibet, ſondern damit ſtets bezahlt, auf einmahl Schulden macht und ablöſet; folglich keine Bürde iſt. O hätte ſeine großmächtige Schickung mich zu einem geringern

gern Engel gemachet, dann wäre ich glückselig geblieben, keine ausgelassene Hoffnung hätte meinen Ehrgeitz rege gemachet. Doch warum nicht? Etwan ein andrer gleich grosser Geist, als ich nun ware, hätte sich mögen auflehnen, und mich, ob ich schon ein gemeiner, auf seine Parthey ziehen; aber kein andrer gleich grosser Geist ist gefallen, sondern alle sind unverrückt gestanden von innen und aussen wider alle Reitzungen bewaffnet. Hattest du nicht so wohl als sie den freyen Willen, und die Macht zu stehen? Du hattest: Wen oder was hast du denn anzuklagen, als des Himmels freye Liebe, welche einen wie den andern gehalten. So seye denn seine Liebe verflucht, demnach mir die Liebe und der Haß eines wie das andere die ewige Qual zutheilet: Nein, seye du verflucht, demnach dein Willen dem seinen entgegen, bey offner freyer Wahl erkieset hat, was er jetzt durch eine gerechte Verhängung betrauert. Ich Elender! wohin soll ich vor dem unendlichen Zorn und der gräulichen Verzweiffelung fliehen? Wohin ich fliehe finde ich die Hölle; ich selbst bin die Hölle; und in der niedersten Tiefe spärret sich eine niederere Tiefe weit auf, die stets drohet mich zu verschlingen, gegen welche die Hölle, welche ich hier leide, für einen Himmel zu rechnen. O gieb denn endlich nach; ist kein Raum für die Reue/ keiner für die Begnadigung übrig gelassen? Keiner ist übrig gelassen, als so ich mich unterwerffe, und diesen Schritt zu thun, verbietet mir Hochmuth/ und Furcht für dem Spott, welchen ich bey denen

en Geiſtern des untern Reiches erholen würde,
elche ich mit andern Verheiſſungen / und andern
Prahlreden verführte, als daß ich mich unterwerf-
en wollte, da ich mich rühmte, ich könte den All-
ewaltigen unter mich zwingen. Auweh! ſie wiſ-
en wenig / wie theuer mich dieſe eitele Ruhmre-
igkeit zu ſtehen kömmt, unter was für Pein ich
nwendig ſeufftze, inzwiſchen daß ſie mich auf dem
hrone der Hölle anbeten. So hoch der Königi-
che Hut und Scepter mich erheben, ſo tiefer fal-
e ich ſtets, ſtehe zwar auf der oberſten Stuffe,
ber allein der Unglückſeligkeit; Einen ſolchen Ge-
inn findet der Ehrgeitz! Aber geſetzt, ich könte
Reue haben, und könte aus Gnade meine erſte
Würde wieder erlangen, wie bald würde die Hoch-
eit den hohen Gedancken zurück ruffen, wie bald
ieder brechen, was eine gegleiſſnete Unterwerf-
ung geſchworen; ich würde in dem Schoſe der
Wolfahrt die Gelübde wieder umſtoſſen, welche
h in der Hefftigkeit des Leidens gethan, mit
Vorwendung, daß ſie abgenöthiget, und nicht
erbindlich. Denn nimmer kan eine aufrichtige
Verſöhnung eingegangen werden, wo die Wunden
nes tödtlichen Haſſes ſo tiefe durchgedrungen ha-
en, welches mich nur zu einem zweyten noch är-
ern Aufſtand verleiten, und mir einen noch ſchwe-
rn Fall zuziehen würde; Und ſo würde ich mich
n einen kurtzen Stillſtand ſauer bewerben, wel-
en ich mit doppelten Schmertzen büſſen müßte.
Dieſes weiß mein Halsherr, der deswegen ſo weit
ntfernt iſt Frieden zu vergönnen, als ich zu be-

gehren. Nachdem dißfalls alle Hoffnung ve
ſchwunden, lencket er jetzo, ſtatt unſer, die ve
ſtoſſen und ins Elend verwieſen ſind, ſeine Blic
auf ſeine neue Lieblinge, das erſchaffene Geſchlec
der Menſchen, und dieſe um ihretwillen erſcha
ſene Welt. So fahre wol, Hoffnung, und m
der Hoffnung fahre wol Furcht, fahre wol n
gendes Gewiſſen: Alles Gute iſt für mich verlo
ren, Böſes ſeye du mein Gut; durch dich ha
ich zum wenigſten ein Reiche innen, welches i
von des Himmels- Königes ſeinem abgeriſſen h
be; durch dich; und werde vielleicht mehr als ha
regieren, wie der Menſch und dieſe neue W
nach einer kurtzen Zeit erfahren ſollen.

Weil er alſo redete, verdüſterte eine jede G
müthsneigung, die in ihm aufwallete, ſeine G
ſtalt, welche zu dreyen mahlen von Zorn, Re
und Verzweifelung entfärbet ward, die ſein gebor
tes Angeſicht verſtellten, und den falſchen Auff
ſeiner Larve verriethen, wofern ſie von irgend
nem Auge wahrgenommen worden; Denn himm
liſche Gemüther ſind von ſolchen trüben Ungebe
den befreyet, und immerfort lauter. Daher
ſich bald bedachte und ſeine unruhige Aufwallu
gen mit einer äuſſerlichen Stille beſänfftigte, V
ein Künſtler der Betriegerey, und der erſte, w
cher die Falſchheit unter einem ſcheinheiligen A
zug ausübte, ſeine heimliche Bosheit, die er
ben der Rachgier in dem Hertzen führte, zu v
bergen; doch ware er noch zu ungeübt, als d
er den Uriel länger hätte betriegen können; d

ſen Augen ihm auf dem Wege, welchen er nahme, hinunter nachfolgten, und ihn auf dem Aſſyriſchen Berge ungeſtalteter ſahen, als einem Geiſt von dem Haufen der Glückſeligen widerfahren konte: Er bemerckte ſeine ungeſchlachte Gebehrdungen und ſeine tollen Manieren, weil dieſer ſich bedüncken lieſſe, er ſeye allein, und werde von niemand beobachtet oder geſehen.

Alſo ziehet er fort, und kömmt an die Gräntzen des Landes Eden, ſiehet das luſtreiche Paradieß jetzt in der Nähe liegen, das mit ſeinem grünen Gehäge, als mit einer Dorffſchantze, den breiten Gipfel einer bergichten Wildniß umringet, deren bedornter Rucken auf abentheuerliche und wilde Art mit Hecken verwachſen den Durchgang verwehrte; oberhalb demſelben wuchſe der Schatten der erhabenſten Wipfel in eine unerſteigliche Höhe, die Ceder, die Tanne, die Fichte, und der zinckigte Palmbaum; eine waldigte Spielbühne, und, indem die Stämme in gleichen Reihen einen Schatten über den andern hinaufführen, ein Forſttheater überaus prächtig anzuſchauen! Noch ſtreckte ſich der begrünte Wall des Paradieſes höher als ihre Wipfel hinan, welches unſerm allgemeinen Ahnherrn eine weite Durchſicht in ſein Reiche hernieder gabe, das rund herum in ſeiner Nachbarſchaft lage. Und noch höher als dieſer Wall erſchiene ein Krantz der beſten Bäumen, die mit der ſchönſten Frucht beladen; zu einer Zeit ſahe man Blüthe und Früchte von einer güldenen Farbe, die mit einem heitern Schmeltz der buntſten Far-

den eingeſprengt waren; Die Sonne drückete ihre Stralen weit kräfftiger in dieſelben ein, als in die ſchöne Abendwolcken, oder den naſſen Bogen, wenn GOtt die Erde begoſſen hat. So lieblich ſchiene dieſe Landſchaft; und je näher man hinzu kömmt, je reiner wird die ſchon zuvor reine Luft, und hauchet dem Hertze eine Frühlings-Luſt und Freude zu, die tüchtig iſt, allen Harm, die Verzweifelung ausgenommen, zu vertreiben: Nun ſtreuen die milden Weſte durch das Weben ihrer geruchreichen Flügel ein natürliches Rauchwerck aus, und liſpeln zu einander, woher ſie dieſen Balſamraub geſtohlen haben. Wie, wenn denen, welche jenſeit des Vorgebirges der Hoffnung ſegeln / und jetzt Mozambick vorbey gefahren, die Nord-Oſtwinde weit in die See hinein Sabeiſche Gerüche von dem Specereyufer des glückſeligen Arabiens zuwehen, daß ſie ihren Lauf gemächer anlegen, weil ſie von ſolchem Verweilen angenehm beluſtigt werden, und der alte Ocean lachet, der manche Meile weit von dem anmuthigen Geruche erfreuet wird; Eben alſo hielte dieſe wol-riechende Süßigkeit den böſen Feind auf, welcher kame ſie zu vergifften, ungeachtet ſie ihm angenehmer ware, als dem Aſmodeus der Rauch von der Fiſchleber, der ihn, wiewol er verliebt ware, von der Braut des jungen Tobias hinweg triebe, und aus Rache von Meden in Egypten ſandte, wo er in feſte Bande geſchloſſen ward. Nunmehr ware Satan biß an die Wurtzeln dieſes ſteilen verwilderten Berges gekommen, gemach und in tieffen

Gedan-

Gedancken gehend; aber fande keinen Weg ferner zu kommen, so enge verschränckt stunden unterhalb die verschraubte Stauden und Hecken, wie ein Gesträuche das in einem fortgebet, und hatten Menschen und Viehe den Durchgang verschlagen. Da ware nur eine Pforte, und die schauete gegen Osten, an der andern Seiten; welche der Ertzverräther zuletzt sahe, aber den rechten Eingang verschmähete, und zum Gespötte in einem leichten Sprunge alle Vorschantzen des Berges und seinen höchsten Wall hoch überholte, und vollkommen innerhalb seine Füsse auf den Boden setzte. Wie ein Wolf, welchen der Hunger treibet zu seiner Räuberey eine neue Gegend zu suchen, wenn er ausgespähet hat, wo die Schaffhirten des Abends ihre Heerden mitten auf einer Heide in die Hürden einschliessen, mit leichter Mühe über den Zaun springet: Oder wie ein Dieb, des Vorhabens die Kisten irgend eines reichen Bürgers auszuplündern, wessen maßive Thüren creutzweise vergittert und fest- verriegelt keinen Ansprenger zu befahren haben, zum Fenster oder durch die Ziegel einbricht; Also brache dieser erste grosse Dieb in GOttes Pfärrich ein, und so brechen seit der Zeit die losen Mietlinge in GOttes Kirche ein. Hernach floge er auf, und fasse auf den Baum des Lebens, den mittelsten und höchsten Baum der daselbst wuchse, in einen Wasserrabe vergestaltet; Doch gewann er dadurch das wahre Leben nicht wieder, sondern fasse darauf mit dem Vorsatze die welche lebten umzubringen;

dachte

dachte auch nicht an die Tugend dieſes lebendigmachenden Zweyges, ſondern brauchte das alleine für eine Warte, was wol gebraucht ein Unterpfand der Unſterblichkeit geweſen wäre. So wenig weiß jemand, ausgenommen GOTT allein, das Gute, das vor Augen lieget, recht zu ſchätzen, ſondern man verwendet die beſten Dinge zum ſchnödeſten Mißbrauche, oder doch zu ihrem geringſten Gebrauche. Unter ihm ſchauet er nun mit einer neuen Verwunderung den gantzen Reichthum der Natur, in einem engen Raum, der alle Ergötzlichkeit, deren menſchliche Sinnen fähig, in ſich begriffe, ja noch mehr, er ſiehet einen Himmel auf der Erden, denn das Wonne- und Luſtreiche Paradieß ware GOttes Garten, der von ihm an der Oſtſeite des Landes Eden angeleget worden; Eden ſtreckete ſeine Felder Oſtwärts von Oran biß zu den Königlichen Thürmen der groſſen Stadt Seleuzia, welche von Griechiſchen Königen erbauet worden, wo Edens Söhne lange zuvor in Tilaſſar gewohnet: In dieſer anmuthigen Gegend ordnete GOTT ſeinen noch anmuthigern Garten an; aus dem trächtigen Boden hieſſe er allerley Bäume von den edelſten Arten für die Vergnügung des Geſichtes, des Geruches und des Geſchmackes wachſen, und mitten unter ihnen allen ſtunde der Baum des Lebens, der hoch hinan ragete, und mit Ambroſialiſcher Frucht keimenden Goldes blühete: und allernächſt bey dem Leben wuchſe unſer Tod, der Baum der Erkänntniß; der Erkänntniß des Guten, welche

theuer

theuer erkauft worden, mit der Erkänntniß des Böſen. Südwärts gienge durch Eden hin ein breiter Strohm, der ſich von ſeinem Laufe auch durch den Berge nicht verdringen lieſſe, ſondern unten an dem rauchen Fuſſe in die Erde ſenckte, denn GOtt hatte diß Gebürge als den Zeug ſeines Gartens hoch über dem reiſſenden Strohme aufgeführt, welcher durch die Adern der löcherichten Erde mit einem lieblichen Durſt aufgezogen ward, ſo daß er oben einen friſchen Springbrunnen empor triebe, und den Garten mit manchem Bächlein wäſſerte; Hernach in einen Arm verſammelt die ſteile Heide hinunter ſchoſſe, und ſich unten mit dem übrigen Waſſer vereinigte, welches allda von ſeinem dunckeln Durchzug wieder an den Tag hervor bricht, und jetzt in vier Haupt-Füſſe getheilt auf unterſchiedlichen Wegen fort rinnet, durch manches berühmte Königreiche und fremdes Land, deren allhier Rechnung zu tragen unvonnöthen iſt, ſondern billicher zu erzehlen, wie, wenn es die Beredſamkeit nur erzehlen könte, wie von jenem Saphierbrunne die gekräuſten Bäche über Morgenländiſche Perlen und güldenen Sande hin rollend mit ſchlanckgewundenen Schneckengängen unter hangenden Schatten Nectarwällen fortwältzeten, alle Pflantzen beſuchten, und Blumen erzielten, ſo des Paradieſes würdig, welche nicht von der verzärtelten Kunſt in Bete und wunderliche Knoten von Buchs verſchrencket, ſondern von der Natur verſtreuet auf Hügel und Thal, und ebenes Land ausgeſäet waren,

wo die Morgenſonne zuerſt das offene Feld mit ihrer Wärme rührete, und wo undurchdringliche Schatten die Mittagslauben braun anſtrichen: Alſo ware dieſer Platz ein glückſeliger Landſitz, wo ein reicher Wechſel die Augen füllte; da waren Luſtforſte, deren köſtliche Bäume wolriechendes Hartz und Balſam weineten; andere deren Obſt von dem leckerhafteſten Geſchmack, mit güldnen Schalen geſirniſt, anmuthig herunter hienge; Hier wären die Heſperiſchen Fabeln wahr, hier allein wenn ſie irgend wahr ſind. Dazwiſchen lagen Wieſen oder flache Auen und Heerden, welche die zarten Kräuter abweydeten, oder Palmenhügel, oder die Blumenſchoß irgend eines waſſerreichen Thales breitete ihren Schatz aus, Blumen von allerley Farben, und Roſen ohne Dörner; An einer andern Seiten ſchattichte Grotten und Keller mit kühlen Gemächern, über welche die verſpreiteten Weinreben ihre Purpurbeere hinziehen, und mit einer zierlichen Hinläßigkeit kriechen; inzwiſchen murmelnde Waſſer Schlangenweiſe über die Hügel hinab ſchieſſen, und ſich in Flüſſe theilen, oder in einen See ſammeln, welcher dem Geſtade, das mit Myrthen gekrönet iſt, ſeinen Cryſtallſpiegel vorhält. Die Vögel beſtellen ihre Chore, und die Lüfte, Frühlingslüfte, welche den Geruch der Wieſen und der Wälder aushauchen, ſtimmen das zitternde Laub, inzwiſchen Pan der allgemeine Herrſcher ſich mit den Gratien und den Stunden in einen Ring ſchlieſſet, und

den

den ewigen Frühling zum Dantz leitet. Weder jenes schöne Feld Enna, wo Proserpina Blumen pflückte, und sie selbst von dem finstern Dite als eine weit schönere Blume geyflücket ward/ welches der Ceres so vielfaltige Mühe kostete, sie in der gantzen Welt zu suchen; Noch jener lustige Hayn Daphne an dem Orontes, und die begeisterte Castalische Quelle dürften mit diesem Paradiese des Landes Eden um den Vorzug streiten; Noch jene Niseische Insel, die von dem Flusse Triton umschlossen wird, wo der alte Cham, welchen die Heyden Ammon, und den Lybischen Jovem nennen, die Amalthea und ihren aufblühenden Sohn den kleinen Bachus vor den Augen seiner Stiefmutter Rhea verbarge; Noch der Berg Amara, wo die Abassinische Könige ihre Printzen bewachen lassen, (wiewol derselbe von etlichen für das wahre Paradieß gehalten wird,) unter der Ethiopischen Linie, nahe bey der Quelle des Nilus, mit einer leuchtenden Steinklippe umschlossen, eine gantze Tagreise hoch, aber von diesem Assyrischen Garten weit entlegen, wo der Feind unbelustigt alle Lust sahe, alle Arten der lebenden Geschöpfen, welche dem Gesichte gantz neu und fremd waren; darunter zwey einer weit edlern Bildung als alle andern, aufgerichteten und geraden Leibes, von Göttlichem Ansehen, welche mit angeborner Ehre gekleidet in ihrer nacketen Majestät sich für die Herren aller Dingen zu erkennen gaben, und genug würdig schienen solche zu seyn, denn in ihren Göttlichen Blicken leuchtete das

Bild

Bild ihres preißwürdigen Erschaffers, die Wahrheit, die Weißheit, und die Heiligkeit, gestreng und reine, zwar gestrenge, aber auf eine wahre Adeliche Freyheit gegründet, von welcher das wahre Ansehen und die wahre Ehre entspringet: Indessen schienen die zwey einander nicht völlig gleich, sondern wie ihre Bildung einiger massen unterschieden, also er zum Gedencken und der Dapferkeit gestaltet, sie zur Mildigkeit und süssen reitzenden Hulde; er für GOTT allein, sie für GOTT in ihm: seine schöne breite Stirn und seine erhabene Augen zeugeten von seiner unbedingten Herrschaft; und Hyacinthine Haarlocken hingen rings um von seiner getheilten Scheitel dichtgekrollt mannlich hinab, aber nicht unter seine Schultern; sie liesse ihre unaufgeschnückten güldene Zöpfe biß auf die dünne Weiche hinunter fallen, aufgelöst, aber in stoltze Ringlein geschlungen, wie der Weinstock seine zinckichte Gabeln windet, welches ihre Ergebung bezeichnete, die aber mit einem liebkosenden Werben von ihm mußte gesucht, und wann sie nach einem züchtigen Streuben, einem sittsamen Stoltz und einem sanft widerstrebenden Liebesspiel von ihr erhalten worden, mit freundlichem Danck mußte aufgenommen werden. Auch waren damahlen die nun so geheimen Glieder nicht verborgen; Damahlen ware die ungebührliche Schamhaftigkeit noch nicht, welche nur den Ubelthätern anhängt. Ungebührliche Erröthung über Wercke der Natur, übel genamte Ehrbarkeit, welche uns unsere Entehrung vorrücket/

,nicket, Sündenbrut, wie habet ihr das gantze Menſchenvolck mit einem Scheine, mit leerem Scheine der Reinigkeit bethöret, und von des Menſchen Leben ſein glückſeligſtes Leben verbannet, die Einfalt und die unbefleckte Unſchuld! So traten ſie nackend daher, und ſcheuten ſich nicht von GOTT oder Engeln geſehen zu werden, denn ſie hatten nichts Böſes in den Gedancken: So traten ſie Hand in Hand daher, das liebreichſte Paar, das jemahlen ſeithero ſich mit Liebesumarmungen verknüpfet, Adam der beſte Mann unter allen Männern, ſeinen Söhnen, die ſeither gebohren worden, die ſchönſte unter ihren Töchtern Eva. Unter einem krauſen Schattenbuſche, der auf einem grünen Bete ſtunde, und ſanft ſauſelte, neben einer friſchen Brunnquelle ſatzten ſie ſich nieder; und nachdem ſie ſich mit ihren ſüſſen Gartengeſchäfften mehr nicht bemühet hatten, als genug ware, ihnen ſelbſt den kühlen Zephir angenehmer, und die Luſt noch luſtbarer, den geſunden Durſt und Hunger noch ſchmackhaffter zu machen, griffen ſie zu ihrer Abendmahlzeit von Obſt, Nectar-Obſt, welches ihnen die hinunter hängende Zweyge darreichten, ſo wie ſie da auf der Seite mit dem Ellbogen auf die linde Grasebanck gelehnet, die mit lebenden Blumen beſtickt ware, halb lagen und halb ſaſſen. Sie kneten den ſafftigen Brey und ſchöpfen, ſo oft ſie dürſtet, in die Schalen von dem vollflieſſenden Fluſſe. So unterlieſſen ſie auch nicht freundliche Geſpräche auf die Bahn zu bringen, oder einander buhleriſch an-

zulächeln, oder mit jugendlichen Schertzen zu kurtzweilen, wie es einem ſchönen Paar geziemet, welches in ein glückſeliges Trauungsbündniß verknüpfet, und ſo alleinig iſt, wie ſie. Um ſie herum ſpieleten und hüpfeten alle Thiere der Erden, die ſeithero wild worden, und in Wäldern oder Wildniſſen, Förſten oder Hölen aufgetrieben werden; Der Löwe übte ſich mit muthwilligen Springen, und wiegete das Lamb in ſeinen Klauen, Bären, Tieger, Lüchſe, Pardel, gauckelten vor ihnen, der großleibigte Elephant gebrauchte ſich aller ſeiner Stärcke um ſie frölich zu machen, und drehete ſeinen biegſamen Rüſſel in einen Ringe; Die ſchlaue Schlange, in einen geſchloſſenen Circkel geſchlungen, wekrte ihren verflochtenen Schwantz in einen Gordiſchen Knote, und gabe unbedachtſamer Weiſe Proben von ihrer unſeligen Liſtigkeit; Andere lagen in dem Graſe, und gaſſeten um ſich, nachdem ſie ſich mit Futter ſatt gefüllt, oder bückten den Kopf auf ihr Bette mit einem ſteten Wiederkeuen, denn die Sonne hatte ſich geneiget, und eilete nunmehr auf einer ſteil hinab ſteigenden Rennebahn zu den Inſeln des Oceans, und in der aufſteigenden Wageſchale des Himmels giengen die Sternen auf, welche den Abend bringen; als Satan, der von ſeiner Warte, unverwandt, in beſtändiger Verwunderung hinunter ſchauete, die gewichene Sprache endlich mit vieler Mühe wieder erlangte, und trauerig in dieſe Worte ausbrache:

O Hölle, was ſehen meine Augen voller Un-

Anmuth, in unsere glückselige Stelle eingesetzte, so hoch eingesetzte Geschöpfe, von einer andern Stoffe als wir, vielleicht von Erde, nicht Geister, doch die den glänzenden Himmels-Geistern wenig nachgeben, welche meine Sinnen mit Verwunderung betrachten, und sie lieben könten, so lebhaft leuchtet in ihnen das Göttliche Ebenbild, und solche Anmuth hat die Macht, welche sie gebildet hat, auf ihre Gestalt ausgegossen. Ach holdseliges Paar, ihr dencket wenig daran, wie nahe euch die Veränderung euers Glückes, da alle diese Lustbarkeit verschwinden, und euch dem Jammer überlassen wird, der so viel schmertzenreicher seyn wird, je süsser die Lust ist, die ihr jetzo kostet; Glückselig seyd ihr, aber bey dieser Glückseligkeit schlecht versichert darinnen lange zu bestehen, und dieser hohe Sitz, euer Himmel, für einen Himmel zu schlecht verzäunet, als daß er einen solchen Feind, wie ihn jetzo einer gestiegen hat, zurück halten könne; Doch habe ich nicht den Vorsatz eigentlich euer Feind zu seyn, sintemahlen ich euch bejammern kan, daß ihr so verlassen seyd, wiewol ich selbst von niemand bejammert werde; Ich suche ein Bündniß mit euch zu machen, und eine so enge und fest geschloßne Freundschaft, daß ich hinfort bey euch, oder ihr bey mir wohnen müsset; meine Wohnung mag euern Sinnen vielleicht nicht so wol gefallen als dieses schöne Paradieß, jedoch nehmet sie wie sie ist, als ein Gebäude, das von demselben Werckmeister gemacht ist, von welchem ihr

ſelbſt; er gabe es mir, und ich gebe es euch, al
nicht minder freygebig; Die Hölle ſoll euch Zwe
einzunehmen ihre weiteſten Pforten aufſpärren
und euch alle ihre Könige entgegen ſenden; D
wird ſchon Raum genug ſeyn/ ungleich mehr, als i
dieſem engen Bezirck, euere gantze zahlreich
Nachkömmlingſchäft zu beherbergen; wenn ab
der Platz nicht beſſer iſt, ſo verdanckets dem, we
cher wider meinen Willen mich dazu bringet, die
Rache an euch zu üben, ſo ihr mir doch nich
zu leide gethan habet, ſtatt daß ich mich an i
reibe, welcher mir Gewalt gethan hat. Ob i
gleich für Mitleiden mit euer frommen Unſchu
zerflieſſe, ſo treibet mich doch jetzo die billige V
trachtung der Wohlfahrt meines Staates, u
ſeiner Ehre, die durch die Eroberung dieſer neu
Welt gerochen und erweitert ſeyn wollen, daß
etwas thue, wovor ich ſonſt, wiewol ich v
damnit bin, ein Abſcheuen tragen würde.

Alſo redete der böſe Feind, und entſchuld
te mit der Nothwendigkeit, dem gemeinen V
wande der Tyrannen, ſein teufeliſches Thu
Hernach hebet er ſich von ſeinem erhabenen St
de auf dieſem hohen Baum herab, und miſ
ſich unter die kurtzweilende Heerde jener viel
gen Arten. von welchen er jetzt ſelbſt bald die
bald ein anders wird, je nachdem daß ihre Ge
am beſten zu ſeinem Endzweck diente, ſo nahe
möglich ſeinen Raub zu belauſchen, und un
kundſchaftet aufzumercken, was er von ihrer
ſchaffenheit aus den Merckzeichen ihrer Wo

oder Verrichtungen ferner in Erfahrung bringen mögte. Er ſchleichet jetzo in einen Löwe verwandelt mit feuerigen Gläraugen um ſie herum, dann als ein Tieger, welcher ungefähr in irgend einem Thiergarten zwey artige Rehekälber, die mit einander ſpielen, ausgeſpähet hat, ſtracks ſich nahe hinan leget, hernach wieder aufſtehet, und ſeinen Stand öffters verändert; wie einer der den Vortheil ſuchet, aus welchem er am ſicherſten hervor fallen, und beyde auf einmahl mit den behenden Pfoten ertappen könne: Als Adam der erſte Mann, das erſte Weib, Even, alſo anredete, worauf der böſe Geiſt gantz zu Ohren ward, vor Begierde die neue Sprache flieſſen zu hören.

Eintzige Mitgenoſſ- und Theilhaberin aller dieſer Luſtbarkeiten, du, die derſelben gröſſeſtes Theil iſt, und alleine theuerer von mir geſchätzet wird, als alle andere, nothwendig muß die Macht, welche uns, und für uns dieſe weite Welt machete, unendlich gut ſeyn, und ſo mild und ſo frey in der Austheilung ihrer Güter, als unendlich, nachdem ſie uns aus dem Staube hervor geholet, und uns hier in den Beſitz dieſer weitläuftigen Glückſeligkeit eingeſetzet, ſo wir doch um ſeine Perſon nichts verdient haben, auch nichts, das er vonnöthen hätte, aufbringen können, geſtalten er keinen andern Dienſt von uns fordert, als daß wir dieſe eintzige, dieſe leichte Pflicht in acht nehmen, die uns verbindet, unter allen Bäumen im Paradieſe, welche die ſchmackhafftſten Früchte in ſo reicher Menge tragen, von dem eintzigen Baum der

Erkäntniß nicht zu eſſen, welcher bey dem Baume des Lebens geyſlantzet iſt; So nahe bey dem Leben wächſet der Tod, was immer der Tod ſeyn mag; irgend ein fürchterlich Ding ſonder Zweifel: denn du weiſſeſts wol, GOTT hat uns angekündiget, das Koſten von dieſem Baum würde ein Tod ſeyn. Diß iſt das eintzige Zeichen unſerer Unterthänigkeit unter ſo viel Zeichen der Gewalt, die uns gegeben worden, und der Herrſchafft, welche wir über alle andere Geſchöpfe, ſo den Erdboden Luft und See inhaben, erhalten. Laſſet uns derowegen ein leichtes Gebot nicht für ſchwer achten, da wir ſonſt eine ſo groſſe Freyheit genieſſen, welche ſich über alle andere Dinge erſtrecket, und unter mannigfaltigen Luſtbarkeiten die unbeſchränckte Wahl haben. Vielmehr laſſet uns ihn immerfort preiſen, und ſeine Güte erheben, indem wir an unſerm ergötzlichen Tagewerck beſchäfftiget ſind, jene wachſenden Sproſſe zu beſchneiden, und jene Blumen aufzubinden, welches zwar nicht beſchwerlich iſt, und wäre es gleich ſo, dennoch bey deiner Anweſenheit eine ſüſſe Arbeit wäre.

Welchem Eva alſo antwortete: O du von welchem und für welchen ich geformet worden, Fleiſch von deinem Fleiſche, und ohne welchen ich umſonſt und zu keinem Ende bin, mein Führer und Haupt, was du geſagt haſt iſt recht und billich, denn wir ſind ihm in der That alles Lob und täglichen Danck zu liefern ſchuldig, ich voraus, weil ich ſo fern das glückſeligere Loß beſitze, indem daß

ich

ich dich beſitze, der mir mit ſo viel Gaben überlegen iſt, zumahlen du einen Ebegenoſſen, der dir ſelbſt in allen Stücken gleich, nirgend finden kanſt. Oft dencke ich an jenen Tag, da ich zuerſt vom Schlaffe erwachete, und mich ſelbſt unter einem Schatten von Blumen ruhen fande, voll Verwunderung, wo und was ich wäre, woher ich dahin gebracht worden, und wie. Nicht fern von der ſprang ein murmelnder Waſſerſchall von einer Kruſt hervor, und breitete ſich in ein flüßiges Feld aus, ſtunde hernach unbeweget ſtill, hell wie der ausgeſpannte Himmel; ich gienge dorthin mit unerfahrnen Sinnen, und legete mich auf das grüne Geſtade nieder, um in den heitern glatten See zu ſchauen, welcher mich ein andrer Himmel zu ſeyn bedünckte. Wie ich mich niederbückte, hinein zu ſchauen, erſchiene mir, gerade entgegen, ein Bild in dem glänzenden Waſſer, das ſich bückete mich zu ſchauen, ich zoge mich zurück, es zoge ſich zurück, aber ich wandte mich bald wieder wolgemuth, ſo bald wandte es ſich wieder wolgemuht, und antwortete mir mit Blicken voller Sympathie und Liebe. Meine Augen würden biß jetzo mit einem vergeblichen Verlangen feſt darauf gehafftet haben, hätte mich nicht eine Stimme alſo aufgemahnet: Was du ſieheſt, was du da ſieheſt, ſchönes Geſchöpfe, iſt niemand als du ſelbſt, es kame und weichet mit dir: Aber folge mir nach, ſo will ich dich an einen Ort bringen, wo kein Schatten auf deine Ankunft und deine zärtlichen Umarmungen harret; Denſelben, deſſen Eben-

bild du biſt, ſollt du unabgeſondert als dein eigen genieſſen, ihm gantze Heere gebähren, ſo dir gleich ſind, und darum Mutter des menſchlichen Geſchlechtes genannt werden. Was konte ich thun, als ſchleunig dem folgen, der mich unſichtbar alſo führte. Endlich erblickte ich dich unter einem Eſchenbaum, und fande dich in der That heiterweiß und gerade, jedoch meines Bedunckens minder ſchön, minder reitzend hold, minder anmuthig-liebreich, als jenes zarte Waſſerbild; ich wiche zurück, du folgteſt mir, und rieffeſt laut: Kehre um, ſchöne Eva, wen flieheſt du? Du fliehest den, von dem du hergekommen biſt, deſſen Fleiſch und Bein du biſt; dir das Weſen zu geben, lehnte ich dir aus meiner Seite lebendiges Blut, das allernächſt bey meinem Hertzen floſſe, damit ich dich hinfort zu meiner Seite hätte, eine unzertrennliche ſüſſe Tröſterin; Du Theil von meiner Seele, ich ſuche dich, und fordere dich als meine andere Helffte. Mit dem ergriffe mich deine holdſelige Hand bey meiner, und von derſelben Zeit an ſehe ich, wie die Schönheit durch eine männliche Annehmlichkeit und die Weißheit, welche allein rechtſchaffen ſchön iſt, weit übertroffen wird.

Alſo ſprache unſere allgemeine Mutter, und lehnte ſich mit reitzenden Augen einer untadelbaren Liebe, und einer huldreichen Ergebenheit an unſern erſten Vater Adam, welchen ſie halb umhalſete, halb ihre auffſchwellende nackende Bruſt, die unter dem flieſſenden Gold ihrer los fliegenden Zöpfen verborgen lage, an die ſeine fügte: Er

be

bey dem ihre Schönheit und ihre ihm ergebene Pracht eine innerliche Wollust gebahren, lachte sie mit einer höhern Liebe an, als Jupiter die Juno anlächelt, wann er die Wolcken schwängert, welche die Mayblumen aussäen; und drückte ihre bräutlichen Lippen mit reinen Küssen; Der Teufel wandte sich vor Neid abwärts, doch schlug er die Augen halb über eine Seite mit einer scheelen Eifersucht boshaftig auf sie zurücke, und klagte bey sich selbst also: Verhaßter Anblick, quälender Anblick, sollen diese Zwey verparadießt, während eines in des andern Armen lieget, worinne sie ihr glückseligstes Eden finden, also Lust auf Lust vollauf geniessen, inzwischen ich zur Hölle gestossen bin, wo weder Freude noch Liebe, sondern eine ungestüme Lüsternheit, die niemahls erfüllet wird, unter unsern andern Qualen nicht die geringste, uns mit einer grausamen Pein der Sehnsucht abmattet! Aber ich muß nicht vergessen, was ich aus ihrem eigenen Munde gewonnen habe; nicht alles ist das ihre, wie es scheinet; es ist ein fataler Baum, der Erkänntniß genannt, von welchem ihnen verbotten ist zu schmecken; die Erkänntniß ihnen verbotten? das ist unbillich und bequem Verdacht zu erwecken. Warum sollte ihr Herr ihnen die mißgönnen? Kan es Sünde seyn, daß man nach der Erkänntniß strebt? Kan es des Todes wehrt seyn? Und hängt ihr Bestand eintzig an ihrer Unwissenheit? ist das ihr glückseliger Zustand, der Beweiß ihres Gehorsams und ihrer Treue? O ein schöner Grund, der mir dar-

mit gelegt worden, ihren Fall darauf zu bauen! Hiervon will ich Anlaß nehmen, ihre Gemüther deſto mehr mit Wiſſensbegierde anzuflammen, daß ſie dieſe neidiſche Unterſagung aus der Acht ſchlägen, welche nur zu dem Ende erfunden worden, damit ſie in der Niedrigkeit gehalten würden, da ſie die Wiſſenſchaft hätte erhöhen und Göttern gleich ſetzen mögen. Wenn ſie ſich nun beſtreben ſolche zu werden, koſten ſie von dem Baume und ſterben: Was kan vermuthlicher erfolgen? Aber zuerſt muß ich mit einem genauen Nachſpühren dieſen Garten rund herum beſtreichen, und keinen Winckel undurchſucht laſſen; Ein Zufall, nur ein Zufall mag mich an einen Ort führen, wo ich irgend einen reiſenden Geiſt des Himmels antreffen mag, der etwan bey einer Brunnquelle oder in einem ſtarcken Schatten einſam ſitzet, von ihm auszuforſchen was ferner zu erfahren dienet. Lebet, ſo lang ihr könnet, jetzo noch glückſeliges Paar; genieſſet biß daß ich wiederkomme, der kurtzen Luſt, denn ein langwieriger Jammer wird auf dieſelbe folgen.

Mit dieſer Rede wandte er ſeinen ſtoltzen Gang höniſch von dannen, doch mit einem ſchlauen Umherſchauen, und begann durch Wald und Wildniß über Berg und Thal herum zu ſchweiffen. Mittlerweile ſtiege an dem entlegenſten Ende des Horizontes, wo der Himmel an die Erde und den Ocean gräntzet, die niedergehende Sonne allgemach hinunter, und richtete ihre Abendſtralen in einer geraden Linie gegen die Oſtpforte des Paradieſes:

dieſes: Das ware ein Felſen von Alabaſter, der ſich zu den Wolcken hinauf ſpitzete, und weit und ferne geſehen ward, auf welchen von der Erde ein eintziger krummgewundener Fußſteig offen ſtunde, der hoch hinauf zu einem eintzigen Eingang führete; das übrige ware nichts anders als eine ſteile Klippe, welche mehr und mehr überhienge, je höher ſie aufwärts ſtiege, und unmöglich hinauf zu klimmen. Zwiſchen dieſen felſichten Pfeilern ſaſſe Gabriel das Haupt der Engliſchen Wache, und wartete biß die Nacht einfiele; vor ihm übete ſich die Jugend des Himmels in heroiſchen Streitarten, ungewaffnet, aber nahe bey der Hand waren ihre himmliſche Rüſtungen, Schild, Helm und Speer, welche von Demant und Golde flammeten, hoch aufgehänget. Dahin kame Uriel, der ſich des Abends an einem Sonnenſtrale hinunter gleiten lieſſe, ſchnell gefahren, wie ein ſchieſſender Stern in dem Herbſt, wann die feuerigen Dünſte die Luft beſchwängern / ſich quer durch die Nacht ſchlängelt, und dem Schiffer ein Zeichen giebt, von welcher Ecke des Compaſſes die Winde einzuſtürmen drohen. Er fienge mit groſſer Eile alſo an:

Gabriel, dich hat die Reyhe getroffen, mit einer emſigen Wache zu beſorgen, daß kein feindſeliges Ding ſich zu dieſem glückſeligen Platz nähere, oder allda einbreche; Heute, als die Sonne am höchſten Mittage ſtunde, kame zu meiner Kugel ein Geiſt, voll Eiffers, als es ſchiene, mehr Wercke des Allmächtigen zu kennen, und vornem-

lich

lich den Menschen, GOttes jüngstes Ebenbild. Ich sahe seinem eilfertigen Fluge von ferne nach, und gabe Achtung auf seinen Luftschwung: Aber nahme bald wahr, daß auf dem Berge, welcher Eden Nordwärts lieget, wo er zu erst zu Land stiege, seine Blicke, anderst als eines Freundes des Himmels, von hefftigen Regungen garstig verdüstert wurden. Mein Auge folgte ihm immerfort, aber verlohre ihn unter dem Schatten aus dem Gesichte: Einer von den Reichsverbannten Schaaren, fürchte ich, hat sich aus der Tiefe herausgewaget, neue Unruhen anzurichten; dir muß die Sorge obliegen ihn zu finden:

Darauf erwiederte der geflügelte Krieger also: Uriel, kein Wunder ists, wenn dein vollkommenes Gesicht, mitten in dem hellen Circkel der Sonne, wo du sitzest, weit und ferne siehet: Zu dieser Pforte hinein gestattet die Wachsamkeit der Besatzung, die hier lieget, niemand den Durchzug, es seye denn ein wolbekannter Freund von dem Himmel; und seit der Mittagsstunde ist ein Geschöpfe von dar gekommen. Wenn ein Geist einer andern Gattung vorsetzlich über diese irdische Schantzen springen wollen, so weisset du wol, daß es schwer zugehet, ein geistliches Wesen mit cörperlichen Riegeln abzuhalten. Aber ob der, von welchem du sagst, inner dem Bezirck dieser Spatzierplätzen auflauere, es seye in welcher Gestalt es mag, werde ich folgenden Morgen bey anbrechendem Tage wissen.

So verſprache er, und Uriel kehrete damit wieder an ſeine Verrichtung auf dem hellen Lichtſtrale, welcher ihn herunter gebracht, und jetzo mit der Spitze aufwärts gekehrt quer-Feld-ein zu der Sonne hinunter truge, die nunmehr hinter die Inſeln Azores gefallen ware; Entweder hatte das Haupt der Himmelsſcheiben mit einer Geſchwindigkeit, die unglaublich iſt, in einem Tage dorthin, oder dieſe Erde, die minder bequem iſt ſich herum zu drehen, mit einem kürtzern Fluge nach dem Oſt gerollet, und die Sonne dorte laſſen ſtehen, durch ihr Schlaglicht die Wolcken mit Purpur und Golde zu ſchmücken, welche an ihrem weſtlichen Throne aufwarten. Jetzo kame der ſtille Abend heran, und die graue Dämmerung hatte alle Dinge in ihre beſcheidene Liberey gekleidet; Das Stillſchweigen begleitete ſie, denn alle Thiere hatten ſich in ihre Graslager und die Vögel in ihre Neſter geſchlichen, alle, nur die wache Nachtigall nicht; ſie ſange die gantze Nacht über ihren verliebten Diſcant; die Stille ward angenehme davon ergötzt. Anjetzo gluete das Firmament mit lebenden Saphiren: Heſperus, welcher das Sternenheer anführte, fuhre in dem hellſten Scheine, biß daß der Mond, als eine groſſe Königin, hinter majeſtätiſchen Wolcken aufſtehend endlich ihr gleichloſes Licht mit Abnehmung des Schleiers den Völckern zeigte, und ihren ſilberuen Mantel über das Dunckele auswarffe, als Adam alſo zu Even anhube:

Schöne Gemahlin, die Stunde der Nacht und alle Dinge, die ſich nunmehr zu Ruhe begeben haben, erinnern uns, eine gleiche Raſt zu gebrauchen, ſintemahl GOTT geordnet hat, daß Arbeit und Ruhe, wie Tag und Nacht, mit einander abwechſeln; der Abendthau des Schlaffes, der jetzt fällt, beſchweret unſere Augenlieder mit einer ſanften Schlummerigkeit. Andere Geſchöpfe ſchweifſen den gantzen Tag lang ohne Geſchäffte und unnütze herum, und haben der Ruhe weniger vonnöthen; Der Menſch hat ſein angewieſenes Tagwerck mit dem Leib oder dem Gemüthe, welches eine Anzeige ſeiner Würde, und der Gunſt des Himmels, welcher alle ſeine Wege beobachtet; Inzwiſchen daß andere Creaturen unthätig herum irren, und GOTT ihres Thuns keine Rechnung trägt. Morgen ehe die Ankunft des friſchen Tages mit den erſten Striemen ſeines Lichtes den Oſten färbet, müſſen wir wieder munter ſeyn, und an unſere luſtige Arbeit zurück kehren, jene blühenden Bäume, jene grünen Gänge zu ſäubern, wo wir des Mittages ſpatzieren gehen, welche mit Aeſten verwachſen, unſers zu ſchwachen Pflegens ſpotten, und mehr Hände erfordern, die ihre wildausſchlagende Reiſer beſchneiden. Nicht minder verlanget dieſe Blüthe, und dieſes treufelnde Hartz, das ungeſehen und unſauber in dem Laube liegt, daß wir ſie frey und los machen, wenn wir ohne Beſchwerde geben wollen; Mittlerweile

weile fordert uns die Nacht, wie die Natur befiehlt, zur Ruhe.

Worauf Eva, mit einer vollkommnen Schönheit ausgeschmückt, dergestalt versetzte: Mein Rath und Führer, was du mich heissest, dem gehorsame ich ohne Widerrede; so befiehlt GOTT, GOTT ist dein Gesetze; du das meine; nicht mehr wissen als das, ist eines Weibes glückseligste Wissenschaft und bester Ruhm. Indem ich bey dir bin, vergesse ich aller Zeit, aller Monathen, und ihrer Abwechselung, eine Zeit ist mir so angenehm als die andere. Süß ist die Morgen-Luft, süß sein Anbrechen unter dem verzückenden Gesange der frühen Vögel; Anmuth-reich die Sonne, wenn sie zuerst auf dieses Lust-volle Land ihre heitere Stralen spreitet, auf Kräuter, Bäume, Früchte und Blumen, welche von dem Thau schimmern; wolriechend die fruchtbare Erde nach einem sanfften Regen; und süß der angenehme Eintritt des lieblichen Abends, und die stille Nacht, samt dem Vogel der ihr geweyhet ist, und diesem schönen Monde, und diesen Edelsteinen des Himmels, als seinem gestirnten Geleit: Aber weder die Luft des Morgens, wenn er unter dem verzückenden Gesange der frühen Vögel anbricht, noch die Ankunft der Sonne in dieses Lust-volle Land, noch die Kräuter, Bäume, Früchte und Blumen, die von dem Thau schimmern, noch der süsse Geruch nach einem sanfften Regen, noch der angenehme liebliche Abend, noch die stille Nacht, mit dem Vogel der ihr geweyhet ist, noch das Spa-

zie-

zieren bey dem Monde, oder dem schimmernden Sternenlicht, ist ohne dich süß. Aber warum scheinen diese die gantze Nacht über, für wen dienet dieses herrliche Schaugerüste, wann der Schlaf alle Augen zugeschlossen hat?

Worauf unser allgemeine Ahnvater versetzte: Tochter GOttes und des Mannes, vollkommene Eva; dieselben haben ihren Lauf rund um die Erde biß des folgenden Abends zu vollenden, und gehen von einem Lande zu dem andern nach der Reyhe auf und unter, um Völckern, die noch nicht gebohren sind, ihr Licht zuzuführen, das für sie bereitet worden, damit verhütet werde, daß nicht die durchgehende Finsterniß des Nachts ihren alten Sitz wieder erobern, und das Leben in der Natur und allen Dingen auslöschen mögte, welche von diesen milden Feuercörpern nicht bloß erleuchtet, sondern mit einer gelinden Hitze von einem reichen Einfluß gelabet und gewärmet, gemäßiget oder gespeiset werden, oder ihre Gestirneskräfften auffangen, die auf alle Gattungen Erdengewächse herunter rinnen, so hierdurch tüchtiger gemachet werden, von den kräfftigen Stralen der Sonne ihre Vollständigkeit zu erlangen. Derowegen scheinen dieselbe, wiewol sie in der tiefen Nacht nicht angeschauet werden, nicht vergebens; Gedencke auch nicht, daß es dem Himmel an Beschauern, GOtt an Verehrern fehlen würde, wenn gleich keine Menschen wären: Millionen geistlicher Geschöpfen wandeln unsichtbar auf der Erde, wann wir wachen und wann wir schlafen

fen

ſeꝛ, welche ſämtlich mit einer unabläßigen Lobpreiſung ſeine Wercke beydes des Tages und des Nachts betrachten. Wie oft haben wir zu Mitternacht von dem Gipfel eines widerſchallenden Hügels oder von einem Geſtäude himmliſche Stimmen erthönen gehöret, welche bald eintzeln, bald mit antwortenden Abſätzen ihren groſſen Schöpfer beſungen: Oft, wann ſie auf ihrer Wache ſtehen, oder bey Nacht Runde gehen, fügen ſie ſich mit einer himmliſchen Rührung ihrer muſicaliſchen Inſtrumenten in einen vollen harmoniſchen Chor zuſammen, theilen die Nacht mit ihren Geſängen, und erheben unſere Gedancken zu dem Himmel.

Indem ſie alſo ſprachen giengen ſie gantz alleine Hand in Hand auf ihre luſtreiche Laube zu; das ware ein Raum, welchen der obriſte Pflantzer ſelbſt auserleſen hatte, als er alle Dinge für des Menſchen ergötzlichen Gebrauche angerichtet. Das Dach ware ein gewebeter Schatten von Lorbeer und Myrten und andern Bäumen mit ſteiffen und geruchreichen Blättern dicht verſchrencket; auf den Seiten in- und auſſerhalb umgabe Acanthus und allerley ſtrauchigte Specereyſtauden die grünende Wand; allerley Arten der ſchönſten Blumen, die Iris mit allen Farben geziert, Roſen und Jaſmin reckten dazwiſchen ihre beblümten Häupter empor; eine ſchön-gemiſchte Muſiv-arbeit! Auf dem Boden brodierten die Viole, der Crocus und der Hyacinth mit einem reichen Stickwerck den Grund, der bunter gefärbt ware

als ein Schildlein von den köſtlichſten Edelſteinen beſetzt: Andere Geſchöpfe, es ſeyen Thiere/ Vögel, Ungeziefer, oder Würmer, dorften da nicht hinein kommen; Die Ehrerbietigkeit, ſo ſie gegen den Menſchen trugen, hielte ſie ferne; In einer heiligern und einſamern Schattenlaube, wiewol ſolche nur von den Poeten erdichtet worden, hat Pan oder Silvanus niemals geſchlafen, oder die Nymphen, oder Faunus ſich aufenthalten. Hier in einem abgeſonderten Gemache deckte die vermählte Eva zuerſt ihr Brautbette mit Sträuſſen, Krantzen und ſüß-riechenden Kräutern, und hier ſungen himmliſche Chöre den Hymeneus, des Tages als der Hochzeitliche Engel ſie unſerm Stammvater in ihrer nackten Schönheit zugeführt, darinne ſie geſchmückter und liebenswürdiger ware, als Pandora, welche die Götter mit allen ihren Gaben beſchencketen, die ſonſt an traurigem Geſchicke der Eva nur allzugleich, da Hermes ſich an demjenigen zu rächen, welcher Jovis himmliſches Feuer geſtohlen hatte, ſie zu dem unweiſen Sohne des Japhets brachte, und ſie die Menſchen mit ihren ſchönen Blicken verſtrickte.

Wie ſie alſo bey ihrem ſchattichten Sommerhauſe angekommen waren, ſtunden beyde ſtill, wandten ſich beyde um, und beteten unter dem offenen Himmels-Zelt den GOTT an, der das Himmels-Zelt, Luft, Erde und Himmel gemachet hat, die widerſcheinende Kugel des Mondes, und den Sternenpol: Du haſt auch die Nacht gemacht, allmächtiger Werckmeiſter, und du den

Tage,

Tage, welchen wir, mit der uns angewiesenen Arbeit glücklich zugebracht haben, in einer Wechselhülfe und Wechselliebe, so die Cron aller unsrer Glückseligkeit ist, die du uns beschieden hast, und dieser Wollust-reichen Gegend, die für uns zu weit ist, wo dein Ueberfluß Abbruch an Leuten leidet, die ihn geniessen, und unabgepflückt zu Boden fällt. Aber du hast versprochen, daß von uns zweyen ein Stamme entsprieſſen solle, der die Erde anfüllen werde, und mit uns deine unendliche Güte erheben solle, beyde mahle, wann wir erwachen, und wann wir, wie vorjetzo, deine süsse Gabe, den Schlafe, suchen werden.

Nachdem sie dieses einmüthig gesagt, giengen sie sonder Beobachtung andrer Ceremonien als eines reinen Anbetens, welches GOTT am besten gefällt, einander bey der Hand führend, in ihre innerste Laube hinein; und legten sich, der Mühe überhoben diese beschwerliche Tracht der Kleider, in welche wir uns verschlieſſen, abzulegen, gleich neben einander hin; Auch kehrte, als ich mir vermuhte, Adam seiner schönen Braut den Rücken nicht, und Eva schluge die Geheimniß-volle Sitten der ehelichen Liebe nicht aus; was immer die Heuchler so scharff von einer Reinigkeit und keuschen Unschuld in dem Paradiese schwatzen, da sie als unrein verleumden, was GOTT für rein erkläret, und einigen befiehlt, jedermann frey stellt. Unser Schöpfer gebietet, daß wir uns mehren, wer gebietet denn, daß wir uns enthalten, als unser Zerstörer, der GOTT und den

Menſchen gram: Heil mit dir, eheliche Liebe, Geheimniß-volles Geſetze, wahre Quelle der menſchlichen Fortpflantzung, eintziges Ding, das in dem Paradieſe als ein Eigenthum beſeſſen worden, wo ſonſt alle Sachen gemeinſchafftlich waren! Durch dich wurden die geile Lüſte verjagt, daß ſie unter den Heerden des Viehes herum ſchweifften, durch dich wurden die Vernunft- und Geſetzmäſſige, billige und angenehme Sipſchaften, und alle die holdſelige Vater-Sohns-und Bruders-Namen zuerſte bekandt. Fern ſeye es, daß ich dich als etwas ſündliches oder tadelbares anſchreiben, oder dich für etwas achten ſollte, das dem heiligſten Orte ungeziemend; fortdaurende Brunnquelle aller ſüſſen Freude der Haushaltung, deren Bette, laut dem Göttlichen Spruche, unbefleckt und keuſch iſt, und ſtets geweſen iſt, wie es von den Heiligen und von den Patriarchen gebrauchet worden; hier leget die Liebe ihre güldnen Pfeile auf, hier leuchtet ihre beſtändige Lampe, und ſchwinget ſie ihre Purpurflügel, herrſchet und ſchertzet hier, nicht in dem gekauften Lächeln unkeuſcher Metzen, nach in dem Freude- und Lieb-loſen ungeſchmackten blinden Genuß, nicht in der galanten Löffeley, loſen Däntzen, oder üppigen Mummereyen, oder mitternächtlichen Balleten, oder Serenaten, welche der abgegrämte Buhler ſeiner ſtoltzen Schönen ſingt, die am beſten mit Verachtung abgefertiget würde. Unſere Zwey ſchlieſen einander in den Armen ein, von der Nachtigall eingeſchläft, und die beblümte Decke ſtreue-

te

,te auf ihre nackende Glieder Rosen herunter, welche der folgende Morgen wieder ersetzte. Schlafse nun wol gesegnetes Paar, und o Glückseligste! wenn ihr nicht einen glückseligern Stand suchet, und wisset euch vor der Begierde mehr zu wissen zu hüten.

Nunmehro hatte die Nacht mit ihrer schattichten Kugel dieses weite Gewölbe unter dem Monde biß auf den halben Weg Berg an gemessen, und die Cherubim zogen in der gewohnten Stunde aus ihrer helffenbeinern Pforte aus, wol bewehrt, in einem kriegrischen Aufzug, auf ihre Nachtwache zu geben, als Gabriel zu seinem vordersten Stattverweser also sprache:

Uzziel nimm die Helffte dieser Krieger zu dir, und bestreiche den Süde mit der genauesten Wachsamkeit; Diese andere wird gegen Norden kreutzen, und wir an der Westlichen Spitze wieder zusammen stossen. Wie eine Flamme rennen sie fort, die einen zur rechten, die andern zur lincken Hand. Von diesen riefe er zween starcke und schlaue Geister, welche nahe unter ihm stunden, zu sich, und befahle ihnen also:

Jehuriel und Zephon, durchsuchet diesen Garten mit einer geflügelten Schnelligkeit, und lasset keinen Winckel undurchsuchet; aber bevoraus, wo diese zwo schöne Creaturen ihre Herberg haben, die vielleicht jetzo in einem sichern Schlaff liegen, und sich keines Unfalls vermuthend sind. Diesen Abend ist jemand von der Neige der Sonne ankommen, der berichtet, daß ein höllischer

Geiſt geſehen worden ſeinen Weg hieher nehmen, der durch die Riegel der Hölle, wer hätte es gedacht / loßgebrochen, ohne Zweifel mit einem feindſeligen Vornehmen. Wenn ihr ſolchen findet, ſo haltet ihn feſt, und bringet ihn hieher.

Er ſagte ſo, und führte ſeine ſtralenden Heereslinien fürter, welche den Monde blendeten. Dieſe zween gehen gerade auf die Laube zu, denjenigen auszuſpühren, den ſie ſuchten. Sie fanden ihn daſelbſt, dicht an der Even Ohre, wie eine Kröte hucken; wo er verſuchte, die Gliedmaſſen ihrer Fantaſie durch ſeine Teufliſche Kunſt abzulangen, und darinne allerley Blendungen, Chimeren und Träume, wie es ihn gelüſtete, zu ſchmieden, oder ob er mit eingeflöſſetem Gifft die Lebens-Geiſter beſprengen mögte, welche von dem reinen Blut auffſteigen, wie ſanfte Lüfte von reinen Flüſſen, und dann dadurch ungeſchlachte, unvergnügte Gedancken, eitele Hoffnungen, eitele Anſchläge, unordentliche Begierden erwecken, die ſich mit hohen Einbildungen, von welchen der Stoltz gezeuget wird, aufblähen. Indem er damit umgienge, rührte ihn Ithuriel mit ſeinem Speer ſachte an, denn keine Falſchheit kan widerſtehen, wann ſie mit einem Gewehr von Etheriſcher Stählung berühret wird, ſondern muß gezwungen wieder in ihre eigentliche Geſtalt kehren: Er fährt auf, und ſiehet ſich entdecket, und erwiſchet. Wie, wenn ein Funcken auf einen Haufen ſalpetriſch Pulver fällt / der bereit liegt, in die Tonne aufgefaſſet zu werden, ein Magazin wider einen

Kriege

Kriege, der befahret wird, anzufüllen; das schmutzige Körnlein mit einem plötzlichen Blitzen in die Breite schlägt, und die Luft entzündet: Also fuhr der Feind in seiner eigenen Gestalt auf. Die zween schöne Engel traten etliche Schritte zurück halb erschrocken den gräßlichen König so gählings vor sich zu sehen; jedoch gehen sie bald wieder mit diesen Worten auf ihn zu, von aller Furcht befreyet.

Welcher von denen rebellischen zur Hölle verurtheilten Geistern ist aus seinem Gefängniß entwischet, und kömmet so vergestaltet herauf? Wer bist du, und warum fassest du wie ein Feind, der im Hinterhalt auflauert, wachend zu Haupte dieser, welche unbesorgt schlaffen?

Kennet ihr mich denn nicht, sagte Satan, mit einem bittern Hohn, kennet ihr mich nicht? Ihr kantet mich doch ehedessen als einen der kein Gespan für euch ware, und der an einem Orte sasse, wo ihr euch nicht hinschwingen dorfftet. Daß ihr mich nicht kennet, ist ein Zeichen, daß ihr selbst nicht bekandt seyd, und die geringsten von euerm Pöbel; Oder so ihr mich kennet, warum fraget ihr mich denn, und beginnet euere Verrichtung mit so überflüßigen Worten, als wie sie ohne Frucht enden wird?

Worauf Zephon Hohn mit Hohn also beantwortete: Abgefallner Engel, gedencke nicht, daß du deine Gestalt unverändert, oder deinen Glantz unverkleinert behalten habest, daß du noch erkandt werden könest, wie damahlen als du in dem

Himmel rein und aufrecht stundest? Dein Schein schiede von dir, so bald als du die Treue auffagtest, und du gleichest jetzo deiner garstigen Sünde, und deiner dunckeln Gerichtsstätte. Aber gehe mit uns, denn du must demjenigen Rechenschaft geben, welcher uns abgeschicket hat, dessen Amt ist, diesen Platz, und diese Zwey für Leyd frey und unverletzt zu bewahren.

So sprache der Cherub, und sein ernstlicher scharfer Verweiß bekame von seiner jugendlichen Schönheit eine Annehmlichkeit, der nicht zu widerstehen ware: Der Teufel stunde beschämet, und fühlte wie majestätisch die Redlichkeit, und sahe, wie liebenswürdig die Tugend in ihrer wahren Gestalt, sahe es, und grämte sich wegen seines Verlustes derselben; aber insonderheit, weil er fande, daß hier beobachtet ward, wie sich sein Schein sichtbarlich vermindert habe; dennoch stellte er sich ungezähmt an. Wenn es gestritten seyn muß, sagte er, so lasset den besten Kämpfer wieder den besten antreten, den welcher euch ausgeschickt, nicht die ausgeschickten, oder alle auf einmal: so wird mehr Ruhm zu gewinnen seyn: oder weniger zu verliehren. Deine Furcht, sagte der kühne Zephon, wird uns der Mühe überheben zu versuchen was der geringste von uns wider dich verrätherischen und daher ohnmächtigen Bösewicht auch entzeln vermag.

Der böse Feind gabe keine Antwort für rasigter Wut sein selbst nicht mächtig, sondern trabete hochmüthig fort, wie ein stoltzer gezäumter

Hengst,

Hepgst, der sein eisernes Gebisse kauet; sich mit ihnen zu schlagen oder die Flucht zu ergreiffen, hielte er für gleich vergeblich; die Furcht für demjenigen der in dem Himmel sitzet, hatte sein Hertz beklemmet, aber noch nicht gebändigt. Sie zogen jetzt nahe bey jener Westlichen Ecke her, wo die Wächterschaaren eben auf halbem Wege ihres Circkels zusammen stiessen, und in ein einig Geschwader enge geschlossen stunden, fernerer Anordnung erwartend. Welchen ihr Führer Gabriel an der Spitze laut also zuriefe.

O Freunde, ich höre den Fußschlag hurtiger Tritte, welche hieher eilen, und erkenne nunmehr bey dem grauen schimmernden Licht den Ithuriel und Zephon, und mit ihnen kömmt ein dritter von einem Königlichen Ansehen, aber einem verwelckten falben Glantze; welcher an seinem Gang und seinen tollen Gebehrden der Fürst der Hölle zu seyn scheinet. Es ist nicht vermuthlich, daß er ohne Streit von hinnen scheiden werde. Stehet fest, denn in seinen Blicken läßt sich ein unsittiger Trotz lesen.

Er hatte kaum geendiget, als diese Zween herbey kamen, und kürtzlich erzehlten, wen sie brächten, wo sie ihn gefunden, womit beschäfftigt, in welcher Gestalt und Stellung liegend; worauf ihn Gabriel mit einem rauhen Gesicht also anredete:

Warum bist du, Satan, über die Gräntzen, welche deinem Frevel vorgeschrieben worden, ausgerissen, und hast andere an ihrer Verrichtung

geſtöret, welche nicht geſonnen ſind, nach deinem Exempel ihre Pflicht zu übertreten, ſondern Gewalt und Fuge haben, dich wegen deiner kühnen Ankunft auf dieſem Platz zur Verantwortung zu ziehen. Es ſcheinet, daß ſie abgeſehen ſeye, den Schlaf zu ſtöhren, und diejenige zu beunruhigen, welcher Wohnung GOtt hier ſo luſtreich angeleget hat.

Gegen welchen Satan mit hohen Augbraunen verächtlich alſo erwiederte:

Gabriel, du hatteſt in dem Himmel den Namen eines Weiſen, und für einen ſolchen hielte ich dich, aber dieſe Frage, die du an mich thuſt, machet mich daran zweifeln. Lebet irgend jemand, dem ſeine Qual lieb ſeye? Wer wollte nicht, wenn er darzu Mittel und Wege findet, aus der Hölle losbrechen, wiewol er in dieſelbige verurtheilt iſt? Du ſelbſt würdeſt es thun, ſonder Zweifel, und dich kühnlich in einen jeden Ort wagen, wo du, am weitſten von der Pein entfernet, Hoffnung haben könteſt, deine Qual in Ruhe zu verändern, und würdeſt je eher je lieber das Leid mit der Freude verwechſeln. Dieſe ſuchte ich in dieſem Platz, aber meine Rede giltet nichts bey dir, demnach du nur das Gute kennſt, das Schlimme niemals verſucht haſt: Und wirſt du mir deſſen Willen vorwerffen wollen, der uns einſperrte? Laß ihn ſtärckere Riegel vor ſeine eiſerne Pforten legen, wenn er uns in jenem dunckeln Gefängniß behalten will. So viel auf das was ich gefragt wurde. Im übrigen iſt wahr, daß ſie mich gefunden, wie ſie ſagen; aber daraus folget nicht,

daß

daß ich jemand beleidiget oder betrübet habe.

Alſo ſagte er ſchimpflich. Der kriegeriſche Engel entruſtete ſich, und verſetzte zum Hohne halb lächlend alſo:

O welchen Verluſt eines, der geſchickt ware, von dem, was weiſe, zu urtheilen, hat der Himmel erleiden müſſen, ſeit Satan gefallen, welchen ſeine Thorheit geſtürtzet hat, und jetzo aus ſeinem Gefängniß daraus er entlauffen wieder herbringt, da er mit groſſer Gelahrtheit zweifelt, ob diejenige für weiſe zu halten, oder nicht, welche fragen, was für eine Kühnheit ihn ohne Erlaubniß von ſeinen Gräntzen, die ihm in der Hölle vorgeſchrieben worden, hieher gebracht; ſo eine weiſe That düncket es ihn für der Qual, auf was Weiſe es immer geſchehe, zu fliehen, und ſeiner Straffe zu entgehen. Urtheile immer fort ſo, vermeßner Geiſt, biß der Zorn, welchem du mit Fliehen entgegen läuffſt, dich auf deiner Flucht ſieben mahl ſchneller einholet, und dieſe Weisheit zurück zu der Hölle peitſchet, welche dich noch nicht beſſer gelehrt hat, daß keine Pein ſich dem Grimme des Unendlichen, wenn er gereitzt worden, gleichet. Aber warum kömmſt du ſo alleine, warum iſt nicht mit dir die gantze Hölle loßgebrochen? Iſt die Pein für ſie minder Pein, haben ſie minder Urſach ſelbige zu fliehen, oder biſt du minder gehärtet, als ſie, ſelbige auszuſtehen? Hertzhaffter Feldhauptmann! der erſte zu der Flucht für der Pein! hätteſt du deinem Heer, von welchem du weggelauffen, dieſes vor die Urſache deiner Flucht

angegeben, du wäreſt ſicher nicht ſo allein herüber zu fliehen kommen.

Auf welches der böſe Feind mit ſcharffen verdreheten Augen alſo antwortete:

Nicht darum, weil ich minder gehärtet, oder mir vor der Pein ſchauert, beſchimpfender Engel, fandeſt du an mir, wie du wol weiſſeſt, den ſtärckſten Widerpart, als in dem Treffen dein wetterndes Doñergeſchoß mit vollem Laufe herbey jagte, dich zu entſchütten, und deinen ſonſt nicht gefürchteten Spieſſe verſtärckte: Aber deine unbeſonnene Worte verrathen wieder, wie zuvor, deine Unerfahrenheit in dem, was einem getreuen Kriegs-Obriſten nach erlittenem Unglück in ſchweren Unternehmungen zu thun gebühret, nicht das gantze Heer in gefährliche Straſſen zu wagen, die nicht zuvor von ihm ſelbſt betretten worden. Ich darum, ich unterſtunde mich in dem verwüſteten Abgrund zuerſt allein zu fliegen, und dieſe neue Welt zu verkundſchaften, von welcher das Gerüchte in der Hölle nicht ſtille geſchwiegen hat, in Hoffnung hier eine beſſere Wohnſtatt zu finden, und meine geſchlagene Heeresmacht hier auf die Erde, oder in die mittlere Luft einzulegen; ungeachtet ich um den Beſitz genöthiget werden mag noch einmahl zu verſuchen, was du und deine wolgeputzte Geſchwader dawider ſich erkühnen dörffen; Für welche ein leichteres Geſchäfft wäre, ihrem Herren droben in dem Himmel aufzudienen, ſeinen Thron mit Lobgedichten zu beſingen, und mit Beobach-

tung

tung der üblichen Abſätzen vor demſelben nidrige Verneigungen zu machen, ſtatt zu fechten.

Worauf der kriegeriſche Engel erwiederte: Sagen und ſtracks wieder läugnen, erſtlich behaupten, es ſeye weißlich gehandelt, für der Pein zu fliehen, hernächſt ſich für einen Kundſchafter angeben, iſt kein Kennzeichen eines Heerführers, ſondern verräthet einen Lügner, Satan, dem man auf die Spur gekommen, und konteſt du das Wort Getreu hinzuſetzen? O Namen, o heiliger Namen der Treue, wie wirſt du geſchändet! Wem getreu? Deinem rebelliſchen Hauffen, einer Armee Teufel; ein ſolcher Leib ſchicket ſich für ein ſolches Haupt. Vermochte dieſes euere Kriegeszucht, und geſchworne Treue, euere Soldaten-Pflicht, daß ihr der erkandten oberſten Macht den Gehorſam aufkündigen ſolltet? Und du ſchlauer Gleißner, ſo du jetzo gern für einen Anwald der Freyheit willſt angeſehen ſeyn, wer heuchelte einſt mehr als du, wer machte mehr Verneigungen, und betete knechtiſcher des Himmels majeſtätiſchen Monarche an? Zu welchem Ende, als in der Hoffnung, ihn aus dem Beſitze zu treiben, und ſelbſt zu herrſchen? Aber nimm wol in acht, was ich dir jetzo ankündige. Troll dich fort; fliehe zurück an den Ort, von welchem du flohеſt; wann du nicht von Stund an aus dieſen geweyheten Marcken verſchwindeſt, ſo ſchleppe ich dich gefeſſelt zurück zu der hölliſchen Kluft, und verſchlieſſe dich ſo, daß du hinfort der ſchwachen Pforten der Hölle nicht mehr ſpotten wirſt als ſeyen ſie zu ſchlecht verriegelt.

So

So drohete er, aber Satan achtete keiner Drohung, ſondern verſetzte mit einer höher ſteigenden Wuth.

Dann wann ich dein Gefangener bin, rede von Feſſeln, ſtoltzer Beſatzungs-Cherub, aber ehe das geſchicht, ſeye du ſelbſt erwartend eine weit ſchwerere Laſt von meinem triſtigen Arme zu empfinden, für welcher dich nicht helffen wird, daß der Himmels-König auf deinen Flügeln reitet, und du mit deinen Spießgeſellen, die des Joches gewohnt ſind, ſeinen Triumphwagen durch die Reitbahn des Sternenſtrichs des Himmels fortziehest.

Indem er alſo ſagte, ward die helle Engliſche Squadron feuerigroth, und ſpitzete ihren Phalanx in einen gehörnten Monde, und gienge auf ihn loß mit gefällten Spieſſen, die ſo enge geſträuſſet waren, als wann ein Feld der Ceres, das reif zur Ernde, ſeinen gebährteten Aehrenwald wallend nach dem Winde neiget, und der ſorghafte Ackermann in Furchten ſtehet, daß ſeine Hoffnungs-reichen Garben in der Dreſchtenne zu Spreu werden. Auf der andern Seiten hielte ſich Satan gefaſſet, raffte ſeine gantze Stärcke zuſammen, und ſtunde breit wie Teneriff oder der unbewegliche Atlas: Seine Statur ſtreckte ſich biß zu den Wolcken, und auf dem Kamme ſeines Helmes faſſe das Schröcken ſtatt eines Federbuſches, auch gebrache in ſeiner Fauſt nicht, was das Anſehen eines Spieſſes und eines Schildes hatte. Jetzt hätten erſchröckliche Streiche erfolgen mögen, nicht nur das Paradies, ſondern vielleicht der Sternen-Baldachin

des

des Himmels, oder zum wenigſten alle Elemente wären in dieſer Bewegung zu Trümmern gegangen, durch die Gewaltſamkeit dieſes Treffens aufgeriſſen und zerzeret worden, hätte nicht alsbald der Ewige, ſolchen gräulichen Kampf zu verhindern, in dem Himmel ſeine güldene Wageſchalen aufgehängt, welche annoch zwiſchen der Aſtrea und dem Zeichen des Scorpions zu ſehen ſind, worinne er in der Erſchaffung alle Dinge gewogen hatte, die hangende runde Erde in eine Schale geleget / und in die andere die Luft zum Gegengewicht, jetzo alle Begebenheiten, Schlachten und Königreiche abwieget: In dieſelben warffe er zwey Gewichte, die zwo Folgen ihrer Sönderung und ihres Gefechtes; das letztere floge geſchwind auf und ſtieſſe an der Zwerchbalcke an, welches Gabriel wahrnehmend den böſen Feind alſo anredete:

Satan, ich kenne deine Stärcke, und du kenneſt meine, welche doch eigentlich nicht unſer iſt, ſondern uns gegeben worden; welche Thorheit iſt es denn zu rühmen was man in Waffen vermöge; ſintemahl deine nicht mehr vermögen, als der Himmel vergönnet, auch meine nicht, wie wol ſie jetzo gedoppelt ſind, dich wie Koth nieder zu tretten: Zum Beweiſe meiner Worten ſchaue hinauf, und lieſe dein Loos in jenem himmliſchen Zeichen, wo du gewogen worden, und dir gewieſen wird, wie leicht, wie ſchwach du biſt, wenn du dich widerſetzeſt.

Der böſe Feind ſahe auf, und kandte ſeine Wageſchale, welche hoch aufgeſtiegen ware, er wartete nicht länger, ſondern flohe brummend, und mit ihm floheu die Schatten der Nacht.

Das Ende des Vierdten Buches.

Das Fünfte Buch.

Jetzo ſetzete der Morgen ſeine roſenfarbigte Tritte auf die Oeſtliche Rivier des Himmels, und beſäete die Erden mit morgenländiſchen Perlen, als Adam erwachete, ſo wie er gewohnet ware, denn ſein Schlaf ware leicht wie die Luft, zumalen er von einer reinen Dauung und gemäßigten ſanften Dünſten ſeine Nahrung hatte; das bloſſe Rauſchen der Blätter und rauchenden Bächen, wann Aurora ihren leichten Luftfächer ſchwunge, und der ſanft gedämpfte Morgengeſang der Vögel auf allen Zweygen, waren ſchon genug ihn zu zerſtreuen: Deſtomehr verwunderte er ſich, als er Even noch ſchlafend fande, mit zerſtraubten Locken

und

und glüenden Mangen / wie nach einer unſanften Ruhe. Er ſtützte ſich auf ſeine Seiten, hienge verliebt über ſie mit Blicken einer hertzlichen Liebe, und betrachtete ihre Schönheit, welche ſo im Schlaffen als im Wachen eine beſondere Anmuth herfür blicken lieſſe. Hernach ergrieff er ſie ſanfte bey der Hand, und flüſterte mit einer zärtlichen Stimme, wie wenn Zephir Floren anhauchet, alſo:

Erwache meine Schönſte / meine Vermählte, mein letzter Glückesfall / des Himmels letzte beſte Gabe, meine allzeit neue Wolluſt, erwache; der Morgen-glantzet, und das friſche Feld ruffet uns, wir verliehren die vornehmſte Zeit, zu beachten, wie unſere gepflegte Pflantzen aufſchieſſen, wie der Citronenwald ſeine Blüthe herfür ſtößt, wie die Myrrhe, und wie die Balſamſtaude treuffelt, wie die Natur ihre Farben mahlet, und wie die Biene auf der Blume ſitzet, und das ſüſſe Naß heraus ziehet.

Dieſes Geliſpel weckte ſie, daß ſie ihr Geſicht eröffnete, aber mit ſtutzenden Augen den Adam umarmete, und alſo ſprache:

O eintzige Perſon, in welcher meine Sinnen alle Ruhe finden, du, meine Herrlichkeit, meine Vollkommenheit, ich bin froh dein Angeſicht und den ankommenden Morgen zu ſehen, denn mir hat dieſe Nacht, eine ſolche Nacht dergleichen ich vor dieſer niemals zurück gelegt, geträumet, wenn es nicht mehr als ein Traum geweſen, aber nicht, wie ich gewohnt bin, von der,

von den Geschäfften des vergangenen Tages, oder einem Vorhaben auf den folgenden Morgen, sondern von Leid und Harm, welcher mein Gemüthe niemals vor dieser verdrießlichen langen Nacht einige Kundschaft gehabt; Mich dauchte, es riefe mir jemand nahe an meinem Ohre mit einer holdseligen Stimme, ich sollte mich aufmachen, einen Spatziergang zu thun; ich dachte es wäre deine; sie sagte: Was schläffest du Eva? Jetzo sind die Stunden angenehm, kühl, still, ausgenommen wo die Stille dem streichlenden Gesange des nächtlichen Vogels weichet, welcher jetzt wachet, und seine Noten, die Frucht seiner Liebe, am süssesten anstimmet; jetzt herrschet der Monde mit einer vollen Scheibe, und sein Licht schattieret die Gestalt der Dingen mit einem angenehmern Absatz; Vergebens, wenn sie niemand anschauet; Der Himmel wachet mit allen seinen Augen, wen zu sehen, als allein dich, den Wunsch der Natur, über deren Ansicht alle Dingen sich ergötzen, und verzückt von dir angezogen werden, deine Schönheit stets anzugaffen. Ich stunde auf, als auf dein ruffen, aber fande dich nicht; Demnach setzte ich mir vor, dich zu suchen, und gienge, wie mich dauchte, gantz alleine, einen krummen Wege, der mich unvermuthet zu dem Baume der verbotenen Erkenntniß brachte: Schön schiene er, und viel schöner in meiner Phantasie als bey Tage, und als ich mit Verwunderung um mich schaucte, stunde jemand darbey, der gestaltet und gefügelt ware,

wie

wie einer von denen aus dem Himmel, die ofte von uns gesehen werden; von seinen feuchten Haarlocken troffe Ambrosia; er schauete den Baum auch an, und, o schöne Pflantze, sagte er, überladen mit Frucht/ wirdigt dich niemand, dich deiner Last zu erleichtern, und deiner Süßigkeit zu kosten, weder Gott noch Mensch; ist denn die Erkänntniß so verachtet? Oder verbietet der Neid von dir zu kosten; oder was für eine verborgene Ursache dinget dich aus? Verbiete, wer will, niemand soll mir länger das Gute, das du anbietest, vorenthalten, warum bist du sonst hier geyslanzt worden? So bald als er dieses gesagt, verweilte er nicht länger, sondern pflückte mit einem kühnen Arm und kostete davon. Ein kalter Schauder erschütterte mich bey Vernehmung dieser frechen Worten, welche er so frech mit der That bekräfftigte; Er aber hobe, vor Freude gleichsam aus sich selbst gesetzt, also an: O göttliche Frucht, die zwar an sich selbst süß ist, aber viel süsser da sie also verstolen abgebrochen wird, und hier als es scheinet verboten worden, weil sie allein den Göttern gewiedmet, jedoch die Krafft hat aus den Menschen Götter zu machen; Und warum nicht Götter aus den Menschen, zumahlen je mehr das Gute sich mittheilt/ je häuffiger seine Zahl wächset, worbey der Geber nichts verlichrt, sondern nur mehr Ehre erwirbt. Komm her glückseliges Geschöpfe, schöne Englische Eva, genieße auch davon; wiewol du glückselig

ſelig biſt, magſt du doch glückſeliger werden, vortrefflicher kanſt du nicht werden: Koſte denn davon, und ſey hinfort unter den Göttern ſelbſt eine Göttin, die nicht auf die Erde angeſchloſſen iſt, ſondern zuweilen in die Luft, wie wir, zuweilen in den Himmel hinauf ſteiget, der dir wegen deines Wehrtes zugehöret, zu ſchauen / was für ein Leben die Götter dort leben, und auch ſo zu leben. Mit dieſen Worten rückte er mir nahe, und hielte mir, recht zu meinem Munde hielt er mir ein Stücke von eben dieſer Frucht, die er gepflücket hatte. Der angenehme niedliche Geruch machte meine Begierde ſo rege, daß ich, ſo dauchte mich, nicht anderſt konte, als koſten. Alſofort floge ich mit ihm zu den Wolcken auf; und ſahe unter meinen Füſſen die Erde ungemeſſen breit ausgeſtreckt; eine weitläuftige und mannigfaltig gemiſchte Ausſicht! Ich ware voll Verwunderung über meinen Flug, und die Verwandelung zu dieſer erhabenen Hoheit; Jählings ware mein Wegweiſer fort, und ich, ſo dauchte mich, ſancke herab, und fiele in einen Schlaffe; aber o wie froh ware ich beym Erwachen, zu finden, daß dieſes alles nur ein Traum!

Alſo erzehlte Eva ihre Nachtgeſchicht, und alſo antwortete Adam trauerig.

Mein ſchöneres Bildniß, und liebſte Helfte; die Unruhe deiner Gedancken im Schlaffe, die verwichene Nacht, betrübet mich nicht weniger als dich; und kan ich mir dieſen abentheuerlichen

Traum

Traum nicht lieb seyn lassen, der besorglich von bösem hergerührt; aber woher kan das Böse kommen? Auf dir kan keines haften, zumahlen du rein erschaffen worden. Aber wisse, daß in der Seele viel Kräfften sind, welche geringer als die Vernunft, und ihr als ihrem Oberhaupt dienen; unter diesen hat die Phantasie das höchste Amt nach ihr; von allen äusserlichen Dingen, welche ihr die fünf wachsame Sinnen vorstellen, formet sie Bilder, Lustgestalten, welche dann die Vernunft zusammen füget oder sondert; und also herfür bringet was wir unsere Wissenschaft oder Meynung nennen, da wir etwas bejahen oder verneinen, hernach in ihr absonderlich Zimmer abseits gehet, wenn die Natur ruhet. Oft wachet in ihrer Abwesenheit die gaucklerische Phantasie um sie nachzuäffen; aber indem sie ungleiche Gestalten zusammen setzet, bringt sie oft wilde Wercke hervor, und mehrentheils in dem Traume, da sie lang-verlaufene und neuliche Thaten und Worte ungeschickt zusammen reimet. Mich bedüncket, ich finde in deinem Traum eine so beschaffene weit gesuchte Aehnlichkeit mit unserm Gespräche des verwichenen Abends, aber mit einem seltzamen Zusatz. Indessen sey nicht trauerig, das Böse mag in das Gemüthe eines Engels oder Menschen kommen und wieder weichen, wenn es so mißbilliget wird, und keinen Flecken oder irgend was sträffliches zurücke lassen, welches mir Hoffnung machet, daß du in dasjenige, wovor dir graucte, als dir im Schlaffe nur davon träumte,

te, wachend nimmermehr einwilligen werdeſt. Sey derohalben nicht unmuthig, und bewölcke dieſe Blicke nicht, welche pflegen unbetrübeter und heiterer zu ſeyn, als wann der ſchöne Morgen zuerſt die Welt anlachet, und laß uns aufſtehen auf ein friſches unſere Geſchäffte mitten zwiſchen Haynen, Quellen und Blumen-Gärten zu verrichten, welche jetzo Gerüche aus ihrem Schoß hervor geben, ſo ſie vor der Nacht verborgen, und für dich aufgehoben haben.

So machte er ſeiner ſchönen Braut einen Muth, die denn wieder wol gemuth ward, nur lieſſe ſie ſtillſchweigend aus jedem Auge eine holde Zare fallen, und wuſche ſie mit ihren Haaren ab; Zween andere köſtliche Troyſen ſo, jeglicher in ſeiner eigenen Cryſtallſchleuſſe, fertig ſtunden, küßte er auf, ehe ſie fielen, als die anmuthigen Zeichen eines ſüſſen Kummers und frommer Furcht, die beſorgten, daß ſie unrecht gethan hätten.

So ware alles wieder aufgekläret, und eilen ſie auf das Feld; aber ſo bald als ſie unter dem ſchattichtbelaubten Dache hervor in die offene Durchſicht des anbrechenden Tages und der Sonne kommen waren, welche kaum aufgeſtiegen waren, und mit ihrem Wagenrade noch auf dem Rande des Oceans ſchwebte, von wannen ſie ihre thauigten Stralen in ebenen Linien zu der Erde ſchoſſe, und den gantzen Oſt des Paradieſes und Edens glückſeliger Auen in einem weiten Umfang aufdeckete, neigten ſie ſich ſehr tieſe, anzubeten, und began-

begannen ihr andächtiges Gebete, eine Pflicht, welche sie alle Morgen mit reicher Redekunst erstatteten, denn es fehlte ihnen weder an reicher Wolredenheit, noch an heiliger Inbrunst ihren Uhrheber in geschickten Absätzen zu preisen, welche sie ungestudiret sprachen oder sungen, solch eine fertige Beredtsamkeit flosse von ihren Lippen, entweder in Prosa oder wolgemeßnen Versen, welche süsser klangen, als daß sie einer Laute oder Harffe bedürfft hätten, sie wolklingender zu machen; und fingen sie also an:

Dieses sind deine herrliche Wercke, Vater des Guten, Allmächtiger, dein ist dieses gantze Gebäude, das so verwundersam schön; wie verwundersam bist du selbst denn? Unaussprechlich, demnach du höher, als dieser Himmel sitzest, und vor uns unsichtbar bist, oder nur dunckel in diesen niedersten Wercken deiner Hand gesehen wirst; Dennoch verkündigen auch diese deine Güte, die mit Gedancken nicht zu erreichen ist, und göttliche Macht: Vermeldet ihr sie, die es am besten können, ihr Söhne des Lichtes, ihr Engel, denn ihr sehet ihn, und umgebet seinen Thron mit Gesängen und frölichen Choralsymphonien einen langen Tag der keine Nacht hat; So thut ihr in dem Himmel; Ihr Creaturen auf der Erde vereinbahret euch sämtlich mit ihnen, und erhebet ihn zu vorderst, ihn zuletzt, ihn in der mitten und ohne Ende. Du schönster unter allen Sternen, der letzte von dem Gefolge der Nacht, oder lässest du dich lieber zu dem Vortrabe des

enbrechenden Morgens zehlen, sicheres Unterpfand des folgenden Tages, welcher mit seinem glänzenden Krantze den lachenden Morgen krönet, preise ihn in deiner Kugel diese süsse Frühestunde, indem der Tag herfür bricht. Du Sonne, beydes das Auge und die Seele dieser grossen Welt, erkenne ihn für deinen grössern Herren, und lasse sein Lob in deinem ewigen Laufe erschallen, so wol wann du in die Höhe steigest, als wann du den hohen Mittag erreichet hast, und wann du fallst. Du Mond, der bald zu der aufgehenden Sonne stösset, bald mit den Fixsternen davon fliehet, in ihre Scheibe eingeschlossen mit ihnen davon fliehet, und ihr fünf andern wandelnde Feuer, welche sich in einem mystischen Dantz bewegen, nicht ohne Symphonie, lasset dessen Lob erschallen, der dem Licht aus der Finsterniß hervor geruffen hat. Luft und ihr Elemente, der Natur schoß älteste Geburt, welche um einen immerwährenden Krayse in vier Gliedern herum lauffen, unter mancherley Formen versteckt, und alle Dinge mischen und ernehren, lasset euern unablässigen Wechsel unserm grossen Stiffter zu Ehre stets mit einem neuen Lob abwechseln. Ihr Nebel und Dünste, welche jetzt von den Bergen und dämpfenden Teichen aufsteigen, falb oder grau, biß daß die Sonne euere dustigen Worte mit Golde mahlet, steigt auf, die Ehre des grossen Weltstiffters zu vermehren, es seye daß ihr die farblose Luft mit Wolcken decket,

oder

oder die durſtige Erde mit herabfallendem Regen netzet, im aufſteigen oder im fallen befördert ſtets ſein Lob. Blaſet ſein Lob aus, ihr Winde, welche von vier Ecken, ſanft oder laut, wehen; und neiget euere Gipfel ihr Fichten, und alle Pflantzen, ſchwäncket ſie zum Zeichen, daß ihr ihn anbetet. Brunnquellen, und ihr die in dem flieſſen erklingen, ſchallende Bäche, erklingt von dem Schalle ſeines Lobes. Vereinbahret euere Stimmen, ihr lebenden Seelen ſämmtlich, ihr Vögel, welche ſingend zu der Pforte des Himmels hinan ſteigen, führet auf euern Flügeln, und in euern Noten ſein Lob; ihr, welche in dem Waſſer hinglitſchen, und ihr welche auf der Erden wandeln, und ſtattlich herein tretten, oder niedrig kriechen; ſeyd Zeugen ob ich Abends oder Morgens zu den Hügeln, Thälern, Brunnquellen oder friſchen Schatten ſtillſchweige, und ihnen nicht durch mein ſingen die Stimme verleihe, und ſie von ſeinem Lob unterrichte. Sey gegrüßt Herr aller Dingen, ſey ſtets geneigt uns lauter Gutes zu geben; und wann die Nacht was böſes geſammelt oder verborgen haben mag, ſo zerſtreue es, wie jetzt das Licht die Finſterniß vertreibet.

Alſo baten ſie in der Unſchuld, und holten die ſtandhafte Ruhe und gewohnte Stille bald wieder in ihre Sinnen ein. Sie eilen zwiſchen lieblich bethauten Fluren fort an ihre Morgen-Feldarbeit; wo irgend eine Zeile Frucht-Bäume

verwildert ihre zu feißten Sprosse zu weit ausstreckte, und Hände vonnöthen hatte, sie von fruchtlosen Umarmungen abzuhalten: oder sie leiteten die Weinrebe ihren Ulmenbaum zu ehligen, welche mit ihm vermählt ihre Heyrathzeitigen Arme um ihn schlinget, und ihren Brautschatz, die auserkohrnen Trauben, mit sich bringet, sein unfruchtbar Laub zu schmücken. Wie sie also beschäfftiget waren, sahe sie der hohe König des Himmels mit Erbarmen an, und riefe den Raphael zu sich, den leutseligen Geist, welcher den Tobias würdigte, mit ihm zu reisen, und seine Vermählung mit der sieben mahle verheuratheten Jungfrau vor Gefahr beschützte.

Raphael, sagte er, du höreſt, was für eine Unruhe auf der Erde Satan, nachdem er aus der Hölle entwischet, und durch den finstern Golfo herüber kommen, in dem Paradieſe angerichtet, und wie er dieſe Nacht das Paar Menschen bekümmert hat, wie er mit dem Vorsatz umgehet, in ihnen das gantze menschliche Geschlecht auf einmahl aufzureiben; Gehe derohalben und bringe diesen halben Tag mit dem Adam zu, wie Freund mit Freund, in welcher Laube oder welchem Schatten du ihn antrifſt, wohin er vor der Mittagshitze entwichen seyn mag, die Tagesarbeit mit einem Mahl oder der Ruhe zu unterbrechen, und bringe solche Reden auf die Bahn, als ihn seiner Glückseligkeit erinnern mögen, seines glückseligen Standes, welchen

chen beſtändig zu behalten in ſeiner Macht ſtehet, und ihm ſelbſt freygelaſſen iſt, ſeinem eignen freyen Willen überlaſſen iſt, ſeinem Willen der doch veränderlich iſt, wiewol er frey iſt; darum warne ihn, daß er nicht unbedachtſam und zu ſicher ausſchweiffe. Erzehle ihm anbey in welcher Gefahr er ſchwebet, von wem ſie ihm gedrohet wird, und was für ein Feind, der vor kurtzem ſelbſt aus dem Himmel gefallen, anjetzo rathſchlägt, anderer Fall von einem gleichen Stande der Wonne zu befördern; durch Gewalt, nein, denn das ſoll ihm verwehret werden, ſondern durch Betrug und Lügen; Dieſes laß ihn wiſſen, damit er nicht, wenn er bey freyem Willen aus meinem Gehorſam trittet, vorwenden könne, er ſeye unverſehen und ungewarnet überraſchet worden.

So ſprache der ewige Vater, und erſtattete alle Billichkeit: Auch ſäumte ſich der geflügelte Heilige nicht, nachdem er ſeine Abfertigung empfangen, ſondern hobe ſich von dem Orte wo er zwiſchen tauſend Etheriſchen Strahlungen ſtunde, mit den pompreichen Fittigen als mit einem Schleyer bedecket, in die Höhe, und floge mitten durch den Himmel; die Engliſchen Chore theilten ſich zu beyden Seiten, und machten ſeiner Eilfertigkeit Platz durch alle Empyreiſche Straſſen, biß daß er bey der Pforte des Himmels angekommen, da die Pforte ſich von ſelbſt weit aufthate, und in güldnen Speichen umdrehete, ſo der oberſte Baumeiſter durch eine Göttliche Arbeit verfertigt hatte. Von hinnen leget ſich ihm keine

Wol-

Wolcke, noch irgend ein Stern entgegen, ihm das Geſicht zu verſchlagen, ſondern er ſiehet die Erde ſo kleine ſie gleich, andern ſcheinenden Kugeln nicht unähnlich, und den Garten GOttes, der, mit Cedern gekrönet, alle andere Berge weit überſteiget; wie wenn das Glas des Galileo bey Nacht mit minder Zuverläßigkeit vermeinete Länder und Gegenden in dem Monde wahrnimmt; oder der Pilot mitten unter den Cycladiſchen Inſeln Delos oder Samos wie einen wolckichten Flecken zuerſt in das Geſicht bekömmt. Da hinunter wirffet er ſich mit einem fallenden Fluge und ſegelt durch die ungemeſſene Etheriſche Bühne zwiſchen Welten und Welten hin, ſchwebt jetzo mit ſteiffen Flügeln in den Winden des Nord-Pols, ſchwingt dann mit einem regen Wehen die weiche Luft, biß, nun er innerhalb dem Kreiſe zu welchem ſich die Adler aufzuthürmen pflegen, er von allen Vögeln vor einen Phönix angeſehen wird, und von allen begierig angeſchauet wird, wie dieſer Vogel, der einige ſeiner Art, wann er ſeine Aſche in den hellen Tempel der Sonne zu legen, nach dem Egyptiſchen Thebes flieget. Er landet auf der Oeſtlichen Klippe des Paradieſes, und nimmt zu gleicher Zeit ſeine eigene Geſtalt wieder an, ein geflügelter Seraph! er truge ſechs Fittige ſeine göttlichen Lineamente zu beſchatten; das Paar, welches die Schuldern bedeckte, fiele wie ein Mantel über ſeine Bruſt mit einem Königlichen Schmuck; das mittlere Paar gürtete ſich um ſeine Wei-

che,

che gleich einem Sternengürtel, und umgabe seine Lenden und Seiten mit wollen-lindem Gold und Farben, welche in dem Himmel zugerichtet waren; das dritte beschattete von beyden Fersen hinan seine Füsse mit einem reinen Federgewebe von heitrer Himmelfarbe; Er stunde wie der Maja-Sohn, und schütterte sein Gefieder, daß ein himmlischer Geruch den weiten Umkreiß füllte. Stracks kandten ihn alle Rotten der Engel von der Besatzung, und stehen vor einem so vornehmen Fürsten, und der zu hohen Verrichtungen abgesandt ware, ehrerbietig auf, denn sie erriethen leicht, er seye zu irgend einer hohen Verrichtung abgeordnet worden. Er gienge ihre glänzenden Zelten vorbey, und ware jetzo in das offene Feld des lustreichen Gartens durch Myrrhenwälder und blühende Geriche von Cassia, Narde und Balsam, eine Wildniß von süssen Wahren, hinkommen, denn hier prangete die Natur als in ihrer ersten Jugend, und spielete nach eigenem Willen was ihre Jungfräuliche Fantasie ihr in den Sinn gabe, indem sie mehr Süßigkeiten ausgosse, als jemahls nachhero, wild ohne Regel oder Kunst; eine unmäßige und ungebundene Wonne! Wie er also durch den Specereyforst heran kame, ersahe ihn Adam, da er unter der Thür seiner kühlen Laube sasse, indem jetzt die gestiegene Sonne ihre schwülen Strahlen senckelgerade hinunter schosse die innerste Schoose der Natur zu erwärmen, die mehr Wärme als Adam bedarf;

darff; Eva ware innerhalb und richtete zu ihrem Mittageſſen in der ordentlichen Stunde ſafftige Früchte zu, von einem Geſchmacke, welcher dem Hunger angenehm ware, und doch darauf einen guten Nectartrunck aus einem Milchſtrohme, oder Beeren, oder Trauben nicht unlieblicher ſchmecken lieſſe. Derſelben rieffe Adam alſo:

Komm eilend hervor Eva, und ſchaue was für ein herrliches Bild Oſtwärts unter jenen Bäumen auf uns zu in Ankunft begriffen, das deines Anſchauens würdig iſt; es ſcheint ein andrer Morgen, der zu Mittag angebrochen; vielleicht bringet er uns von dem Himmel irgend eine groſſe Botſchaft, und will uns würdigen heut unſer Gaſt zu ſeyn. Aber gehe hurtig, und was deine Fruchtböden im Vorrath haben, hole hervor, und tiſche mit Uberfluſſe auf, als es ſich gebühret, unſern himmliſchen Gaſt zu beehren und zu empfangen; Wir mögen wol unſern Gebern ihre eigenen Gaben wieder geben, und ihnen reichlich von demjenigen ſchencken, was uns reichlich geſchenckt ward; wir ſind an einem Orte, wo die Natur ihre trächtige Gewächſe ſtets vermehret, und von dem Ableſen ihrer Bürde nur fruchtbarer wird; welches uns lehret, daß wir nicht ſpahren ſollen.

Welchem Eva alſo zur Antwort gab:

Adam, auf dieſem geweyhten Klumpen Erde, der von GOTT begeiſtert iſt, haben wir genug an einem kleinen Vorrathboden, indem hier zu allen

allen Jahrszeiten ein Vorrath, der zum Gebrauche reif, an dem Stiel hängt, die Scheune dienet bloß für die Früchte so durch eine häusliche Auffschüttung eine nahrhafte Leibigkeit gewinnen, und den überflüßigen Safft verliehren; aber ich will eylen, und von allen Zweygen und Stöcken, allen Reisern und den safftigsten Geländern ein solch auserlesenes Mahl abpflücken, unsern Englischen Gast zu bedienen, daß er, wann er es siehet, wird bekennen müssen, GOTT habe hier auf Erden seine Gnaden und Güter so milde als in dem Himmel ausgespendet.

Mit diesem Worte wendet sie sich mit ausrichtsamen Blicken hurtig um, in ihren Gedancken beschäfftigt, was für auserlesene Gattungen der leckersten Speisen sie erkiesen, und was für eine Ordnung sie in deren Auftischung beobachten wolle, daß sie die von ungleichem Geschmack nicht vermische, nicht übel und unzierlich zusammen füge, sondern eine Gattung des Geschmackes nach der andern mit der artigsten Abwechselung auftrage; sammelt hernach mit emsigem Bemühen von den zartsten Stielen ein, was iñer die Erde die Mutter, die alles trägt, in Ost- und West-Indien, oder an dem Mittelländischen Ufer in Pontus und auf den Punischen Küsten, oder dem Reiche des Alcinous hervor bringet, allerley Arten Früchte in Häuten, rauchen oder linden Rinden, oder härtigen Hülsen, oder Schalen, ein reicher Zinß! und häufet sie auf der Tafel auf, mit einer unsparsamen Hand. Für den Tranck drücket

cket sie aus Trauben einen unschädlichen Most, und einen Meth aus manchen Beeren, und menget von zerstossenen süssen Kernen einen lieblichen Rohm, auch mangelt es ihr nicht an reinlichen Geschirren, so bequeme sind, diese Säffte darinnen aufzufassen; hernach besäet sie den Boden mit Rosen und Gerüchen von unverrochenen Stauden. Mittlerweilen gehet unser obriste Stammvater seinem Göttlichen Gast entgegen ohne ein ander Gefolge als mit seinen eigenen Vollkommenheiten begleitet; In ihm selbst bestunde sein gantzer Staat, der viel prächtiger als der verdrießliche Pomp, welcher den Printzen aufwartet, wann ihr langes Geleite von Handpferden und mit Gold beschmierten Stallknechten den Pöbel blendet, und ihm Augen und Maul aufsperret. Nachdem nun Adam seiner Person nahe kommen, neigte er sich mit einem unterthänigen Empfange und freundlicher Ehrerbietung, doch nicht furchtsam, sehr tiefe, als vor einer höhern Natur, und sagte also:

Gebohrner Bürger des Himmels, denn kein andrer Platz als der Himmel kan eine solche herrliche Gestalt losieren: Demnach du von den obern Thronen herunter gestiegen, und dir beliebet hat jene glückselige Gegenden eine zeitlang zu entbähren, und diese hier zu beehren, so lasse dir behagen, mit uns zweyen eintzigen, welche bißher durch die Freygebigkeit des Höchsten dieses geraume Land besitzen, in jener schattichten Laube zu ruhen, und zu kosten, was der Garten immer aus-

auserlesenstes heget, biß daß diese Mittagshitze vorüber gegangen, und die Sonne kühler sich hinunter neiget.

Welchem die Englische Krafft gütig also antwortete:

Adam, darum bin ich kommen, und bist du nicht so schlecht-fügig geschaffen worden, oder hast hier eine so geringe Wohnungsstätt innen, daß auch selber Engel des Himmels nicht offte bewogen werden mögen dich zu besuchen; Führe mich denn hin, wo deine Laube ihren Schatten wölbet; denn mir ist erlaubt diese Mittagsstunden, biß daß der Abend einfälli, nach meinem Gefallen zuzubringen. Also kamen sie zu der waldigten Herberge, welche gleich der Pomonen Gehäge lachete, mit Sträussen und wolriechender Blühte gedecket; aber Eva unbedecket, ausgenommen mit ihrer eigenen Schönheit, liebenswürdiger als eine Wald-Nymphe, oder die Schönste von denen dreyen Göttinnen der Dichter, welche auf dem Berge Ida nackend mit einander stritten, stunde da ihren Gast vom Himmel zu empfangen; keinen Schleyer hatte sie vonnöthen, denn sie ware von ihrer Tugend beschirmet, und keine blöde Gedancken entfärbten ihre Wangen; welche der Engel mit dem heiligen Gruß verehrte, der lange hernach gegen die seelige Maria, die andere Eva, gebraucht worden.

Sey gegrüsset Mutter des menschlichen Geschlechtes, deren fruchtbare Schoß mit ihren

ren Söhnen die Welt in gröſſrer Anzahl anfüllen wird, als die Bäume GOttes diese Tafel hier mit mannigfaltigen Früchten beladen haben. Ihre Tafel ware ein erhabener grüner Wasen, und hatte am Rande herum Sitze von Moos, auf ihrer gevierdten Fläche ware von einer Seiten zur andern der gantze Herbst aufgehäuset, wiewol hier Lentz und Herbst einander bey der Hand führend tantzten. Sie sprechen eine Weile mit einander, und dörffen nicht furchten, daß ihr Mittagmahl erkalte; darnach began unser Uhrvater also:

Himmlischer Fremder laß dir belieben diese Gutthaten zu versuchen, die unser Ernährer, von welchem alles vollkommene Gute ohne masse entspringet, uns zur Speise und zur Lust, der Erde befohlen hat, hervor zu bringen; aber ich zweifle ob sie geistlichen Naturen eine schmackhafte Speise seyen, das weiß ich allein, daß eben derselbe himmlische Vater allen giebt.

Welchem der Engel also antwortete:

Deswegen mag dasjenige, was er, dessen Lob immer gesungen werde, dem Menschen giebet, der zum Theil geistlich ist, auch die reinsten Geister keine unangenehme Speise dünckem, und bedörffen diese reinen von Verstande bestehende Wesen gleicher massen Speise, als eure gedenckende Wesen; beyde enthalten in sich alle geringern Kräfften der Sinnlichkeit, durch welche sie sehen, hören, riechen, betasten, kosten, und das Gekostete kochen, verdeuen, sondern,

und

und das Cörperliche in Uncörperliches verwandeln. Denn wisse, daß alles, was immer erschaffen worden, vonnöthen hat durch Nahrung und Speisen unterhalten zu werden; Unter den Elementen werden die reinern von den gröbern gespeiset, die See von der Erde, von der Erde und der See die Luft, von der Luft jene Etherische Feuer, und zuerst der Mond, als das niederste, daher in seinem runden Angesicht jene Flecken entstehen, welches ungeläuterte Dünste sind, so sich noch nicht in seine Art und Wesen verwandelt haben. Auch unterläßt der Mond nicht von seinem feuchten Lande Nahrung für höhere Scheiben auszudämpfen: Die Sonne, welche allen Dingen Licht zutheilet, empfängt hingegen zu Lohne von allen ihre Speise an nassen Ausdämpfungen, und hält zu Abend ihre Mahlzeit mit dem Ocean. Wiewol im Himmel die Bäume des Lebens Ambrosialische Früchte tragen, und die Weinstöcke Nectar geben, wiewol wir alle Morgen von den Zweygen Honigsüsses Thau aufklauben, und den Boden mit Perlenkörnern bedecket finden; dennoch hat GOTT hier seine Güte mit neuen Lustbarkeiten so reichlich abwechseln lassen, daß dieses Land wol mit dem Himmel in eine Vergleichung mag gezogen werden, und gedencke nicht, daß ich zu verzärtelt seyn werde, davon zu kosten.

Also satzten sie sich nieder, und grieffen zu ihren Gerichten, auch der Engel, nicht daß es bloß also geschienen, oder er ihnen einen Nebel für die Augen gezogen, welches die gemeine

Glosse der Schriftausleger ist, sondern mit einem begierigen würcklichen Hunger, und einer verzehrenden Hitze, sie in sein Wesen zu verwandeln, was übrig bleibet, schweisset leichtlich durch Geister, das kein Wunder ist, nachdem der Hermetische Alchymist bey einem Feuer von rußigen Kohlen den unlautersten Klosse Metall in vollkommenes Gold, wie wann es von der Ertzgrube käme, verwandeln kan, oder für möglich hält darein zu verwandeln. Inmittelst wartete Eva nacket bey der Tafel auf, und krönte ihre sprudelnden Becher mit angenehmem Tranck. O Unschuld, so würdig des Paradieses! Damahls wann jemahls, wäre es den Söhnen GOttes zu verzeyhen gewesen, so sie sich über einem solchen Anblick verliebt hätten; Aber in diesen Hertzen herrschete eine unlüsterne Liebe, und wusten sie nichts von der neidischen Eifersucht, der Hölle der verschmähten Buhler.

Nachdem sie also die Natur mit Speise und Tranck gesättiget, nicht beladen hatten, fiele dem Adam zu Sinn, daß er die Gelegenheit nicht wollte vorbey lassen, welche ihm durch diese grosse Besuchung an die Hand gegeben ward, sich von denen Dingen ausserhalb seiner Welt und von dem Wesen derjenigen zu erkundigen, welche in dem Himmel wohnen, deren Herrlichkeit er die seine so weit übersteigen sahe; deren strahlende Formen einen Göttlichen Schein von sich gaben, und deren hohe Macht die Menschliche so weit über-

übertraffe: er verfaßte seine wolbedachte Rede an den Empyreischen Gesandten also:

Hausgenoß GOttes, nun erkenne ich deine Gunst wol an dieser Ehre, die du dem Menschen angethan, da du ihn gewürdigt hast unter sein niederes Dache einzukehren, und diese irdische Früchte zu versuchen, die keine Speise der Engel sind, jedoch darfür angenommen worden, so daß du bey einem hohen Gastgebothe des Himmels nicht mit einer bessern Lust hättest speisen können, und dennoch ist diesfalls so gar keine Vergleichung anzustellen.

Worauf der geflügelte Hierarch versetzte:

O Adam! Einer ist allmächtig, von welchem alle Dinge entspringen, und zu ihm wieder hinauf kehren, wofern sie nicht aus der guten Art geschlagen, und sich verschlimmert haben, alle sind vollkommen erschaffen worden, alle von Einer ersten Materie kommen, und mit mancherley Gestalten, in mancherley Graden ihres Wesens, und was die lebende Dinge anbelangt, ihres Lebens, bekleidet worden; aber je mehr geläutert, geistiger und reiner, je näher sie zu ihm gestellet, oder sich bestreben in ihren unterschiedenen regen Spheren, so ihnen angewiesen sind, näher zu ihm zu rücken, biß der Leib zu Geist wird! jegliche Art in der masse, welche ihr gemäse ist. Also schiesset von der Wurtzel der grüne Stengel lichter auf, von dannen die Blätter noch luftiger, zuletzt hauchet die glänzende vollständige Blüthe kräf-

tigriechende Geisterchen aus: Die Blüthe und ihre Frucht, des Menschen Nahrung, werden staffelweise zu Lebens- Einbildungs- und Verstandes- Geistern erhoben, geben beydes Leben und Sinnlichkeit, Fantasie und Gedancken. Daher empfängt die Seele die Vernunfft, und ist Vernunfft ihr Wesen, welche zweyerley ist, die figürliche und die anschauende; die figürliche ist mehrentheils für euch, das anschauen gehöret uns zu, und sind sie nur in ihren Graden unterschieden, sonst von Art einander gleich. Verwundere dich derohalben nicht, so ich nicht ausschlage was GOtt für gut ansahe, euch zur Speise zu geben, sondern es wie ihr in mein eigen Wesen verwende, eine Zeit mag kommen da die Menschen mit den Engeln mögen Gemeinschaft haben, und ihre Trachten für sich nicht undienlich, noch ihre Kost zu leicht finden: und dörfften vielleicht euere Leiber von dieser Cörperlichen Nahrung zuletzt alle zu Geistern werden, sich durch die Länge der Zeit verbessern, und geflügelt hinauf fahren, wie wir Etherische, oder nach Belieben hier oder in himmlischen Paradiesen wohnen, wofern ihr gehorsam erfunden werdet, und die Liebe gegen denjenigen, von welchem ihr entsprossen seyd, unverändert-fest und in ihrer vollen Krafft behaltet. Geniesset mittlerweile vollauf die Glückseligkeit, welche immer dieser glückselige Stand in sich fassen kan, nachdem er eine grössere zu fassen nicht fähig.

Worauf der Patriarch des Menschenvolcks versetzte:

O günstiger Geist, willfähriger Gast, wol hast du uns den Weg gewiesen, unser Wissen anzuführen, und die Leiter der Vernunft von dem Mittelpunct zu dem Umfang fest gesetzt, auf welcher wir in der Betrachtung der geschaffenen Dingen von Stuffe zu Stuffe zu GOTT hinaufsteigen mögen. Aber sage was bedeutet diese beygefügte Bedingung, wofern ihr gehorsam erfunden werdet? Können wir denn uns entbrechen ihm zu gehorsamen, und kan die Liebe desjenigen bey uns aufhören, welcher uns aus dem Staube gezogen, gestaltet, und hier in den höchsten Uberfluß der Wonne eingesetzet hat, welche immer die menschliche Begierde verlangen, oder sich einbilden kan.

Worauf der Engel.

Sohn des Himmels und der Erde, horche auf; daß du glückselig bist, das bist du GOTT schuldig, daß du fortfahrest so zu sehn, steht bey dir selbst, so fern du nemlich gehorsam bist, stehe fest in dem Gehorsam. Dieses ware die angehängte Bedingung, nimm dessen wahr; GOtt machte dich vollkommen, nicht unveränderlich; und gut machte er dich, aber so zu bleiben stellte er in deine Macht; schuf deinen Willen von Natur frey, daß er weder durch den Labyrinth des Schicksals, noch die gemessene Nothwendigkeit überwältigt werden kan; er fordert von uns einen freywilligen Dienst, nicht einen so durch Nothzwang abgedrungen worden; ein solcher findet bey ihm keine Gunst, und kan keine finden,

denn wie können Hertzen, die nicht frey sind, auf die Probe gesetzet werden, ob sie willig dienen, oder nicht, so sie nur wollen, was sie, durch ihr Verhängniß genöthiget, erwehlen müssen, und nichts anders erwehlen können? Ich selbst und das gantze Englische Heer, welches vor dem Angesicht GOttes um seinen Thron herum stehet, bestehen in unserm glückseligen Stande, wie ihr in eurem, so lange unser Gehorsam bestehet; unsere Sicherheit beruhet auf keinem andern Grund, wir dienen mit freyem Willen, zumahlen wir mit freyem Willen lieben, massen in unserm Willen stehet zu lieben oder nicht. In dem Willen beruhet unser Stehen oder Fallen, und sind auch etliche gefallen, in Ungehorsam gefallen, und also von dem Himmel in die tiefste Hölle; O welcher Fall von einem solchen hohen Stande der Glückseligkeit in einen solchen Jammer!

Worauf unser grosse Zeuge-Vater.

Ich habe deine Worte mit einem aufmercksamen Ohre, und mit gröβrer Belustigung vernommen, Göttlicher Lehrer, als wann die singende Cherubim bey Nacht von den benachbarten Hügeln eine laute Musie durch die Luft senden: Auch ware mir nicht unbekandt, daß beyde, der Willen und die That, frey erschaffen worden; daß wir indessen niemahlen vergessen werden, unsern Schöpfer zu lieben und ihm zu gehorsamen, dessen Gebot in einem eintzigen Punct bestehet, der doch so billigmäßig ist, versicherten mir längst meine standhaffte Gedancken, und versichern mirs annoch:

noch: wiewol was du erwähnet haſt, was in dem Himmel geſchehen ſeye, in mir einigen Zweifel erreget, aber mehr Begierde den gantzen Verlauf, wenn du es zu frieden biſt, zu hören, welcher nothwendig ſeltzam ſeyn muß, und würdig mit einem heiligen Stillſchweigen angehöret zu werden. Es iſt noch ein groſſes Stück von dem Tage übrig, nachdem die Sonne kaum halb ihre Reiſe vollbracht, und kaum die andere Helfte des Weges nach der groſſen Zona des Himmels begunnen hat.

Alſo trug Adam ſein Begehren vor, Raphael bewilligte ihm ſeine Bitte, und begunte nach einer kurtzen Pauſe alſo:

Du legeſt mir eine hohe Materie auf, o vorderſter Menſch, eine ſchwere und trauerige Verrichtung, denn wie ſoll ich menſchlichen Sinnen die unſichtbaren Thaten ſtreitender Geiſter vorſtellen; wie, ohne Hertzeleid, den Untergang ſo vieler weiland herrlicher, und als lange ſie ſtandhaft geblieben, vollkommener Geiſter erzehlen; endlich wie ſoll ich die Geheimniſſe einer andern Welt eröffnen, da vielleicht nicht erlaubet iſt, ſie zu offenbahren! Jedoch wird mir dieſes, weil es dir zum Beſten geſchicht, vergönnet ſeyn, und was das Maß der menſchlichen Sinnen überſteiget will ich durch Vergleichungen der geiſtlichen Sachen mit irdiſchen ſo abbilden, als ſie am beſten ausdrücken mögen; Wie aber, wenn die Erde allein der Schatten des Himmels iſt, und in beyden Dinge vorkommen, welche ein-

ander viel gleichförmiger sind, als man auf Erden denket?

Diese Welt ware noch nicht, und das wilde Chaos herrschete, wo sich jetzo diese Himmel umwalzen, und wo die Erde sich selbst das Gewichte haltend auf ihrem Mittelpunct ruhet, als an einem Tage (denn die Zeit, so fern sie den Begebenheiten zugeleget wird, misset auch in der Ewigkeit selbst alle bestehende Ding bey dem Gegenwärtigen, dem Vergangenen und Zukünfftigen) an einem solchen Tage, wie das grosse Jahr des Himmels hervorbringet, auf Ermahnen und Einladen der ausgesandten Reichsboten das Empyreische Heer der Engel alsofort vor dem Throne der Allmacht in ungezehlter Anzahl von allen Enden in glantzenden Ordnungen unter ihren Hierarchen erschienen; Zehen tausend mahl tausend Fahnen, Standarten und Flaggen zwischen dem Vor- und Nachtrabe ströhmen hoch in der Luft, und dienen zu Unterscheidung der Hierarchien Orden und Ständen; oder führen in ihrem strahlenden Gewebe heilige Ehrenzeichen, denckwürdige Eifer- und Liebesmahle, blasonniert. Als sie also in Ringen von einem unablanglichen Bezircke geschlossen stunden, ward der unendliche Vater, in dessen Schosse der Sohn in Göttlicher Nonne sasse, mitten in dem flammenden Berge, dessen Gipfel der helle Glantz unsichtbar gemacht hatte, also reden gehöret:

Höret

'Höret ihr Engel alle, ihr gebohrne Söhne des Lichtes, Thröne, Herrschafften / Fürstenthümer / Machten / Kräfften; Höret meine Verordnung, welche unwiderruflich bestehen soll; heut habe ich den gebohren, welchen ich für meinen einigen Sohn erkläre, und habe ihn auf diesem heiligen Berge gesalbet / welchen ihr jetzo zu meiner rechten Hande sehet; ich ernenne und setze ihn zu euerm Haupte; und habe bey mir selbst geschworen, daß vor ihm sich alle Knie im Himmel neigen, ihn für ihren HErren erkennen sollen, und unter seiner grossen Statthalterschaft wie eine eintzige unzertrennliche Seele vereinbahret wohnen; in Ewigkeit glückselig: Wer ihm nicht gehorsamt, gehorsamt mir nicht, wird treu- und bundbrüchig, und fällt denselben Tag, von GOTT und dem seligen Gesicht verbannt, in die äusserste Finsterniß, wo ihn der tiefe Golfo verschluckt, als sein bestimmtes Gefängniß, ohne Erlösung, ohne Ende.

Also sagte der Allmächtige, und schienen alle mit seinen Worten wol zu frieden, alle schienen zwar, aber waren es nicht alle. Sie brachten denselben Tag, wie andere Feyertage mit Gesang und Däntzen zu, so sie um den heiligen Berg anordneten. Mystische Däntze, mit welchen jene gestirnte Sphere der Planeten und Firsternen in allen ihren verwirrten Circkeln am nächsten übereinkömmet, verwickelte Labyrinthe, excentrisch, versteckt und verschrenckt, welche doch dann am meisten regelmäßig sind, wenn sie am wenigsten re-

gel-

gelmäßig scheinen, und kräuselt' während ihren Bewegungen eine Göttliche Harmonie ihre Thöne so verzuckend, daß GOttes Ohr selbst damit belustigt wird, und aufhorchet. Der Abend rückte nun herbey, (denn wir haben auch unsern Abend und unsern Morgen, aber wir haben dieselben für den ergötzlichen Wechsel, nicht für die Nothwendigkeit,) alsofort begeben sie sich von dem Tantze zu einer süssen Mahlzeit mit voller Begierde; Tische werden vor sie gesetzet, so wie sie da sämtlich in ihren Circkeln stunden, und augenblicklich mit Engelsspeisen aufgethürmet, und ein Rubin-Nectar sprudelt in Perlen, in Demant und maßivem Gold, die Frucht anmuthiger Weinreben, welche in dem Himmel wachsen. Sie essen; sie trincken, auf Blumen ruhend, und mit frischen Sträussen bekräntzet, und zechen Unsterblichkeit und Wonne, in süsser Gesellschafft, unbesorget, daß sie sich überfüllen, vor dem gütigsten König, welcher mit milder Hand schenckte, und sich an ihrer Lust erlustigte. Als nun die Ambrosialische Nacht, mit Wolcken, so von dem hohen Berge GOttes ausgeduftet wurden, von welchem beydes Licht und Schatten entspringen, die Gestalt des heitersten Himmels, in eine angenehme Dämmerung verwandelt hatte, (denn dorten kömmt die Nacht niemals in einem dunclern Schleyer), und ihr Rosenthau jedermann, die niemals schlaffenden Augen GOttes ausgenommen, zur Ruhe gelenckt hatte, strecken die Englischen Heerschaaren, in Rotten und Linien zerstreuet, weit über die gan-

ze

tze Ebene, weiter, als wenn diese gantze Kugelförmige Erde in die Ebene ausgespreitet läge, (von solcher Art sind die Schloßhöfe GOttes) ihr Lager aus, neben lebenden Ströhmen, unter den Bäumen des Lebens, und schlugen augenblicklich unzehliche Zelten und himmlische Hütten auf, worinn sie schliefen, und von kühlen Winden erfrischet wurden, ausgenommen diejenige, welche die Reyhe traffe, die gantze Nacht durch um den obersten Thron herum süß-klingende Lobgesänge mit einander abzuwechseln: Aber zu einem andern Ende wachete Satan; so wird er jetzt genannt, sein voriger Nahme ist in dem Himmel nicht mehr zu hören; derselbe, der einer von den vordersten Ertz-Engeln, wo nicht der Vorderste ware, groß an Gewalt, Gunst bey seinem Herren, und hoher Würde, doch inwendig mit Neide gegen den Sohn GOttes angefüllt, welcher denselben Tag von seinem grossen Vater geehret, und zu seinem gesalbten König Meßias ausgeruffen worden, konte aus stoltzem Muth diesen Anblick nicht vertragen, und gedachte, daß ihm selbst dadurch zu kurtz geschehen. Dahero entsponne sich in seiner Brust eine verruchte Bosheit, und ein starcker Unwillen, und entschlosse er, so bald als die Mitternacht die düstre Stunde, des Schlaffes und des Stillschweigens beste Freundin, heran brächte, mit allen seinen Legionen aufzubrechen, und verächtlich den Thron des Höchsten unangebetet und unverehret stehen zu lassen; Er weckte den vordersten von seinen

nen Unterbefehlhabern auf, und ſprache in geheim alſo zu ihm:

Schläffeſt du, liebſter Freund, wie kan der Schlaff deine Augenlieder zuſchlieſſen, und erinnerſt du dich, was erſt geſtrigen Tages für eine Verordnung aus den Lippen des Allmächtigen des Himmelreiches gefloſſen. Du wareſt gewohnt mir deine Gedancken, ich ware dir meine zu vertrauen gewohnt; Wachend waren wir beyde einig, wie kan dann jetzo der Schlaff unſere Eintracht brechen? Du ſieheſt, daß uns neue Geſetze aufgeleget worden: Neue Geſetze, ſo von ihm, dem Herrſchenden vorgeſchrieben werden, mögen in uns, den Dienenden, neue Gedancken und neue Berathſchlagungen veranlaſſen, zu erwegen, was für gefährliche Folgen bevorſtehen mögen: Mit mehrern ſich an dieſem Orte auszulaſſen iſt nicht ſicher. Verſammle du die Häupter aller dieſer Myriaden welche unter uns ſtehen, und trage ihnen vor, daß ich auf erhaltenen Befehl, bevor noch die dunckele Nacht ihre ſchattigte Wolcke hinlegt, mit allen, welche unter mir ihre Panniere ſchwingen, geſonnen aufzubrechen, und nach unſrer Heymath mit einem fliegenden Zuge fortzugehen, wo wir in dem Norden einquartiert ſind, daſelbſt die erforderlichen Veranſtaltungen zu machen, unſern König, den groſſen Meßias, und ſeine neue Befehle zu empfangen, welcher gewillt iſt, ehiſt durch alle Hierarchien im Triumph zu fahren und Geſetze zu ertheilen.

So

So sprache der falsche Ertz-Engel, und gosse einen schlimmen Einfluß in das unverwahrte Hertz seines Mitgesellen; Derselbe beruffet die regierenden Geister welche seiner Regierung untergeben, zusammen, oder einen nach dem andern, erzehlt, wie er ware unterrichtet worden, daß auf Verfügung des Allerhöchsten, bevor noch die Nacht, bevor noch die dunckele Nacht den Himmel geräumt hatte, die grosse Hierarchische Standart fortrücken würde, erzehlt die fürgeschobene Ursache, und wirfft doppelsinnige und mißvergnügte Worte zwischen ein, ihre Treue zu erforschen oder untergraben; aber alle gehorsamten auf das gewohnte Zeichen und die gebietende Stimme ihres grossen Heerfürsten; denn sein Nahme ware in der That groß, und seine Würde erhaben in dem Himmel; seine Gestalt, wie des Morgensternes, welcher die Heerde Sternen führet, lockte sie an, und zoge er mit Lügen das dritte Theil des himmlischen Heeres an sich. Das Auge des Ewigen, dessen Schärffe in die verstecktsten Gedancken durchdringet, sahe mittlerweile von seinem heiligen Berge, und zwischen den güldenen Lampen hervor, welche des Nachtes vor ihm brennen, auch ohne ihr Licht die Meuterey sich entspinnen, sahe in wem, und wie sie unter die Söhne des Himmels ausgebreitet ward, was für grosse Hauffen sich zusammen gerottet, seiner hohen Verordnung sich zu widersetzen; und sagte lachend zu seinem ewigen Sohn also:

Sohn,

Sohn, du, in welchem ich meine Herrlichkeit in vollem Widerſcheine ſchaue, Erbe meiner gantzen Macht, es ſtehet uns ein groſſes darauf, daß wir unſerer Allmacht ſicher ſeyen, und wiſſen mit was für Waffen wir die Gottheit und Reichsherrſchaft handhaben wollen, welche wir von alter Zeit her als unſer Recht beſitzen, ſolch ein furchtbarer Feind ſtehet wider uns auf, welcher den Vorſatz heget ſeinen Thron unſerm gleich zu erheben, und den gantzen weiten Norden vor ſich einzunehmen, ja mit dieſem nicht zu frieden, mit den Gedancken umgehet, in einer Schlacht zu verſuchen, wie weit ſich unſere Macht oder unſer Recht erſtrecke. Laſſet uns zu Rathe ſitzen und in dieſer Gefährlichkeit ohne Säumniß unſere noch übrige Heeresmacht zuſammen ziehen, und alles zu unſrer Beſchützung anwenden, damit wir nicht unvermuthet dieſen unſern hohen Sitz, unſer Heiligthum, unſern Berg, verliehren.

Welchem der Sohn mit einem ruhigen Geſicht, und klaren, Göttlichen, unausſprechlichen heitern Strahlen zur Antwort gabe.

Mächtiger Vater, du lacheſt billich deiner Feinden, und ſpotteſt ohne Sorgen ihrer eiteln Anſchlägen und eiteln Auflehnungen billich, mit welchen ſie nichts mehr gewinnen, als daß ſie mir Anlaß reichen meine Glorie an den Tag zu legen, die durch ihren Haß nur berühmt gemacht wird, wann ſie ſehen, daß mir alle Königliche Gewalt anvertrauet iſt, ihren Stoltz zu bändigen,

digen, und in dem Ausgange lernen, ob es mir gelinge deine Rebellen gehorsam zu machen, oder ob ich der schlimmste Kämpfer im Himmel seye.

So sprache der Sohn, aber Satan und seine Mächten waren schon ferne fortgerückt, mit einer geflügelten Eilfertigkeit, ein Heer, welches so unzehlich, als die Sternen der Nacht, oder die Sternen des Morgens, die Thautropfen, welche die Sonne auf einem jeglichen Blatt, und einer jeglichen Blume perlengleich bildet. Sie legten Landschaften zurücke, und mächtige Königreiche der Seraphim und Potentaten und gekrönter Häupter, welches die dreyfache Stände des Himmels sind, Landschaften, gegen welche dein ganzes Gebiet, Adam, nicht mehr zu rechnen ist, als was dieser Garten gegen die gantze Erde, und das gantze Meer, wenn gleich ihr runder Ball von allen Seiten in die Länge ausgestreckt wäre. Nachdem sie solche hinter sich gelegt kamen sie endlich in die Gräntzmarcken des Nordens, zu Satans Königlichem Sitze, welcher auf einem Berge hoch erhaben ware, und weit und fern schimmerte, wie ein Berg der auf einen andern Berg gelegt worden, mit Pyramiden und Thürmen, so aus Demant-Quaterstücken und Goldfelsen gebauen, des grossen Lucifers Hauptburg, (so heisset dieses Gebäu in die Sprache der Menschen übersetzt) welche bald hernach, so wie er sich anmassete, es GOtt

überall gleich zu thun, zur Nachahmung jenes Berges, auf welchem Meßias vor den Augen des ganzen Himmels ware ernannt worden, das Gebirge der Verſammlung von ihm genannt ward; denn dorthin beſchiede er ſein ganzes Gefolge, mit dem Vorwande, es geſchehe, um ſich von der prächtigen Einhohlung ihres Königes, welcher im Begriff ſtünde, dahin zu kommen, zu berathſchlagen, und berückte ihre Ohren mit verleumderiſcher Kunſt, durch welche er die Wahrheit dergeſtalt verſtellte.

Cronen, Herrſchaften, Fürſtenthümer, Kräfften, Machten, wenn nicht dieſe herrlichen Titel zu einer leeren Titulatur gediehen ſind, ſeitdem durch die ergangene Verordnung ein andrer alle Macht zu ſich geriſſen, und unter dem Namen eines geſalbten Königes uns ausgehoben hat, für welchen alle dieſe Eilfertigkeit eines mitternächtlichen Zuges und ſtruttende Zuſammenkunft allhier abgeſehen iſt, allein dieſes zu berathen, wie wir ihn mit neuen Ehrbezeugungen, ſo immer zu erſinnen ſind, am beſten empfangen mögen, wenn er kommt, von uns den Knietribut, einen niederträchtigen Fußfall, einzunehmen, der ihm noch nicht bezahlt worden, zumahlen zu viel iſt, daß wir uns vor einem niederwerffen müſſen, aber wie wird es zu vertragen ſeyn, wann es doppelt, vor jenem und vor ſeinem ſchon ernannten Nebenbildniß, geſchehen muß? Aber wie, wann beßre Rathſchläge unſere Gemüther aufrichten, und uns

lehren

lebrenk mögten, dieſes Joch von uns abzuſchütten? Wollet ihr euere Nacken unterlegen, und gutwillig das gelenckige Knie biegen? Ihr wollet nicht, wenn mich die Meynung euch recht zu kennen nicht betrieget, oder wo ihr euch ſelbſt recht für die kennet, welche ihr ſeyd, gebürtig aus dem Himmel, ſeine Söhne, welcher vor euch von niemanden beſeſſen worden, und wo nicht alle gleicher Würde, doch alle frey, alle gleich frey; denn die Stände und Stuffen ſtreiten nicht wider die Freyheit, ſondern beſtehen wol zugleich. Niemand kan denn mit Vernunft oder Recht ſich der Monarchal-Herrſchaft über ſolche anmaſſen, welche ihm von Rechtswegen gleich, ihm an Freyheit gleich ſind, ob ſie ſchon an Macht und Schein geringer ſind; oder kan uns Geſetze und Gebote aufladen, da wir ohne Geſetze nicht fehlen, am wenigſten aber ſolche Geſetze, die uns jenen zu einem Herrn aufdringen und fordern, daß wir ihn zum Schimpf unſerer miſsbrauchten Königlichen Titel anbeten, welche genug anzeigen, daß unſer Weſen zu regieren, nicht zu dienen geboren worden.

So weit fand dieſe freche Rede ohne Widerſpruch Verhör, als unter den Seraphim Abdiel, welcher mit mehr Eifer als kein andrer die Gottheit anbetete, und den Göttlichen Befehlen gehorſamte, aufſtunde und in der Hitze eines ernſtlichen Eifers ſich dem Strohme ſeiner Wut alſo widerſetzte:

O gotteslästerlicher, falscher und stolzer Vortrag. Worte, welche kein Ohr jemals in dem Himmel zu hören erwartete; am wenigsten unter allen von dir, du Undanckbarer für die Ehre, daß du so hoch über deine Mitgesellen gesetzet worden. Kanst du mit einem gottlosen widerreden die gerechte Verordnung GOttes mißbilligen, welche er ausgesprochen und gesthworen, daß seinem einigen Sohn, der mit dem Königlichen Scepter von Rechtswegen begabet worden, alle Seelen im Himmel die Knie biegen sollen: und mit dieser gebührenden Ehrbezeigung ihn für den rechtmäßigen König erkennen? Unbillig heissest du es, schlechterdingen unbillig, daß ein Freyer zu Gesetzen verbunden werde, und daß einer über einen andern herrsche, der ihm gleich ist, einer über alle andere mit einer immerwährenden untheilbaren Gewalt. Willt du GOTT Gesetze vorschreiben, willt du mit ihm über den Punct der Freyheit zancken, welcher dich schuffe, was du bist, und die geistlichen Machten des Himmels so bildete, wie ihm gefiele, und ihrem Wesen Maß und Ziel setzete? Nun wissen wir durch die Erfahrung, wie gütig er ist, und wie er für unser Bestes und für unsere Würde sorget, wie fern von den Gedancken uns geringer zu machen, und vielmehr geneigt unsern glückseligen Stande zu erhöhen, wann wir unter einem Haupt enger und näher vereinbahret sind. Aber zu gegeben, daß es eine Unbillichkeit seye, so einer über andere, welche ihm gleich sind, die Monarchie führet; ach-

teil

test du dich selbst, wiewol du groß und glorwürdig bist, oder die gantze Englische Natur in eins gefügt, dem erzeugten Sohne gleich, durch welchen, als durch sein Wort der mächtige Vater alle Dinge machete, auch dich selbst und alle Geister des Himmels durch ihn in ihren glänzenden Ständen erschuffe; sie mit Glorie krönte, und zu ihrer Glorie Thröne, Herrschafften, Fürstenthümer, Kräfften, Mächten, betitelte; wesentliche Machten, welche durch seine Regierung nicht verdunckelt, sondern durchläuchtiger gemachet werden, nachdem er unser Haupt wird, und sich also zu uns zehlet, seine Gesetze unsere Gesetze sind, alle Ehre, die ihm angethan wird, auf uns selbst zurücke fällt. Lege denn diese verruchte Wut, und mache diese Geister nicht abwendig, sondern eile den erzörnten Vater und den erzörnten Sohn bald zu besänfftigen, weil die Verzeihung, so sie zeitlich gesucht wird, noch kan erlanget werden.

So sprache der entflammte Engel, aber niemand unterstützte seinen Eifer; als der für unzeitig, oder eigensinnig, und hitzig geschätzet ward, worüber sich der abtrünnige Engel erfreuete, und übermüthiger also versetzte:

Daß wir seyen gemacht worden, sagst du denn? und die Wercke nicht der ersten sondern der andern Hand, so daß der Vater uns seinem Sohn vollends auszuarbeiten überlassen? Ein fremder und seltzamer Handel! Und möchten wir gerne wissen, wo du diese Lehre geholet hast? Wer sahe es als diese

Erschaffung geschahe, entsinnest du dich der Zeit, wann du gestaltet wurdest, und der Erschaffer die Wesen und Leben gabe? Wir wissen keine Zeit, da wir nicht gewesen wie jetzo; wissen niemand, der vor uns gewesen, haben uns selbst gebohren, selbst hervor gebracht, durch unsere eigene Lebensreiche Macht, als der fatale Wechsel seinen Circkel in einen vollen Ring geschlossen, und die Geburt dieses unsers Zenge-Himmels, nemlich Etherische Söhne, zur Zeitigung gebracht hatte. Unsere Macht ist unser eigen, unsere eigene rechte Hand wird uns die trefflichste Thaten lehren, durch die Probe ausfindig zu machen wer uns gleich oder gröser seye; dann wirst du sehen, ob wir gedencken mit einer demüthigen Abbitte einzukommen, und den allmächtigen Thron als Sclaven oder als Uberwinder zu umgeben. Diesen Bescheid, diese Zeitung bringe dem gesalbten König, und fliehe, ehe Unglück dir die Flucht abschneidet.

Er sagte dieses, und es schallte auf seine Worte durch das unendliche Heer ein heiseres Murmeln mit einhelliger Stimme zurücke, nicht anderst als das Getöse tiefer Wasser; Aber der flammende Seraph stunde nichts destoweniger von aller Furcht unbetretten, wiewol er so alleine und rund herum mit Feinden umringet ware; und antwortete mit dreistigem Muthe also:

O von GOtt abgewandter, o verfluchter Geist! der von allem Guten verlassen ist; ich sehe deinen Fall unvermeidlich, und deine unglückseligen Schaaren in diese meineidige Verrätherey mit-

ein-

eingewickelt; ich sehe deinen Aufstande, und die Straffe so darauf folgen wird, als eine Seuche überall um sich greiffen. Hinfür darfst du dir nicht mehr Mühe geben, wie du das Joch des Messias GOttes von dir werffen wollest; diese glimpfliche Gesetze werden dir jetzo nicht mehr gegönnet werden; andere Rathschlüsse wider dich sind schon ergangen, die unwiderrufflich; der güldene Scepter, welchen du verschmähet hast, ist jetzo eine eiserne Ruthe, deinen Ungehorsam zu brechen und zerschmettern; Du hast mich recht ermahnet zu fliehen, wiewol ich nicht um deines Ermahnens oder Drohens willen von diesen ruchlosen Zelten fliehe, über welche das Verderben verhängt ist; ich weiche, weil ich befahre die vorschwebende Rache, wann sie mit plötzlichen Flammen raset, wisse nicht zu unterscheiden; denn seye nur erwartend, bald seinen Donner, das verzehrende Feuer, auf deinem Haupt zu fühlen: Dann wirst du mit jämmerlichem Wehklagen lernen, wer dich geschaffen habe, wann du erfahren wirst, wer dich zu nichte machen kan.

Also sagte der Seraph Abdiel, der unter den Treu-brüchigen getreu erfunden ward, getreu er allein; unter unzehligen Falschen; unbewegt, ungebogen, unverführt, unerschröckt, behielte er seine Aufrichtigkeit, seine Liebe, seinen Eifer; und vermochte weder die Anzahl noch das Exempel ihn von der Wahrheit abzuführen, oder sein standfestes Gemüthe zu verändern, wiewol er für sich

alleine ware. Er wendete ſich und nahme mitten durch die mächtigen Schaaren ſeinen ruhmwürdigen Abzug, einen langen Weg, indeſſen ſie ihm ſchmälich zuriefen, aber er überwande allen Hohn großmüthig, und ſchobe die Scheltungen in ihren Buſen zuruͤcke, ſich vor keiner Gewaltthätigkeit fürchtend: Alſo kehrete er dieſen ſtoltzen Thürmen, die zu einem ſchleunigen Falle verurteilet waren, den Rücken.

Das Ende des Fünften Buches.

Das

Das Sechſte Buch.

DJe gantze Nacht jagte der tapfere Engel durch das weite Gefilde des Himmels unverfolget fort, biß daß der Morgen von den Kreiſe-laufenden Stunden aufgeweckt, mit ſeiner Roſenfarbigen Hand die Pforten des Tageslichtes auffſchloſſe. Es iſt eine Höle in dem Berge Gottes, nahe an ſeinem Throne, wo Licht und Finſterniß wechſelweiſe in einem ſteten Circkel einkehren und abreiſen, welches in dem Himmel eine angenehme Veränderung verurſachet, gleichwie Tag und Nacht; das Licht quillt hier hervor, und zu der Thür gegen über gehet die gefolgige Dunckelheit hinein, biß ihre Stunde den Himmel zu umhüllen wieder kömmt, wiewol was dorte Finſterniß, auf Erden Dämmerung heiſſen könte. Nun kame der Morgen hervor, nachdem er die Nacht überwunden, mit Empyreiſchem Gold ausgeſchmücket, wie er in dem höchſten Himel gewohnt iſt,

und schoße heitere Stralen um sich, als in dem ersten Anblick dem Engel dicht geschlossene glänzende Geschwader, Streitwagen, flammende Harnische, und feuerige Rosse, welche die gantze Ebene bedecketen, und mit einem blitzenden Widerscheine durch einander spielten, in die Augen fielen. Er sahe den Krieg vor sich, den Krieg in voller Bereitschafft, und fande allbereits bekannt, was er vermeint hatte, als eine Neuigkeit mit sich zu bringen; darauf mischte er sich frölich unter diese Freundes-Schaaren, welche ihn mit einem lauten Zujauchtzen empfiengen; als den einigen, der von so vielen gefallenen Millionen so eintzeln umgekehrt ware, und nicht verlohren worden: Sie leiteten ihn mit hohen Lobsprüchen biß zu dem geweyheten Berge, und stellten ihn vor den Stul des Höchsten; von dar ward mitten von einer güldenen Wolcke eine freundliche Stimme also gehört:

Diener GOttes, recht und wol hast du gethan, recht und wol für den bessern Theil gefochten, da du allein wider gantze Heere Aufrührer das Recht der Wahrheit vertheidiget hast, mächtiger in Worten, als sie in Waffen; und hast zu Steuer der Wahrheit die Schmähe-Worte des hellen Hauffens vertragen, welche doch viel schwerer zu vertragen sind als Streiche: Denn dieses ware deine eintzige Sorge, daß du vor dem Angesicht GOttes gerechtfertiget stündest, ob dich gleich sonsten gantze Welten vor verkehrt ansähen. Nunmehr stehet dir noch der leichtere Sieg bevor,

zumah-

zumahlen du von diesem Heere Freunde begleitet nach deinen Feinden zurück kehren wirst, mit einer Ehre, die grösser ist, als die Schelt-Worte waren, welche du in deinem Abzuge von ihnen eingenommen hast, dieselben mit Gewalt zu bestreiten welche sich weigern die Vernunft und Billichkeit für ihr Gesetze zu erkennen, die Vernunft und Billichkeit für ihr Gesetze, und den Mesßias für ihren König, welchem seine Verdienste das Recht zu herrschen geben. Gehe Michael, Fürst der himmlischen Heerschaaren, und du Gabriel der ihm an heldenmüthiger Tapferkeit gleichet, führet diese meine unüberwindliche Söhne in die Schlacht, führet meine wehrhafften Heiligen aus, bey tausenden und bey Millionen, in wohlgeschlossenen Linien; in gleich grosser Anzahl als dieser gottlose rebellische Hauffen, greiffet ihn unerschrocken mit Feuer und feindlichen Waffen an, und treibet ihn mit einem schnellen Nachjagen fern von GOTT und der Wonne über die Spitze des Himmels hinunter, in seine Gerichtesstätte, den Golfo des Tartarus, welcher allbereits sein feueriges Chaos weit aufsperret, ihn im Fallen zu empfangen.

Also sprache der Mund des Höchsten; worauf Wolcken den gantzen Berg begannen zu verdunckeln, und Rauch in düstern Ringen, und strohlichten Flammen aufzuwallen; furchtbare Zeichen der erwachten Rache! Nicht weniger erschrecklich begannen die lauten Etherischen Trom-

peten

peten aus der Höhe zu blasen. Auf dieses Aufgebot liessen die streitbaren Machten, welche des Himmels Parthey hielten, in ein mächtiges Viereck von einer Festigkeit, der nichts widerstehen konte, zusammen geschlossen, ihre lichten Legionen ohne Getümmel bey dem Gethöne einer Instrumental-Harmonie aufbrechen, welche ihnen eine heroische Hitze einbliese, heldenmüthige Thaten unter ihren Göttlichen Führern, für GOTT und seinen Meßias zu unterstehen. Sie brechen auf, unzertrennlich fest; weder Hügel auf ihrem Wege, noch enge Thäler, noch Wälder, noch Ströhme trennen ihre vollkommenen Glieder; denn ihr Marsch gienge hoch über dem Boden, und die Luft litte ihre behänden Tritte geduldig; Wie damahls als das völlige Geschlecht Geflügels, in einem wolgeordneten Zuge auf erhaltenen Befehl über Eden hergeflogen kame, seine Nahmen von dir zu empfangen. Auf diese Weise zogen sie über manchen Strich des Himmels und manche weite Provintz von zehenmahl gröstrer Länge als der Umkreiß dieses Erdreichs hält. Endlich erschiene fern in dem Horizont gegen Norden von einem Ende zu dem andern eine feuerige Rivier, eines martialischen Aussehens, welche sich immer weiter ausbreitete, und als sie nun dem Gesichte näher kommen, sich mit aufgebäumten unzählichen Spitzen steiffer Spiesse, und dicht zusammen gedrängeten Helmen und mancherley Schilden aufsträusete, worauf ruhmräthige Wapen und Simbilder geschildert waren,

ren, massen Satans gesammte Heeres-Macht in voller Ordnung mit einem rasichten Zuge heran eilete; denn sie schmeichelten sich gleich denselben Tag den Berge GOttes mit stürmender Hand oder durch Uberrumpelung zu gewinnen, und auf seinen Throne den Beneider seines Staates, den stoltzen Aufrührer zu setzen, aber ihre Gedancken gaben sich mitten auf dem Wege als thöricht und eitel zu erkennen. Zwar dauchte uns Anfangs frend und seltzam, daß Engel mit Engel kriegen, und dieselben mit wilder Feindseligkeit auf einander treffen sollten, welche gewohnet waren, so oft in frölichen Liebesbancketen zusammen zu kommen, und einträchtig, als brüderliche Söhne eines grossen Urvaters, dem ewigen HErren Lobgesänge zu dichten; aber der angehende Lermen des Streites und das einbrechende Geraffel des Anlauffes verjagten bald alle mildere Gedancken. Hoch in der Mitten sasse der Abtrünnige, wie ein Gott, auf seinem Sonnen-hellen Wagen erhaben, mit flammenden Cherubim und güldenen Schilden umschlossen, das Götzenbild der Göttlichen Majestät die er nachäffete; stiege hernach von seinem protzigen Throne herunter, denn nunmehr ware zwischen beyden Heeren nur ein schmaler Raum übrig: ein gräßlicher Abschritt! und stunde ein Flügel gegen den andern in einer furchtbaren Schlachtordnung von entsetzlicher Länge. An das Haupt der grausamen Krieges-Schaaren trate Satan hervor mit mächtigen und hochmüthigen Schritten,

ten, in Waffen von Demant und Gold, wie ein Thurm aufgebäumet. Abdiel konte diesen Anblick an dem Orte, wo er mit der dapfersten Entschlossenheit unter den Mächtigsten stunde, nicht vertragen, und erforschte sein eigenes unbezwungenes Hertze also: O Himmel! sollte eine solche Aehnlichkeit mit dem Höchsten noch bestehen können, wo Treue und Glauben nicht mehr bestehet; warum sollte dem nicht auch Stärcke gebrechen, dem Tugend gebricht, oder die Kräffte nicht in der Masse abnehmen, in welcher die Prahlerey wächset, wiewol sie in dem Gesicht unüberwindlich scheinen! Ich gedencke seine Macht zu prüffen, mich des Beystandes des Allmächtigen getröstend, wie ich zuvor seine Vernunfft geprüfft habe, welche ich ungesund und falsch befunden; es ist auch nicht anders als billich, daß der, welcher in dem Streit der Wahrheit gewonnen hat, auch in Waffen obliegen solle, und von dem einen und dem anderen Kampf als Uberwinder zurück kommen; nun ist es zwar eine dumme und tolle Mißhelligkeit, wann die Vernunft mit der Stärcke zu streiten hat, wenn es indessen sich so begiebt, ists höchst vernünfftig, daß die Vernunfft überwinde. Nachdem er die Sache so abgewogen, zoge er sich von seinen gewapneten Fürstlichen Gesellen ab, ihm entgegen zu tretten, und stiesse auf halbem Wege auf seinen frechen Feind, der wegen dieser Voreilung noch hefftiger entbrandte, und von ihm dreistig also ausgefordert ward:

Stol-

Stoltzer Prahler, ist man dir entgegen ge-
angen? Deine Hoffnung ware, du würdest dei-
e ungemeßne Absicht ohne Widerstand erhalten/
en Stul GOttes unbewacht, und seine Seiten
us Furcht vor deiner Macht, oder deiner mäch-
igen Zunge verlassen finden; Ein Narre, daß du
icht bedachtest, wie eitel es wäre, wider den
llgewaltigen die Waffen zu ergreiffen, welcher
us den kleinsten Dingen unabläugliche Heere oh-
e Ende hätte hervor holen können, deiner Narr-
eit ein Ende zu machen, oder dich mit einer Hand
llein, mit welcher er über alle Gräntzen hinaus
eichet, in einem Schlage sonder jemandes Hülffe
u nichte machen, und deine Legionen unter die
Finsterniß verscharren. Aber du siehest, daß nicht
lle von deinem Anhange sind; Es hat noch de-
en, welche lieber GOtt Treue und Pflicht hal-
en, wiewol sie dir damahlen verborgen waren,
ls du dich mitten unter deiner Welt voll irrender
Aufrührer beduncken liessest, ich allein weiche von
er allgemeinen Meinung ab; du siehest meine
Seele, lerne jetzo zu spähte, wie es sich zutragen
an, daß zuweilen nur wenige die Wahrheit ken-
nen, wenn tausend im Irrthum stecken.

Worauf der grosse Gegner mit verdrehe-
en Augen hönisch also antwortete:

Zu deinem Unglück, aber zu gewünschter
Stunde für meine Rache, die dich zu erst gesucht
hat, wendest du dich von der Flucht um, wi-
derspenstiger Engel, dein verdientes Lohn von die-
ser rechten Hand zu empfangen, zur ersten Pro-

be

de der Gewalt, mit welcher sie schlägt, wenn sie gereitzet wird; nachdem deine Zunge zuerst sich von der Zwietracht regieren lassen, dem dritten Theil der Götter entgegen zu streben, als sie in einem Synodo versammelt waren, ihre Gottheiten zu handhaben, welche so lange sie eine Göttliche Lebhafftigkeit in der Brust fühlen, die Allgewaltigkeit niemand zugestehen können. O wie kömmst du so zu rechter Zeit vor deinen Gesellen, zwar in der Hoffnung von mir irgend eine Feder zu gewinnen / damit meine Völcker aus deinem so glücklichen Anfang, als einem Wahrzeichen, abnehmen mögen, was für grosser Verlust und Niederlage auf sie wartet. Aber es ist für eine kurtze Zeit, daß ich dich auf diesem Wahne lasse, weil ich dir erstlich antworten wollte, damit du von meinem Stillschweigen nicht Anlaß nähmest dich zu berühmen; Wisse demnach, daß ich Anfangs gedachte, himmlische Seelen würden die Freyheit und den Himmel gleich theuer schätzen, aber nun sehe ich, daß aus feiger Trägheit die meisten lieber dienen wollen; Knechtische Gemüther, welche bey Bancketen und Singespielen auferzogen worden! Solche hast du in die Waffen gestecket, die Saytenspieler des Himmels, daß die Knechtschafft mit der Freyheit den Kampf aufnähme, wie beyder Thaten gegen einander gehalten, heut ausfindig machen werden.

Welchem nach kurtzem Abdiel sauer also antwortete:

Aufwigler zu dem Abfall; du irrest stets,

und

und wirst deinem Irrthum kein Ende finden, nachdem du von dem Pfade der Wahrheit ausgetreten bist; der Gehorsam, welcher demjenigen geleistet wird, welchem GOtt oder die Natur zu dienen befehlen, wird unbillich von dir mit dem verhaßten Namen der Dienstbarkeit beleget; GOtt und die Natur geboten beyde gleich, daß man gehorsame, wenn der, welcher regiert, der Würdigste ist, und diejenigen, welche er beherrschet, an Hochheit und Tugend übertrifft. Dieses ist eine knechtische Dienstbarkeit, wenn man dem Unweisen dienet, oder dem welcher sich wider seinen würdigern Herren empöret hat; wie deine Anhänger jetzo dir dienen, so du selbst nicht frey bist, sondern unter der Sclaverey deiner eigenen Begierden stehest; Noch darfst du leichtsinnig uns unser Dienen aufrücken. Herrsche du in der Hölle, deinem Königreiche, lasse mich in dem Himmel dem ewig-gepriesenen GOTT dienen, und seinen Göttlichen Geboten gehorsamen, welche meinen Gehorsam am würdigsten verdienen. Jedoch warten in der Hölle Ketten, nicht Königliche Scepter auf dich: Mittlerweile empfahe von mir nach meiner Wiederkunfft von der Flucht, wie du sie benehmt hast, diesen Gruß auf deine gottlose Haube.

Mit dem Worte hube er den Arm zu einem starcken Streiche in die Höhe, wo er nicht hangen bliebe, sondern mit so geschwindem Gewitter auf Satans stoltze Haube fiele, daß kein Blick des Gesichtes, noch ein Sprung der schnellen

Gedancken, vielweniger ſein Schild dem ſtarcken Fall des Schwerdtes vorbiegen konte: Zehen Schritte weit trollete er hinter ſich, in dem zehenden hielte er ſich an ſeinem maßiven Speer auf der Knieſcheiben; nicht anderſt als wann auf Erden Winde unter dem Boden oder Waſſer die ſeitswärts mit Gewalt einen Wege durchbrechen, einen Berge von ſeinem Sitze gehoben hätten, und er mit allen ſeinen Fichten halb gefuncken wärr. Erſtaunung überfiele die rebelliſchen Könige, aber bald eine noch gröſſere Wut, als ſie ſahen, daß ihr Mächtigſter alſo gefällt worden; Unſere erfüllte die Freude, und ein ungeſtümes Verlangen die Schlacht anzutretten; welches ſie mit einem lauten Jauchtzen des Sieges Vorbote zu erkennen gaben; Worauf Michael die Ertz-Engels-Trompete blaſen hieſſe, ſie erſchallete durch den unermeßlichen Himmel, und zugleich erklange von den getreuen Armeen Hoſanna dem Höchſten: Dabey gaben die feindlichen Legionen keine müßige Zuſeher, oder lieſen minder ſcheußlich zu dem greulichen Handgemenge an: Jetzt erhobe ſich eine ſtürmende Furie und ein Geſchrey, deßgleichen in dem Himmel niemals zuvor ware gehört worden, die Zwietracht klatſchte Waffen wider Waffen mit einem entſetzlichen wilden Gebrülle, und die tobenden Räder der ährinen Wagen raſſelten; grauſam ware das Geraſſel des Treffens. Uber den Köpfen flogen manche flammende Salve von feuerigen Pfeilen, mit einem kläglichen Gezüſche, und wölckten in dem Fliegen

über

über beyden Heeren eine Feuerwand. Also zogen beyde Heerzeuge mit hellen Haufen unter dem feuerigen Altan auf einander loß, mit einem durchbrechenden Anlaufe, und unauslöschlichen Wüten; der gantze Himmel erklange, und wäre die Erde damahls schon gewesen, würde die gantze Erde biß zu ihrem Mittelpunct davon gezittert haben. Kein Wunder, zumahlen Millionen grimmiger Engel von beyden Theilen auf einander traffen, von welchen der geringste diese Elemente ergreiffen, und sich mit der gesammten Stärcke aller ihrer Regionen waffnen könte: Was für eine Gewalt mußte denn in unzehligen Armeen stecken, die gegen einander zu Felde lagen? Gewalt genug durch ihren Krieg einen erschrecklichen Brand anzufeuern, und ihren Geburts-Ort zu verwüsten, obgleich nicht zu zerstören; Hätte nicht der ewige allgewaltige König von seiner starcken Burg des Himmels ihre Macht gemäßiget, und eingeschräncket; wiewohl sie eine solche Zahl ausmachten daß eine jegliche Legion schon für sich abgesondert ein zahlreiches Heer, jegliche bewaffnete Hand an Stärcke eine Legion scheinen konnte die an den Feind geführet würde; dennoch schiene ein jeglicher Krieger an sich selbst ein Führer und Obrister, der geübt und erfahren, wann es Zeit anzurücken oder zu halten, oder in die quer zu fallen, wenn die Flügel des grimmigen Krieges auszudehnen, und wann sie zu schliessen: Kein Gedancke zu fliehen, oder zu weichen, keine unanständige That die von einer Furcht

Anzeige geben konte! ein jedweder setzte sein Vertrauen auf sich selbst, als wenn sein Arm allein die Wageschale des Sieges lenckte; Thaten, die ein ewiges Gerüchte verdienen, wurden verrichtet, aber deren unendliche, denn die fechtenden Haufen waren weit ausgebreitet, und die Streitart nicht einerley. Zuweilen fochten sie stehend auf dem festen Boden, dann stützten sie sich auf die starcken Flügel, und steupeten die Luft um und an; die Luft schiene dann um und an ein kämpfendes Feuer. Eine lange Zeit hienge die Schlacht in gleicher Wage; biß daß Satan, welcher desselben Tags erstaunliche Proben seiner Stärcke abgelegt, und in Waffen seines gleichen nicht angetroffen hatte, nachdem er lange in dem gräulichen Qualm der fechtenden Seraphim herum geschweiffet, endlich sahe, wo das Schwerdt Michaels schmisse, und auf einmahl gantze Squadrochen fällte. Derselbe führete die gräuliche Klinge aus aller Kraft mit einem ungeheuern Schwunge hoch empor, und machte, wann sie hernieder kame, weite Risse in dem feindlichen Heer. Satan eilete dieser Verheerung zu widerstehen, und warffe sein breites Schild, die felsichte Scheibe eines zehenfachen Diamantes von einem ungemessenen Umfange vor die Brust. Auf seine Annäherung liesse der grosse Ertz-Engel von seiner kriegerischen Arbeit nach, und ware froh ihm zu begegnen, in der Hoffnung hier den innerlichen Krieg in dem Himmel zu endigen, wann der Hauptfeind erleget, oder gefangen,

gen, und in Ketten geschmiedet wäre, und fienge mit einer drohenden Mine, und gantz entflam̃ten Angesicht zuerst also an:

Urheber des Bösen, das biß zu deinem Aufstand in dem Himmel unbekannt und ohne Namen ware, jetzo zu voller Krafft kommen, wie du an diesem feindlichen Gefechte ersehen kanst, das zwar uns sämtlich Ungelegenheit verursachet, aber durch eine gerechte Verfügung dich und deine Anhänger am schwersten trifft; wie hast du des Himmels seeligen Frieden gestöret, und das Elend in die Natur gebracht, welches vor deiner sündlichen Rebellion nicht erschaffen ware? Wie hast du deine Boßheit in viele tausend eingeflösset, welche ehemahls treu und aufrichtig gewesen, jetzt meineidig und falsch erfunden worden? aber dencke nicht daß du hier die heilige Ruhe lange stören wolleſt; der Himmel stößt dich von allen seinen Gräntzen aus: der Himmel, der Platz der Freude erduldet die Wercke der Gewaltthätigkeit und des Krieges nicht. Von hinnen denn, und das Böse, dein Abkömmling, weiche mit dir zugleich. Packe dich, du und deine verruchte Rotte, in den Platz des Bösen, die Hölle, daselbst entspinne Zanck, ehe dieses Rach-Schwerdt deine Straffe beginnt, oder irgend eine schnellere Rache von GOTT ausflieget, und dich mit gemehrter Qual hinab stürtzet.

So sprache der Fürst der Engel, und zu ihm der Widerpart also:

Bilde dir nicht ein denselben mit Wind und lustleichten Drohworten zu schrecken, welchen du mit Thaten zu schrecken nicht vermagst. Hast du den geringsten von diesen in die Flucht getrieben, oder wann du noch einen gefällt, ihm verwehren können, unüberwunden wieder aufzustehen, daß du daher hoffen könnest, mit mir geschwinder fertig zu werden, und mich mit Drohungen gebieterisch von hinnen zu jagen? Wähne nicht, daß der Streit so werde endigen, welchen du böse nennest, aber wir den Streit um Ruhme und Ehre beniehmen, welchen wir vermeinen zu gewinnen, oder eben diesen Himmel selbst in die Hölle zu verkehren, welche du erdichtet hast, hier zum wenigsten frey zu leben, wenn nicht die Meister und Herren zu seyn: Mittlerweile raffe deine äusserste Kräfften zusammen, und vereine damit noch desselben seine, welchen du Allmächtig nennest, zu deiner Beschützung, ich fliehe nicht, sondern habe dich fern und nahe gesucht.

Sie machten dem Reden ein Ende, und beyde rüsteten sich zu einem Gefechte, welches mit Worten nicht zu beschreiben ist; denn kan jemand dasselbe, obgleich mit einer Engelszunge erzehlen, oder angemessene Dinge auf Erden finden, Vergleichungen davon zu entlehnen, daß er die menschliche Phantasie erhöhen möge, solche Höhe Göttlicher Stärcke zu begreiffen, denn sie schienen wenig anderst als Götter; wann sie stunden, oder sich bewegten, an Stellung,

lung, Gebehrden, und Waffen, und geschickt die Fehde um das grosse Himmelreich zu entscheiden. Nunmehr walleten ihre feuerige Schwerdter, und dreheten scheußliche Circkel in der Luft; ihre Schilde leuchteten gegen einander wie zwo grosse Sonnen, inzwischen den Zusehern grauete; zu beyden Seiten zogen sich die Englische Völcker eilfertig ab, wo allererst das Gefecht am stärcksten gewesen, und liessen ein weites Feld zurück; Man stunde nicht sicher in dem Winde, den ihre Bewegung machete, welche so strenge ware, grosse Dinge durch kleine vorzustellen, als ob die Natur ihre Eintracht bräche, und unter den Gestirnen Krieg entstünde, da zween Planeten, nachdem sie mit einem feindseligen Aspect eine zeitlang gegen einander gehalten, losgiengen, und mitten in dem Himmel zu einem wilden Treffen zusammen liessen, in welchem ihre kämpfende Kugeln sich mit einander vermischten. Beyde hoben zugleich die Arme, welche des Allmächtigen an Stärcke am nächsten kamen zu einem instehenden Streiche auf, den sie so faßten, daß er auf einmahl den Endausschlag geben, und aus Schwäche nicht nöthig haben möchte von einem andern gefolgt zu werden; so liesse sich auch nicht mercken, daß einer von ihnen es dem andern an Macht oder Geschwindigkeit zuvor thäte; Aber Michael hatte aus der Rüstkammer GOttes ein Schwerdt von einer so trefflich gestählten Klinge empfangen, daß ihrer

Schneide keine Schärffe noch Festigkeit widerstehen konte; Dieselbe begegnete Satans Schwerdt mit einem schmeissenden Schlage und schnitte es mitten entzwey, ruhete darmit noch nicht, sondern schlitzte mit einem behenden Zwerchschlage ihm selbst die gantze rechte Seiten auf, und drange tief hinein. Damahls ward Satan zum ersten mahle innen, was Schmertzen wäre, und wunde sich mit einem weiblichen Krümmen; so hefftig ware das fressende Schwerdt mit einer quer geschlagenen Wunde durch ihn gegangen. Aber das Etherische Wesen bliebe nicht lang getheilt/ sondern schloß sich bald wieder zu, und von der Schrunde sprudelte ein Strohm Nectarischen Saftes heraus, dergleichen himmlische Geister bluten können, und beschmitzte seine gantze Rüstung, welche erst zuvor so helle geleuchtet hatte. Alsofort rannten auf allen Seiten viele und starcke Engel zu seinem Schutz herbey, welche sich zur Gegenwehr stellten, inzwischen daß andere ihn auf ihren Schilden nach seinem Wagen zurück trugen, wo derselbe von den Krieges-Linien entfehrnt abwärts stunde, auf denselbigen legten sie ihn nieder, der vor Bangigkeit, Unwillen, und Scham knirschte, daß er sich überwindlich und seinen Übermuth durch einen solchen Schlag gedemüthiget fande, der mit seinem Zutrauen GOTT an Macht gleich zu geben, so übel zusammen stimmete. Jedoch genase er bald; denn Geister, in welchen ein jeder Theil durchgehends Leben führt, und lebet, nicht wie

n dem gebrechlichen Menschen nur allein das Eingeweide, Hertz oder Haupt, die Leber oder die Nieren / können nicht sterben, sie werden denn gäntzlich zernichtiget; empfangen auch keine tödtliche Wunde in ihr flüßiges Gewebe, so wenig als der blühenden Luft dergleichen können geschlagen werden. Ihr Leben ist lauter Hertz, lauter Haupt, lauter Augen, lauter Ohren, lauter Verstand, lauter Sinnen, und bilden sie sich selber Gliedmassen wie es ihnen gefällt, und nehmen Farbe, Gestalt und Statur an, wie sie am besten dünckt, eine leibigte oder dünne und zarte.

Immittelst verdienten in andern Orten gleichmäßige Thaten ihre Gedächtnißmahle, wo die Heeresmacht Gabriels fochte, und mit einem reissenden Pannier in die Linien Molochs, eines tollen Königes, tief hindurch brache, welcher ihn heraus forderte, und drohete, ihn an seine Wagenräder zu binden, und durch den Himmel zu schleiffen / auch der heiligen Einheit des Himels verschonte seine ungezäumte Lästerzunge nicht; aber indem ward er von der Axel biß hinunter zu der Weiche gespalten, und gabe sich mit weggeworffenem Gewehr und abentheuerlichen Schmertzen bellend auf die Flucht. Auf beyden Flügeln überwanden Uriel und Raphael ihre ruhmrähtigen Feinde / wiewol sie ungeheurlich groß / und mit einem Demant-Felsen gewaynet waren, den Adramelech und den Asmadai, zween mächtige Scepter-Fürsten, welche sich zu hoch dünckten,

ten, minder als GOtt zu seyn, aber auf ihrer Flucht geringere Gedancken fassen lerneten, nachdem sie mit gräßlichen Wunden durch Harnisch und Pantzer zersetzet worden; Abdiel feuerte auch nicht, oder vergasse der Atheistischen Rotte Schaden zuzufügen, sondern überfiele mit verdoppelten Hieben Ariel und Arioc, und den ungefügen Ramiel, zerschmetterte und versengete sie.

Ich könte ihrer mehr als Tausenden erwehnen, und ihre Namen hier auf Erden verewigen, aber die erwehlten Engel suchen nicht, daß die Menschen sie loben, und sind mit dem Ruhm zu frieden, welchen sie in dem Himmel besitzen; die Widersacher aber, wiewol sie an Macht und Kriegesverrichtungen wunderbar, und des Lobes überaus begierig, sind durch einen gerichtlichen Spruch von dem Himmel und heiligen Angedencken ausgemustert worden, darum mögen sie unbenahmt in dunckler Vergessenheit wohnen; denn die Stärcke, welche von der Treue und Redlichkeit nicht begleitet wird, ist unlöblich, und verdient nichts als Schande und Schmach, strebet doch nach Ruhm, eitel und ehrgeitzig, und sucht sich in einen grossen Ruff durch grosse Bubenstücke zu bringen; sie seyen demnach zu einem ewigen Stillschweigen verurtheilet.

Und nun ihre gröste Macht gedämpft, und ihre Glieder durch manchen Einbruch zertretten worden, gaben sie Reißaus; schändliche Lücken und häßliche Risse nahmen überhand, der Boden

ware

ware gantz mit Schifern von zerstückten Waffen bestreuet, und Wagen und Reuter und feuerige schäumende Hengste lagen auf einem Haufen gestreckt; was von dem entkräfteten Satanischen Heere noch aufrecht stunde, zoge sich abgemattet zurücke, beschützete sich nährlich, oder flohe schändlich, von der bleichen Furcht betretten, damahls zum ersten mahl von der Furcht und dem Schmertzen betretten. Dieses schwere Ungemach hatten sie sich durch die Sünde des Ungehorsams zugezogen, da sie biß zu derselben Stunde weder den Schmertzen noch dem Schrecken noch der Schande zu fliehen unterwürffig gewesen waren. In einem weit andern Zustande ruckten die unversehrlichen Heiligen an, in einem Cubischen Phalanx festgeschlossen, unverwundet, unzertrannt, in Waffen-Rüstungen die kein Schlag oder Stoß durchdringen konte. Solchen hohen Vortheil über ihren Feind gabe ihnen ihre Unschuld, daß sie nicht gesündigt hatten, nicht ungehorsam gewesen; sie stunden auf dem Kampfplatz unermüdet, befreyet von Wunden und Schmertzen, wenn sie gleich durch die Gewalt von ihrer Stelle gehoben wurden. Nunmehr begann die Nacht ihren Laufe und warff ihre Finsterniß über den Himmel, welche einen angenehmen Ruhestand, und dem häßlichen Kriegesgethöne das Stillschweigen auferlegte; beyde Theile, die Obsieger und Besiegte zogen sich unter ihre wolckichte Decke; Auf der erstrittenen Wahlstatt schlugen Michael und seine siegreiche Engel ihr Lager auf,

und

und ſtellten ihre Schildwachten rings umher aus, Cherubiſche Feuer die in lichter Lohe aufwallten. Auf der andern Seiten verſchwunde Satan mit ſeinen Rebellen, zoge in dem Dunckeln fern hinter ſich, und berieſe bey Nacht, ruhe- und ſchlafloß ſeine Potentaten zuſammen, ſich mit ihnen zu berathſchlagen, und begann in der Mitten ungebändiget alſo:

O dapfere Spießgeſellen, jetzt habet ihr in einer gefährlichen Probe bezeiget, daß euer Heldenmuth keiner Gewalt nachgiebt, jetzt finde ich euch würdig, nicht bloß die Freyheit zu erlangen, welches eine zu geringe Forderung, ſondern auch dasjenige dem wir über dieß nachſtellen, Ehre, Herrſchaft, Hoheit und Nachruf, nachdem ihr einen Tag in einem zweifelhaften Gefechte beſtanden habet, (und warum nicht ewige Tage, wenn einen Tag?) was des Himmels Herr um ſeinen hohen Throne herum immer für Gewaltige hatte, wider uns auszuſenden, und was er für genugſam urtheilte, uns ſeinem Willen unterwürfig zu machen; aber es wieſe ſich anderſt aus, daraus wir meines Bedunckens abnehmen können, daß er von dem Künftigen keine Gewißheit habe, die unfehlbar ſeye, ob gleich er bißanhero für allwiſſend gehalten worden. Wahr iſt es zwar, weil wir minder feſt gewaynet waren, erlitten wir einigen Schaden und Schmertzen, die wir biß dahin nicht gekannt, aber ſo bald wir ſie kennen gelernet, verachtet haben, ſintemahlen wir nun finden, daß dieſe unſere Empyreiſche Geſtalt tödtlicher

Beſchä-

Beschädigung oder dem Untergang nicht unterworffen ist, und wiewol sie von Wunden verletzet wird, doch sich bald wieder schliesset, und durch ihre angebohrne Lebhaftigkeit zuheilet. Ist also dieses Ubel so gering zu achten als leicht das Mittel darfür ist; vielleicht mögen stärckere Waffen, gewaltigere Harnische, dienen, in einem folgenden Treffen unsere Sachen zu bessern, und des Feindes zu verschlimmern, oder uns in dem Punct, darinnen sie uns überlegen waren, ihnen gleich zu machen, nachdem die Natur zwischen uns keine Ungleichheit gemacht hat. Ob eine andere verborgene Ursach uns zu Schaden gereicht, müssen wir beflissen seyn, durch eine emsige Nachforschung und Berathschlagung zu entdecken, weil wir unsere Gemüther unbeschädiget und unsern Verstand gesund behalten können.

Er saße nieder, und nach ihm stunde in der Versammlung Nisroc auf, der Vornehmste von dem Mittel der Fürsten. Er stunde als einer der aus einem grausamen Gefechte entronnen, und sich trefflich abgearbeitet hat, sein Harnisch ware häßlich zerhacket, und antwortete er auf diesen Vortrag mit einer trüben umwölckten Mine also:

Erlöser von neuen Herren, Führer zu einem freyen Genuß unsers Rechtens der Göttlichkeit; dannoch finden wir den Streit auch für Götter zu schwer und das Unternehmen gar zu ungleich, mit ungleichen Waffen und unter Schmertzen wider solche zu fechten, welche von

Schmer-

Schmertzen nicht können berührt werden. Dieſes Ubel muß nothwendig unſern Untergang nach ſich ziehen; denn was hilfft Tapferkeit oder Stärcke, ob ſie gleich in dem höchſten Grade beſeſſen wird, wann ſie den Schmertzen weichen muß, welche ſich alles unterwerffen, und die Hände des Mächtigſten ſincken machen? Das Empfinden der Luſtbarkeit mögen wir vielleicht wol aus unſerm Leben wegnehmen, und uns deren Abgang nicht kräncken laſſen, ſondern vergnügt leben, welches das ruhigſte Leben iſt: Aber der Schmertzen iſt das vollkommene Elend, das höchſte Ubel, und wann er in ſeiner gröſten Heftigkeit iſt, überwindet er alle Gedult. Wer denn Mittel und Wege ausfinden kan, wie wir mit einer ſtärckern Gewalt unſere noch unverwundete Feinde verletzen können, oder uns ſelbſt mit gleichfeſtem Gewehr wapnen, derſelbe verdient nach meinem Ermeſſen nicht weniger, als derjenige dem wir unſere Erlöſung aus der Dienſtbarkeit ſchuldig ſind.

Worauf Satan mit ruhigen Blicken verſetzte:

Dasjenige, was du mit Recht zu unſrer Wolfarth ſo fürträglich zu ſeyn achteſt, iſt bereits von mir gefunden; welcher von uns, der die helle Fläche dieſes Etheriſchen Bodens betrachtet, worauf wir ſtehen, dieſes Land des weiten Himmels, das mit Pflantzen, Früchten, Ambroſiaiſchen Blumen, Edelſteinen und Gold ausgeziert iſt, beſchauet dieſe Dinge mit ſo flüchtigem Auge, daß

aß er nicht nachsinne, von wannen sie tief unter
em Grunde wachsen, nemlich aus einem rohen
nd finstern Zeuge, so mit einem geistigen und
euerigen Schaum beschwängert wird, biß daß
ie von des Himmels Strale gewärmt und ge-
ocht in solcher Schönheit hervor schiessen, und
ich vor dem einfallenden Licht eröffnen; diesen
Zeug soll uns die Tiefe in seiner angebornen
Schwärtze, wie er mit höllischen Flammen an-
gefüllet ist, hervor reichen; alsdann muß er
n hole, lange und runde Maschinen eingestopft,
ernach an dem andern Ende mit angelegtem
Feuer berühret, und in eine Wut gejagt wer-
den, daß er von ferne mit einem donnernden
Knalle unter unsere Feinde solche Ladungen,
Schutt und Brand soll senden, welche zu Stü-
cken zerhacken, und wie eine Flut verschlingen
sollen, was sich uns immer entgegen stellt, also
daß sie sollen fürchten, wir haben den Donner-
Gott wehrloß gemachet, und seines eintzig-ge-
fürchteten Keiles beraubet. Es soll auch nicht
lang anstehen, biß wir mit unsrer Arbeit fer-
tig werden, noch ehe es tagen wird, soll un-
serm Verlangen ein Genügen geschehen. Im-
mittelst lebet wieder auf, verjaget alle Furcht;
dencket nicht, daß etwas uns zu schwer, wenn
wir Rath und That zusammen spannen; Viel-
weniger räumet der Zagheit einige Gewalt über
euch ein.

Er

Er endigte, und seine Worte heiterten ihren gesunckenen Muth auf, und machten ihre verblichene Hofnung wieder lebend. Jedermann bewunderte die Erfindung, und gleich wie ein jeder das Glück missete, der Erfinder zu seyn; so leichte dauchte sie doch die Sache, nachdem sie einmal gefunden worden, die doch vor ihrer Erfindung die meisten für unmöglich würden gehalten haben. Und dörffte sich zutragen, daß in den künftigen Tagen, wofern die Boßheit überhand nehmen sollte, irgend einer, der sinnreich ist Unglück anzurichten, oder durch eine teuflische Einflössung unterwiesen wird, ein gleiches Werckzeug ersinnen möchte, die Menschenkinder, deren Gedancken gerichtet sind einander im Gefechte abzuschlachten, um ihrer Sünden willen zu plagen.

Alsofort flogen sie von dem Rath zu der That, keiner stund zu widerreden, unzehliche Hände spannten sich an, rissen in einem Augenblicke den himmlischen Boden weit auf, und sahen darunter den Ursprung der Natur in seiner rohen Zeugung; sie fanden einen schwefelreichen, und salpeterischen Schaum, vermengten ihn und rieben ihn mit subtiler Kunst, nachdem sie ihn gebacken und gedörrt, zu dem schwärtzsten Körnlein, schüttelten ihn hernach auf Haufen. Andere gruben verborgene Adern von Mineralien, und Steinen hervor, dergleichen Eingeweyde dieses untere Erdreich auch hat, davon Maschinen und Kugelballen zu giessen, welche den Untergang

rgang durch die Luft schleuderten: Noch andere
afften Zündruthen her, die so verderblich sind,
ß sie von einer blossen Berührung Feuer geben.
lso brachten sie alles vor anbrechendem Tage zu
nde, sich niemand als der geheimen Nacht ver-
auend, und stellten es unverrathen mit einer stil-
n Vorsichtigkeit in eine gute Ordnung.

Als jetzt der schöne Oestliche Morgen in dem
himmel erschiene, waren die siegreichen Engel re-
e, und die Morgen-Trompete sange das Zei-
en sich zu wapnen. Alsobald stunden sie gewa-
net, in güldenen Harnischen; augenblicklich wa-
en ihre Ordnungen geschlossen; ein blinckendes
eer! Einige liessen von den höchsten Gipfeln der
Bergen, welche schon von dem Tage erleuchtet
aren, die Augen rings umher spähen, und andere
reifften mit leichten Rüstungen gegen alle Ecken,
u verkundschaften, wohin der Feind geflohen,
der wo er sich eingeschlossen, oder ob er fernern
Streites begehre, und anmarschiere oder halte.
Sie troffen ihn bald an, der unter fliegenden Fahnen
erbey ruckte, in einem langsamen doch fest ge-
chlossenen Zug. Zophiel der geschwindest fliegen-
e Cherubim kame mit dem schnellsten Segelfluge
urück, und schrye mitten in der Luft laut
lso:

In die Waffen, Krieger, zum Gefechte, in
ie Waffen, der Feind ist bey der Hand, von
em wir gedacht, daß er geflohen wäre, und will
ms die Mühe ersparen, ihm heute ferner nach-
zujagen; Fürchtet nicht, daß er geflohen, er

kömmt daher, ſo dicht als eine Wolcke, und ich ſehe in ſeinem Geſicht eine dreiſtige und böſe Entſchlieſſung regieren. Ein jeder gürte ſeinen Demantnen Pantzer wol. Ein jeder ſchlieſſe ſeinen Helme feſt, ergreiffe ſein rundes Schild, und halte es vor der Bruſt oder hoch, denn dieſer Tag meinet, wenn ich nicht irre, nicht einen dünnen Rieſelregen herunter zu gieſſen, ſondern ein praſſelndes Gewitter aus Geſchoſſen, die mit Feuer geſütert ſind.

So warnete er die ſeinen, die aber ſchon gerüſtet ſtunden, und wie ihre Linien ſchon geſchloſſen, und aller Hinderniſſen entlediget waren, ſchlugen ſie auf der Stelle Lermen, doch ohne Unordnung, und zogen wol verfaſſet fort, als ſie gählings nicht gar fern von ihnen den Feind mit ſchweren Schritten, erſchröcklich und mächtig herbey kommen ſahen; er ſchleppte ſein teufeliſch Geſchütze in einem holen Cubo fort, und hatte daſſelbe auf allen Seiten mit dicht-verſchrenckten Squadronen, wie mit einer dunckeln Verpfählung beſetzt, den Betrug zu verbergen. Sie ſtunden beyderſeits eine Weile gegen einander, aber plötzlich erſchiene Satan an der Stirn ſeines Heeres, und ward gehöret mit lauter Stimme alſo befehlen.

Die vordern Linien öffnen rechts und lincks die Fronte, daß alle, die uns haſſen, ſehen mögen, wie wir Frieden und Vergleich ſuchen, und ſie mit offener Bruſt empfangen wollen, wofern ſie unſere Vorſchläge annehmen, und uns nicht abgewandt

dt den Rücken zukehren, wie mir vorschwa-
geschehe was will, so seye der Himmel Zeu-
Himmel seye du unser Zeuge, wann wir
n freywillig unsere Meynung zusenden; Ihr
welche darzu bestellt und gerüstet stehen, le-
ab, was euch von uns aufgetragen worden,
berührt kürtzlich, worinne unser Vorschlag
ehet, und laut, daß es jedermann hören
ge.

Also spottete er mit zwey-deutigen Worten,
che er kaum geendiget hatte, als sich rechts und
ks die Fronte theilte, und zu beyden Seiten
ge; welches unsern Augen neue und seltsame
chen entdeckte, eine dreyfache Lage Pfeiler auf
dern, (denn sie schienen mehrentheils Pfeilern
ch, oder ausgeholten Stämmen von Eichen
Fichten, mit abgehauenen Aesten, so in Wäl-
oder Bergen gefällt worden,) von Ertz, oder Ei-
oder Stein gemachet, aber ihre Mündungen
rten scheußliche Schlünde gegen uns auf, wel-
uns einen löcherichten Frieden schwanen mach-
; hinter einem jeglichen stunde ein Seraph,
schwunge in seiner Hand eine Gerte, welche
e mit Feuer besprenget ware. Inzwischen
den wir sehr betretten mit unsteten Gedancken
uns selbst gekehrt; nicht lange, denn sie senck-
alle auf einmahl ihre Ruthen, und legten sie
ein enges Luftloch, welches sie sachte anrühre-
. Gählings geriethe der gantze Himmel in
mmen, aber ward bald mit Rauche wieder
dunckelt; Diese tiefschlündigen Maschinen

durchwühlten die Luſt mit einem wütenden Krachen, und zerzerrten ihr innerſtes, als ſie ihre teufeliſchen Kröpfe ausleerten; ſie ſpeyeten zuſammen geknüpfete Donnerkeile, und einen Hagel eiſerner Ballen aus, welche auf das ſieghafte Heer angeſchlagen waren, und mit einer ſolch ungehaltenen Furie ſchmiſſen, daß keiner, den ſie getroffen, ſich auf den Füſſen zu halten vermochte, obwol ſie ſonſt wie Felſen ſtunden, ſondern bey tauſenden nieder fielen, und Engel über Ertz-Engel rollten; um ſo viel eher, weil ſie in den Waffen ſtunden; ungewapnet hätten ſie, als Geiſter, durch eine behende Einſchränckung den Fall leicht vermeiden können, aber jetzt erfolgete eine häßliche Trennung und gezwungene Unordnung, und mochte nichts helfen, daß ſie ihre enge geſchlagenen Glieder ausdehnten. Was ſollten ſie thun? Rückten ſie fort, ſo ſtunde zu erwarten, daß der Schimpf ihnen zum andern mahl begegnete, und ſie wiederum zurück geſchlagen uñ zu Boden gefället würden, uñ dadurch ihren Feinzu einem gröſſern Gelächter werden; denn es ſtunde vor dem Geſichte eine andere Lage Geſchütze, und eine Linie Seraphim ware ſchon bereit und fertig ihren Donner zum zweyten mahl loß zu ſchieſſen: Verzagt die Wahlſtatt zu verlaſſen verabſcheueten ſie noch mehr. Satan nahme ihrer Unſchlüßigkeit wahr, und rieſe im Schimpf ſeinen Bundsgenoſſen alſo zu:

O Freunde, warum kommen dieſe ſtoltze Uberwinder nicht heran; Erſt kürtzlich trabeten ſie mit frechen Schritten herein, und da wir gedachten mit

offner

ener Stirn und Bruſt zu handeln, was konnten
ir mehr thun? und ihnen Verglichs-Puncten
rſchlugen, änderten ſie ſtracks ihre Gedancken,
ſen aus, und verſielen auf wunderliche Capreolen,
s hätten ſie tantzen wollen/ doch ſchienen ſolche für
nen Tantz etwas ungebährdig und wild, vielleicht
s übermäßiger Freude wegen angetragenen Ver-
iches. Nun vermuthe ich, wenn unſere Vorſchlä-
noch einmahl gehöret würden, ſo könten wir ſie zu
nem ſchleunigen Beſcheide zwingen.

Welchem Belial mit gleich ſpöttiſchen
Worten alſo antwortete:

Die Puncten, welche wir ihnen zuſandten,
aren Puncten von Gewicht, eines derben In-
ltes, und voll empfindlichen Nachdruckes, der-
aſſen daß wir wol erkennen, daß ſie darmit ange-
hm überraſchet worden, und viele ſich vor Freude
cht zu halten gewußt. Wer ſie recht empfangen,
t ſie gewiß von Haupt zu Fuß wol verſtanden.
alls ſie nicht verſtanden wurden, ſo hatten ſie eine
dere Tugend, indem ſie uns zu erkennen geben/
ann unſere Feinde nicht aufrecht wandeln.

Alſo ſchertzeten ſie unter einander in ei-
r luſtigen Laune, und hatten allen Zweifel
s Sieges halben abgeleat; ſo leicht achteten
es mit ihren erfundenen Maſchinen des allmäch-
gen Meiſter zu werden, und aus ſeinem Donner
r Schimpfſpiel zu machen, und zogen mit hö-
ſchem Lachen ſein gantzes Heer auf, weil es eine
Weile in der Verwirrung ſtunde; aber nicht lang
ſtunde; der Grimm brachte ſie endlich auf, und

ſande ihnen Waffen, die bequem waren, ſolchem hölliſchen Unheil Widerſtand zu thun. Schnell (betrachte die Vortrefflichkeit und Stärcke, welche GOtt in ſeine mächtigen Engel gelegt hat) warffen ſie ihr Gewehr weg, und lieſſen zu den Bergen, denn die Erde hat dieſes Ergötzen, welches die Veränderung der Berge und der Thäler bringet, von dem Himmel; ſie flogen ſo geſchwinde dahin wie der Wetter-leuchtende Blitz, brachen ihren Grund zu allen Seiten ab, riſſen die ſitzenden Berge mit ihrer gantzen Laſt aus dem Boden, hohen Felſen, Waſſer, und Wälder zugleich empor, ergriffen ſie bey den heckichten Gipfeln und trugen ſie in den Händen. Entſetzen und Schrecken überfiele das rebelliſche Heer, als ſie mit einem ſo ſchrecklichen Anblick den Boden der Berge aufwärts gekehrt, und auf ſie ankommen ſahen, biß daß ſie ſolche auf ihres verfluchten Geſchoſſes dreyfache Lage ſchütten, und ihre gantze Zuverſicht unter dem Gewichte ſchwerer Berge tief verſcharren ſahen, ſie ſelbſt hernächſt angefallen, und groſſe Vorgebürge auf ihre Köpfe geſchleudert wurden, welche in der Luft mit einem ſchwartzen Schatten daher geflogen kamen, und gantze Legionen in voller Rüſtung in den Grund druckten; die Harniſche halffen ihren Jamer vermehren, in dem die Splitter davon in ihre Subſtantz hinein drangen, uñ ſie zerkerbten uñ zerquetſchten; welches ihnen unbarmhertzige Schmertzen und viele wehemüthigen Seufftzer verurſachte, geſtalten ſie ſich darunter lange krümmen mußten,

ehe

ehe und bevor sie sich aus solchem Gefängniß loßwinden konten, wiewol sie Geister von dem reinsten Licht waren, Anfangs zwar von dem reinsten, das aber jetzo durch die Sünde grob worden: Die andern ergriffen / nach dem Exempel der Uberwinder, eben dergleichen Waffen, und rissen die Berge aus, die ihnen am nächsten stunden; also begegneten mitten in der Luft Berge andern Bergen, welche hin und her mit einem gräulichen Wurf geschlungen wurden, also daß sie unterhalb in einem furchtbaren Schatten fochten; ein höllisches Krachen! der Krieg schiene gegen diesem Aufruhr ein höflicher Thurnier; ein abscheulicher Schutt sammelte sich auf einen andern zu Hauffen; und jetzo wäre der gantze Himmel zu Trümmern gegangen, und mit Grauß und Wust beworffen worden, hätte nicht der allmächtige Vater, wo er in seinem heiligen Tempel des Himmels ausser Gefahr sitzet, in seinem Rath von dem Laufe der Dingen diesen Tumult zuvor gesehen und vorbedächtig zugelassen: damit er also seinen grossen Vorsatz vollstrecken möchte, welchen er gefasset seinen gesalbten Sohn durch die Rache, die er an seinen Feinden ausüben sollte, zu ehren und zu erklären, daß ihm alle Gewalt übergeben wäre; daher er zu seinem Sohne, dem Beysitzer auf seinem Throne, also begann:

Ausstrahlung meiner Herrlichkeit, geliebter Sohn, Sohn in dessen unsichtbaren Antlitz sichtbar erkannt wird, was ich Kraft der Gottheit bin, und in deiner Hand, was ich Kraft meines

Rathſchluſſes thue, andere Allmacht, zween Tage ſind vergangen, zween Tage, wie wir die Tage des Himmels zehlen, ſeit Michael und ſeine Kriegesheere ausgezogen, jene Ungehorſamen zu bändigen; ungeſtüm iſt ihr Gefecht geweſen, wie ſehr wol zu vermuthen ware, wann zween ſolche Feinde mit einander treffen ſollten, denn ich lieſſe ſie ihnen ſelbſt über, und du weiſſeſt, daß ſie in ihrer Erſchaffung einander gleichmäßig geformt worden. Zwar hat die Sünde von dieſer Gleichheit etwas weggenommen, doch bißanher nur unvermerckt gewürckt, denn ich habe ihre Strafe noch verſchoben, dahero ſie im Gefechte nothwendig immerhin ausdauren können, und der Streit keine Endſchafft gewinnen kan. Der Krieg hat verrichtet was der Krieg thun kan, iſt ermüdet, und hat der unordentlichen Raſerey den Zügel ſchieſſen laſſen, welche ſich ſtatt der Waffen mit Bergen bewehrt hat, und in dem Himmel eine wilde Arbeit machet, die überall verderblich iſt. Zween Tage ſind mitdem vergangen; der dritte iſt dein; für dich habe ich ihn beſtimmt, und dem Unweſen ſo weit ſeinen Lauf gelaſſen, damit der Ruhm, dieſen groſſen Krieg geendiget zu haben, dein ſeye, ſintemahlen niemand als nur du ihn endigen kan. In dich habe ich ſolche unermeßliche Kraft und Tugend eingegoſſen, daß jedermann in dem Himmel und der Hölle erfahren möge, wie deiner Macht keine andere beykömmt; und habe dieſe zwieträchtige Bewegung alſo verhängt, daß kund und wißbar werde, daß du der Würdigſte ſeyeſt, der Erbe von allen

Dingen

Dingen zu seyn, der Erbe zu seyn, und der König, durch die heilige Salbung, als dein verdientes Recht. Gehe denn du Mächtigster, in deines Vaters Macht, besteige meinen Wagen, leite die schnelle Räder, welche das Fußgestelle des Himmels erschüttern, bringe meine gantze Waffenkammer hervor, meinen Bogen und Donner, ziehe meine allmächtige Rüstung an, und gürte mein Schwerdt an deine gewaltige Seiten; verfolge diese Söhne der Finsterniß, jage sie aus von allen Gräntzmarcken des Himmels in die äusserste Tiefe; daselbst laß sie lernen, so sie wollen, GOtt und den Meßias seinen gesalbten König schimpfen.

Er sagte so, und fällte alle seine Strahlen mit vollem Scheine auf seinen Sohn, welcher seinen Vater gantz in sein Antlitz auffienge, und vollkommen auf unaussprechliche Weise ausdruckte, und sprache die Gottheit des Sohnes antwortend also:

O Vater, o Höchster von den himmlischen Thronen, Vornehmster, Oberster, Heiligster, Bester, du suchest allezeit deinen Sohn zu verherrlichen, ich allezeit dich, wie die gröste Billichkeit es erheuscht; das rechne ich für meine Glorie, meine Hochheit, und meine höchste Lust, daß du an mir dein Vergnügen hast, und dich erkläreſt, wie daß dein Wille vollstreckt seye, welchen zu vollstrecken meine eintzige Freude ist. Scepter und Gewalt, die du mir giebst, nehme ich an, und werde sie freudiger wieder niederlegen, wann du im Ende wirst alles in allem seyn, und ich in dir für immer und ewig, und in

mir alle, welche du liebeſt: aber wen du haſſeſt, den haſſe ich auch, und kan deinen Grimm an mich nehmen, wie ich deine Güte an mich nehme, der ich in allen Dingen dein Bildniß bin; und werde bald, mit deiner Kraft gewapnet, den Himmel von dieſen Rebellen ſäubern und ſie zu dem unſeligen Orte hinunter jagen, wo die Ketten der Finſterniß und der unſterbliche Wurm auf dieſelben warten, welche ſich deinem rechtmäßigen Gehorſam abtrünnig entzogen haben, da doch dir zu gehorſamen die vollkommene Glückſeligkeit iſt. Nachdem werden deine Heiligen mit Unreinen unvermengt, und weit von ihnen abgeſondert, deinen heiligen Berg umzingeln, und dir ungefälſchte Halleluja ſingen, frohlockende Lobgedichte, und ich mit ihnen, als ihr Haupt und Führer.

Nachdem er ſo geſagt, neigte er ſeinen Scepter, und ſtunde von der rechten Hand der Herrlichkeit, wo er ſaſſe, auf, als jetzt der dritte himmliſche Morgen mit ſeinem Schein durch den Himmel zu tagen begann; alſobald rannte der Wagen der Väterlichen Gottheit heran, mit einem Getöſe, wie ein Wirbelwind machet, und warffe mit dichten Flammen um ſich; Ein Rad ware in dem andern Rade, die nicht gezogen, maſſen ſie ſelbſt mit einem inwohnenden Geiſt beſeelet waren, aber von vier Cherubiſchen Bildern begleitet wurden; jegliches hatte vier Antlitze verwunderſamlich, ihre Leiber und Fittichen waren überall mit Augen wie mit Sternen beſprengt, ſo wie auch die Räder von Beryll mit Augen und der Wagen dazwiſchen mit einem re-

gen

gen Feuer belegt waren; über ihren Häuptern stunde ein Crystall-Firmament, worauf ein Saphierthron mit reinem Birnstein eingelegt, und gefärbt wie der nasse Himmelsbogen. Er stiege darauf, in einem Etherischen Harnisch von strahlenden Urim durchaus gewaynet; ein Werck von Göttlicher Arbeit! Zu seiner rechten Hand fasse der Sieg mit Adlersflügeln, an der Seiten hienge sein Bogen, und der Köcher mit drey-spitzigen Donnerkeilen angefüllt. Und um ihn herum strudelten wilde Ströhme ungestümer und kämpfender Flammen und prasselnder Funcken. Er kame herbey von zehentausend mahl tausend Heiligen gefolget, sein Anzug leuchtete von weitem her, und zwantzig tausend Wagen GOttes, (ich hörte ihre Zahl benennen) wurden gesehen, die sich zu beyden Seiten getheilet hatten; Er ritte auf den Cherubflügeln hoch erhaben auf einem Saphierstule durch den Crystallhimmel, und warffe einen lichten Schimmer weit und breit. Er ward von den Seinen zu erst gesehen, eine unerwartete Freude überfiele sie, als das grosse Pannier des Meßias, sein Zeichen in dem Himmel, von Engeln getragen in der Luft schimmerte, unter dasselbe zohe alsbald Michael sein Kriegesheer, das sich zu beyden Seiten in zween Flügel vertheilte, und unter ihrem Haupt nur ein Corpo formirete.

Vor ihm her bereitete die Göttliche Macht seinen Wege; auf ihren Befehl verfügten sich die ausgerissene Berge sämtlich wieder auf ihren Platz, sie hörten seine Stimme, und wandten sich gehorsam zurück, der Himmel nahme seine gewohnte Gestalt wieder

der an, und in Berg und Thal lachete eine frische Flur: Seine unglückseligen Feinde sahen dieses, aber stunden verstockt, zogen ihre Schaaren zu einem rebellischen Gefechte unsinnig zusammen und gründeten Muth un Hoffnung auf die Verzweifflung. Ist es möglich, daß himmlischen Geistern eine solche Verkehrtheit beywohnen konte? Aber was für Zeichen sind bequem den Stoltzen zu überweisen, oder was für Wunder bewegen den Verstockten nachzugeben? Was am meisten beytragen sollen, sie auf den rechten Weg zu leiten, erhärtete sie nur mehr, indem es ihnen wehe thate seine Herrlichkeit zu sehen; sie wurden über dieses Anschauen von dem Neide belauffen, strebten nach eben dergleichen Hochheit, und schlossen tollkühne eine neue Schlachtordnung, in dem Wahne mit Gewalt oder List zu gewinnen, und endlich in dem Streit GOtt und dem Meßias obzusiegen, wo nicht, sich in den gäntzlichen und äussersten Untergang zu stürtzen. Und rüsteten sich jetzt die letzte Schlacht anzutretten, welche dem Streit den Ausschlag geben sollte: sie waren zu hochmüthig die Flucht zu ergreiffen, oder einen schändlichen Abzug zu nehmen; da der grosse Sohn GOttes sein gantzes Heer in beyden Flügeln also anredete:

Stehet still in gläntzenden Linien ihr Heiligen, und ihr gewapneten Engel haltet hier, ruhet heut nach dem Streit. Redlich und tapfer sind euere Kriegs-Verrichtungen gewesen, und von GOtt, dessen gerechte Sache nichts zu beförchten hat, mit Wohlgefallen aufgenommen worden; unerschrocken habet

ihr

ihr seine gerechte Sache verfochten, und wie ihr unüberwindliche Stärcke empfangen, also habet ihr unüberwindlich gestritten; aber die Bestraffung dieser verfluchten Rotte gehöret einer andern Hand zu; Sein ist die Rache, oder dessen welchen er allein und kein anderer bestimmet sind; vor das Werck, das heute zu verrichten ist, sind keine zahlreichen Hauffen oder Geschwader verordnet; stehet nur still, und sehet die Zornflammen GOttes, welche er durch mich auf diese Gottlosen ausschüttet, denn nicht euch sondern mich haben sie geschmähet, und neiden mich noch; wider mich ist ihre gantze Wut gerichtet, darum weil der Vater, welchem in dem Himmel die oberste Herrschaft und Macht und Glorie zustehet, mich nach seinem Willen geehret hat. Darum hat er auch mir ihr Gericht übergeben, damit sie ihres Wunsches gewähret würden, sich mit mir im Streit zu versuchen, wer der Stärckere seye, sie sämmtlich oder ich allein gegen sie, nachdem sie alles bey der Stärcke abmessen, und für keinen andern Vorzug eifern, auch nichts achten, wer sie in anderm übertrifft; und wollte ich sie keines andern Streites würdigen.

So sprache der Sohn, und veränderte sein Gesicht und seine Gebährden in eine furchtbare Gestalt welche allzudrohend ware, als daß sie konte angesehen werden, und sich voller Grimm gegen seine Feinde richtete. Auf einmahl spreiteten die vier Cherubim ihre bestirnten Fittigen aus, die mit einem erschrecklichen Schatten an einander reichten, und die Räder seines ungestümen Wagens walz-

ten

ten ſich mit einem Geraſſel, wie wenn ein zahl
reiches Heer, oder ein reiſſender Strohm daher fahrt
Er jagte geraden Weges auf ſeine verruchten Feind
an, finſter wie die Nacht; unter ſeinen brennende
Rädern erbebete der feſte Empyreiſche Grund un
und an, allein der Thron GOttes ausgenommen
In einem Blicke ware er bey ihnen angelanget, hielt
zehen tauſend Donnerkeile in ſeiner Fauſt, welche e
vor ihm her ſandte, mit einer ſolchen Kraft, daß ſi
Wunden in ihre Seelen ſchlugen. Sie verlohren
erſtarrend allen Muth ſich zur Gegenwehr zu ſtellen
die eiteln Waffen fielen ihnen aus den Händen, e
ritte über Schilde und Helme, und gehelmte Häup
ter mächtiger Regenten und Cherubim, welche au
dem Boden lagen, und wünſchten daß jetzt die Berg
wiederum auf ſie geworffen würden, ſie vor ſeinem
Zorn zu ſchirmen. zugleich fielen ſeine Pfeile auf bey
den Seiten wie ein Gewitter von den vier Cherubin
mit den vierfachen Angeſichtern hinunter, und vo
den lebenden Rädern, die gleicher maſſen wie dieſelbi
gen mit Augen beſäet; ein einiger Geiſt regierte i
ihnen, jeglich Auge funckelte wie ein Blitz, und ſchoſ
ſe unter die Verfluchten ein verzehrends Feuer, wel
ches alle ihre Stärcke verſengte, und ihre gewohnt
lebhaffte Munterkeit ausſoge, erſchöpfte, entgeiſterte
darnieder ſchluge, ſtürtzete. Dennoch wandte e
ſeine Stärcke nicht halb an, ſondern warffe ſeine
Donner mit gelinden Schüſſen, denn er ware nich
Willens ſie zu vertilgen, ſondern nur aus dem Him
mel auszureuten. Er richtete die Erlegten wiede
auf, und jagte ſie, die von dem Donner gantz ſinnlo
worden

worden, vor ihm her, nachdem er sie wie eine Heerde Geissen, oder verschüchterte Trift Schaafe zusammen getrieben: Der Schrecken und die Angst jagten sie biß zu den Gräntzen und Crystallmauren des Himmels, welche sich hineinwärts waltzeten, und eine geraume Lücken gegen die Wüsteney des Abgrundes öffneten; der ungeheuere Anblick prellete sie mit einem entsetzlichen Grauen ruckwärts, aber eine weit grössere Plage jagte ihnen hinten nach; sie warffen sich auf den Kopf von dem Rande des Himmels hinunter, der ewige Zorn schluge mit seinem Brand hinter ihnen zusammen biß zu der bodenlosen Tiefe.

Die Hölle hörte das unerträgliche Gräusche/ die Hölle sahe den Himmel von dem Himmel fallen, und wäre vor Schröcken gerne geflohen, aber das gebiethende Verhängniß hatte ihr finsteres Fundament zu tiefe geleget, und zu fest angeschlossen. Neun Tage lang fielen sie, Chaos brüllete uñ ward in ihrem Fall mit einem zehenfach wildern Aufruhr verwirret welcher sich durch seine gantze Anarchie erhobe, solch eine ungefuge Schutt platzte auf ihn, und zerwühlete ihn: Endlich empfienge sie die Hölle sämtlich mit aufgesperrtem Schlund, und schlosse sich hinter ihnen zu, die Hölle ihre schröckliche Wohnung, die mit unauslöschlichem Feuer zugefüllt ist, das Haus der Pein und der Qual. Der Himmel freuete sich, daß er ihrer ledig worden, und ergäntzete den Bruch seiner Mauer bald wieder, indem sie dahin wieder umkehrte, wohero sie sich geweltzet hatte. Meßias der eintzige Obsieger, wandte nach der Austreibung seiner

ner Feinden ſeinen Triumphwagen wieder um: Alle ſein
Heiligen, welche ſtillſchweigend geſtanden waren, als zuſ
hende Zeugen ſeiner allmächtigen Thaten, giengen ihm mi
Jubelgeſängen entgegen, und ſungen Triumph, indem ſie ihn
nachfolgeten, mit Palmenzweygen beſchattet, ein jegliche
von den glänzenden Orden ſunge den ſiegreichen König
den Sohn, Erbe und HErren, welchem als dem Wür
digſten die Herrſchaft übergeben worden: Er ritte hoch
erhieſen im Triumph mitten durch den Himmel nach
dem Pallaſt und Tempel ſeines mächtigen Vaters, deſ
ſen Throne hoch erhaben; derſelbige nahme ihn in ſeine
Herrlichkeit auf, wo er jetzo zur rechten Hand ſeiner Mom
ſitzet.

Alſo habe ich die Sachen in dem Himmel nach denen
Sachen auf der Erde gemeſſen, und dir auf dein Anſuchen;
damit du bey dem was geſchehen iſt, deiner ſelbſt lerneſt wahr
nehmen; entdecket, was ſonſt dem menſchlichen Geſchlecht
hätte mögen verborgen bleiben, wie nemlich in dem Himmel
ſich Zwitracht und Krieg unter den Engliſchen Machten er
hoben habe, und wie diejenigen die allzu hoch ſtrebeten, einen
tiefen Fall mit dem Satan gethan, von welchem ſie ſich auf
wiegeln laſſen, der jetzo deinen glückſeligen Stand bene
det, und jetzo tichtet und trachtet, wie er dich von dem Gehor
ſam abwendig machen möge, daß du der Glückſeligkeit berau
bet werdeſt, und von der Straffe, die ihm zugetheilet worden,
der ewigen Pein, auch einen Theil mit ihm empfangeſt. Die
ſes wäre ſein gantzer Troſt, und die geſuchte Rache, weil er
vermeinet dem Allerhöchſten damit Leid anzuthun, wenn er
dich zu dem Gefehrten in ſeinem Elende bekommen würde.
Aber leihe ſeinen Reitzungen kein Gehör, warne das Weib,
das ſchwächer iſt, als du. Laß es dir zum Nutzen erſprieſſen,
daß du durch ein erſchröckliches Exempel vernommen haſt,
was der Lohn des Ungehorſams iſt; Sie hätten können feſt
ſtehen, dennoch ſind ſie gefallen; Sey deſſen eingedenck, und
fürchte die vor Ubertrettung.

Das Ende des Sechſten Buches, und des Erſten Theiles.

Johann Miltons
Verlust
Des
Paradieses.

Verluſt des Paradieſes.

Das Siebende Buch.

Steige von dem Himmel herunter Urania, wenn ſie nicht unrecht bey dieſem Nahmen genennt wird, deren Göttlichen Stimme ich folge, und über den Olympiſchen Berge hinauf fliege, höher als die Pegaſiſchen Flügel ſich geſchwungen haben. Ich ruffe die Bedeutung des Nahmens an, nicht den Nahmen, denn du biſt nicht eine der neun Muſen, wohneſt auch nicht auf dem Giebel des alten Olympus, ſondern von himmliſcher Ankunft, und hielteſt dich, ehe die Berge erſchienen, und die Quellen floſſen, in der Geſellſchaft der ewigen Weisheit auf, der Weisheit deiner Schweſter, und ſpieleſt mit ihr auf den Sayten, vor dem Stuhle des Allmächtigen Vaters, der ſelbſt durch deinen himmliſchen Geſange beluſtiget wird. In deinem Geleite habe ich mich erkühnet in den Himmel des Himmels hinauf zu ſteigen, und als ein irdiſcher Gaſt Empyreiſche Luft, mit welcher du dein Weſen unterhältſt, eingeſchlücket; eben ſo ſicher führe

mich wieder hinab zu meinem Geburts-Elemente, damit ich nicht von dieſem ungezähmten Pferde, das mit mir davon flieget, aus dem Sattel geworffen werde, wie einſt Bellerophon / doch derſelbe von einem niedrigern Clima, und auf das Aleiſche Felde falle, daſelbſt verirret und verlaſſen herum zu wandern. Noch die Halbſcheid bleibet mir übrig zu ſingen, die mich in einen engern Bezirck innerhalb der ſichtbarn Welt-Kugel einſchlieſſet; da ich nun auf der Erden ſtehe, und nicht über den Pol verzücket bin, ſinge ich ſicherer mit einer ſterblichen Stimme, die nicht heiſern oder leiſe wird, wiewol ich in ſchlimme Tage gefallen bin, in ſchlimme Tage, und unter böſe Zungen gefallen, in der Finſterniß ſitze und von mancherley Gefahr und einer einſamen Stille rund umgeben werde; wo ich doch nicht gantz alleine bin, weil du mich in meinem Schlafe des Nachts beſucheſt, oder wann der Morgen den Oſten bepurpert. Regiere du beſtändig meinen Geſang, Urania / und ſey es zu frieden, daß du wenig, aber die angenehme Zuhörer, findeſt. Aber jage ferne von hinnen die Barbariſchen Mißthöne des Bacchus und ſeiner Prieſterſchaft, der Nachkommenden jenes wilden Haufens, welcher den Thraciſchen Barde zu Rhodope in Stücke zerriſſe, wo Wälder und Felſen Ohren hatten, und verzücket ſtunden, biß daß

das

das tolle Getümmel beydes den Harffen-Schall und die Stimme verschlunge; da auch die Musa selbst ihren Sohne nicht beschützen konte. Laß du nicht also demjenigen an Schutz gebrechen, der dich darum ansuchet: denn du bist aus dem Himmel, sie ein leerer Traum.

Sage Göttin, was erfolgete als Raphael der leutselige Ertz-Engel den Adam durch das gräuliche Beyspiel gewarnet hatte, sich vor dem Abfall zu hüten, und sich an demjenigen zu spiegeln, was in dem Himmel denen Abtrünnigen widerfahren, damit nicht in dem Paradiese dem Adam oder seinem Geschlechte eben dasselbe widerfahre, wann sie den Befehl den untersagten Baum nicht zu berühren übertretten, und diesen eintzigen Befehl aus der Acht lassen, welchem so leicht zu gehorsamen, indem sie im übrigen unter so mancherley Geschmack auszulesen hatten, welcher immer ihrer Kehle, wenn sie den Wechsel liebete, am besten behagete. Er hörete mit seiner getraueten Eva die Geschicht aufmercksam, voll Verwunderung und tiefen Nachsinnens, als er so hohe und seltzame Dinge vernahme, solche Dinge, welche ihre Gedancken so wenig zu fassen wußten, als Feindschaft in dem Himmel und Krieg so nahe bey dem Frieden und der Ruhe GOttes, Krieg der mit einer solchen Verwirrung geführet ward; da aber das

Böse bald wieder als eine Flut auf diejenigen zurück wallete, von welchen es entsprungen, weil unmöglich, daß es sich unter die Seligkeit mischen könne. Daher gabe Adam dem Zweifel, der sich in seinem Hertzen erhoben hatte, bald Abschied, und ward nun von der Begierde, doch ohne Sünde, getrieben, zu wissen, was ihn näher belangen möchte, wie diese Welt des Himmels und der Erden, die unserm Gesichte offen stehet, zuerst angefangen, wann und woraus sie erschaffen, aus was Ursache, was in- oder ausser Eden vor seinem Gedencken geschehen; deswegen fuhre er für, seinen himlischen Gast zu fragen, wie einer, dessen truckene Kehle noch bloß angefeuchtet ist, mit den Augen stets auf dem rinnenden Strohme haftet, dessen nasses Murmeln, das er höret, ihm neuen Durst erwecket.

Grosse Dinge, und verwundersam zu hören, die von dem Laufe dieser Welt so ferne abweichen, hast du uns kund getham, göttlicher Dollmetscher, der von dem Empyreischen Himmel aus grosser Gunst herunter gesandt worden, uns beyzeiten wegen solchen Dingen zu warnen, welche sonst zu unserm Verderben hätten gereichen mögen, so sie uns unbekandt geblieben wären, zumahlen menschliche Wissenschaft so hoch nicht steigen konte, worfür wir dem unendlich Gütigen unsterblichen Danck schuldig sind, und nehmen

nehmen seine Erinnerung mit einem feyerlichen Vorsatz an, seinen höchsten Willen, der das Ziel und der Endzweck alles dessen ist, was wir sind, unveränderlich zu beobachten. Aber demnach du uns freundlich gewürdiget hast, uns zu unserm Unterrichte Dinge mitzutheilen, welche irdische Gedancken übersteigen, jedoch zu wissen uns fürträglich, allermassen es die höchste Weisheit so bedüncket hat, so laß dir auch gefallen, anjetzo näher herabzusteigen und zu erzehlen, was zu vernehmen uns vielleicht nicht minder nützlich seyn kan, wie Anfangs dieser Himmel, welchen wir so hoch abgelegen, und mit unzehligen Feuer-Kugeln, die sich bewegen, gezieret sehen, und wie dieses begunnen, was allen Raum hergiebt oder anfüllet, diese alles umschliessende Luft, welche weit herum ausgegossen ist, und diese beblümte Erden rund umarmet: was für eine Ursach den Schöpfer in seiner heiligen Ruhe beweget habe, darinne er von Ewigkeit her gestanden, so späte in dem Chaos zu bauen, und wie bald das Werck, nachdem ers angegriffen, vollendet worden; wofern dir nicht verbotten ist zu entdecken, was wir dich fragen, nicht daß wir die Geheimnissen seines ewigen Reiches ausspähen, sondern so viel besser seine Wercke rühmen können, je besser sie uns bekandt sind. Das grosse Tages-Licht wird durch deine Stimme an dem Himmel aufgehalten,

und hat noch ein grosses Stück Weges auf seiner Rennebahne zu vollführen, wiewol dieselbe nun Berg-hinunter gehet, es höret deine mächtige Zunge, und will noch länger verweilen, dich seinen Ursprung erzehlen zu hören, und die Geburt der Natur, als sie aus der verborgenen Tiefe hervor gestiegen. Oder wann der Abendstern und der Mond herbey eilen, Zuhörer abzugeben, wird die Nacht das Stillschweigen mit sich bringen, und der Schlaf wird, auf deine Rede zu horchen, wachen, oder wir können ihm gebieten sich zu entfernen, biß daß dein Gesang endiget, und du, noch ehe der Morgen glänzet, von hinnen scheidest.

Also ersuchete Adam seinen durchlauchtigen Gast, und also antwortete der göttliche Engel gütig.

Auch in dieses Begehren, das du so höflich an mich werbest, will ich gehehlen; jedoch was für Worte, oder welche Seraphs-Zunge ist genug geschickt, Wercke des Allmächtigen zu beschreiben, oder welches menschliche Hertz genug geschickt sie zu fassen? Indessen, so viel du begreiffen kanst, was am besten dienen kan, den Werckmeister zu verherrlichen, und dich die Grösse deiner Glückseligkeit dadurch abnehmen zu lassen, soll deinem Gehöre nicht vorenthalten werden; denn solchen Befehl habe ich von oben empfangen, deinem Verlangen nach Wissenschaft

genug

genug zu thun, woferne es in den Schrancken verbleibet; vermeide darüber auszuschweifen; laß dir auch die Hoffnung nicht schmeicheln, in deinem eigenen Kopfe nicht geoffenbahrete Dinge auszufinden, welche der unsichtbare König, der allein allwissend ist, in eine dunckele Nacht verhüllet hat, und niemand weder auf der Erden noch in dem Himmel ausforschen wird. Aber die Wissenschaft ist wie eine Speise, und es thut nicht minder noth, daß die Lust darnach wol gemäßiget werde, und man das rechte Masse kenne, welches das Gemüthe fassen und halten kan, sonst wird es davon überladen, und die Weisheit bald in Thorheit verkehrt, wie die Unmasse im Essen die Nahrung in Wind verwandelt.

Wisse denn; nachdem Lucifer / (also nenne ich ihn, der ehemahls in dem Heere der Engel heller geleuchtet, als dieser Stern unter den Sternen) mit seinen flammenden Legionen durch die Tiefe in seinen Gerichts-Platz gefallen, und der grosse Sohn siegreich mit seinen Heiligen zurück gekehret ware, sahe der allmächtige ewige Vater von seinem Throne ihre Menge, und sprache zu seinem Sohne also:

Bey weitem hat es unserm neidischen Feinde mißlungen, welcher gedachte alle wären gleich rebellisch gesinnet wie jene, durch deren Hülffe er sich getrauete, diese unabländliche hohe Festung, den Sitz der höchsten Gott-

heit einzunehmen, und uns aus dem Besitz zu treiben, auch manche in seine Verrätherey mit verhaftete, welche hier ihr Platz nicht mehr kennet: dennoch sehe ich daß weit der grössere Theil auf ihrem Stande fest gestanden haben: der Himmel ist noch volckreich und behält eine genugsame Anzahl übrig, seine Reiche wiewohl sie weit sind, zu besetzen, und diesen hohen Tempel mit den gebührlichen Bedienungen und feyerlichen Sitten zu besuchen. Aber damit er sich nicht in seinem Hertzen des Unfuges, den er doch angerichtet hat, überhebe, und prahle, er habe den Himmel entvölckert, in der thörichten Einbildung ich habe dadurch Abbruch gelitten / so kan ich diesen Schaden wieder ersetzen, wofern es einer ist, solche zu verliehren, welche sich selbst verlohren haben, und will in einem Nun eine andere Welt erschaffen, aus einem Menschen ein Geschlecht unzehliger Menschen, die daselbst nicht hier wohnen sollen, biß daß sie sich durch Verdienste von Stufe zu Stufe erheben, und so endlich den Weg herauf eröffnen, nachdem sie die Probe eines langen Gehorsams ausgehalten haben, und die Erde in den Himmel, der Himmel in die Erden verwandelt worden; wann zumahl in beyden ein Königreich, eine Freude und Einträchtigkeit ohne Ende fortwähren soll; immittelst beziehet ihr die geraume Wohnstatt, ihr Machten des Himmels. Und du, mein Wort, gebohrner Sohn,

durch

durch dich richte ich dieſes zu Werck, ſprich du, ſo ſoll es gethan ſeyn. Ich ſende meinen beſchattenden Geiſt und meine Kraft zugleich mit dir fort, zeuhe hin, und gebiete der Tiefe, Himmel und Erden ſollen ſich inner ihren beſchiedenen Gräntzen halten, die Tiefe unbeſtält und ohne Gräntze ſich ausſtrecken, weil ich es bin, welcher die Unendlichkeit füllet, und keinen Raum leer ſtehen läßt; wiewol ich mich, da ich unumſchranckt bin, ſelbſt einziehe, und meine Güte nicht verſchwende, welche freye Wahl hat zu würcken oder nicht. Nothſchickung und Wechſel kommen mir nicht nahe, und was ich will, heiſſet Verhängniß.

So ſprache der Allmächtige, und was er ſprache, ſetzte ſein Wort, die Gottheit des Sohnes in das Werck. Unmittelbar ſind die Handlungen GOttes, geſchwinder als die Zeit, oder Bewegung, aber können menſchlichen Ohren nicht ohne den langſamen Fortgang der Sprache erzehlet werden, ſondern müſſen ſo erzehlet werden, wie es der irdiſchen Bewegung zukömmt. Ein groſſer Triumph und frohlockender Zuruf erhobe ſich in dem Himmel, als der Allmächtige gehöret ward, ſeinen Willen auf dieſe Weiſe erklären. Sie ſangen Ehre dem Allerhöchſten, den künftigen Menſchen gute Sinnen und Frieden in ihren Wohnungen; Preiß und Ehre demſelben deſſen gerechter Nach-Eifer die ungöttlichen von

ſeinem

seinem Angesicht, und den Wohnstätten der Gerechten ausgejaget hatte; demselben Ruhm und Preiß, dessen Weisheit beschlossen hatte Gutes aus dem Bösen zu erschaffen, an statt böswilliger Geister ein besseres Geschlecht in ihre ledige Stelle zu bringen, und damit seine Güter über unendliche Welten und Zeiten auszuschütten.

Also sangen die Hierarchien. Mittlerweile erschiene der Sohn, nun in Bereitschaft sein grosses Vorhaben für die Hand zu nehmen, mit Allmacht begürtet, und mit Strahlen einer Göttlichen Majestät, unermeßlicher Liebe und Klugheit gekrönet, und sein Vater leuchtete gantz und ungetheilet in ihm. Um seinen Wagen herum wimmelten ohne Zahl Cherub nnd Seraph, Hertzogen und Scepter-Fürsten und Kräfften des Himmels, geflügelte Geister und geflügelte Wagen aus der Rust-Kammer GOttes, wo Myriaden derselben bey Harnischen und himmlischen Küraſſen zwischen zween ähreinen Bergen losiert waren, und auf Fest-Tage warteten; und kamen jetzo aus eigenem Triebe heraus, denn in ihnen lebeten Geister, die ihrem Herren auf den Dienst warteten: Der Himmel that seine immerdaurenden Pforten weit auf, die sich mit einem musicalischen Schalle in den güldenen Angeln bewegeten, den König der Herrlichkeit heraus zu lassen, der in seinem großmächtigen Wort und Geist kame, neue

Welten

Welten zu erschaffen. Sie stunden auf dem himmlischen Boden, und sahen von dem Rande den ungeheuerlich grossen und unmeßbaren Abgrund, stürmisch wie ein Meer, finster, wüst und wild, wo tobende Winde und aufstrudelnde Wellen das unterste zu oberst kehreten, als ob er die hohen Mauern des Himmels mit Bergen berennen, und den Pol mit dem Mittel-Punct vermischen wollte.

Still ihr unruhigen Wellen, und du Tiefe, halte Frieden, sagte darauf das allmächtige Wort, euere Zwietracht ende.

Indessen stunde er nicht stille, sondern ritte in der Pracht des Vaters, auf den Flügeln der Cherubim empor getragen, fern in das Chaos und die ungebohrne Welt hinein; denn das Chaos hörete seine Stimme: Ihm folgete sein gantzes Geleite in einem hell-glantzenden Zuge, die Schöpfung und die Wunder seiner Macht anzusehen. Hernach liesse er die brennenden Räder stille stehen, und nahme den güldenen Circkel in seine Hand, der in GOttes ewigem Zeug-Hause gearbeitet worden, dieses grosse Gantze und alle erschaffene Dinge abzuzeichnen. Er setzte einen Fuß zum Mittel-Punct, und drehete den andern rund herum durch die weite dunckele Tiefe, und sagte:

So weit erstrecke, und nicht weiter deine Gräntzen, dieses seye dein bestimmeter Umkreiß o Welt.

Also

Also erschuf GOtt den Himmel, also die Erden, eine noch ungeformte und wüste Materie: Eine grobe Finsterniß bedeckete den Abgrund; aber auf der wäserichten Windstille breitete der Geist GOttes seine brütenden Fittige aus, und gosse eine belebende Krafft und belebende Wärme in den gantzen flüßigen Kloß durch und durch; Aber spülete die schwartzen, tartarischen, kalten, höllischen Schlacken, so dem Leben feind und widerwärtig, davon ab, schmeltzete nachher, ballete nachher gleiche Dinge zu gleichen, vertheilete die übrigen in ihren absönderlichen Platz, spunne dazwischen die Luft aus, und hengete die Erden an ihren Mittel-Punct, woran sie sich selbst im Gewichte hält.

Es werde Licht, sagte GOtt, und alsofort quoll etherisches Licht von der Tiefe auf, das erste von allen Dingen, eine reine Quintessentz! und begann von seinem Geburts-Ost durch die schwartzbraune Luft zu fahren, in eine strahlende Wolcken-Kugel eingesammelt, denn die Sonne ware noch nicht; dasselbe enthielte sich indessen in einer wolckigten Hütten. GOtt sahe, daß das Licht gut ware, und scheidete das Licht von der Finsterniß ab, so weit als das Hemisphærium reichet: Nannte das Licht Tag, und die Finsterniß Nacht. Also ward den ersten Tag Abend und Morgen: Die himmlischen Chore liessen ihn auch nicht ungepriesen oder unbesungen

ver-

verlauffen, als ſie das auffſteigende Licht das erſte mal aus der Finſterniß ausdämpfen ſahen, an dem Gebuhrts-Tage des Himmels und der Erden, ſie fülleten mit Jauchtzen und Frohlocken die hole Scheibe des allgemeinen Gantzen an, und ſchlugen auf ihren güldnen Harffen, und erhoben GOtt und ſeine Wercke mit heiligen Lobgedichten, ſangen den Schöpfer beyde mahle, als der erſte Morgen und als der erſte Abend kame.

Wiederum ſagte GOtt: Es werde eine Veſte zwiſchen den Waſſern, und dieſelbe ſcheide die Gewäſſer von einander. Und GOtt machete die Veſte von einer ausgeſpannten, flieſſenden, reinen, durchſichtigen Elemental-Luft, welche ſich im Umfange zu der alleräuſerſten Welbung dieſes groſſen Welt-Balles ergieſſet: Und theilete die Waſſer unterhalb von denen oberhalb durch eine ſteiffe und ſichere Scheid-Wand: Denn wie die Erde, alſo bauete er auch die Welt an ſtille Wäſſer, ſo ſie umflieſſen, in einem weiten cryſtallinen Ocean / und entfernte das laute Getümmel des Chaos weit von dar, damit nicht, wann ihre äuſſerſten Seiten ungeſtüm zuſammen ſchlagen, das gantze Gebäu aus ſeinen Fugen riſſe: Und er nannte die Veſte Himmel. Alſo ſungen der Abend- und Morgen-Chor den andern Tag.

Die Erde ware geförmt, aber kame noch nicht zum Vorſchein, weil ſie noch in dem Schooß

Schooß des Wassers lage, wie eine unzeitige Frucht zusammen gewickelt. Der grosse Ocean flosse über die gantze Fläche der Erden, der nicht leer ware, sondern mit einem schwängernden Safft ihre gantze Kugel erweichete, und die grosse Bär-Mutter zum Empfangen erwärmete, welche nun von dem fruchtbaren Schaume angefüllet ware, als GOtt sagte.

Es sammle sich nun das Wasser unter dem Himmel auf einen besondern Ort, und lasse das trockene Land zum Vorschein kommen.

Alsofort kommen die grossen Berge hervorragend zum Vorschein, und heben ihre breiten entblößten Rücken zu den Wolcken auf, spitzen ihre Gipfel hinan zu dem Himmel. So hoch als sich die aufschwellenden Berge aufhoben, so nieder saucke ein holer Boden breit und tief, als ein geraumes Wasser-Bete. Darein stürtzte es mit einem freudigen Schusse, und überwaltzte sich als runde Tropfen, so von dem trucknen Staube Kugel-förmig niederrollen. Ein Theil steiget wie Crystall-Zapffen, oder spreitzet sich aus Eilfertigkeit in geraden Strichen aufwärts; denn zu solcher Geschwindigkeit strängete der grosse Befehl GOttes die schnellen Fluten an; Gleichwie Kriegesheere, wann die Trompete bläßt, (denn du hast von Kriegesheeren gehört) Truppen-weise zu ihren Fahnen eilen, also thate der Schwall Wasser, eine Welle rollete

die

die andere, und wallete wo sie Weg fande, ware derselbe abschüßig mit einem reiſſenden Strohme, ware er flach mit einem sanften rinnen; und hielte sie weder Felse noch Berg auf, sondern sie fanden sich einen Weg, entweder unter dem Boden, oder wanderten einen weiten Umweg mit einem geschlancken Irrsal, und warffen auf dem schlammigten Moos tiefe Canäle auf, welches leicht zugienge, ehe GOtt den Grund aller Orte geheiſſen hatte sich auströcknen, ausgenommen zwischen diesen Ufern, wo nun die Flüsse lauffen, und beständig ihre nassen Schweiſſe nachziehen. Das truckene Land nannte er Erden, und den groſſen Sammelplatz der zusammen gelaufenen Wasser Meer; und sahe daß es gut ware, und sagte:

Es lasse die Erde aufgehen grünes Graß und Kraut, das sich besaame, und Fruchtbäume deren jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und seinen eigenen Saamen in ihm selbst auf Erden habe.

Kaum hatte er es gesagt, als die nackende Erde, welche biß dahin nackend und bloß, leer, unscheinbar, ungeziert, ware, das zarte Graß aufgehen ließ, deſſen Flur ihre Fläche überall mit einer grünen Decke anmuthig bekleidete, hernach Kräuter von mannigfaltigen Blättern, welche plötzlich blüheten, ihre bunten Farben öffneten, und die Schooß der Erden mit lieblichem Geruche beluſtigten; und

dieſe blieſen kaum ihre Geiſterchen aus, als ſich der Weinſtock mit Laub- und Trauben häufig behengete, die riechende Melone auf dem Boden hinkroche, der Kornſtengel auf ſeinem Felde aufſtunde, und eine Schlacht-Ordnung förmte, und die niedere Staude und der Strauch mit ihrem gekräuſelten Haar ſich verwickelten: Zuletzt traten die prächtigen Bäume auf, als wie zum Tantze, und ihre ausgeſpreiteten Aeſte hiengen mit Früchten reichlich beladen; oder ſtieſſen ihre blühenden Knoſpen hervor. Mit hohen Wäldern waren die Berge gekrönet, mit Büſchen die Thäler und Brunnquellen, mit langen Ufern die Flüſſe. Alſo daß die Erde nunmehr dem Himmel gleich ſchiene; ein Sitz wo Götter wohnen oder nicht ohne Beluſtigung ſich ergehen, und Belieben tragen möchten, ihren heiligen Schatten öffters zu beſuchen: Doch hatte GOTT noch nicht auf die Erden regnen laſſen, und ware kein Menſch der das Land bauete; Aber ein thauender Nebel gieng auf von der Erden, und wäſſerte das gantze Land, und eine jegliche Pflantze des Feldes, welche GOTT gemachet hatte, ehe ihr Saamen in der Erden geweſen, und ein jeglich Kraut das auf dem grünen Stiel zuvor nicht gewachſen ware; GOtt ſahe, daß es gut ware. Alſo beſtatteten Abend und Morgen den dritten Tag.

Wiederum sprache der Allmächtige:

Es werden Lichter an der ausgespannten Veste des Himmels, die da den Tag von der Nacht scheiden; und sie dienen für Zeichen der Monate und der Tage, und der im Circkel umlaufenden Jahre, und für Leuchter, inmassen ich sie in der Veste des Himmels beamte, daß sie Licht auf die Erden senden.

Und es geschahe also. Und GOtt machete zwey grosse Lichter, groß in Ansehung ihres Nutzens, den sie dem Menschen bringen, das grössere des Tages, das kleinere des Nachtes wechselweise zu regieren, und machete die Sternen, und setzete sie in die Veste des Himmels, daß sie die Erden erleuchten, und in ihrem Umlaufe den Tag regieren, und die Nacht regieren, und daß sie das Licht von der Finsterniß scheiden. GOTT sahe, da er sein grosses Werck beschauete, daß es gut ware. Denn er zimmerte unter den himmlischen Cörpern zuerst die Sonne, eine mächtige Kugel, welche anfangs kein Licht gabe, wiewol sie von Erberischem Zeuge ware; formete hernach den Monde ballförmig, und alle Sternen in unterschiedlicher Grösse, und besäete den Himmel mit Sternen so dicht, wie einen Acker: Weit den grössern Theil des Lichtes nahme er aus seiner wolckigten Kammer, und versetzte es von dar in die Scheibe der Sonne, die er gantz luckern gemacht hatte; das flüßige Licht aufzufassen und einzutrincken,

und fest, die aufgesammelten Stralen wol zu behalten, also daß sie jetzo ein grosser Pallast des Lichtes ist. Hieher gehen andere Sternen zu schöpfen, als zu ihrem Brunnen, und ziehen in ihren güldenen Eimern Licht auf; und hierinn vergüldet der Morgen-Planet seine Hörner; sie vermehren von hinnen durch eine Eintauchung oder Zurückschlagung ihr schmales Eigenthum, werden aber von dem menschlichen Gesicht, da sie so ferne abgelegen sind, sehr verkleinert gesehen. Die glorreiche Lampe ward in ihrem Osten zuerst gesehen, die Regentin des Tages, und bedeckete den gantzen Horizont rund herum mit hellen Stralen voll freudiger Begierde ihren langen Strich durch des Himmels hohe Rennebahn zu lauffen: Die graue Demmerung und die Pleiades dantzten vor ihr her, und schütteten einen süssen Einfluß aus: Minder helle ward gerade gegen über der Mond mit vollem Antlitz in den Westen gesetzet, der sein Licht von ihr entlehnet, (denn er hatte in diesem Aspect kein anderes Licht vonnöthen) und beständig in diesem Abstand verharret, biß die Nacht einfällt, dann kömmt die reihe an ihn in dem Osten zu scheinen, nachdem er sich an der grossen Deichsel des Himmels umgedrehet hat, und führet er seine Herrschaft mit tausend kleinen Lichtern gemeinschaftlich, mit tausendmahl tausend Sternen, welche damahlen am dem Hemisphario erschienen, das sie gleichsam mit köstli-

ſtlichen Spangen und Geſchmeide behänge-
n; Damahlen krönten der luſtige Abend,
d der luſtige Morgen das erſte mahl mit
ren hellen Leuchtern ausgeziert, ſo aufſtun-
n, und niedergiengen, den vierdten Tag.

Und GOTT ſagte: Das Gewäſſer er-
uge ſchwimmende mit häufigem Leiche, in
elchem eine lebendige Seele; und es fliege
evögel über der Erden mit ausgeſpreiteten
lügeln an der offenen Veſte des Himmels.

Und GOtt ſchufe die groſſen Wallfiſche,
d allerley lebende Seelen, welche das Ge-
äſſer hauffenweiſe in ihren unterſchiedenen Ar-
n erzeugete, und allerley gefiedertes Gevögel
ch ſeiner Art; und ſahe, daß es gut ware,
d ſagte ſie zu ſegnen:

Seyd fruchtbar, und mehret euch, er-
llet das Waſſer in den Seen und Teichen,
d einnenden Ströhmen; und das Gevögel
hre ſich auf Erden.

Alſofort wimmeln die Seen und Rhee-
n, jeglicher Meerbuſem und Sund mit un-
ligem Rogen und einem Schwarm Fiſche,
mit ihren Floß-Federn und blinckenden
chuppen unter der grünen Flut bey groſſen
erden davon ſchlüpfen, und oft mitten in
n Meer ſich als Sandbäncke erheben. Die
en graſen die See-Kräuter, als ihr Fut-
, ab, bald einzeln, bald mit andern verge-
ſchaftet, und ſpatzieren in Förſten von Co-
len, oder ſpiegeln ſpielend mit regem zwit-

schern ihre Küraſſe, so mit Gold-Tropfen eingesprengt sind, in der Sonnen; oder erwarten in ihren Perlen-Schalen mit gemächlicher Ruhe der feuchten Nahrung, oder lauschen unter Klippen auf ihre Speise in fest-geschlaffenen Panzern; die Wallrosse und Delphine schertzen auf dem glatten Seefelde. Andere von einem ungefugen Leibe weltzen sich ungezähmt in dem Ocean/ und erregen auf ihrem Pfade grosse Stürme. Da schläfft oder schwimmet der Leviathan, das dickleibigste von allen lebenden Geschöpfen, auf der hohen See ausgestrecket, wie ein Vorgebirg, und scheinet einem fahrenden Lande gleich, und schlücket zu seinen Ohren ein Meer ein, und spritzet es zu seinen Naß-Röhren wieder aus. Mittlerweile daß die warmen Grotten und Hölen und Ufer ihre Brut in so grosser Anzahl hecken, krochen aus den Eyern, die sich bald mit einem gelinden Bruche spalteten, ihre ungekielten Jungen hervor, aber wurden bald pflücke und gefiedert, verschmäheten mit ihrem Girren den Boden, welchen sie von einer Wolcken her unter sich liegen sahen: Es baueten der Adler und der Storch ihre Nester auf Klippen und Ceder-Gipfel: Ein Theil flieget eintzel durch die Luft-Refier, andere, so weiser, fügen sich in Gesellschaften zusammen, und verfolgen ihren Weg, in eine Regel-rechte Figur geschlossen, verstehen die Jahres-Zeiten und setzen ihre Luft-Caravanen hoch über See

und

und über Land fort, also daß sie mit wechselnden Flügeln ihren Flug erleichtern; Also machen die klugen Kraniche ihre jährliche Reise, und werden, wie ein Schiff, von den Winden davon getragen; die Luft rührt Wellen auf, indem sie dadurch fahren, weil sie von unzehlbaren Federn aufgewehet wird. Von einem Zweyge zu dem andern erlustigten die kleinere Vögel mit ihrem Gesange die Wälder und spreiteten ihre gemahlten Fittige biß auf den Abend aus; Auch damahls feyerte die hochzeitliche Nachtigall nicht mit gurgeln, sondern erthönete die gantze Nacht ihre süssen Lieder: Andere badeten ihre flaumen-linde Brust an Silber-Bächen und Teichen; der Schwan mit dem schwanck-gebogenen Halse zwischen seinen weissen Flügeln, die ihn prächtig bekleiden, steuert seine stoltze Fahrt mit einem rudernden Fusse. Dennoch verlassen sie oft das feuchte, heben sich auf ihre steiffen Fittige, und winden sich mitten in das Luft-Gezelte hinauf. Noch andere spatzierten auf dem festen Lande, der Hahn mit seinem Kamme, dessen Clarin die stillen Stunden ausbläset; und der Pfau, welchen der bunte Schweif zieret, mit den blühenden Farben des Regenbogens, und sternenden Augen gefärbet. Da das Wasser also mit Fischen, und die Luft mit Vögeln angefüllet ware, feyerten Abend und Morgen den fünften Tag.

Der sechste und letzte Tag der Schöpfung erschiene mit Abend- und Morgen-Harfen, da GOtt sagte:

Die Erde bringe hervor lebendige Thiere von unterschiedenen Arten, Viehe und kriechendes Gewürme, und Bestien des Erdreichs, ein jedes von seiner eigenen Art.

Die Erde gehorsamte, öffnete stracks ihre tragende Schooß, und heckte in einer Geburt unzehlige lebende Geschöpfe, vollkommene Gestalten, mit allen Gliedmassen und ausgewachsen; die wilde Bestie stiege aus dem Boden hervor, wie aus ihrem Lager, wo sie in einem wilden Forst, in den Hecken, dem Gesträuche oder einer Grube wohnet; sie stiegen unter den Bäumen bey Paaren heraus, und wandelten hin und her: Das zahme Vieh in den Feldern und grünen Wiesen: Jene sprangen in kleiner Anzahl und einsam, diese bey grossen Heerden und Trifften hervor: der falbe Löw hatte nun die Groß-Klossen gespaltet, und erschiene schon mit dem halben Leibe; er schlägt mit den Pfoten wider den Grund um seinen Hintertheil frey zu gewinnen, springt hernach, als ob er aus dem Gefängniß losgebrochen, und schüttelt seine zottige Mähne freudig; Der Luchs, der Leopard, und der Tieger, warffen die aufgescharrete Erden wie ein grabender Maulwurff in kleinen Hügeln über sich; Der schnelle Hirsch reckte sein zinckigtes Haupt aus dem Boden herauf; mit schwere

Arbeit

Arbeit hobe der Behemoth / das dickste Thier unter den Geschöpfen so von der Erden gebohren worden, seinen breiten Cörper aus seinem Zeuge-Klumpe empor. Unbewollet und blöckend sprossen die Schaff-Heerden auf, wie Pflantzen: Das Fluß-Pferd und der schuppichte Crocodil kamen hervor unschlüßig ob sie See oder Land erwehlen wollten. Auf einmahl kame hervor, was immer in dem Boden kriechet, Ungeziefer oder Gewürme: Jene schwungen ihre zarten Fächerchen für Flügel, und kleideten ihre überaus kleinen Lineamente in alle Libereyen der Sommer-Pracht gantz ordentlich, mit Gold und Purpur-Flecken, grün und Lazur-Farbe: Diese zogen ihre langen Leiber nach, wie eine Linie, und zeichneten auf dem Boden einen bogenweise gehenden Weg; nicht alle waren Zwerge der Natur; Einige von der Schlangen-Art, verwunderſam an Länge und Leibigkeit, wunden ihre Schlangen-Gelencke zuſammen, und fügten Flügel daran. Zuerſt kroche die sparſame Ameiß, beſorget für das künftige, ein groſſes Hertz, das in einem kleinen Raum verſchloſſen iſt, deren Gemeine in ihre Zünfte abgetheilt vielleicht in folgender Zeit ein Muſter der bürgerlichen Gleichheit abgeben wird: Hernächſt erſchiene das Bienen-Weibgen in einem Schwarm, welches den Hummel ſeinen Gatten leckerhaft ſpeiſet, und ſeine wächſene Zelle bauet, die es mit einem Vorrath Honig

füllet: Die andern sind unzehlig, und du kenneſt ihre Naturen, und gabeſt ihnen Nahmen, die unvonnöthen dir zu widerholen; auch ist dir nicht unbekandt, daß die Schlange die subtilste Bestie des gantzen Feldes, die zuweilen sich hoch in die Luft hinan strecket, mit ähtinen Augen und einer haarigten Mähne, schröcklich zu sehen, aber dir nicht schädlich; sondern auf dein Ruffen gefölgig.

Jetzo schiene der Himmel in seiner vollen Herrlichkeit, und weltzete seine Scheiben, so wie die Hand des grossen Uhr-Bewegers ihren Lauf zuerst gelencket hatte; die Erde in ihrem reichen Schmuck, völlig ausgeputzt, lachete lieblich; Luft, Wasser, Erde ward von einer Menge Vögel, Fische, Thiere, durchflogen, durchschwommen und durchwandelt. Aber damit ware der sechste Tag noch nicht vollendet; das Meisterstück fehlete noch, der Endzweck alles dessen, was bißanher gemachet worden; ein Geschöpfe, welches nicht wie andere Geschöpfe zur Erden gebücket und dumm, sondern mit vernünftiger Heiligkeit begabet, seine Statur aufrichtete, und aufrecht mit heiterer Stirn die übrigen beherrschete; das sich selbst kennete, und daher großmüthig genug, mit dem Himmel vertrauliche Kundschaft zu hegen, aber auch danckbar und erkenntlich, daß von ihm herkömmt, was es Gutes hat, das Hertze, Mund und Augen andächtig gerichtet hat den höchsten GOtt zu verehren und anzubeten,

ten, welcher es zu dem Haupt aller seiner Wercke gemachet hat. Derowegen sprache der allmächtige ewige Vater, (denn wo ist er nicht zugegen) zu seinem Sohne vernehmlich also:

Lasset uns jetzt den Menschen nach unserm Bildniß machen, den Menschen nach unserm Ebenbild, der da über die Fische und Vögel, der See und der Luft, die Bestien des Feldes, und über die gantze Erden, und alles Gewürme, das auf dem Boden kriechet, herrsche.

Nachdem er dieses gesagt, bildete er dich Adam, dich, o Mensch, von dem Staube des Bodens, und bliese in deine Naslöcher den Lebens-Athem ein; nach seinem eigenen Bildniß schufe er dich, nach dem abgedrückten Bildniß GOttes; und wurdest du eine lebendige Seele; Zu einem Manne schufe er dich, aber deine Gemahlin zu einem Weibe für die Pflantzung des Geschlechtes; segnete hernach das menschliche Geschlecht, und sagte:

Seyd fruchtbar, mehret euch und füllet die Erden, macht sie euch unterthan, und führet aller Orte die Herrschaft über die Fische der See, und die Vögel der Luft, und alle lebendige Dinge, welche sich auf der Erden regen. Wo der Ort nun immer seye, da du also geschaffen worden, denn kein Platz ist noch durch seinen Nahmen unterscheiden, von dannen, wie du weissest, brachte er dich in diesen lustbaren

lustbaren Hayn, diesen Garten, den GOTT mit seinen Bäumen besetzet hat, welche beydes ergötzlich anzusehen und zu geniessen; und gabe dir freygebig all ihr niedliches Obst zur Speise; alle Gattungen sind hier, welche die gantze Erde hervor bringet; ein mannigfaltiger Reichthum ohne Ende! Aber von dem Baume welcher, wann er gekostet wird, die Erkenntniß des Guten und des Bösen würcket, darfst du nicht essen, welches Tages du davon isseſt, stirbst du; der Tod ist die Straffe, welche dir darauf stehet; nimm dich wol in Acht, und regiere deine Kehle wol, damit nicht die Sünde dich überrasche, und ihr schwartzer Geleitsmann der Tod.

Hier endigte er, und beschauete alles was er gemachet hatte, und sahe, daß alles vollkommen gut waze. Also brachten Abend und Morgen den sechsten Tag zum Ende: jedoch eher nicht, biß daß der Schöpfer von seiner Arbeit aufhörend, wiewol nicht müde, sich wieder hinauf wandte, hinauf zu dem Himmel der Himmel, seiner hohen Wohnung, von dannen diese neu-erschaffene Welt, den Zusatz zu seinem Gebiete zu besichtigen, wie sie in der Aussicht von seinem Throne die Augen füllete, wie gut, wie schön, dem grossen Abrisse den er in seinem Gemüthe entworffen gleichformig. Er fuhre hinauf mit dem Zuruffen und musicalischen Gethöne von zehen tausend Harffen gefolget, welche Englische Melodien anstimmeten;

ten; Die Erde und die Luft gaben einen Widerhall; (du weiſſeſt dich deſſen zu erinnern, denn du höreteſt es) Die Himmel und alle Geſtirne erklangen; Die Planeten ſtunden in ihrer Ordnung und horcheten auf, weil der glänzende Pomp mit Jubiliren hinauf ſtiege. Oeffnet euch, ihr Pforten von ewiger Dauer, ſangen ſie, öffnet, ihr Himmel, euere lebendigen Thore, laſſet ein den groſſen Schöpfer, der von ſeinem großmächtigen Wercke glorwürdig wiederkömmt, ſeinem Wercke von ſechs Tagen, einer Welt. Oeffnet ſie und hinführo öfters, denn GOtt will die Wohnungen des gerechten Menſchen, an welchem er ſich beluſtigt, öfters zu beſuchen würdigen, und will dahin mit einer ſteten Hin- und Herfarth ſeine geflügelten Geſandten mit den Bottſchaften ſeiner höchſten Gnade abſchicken.

Alſo ſange das prächtige Geleite im hinauffahren. Er nahme durch den Himmel, welcher ſeine ſchimmernden Portale weit öffnete, den Weg gerade nach GOttes ewigem Hauſe, auf einer weiten und breiten Straſſe, deren Staub Gold iſt, und das Aeſtrich Sternen, wie dir die Sternen ſcheinen, die in der Galarie geſehen werden, jener Milchſtraſſe, welche du des Nachts, wie einen geſchloſſenen Gürtel mit Sternen beſprengt ſiehest. Und nunmehr fiele in Eden der ſiebende Abend ein, denn die Sonne ware untergangen, und die Dämmerung kame von Oſten an,

die

die Vorläuferin der Nacht; als auf dem heiligen Berge, des Himmels hochgesetzten Gipfel, dem Reichsthron der Gottheit, der da auf ewig fest und sicher gegründet ist, die Krafft des Sohnes anlangte, und sich zusammt seinem grossen Vater niedersetzte, denn auch derselbe ware unsichtbar fortgegangen (dennoch auch auf seinem Stuhle sitzen geblieben, solches Vorrecht hat die Allgegenwärtigkeit) und hatte das Werck geordnet, der Uhrheber und das Ende aller Sachen; und da er nun von seinem Wercke ruhete, segnete und heiligte er den siebenden Tag, als den Rühetag nach der Vollendung seines gantzen Werckes, der aber nicht mit Stillschweigen gefeyert ward: die Harffe fande Arbeit genug vor sich, und ruhete nicht, die Fest-Pfeiffe und Schalmey, alle Instrumente von liebl. Röhren, alle Thöne, die auf gespannten Saiten, oder güldenen Dräten geschlagen werden, stimmeten die zärtlichste Symphonie zusammen, mit Gesang untermischt zu allen oder nur einer Stimme. Wolcken von Weyhrauch, die von güldenen Rauchfässern ausdufteten, verbargen den Berg. Die Schöpfung und die Handlung der sechs Tage sangen sie: Groß sind deine Wercke JEHOVAH! unendlich deine Macht; welche Gedancken können dich messen, oder welche Zunge dich beschreiben? Grösser bist du in deinem dißmahligen Einritt, als da du von den überwundenen Giganten-Engeln widerkamest;

An

An demselbigen Tage machten dich deine Donnerkeile groß und herrlich; aber erschaffen ist grösser als erschaffenes zu nichte machen. Wer kan etwas von deinem Reiche wegreissen, mächtiger König, oder ihm Gräntzen setzen. Es ist dir ein leichtes gewesen, das stoltze Unterfangen der abtrünnigen Geister und ihre eitelen Anschläge zu hintertreiben, da sie gottloser Weise gedachten dir Abbruch zu thun, und die Menge deiner Anbeter von dir abzuziehen. Wer suchet dich zu verkürtzen, hilfft wider seinen Vorsatz deine Macht destomehr offenbahren: Du brauchest sein Böses, mehr Gutes daraus zu erschaffen. Ein Zeugniß dessen ist diese neu-gemachte Welt, ein anderer Himmel, von des Himmels Pforte nicht fern, der auf der heitern Hyaline / der gläsernen See, im Gesichte liegen gesehen wird; an Weite schier unermeßlich, mit einer Menge Sternen, von welchen vielleicht ein jeglicher eine Welt ist, die für Einwohner beschieden; Aber dir ist ihre gantze Gelegenheit kund: Unter diesen der Aufenthalt des Menschen, die Erde mit ihrem untern Ocean umflossen, ihr anmuthiger Wohnplatz. Dreymahle glückselige Menschen, und Kinder der Menschen, welche GOTT also erhöhet hat, nach seinem Bildniß erschaffen, daselbst zu wohnen, und ihn anzubetten, und zur Belohnung über seine Wercke, die auf der Erden, in der See, oder in der Luft, zu herrschen, und sich in einen Stam-

men

men heiliger und gerechter Anbeter GOttes
auszubreiten; Dreymahl glückſelige Menſchen
ja, ſo ſie ihre Glückſeligkeit erkennen, und
aufrecht verharren!

Alſo ſungen ſie, und der Empyreiſche
Himmel erſchallete von mehr als einem Halle
lujah: Alſo ward der Sabbat begangen. Und
nun habe ich, deinem Begehren zu folgen, er
zehlet, wie anfänglich dieſe Welt und Geſtalt
der Dinge begunnen habe, und was vor dei
nem Gedencken vom Anfang her geſchehen
auf daß die Nachkommenden davon bey di
Bericht holen mögten. Wann du ſonſt wa
zu wiſſen verlangeſt, das menſchliche Maß
nicht überſteiget, ſo kanſt du es ſagen.

Das Ende des Siebenden Buches.

Das

Verlust des Paradieses.

Das Achte Buch.

DEr Engel endigte, und seine Stimme verzückete Adams Ohre mit einer solchen Annehmlichkeit, daß er noch eine Weile in einer stillen Aufmercksamkeit verharrete, als ob er sie immerfort hörete, hernach als einer der erst erwachet, danckbar also versetzte:

Welchen genugsamen Danck, oder welchen genehmen Gegendienst habe ich in meinem Vermögen, zu wiedergelten, daß du, Göttlicher Geschicht-Lehrer, meinen Wissens-Durst so milde gestillet, und mit so freundlicher Willfährigkeit mir solche Sachen erzehlet hast, welche sonst von mir nicht auszuforschen waren, anjetzo mit Bestürtzung, doch nicht ohne Belustigung von mir gehöret, und deren Preiß und Ehre, als billich ist, dem hohen Schöpfer beygemessen worden. Noch sind mir etliche Fragen hinterstellig geblieben, welche von dir allein können aufgelöset werden. Wann ich diesen trefflichen Bau anschaue, diese Welt, die in Himmel und Erden bestehet, und ihre

Gebäude überschlage; diese Erde die ein Flecken, ein Sand-Korn, ein Stäubgen ist, wenn sie mit der Veste des Himmels und allen ihren unzehligen Sternen verglichen wird, welche sich einen unbegreiflichen Wege waltzen, (wie solches ihre weite Entlegenheit, und ihre schnelle tägliche Widerkunft anzeiget) bloß und allein damit sie rund um diesen dunckeln Erd-Klumpen, diesen Punct und Flecken, so Tags als Nachts Licht machen, übrigens in ihrem gantzen mächtigen Umkreise unnützlich sind; wundert mich oft in meinem Gemüthe, wie die Natur, als so weise und sparsam, solche unförmliche Ungleichheit habe machen können, also daß sie mit überflüßiger Arbeit so viel edlere Cörper, und die so vielfältig gröſſer sind, allem Ansehen nach zu diesem eintzigen Gebrauche erschaffen, und ihren Scheiben eine Umdrehung aufgeleget, welche Tag für Tag ohne Ruhe widerholet wird, inzwischen die still sitzende Erde, die in einem viel kleinern Kreise sich besser forttreiben mögte, von etwas edlern als sie selbst ist bedienet, den Nutzen davon ohne die geringste Bewegung erlanget; und Wärme und Licht, als einen Zins empfänget, der ihr mit einer unebrperlichen Behändigkeit durch eine so unabmeßliche Reise hergebracht wird, mit einer Behändigkeit deren geschwinden Fortlaufe auszurechnen es an Zahlen gebricht.

Alſo ſprache unſer Ahnherr mit einer Mine, daraus zu leſen ware daß ſein fühlender Sinn tief-verſteckten Gedancken nachhängen wollte, welches Eva an ihrem Platz, wo ſie ihn im Geſichte hatte, wahrnehmend mit majeſtätiſcher Demuth und einer Holdſeligkeit, welche in einem jeden, der ſie ſahe, den Wunſch gebehren konte, daß ſie bliebe, von ihrem Sitze aufſtunde, und ſich nach ihren Früchten und Blumen hin begabe, zu ſchauen, wie ſie ihre Pflantzſtätte mit Blüthe und Knoſpen ausgeſchmücket hätten. Sie ſproſſen bey ihrer Ankunft hervor, und wuchſen freudiger, weil ſie durch ihre Hände in einer ſchönen Ordnung aufgebunden wurden; Indeſſen hatte ſie ſich nicht darum von ihnen abgezogen, daß ſie etwan von ihren Reden nicht wäre beluſtiget worden, oder ihr Ohr eine hohe Materie nicht faſſen können, ſondern ſie behielte ſich dieſes Ergötzen auf eine andere Zeit auf, da Adam erzehlen und ſie allein Zuhörerin ſeyn würde; ſie wollte lieber ihren Ehegemahl als den Engel zum Erzehler haben, und lieber ihn von dieſen Dingen fragen; ſie wußte, daß er anmuthige Zwiſchenſpiele untermiſchen, und hohe Fragen unter ehelichen Liebkoſungen auflöſen würde; ſie ſuchte von ſeinen Lippen noch eine andere Luſt, als die Süßigkeit der Worte allein. O wann kommen jetz ſolche Paare zuſammen, welche in treuer Liebe und wechſelnder Hochachtung verknüpfet ſind! Sie gienge mit ſo wol-

ständigen Manieren von dannen als einer Göttin gezienten, nicht ohne ein Gefolge, denn ein Hof von holden Gratien wartete ihr auf, als der Königin, und schosse um sie her Lust- und Liebes-Pfeile, welche die Augen mit einer Begierde entzündeten, sie nimmer aus dem Gesichte zu verliehren. Anjetzt antwortete Raphael auf Adams vorgelegte Frage geneigtwillig und willfährig also:

Daß du nachfrageſt, und nachdenckeſt, bist du nicht zu tadeln, denn der Himmel ist wie das Buch GOttes, das er vor dich geleget hat, auf daß du seine verwundersame Wercke darinne leseſt, und seine Jahrs-Zeiten, Stunden, Tage, Monate und Jahre erlerneſt; Jenes zu wissen, ob der Himmel oder die Erde sich bewege trägt dir keinen Nutzen ein; besinneſt du dich recht, so hat der grosse Werckmeister weißlich daran gethan, daß ers vor Menschen und Engeln verholen, und seine Geheimnisse nicht gemein gemachet hat, damit sie nicht von denjenigen mit vermessenem Urtheil gemeistert werden, welchen besser anstehet, sie zu bewundern. So es sie aber gelüstet zu muthmassen, hat er sein Gebäude ihren Critischen Streiten überlassen, vielleicht damit er ihrer zierlich-ausschweiffenden Meinungen lachete, wann sie nieder sitzen den Bau des Himmels abzustechen, und die Sternen zu berechnen, und sich quälen, wie sie dieses mächtige Gebäude regieren wollen, wie bauen, wieder einwerffen,

einwerffen, anderſt zuſammen ſetzen; wie den Ball der Welt mit Centriſchen und Excentriſchen Linien umgürten, mit Cyclis und Epicyclis überſtricheln, und eine Scheibe in die andere ſchieben. Daß dieſes geſchehen werde, kan ich allbereit aus den Gedancken abnehmen, ſo bey dir über dieſen Punct herrſchen, welchen deine Nachkommende folgen, und voraus ſetzen werden, daß helle und gröſſere Cörper andern kleinern, die nicht leuchten, nicht dienen ſollten, noch der Himmel ſolche Reiſe machen, da die Erde ſtill ſitzet, indeſſen ſie allein den Vortheil davon träget: Aber betrachte vorderſt, daß helle oder groß ſeyn kein Vorrecht einiger Würde mit ſich führet; die Erde, ob ſie gleich gegen den Himmel ſo ſchmal iſt, und nicht leuchtet, kan doch einen gröſſern Reichthum wahrer Güter in ſich faſſen, als die Sonne, die bey ihrem Schein unfruchtbar iſt, und deren Kräffte in ſie ſelbſt keinen Einfluß haben, ſondern allein auf der Feucht-reichen Erden wircken, woſelbſt ihre Stralen, die ſonſt unwürckſam wären, erſt aufgefaſſet werden, und ihre lebhafften Kräfften ausſchütten. Nebſt dem erzeigen ſich dieſe hellen Leuchter nicht der Erden ſo dienſtfertig, ſondern dir, dem Einwohner der Erden. Daß aber der Himmel einen ſo weiten Bezirck begreiffet, iſt eine Anzeige der ho-

Vid. Acerram Heid. p. 294.

hen Pracht des Werckmeisters, welcher so g
raume gebauet, und seine Schnur so weit au
gespannet hat, damit der Mensch erkennen m
ge, daß er nicht in seinem eigenen Hause wo
ne, sondern in einem Gebäude, welches alle
weit ist, als daß es von ihm könne angefül
werden, gestalten er einen kleinen Raum
von innen hat, und dessen übrige Theile zu
nem Gebrauche gewidmet sind, welcher ihr
Herren am besten bekandt ist. Die Geschw
digkeit dieser Circkel, die nicht auszurech
ist, must du seiner Allmacht zuschreiben, w
che dem cörperlichen Wesen eine Hurtig
beylegen konnte, die schier geistlich ist.
dünckt dich nicht, daß ich langsam seye, so
in der Morgenstunde von dem Himmel, w
innen GOtt seinen Sitz hat, abgefahren,
vor dem Mittage in Eden angelanget bin,
eine solche Weite davon abgelegen ist, w
durch nennbahre Zahlen nicht kan bestim
werden. Aber ich habe dieses allein zu
Ende angeregt, und die Bewegung der H
mel zugegeben, damit ich dir zeigete, daß
jenige was dich daran zu zweifeln beweget
gültig, nicht daß ich selbige für gewiß
ob es dich auf deiner Wohnung hier au
Erden gleich also bedüncket. GOtt hat seine
ge von den menschlichen Sinnen entfernen
len, und darum den Himmel von der
so entlegen gestellet, damit das leibliche G

wann es sich zu viel vermisset, sich in Sachen, die ihm zu hoch sind, verirren, und keinen Vortheil davon gewinnen mögte. Wie aber, wann die Sonne der Mittel-Punct der Welt wäre, und andere Sternen durch derselben anziehende Kraft, und ihren eigenen Trieb ermuntert, in mannigfaltigen Ringen um sie herum tantzeten? Du siehest an deren sechsen ihren herum irrenden Laufe, nun hoch, nun nieder, dann verborgen, vor sich oder zurücke gehend, oder still stehend, und wie wann die Erde, als der siebende von diesen Irrsternen, so unverrücket sie immer scheinet, sich unvermercket nach dreyerley ungleichen Weise bewegete? Entweder must du diese Ungleichheit unterschiedlichen anderen Kugeln zueignen, welche in die quer krumm wider einander lauffen, oder du must der Sonnen ihre Arbeit und diesen schnellen nächtlichen und täglichen Kreise-lauf, das Rad das Tag und Nacht oben über allen Sternen unsichtbar treibet, voraussetzen: welches zu glauben unvonnöthen, wann die Erde geflissen ist, durch den Osten zu fahren und den Tag ihr selbst zu holen, und mit dem Theil, der von dem Schein der Sonne abgewandt ist, auf die Nacht stösset, weil stets der andere von ihren Stralen heiter ist: Wie wann dieses Licht, welches die Erde von der Sonnen empfänget, da es von ihr durch die weite durchsichtige Luft gesandt wird, dem irdischen Monde wie ein Stern wäre, der ihn bey

bey Tag erleuchtete, wie er bey Nacht diese Erden? Wann hergegen daselbst Land wäre, Felder und Einwohner? Du siehest seine Flecken als Wolcken, und Wolcken können regnen, und der Regen in seinem erweichten Boden Früchte hervor treiben, denjenigen, so das Loos dahin gesetzet hat, zur Speise. Und wirst du vielleicht andere Sonnen mit Monden, die sie begleiten, entdecken, so das männliche und weibliche Licht mit einander vermischen, von welchen zwey grossen Geschlechtern die Welt beseelet wird, die vielleicht in jeglicher Kugel mit lebenden Geschöpfen versehen ist. Denn daß ein solcher weit gestreckter Raum in der Natur von keiner lebenden Seele bewohnet, wüste und einöde seye, und nichts anders als leuchten könne, ist leicht zu widerfechten. Zumahlen eine jegliche Kugel für ihr Theil kaum etliche Funcken Lichtes von solcher Ferne auf diese Erden überbringet, die Einwohner trägt; welche ihnen hinwieder ein Licht zurücke schicket. Allein ob diese Dinge also oder anderst, ob die Sonne in dem Himmel die Oberherrschaft habe, der Erden aufgehe, oder die Erde ihr aufgehe, sie von dem Osten ihren flammenden Ritt anhebe, oder die Erde von dem Westen ihren stillen Lauf mit einem sanften Schritt fortführe, der an ihrer glatten Achse sich gemach herum drehet, inzwischen sie durch den Abend fähret, und dich sachte mit der linden Luft davon trägt; Mit diesen verborgenen

Sachen

Sachen plage deine Sinnen nicht, stelle sie GOtt im Himmel heim; verehre und fürchte ihn; über andere Geschöpfe laß ihn walten, wie es ihm am besten behaget, wohin du immer magst einlosiert worden seyn; genieſſe du deſſen, was er dir giebet, dieſes Paradieſes und deiner schönen Eva; der Himmel ist für dich zu hoch, als daß du wissen könnest, was darinne geschiehet; seye demüthig weise; beschäfftige deine Gedancken mit nichts anderm als dem was dich selbst und dein Wesen angehet; laß dir nicht von andern Welten träumen, was für Geschöpfe darinne leben, in was Zustand, Beschaffenheit oder Würde; und giebe dich mit dem zufrieden, was dir in so fern nicht nur von der Erden sondern auch von dem höchsten Himmel geoffenbaret worden.

Adam, dem seine Zweifel also aufgebeitert worden, erwiederte darauf:

Wie völlig hast du mich befriediget, reiner Verstand des Himmels, durchlauchtiger Engel, und mich die sanfteste Art zu leben gelehret, mich von dem verworrenen Unwesen auszuhalstern, und mit krausen Gedancken die süsse Ruhe des Lebens nicht zu stören, von welchem GOTT alle ängstlichen Sorgen ferne wegbleiben, und uns nicht beschwerlich fallen hieſſe, wann wir sie nicht selber mit weitschweifigen Gedancken, und Chimerischen Einbildungen auffuchen. Aber der Sinn oder die Phantasie ist fertig auszureiſſen, wann ihr der Zügel ge-

lassen wird, und weiß ihrer Flucht kein Ziel zu setzen, biß daß sie durch eine gute Erinnerung oder die Erfahrung gelehret wird, daß nicht eine weitläuftige Wissenschaft entlegener, unnützlicher, dunckler und spitzfündiger Dinge, sondern die Wissenschaft dessen, was in dem täglichen Leben vor uns lieget, die vornehmste Weisheit seye; alles andere ist Rauch, Eitelkeit oder thörichter Tand / und Ursache, daß wir in Dingen, welche uns näher angehen, ungeübet, ungerüstet, und unerfahren bleiben. Darum wollen wir von dieser steilen Spitze hinunter steigen, niedrer zu fliegen, und von nützlichern Dingen reden, welche uns Ort und Gelegenheit an die Hand giebt; auf etwas fallen, das deiner Aufmercksamkeit und der Gütigkeit, die mir vergünstiget zu reden, nicht unwürdig ist. Ich habe dich gehöret erzehlen, was vor meinem Gedencken geschehen ware, höre du nun mich meine Geschichte erzehlen, welche du vermuthlich noch nicht gehöret hast. Der Tag ist noch nicht verlauffen, und du siehest, wessen ich mich besonnen habe, dich biß dann aufzuhalten, indem ich dich ersuchen darff, zuzuhören, weil ich erzehle, woran ich thöricht handelte, geschähe es nicht in Hoffnung deiner Gegenrede; denn es duncket mich, daß ich in der Zeit da ich bey dir sitze, in dem Himmel seye, und deine Reden sind in meinem Rachen süsser als die Früchte der Palm-Bäume wann sie in der Essens-Stunde nach der Arbeit am

wolge-

wolgeschmacktſten ſind, und zugleich Hunger und Durſt ſtillen; Dieſe ſättigen und füllen bald, ob ſie gleich ſo wolſchmeckend, aber deine Worte, die mit göttlicher Anmuth durchwircket ſind, haben eine wolgeſchmackte Süſſigkeit, deren man niemahls ſatt wird.

Welchem Raphael mit einer himmliſchen Holdſeligkeit antwortete:

Auch deine Lippen ſind nicht ſonder Anmuth, Vater der Menſchen, noch deine Zunge unberedt; denn GOTT, deſſen ſchönes Ebenbildniß du biſt, hat auch über dich beydes inn- und auswendig ſeine Gaben mit milder Hand ausgegoſſen; Du redeſt oder ſchweigeſt, ſo begleitet dich der Wohlſtand und die Artigkeit ſtets, und zieret alle deine Worte und alle deine Gebärden. Wir Himmliſchen achten auch dich, den Irdiſchen, nicht geringer als einen der unſer Geſell und Mitknecht, und beluſtigen uns den Wegen GOttes und des Menſchen nachzuſpühren, denn wir ſehen, daß GOTT dich geehret, und ſeine Liebe dem Menſchen gleich ſo wol zugeleget hat. Erzehle demnach, denn ich ware denſelbigen Tag abweſend, als deine Geſchicht ſich zutruge, und auf eine ungeſchlachte und unluſtige Reiſe abgefertiget, auf eine lange Streifferey, biß zu den Pforten der Hölle, mit einer vollen Legion in einer gevierdten Zugordnung, (denn ſolchen Befehl hatten wir,) zu verhüten, daß von dannen kein Kundſchafter oder Feind in

der

der Zeit ausbräche, da GOTT an seiner Arbeit ware, damit er nicht durch diesen frefelhaften Ausfall entrüstet Schöpfung und Zerstörung vermischete; Zwar ists nicht an dem, daß sie sich dessen ohne seine Zulassung hätten unterfangen dörffen, sondern er sandte und fertigte uns ab, als der oberste König, zum Staat, und unsern schleunigen Gehorsam zu probieren. Wir fanden die leidigen Pforten fest verschlossen, und starck verriegelt, aber höreten lange vor unserer Annäherung innerhalb ein Geräusche weit anderst, als das Gethöne einer Musick oder eines Dantzes; ein Winseln und lautes Wehklagen und rasendes Wüthen. Wir kehreten freudig wieder hinauf zu den Kanten des Lichtes, und kamen allda vor dem Abend des Sabbath-Tages an, gleich wie wir befehliget waren. Aber mache nun deine Erzehlung denn mich verlanget darnach, massen ich durch deine Worte nicht weniger ergötzet werde, als du durch meine.

Also sprache die Göttliche Krafft, und so unser Ahnherr.

Es fällt einem Menschen schwer zu sagen, wie das menschliche Leben angefangen habe; denn wer ward es gewahr, als er anfienge zu seyn! Wie wenn ich aus dem festesten Schlafe erwachet wäre, fande ich mich sanft auf dem beblümten Grase in einem Balsam-Flusse liegend, welchen die Sonne mit ihren Stralen gleich trücknete, und sich mit dem aufgeklaubtru

ten Saft speiſete. Gerade nach dem Himmel wendete ich meine Augen voll Verwunderung, und ſchauete eine Weile dieſes weitgeſpannete Dach an; ſprange hernach, als einer der nach demſelben zielet, lebhaft auf, durch ein inwendiges Triebwerck aufgehoben, und ſtunde aufgerichtet auf meine Füſſe. Rings um mich her ſahe ich Berg, Thal, ſchattigte Wälder, ſonnigte Wieſen, und flüßige Fälle rauſchender Wellen; an denſelben Geſchöpfe, die lebeten und ſich bewegten, und hin und her wandelten, oder flogen; Vögel, die auf den Bäumen colorirten; alle Dinge lachten; mein Hertz überfloſſe vor Luſt bey dem lieblichen Geruche und der ſüſſen Wonne. Folgends beſahe ich mich ſelbſt und beſchauete ein Glied nach dem andern; gienge bald mit ſachten Schritten, lieſſe dann mit wolgewandten Schenckeln und einer lebendigen Munterkeit. Aber wer ich wäre, oder wo, oder warum, wußte ich nicht. Ich probierete zu reden / und redete alſofort, meine Zunge gehorſamete, und konte fertig nennen, was ich immer ſahe. Du, Sonne, ſagte ich, ſchönes Licht, und du erleuchtete Erde, ſo friſch und bunt, ihr Berge und Thäler, ihr Flüſſe, Wälder und Felder, und ihr die leben und ſich von einem Orte zum andern erheben, ſchöne Geſchöpfe, erzehlet, erzehlet mir, wenn ihr es geſehen, wie ward ich ſo, und wie kame ich hieher? Nicht von mir ſelbſt; ſo hat mich denn irgend ein groſſer Werckmeiſter herge-

hergebracht, einer der vortrefflich groß an Gütigkeit und Macht, saget mir, wie kan ich ihn kennen, wie anbetten, welchem ich zu dancken habe, daß ich mich also bewege, und lebe, und fühle, daß ich glückseliger seye, als ich weiß. Weil ich also riefe, und mich, als mir keine Antwort zurücke ward, von dem Orte, wo ich erstlich Athem geschöpfet, und zuerst dieses glückselige Licht erblicket, ich wußte nicht wohin verirrete, setzete ich mich voll Gedancken auf einem grünen Hügel, der mit Blumen beschüttet ware, in den Schatten nieder. Alldar fande mich der sanfte Schlaf das erstemal, und bemächtigte sich meiner faulen Sinnen mit seiner lieblichen Gewalt ohne meine Ungelegenheit, wiewol ich nichts anders gedachte, als ich wirde nun wieder in meinen vorigen unempfindlichen Stande zurücke kehren, und alsofort zergehen. Indessen stunde plötzlich ein Traum über meinem Haupt, dessen inwendige Erscheinung meine Phantasie angenehm bewegete zu glauben, ich hätte noch ein Wesen und lebete. Jemand von einer göttlichen Gestalt kame, wie mich dauchte, gegen mich, und sagte: Dein Wohnplatz wartet dein, Adam, stehe auf, erster Mensch, unzehliger Menschen verordneter erster Vater, ich komme auf dein rufen, und will dich in den Lustgarten führen, der zu deinem Aufenthalt ausgerüstet ist. Mit diesem Worte richtete er mich bey der Hand auf, und zoge mich über Feld und

Wasser,

Wasser, als ob ich in der Luft schwebend ohne Tritte fortschlüpfete. Zuletzt führte er mich auf einen waldigten Berge, dessen hoher Giebel gantz flach ware, ein weiter Bezirck, verzäunet, mit den trefflichsten Bäumen besetzet, mit Spatziergängen, und Lauben, daß das Stücke der Erden, so ich zuvor gesehen mich dagegen kaum noch lustig dünckete. Alle Bäume waren mit der schönsten Frucht beladen, welche in die Augen herunter hieng, und mir gehlings die Begierde erweckete abzulesen und zu essen; worüber ich erwachete, und vor meinen Augen alles wircklich fande, wie es der Traum nach dem Leben schattieret hatte. Hier hätte mein Herumwallen von neuem angefangen, hätte mir nicht derjenige, der hieher mein Führer gewesen, unter den Bäumen die Göttliche Anwesenheit sehen lassen. Ich fiele ihm erfreuet, doch mit demüthiger Ehrfurcht zu Fusse, und betete an. Er richtete mich auf, und ich bin derjenige, welchen du suchest, sagte er gütig, der Uhrheber alles dessen, das du über dir, um dich herum, und unter dir siehest. Ich schencke dir dieses Paradiese; rechne es für dein Eigenthum, so daß du sein pflegest, und es bewohnest und von seinem Obst essest. Von einem jeden Baume, der in dem Garten wachset, magst du nach freyem Belieben und mit frölichem Hertzen essen, fürchte da keinen Mangel; Aber des Baumes halben, dessen Tugend die Erkänntniß des Guten und des Bösen wircket,

cket, welchen ich zu einem Pfand deines G
horsams und deiner Treue mitten im Gart
neben den Baum des Lebens gesetzet habe, e
innere dich stets, was ich dir jetzo gebiet
Hüte dich davon zu kosten, und scheue die b
tere Straffe, denn wisse, welches Tages
von demselben issest, und meinen eintzigen B
fehl übertrittest, sollt du unvermeidlich st
ben, von demselben Tage an sterblich seyn, u
wirst diesen glückseligen Stand verliehren u
von hinnen in eine Welt voll Jammer u
Schmertzen ausgejaget werden. Er spra
das scharffe Verbott mit einer ernstlichen St
me aus, die noch jetzo in meinen Ohren sc
let, und mich schröcket, wiewol es in mei
Macht stehet, daß ich nicht in die Str
falle. Aber er wandte bald seine hellen Bl
wieder auf mich, und erneuerte seinen güt
Vortrag also: Nicht allein diesen schönen
fang, sondern die gantze Erden schencke ich
und deinem Geschlechte; besitzet sie als
Herren, und alle Dinge, die darinnen le
oder die in dem Wasser oder der Luft le
Thiere, Fische und Gevögel. Zu ei
Wahrzeichen dessen siehe da alle Thiere
Vögel nach ihren unterschiedlichen Arten
bringe sie zu dir, daß sie von dir Nahmen
pfangen, und die Huldigung mit demüth
Unterwerffung erstatten; das gleiche ver
sich von den Fischen, die ich aus ihrem n
richten Hause doch nicht hieher gefordert

sintemahl sie ihr Element nicht verändern können, und in der dünnen Luft Athem holen. Wie er also sagte, sahe ich alle Arten Vögel und Thiere bey Paaren zu mir herbey kommen; diese knieten mit den Vörderfüssen nieder und schmiegeten sich an mich; die Vögel liessen ihre Flügel streichen; Ich gabe ihnen Nahmen indem als sie vorbey giengen, und verstunde ihre Natur, mit solcher Wissenschaft begabete GOTT gählings meinen Verstand. Aber unter denselben fande ich dasjenige nicht, was mir nach meinem Bedüncken stets fehlete, und erkühnete mich zu dem himmlischen Gesichte also zu sagen:

O bey welchem Nahmen soll ich dich nennen, denn du bist grösser als diese sämmtlich, grösser als das Menschliche Geschlecht, oder was immer vornehmer als das Menschl. Geschlecht ist, und übersteigest weit die Nahmen, so ich dir geben kan; wie mag ich dich anbeten, Uhrheber dieses grossen Gantzen, der Welt und alles Guten, das der Mensch hat, für dessen Wolfahrt du so reichlich und mit so freygebigen Händen alle Dinge bestellet hast: Aber ich sehe niemand mit dem ich sie theilen könne! Was für eine Glückseligkeit findet sich in der Einsamkeit, wer kan mit sich allein lustig seyn, oder welch ein Vergnügen empfinden, wenn er gleich alle Dinge besitzet? Ich redete vermessen also, und das gläntzende Gesicht versetzte mit einem hellern Glantze, wie

wenn solcher von seinem Lachen wäre vermehret worden, also:

Was heissest du Einsamkeit, ist nicht die Erde und die Luft mit mancherley lebenden Geschöpfen angefüllet, und dieselben sämtlich fertig auf deinen Befehl zu kommen, und vor dir zu spielen, verstehest du nicht ihre Sprache und ihre Sitten, denn auch sie lassen einen Verstand und Witz mercken so nicht zu verachten sind; suche deinen Zeit-Vertreib mit denselben und befehle ihnen; dein Königreich ist groß.

Also sprache der vollgewaltige Herr, und es schiene, daß er so befähle. Ich versetzte darauf nach gesuchter Vergünstigung zu reden mit demüthiger Abbitte also:

Lasse dich meine Worte nicht erzörnen, himmlische Macht, mein Uhrheber, sey mir günstig weil ich rede. Hast du mich nicht hier zu deinem Statt-Verwalter gemachet, und diese andere Geschöpfe weit unter mich hinunter gesetzet? Was für eine Gesellschaft, welche Einstimmung oder wahre Vergnügung kan zwischen Ungleichen Platz finden? Eine solche muß von beyden Theilen in der gleichen Masse gegeben und eingenommen werden. Aber wann sie nicht überein stimmen, das eine starck gespannet, das andere schlaff und nachgelassen, so können sie sich nicht wohl zusammen schicken, sondern es wird eines des andern bald überdrüßig. Ich meyne durch die Gesellschaft,

so

so ich suche, eine solche, welche fähig ist, mit mir an allen Ergötzlichkeiten der Vernunft Theil zu nehmen, in welchem Punct das Viehe nicht kan des Menschen Mitgenoß seyn; von denselben belustiget sich ein jedes mit dem von seiner Art, der Löwe mit der Löwin; so schicklich hast du sie bey Paaren zusammen gegattet. So übel sich ein Vogel mit einem Thiere, oder ein Fisch mit einem Vogel, oder der Stier mit dem Affen gebahren kan, noch weit übeler und am allerwenigsten kan sich der Mensch mit dem Thiere betragen.

Worauf der Allmächtige nicht unwillig also antwortete:

Wie ich sehe, so zielest du in der Wahl deiner Gesellschaft nach einer zarten und feinen Glückseligkeit, Adam, und willt ohne Mitgenossen keine Lust obgleich mitten in der Lust kosten. Was hältst du denn von mir, und diesem meinem Zustande; düncket es dich auch, ich besitze die Glückseligkeit vollkommen, oder nicht; da ich von Ewigkeit her alleine bin; denn ich weiß niemanden, der nach mir der andere, oder mir gleich, vielweniger der mein Gesellschafter seye? Wen habe ich denn mit dem ich gemeinschaftlich umgehen könne, ausgenommen die Geschöpfe, welche ich gemachet habe, die minder sind, als ich, unendliche Stuffen niederer, als diese übrigen Geschöpfe unter dir.

Er hörete auf, ich antwortete demüthig: Alle menſchlichen Gedancken fallen zu niedrig/ als daß ſie die Höhe und Tiefe deiner ewigen Wege erreichen können, oberſtes Weſen; du biſt in dir ſelbſt vollkommen, und in dir wird kein Mangel gefunden; Mit dem Menſchen iſt es nicht alſo bewandt, ſondern er iſt in Gräntzen und Grade eingeſchloſſen, welches die Urſache ſeines Verlangens iſt, ſich durch die Geſellſchaft mit andern ſeines gleichen zu helffen, oder ſeine Mängel zu vermindern. Unnöthig iſt, daß du ein Geſchlecht erzeugeſt, weil du ſchon unendlich biſt, und durch alle Zahlen vollkommen, obgleich nur Einer. Aber wann der Menſchen gleich eine groſſe Anzahl beyſammen, ſo wird ſich doch ſeine Unvollkommenheit bey einem jeden derſelben entdecken; und der Menſch ſeines gleichen erzielen; nur ſein eigenes Bildniß vermehren, das an und für ſich ſelbſt mangelhaft, daher eines andern vertraulichſter Liebe und engeſter Freundſchaft bedürfftig iſt. Wann du gleich in deiner geheimeſten Einſamkeit alleine, ſo biſt du doch mit dir ſelbſt am beſten vergeſellſchaftet, und ſucheſt keinen gemeinſchaftlichen Mitgenoſſen: Jedoch, ſo es dir alſo gefällt, kanſt du deine Geſchöpfe erheben, zu welcher Höhe du willt, zu deiner Vereinigung oder Gemeinſchaft vergöttern. Ich kan die Thiere durch meine Vergeſellſchaftung mit ihnen nicht von der Er-

den

den aufrichten, noch an ihren Manieren mein Ergötzen finden.

Also redete ich kühnlich, und gebrauchete erlaubter Freyheit, und fande günstige Verhör, welche mir von Gottes gnädiger Stimme diese Antwort erwarbe.

So weit hat mir gefallen dich nur zu probieren, Adam / nun finde ich, daß du nicht allein die Thiere kennest, sondern auch dich selbst, und den freyen Geist wol äuserst, der in dir herrschet, und der mein Bildniß ist, daher du ihre Gesellschaft, als die dir nicht angemessen, wol befugt mit einem freyen Urtheil verworffen hast, und sey nur allezeit also gesonnen. Ich habe ehe du angefangen reden, schon gewußt, daß es für den Menschen nicht zuträglich, allein zu seyn, und dir niemahlen eine solche Gespielschaft zugedacht, wie du damahls mich zu dir bringen saheſt, das ich allein gethan zu probieren wie du von dem, was nützlich und schicklich, kömest urtheilen. Was ich hernächst bringe, wird dir versichert gefallen, dein Ebenbild, deine schickliche Hülffe, dein ander du, dein Wunsch vollkommen nach deines Hertzens Verlangen.

Er endigte, oder ich hörete nicht mehr, denn nunmehr ward mein Irdisches von seinem Himmlischen überwältiget, nachdem es in dem harten Stande, in welchem es unter diesem himmlischen hohen Gespräche seine äussersten Kräfften angespannet, lang ausgehalten

hatte; sancke danieder als von einem Gegenstand, welcher die menschlichen Simnen übersteiget, geblendet und erschöpfet, und suchte sich durch den Schlaf wieder zu erholen, welcher mich auf der Stelle überfiele, gleich als wäre er von der Natur zu Hülffe geruffen worden, und meine Augen zuschlosse. Er schlosse meine Augen zu, aber er liesse die Celle der Fantasie, mein inwendiges Gesicht offen, mit welchem ich, wie in einer Verzückung, wie mich dünckete, sahe wo ich lage, und sahe, obgleich im Schlaffe die Gestalt, vor welcher ich im Wachen gestanden, in unveränderter Herrlichkeit; welche sich bückend meine lincke Seiten öffnete, und von dar eine Ribbe heraus zoge, die von Lebens-Geistern gantz warm, und mit frischem Blute durchflossen ware; die Wunde ware weit aber ward gleich mit Fleische wieder zugefüllet und geheilet. Er boßierte und förmte die Ribbe mit seinen Händen; unter seinen bildenden Händen wuchse ein Geschöpfe, dessen Gestalt menschlich, aber das Geschlecht von meinem unterschieden, so lieblich schön, daß was in der gantzen Welt schön schiene, nun minder schön schiene, oder wie in einem Auszug in ihr versammelt, in ihr begriffen und in ihren Blicken, welche von derselben Zeit an eine Süßigkeit in mein Hertz ergossen, die ich zuvor niemahls gefühlet, und alle Dinge welche sie mit ihrer Glut berühreten, mit dem Geist der Holdseligkeit und der Liebes-Wollust beseel-

beſeelten. Sie verſchwande und lieſſe mich, ihres Scheines beraubet, wie in einer Finſterniß zurücke. Ich erwachete, des Vorhabens, wenn ich ſie nicht fände, ihren Verluſt auf ewig zu beweinen, und andere Ergötzlichkeiten zu verſchweeren, als ich, da ich mich der Hoffnung ſchon begeben hatte, ihrer nicht ferne von mir anſichtig ward. Ich ſahe ſie in derſelben Geſtalt, die ich in meinem Traume geſehen, mit dem Schmuck ausgezieret, den immer Erden und Himmel aufbringen konte ſie liebenswürdig zu machen. Sie kame herbey, von ihrem himmliſchen Werckmeiſter geführet, der gleichwol nicht geſehen ward, und von ſeiner Stimme geleitet; auch ware ſie der ehelichen Reinigkeit und des Braut-Rechtes nicht unberichtet. Anmuth erzeigete ſich in allen ihren Tritten, der Himmel in ihren Augen, in einer jeglichen Gebährdung anſehnliche Pracht und Lieblichkeit. Ich konte, von groſſer Freude übermächtiget, mich nicht enthalten, laut zu ruffen:

Dieſes mahl haſt du mich beſſer bedacht, du haſt deinen Worten genug gethan, milder und gutthätiger Schöpfer, Geber aller ſchönen Sachen von denen aber dieſes die ſchönſte unter allen ſeinen Gaben, die er mir auch nicht mißgönnet hat. Nun ſehe ich Beine von meinem Beine, Fleiſch von meinem Fleiſche, mich ſelbſt vor mir, Männin iſt ihr Nahme, nachdem ſie von dem Mann herausgezogen iſt;

um ihretwillen wird er Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und sie werden ein Fleisch, ein Hertz, eine Seele seyn.

Sie hörete mich also sprechen, aber Unschuld und Jungfräuliche Bescheidenheit, ihre Tugend und die Kenntniß ihres Wehrtes, welche um sich wollten nachgeworben wissen, und sich nicht unaufgefordert ergeben, nicht selbst anbieten, nicht aufdringen, sondern an sich halten, welches das Verlangen nach ihr desto hefftiger machete; oder damit ich alles sage, die Natur selbst, wiewol von allen sündlichen Gedanken reine, würckete in ihr so, daß sie mich ersehend sich hinweg wandte, wiewol GOtt selbst sie mir zugeführet hatte. Ich folgete ihr nach; sie wußte was Ehre wäre, und billichte mein Gewerbe mit einer gefölgigen Majestät. Ich führete sie in die Braut-Laube, inzwischen sie erröthete wie der Morgen. Alle Himmel und glücklichen Gestirne schütteten auf dieselbe Stunde ihren vorbündigsten Einfluß aus, die Erde und ein jeder Berg derselben gabe Glückwünschungs-Zeichen an den Tag; die Vögel waren frölich, die kühlen Zephir und sanfften Lüfte lispelten ihre Freude den Wäldern zu, und weheten mit ihren Fittigen Rosen und Gerüche von dem Specerey-Strauche; welche anmuthige Spiele währeten, biß daß die Liebhaberin der Nacht die Nachtigall das Braut-Lied sunge, und den Abendstern auf den Gipfel

fel seines Berges eilen hieſſe, die Hochzeit-Fackel anzustecken.

Also habe ich dir meinen gantzen Zustand gemeldet, und meine Geschicht biß zu dem Genusse irdischer Wonne gebracht, in welchem alle andere, wie in einer Summe inbegriffen sind, und muß gestehen, ich finde zwar in allen Dingen auch ein Vergnügen, das aber indessen ich es gebrauche oder mich sein begebe, keine heftige Leidenschaft in meinem Gemüthe würcket, ich meyne diese leckere Wollust des Geschmackes, des Gesichtes, des Geruches, der Kräuter, der Früchte, der Blumen, der Spatzier-Plätze und der Melodie der Vögel: Aber hier ist es weit anderst, wann ich sie ansehe, werde ich verzücket, wann ich sie berühre, verzücket, gegen sie fühlte ich zuerst einen Brand, und eine fremde seltzame Regung, da ich sonst in allen andern Dingen, deren ich genieſſe, die Oberhand habe, und ohne Hitze bleibe, dann allein schwach, wann ich der bezaubernden Anmuth und den gewaltigen Blicken der Schönheit widerstehen soll. Entweder hat die Natur mit mir gefehlet, und einen Ort an mir übrig gelassen, der nicht fest genug, eine solche Gegnerin zu bestehen, oder als sie dieselbe von meiner Seiten genommen, vielleicht mehr als genug herausgezogen; zum wenigsten zu viel Zierrathe an sie aufgewandt, den auswendigen Putz völlig ausgearbeitet, an dem inwendigen weniger Fleiß erwie-

sen; denn ich begreife wol, daß die Natur ihrem ersten Vorsatz gemäß sie schlechter als mich gemachet, was das Gemüthe und die inwendigen Beschaffenheiten anbetrift, welches die vornehmern sind; daß sie auch in dem äusserlichen dem Bildniß dessen, der uns beyde gemachet, minder ähnlich, und minder kanntliche Merckmahle der Oberherrschaft träget, welche uns über die andern Geschöpfe verliehen worden. Jedoch bedüncket mich, wenn ich ihrer lieblichen Person nahe komme, sie seye so vortrefflich und an sich selbst vollkommen, sie wisse sich so wol zu gebährden, daß was sie zu thun, oder zu sagen sich vornimmt, ich für das weiseste, tugendhafftste, manierlichste und beste achten muß. Alles höhere Wissen wird in ihrer Gegenwart von seinem Rang abgesetzet, die Weisheit verliehret in der Unterredung mit ihr das ernstliche Aussehen, und stellet sich wie die Narrheit an; Ansehen und Vernunft warten ihr auf, als ob GOtt zuerst in den Gedancken gehabt sie zu machen, und sie nicht nach der Hand bey Anlaß meiner gemachet worden: und damit ich alles zusammen fasse, Großmuth und Adel bauen in ihr ihren Sitz auf die liebenswürdigste Weise, erschaffen und pflantzen um sie her eine Majestät, die sie wie eine Englische Leibwache umgiebet.

Dagegen redete der Engel mit gefalteten Augbraunen.

Klage nicht die Natur an, sie hat das ihre gethan, thu du nur das deine und sey nicht mißträuisch auf die Weisheit, sie läuft nicht von dir, du beurlaubest sie denn zu der Zeit, wann am meisten vonnöthen ist, daß sie dir nahe bleibe, da du solchen Dingen allzuviel zumissest, die minder vortrefflich sind, als du findest das du selber seyest; denn was bewunderst du, was verzücket dich also? Eine äusserliche Seiten die ohne Widerrede schön ist, und wol würdig, daß du sie werth haltest, und liebest; aber nicht, daß du ihr dich unterwerffest. Wege mit ihr dich selbst, und dann schätze sie. Oftmahls ist nichts nützlicher, als daß man seinen wahren und gründlichen Werth wol in Hochachtung zu halten wisse. Je besser du in dieser Kunst erfahren bist, je lieber wird sie dich für ihr Haupt erkennen, und ihren gantzen prächtigen Schein als von deinem würcklichen Wehrt überwunden dir ergeben; sie die so zierlich, zu deiner desto grössern Vergnügung, so majestätisch gemachet ward, daß du sie mit Ehren lieben mögtest, als deine Gesellin, welche es siehet, wann du dich minder weise sehen lässest. Aber daß dich düncket, der Sinn des Betastens, durch dessen Mittel das menschliche Geschlecht erzielet wird, schaffe ein solch köstliches Ergötzen, das allem andern vorzuziehen, so besinne dich, daß auch das Viehe, und alle Thiere insgemein desselben gewürdiget worden; welches ihnen nicht wäre mitgetheilet

und

und gemein gemachet, wann ſein Genieß etwas hätte, ſo wehrt wäre, daß die Seele des Menſchen dadurch bezwungen, und eine brünſtige Regung in ihm erreget würde. Was du in ihrer Geſellſchaft edlers findeſt, was ſie anmuthiges, freundliches, vernünftiges hat, das liebe beſtändig. Daß du liebeſt, iſt wol gethan, daß du von einer Regung in eine Hitze geſetzet werdeſt, nicht wol. Wahre Liebe beſtehet nicht in einer Brunſt; die Liebe läutert die Gedancken, und erweitert den Muth, hat ihren Sitz in der Vernunft, und iſt ſelbſt klug, iſt die Stiege auf welcher du zu der himmliſchen Liebe hinauf ſteigen magſt, nicht von ſelbiger in fleiſchliche Wolluſt ſincken, aus welcher Urſach unter den Thieren keine Geſellſchaft für dich gefunden ward.

Worauf Adam halb beſchämt erwiederte: Weder ihre Auſenſeiten die ſo ſchön geſtaltet iſt, noch was in der Zeugung allen Gattungen der Geſchöpfe gemein iſt, (doch iſt bey mir das Ehebette in weit höherer Achtung, und trage ich für daſſelbe eine Ehrerbietigkeit als für etwas Geheimniß-reiches) ergötzet mich ſo höchlich, als dieſe Anmuth-vollen Manieren, dieſe tauſenderley wohlſtändigen Gebährdungen, welche täglich von ihren Worten und Handlungen flieſſen, mit einer Liebe und ſüſſen Freundlichkeit vermiſchet, welche eine ungefälſchte Einigkeit ihres Gemüthes mit dem meinen anzeiget, oder daß in uns beyden nur

eine

eine Seele wohne. Eine Harmonie, welche ein verehligtes Paar mit einem süsseren Ergötzen einnimmet, als das welches ein harmonischer Thon in den Ohren empfinden läßt! Indessen werde ich denselben nicht unterwürffig; ich vertraue dir nur, was ich dadurch inwendig fühle, aber darum werde ich von den ändernden Figuren der Schönheit nicht bethöret, wiewol meine Sinnen davon mancherley Regungen empfinden, sondern bleibe beständig frey, billige das Gute, und folge dem was ich billige. Du tadelst mich nicht, daß ich liebe, denn die Liebe, sagst du, leitet hinauf in den Himmel, ist beydes der Weg und der Führer; bemühe dich denn mir zu sagen, daferne es dir erlaubet ist, lieben die himmlischen Geister auch? Und wie drücken sie ihre Liebe aus, nur durch Blicke, oder durch eine Vermischung der Strahlen, die zusammen fliessen, durch eine Berührung ohne Mittel, oder eine solche, die in dem würckenden Willen bestehet?

Worauf der Engel mit lächelnden Wangen, die mit einer himmlischen Rosenröthe der Liebe eigene Farbe, glüheten, antwortete:

Laß dir genug seyn zu wissen, daß wir glückselig sind, und keine Glückseligkeit ohne die Liebe. Was du in deinem Cörper immer reines genieſſest, (und rein wareſt du erschaffen worden,) das genieſſen wir in der vortrefflichsten Masse, und finden keine Hinderniß von Häutgen Gelencken oder Gliedmassen, das vorgekehrte

kehrte Riegel ſind; wenn Geiſter einander umarmen, ſo vermiſchen ſie ſich völlig, leichter als Luſt mit Luſt, verlangen eine Vereinigung des reinen mit reinem, und haben keiner beſchwerlichen Canäle vonnöthen, wie wenn ſich Fleiſch mit Fleiſch, oder Athem mit Athem vermiſchen will.

Aber ich kan nicht länger bleiben, die verreiſende Sonne gehet jenſeits des grünen Vorgebürges der Erden, und der blühenden Heſperiſchen Inſeln unter, und giebet mir das Zeichen zu ſcheiden. Seye dapfer, lebe glückſelig und liebe, aber mehr, als alles andere, denjenigen, der dann geliebet wird, wenn ihm Gehorſam geleiſtet und ſein groſſes Gebot gehalten wird. Nimm dich wol in Acht, daß nicht die Regung dein geſundes Urtheil überwältige, etwas zu thun, welches du nicht würdeſt begehen, wenn dein Willen frey wäre. Dein und aller deiner Kinder Wol oder Wehe ſtehet in deinen Händen; ſiehe dich wol vor. Ich und alle Seligen werden uns deines Beſtandes freuen; ſtehe feſt; es ſtehet bey deinem eigenen freyen Wollen, daß du ſtehеſt oder falleſt; ſo du inwendig vollkommen, bedarfſt du keiner auswärtigen Hülffe; faſſe dich und treibe allen Reitz zur Übertrettung ferne hinweg.

Unter dieſer Rede ſtunde er auf, Adam folgete, und geſegnete ihn alſo:

Wenn

Wenn es muß geſchieden ſeyn, ſo fahre wol, himmliſcher Gaſt, Etheriſcher Bottſchaffter, den derjenige abgeſandt, deſſen oberſte Gütigkeit ich anbette: Liebreich und leutſelig iſt deine willfährige Gunſt gegen mich geweſen, und wird mit einem danckbaren Gedächtniß ewig von mir verehret werden. Bleibe du beſtändig dem menſchlichen Geſchlechte gewogen und günſtig, und beſuche uns offt.

So ſchieden ſie von einander, der Engel hinauf in den Himmel von dem falben Schatten, und Adam in ſeine Laube.

Das Ende des Achten Buches.

Verluſt des Paradieſes.

Das Neunte Buch.

KEine vertrauliche Geſpräche mehr, dergleichen GOtt oder ein Engliſcher Gaſt öffters mit dem Menſchen führeten, da ſie gewohnet waren, bey ihm als bey einem Freunde zu ſitzen, und an ſeinem Tiſche mit einer Feld-mahlzeit verlieb zu nehmen, auch ihm auf ſein Bitten vergünſtigten mittlerweile erlaubte Fragen und Antworten auf die Bahne zu bringen. Ich muß nun dieſe Noten in Tragiſche verändern; ſchädliches Mißtrauen und unredlicher Treubruch an des Menſchen Seiten, Auflehnung und Ungehorſam: an des Himmels Seiten, der nun von ihm abgewandt iſt, Entfernung und hohes Mißbehagen, Zorn und billigen Verweiß, und gehegetes Gericht, welche in dieſe Welt eine Welt voll Wehe brachten, die Sünde und ihren Schatten den Tod, und das Elend des Todes Furierer: Eine trauerige Arbeit, jedoch eine Materie, die nicht minder ſondern mehr heroiſch iſt, als der Grimm,

Grimm, den der nothfeſte Achilles an ſeinem Feinde ausliesse, welchen er dreymahl um die Mauer der Stadt Troja herum jagete; oder die Wuth des Turnus wegen ſeiner abwendig gemachten Lavinia; oder des Neptuns, oder der Juno Rachgier, welche den Griechen Ulyſſes und den Sohn der Cytherea ſo lange in der Irre umtrieben; wann ich nur Worte, ſo die Sache bequeme ausdrücken, von meiner himmliſchen Meiſterin erhalten kan, welche mich ungebeten ihrer nächtlichen Beſuchung würdiget, und mir die Verſe im Schlafe vorſagt, oder ohne mein beſchwerliches Nachſinnen einhauchet; ſeit dem mir dieſer Innhalt zu einem heroiſchen Geſange gefallen hat, nachdem ich lang gewehlet und ſpäthe begonnen habe: zumahlen ich von Natur keine Neigung trage, von Kriegen zu ſchreiben, welche doch biß anher allein für eine heroiſche Materie gehalten worden, und erdichtete Ritter in fabelhaften Schlachten mit einem langen und verdrüßlichen Metzeln kunſtmäßig niederzuhauen; inwiſchen die beſſere Stärcke der ſtandhaften Gedult und des heroiſchen Martyrthums unbeſungen bleibet; oder Thurniere und Freyſtechen zu beſchreiben, kriegeriſche Ausſtaffierungen, blänonnirte Schilde, verliebte Gemählde und Sinnbilder, Pferde-Decken und Hengſte, von goldrat gewirckte Schabracken und Holſterklappen, wolgeputzte Ritter in den Schrancken und Strehbahnen; nach geendigtem Lantzenbrechen

pompreiche Gastgebothe in wolgeordneten Reigen, welche in dem Schloß-Saale von Truchsässen und Seneschallen bedienet werden; eine Arbeit einer geringern Kunst oder Bedienung; nicht derjenigen, welche einer Person oder einem Gedicht den Nahmen heroisch mit recht erwirbet! Mir, der dieser Sachen unberichtet ist, sich auch wenig darum bekümmert, verbleibet eine höhere Materie, die von sich selbst genugsam ist, diesen Nahmen zu verdienen, wo nicht ein zu spähtes Alter der Welt, oder das kalte Clima / oder der Dunst meiner greisen Jahre, meine angesträngten Fittige niederdrücken; das wol geschehen dörffte, wofern alles meine eigene Einfälle wären, und nicht derselben, welche sie nächtlich zu meinen Ohren trägt.

Die Sonne ware untergangen, und nach ihr der Stern Hesperus / dessen Amt ist, die Demmerung, die kurtze Schiedrichterin zwischen Tag und Nacht, auf die Erden zu bringen; das Hemisphærium hatte nun von einem Ende zum andern den Horizont rings umhüllet, als Satan / der neulich vor Gabriels Drohung geflohen ware, und es seither an Argliſt und Bosheit mittelst Nachsinnens höher gebracht hatte; sonder Furcht wieder kame, und alle seine Gedancken nach des Menschen Verderben gestellet hatte, unbetrachtet, was für ein schwereres Unglück ihm selbst darüber zustossen möchte. Er flohe um die Mitternacht, und kame um die

folgende

folgende Mitternacht von der Reiſe wieder, die
er indeſſen rund um den Erdkreiſe gethan hatte,
weil er den Tag ſorgſam meidete, ſeit daß Uriel
der Regent der Sonne ſeine Anweſenheit ent-
decket, und die Cherubim von der Beſatzung
ſeinethalben gewarnet hatte; Fuhre hernach,
von ſeiner Hertzens-Angſt gejaget, noch die
Zeit von ſieben folgenden Nächten mit der Dun-
kelheit davon, lieſe dreymahle um die Equi-
noctial-Linie herum, durchkreutzte viermahle die
Lauffbahn der Nacht von einem Pol zu dem
andern, indem er beyde Coluros quer durch-
chnitte, kame in der achten Nacht wieder zu-
rück, und fande verſtolen an derjenigen Sei-
en, welche dem Eingang oder der Cherubiſchen
Wache vorüber lieget, einen Weg, der nie-
manden verdächtig geweſen. Es ware da ein
Ort, jetzo nicht mehr, wiewol die Sünde nicht
die Zeit dieſe Aenderung gewürcket hat, wo
der Tiger an dem Fuſſe des Paradieſes in ei-
nem Strudel unter die Erden ſchoſſe; von der-
selben ſprudelte hernach bey dem Baume des
Lebens ein Theil in einer Springquelle auf.
Satan ſancke mit dem Fluß zugleich hinein,
und ſtiege mit ihm wieder auf, in einem auf-
ſteigenden Nebel verſtecket, ſanne folgends nach,
wo er verborgen liegen könte. Er hatte See
und Land durchlaufen von Eden weg über
den Pfuil Mæotis, biß jenſeits über den
Strom Ob hinauf; niederwärts biß zu dem
Antarctico; und in die Länge gegen Weſten von

dem Orontes an, biß wo der Ocean von Darien eingepfählet wird, von dannen zu dem Lande wo der Ganges und der Indus flieſſet; Mit einer genauen Erkundigung hatte er die Erd-Kugel alſo durchſtreiffet, und mit einer fleißigen Beſichtigung eine jegliche Creatur betrachtet, welche unter allen zu ſeinen ſchalckhafften Anſchlägen am gelegenſten dienen möchte, da er dann gefunden, daß die Schlange das liſtigſte Thier des gantzen Feldes wäre. Nach einem langen Streit, in welchem er ſich mit ſeinen wanckelmüthigen Gedancken ſchluge, wehlete ſein endlicher Entſchluß dieſelbe zu einem tauglichen Gefäſſe, ſich darein als in den tauglichſten Teufelsbalg der Betriegerey zu ſtecken, und ſein ſchwartzes Vornehmen vor dem ſchärfſten Geſichte zu verbergen. Denn niemand würde verdächtig vorkommen, was man immer für Liſtigkeit an der ſchlauen Natter beobachtete, weil man gedencken würde, daß von ihrer Scharffſinnigkeit und angebornen Schlauheit herkäme, was ſonſt, wann es an andern Thieren ſollte wahrgenommen werden, Argwohn von einer teufeliſchen Macht erwecken möchte, die inwendig würckete, was den tummen Sinnen einer Beſtie zu ſchwer. Alſo entſchloſſe er ſich, aber ſchüttete zuerſt ſein Hertz, das vor innerlicher Wehmuth zerſpringen wollte, jammernd alſo aus:

O Erde, die dem Himmel so gleiche, wo nicht billiger vorzuziehen! Sitz, welcher würdiger, von Göttern bewohnet zu werden! als der nach dem andern Entwurff gebauet ist, in welchem dasjenige, was nunmehr veraltet ware, verbessert worden! denn warum wollte GOtt nach einem guten Bau einen schlimmern gemachet haben? Irdischer Himmel, um welchen andere Himmel herein dantzen, die leuchten, jedoch ihre hellen dienstfertigen Lampen, ein Licht über dem andern, für dich allein tragen, wie es scheinet, und alle ihre köstlichen Strahlen, eines gewehheten Einflusses, in dich, als den Mittelpunct zusammen führen: wie GOtt in dem Himmel der Mittelpunct ist, jedoch in alle Oerter sich erstrecket, also empfängst du in dem Mittelpunct Gaben von allen diesen Scheiben. In dir, nicht in ihnen selber ereignet sich alle ihre Tugend, die bekannt ist, und die Kräuter, Pflantzen und andere edlere Geburten hervor treibet, Geschöpfe, welche mit einem unterschiedlichen Leben, das sämmtlich in dem Menschen auffsummiret ist, mit Wachsthum, Sinnlichkeit und Vernunfft begeistert sind. Mit welcher Belustigung hätte ich dich rund umfahren, woferne ich mich an etwas ergötzen könnte, anmuthige Abwechselung der Berge, Thäler, Flüsse, Wälder und ebenen Heiden, jetzt Land, dann See und Ufer, mit Förstten bekrönet, Felsen, Hölen und Klüfften. Aber ich finde in keinem Orte Auf-

enthalt oder Sicherheit, und je mehr Luſtbarkeit ich um mich her ſehe, ſo viel mehr Qual fühle ich inwerhalb, als wäre ich mit ſo verhaßten Dingen umgeben, als dieſe luſt-reich ſind. Alles Gute wird mir zu Gift, und wäre ich in dem Himmel, würde mein Zuſtand noch viel ſchlimmer ſeyn. Aber ich ſuche weder hier noch in dem Himmel zu wohnen, es ſeye denn, daß ich des höchſten Herren des Himmels mächtig werden könne; hoffe auch nicht, durch dasjenige, was ich ſuche, minder elend zu werden, ſondern allein andere zu ſolchen, wie ich bin, zu machen, ſollte gleich dadurch nur ein ſchlimmeres Unglück auf mich zurücke ſchlagen, denn meine unberuhigten Gedancken finden keine Erleichterung als im Zerſtöhren; und wann derjenige, für welchen dieſes alles gemachet iſt, zerſtöret, oder zu demjenigen überredet iſt, was ſein äuſſerſtes Verderben würcken mag, wird ihm das übrige alles bald nachfolgen; inmaſſen es in Wol oder Wehe an ihn gebunden iſt. Es werde demnach von ſeinem Wehe mit getroffen, alſo daß das Verderben weit und breit um ſich greiffe; mir allein ſoll unter den Mächten des untern Reiches der Ruhm zukommen, daß ich in einem Tage umgekehret habe, was er der Allmächmächtig betittelt wird, ſechs Tage und Nächte in einem fort zimmerte, und darauf wer weiß wie lange zuvor geſonnen hat; jedoch vielleicht nicht länger, als ſeit ich in einer Nacht beynahe

habe die Halbscheid des Englischen Volckes von unrühmlicher Knechtschafft befreyet, und die Menge seiner Anbeter vermindert habe: um Rache zu üben, und seine zahlreiche Heere, die also beschnitten worden, wieder zu ergäntzen, beschlosse er ohne Zweiffel (weil entweder die Krafft mehr Engel zu erschaffen, welche er vor Alters angewendet hat, wenn sie je seine Erschaffenen sind, ihm jetzo fehlte, oder uns desto mehr Verdruß zu thun), in unsere Stelle eine Creatur, die aus Erden geformet ist, zu befordern, sie von einem so niedrigen Ursprung zu erhöhen, und mit himmlischer Beute, der Beute die uns abgenommen worden, zu begaben: Was er sich vorgenommen hat, ist ins Werck gesetzet: Er machte den Menschen, und bauete für ihn so prächtig diese Welt, und die Erden seinen Sitz; erklärete ihn zum Herren, und gabe ihm zu Aufwartern, o der Schande! geflügelte Engel, und flammende Hof-Bedienten ihn zu bewachen, und ihre irdischen Aemter zu verwalten: Derselben Wachtsamkeit schrecket mich, und sie zu betriegen krieche ich so dunckel in diesem Nebel mitternächtigen Dunstes eingeflochten, und lauere in allen Büschen und Pfützen, wo ich die Schlange schlaffend finden könne, in deren verschraubte Gleiche mich und den schwartzen Vorsatz, den ich hege, zu verbergen. O schnöde Erniedrigung! Der, welcher nur jüngst mit Göttern um den höchsten Sitze stritte, muß jetzo in ein Viehe einscherumpeln, und dieses

Wesen, das nach der Höhe der Gottheit strebete, mit thierischem Schleime vermischet zu Fleische und Viehe machen. Aber wozu entschliesset sich nicht Ehrgeitz und Rachgier hinunter zu steigen? Wer nach Hochheit stellet, muß so tiefe hinunter, als hoch er strebete, und sich gefaßt halten zuerst oder zuletzt die niedrigsten Dinge zu thun. Rache, wiewol sie anfangs suße, wird ehistens bitter, und schläget auf sich selbst zurücke; dem mag also seyn; ich achte es nicht, so nur der Streich, der zu kurtz fiele, da ich nach einem höhern zielete, diesen mindern nicht fehlet, welcher mich zum Neide beweget, diesen neuen Liebling des Himmels, diesen Mann von Leimen, den Sohn des Trutzes, den uns desto mehr zu trutzen, sein Macher aus dem Staube erhoben. Trutz wird mit Trutz am besten bezahlet.

Nachdem er ausgeredet, kroche er, wie ein schwartzer Nebel, auf dem Boden hin, durch alle Hecken, nasses oder truckenes, und setzete sein mitternächtliches Nachsuchen fort, wo er vermuthete die Schlange am häldesten zu finden. Er fande sie bald fest schlafend, in einem Labyrinthe vieler Circkel zusammen gerollet, ihr Haupt in der Mitten mit spitzfündiger List wol versehen; sie schliefe noch nicht in einem gräßlichen Schatten, oder einer leidigen Hölen, ware auch noch nicht schädlich, sondern in den grünen Kräutern, sonder Furcht und von niemanden gefürchtet. Der Teufel fuhre zu ihrem

Maule hinein, und flößte der Beſeſſenen
in ihre viehiſchen Sinnen, in Hertz und
upt ein Vermögen zu gedencken ein, aber
ete ihren Schlafe nicht, ſondern erwartete, in
verſchloſſen, des ankommenden Tages.

Als nun das heilige Licht in Eden auf die
chten Blumen zu ſcheinen begann, welche
en Morgen-Weyhrauch räucherten, da alle
nge, welche riechen, von dem groſſen Altar
Erden zu dem Schöpfer ein ſtillſchweigen-
Lob hinauf ſenden, und ſeine Naſe mit
lichem Geruche füllen, kame auch das
nſchliche Paar hervor, und fügten ihr mund-
es Anbeten zu dem Chor deren Creatu-
, denen es an der Stimme fehlet. Nach-
n ſie dieſes verrichtet haben, genieſſen ſie der
ühеſtunde, die wegen der ſüſſen Geruch-Gei-
chen und Lüfte die trefflichſte iſt; unterreden
hernach, wie ſie dieſen Tag ihre wachſende
beit am beſten beſchleunigen können: Denn
e Arbeit wuchſe zwoen Perſonen, in einem
geraumen Garten, über die Hand. Eva be-
nne zuerſt zu ihrem Ehegatten alſo:

Adam, wir mögen gleich emſig arbeiten
ſen Garten anzubauen, emſig der Pflantzen,
äuter und Blumen pflegen, welche angeneh-
Mühe uns anbefohlen worden; aber biß
s uns mehr Hände helffen, wächßt das Werck
ter unſrer Arbeit, und wird durch unſer
rbiegen nur ausſchieſſender und wilder; was
r des Tages von überflüßigen Waſſerzweygen

abhacken, was wir behauen, oder einimpfen, oder aufbinden, verlachet eine Nacht oder zwo mit einem üppigen Drücken, und kehret es ins Wilde. Gieb du derhalben einen Rath, was hier zu thun, oder höre, was für Gedancken mir allererſt in den Sinne kommen. Laß uns unſere Arbeit theilen; Siehe du, wo dich die Wahl hinleitet, oder die Nothwendigkeit zuerſt fordert, entweder die Waldwinde rund um ihren Baum zu winden, oder das aufhafftende Epheu zu lencken, daß es wo hinan klettert, mitlerweilen daß ich in jenem Frühling von Roſen mit untermiſchten Myrthen was zu verbeſſern ſuche, biß daß der Mittag ankömmt: Denn da wir bisher alle Tage unſre Arbeit ſo nahe bey einander erwehlen, was Wunder, wenn in dieſer Nähe mancher Blick und manches Zulächeln zwiſchen uns vorfällt, oder ein neuer Gegenſtand uns Materie zu ſchwatzen an die Hand giebet, welches unſer Tagwerck unterbricht, daß es enge zuſammen gehet, wiewol es frühe angetretten wird, und die Stunde des Mittag-Eſſens kömmt, ehe wir ſie verdienet haben.

Derſelben gabe Adam eine freundliche Antwort alſo zurück:

Einzige Eva, einzige Geſellin, die mir ungleich lieber iſt als alle lebenden Creaturen, wol haſt du angeregt, deine Gedancken wol angewendet, wie wir das Werck am beſten verrichten möchten, welches GOtt uns hier vorgeſchrie-

ſchrieben hat, und ſollt darum von mir nicht ungeprieſen bleiben: Denn nichts liebenswürdigers kan in einem Weibe gefunden werden als daß ſie ſich befleißigt wol hauszuhalten, und ihren Ehegatten zu guten Verrichtungen aufzumuntern. Jedoch hat unſer Herr uns die Arbeit nicht ſo ſtrenge auferleget, daß er uns dabey unterſagt habe, wann wir es vonnöthen haben, uns mit Speiſen oder Geſprächen, welche die Speiſe des Gemüthes ſind, zu erfriſchen, oder mit dieſem ſüſſen Wechſeln der Blicke und lachenden Minen, denn das Lachen flieſſet von der Vernunfft und iſt dem Viehe verſagt; es iſt die Speiſe der Liebe, der Liebe, welche nicht der ſchlechtſte Endzweck des menſchlichen Lebens iſt: Denn er machete uns nicht, daß wir uns mit verdrüßlicher Arbeit abmatteten, ſondern uns erluſtigten, doch die Luſt nicht von der Vernunfft ſönderten. Trage keinen Zweifel, daß nicht unſere vereinten Hände die Fußſteige und Lauben ohne Mühe frey von Verwilderung bewahren werden, ſo weit als wir Platz vonnöthen haben zum ſpatzieren gehen, biß daß jüngere Hände, ehe viel Zeit verläufft, uns verſtehen: Aber wenn ſo viel Geſpräche dich vielleichte ſatt machen, könte ich in eine kurtze Abweſenheit gehehlen. Denn die Einſamkeit iſt zuweilen die beſte Geſellſchafft, und eine kurtze Entäuſerung erwecket die Sehnſucht nach einer angenehmen Zurückkunfft. Aber ich habe eine andere Furcht, daß

dich

dich irgend ein Unglück befalle, indessen du von mir entfernet bist, denn du weissest, wovor wir gewarnet worden, was für ein böser Feind, der unsere Glückseligkeit beneidet, und an seiner eigenen verzaget, durch einen listigen Angriff Leid und Schande auf uns zu ziehen suchet: und ist kein Zweifel, denn daß er irgendwo nahe bey der Hand auspasset, mit sehnlicher Hoffnung uns abgesondert zu finden; welches sein Wunsch und bester Vortheil; weil er nicht hoffen kan, uns zu berücken, da wir vereinet, wo je eins dem andern in der Noth schleunige Hülffe thun könte: sein erster Vorsatz mag nun seyn, uns von der Pflicht, mit der wir GOtt verhafftet sind, abzuführen, oder die eheliche Liebe zwischen uns zu stören, welche ihn vielleicht mehr als keine andere Lust, die wir geniessen, zum Neide beweget: Es seye nun dieses oder was schlimmers, weiche nicht von der treuen Seiten, welche dir das Wesen gabe, dich stets schirmet, und mit ihrem Schatten bedecket. Wo Gefahr oder Schmach auflauert, stehet das Weib am sichersten und geziemendsten bey ihrem Ehewirthe, welcher sie schützet, oder mit ihr das äusserste ausstehet.

Worauf die jungfräuliche Majestät der Eva, als eine welche liebet, und etwas ungefälliges höret, mit einer holdseelig-ernsthafften Gebährdung also widerredete:

Gebohr-

Gebohrner von dem Himmel und der Erden, und Herr der gantzen Erden, daß wir einen solchen Feind haben, welcher unsern Fall suchet, weiß ich theils aus deinem Berichte, theils habe ich es von dem Engel bey seinem Abschiede mit gehöret, da ich hinter euch in einer schattichten Ecke stunde, und gleich damahls als sich die Abend-Blumen zuschlossen, zurück kame. Aber daß du darum an meiner standhafftigen Treue gegen GOtt oder dich zweifeln solltest, weil wir einen Feind haben, der sie auf die Probe stellen dörffte, erwartete ich nicht zu vernehmen. Seine Gewaltthätigkeit befürchtest du nicht, angesehen wir dem Tod oder Schmertzen nicht unterworffen sind, sie entweder nicht empfangen können oder abtreiben können. Seine Listigkeit ist es denn, was du fürchtest, woraus klar zu schliessen, daß du zugleich fürchtest, meine feste Treue und Liebe könne durch seine Listigkeit verrücket, oder verführet werden. Wie fanden dergleichen Gedancken Raum in deiner Brust, Adam / und wie konntest du dieselbe, welche dir so lieb ist, in solch schlimmen Verdacht fassen?

Darauf Adam mit heilenden Worten versetzte: Tochter GOttes und des Menschen, unsterbliche Eva / denn solches bist du, als die von Sünde und Laster frey und unbetretten: Nicht daß ich ein Mißtrauen in dich setze, kan ich nicht rathen daß du dich aus meinem Gesicht entfernest, sondern ich wollte gern auch

die

die Versuchung selbst, die unser Feind sich vorgenommen hat zu machen, hintertreiben. Denn der, welcher versuchet, wiewol vergebens, beschmitzet zum minsten die Person, die er versuchet, mit einer beschimpfenden Unehre, indem er in den Gedancken stehet, ihre Treue seye nicht unüberwindlich, nicht starck genug der Versuchung Widerstand zu thun. Du selbst würdest mit Zorn und Ereiferung das Unglück, das dir zubereitet gewesen, empfinden, wenn es gleich den gesuchten Fortgang nicht gehabt. Verdencke mir denn nicht, wenn ich beflissen bin vorzubiegen, daß solcher Schimpf nicht dir allein zugefüget werde, welchen uns beyden auf einmal, der Feind wiewol er frech ist, schwerlich wird erweisen dörfen; oder wofern er es darf, den Anfall zuerst auf mich thun wird. Verachte seine Bosheit und falsche Verschlagenheit nicht; Er muß nothwendig abgefeimt seyn, angesehen er Engel verführen konte; und gedencke nicht, daß eines andern Beystand überflüßig seye. Ich empfange von dem Einfluß deiner Blicke einen Zusatz zu allen Tugenden, werde durch deine Gegenwart weiser, wachsamer, stärcker, wofern äusserliche Stärcke nöthig wäre; weil die Schame, die Schame vor deinen Augen überwunden oder übertroffen zu werden, meine äusserſten Kräfften aufbieten, und wenn sie aufgebotten, unzertheilt beysammen halten würde. Warum solltest du nicht einen gleichmäßigen Muth in dir fühlen, wann ich zugegen

gen bin, und am liebsten mit mir deine Probe ablegen, zumahlen ich der beste Zeuge deiner bewährten Tugend bin.

Also sprache der Haus-Vater Adam, von seiner Sorgfältigkeit und ehelichen Liebe getrieben; aber Eva, welche gedachte, daß ihrer aufrichtigen Treue zu wenig zugetrauet werde, erneuerte ihre Gegenrede, mit einem süssen Thone der Stimme, also:

Wenn es also mit uns bewandt ist, daß wir also in einem engen Umfange wohnen müssen, weil uns ein Feind belägert, dessen Listigkeit oder Gewalt wir zu befahren haben, und wir, so er uns irgend von einander abgesondert anträfe, mit minder Krafft versehen sind, uns zu beschützen, wie sind wir glückselig, da wir stets in Furchten stehen, daß uns ein Unfall widerfahre? Aber Leid kommet nicht vor der Sünde: Unser Feind, da er uns versuchet, beschimpfet uns schon mit seinem schmählichen Urtheile von unsrer Aufrichtigkeit: wiewol sein schmähliches Urtheil hänget unserer Stirnen keinen Schandflecken an, sondern gereichet zu seiner eigenen Schmache; warum denn wird es von uns gescheuhet oder gefürchtet? Zumahlen wir vielmehr eine gedoppelte Ehre von seinem schlimmen Wahne gewinnen, wann dessen Ungrund an den Tag kömmt, den Frieden in uns selbst, Gunst bey dem Himmel, das Zeugniß unserer Aufrichtigkeit im Ausgang finden. Und was ist Treue, Liebe, Tugend, so ich davon

von nicht, eine Probe ablege, wann ich mir allein gelassen bin, und von äusserlicher Beyhülffe nicht unterstützet werde? Lasset uns derowegen nicht argwohnen, unser glückseliger Stand seye von dem weisen Schöpfer so unvollkommen gelassen worden, daß wir in grösserer Gefahr stehen, wann wir besonders, als wann wir beysammen sind. Gebrechlich ist unsere Glückseligkeit, so dem also ist, und Eden wäre also vor Eden selbst nicht gesichert.

Darauf Adam eiferig also versetzte:

O Weib! alle Dinge sind beym besten, so wie sie GOttes Willen ordnete, seine erschaffende Hand liesse von allem was er erschuse nichts unvollkommen oder mangelbar, vielweniger den Menschen, oder was etwan seinen glückseligen Stand sicher stellen, nemlich von auswärtiger Gewalt sicher stellen mögte; in ihm selbst beruhet die Gefahr, doch beruhet in seiner Gewalt sie zu entfernen. Wider seinen Willen kan ihm kein Leid begegnen. Aber GOTT läßt den Willen frey, denn was der Vernunfft gehorsamet, ist frey; und die Vernunfft machte er recht und gut, aber heisset sie wol in Acht nehmen, und beständig aufwecken, damit sie nicht von irgend einem schön scheinenden Gut übereilet, unrecht vorschreibe, und den Willen durch schlimme Unterrichte verleite zu thun, was GOtt ausdrücklich verbotten hat. Mein Mißtrauen dem, sondern eine zärtliche Liebe giebt mir ein, daß ich dich oft erinnere,

und

und du mich erinnerſt. Wir ſtehen zwar feſt, doch iſt es möglich, daß wir ausgleiten, ſintemal nicht unmöglich iſt, daß der Vernunfft irgend ein gleiſſender Gegenſtand auffloſſe, der von dem Feinde unterſchoben worden, und ſie unvorſichtig durch Betrug berücket werde, wenn ſie nicht die genaueſte Wache hält, ſo wie ſie vermahnet worden. Gehe denn dem Verſucher nicht entgegen, welchem aus dem Wege zu weichen ſicherer wäre; und dieſes kan am wahrſcheinlichſten geſchehen, wenn du dich nicht von mir ſonderſt: Die Prüffung wird ungeſuchet kommen. Wilt du deine Beſtändigkeit beſcheinigen ſo erweiſe zuerſt deinen Gehorſam. Wer kans ſonſt wiſſen, wer kan davon Zeuge ſeyn, wann niemand deiner Prüffung zuſiehet; Aber wenn du denckeſt, die Prüffung, ſo ſie nicht geſuchet werde, möge uns beyde weniger verwahret finden, als du wie es ſcheinet jetzo biſt, nachdem du alſo gewarnet worden, ſo gehe; denn dein Bleiben, da es nicht freywillig iſt, entfernet dich mehr; Gehe in deiner natürlichen Unſchuld, halte und ſtütze dich an deine Tugend, rufe alles zuſammen, was du von ſolcher haſt, denn GOTT hat gegen dich das ſeine gethan, thu du das deine.

So ſprache der Ertzvater des menſchlichen Geſchlechtes, aber Eva beharrete, und verſetzte zwar untergeben doch zuletzt.

Mit deiner Erlaubniß denn, und mit dieſer Warnung, bevorab in Betrachtung deſſen, was du in den letzten Worten deiner Rede mit wenigen erwähnteſt, daß unſere Prüffung, wann ſie am wenigſten geſuchet wird, uns beyde vielleicht weit minder gerüſtet finden würde, gehe ich deſto lieber, und vermuthe dennoch nicht, daß ein ſo ſtoltzer Feind zuerſt das ſchwächere von uns aufſuchen wolle; iſt er aber ſo geſinnet, ſoll ihn ſeine Abweiſung deſto mehr beſchämen.

Nachdem ſie alſo geſagt, machete ſie ihre Hand aus ihres Ehegatten Hande ſanft ledig, und begabe ſich gleich einer hurtigen Wald-Nymphe von den Dryaden oder Oreaden oder dem Gefolge der Delia nach dem Luſthayne, aber übertrafe an Sitſamkeit ihres Ganges, und einer Göttin anſtändigen Gebährden die Delia ſelbſt; wiewol ſie nicht wie ſelbige mit Bogen und Köcher bewehrt ware, ſondern mit ſolcherley Gartengezeuge, wie die noch rohe Kunſt, welche das Feuer noch nicht zu ihrem Dienſte verbunden hatte, geformet, oder die Engel ihnen gebracht hatten. Alſo ausgeſchmückt konte ſie am füglichſten mit der Pales oder Pomonen verglichen werden; der Pomonen als ſie den Vertummus flohe, oder der Ceres in ihrer erſten Jugend, als dieſelbe von Jove noch unberührt, und noch nicht der Proſerpinen Mutter ware. Sein Auge folgete ihr mit heiſſen Blicken lange nach, zwar mit Ergötzen

götzen, aber wünschte doch mehr, daß sie bliebe. Oft widerholte er ihr die Erinnerung geschwinde zurück zu kommen: Eben so oft verpflichtete sie sich ihm, sie wolle zu Mittag in der Laube wieder zurücke seyn, und alle Dinge, die tüchtig ihn zu dem Mittagmahl oder der Nachmittag-Ruhe einzuladen, in bester Ordnung schon angeschicket haben. O höchlich betrogene, von deiner eingebildeten Wiederkunfft weit verschlagene unglückseelige Eva! o des verkehrten Ausganges! du fandest nimmermehr von dieser Stunde an in dem Paradiese weder eine süsse Mahlzeit noch eine gesunde Ruhe. Solch ein Hinterhalt lage zwischen süssen Blumen in dem Schatten, und lauschete dir mit einem höllischen Grollen auf, dich auf dem Wege aufzufangen, oder dich deiner Unschuld, Treue und Seligkeit beraubet und entblösset zurück zu senden. Denn nunmehr und seit dem ersten Anbrechen des Tages-Lichtes ware der böse Feind, dem Ansehen nach eine wahrhaffte Schlange, hervor gekommen, und auf die Spur gegangen, wo er am gewissesten vermuthete die einigen Zwey von dem menschlichen Geschlecht zu finden, aber in ihnen, die gantze Art eingeschlossen, seinen verhofften Raub. Er suchte in den Sommerbogen und auf dem Felde, wo nur ein Waldgeländer oder ein Gartenhof anmuthiger lage, welche sie zu ihrer Belustigung beypflantzet oder angebauet; bey Brunnquellen und schattichten Bächen suchte

er sie beyde, aber wünschte, daß ihn sein Glück
Even besonders mögte finden lassen; er wünsch-
te es, aber da das so selten geschahe, ohne
Hoffnung; als er nach seinem Wunsche gegen
Verhoffen Even besonders erspähet, wo sie in
einer Wolcken von Gerüchen verhüllet stunde,
und nur halb gesehen ward, so dicht glüeten
die Rosenbüsche rund um sie her; sie bückete
sich halb die Blumen von zärtlichern Stielen
aufzurichten, deren Häupter, wiewol schön Leib-
Purpur- und Lasurfarbe, oder mit Golde besle-
cket, unaufgestützet sinckend hinunter hiengen;
sie bindet sie zierlich auf mit einem Myrthen-
bande, mitlerweile sie selbst von niemanden be-
sorget ward, obgleich die schönste nicht aufge-
stützete Blume, die von ihrer besten Stütz
so fern, und dem Ungewitter so nahe ware
Er rückete näher, und schlunge sich durch man
chen Steige unter der stattlichsten Decke vo
Cedern, Tannen, Palmen, dann schiessend un
kühn, jetzo versteckt, jetzo gesehen, zwischen dich
verwebeten Bogen und Blumenfluren, wom
die Wände bordiert waren, Even Handarbeit. Ei
Raum von einer ergötzlichern Lieblichkeit, al
jene erdichteten Gärten des wieder beseelte
Adonis/ oder des belobten Alcinous der d
alten Laertes Sohne so großmüthig bewi
thete; oder der Garten (aber nicht der m
stischе) wo der weise König mit seiner schön
Egyptischen Braut Beylager hielte. Er b
wunderte den Platz höchlich, die Person meh
w

wie einer der lang in einer volckreichen Stadt eingesperrt gewesen, wo enge Zeilen Häuser, Wasser-Gräben und Schantzen die Luft verderben, wann er an einem Sommer-Morgen vor das Thor gehet, in eines anmuthigen Dorfes Meyereyen Athem zu schöpfen, von einem jeden Dinge, das ihm begegnet, Lust empfindet, es seye riechendes Korn, oder in Schwaden verstreuetes Heu, oder eine Heerde Kühe, oder eine Melckhütte, was es immer für ein Feld-Anblick, was es immer für ein Feldschall; dafern dann ungefehr ein schönes Mägden mit jungfräulichen Schritten vorbey gehet, düncket ihn wegen ihrer Anwesenheit, was ihn zuvor schon anmuthig dauchte, itzo noch weit mehr anmuthig, sie am meisten, und in ihrer Ansicht alle Lustbarkeit versammelt. Solche Lust empfienge die Schlange über dem Beschauen dieses beblümten Angers, der Even süssen Einsamkeit, wo sie sich so frühe, so alleine einfande; ihre himmlische Engels-Gestalt, die aber zärtlicher und weiblich, ihre annehmliche Unschuld, die Artlichkeit einer jeglichen Gebährdung oder geringsten Handlung wurden seiner Boßheit meister, und beraubten mit einem süssen Zwange seinen grausamen Muth des grausamen Vorsatzes, den er hegete: Der Böse stunde von seinem eigenen Bösen gleichsam abgesondert, und verbliebe eine kleine zeitlang vermöge einer plumpen Dummheit gut, seiner Feindseligkeit, List, Rachgier, seinem Hasse

und Neide entzogen. Aber die heisse Hölle, die allezeit in ihm brennet, auch mitten in dem Himmel, endete seine Lust bald, und peiniget ihn itzo desto mehr, je mehr Lustbarkeit er um sich siehet, die nicht für ihn gewidmet ist. Demnach holet er seinen grimmigen Haß bald wieder zurücke, und bietet allen seinen Unglücksschwangern Gedancken, sich aufmunternd also auf:

Gedancken, wohin habet ihr mich geführt, mit was für einer süssen Regung also verzücket, daß ich vergessen, was mich hieher gebracht, Haß nicht Liebe, noch Hoffnung die Hölle mit dem Paradieße zu vertauschen: nicht Hoffnung hier Vergnügen zu kosten, sondern alles Vergnügen zu zerstören; andere Freude ist für mich verlohren gegangen, ausgenommen diejenige welche ich einnehme, wenn es mir gelinget zu zerstören. Ich muß denn die Gelegenheit nicht vorbey gehen lassen, die mich jetzo anlachet, da ich das Weib allein sehe, welches die rechte Zeit einen Versuch zu thun, und ihr Ehegatte, denn ich sehe fern in die Ründe, nicht in der Nähe ist, dessen höhere Verstandes-Kräfften und Stärcke seiner heroisch-gebaueten Gliedmassen, die eine hertzhafftige Großmüthigkeit beseelet, ich mehr scheue, wiewol er von einem Klumpen Erden gestaltet ist; ein Feind der zu fürchten ist! nachdem er durch Wunden unverletzlich, ich nicht; so sehr hat mich die Hölle niedergedrücket, und die Pein

die

die Kräffte, so ich in dem Himmel besasse, vermindert. Sie ist schön, göttlich-schön, würdig der Liebe, nicht furchtbar, wiewol die Liebe und Schönheit furchtbar sind, wo ihnen nicht mit einem stärckern Hasse entgegen getretten wird, mit einem Hasse, der desto stärcker würcket, wenn er unter künstlich erdichteter Liebe verborgen wird. Dieses ist der Weg, den ich zu ihrem Verderben einschlagen will.

So sprache der Feind des menschlichen Geschlechtes in der Schlange verschlossen, ein böswilliger Gast! und richtete seinen Gang gegen Even, aber schliche nicht mit einem sich selbst fortschiebenden Gewinde dem Boden nach, wie seither, sondern stunde auf seinem Hintertheile auf einem Fusse schraubenweise aufsteigender Ringe, welche je ein Ring über dem andern, einen verschränckten Zopf aufsträusseten, und spitzete sein Haupt und seine Carfunckel-Augen in die Lust empor, mit einem gestürtzten Halse von grünlichem Golde, der sich zwischen seinen aufgethürmten Circkeln hervor reckete, von welchen die untersten auf dem Grase hereinflossen; angenehm ware seine Gestalt und lieblich; niemahls ware einer andern von dem Schlangen-Geschlecht lieblicher, nicht diejenige, in welche in Illyria sich Hermione und Cadmus, oder der Gott in Epidaurus verwandelten; noch die, in welche der Jupiter Ammon oder der auf dem Capitol vergestaltet gesehen wurden, jener um der Olym-

pias/ dieser um deren willen, welche den Scipio/ den grössesten Römer gebahre. Mit einem quer austrettenden Schusse drehet er anfangs seinen Gang seitwerts, als einer der den Zutritt suchte, aber fürchtete unrecht anzukommen; Als wenn ein Schiff, das durch einen erfahrenen Steuermann nahe an der Münde eines Flusses oder einem Vorgebirge regiert wird, wo der Wind oft ändert, eben so oft sich wendet, und seine Segel nach dem Winde hänget: Also wechselte er ab, und flochte Angesichts Lven seinen geringelten Schweiff in manchen stoltzen Krantz, ihre Augen auf sich zu ziehen; Sie, die mit ihrer Arbeit begriffen ware, hörte das Zischen der rauschenden Blätter, aber achtete dessen nicht, massen sie gewohnet ware, daß die Thiere vor ihr auf dem Felde kurtzweileten, sie auch auf ihr Ruffen gefolgiger waren, als auf das Ruffen der Circe die verwandelte Heerde.

Er trate nun kühner ungeruffen zu ihr herbey, aber stellete sich, als schauete er sie mit Verwunderung an: offt bückete er seinen aufgespitzten Kamme und glatten Hals mit dem bunten Schmeltz schmeichelnd und leckete den Boden worauf sie getretten ware; seine liebkosende stumme Ausdrückung zoge endlich der Lven Auge rückwärts, sein Spiel zu betrachten; Er ware froh, daß er dieses erlanget hatte, und begunte mit der Schlangen-Zunge als seinem Werckzeuge, oder mit einer Erregung der Luft, dadurch

dadurch die Thöne der Stimme formiert wurden, seine betriegerische Versuchung also:

Laß dich nicht wundern höchst-gebietende Frau, wo je dich etwas wundern kan, demnach du das eintzige Wunder bist; viel minder waffne deine Blicke, den Himmel der Mildigkeit mit Zorn und Mißfallen, daß ich dir also nahe trette, ich also alleine, und dich mit niemals satten Blicken anschaue, auch deine majestätische Stirne nicht gefürchtet habe, die noch majestätischer, da sie hier so abgesöndert von Gesellschafft ist. Schönste Abbildung deines schönsten Schöpfers! alle lebendigen Dinge gaffen dich an; alle Dinge, die dein eigen und dir geschencket sind, und verehren deine himmlische Schönheit, die ohne Entzückung nicht angeschauet wird, aber sich billiger an dem Orte schauen liesse, wo sie durchgehends bewundert würde, als hier in diesem wilden Gehäge, unter diesen Thieren, ungeschickten Angaffern, die zu plump sind, nur halb zu erkennen, was an dir schön ist; nur einen Menschen ausgenommen, der dich sichet, (und was ist einer?) da du als eine Göttin unter den Göttern solltest gesehen und von unzehligen Engeln, deinem täglichen Gefolge, angebetet und bedienet werden.

Also schwatzete der Versucher, und stimmete sein Vorspiel; seine Worte öffneten sich einen Weg in der Even Hertze, wiewol die Stimme sie höchlich befrömdete; endlich spra-

che sie nicht ohne Bestürtzung zur Antwort also:

Was mag es bedeuten, daß die Sprache des Menschen von eines Thieres Zunge ausgesprochen und menschliche Gedancken von ihr ausgedrücket werden? Ich hatte vermeinet, daß wenigstens das erste von diesen beyden Stücken den Thieren verweigert und sie an ihrem Schöpfungs-Tage stumm erschaffen worden, ungeschickt einen articulierten Laut von sich zu geben; des letztern halben stehe ich an zu urtheilen, denn in ihren Blicken und in ihren Handlungen eräiget sich oft viel Vernunfft. Von dir, Schlange, wußte ich, daß du das schlaueste Thier des Feldes; aber nicht, daß du mit menschlicher Stimme begabet wärest. Verdoppele denn dieses Wunder, und sage, wie wurdest du Redekundig aus einem Stummen, und was gewonne dich so zu meinem Freunde, eher als andere von dem Geschlechte der Thiere, die täglich vor mein Gesichte kommen.

Worauf der tückische Versucher also versetzte:

Gebietherin dieser schönen Welt, hellglänzende Eva, es ist mir ein leichtes dir alles zu melden, was du befiehlest, und es ist billig, daß dir gehorsamt werde. Ich ware anfänglich wie ein ander Thier, das sich von dem Kraut weidet, darauf es trittet, eines nieder gebückten Gemüthes und niedrig, wie meine Speise, wußte auch nichts zu unterscheiden als meine

Speise.

Speiſe und meinen Gatten, und hatte von was höherm keinen Begriffe, biß da ich eines Tages in dem Felde herum ſchweiffete, meinem Geſicht ungefähr ein herrlicher Baum von weitem aufſtieſſe, der mit Frucht von den ſchönſt-gemiſchten Farben, roth und Goldfarbe, beladen ware. ich verfügte mich näher hinan, ihn zu beſehen; als ein leckerhafter Geruch, der von den Zweygen ausduſtete, dem Geſchmacke überaus angenehm, meine Sinnen mehr erquickte, als der Geruch des ſüſſeſten Fenchels, oder die Euter der Schafe oder Geiſſen, ſo des Abends von Milch trieſen, welche von dem Lamme oder Zicklein, die ihrem Spiele nachhängen, nicht geſogen wird. Das ſcharfe Verlangen zu biſſen, das ſich bey mir einſtellete von dieſen ſchönen Aepfeln zu koſten, lieſſe mich nicht zaudern; ſo ſtrenge trieben mich die nachdrücklichen Ermahner, Hunger und Durſt zugleich, die von dem Riechen dieſes anlockenden Obſtes gereitzet wurden. Ich ſchlunge mich bald um den mooſichten Stammen, denn die Aeſte, welche hoch von dem Boden ſtehen, erforderten deinen oder Adams weitlangenden Arme: Rings um den Baume ſtunden alle andern Thiere, die mich ſahen, und beneideten, weil ſie mit der gleichen Begierde behafftet waren, aber nicht hinanlangen konnten. Wie ich itzt mitten auf den Baum gekommen, wo der Uberfluß mir ſo nahe hienge, und mich anmahnete, ſäumete ich mich nicht zu pflücken, und die Völle zu eſſen,

denn

denn ſolche Schmackhafftigkeit hatte ich biß zu derſelben Stunde in keiner Speiſe oder Brunnquelle niemals gefunden. Nachdem ich mich endlich geſättiget, konte ich, ehe viel Zeit verliefe, eine ſeltzame Veränderung in mir wahrnehmen, indem meine inwendigen Kräfften auf die Staffel der Vernunfft erhoben wurden, und auch die Sprache nicht länger ausbliebe, wiewol ich dieſe Geſtalt behielte. Hierauf wandte ich meine Gedancken auf hohe und tiefe Betrachtungen, und erwoge mit einem fähigen Gemüthe die ſichtbaren Dinge alle, ſo in dem Himmel oder auf der Erden oder in der Mitten, und alle ſämtlich ſchön und gut; aber ich ſahe alle diß Schöne und Gute in deiner Göttlichen Bildung und deiner Schönheiten himmliſchen Strahle vereinbaret: Keine Schönheit, die deiner gleichmäßig, oder nur den andern Rang nach dir verdiene! Dieſes ſpornete mich an, wiewol vielleicht mit deiner Ungelegenheit, zu kommen, und deiner Anſicht genug zu genieſſen, und dich anzubeten, die von Rechts wegen zur höchſten Beherrſcherin der Creaturen und vollgewaltigen Frauen erkläret ward.

So redete der eingegeiſtete ſchlaue Wurm; und *Eva*, jetzo noch beſtürtzter, verſetzte unbedachtſam alſo:

Schlange! dein übermäßiges Rühmen läßt mich im Zweifel, ob dieſe Frucht auch die Tugend habe, welche ſich an dir zuerſt erwieſe: Aber ſage mir, wo wächſet der Baum, wie

wie weit von hinnen? Denn bey der grossen und mannigfaltigen Menge der Bäume Gottes, welche in dem Paradiese wachsen, sind uns noch viele unbekandt; die Wahl wird uns unter einem solchen Uberflusse gelassen, daß der grössere Haufen Früchte unberührt bleibet, und ohne Fäulung beständig auf dem Zweyge hänget, biß Menschen aufwachsen, sie zu ihrem Gebrauche zu sammeln, und mehr Hände der Natur ihre Bürde abnehmen helffen.

Worauf die abgefeimte Nater fröhlich und freudig sprache:

Gebietherin, der Weg ist offen, und nicht lang, durch einen kleinen Busche riechender Myrthen und Balsam-Stauden auf einen ebenen Plan hinter einer Zeile Myrrhen nahe bey einer Quelle; wenns dir gefällt mir zu folgen, kan ich dich bald dahin bringen.

Führe mich denn hin, sagte Eva:

Er rollte sich in schnellen Schüssen fort, sie dahin zu führen, und machte, daß seine verwickelten Ringe steif angestreckt schienen, schnell Unglück anzurichten. Die Hoffnung hebet seinen Kamme hoch empor, und die Freude macht ihn helle funckeln; wie wenn ein Irrwisch, ein zäher und feißter Dunst, den die Nacht verdickert, und die Kälte rund umgiebet, durch eine hefftige Bewegung in eine Flamme gerathet, welche, als gesagt wird, oft von einem bösen Geist begleitet wird, der mit einem betrieglichen Licht herum schwärmet und schimmert,

mert, den bestürtzten Nacht-wanderer in Sümpfe und Pfützen, oft in Teiche und Seen, von dem Wege führet, wo er untersincket und zu Grunde gehet, von aller Hülfe entfernet: Also funckelte der grausame Wurm, und führete Even unsere leichtgläubige Mutter durch seine List zu dem Baume des Verbotes, der Wurtzel aller Noth, die uns befallen, welchen sie sehend also zu ihrem Wegweiser sprache:

Schlange! wir hätten unsern Gang hieher können sparen, der für mich fruchtloß ist, wiewol sich hier Frucht ohne masse befindet, deren Krafft und Tugend ich auf deiner Aussage beruhen lasse; Es ist in der That eine verwunderſame Frucht, dafern sie die Ursach einer solchen Würckung ist. Aber von diesem Baum mögen wir nicht kosten noch seine Frucht berühren; GOtt gebote es so, und machte dieses Gebot zu dem einigen Zeichen und Pfande des Gehorsams, den wir ihm schuldig sind; im übrigen leben wir also, daß wir selbst unser Gesetze sind: unsere Vernunfft ist unser Gesetze.

Worauf der Versucher hinterlistig also erwiederte:

Ist das gewiß? Hat denn GOTT gesagt, daß ihr nicht von allen Früchten dieses Baumgartens essen sollet, so ihr doch zu Herren aller Dinge auf Erden und in der Lust seyd erkläret worden?

Wor-

Worauf Eva also, noch ohne Sünde:
Wir mögen von der Frucht eines jeden Baumes in dem Garten essen, aber von der Frucht dieses schönen Baumes mitten in dem Garten hat GOTT gesagt: Ihr sollet nicht davon essen, noch sie berühren, auf daß ihr nicht sterbet.

Sie hatte dieses kaum gesagt, wiewol es wenig Worte waren, als der Versucher nun frecher, aber mit dem Scheine eines Eifers und günstigen Willens, den er für den Menschen trüge, und mit einem erdichteten Zorne wegen des Unrechts, das ihm angethan würde, eine neue Person spielt, und sich gantz unruhig und verstört anstellet, als ob er von einer innigen Neigung beweget würde, jedoch sittlich und mit einer ernstlichen Gebährdung, als einer der von einer wichtigen Materie reden will. Wie wenn vor Alters zu Athen oder in dem freyen Rom, wo die Wolredenheit blühete, die nachdem verstummet ist, ein berühmter Redner, der gefaßt ware, eine wichtige Angelegenheit vorzutragen, in sich selbst gekehrt stunde, mitlerweile eine jede Bewegung der Glieder und der Mine, noch eher als die Zunge sich die Gunst der Zuhörer erwarbe; und zuweilen bey dem vornehmsten Satze seiner Materie begann, indem sein Eifer für das Recht keine Verzögerung, die eine Vorrede machet, nicht litte: Also stunde, gebährdete sich und stiege der Versucher auf den höchsten Theil seiner

Rede,

Rede, und begunnte gantz beweglich
O heilige, weiſe Pflantze und Ge
der Weisheit, Mutter der Wiſſenſchafften
fühle ich deine Krafft in meinem Gemüthe
und heiter, alſo daß ich nicht allein die
in ihren Urſachen erkenne, ſondern auch
höchſten Urhebern auf die Spur komme
weiſe ſie immer ſeyn mögen. Königin
groſſen Gantzen, lege dieſer ſcharfen Dr
des Todes keinen Glauben bey; Ihr
nicht ſterben: Wie ſolltet ihr? Von der Fr
Sie giebet euch das Leben der Erkän
Von deſſen Hand der die Bedrohung
ſtoſſen? Schauet mich an, mich der ſie
ret und gekoſtet habe, jedoch lebe, ja ein
kommners Leben erhalten habe, als das
hängniß mir zugedacht hatte; nachdem i
waget höher zu ſteigen als mein Loos re
Soll das dem Menſchen verſchloſſen ſeyn
dem Thiere offen ſtehet? Oder wird G
ſeinen Zorn um einer ſolchen geringen Üb
tung willen entbrennen laſſen, und nich
mehr euere unbezwingbare Tugend loben
che die angekündigte Straffe des Todes
immer der Tod für ein Ding ſeyn mag,
abſchreckete zu unterſtehen, was ſie zu
glückſeligern Leben, der Erkänntniß des
und des Böſen führen mochte; Der Er
niß des Guten; wie billich wird das g
des Böſen; dafern das Böſe etwas
ches, warum ſollte mans nicht kennen, d

sich davor leichter hüten kan, wenn mans kennet? Derowegen kan GOTT euch nicht strafen und gerecht bleiben; nicht gerecht wäre er nicht GOTT; alsdann nicht zu förchten noch ihm Gehorsam zu leisten: Eure Todes-Furcht selbst vertreibet die Furcht. Warum denn wäre dieses Verbot gemachet worden? Warum als euch Schrecken einzujagen? warum als euch in der Niedrigkeit und der Unwissenheit zu seinen Anbetern zu behalten? Er weiß, daß des Tages, da ihr davon essen werdet, eure Augen, die so helle anzusehen, jedoch nur dunckel sind, sich dann vollkommen öffnen und aufklären, und ihr werdet zu Göttern werden, beydes das Gute und das Böse kennen werdet, wie sie es kennen. Daß ihr werdet zu Göttern werden; wie ich zu einem Menschen geworden, zu einem Menschen nach dem innerlichen, ich aus einem Viehe menschlich, ihr aus Menschen Götter, nach einem gleich gemessenen Verhältniß. Nach diesem Sinne werdet ihr vielleichte stehen, daß ihr das menschliche ausziehen werdet, die Göttlichkeit dafür anzuziehen; Ein Tod der zu wünschen ist, wiewol er gedrohet worden, nachdem er nichts schlimmers als dieses bringet! Und was sind die Götter, daß der Mensch nicht werden möge, wie sie, wenn er Göttes-speise genisset? Die Götter sind zuerst gewesen, und wir glauben ihnen zum Vortheil daß alles von ihnen komme; ich zweifele darum, denn ich sehe diese schöne Erden von der Son-

ne gewärmet, allerley Sachen hervor bringen, ſie nichts. Wenn ſie alle Dinge, wer ſchloſſe die Wiſſenſchafft des Guten und des Böſen in dieſen Baume ein, alſo daß wer davon iſſet, alſofort ohne ihre Erlaubniß Weisheit erlanget? Und worinne beſtehet die Beleidigung, wenn der Menſch alſo zu dieſer Wiſſenſchafft gelangen ſollte? Was kan ihm euere Erkänntniß für Schaden thun, oder dieſer Baum wider ſeinen Willen mittheilen, ſo alles ſein iſt? Oder iſt es Neid, und kan der Neid in himmliſchen Hertzen wohnen? Dieſe, dieſe und viel andere Urſachen mehr beweiſen, daß ihr dieſer ſchönen Frucht vonnöthen habet. Menſchliche Göttin, recke denn die Hand hinauf, und koſte ohne Furcht.

Er redete, und ſeine Worte, mit Liſt angefüllet, gewonnen nur allzu leicht den Eingang in ihr Hertze; ſie ſchauete die Frucht mit ſtarren Augen an, die einen ſchon reitzen konte davon zu eſſen, wenn man ſie nur anſahe, und in ihren Ohren klange der Schall ſeiner Beredungs-Worte noch, die mit Vernunfft, wie es ſie bedünckte, und mit Wahrheit unterſetzet waren. Mitdem rückte die Mittags-Stunde heran, und machte in ihrer Kehle einen höhern Appetit rege, der durch den ſo ſafftigen Geruch dieſer Frucht noch mehr anwuchſe, welche ihre lüſternen Augen mit einer ſehnlichen Begierde anſträngte, und nunmehr ihren Sinn lenckete ſie zu berühren und zu koſten; doch zauderte

ſie

ſie noch eine Weile, und redete mit ſich ſelbſt alſo:

Groß ſind deine Tugenden, ohne Zweifel, allerbeſte Frucht, obgleich dem Menſchen vorenthalten, und würdig bewundert zu werden; deren Genuß, der allzulange unterlaſſen ward, beym erſten Verſuche, dem Stummen die Sprache verliehe, und die Zunge, welche zur Rede nicht tüchtig gemacht ward, dein Lob reden lehrete. Dein Lob verheelet auch der, ſo verbietet dich zu genieſſen, nicht vor uns, indem er dich den Baum der Erkänntniß nennet, der Erkänntniß des Guten und auch des Böſen; verbietet uns hernach von dir zu koſten, aber ſein Verbieten anbefiehlt uns dich deſto mehr, weil es andeutet, daß das Gute von dir mitgetheilet werde, und wir ſeiner mangeln: Denn in Wahrheit ein Gut, das man nicht kennet, hat man nicht, oder ſo man es hat, und es aber nicht weiß, iſt es ſo viel, als ob mans gar nicht hätte. So iſt denn offenbar, daß wer uns die Erkänntniß verbietet, uns zugleich verbietet gut, uns verbietet weiſe zu ſeyn. Dergleichen Verbote hinden nicht. Aber wann der Tod uns hernach mit ſeinen Banden bindet, was nutzet uns dann unſere inwendige Freyheit? Das Urtheil iſt ſo ausgeſprochen worden, daß an dem Tage da wir von dieſer ſchönen Frucht eſſen werden, wir ſterben ſollen. Wie? ſtirbt die Schlange? Sie hat gegeſſen und lebet, und hat Er-

känntniß und redet, und gedencket, und urtheilet, da ſie zuvor unvernünfftig ware. Ward der Tod für uns allein erſonnen? oder dieſe Verſtandes-Speiſe uns geweigert, und für die Thiere aufgehoben? Für die Thiere? ſo ſcheinet es: Jedoch dieſes einige Thier, welches ſie zuerſt gekoſtet hat, mißgönnet das Gute, das ihm widerfahren, nicht, ſondern bringet es mit Freude, dem Menſchen, deſſen Freund es iſt; ein unverdächtiger Anbieter, ferne von Betrug oder Liſt. Was fürchte ich denn, oder beſſer zu ſagen, wie weiß ich, was ich zu fürchten habe, in dieſer Unwiſſenheit des Guten und des Böſen, GOttes oder des Todes, des Geſetzes oder der Strafe? Hier wächſet die Artzney für alles, dieſe Göttliche Frucht, die ſo ſchön in das Auge ſcheinet, und zum Eſſen einladet, von der Krafft und Eigenſchafft weiſe zu machen! Was hindert denn, daß ich nicht hinauf lange, und auf einmahl den Leib und das Gemüthe ſpeiſe?

Mit dieſem Worte ſtreckete ſie in einer böſen Stunde ihren allzuraſchen Arm nach der Frucht aus, brache ab, und aſſe. Die Erde fühlte die Wunde, und die Natur gabe von ihrem Sitze mit ſeufftzen, ſo weit ſich ihre Wercke erſtrecketen, trauerige Zeichen, daß alles verlohren ſeye. Die ſchuldige Schlange ſchliche in die Hecken zurücke, und mochte wol, denn Eva, die nun gäntzlich auf ihre Speiſe verpicht ware, achtete auf nichts anders; ſolche

Luſt

Lust hatte sie, wie sie dünckte, von keiner Frucht gekostet; es seye, daß dem in der That also ware, oder sie es sich nur einbildete, weil sie in der hohen Anwartung der Erkänntniß vertiefet war, auch die Vergötterung ihr in den Gedancken lage. Geitzig schlunge sie ohne Masse hinein, und wußte nicht, daß sie den Tod asse. Nachdem sie endlich satt, und wie mit Wein bezecht, lustig und frölich, begunne sie zu sich selbst gutes Muthes:

O vortrefflicher, herrlicher, köstlicher Baum! Hort aller andern im Paradiese, von einer gesegneten Würckung weise zu machen, der bißanher verdunckelt, verlästeret, und deine schöne Frucht hangend gelassen ward, als wäre sie zu keinem Ende erschaffen; aber hinführo wird meine erste Sorge seyn, nicht ohne Gesang und Erthönung deines verdienten Lobes deiner zu pflegen, und die fruchtbare Bürde, deiner vollen Aeste, die du freygebig jedermann anbietest, zu erleichtern; biß ich bey der Speise, mit der du mich nehrest, an Erkänntniß reiß werde, wie die Götter, die alle Dinge wissen, und kennen; ob mir andere gleich mißgönnen, was sie mir nicht geben können; denn wäre dieser Baum ihre Gabe, so wäre er nicht hier also gewachsen. Erfahrung! dir bin ich hiernächst Danck schuldig, beste Führerin! hätte ich dir nicht gefolget, so wäre ich in der Unwissenheit stecken geblieben, du öffnest den Weg zu der Weisheit, und giebest den Zutritt zu

lbe, ob sie gleich sich geheim und verborgen hält. Auch ich bin vielleicht hier verborgen, der Himmel ist hoch und zu fern abgelegen, als daß man von dar ein jedes Ding, das auf Erden ist, eigentlich sehen könne; und andere Sorgen können vielleicht unsern grossen Verbieter an einer beständigen Wacht verhindert haben, und er vielleicht die Spionen die er hält zu sich hinauf gerufen haben. Aber in was Weise soll ich dem Adam erscheinen? Soll ich ihm kund thun, was sich an mir vor eine Veränderung in so fern zugetragen hat, und meine volle Glückseligkeit mit ihm theilen, oder lieber nicht, sondern den Vortheil der Erkäuntniß in meiner Macht ohne einen Mitgenossen behalten, also zu ersetzen, was in dem weiblichen Geschlechte mangelt, seine Liebe desto mehr zu gewinnen, und mich ihm an Vermögen gleich, und vielleicht (das keine Sache ist, die man nicht verlangen sollte) zuweilen überlegen zu machen: Denn der ist nicht frey, der unter einem andern stehet. Dem seye also; aber wie, wenn GOTT mich gesehen hat, und der Tod erfolget! Alsdenn werde ich nicht mehr seyn, dem Adam wird eine andere Eva zugefreyet werden, mit der er in aller Wollust leben wird, ich ohne Licht und Athem erblasset liegen; welches nur zu gedencken schon tödtet. Derohalben entschliesse ich mich mit Bedacht, daß Adam, es mag Wohl oder Wehe folgen, solches mit mir gemein haben solle: So höch-

lich

ſlich liebe ich ihn, daß ich mit ihm alle Töde ausſtehen könnte, in keinerley Leben ohne ihn leben.

Nachdem ſie alſo geſagt, wandte ſie ihren Schritt von dem Baume weg, aber machete zuerſt eine tiefe Neigung als vor dem Geiſt, der darinne wohnete, deſſen Gegenwart in die Pflantze den Saft der Wiſſenſchafft eingegoſſen, welcher von dem Nectar, dem Tranck der Götter, geronnen kömmt. Adam, der inzwiſchen mit Verlangen auf ihre Widerkunfft wartete, hatte einen Strauß von den auserleſenſten Blumen gewebet, ihre Zöpfe damit zu ſchmücken, und ihre Feld-Arbeit zu krönen, wie die Schnitter oft gewohnet ſind ihrer Ernd-Königin zu thun. Groſſe Freude verſprache er ſich in den Gedancken, und eine neue Luſt bey ihrer Widerkunft, die ſich ſo lange verzögerte. Jedoch klopfete ihm oft das Hertze, dem etwas böſes vorſchwanete; er fühlete, daß ſein Geblüte ſtotterte, und gienge ſie zu ſuchen des Weges hin, welchen ſie am Morgen nahme, als ſie zuerſt ſchieden. Er mußte bey dem Baume der Erkänntniß vorbey geben; daſelbſt trafe er ſie an, die kaum von dem Baume weggegangen ware, und in ihrer Hand einen Aſt der ſchönſten Frucht truge, die ſanft lachete, nachdem ſie allererſt abgebrochen worden, und einen Ambroſin-Geruch ausbauchete. Sie eylete zu ihm; die Sorgfalt ſich bey ihm zu entſchuldigen ware in ihrem Angeſicht zu le-

sen mit der Vorrede und der Schutzrede gerüstet, welche sie mit schmeichelnden Worten, die ihr nach Willen flossen, also verfassete:

Hats dich nicht gewundert, Adam, was mich aufhielte? Wie habe ich mich nach dir gesehnet, und wie lange haben mich die Stunden gedaucht, als ich deiner Gegenwart beraubet ware, und Liebes-Wehe sich bey mir einstelleten, dergleichen ich niemals zuvor gefühlet, auch zum zweyten mahl nicht gedencke zu fühlen? denn nimmermehr werde ich suchen, was ich, bevor ich es erfahren, zu rasch gesucht, die Pein der Abwesenheit von deinem Gesicht! Aber seltzam ist die Ursach gewesen, und wunderbar zu hören: Dieser Baum ist nicht, wie uns gesagt worden, ein Baum der gefährlich seye zu kosten, oder zu unbekandtem Ubel den Weg öffne; sondern von einer göttlichen Eigenschaft die Augen zu öffnen, und die welche davon kosten zu Göttern zu machen, und daß dem also seye, hat das Kosten an den Tag gelegt; die weise Schlange, die entweder nicht zurück gebunden ist, wie wir, oder nicht gehorsam, hat von der Frucht gegessen, und den Tod nicht davon empfangen, wie uns angedrohet worden, sondern ist nachdem mit menschlicher Stimme und menschlichen Sinnen begabet worden, mit einem Verstand, darüber man sich verwundern muß, und hat bey mir durch ihre Vorstellungen so viel vermocht, daß ich auch gekostet habe, und auch gefunden, daß die Würckung mit

der

der Zusage zusammen stimmete, daß meine Augen, die zuvor dunckel waren, offener, die Geister reicher, das Hertze grösser und zu einem göttlichen Stande hinan wuchse; welchen ich hauptsächlich um deinetwillen suchte, sonder dich verachte. Denn die Lust ist mir eine Lust, so fern du Theil daran nimmst, wird mir bald verdrießlich und widrig, wann ich sie nicht mit dir theilen kan. Koste du deswegen auch, daß uns ein gleichmäßiges Geschick, eine gleiche Freude vereinbahre, so wie eine gleiche Liebe thut; damit nicht, wann du nicht issest, ungleiche Stuffen unsers Standes uns sondern, und ich dann zu späth wünschen müsse, der Göttlichkeit entlediget zu seyn, wann das Verhängniß es nicht mehr erlauben wird.

Also erzehlte Eva ihre Begebenheit mit fröhliger Gebährdung; aber ihre Wangen glüeten von einer trüben Aufwallung mit einer starcken Röthe. Auf der andern Seiten, so bald als Adam hörete, daß Eva den unglücklichen Mißtritt gethan, stunde er bestürtzet, erstarret und erblasset, inzwischen ein schauderichter Frost ihm durch die Adern ranne, und alle seine Sehnen schlaff machete; von seiner matten Hand sancke der Strauß, den er für Even geflochten hatte, zur Erden, und verschüttete alle seine verblichenen Rosen; er stunde lang sprachloß und blaß, biß daß er erstlich sein inwendiges Stillschweigen unterbrache, und zu sich selbst also redete:

O schönstes Ding der Schöpfung, GOttes letztes und bestes Werck, Creatur, in welcher sich in einem vortreflichen Grade hervor thate, was immer heiliges, göttliches, gutes, liebenswürdiges oder anmuthiges dem Gesichte oder den Gedancken kan vorgebildet werden, wie bist du zu Grunde gegangen, wie so plötzlich zu Grund gegangen, verdorben, verblühet und nun des Todes eigen! Aber wie hast du darein gehehlen können, das ernstliche Verbot zu übertretten, wie die geweyhete verbotene Frucht zu verletzen! Eine verfluchte noch unbekannte List eines Feindes hat dich hintergangen, und mich mit dir zu Grunde gerichtet; denn ich bin fest entschlossen mit dir zu sterben; wie kan ich ohne dich leben, wie deiner süssen Beywohnung und Liebe entbehren, da ich mit dir so zärtlich verknüpfet bin, um wiederum in diesen wilden Wäldern einsam und verlassen zu leben? Sollte GOtt gleich eine andere Eva erschaffen, und ich darzu eine andere Ribbe hergeben, dennoch würde der Verlust, der mir dich nimmt, mir nimmer aus dem Hertzen weichen. Nein, nein, ich fühle, daß mich die Ketten der Natur ziehet; Fleisch von meinem Fleisch, Bein von meinem Bein bist du, und von deinem Stande soll meiner nimmer geschieden seyn, in Wol oder Weh.

Nachdem er also gesagt, als einer der sich aus einem trauerigen Unvermögen erholet, und nachdem er sich lang mit verworrenen Gedancken

geschla-

geschlagen, sich in dasjenige ergiebet, was unheilbar scheinet, richtete er seine Worte mit einem ruhigen Wesen also an Evan:

Es ware schon eine kühne vermessene That, verwegene Eva, und die dich in eine grosse Gefahr setzete, da du dich nur erkühnetest, mit den lüsternen Augen nach dieser geweyheten Frucht, die der Enthaltung geweyhet ist, zu geitzen, wie viel mehr denn, da du das gekostet hast, was vergifftet, wenn es nur angerühret wird. Aber wer kan das vergangene zurück bringen, oder das geschehene ungeschehen machen? nicht GOtt der Allmächtige, auch nicht das Verhängniß; doch wirst du vielleicht nicht sterben; vielleicht ist die That nun nicht so verhaßt, nachdem die Frucht zuvor gekostet worden, zuerst von der Schlangen entweyhet, durch sie zuerst gemein gemachet und entheiliget worden, bevor wir sie gekostet haben; auch an ihr noch nicht tödtend gefunden worden; sie lebet noch, lebet, wie du sagst, und hat eine höhere Staffel des Lebens erreichet, daß sie wie ein Mensch lebet, welches uns ein starcker Beweisthum ist, daß, so wir gleicher massen kosten, wir nach der Grösse unsers jetzigen Standes auf eine höhere Stuffe steigen werden, die keine andere seyn kan, als daß wir werden zu Göttern oder Englischen Halbgöttern werden. Ich kan auch nicht gedencken, daß GOtt der weise Schöpfer, wiewol er es gedrohet hat, in wahrem Ernst uns seine vornehmsten Geschöpfe, also zerstören

ſtören wolle, die er zu ſo hoher Würde erhaben, und über alle ſeine Wercke geſetzet hat, welche in unſerm Falle, nachdem ſie für uns erſchaffen, und an uns gebunden worden, nothwendig mit uns fallen müſſen. Alſo müßte GOTT ſeine Schöpfung zunichte machen, ſeines Zweckes verfehlen, bauen, dann wieder einreiſſen, und ſeine Mühe und Arbeit verliehren, das ſich von GOtt nicht wol begreiffen läßt, der, ob gleich ſeine Macht die Schöpfung wiederholen könnte, dennoch uns ungern aufreiben würde, damit nicht der Gegner triumphiere und ſage: Wie wackelt deren Stand, welchen GOtt am meiſten Gunſt erweiſet! wer kan ihm lang gefallen? er richtete erſtlich mich zu Grund, jetzt das menſchliche Geſchlecht, wen will er nächſt? Dergleichen Anlaß zu ſpotten, wird er dem Feinde nicht geben. Dem ſeye wie da will, ich habe mein Geſchick an deines geknüpfet, und bin entſchloſſen das gleiche Gericht auszuſtehen; wenn dir der Tod zu Theile wird, achte ich den Tod ſo werth als das Leben; mit ſolchem Zwange fühle ich in meinem Hertzen das Band der Natur mich zu dem ziehen was mein eigen iſt, denn was du biſt, iſt mein. Unſer Zuſtand kan nicht geſondert werden, wir ſind eines, ein Fleiſch; wenn ich dich verlöhre, das wäre eben, als wenn ich mich ſelbſt verlöhre.

Also sagte Adam / und also erwiederte ihm Eva:

O rühmwürdige Probe übermäßiger Liebe, durchleuchter Beweisthum, hohes Beyspiel, das mich zu einer eifernden Nachfolge verpflichtet! aber da ich deine Vollkommenheiten misse, wie soll ich es erreichen, Adam / von dessen lieber Seiten ich mich rühme entsprungen zu seyn, und höre dich erfreuet von unsrer Einigkeit reden, die uns beyde zu einer Seele macht; wovon dieser Tag einen trefflichen Beweise darreichet; da du dich erkläreſt, bevor der Tod oder etwas, das schröcklicher ist, als der Tod, uns sondern, und den so zärtlichen Liebes-Knoten der uns verbindet zertrennen solle, eher dich einer gleichen Schulde, eines gleichen Verbrechens theilhafft zu machen; dafern es ein Verbrechen ist, von dieser schönen Frucht zu kosten, deren Krafft, denn von Gutem fließt stets Gutes, diese glückselige Probe deiner Liebe gewürcket, oder doch veranlasset hat, welche sonst nimmer in so hohem Grade wäre bekandt worden. Wäre es Sache, daß ich gedächte, der angedrohete Tod würde auf diß mein Unterfangen folgen, so wollte ich allein das gröste Ubel leiden, und dich nicht dazu bereden, lieber verstossen leben, als dich zu einer That anmahnen, die deiner Ruhe nachtheilig; bevorab, nachdem ich auf eine so merckliche Weise gleich itzo geschehen deiner so wahren, so getreuen unersetzlichen Liebe versichert worden; aber ich

fühle

ſühle daß aus dieſer That weit ein anderer Zuſtand erfolget als der Tod, verſtärcktes Leben, geöffnete Augen, neue Hoffnung, neue Freude, ein ſo göttlicher Geſchmack, daß was immer ſüſſes meine Sinnen vor dem ergötzet hat, mich dagegen matt und rohe deucht! Auf meinen Verſuch Adam/ koſte freymüthig, und ſchlage die Furcht vor dem Tod in den Winde, ſie zu zerſtöbern.

Mit dieſen Worten umarmete ſie ihn, und weinete vor Freude zärtlich, ſo höchlich ward ſie davon gerühret, daß er ſeine Liebe alſo geadelt hatte/ daß er ſich um ihretwillen dem göttlichen Zorne oder dem Tode ſelbſt willig unterwerffen wollte. Zur Belohnung, (denn eine ſolche ſchlimme Willfährigkeit verdienet ein ſolches Lohn am beſten) gabe ſie ihm dieſer ſchönen anlockenden Frucht mit einer freygebigen Hand von dem Zweyge: er machete kein Bedencken wider ſein beſſer Wiſſen zu eſſen, obgleich er nicht mit Liſt betrogen, ſondern wahnſinniger Weiſe von dem Liebreitz weiblicher Schönheit überwunden ward. Die Erde zitterte von ihrem innerſten Grunde auf, ſie ward auf das neue mit Schmertzen befallen, und die Natur lieſſe zum andern male ängſtliche Seufftzer hören; der Himmel in Wolcken eingehüllet, weinete, inzwiſchen daß der Donner brummete, etliche trauerige Tropfen bey der Vollſtreckung der tödtenden erſten Sünde; aber Adam gabe keine Acht darauf, ſondern aß ſich mehr als ſatt, auch Eva ſcheuete

ſich

ſich nicht ihre vorige Miſſethat zu widerholen, um ihm mit ihrer geliebten Geſellſchafft deſto mehr liebzukoſen; dergeſtalten, daß jetzo beyde, wie von neuem Wein vergiftet, in Frölichkeit ſchwimmen, und ſich einbilden, ſie fühlen, wie der Göttlichkeit in ihrer Bruſt Flügel anfangen zu wachſen, mit ſolchen der Erden abzuſagen: Aber dieſe falſche Frucht thate eine weit andere Würckung, maſſen Adam mit folgender Rede zu erkennen gabe.

Eva, itzo ſehe ich, du haſt einen geſchickten und zierlichen Geſchmack, der kein geringes Stück der Weisheit iſt; geſtalten wir das Wort Geſchmack auch von der Wiſſenſchaft brauchen, und den Gaume verſtändig heiſſen. Ich gebe dir das verdiente Lob, ſo wol haſt du mir dieſen Tag aufgetiſchet. Wir haben viel Vergnügen verlohren, indem wir uns dieſer Wolluſtreichen Frucht enthalten; und bißanhero die wahre Würtze der Speiſe nicht gekandt; wenn in verbotenen Dingen eine ſolche Luſtbarkeit ſtecket, ſo möchten wir wünſchen daß nicht nur dieſer Baum allein, ſondern noch zehen andere wären verbotten worden. Aber niemals hat deine Schönheit von dem Tage an, da ich dich erſtlich ſahe, und dich heurathete mit allen Vollkommenheiten ausgezieret, meine Sinnen, mit ſo einer brünſtigen Begierde entzündet, zumahlen du jetzund ſchöner biſt als jemahls; ſolches haſt du jenem Würckungs-reichen Baume zu dancken.

Indem

Indem er ſo ſagte, ergriffe er ſie bey der Hand, und führete ſie, die ſich nicht ſtreubete, zu einer ſchattenreichen Grasebanck, die oben mit einem begrünten Dache verhangen ware; das Lager ware der Erden friſcheſte weicheſte Schooß von Blumen, Pauſyen, Violen, Aſphodil, und Hyacinth. Daſelbſt genoſſen ſie vollauf ſonder Sparen der Liebe und Liebes-Freude, biß der feuchte Schlaf ſie überwältigte. So bald als die Kraft dieſer betrieglichen Frucht, die mit einem erfreuenden ſchmeichelhaften Dampfe um ihre Geiſter her geſpielet, und die inwendigen Sinnen in der Irre herum gejagt hatte, jetzo verrochen ware, und ein unſanfter Schlaf, der von groben Dünſten erzeuget, und mit verrathenden Träumen verworren ware, ſie jetzo verlaſſen hatte, ſtunden ſie auf, wie nach einer unruhigen Nacht, und fanden bald da ſie einander anſchaueten, wie ihre Augen geöffnet, und wie ihre Gemüther verfinſtert waren. Die Unſchuld, ſo ſie wie ein Schleyer vor der Kämtniß des Böſen beſchattigt hatte, ware hinweg; die billige Dreiſtigkeit und die angebohrne Aufrichtigkeit, und das ehrenfeſte Weſen hatte ſich von ihnen wegbegeben, und ſie nackend in der Geſellſchafft der Schame, die ſich ſchuldig wußte, zurück gelaſſen, die zwar ihren Rock über ſie deckete, der ſie aber mehr entdeckete? Alſo ware der ſtarcke Danit der Herkuliſche Samſon von der Dirnen Schooß, der Philiſti-

ſchen

schen Delila / aufgestanden und hätte nach dem Schlafe gefunden, daß ihm seine Stärcke abgeschoren worden; sie fanden, daß sie aller ihrer Tugend entblösset und entzieret waren: stillschweigend und mit verstörtem Angesicht sassen sie lang, stockstumm, wie von dem Donner getroffen, biß Adam / wiewol er nicht weniger als Eva beschämet ware, endlich diese Worte heraus zwange:

O Eva! in einer bösen Stunde hast du deine Ohren diesem falschen Wurme geliehen, von wem er immer mag gelehret worden seyn des Menschen Stimme nachzumachen, die in unserm Fall wahr ist, falsch in der Hoffnung die uns geschmeichelt hatte, daß wir in den Himmel würden erhaben werden; sintemahlen wir unsere Augen in der That geöffnet finden, und finden, daß wir beydes gutes und böses kennen, das verlohrene Gute, das erlangete Böse; schlimme Frucht der Erkänntniß! wenn dieses eine ist, daß wir gelernet ha[illegible] was uns also nackend stehen läßt, entblösset der Ehre, der Unschuld, der Treue, der Reinigkeit, unsers gewohnten Schmuckes, der jetzo beschmützet und besudelt ist, und unsere Angesichter mit den Zeichen der schnöden Wollust gebrandmarcket; daher nun das Ubel mit Hauffen entspringet; auch die Scham, das letzte Ubel; demnach ist gewiß, daß die andern auch verhanden sind. Wie soll ich hinfür das Angesicht GOttes oder eines Engels anschauen, das ich zuvor so oft

mit Freude und Entzückung angeschauet? Diese himmlischen Gestalten werden jetzo mit ihrem unerträglich-hellen Schimmer dieses irdische blenden. O möchte ich hier in einer Wildniß einsam leben, in irgend einem dunckeln Gehölze, wo die höchsten Wälder ihren starcken Schatten braun, wie der Abend ist, weit ausspreiten, und weder die Sternen noch das Sonnen-Licht hindurch brechen lassen! verdecket mich ihr Tannen, ihr Cedern, verberget mich unter unzehligen Zweygen wo ich sie nimmer sehen mag! Aber lasset uns itzo in diesem schlimmen Unfall nachsinnen, was für das gegenwärtige am besten dienen möge, diejenigen Gliedmassen vor einander zu verbergen, welche der Scham am meisten unterworffen scheinen, und am ungeziemendsten bloß gelassen werden; Breite weiche Blätter irgend eines Baumes, wenn wir sie zusammen nähen, und um unsere Lenden gürten, mögen taugen diese mitlern Theile rings zu bedecken, damit dieses neue Ungemach die Scham, nicht da sitze, und uns der Missethat bezüchtige.

Also riethe er, und beyde giengen zusammen in den tiefsten Wald, woselbst sie bald den Feigenbaume auslasen, nicht dieselbe Art, welche wegen ihrer Frucht berühmt ist, sondern eine solche, als noch heut zu Tag den Indianern in Malabar oder Decan bekandt ist, und ihre Armen mit so breiten und langen Aesten ausspreitet, daß die nieder gebogenen Ran-

cken

cken in dem Boden Wurtzeln gewinnen, und Töchtern um den Mutterbaum her auffsproſſen; ein Schatten, der auf den Stämmen als auf Säulen hoch aufgehangen, und unterzwiſchen Gewölber, wo der Widerhall erthönet! Darunter ſchirmet ſich oft der Indianiſche Hirt in dem kühlen vor der Hitze, und hütet ſeiner weydenden Heerden in den ſchmalen Gängen die er in dem ſtärckſten Gebüſche ausgeſchnitten hat. Von dieſen Blättern brachen ſie ab, die ſo breit als eine Amazoniſche Tartſche, und flickten ſie mit ſo vieler Kunſt, als ſie wußten, zuſammen, ihre Weiche zu umgürten. Eine nichtige Decke, wenn ſie damit meineten ihre Schuld und die gefürchtete Schame zu verbergen; o wie ungleich jener erſten nackenden Pracht! In ſolcher Tracht fande Columbus in den jüngſt-verwichenen Jahren die Americaner unter den Bäumen auf den Inſeln und an waldichten Ufern, mit einem Federſchurtz alſo umgürtet, im übrigen nackend und wild. Nachdem ſie alſo umgürtet, und wie ſie bedünckete, ihre Scham zum Theil bedecket, aber ihr Gemüthe nicht beruhiget oder erleichtert ware, ſetzeten ſie ſich nieder zu weinen, und regnete es nicht nur ſchwere Zähren aus ihren Augen, ſondern über das begannen inwendig hohe Winde noch ungeſtümer zu entſtehen, hohe Aufwallungen, Zorn, Haß, Mißtrauen, Argwohn, Zwietracht, Hader, und erſchütterten den inwendigen Stand ihres Gemüthes heftig,

der vormals eine windstille Reſier, voll friedlicher Ruhe, itzo stürmisch und trübe; denn der Verstand herrschete nicht, und der Willen gehorsamete seiner Maßgebung nicht, sondern boge sich unter der Regierung der sinnlichen Begierde, welche in ihrem niedrigen Sitze sich der Oberherrschaft über die oberste Vernunft anmassete. Bey einem dermassen verworrenen Hertzen erneuerte Adam in einer verstörten Gesichts-Mine und veränderter Sprachart die unterbrochene Rede zu Even also:

Ich wollte, du hättest meinen Worten gehorchet, und dich nicht von meiner Seiten vorgegeben, gleichwie ich dich bate, als dich diesen unglückseligen Morgen die tolle Lust herum zu streiffen, ich weiß nicht woher befiele; so wären wir stets glückselig geblieben, nicht wie jetzo alles Guten beraubet, beschämt, nackend, elend. Niemand suche hinfür ohne Noth Anlaß, die Treue, die er schuldig ist, durch die Probe zu bewähren; da jemand mit allem Fleiß auf eine solche Prüffung dringet, so ists ein gewisses Zeichen, daß er mit dem anfängt seiner Pflicht zu vergessen.

Worauf Eva, die durch diesen Verweise alsobald beleidigt zu seyn glaubete, also antwortete:

Was für Worte sind von deinen Lippen geflossen, strenger Adam? Deutest du mir das für einen Fehler aus, oder eine Lust herum zu streiffen, wie du es heissest, das, wer weiß es,

ja

ja vielleicht eben so unglücklich, wann du zugegen gewesen wäreſt, oder vielleicht dir ſelbſt hätte begegnen können: Wäreſt du daſelbſt geweſen; oder die Verſuchung hier geſchehen, ſo hätteſt du ſelbſt kein Zeichen eines Betruges an der Schlange erkennen können, da ſie ſo redete, wie ſie redete, und keine Urſach bekannt ware, die ſie mir feind machen konnte, darum ſie mir hätte übel wollen, oder mich zu kräncken ſuchen ſollen. Hätte ich niemahls von deiner Seiten ſcheiden ſollen, ſo wäre eben ſo gut geweſen, daß ich ſtets daran gewachſen geblieben wäre, als eine lebloſe Ribbe. Weil ich ſo bin, wie ich bin, warum haſt du, als das Haupt, mir nicht lediglich geboten, ich ſolle nicht gehen, wenn ich mich, wie du geſagt haſt, in eine ſolche Gefahr begabe? Allzugelinde haſt du mir demnach widerſprochen, ja mir erlaubet zu gehen, es gut geheiſſen, und mich freundlich abgefertiget. Wäreſt du ſteif und feſt auf deiner Meynung beharret, ſo hätte ich nicht gefehlet, noch du mit mir.

Worauf Adam verſetzte, damahls zum erſten mahle erzörnet:

Iſt dieſes deine Liebe, iſt dieſes die Vergeltung meiner Liebe zu dir, undanckbare Eva, die ich dir als unwandelbar bewähret habe, da du verlohren wareſt, nicht ich, nachdem ich hätte mögen leben, und unſterblicher Wonne genieſſen, jedoch freywillig erwehlet, mit dir zu ſterben, und wird mir jetzo vorgerücket, daß ich

die Ursache deiner Übertretung, indem man sich düncken läßt, ich habe mich nicht rauch genug widersetzet? Was konte ich mehr thun? Ich warnete dich, ich mahnete dich ab, ich erzehlte dir die Gefahr wegen des auflauernden Feindes, der im Hinterhalt läge; was mehrers wäre ein Zwang gewesen, und gegen den freyen Willen Zwang zu gebrauchen, findet hier nicht statt. Aber zu grosses Zutrauen auf dich selbst hiesse dich von mir gehen, und machete dich sicher in der Einbildung, entweder würdest du keine Gefahr antreffen, oder Anlaß zu einer rühmlichen Probe deiner Standhafftigkeit finden; und vielleicht irrete ich selbst auch in dem, daß ich allzu hoch bewunderte, was in dir so vollkommen schiene, daß ich gedachte kein Übel dörfte dich anfallen, aber ich bedauere nun diesen Irrthum, welcher zu meinem Verbrechen hinaus geschlagen, und dich zu meiner Anklägerin gemachet hat. Also muß demjenigen geschehen, welcher weiblicher Tugend allzu viel zumisset, und ihrem Willen die Herrschafft läßt. Einrede will sie nicht leiden; wird sie ihr selbst gelassen, und folget daher ein Unfall, so wird sie zuerst des Mannes blöde Gelindigkeit anklagen.

Also brachten sie die fruchtlosen Stunden zu, daß eines das andere anklagete, aber keines sich selbst schuldig gabe, und fande sich ihres unnützlichen Gezänckes kein Ende.

Das Ende des Neunten Buches.

Ver-

Verluſt des Paradieſes.

Das Zehende Buch.

Mittlerweile ware in dem Himmel die feindſelige und rachgierige That, die Satan in dem Paradieſe begangen hatte, ruchtbar worden, und wie er in der Schlangen Even/ ſie ihren Ehegatten, geteuſchet, daß ſie von der unſeligen Frucht gekoſtet; denn was kan dem Auge des allſehenden GOttes entrinnen, oder ſein allwiſſendes Hertze betriegen, welcher, in allen Dingen weiſe und gerecht, den Sctan nicht hinderte, das Gemüthe des Menſchen in Verſuchung zu führen; das mit voller Stärcke und freyem Willen bewaffnet ware, vollkommen mächtig alle Ränke und Tücke zu entdecken und zu hintertreiben, womit ihm immer von einem Feinde oder falſchen Freunde nachgeſtellet ward: Denn ſie wußten den hohen Befehl ſtets und ſollten ihn ſtets im Gedächtniß behalten haben, dadurch ihnen eingebunden ward, von beſagter Frucht nicht zu koſten, wie ſie immer gereitzet würden; aber da ſie ſolchem nicht nachkamen, zogen ſie ſich, wie konte es

anderſt ſeyn, die Straffe zu, und verdieneten mit vielfaltiger Sünde, daß ſie fielen.

Die Engliſche Leibwache ſtiege in aller Eile in den Himmel hinauf, ſtumm und traurig um den Menſchen, nachdem ſie ſeines Zuſtands gewahr geworden; es wunderte ſie hoch, wie der argliſtige Feind ſich unvermerckt hinein geſtolen hätte. So bald als die unwillkommene Zeitung bey der Himmels-Pforten eingelangt ware, ward jedermann betrübt, eine düſtere Traurigkeit mit untermiſchtem Mitleiden verſchonete zur ſelben Zeit der himmliſchen Angeſichter nicht, doch thate ſie ihnen an ihrer ſelicen Wonne keinen Abbruch. Das Etheriſche Volck rennete hauffen-weiſe zu den Neuangekommenen herbey, zu hören und zu vernehmen wie alles zugegangen. Dieſelben eileten mit geſchwinden Schritten nach dem höchſten Throne, Rechenſchaft abzulegen, und durch eine aufrichtige Erzehlung ihren Fleiſſe und Wachſamkeit zu beſcheinigen, welches ihnen ein leichtes ware. Alsdann lieſſe der allmächtige ewige Vater von ſeiner geheimen Wolcken, mitten in dem Donner, ſeine Stimme alſo vernehmen:

Verſammelte Engel, und ihr Geiſter, die von einer mißlungenen Verrichtung zurück gekommen ſind, ſeyd nicht verzagt noch bekümmert wegen dieſem Bericht von der Erden, euere redliche Sorge konte nichts darvor, gleichwie ich euch jüngſt ſchon vorher geſagt habe, was künftig begegnen würde, als dieſer Verſucher zuerſt

über

über den Golfo setzete, der von der Hölle herüber gehet. Ich sagete euch damahlen, es würde ihm mit diesem schlimmen Vorhaben, zu welchem er abgeschicket worden, gelingen, der Mensch würde verführet und bethöret werden, den Lügen wider seinen Schöpfer Glauben zu ertheilen, da aber keine Verfügung von Seiten meiner hinzu schlüge, seinen Fall lediglich nothwendig zu machen, oder auch nur mit dem leichtsten Antriebe seinen freyen Willen zu lencken, der in einer gleich innen stehenden Waage seiner eigenen Neigung gelassen ist. Aber er ist gefallen, und was ist jetzo mehr übrig, als daß das Urtheil, das ihm den Tod auf den Tag der Ubertretung ankündigte, vollstrecket werde, welches er schon für nichtig und vergeblich achtet, darum weil er nicht, wie ers befahrete, auf der Stelle durch einen jehlingen Schlage getroffen werden: aber soll bald inne werden, ehe noch der Tag verstreichet, daß sich von der Verspäthung der Straffe nicht auf deren Bezahlung schliessen läßt. Die Gerechtigkeit soll nicht wie die Güte beschimpfet und verhöhnet werden. Aber wen sende ich sie zu richten? Wen als dich, mein Sohn und Stattverweser, dir habe ich alle Gerichte in dem Himmel, auf der Erden, und in der Höllen übergeben. Man kan leicht sehen, daß ich gedencke, die Gnade mit der Gerechtigkeit zu verbinden, da ich dich sende; des Menschen Freund, seinen Vorsprecher, seinen entschlossenen freywilligen Erlöser und zu-

gleich seine Rantzion; einen der bestimmet ist, selbst ein Mensch zu werden; den gefallenen Menschen zu richten.

Nachdem der Vater also gesprochen, spreitete er seine Herrlichkeit gegen der rechten Hand glantzend aus, und schosse die Strahlen der Gottheit unbewölcket an den Sohne: Derselbe drückete offenbahr mit vollem Wiederscheinen seinen Vater vollkommen ab, und antwortete also, göttlich mild.

Ewiger Vater, dir kömmt zu zu verordnen, mir, in dem Himmel und auf der Erden deinen höchsten Willen zu verrichten, daß du in mir deinem geliebten Sohne für und für wol vergnügt ruhen mögest. Ich gehe diese deine Ubertretter auf der Erden zu richten: Aber du weissest wie immer das Urtheil ergehet, muß das räuchste davon auf mich fallen, wann die Zeit kommen wird, denn so nahme ich es vor dir über mich, und da mich dessen noch nicht gereuet hat, erlaubest du mir billich, daß ich ihre Straffe, die auf mich abgewältzet ist, lindere; jedoch werde ich die Gerechtigkeit mit der Gnade also mengen, als am klärsten an den Tag legen mag, daß beyden völlig genug gethan, und du versöhnet seyest. Weder Diener noch ein Gefolge werde ich vonnöthen haben, weil niemand dem Gerichte zusehen soll, als die Verbrecher, zwey davon; der dritte wird am besten abwesend verurtheilt, indem ihn seine Flucht über-

überzeuget, und er nach keinen Gesetzen fraget; der Schlange gebühret keine Uberzeugung.

Mit dieser Rede stunde er von seinem stralenden Sitze der hohen Herrlichkeit, die ihn umgabe, auf: Ihn begleiteten Kronen und Machten, Fürstenthümer und Herrschafften aufwartend biß nach der Pforten des Himmels; von dar lage Eden, und seine gantze Gegend vor dem Gesichte. Er fuhre gerade hinunter; die Zeit, wenn sie gleich mit den schnellsten Minuten geflügelt wird, kan GOttes Geschwindigkeit nicht ausmessen. Die Sonne ware jetzt in ihrem westlichen Falle begriffen, von dem Mittage tief entlegen, und sanfte Lüfte wacheten jetz zu ihrer ordentlichen Stunde auf, die Erden abzukühlen, und den frischen Abend aufzuführen, als der milde Richter und zugleich Fürsprecher des Menschen hernieder kame ihn für Gericht zu ziehen, aber von dem Zorn minder erhitzet ware, als die Erde von den Sonnen-Strahlen. Sie höreten die Stimme GOttes, der nunmehr in dem Garten spatzierte, welche von sanften Winden zu ihren Ohren gebracht ward, höreten sie, da der Tag sich neigete; und verbargen sich vor seinem Gesichte unter den dichtesten Bäumen, beyde der Mann und das Weib, biß daß GOtt herbey nahete, und dem Adam laut also rieffe:

Wo ist der Adam / der gewohnet ware, mir bey meiner Ankunft, die er von weitem sahe, mit grosser Freude entgegen zu gehen? Er fehlet mir hier; Es mißfällt mir, daß er mich so einsam auf ihn warten läßt; vor der Zeit führete ihn seine Ehrerbietigkeit mir entgegen, ehe ich ihn suchte: Oder komme ich jetzt mit minder Herrlichkeit; oder welche Aenderung entfernet ihn, und welcher Zufall hält ihn auf? Komm hervor, Adam!

Er kam und Eva mit ihm, langsamer als er, wiewol sie im beleidigen die erste gewesen, beyde entstellet und verstöret: Keine Liebe leuchtete aus ihren Augen hervor, weder die Liebe zu GOTT, noch die Liebe mit welcher sie einander verknüpfet waren, sondern offenbahre Schuld, und Scham, und Verwirrung, und Zagheit, Unmuth und Widersetzlichkeit, und Haß und Schalckheit; daher Adam mit stammlender Zunge kurtz also antwortete:

Ich hörete dich in dem Garten, und verbarge mich, denn ich ware über deiner Stimme erschrocken, weil ich nackend bin.

Worauf der gnädige Richter gelinde also versetzte:

Du hast meine Stimme oft gehöret, und hast dich nicht gefürchtet, sondern stets erfreuet, wie ist sie dir jetz so furchtbar geworden? daß du nackend seyest, wer hat es dir gesagt? hast du von dem Baume gegessen, wovon mein Befehl lautete, du solltest nicht davon essen.

Worauf

Worauf Adam sehr betretten also erwiederte:

O Himmel! Ich werde heut von meinem Richter elendiglich in die Enge getrieben, indem ich entweder das gantze Verbrechen auf mich nehmen, oder meine andere Halbscheid, die Mitgenoßin meines Lebens, anklagen muß, deren Verbrechen, weil ihre Untreue auch mich schuldig giebet, ich verhelen solte, und sie durch meine Klage nicht strafwürdig machen; Aber die strenge Nothwendigkeit und ein jämmerlicher Zwang nöthigen mich dazu, damit nicht beydes die Sünde und die Strafe die mir unerträglich ist, wie sie immer beschaffen seyn mag, gantz und allein auf meinen Kopf falle. Wenn ich auch gleich schweigen wollte, so würdest du doch leichtlich entdecken, was ich verhalten wollen. Dieses Weib, das du machtest, meine Hülffe zu seyn, und mir gabest, als deine vollkommene Gabe, die so gut, mir so anständig, so willkommen, so göttlich, daß mir nichts, was von ihrer Hand kame, verdächtig seyn konte, und was sie thate, was immer aus eigener Bewegung, die Art, mit der sie es thate, die That zu rechtfertigen schiene, die gabe mir von dem Baume und ich asse.

Worauf die oberste Gegenwart also erwiederte:

Ware sie dein GOtt, daß du ihr mehr gehorsamt hast, als seiner Stimme, oder ware sie zu deinem Führer gemacht, vortrefflicher

als

als du, oder doch dir gleich, daß du ihr deine Mannheit abgetretten hast, und die Stelle, in welche GOtt dich über sie, die von dir und für dich gemachet ist, gesetzet hatte? Übertrasse nicht deine Vollkommenheit die ihrige in allem, was von rechtschaffner Trefflichkeit ist, um ein grosses? Zierlich ware sie ausgeschmücket, das ist wahr, und liebreich, deine Liebe nicht deine Unterthänigkeit zu gewinnen, und ihre Gaben waren so beschaffen, daß es wol erhellte, wie sie unter der Herrschaft stünden, und ihnen nicht geziemete, das Regiment zu führen; dieses ware deine Rolle und Verrichtung, hättest du dich selbst recht gekandt.

Nachdem er so gesagt hatte, wandte er sich gegen Even, und fuhre mit wenig Worten also fort:

Sage Weib, was hast du gethan?

Worauf die trauerige Eva, vor Schame beynahe ersteckt, bald bekannte, als welche vor ihrem Richter noch nicht frech oder waschhaft ware, und schamhaftig also versetzte:

Die Schlange betroge mich, daß ich asse.

Als dieses GOtt der HErr hörete, fuhr er ohne Verzug für, das Urtheil über die angeklagte Schlange auszusprechen, ob sie gleich ein tummes Vieh und untüchtig ware, die Schuld auf den zu schieben, welcher sie zum Werckzeuge des Unglücks gemachet, und das Ende, zu welchem sie erschaffen worden, verkehrt

und

und beſchmitzet hatte, daher ſie denn mit Recht verfluchet ward, als die in der Natur geſchändet ware: Mehr ihrenthalben zu wiſſen nützete den Menſchen nichts, nachdem ſie ihm nicht weiter als ſo bekandt ware, und verminderte ſein Unrecht nicht. Indeſſen richtete GOtt ihren Urtheils-Spruch zuletzt auch auf den Satan, der doch zuerſt ſündigte, wiewol er ſolchen in dunckeln Worten abfaſſete, als er damals für wolgethan achtete; und lieſſe ſeinen Fluche alſo auf die Schlange fallen:

Weil du das gethan haſt, ſo ſey du verflucht unter allem Viehe, allen Thieren des Feldes, auf deinem Bauche ſollt du ſchleichend gehen, und dein Lebenlang Staub eſſen. Ich will zwiſchen dir und dem Weibe Feindſchaft anrichten, und zwiſchen deinem und ihrem Samen; Ihr Samen ſoll dir den Kopf zerquetſchen, du ihn in die Ferſen ſtechen.

Alſo ſprache dieſes Orackel, das damahls wahr geworden, als JESUS, der Sohn der Maria, der andern Eva, den Satan, den Fürſten der Luft, vom Himmel herab fallen ſahe; hernach von ſeinem Grabe auferſtunde, die Fürſtenthümer und Machten zu Beute machte, mit öffentlichem Pomp triumphierte, und mit einer glänzenden Himmelfahrt die Gefangenſchaft gefangen durch die Luft führete, ja Satans unrechtmäßig beſeſſenes Reiche ſelbſt eroberte. Denſelben wird er zuletzt unter unſern Fuß tretten, kein andrer als er, der ihm jetzo

seine endliche Zerquetschung ankündigte, und darauf seinen rechtlichen Spruch also gegen das Weib wendete:

Ich will dein Elend mit deiner Schwangerschaft höchlich vermehren, du sollt mit Schmertzen deine Kinder gebähren, und dem Willen deines Ehemannes soll deiner untergeben seyn; er soll über dich herrschen.

Endlich sprache er das Urtheil über den Adam also aus:

Dieweil du der Stimme deines Weibes gehorchet hast, und von dem Baume gegessen, von welchem ich dir befahle, du solltest nicht davon essen, ist der Boden um deinet willen verflucht, du sollt alle die Tage deines Lebens mit Ungemach dein Brod darauf essen; Nur Dörner und Distein soll er dir ungebeten hervor bringen, und du sollt das Kraut des Feldes essen. In dem Schweisse deines Angesichtes sollt du dein Brod essen, biß du in den Boden wieder kehrst, denn du warest aus dem Boden genommen worden, erinnere dich deiner Geburt, du bist Staub, und wirst wieder in den Staub zurück kehren.

So richtete er den Menschen, er der zum Richter und Heiland zugleich gesendet worden, und schobe den über ihrem Haupte schwebenden Todes-Streiche, der auf denselben Tag angekündigt ware, ferner hinaus; hernach bewegete ihn zu Mitleiden sie vor ihm nackend an der Luft stehen zu sehen, die itzo eine grosse Verän-

derung

rung ausſtehen ſollte, daß er nicht verächtlich hielte in dieſer Stunde anzufangen die demüthige Weiſe eines Knechtes anzunehmen, wie damahls als er die Füſſe ſeiner Diener wuſche, denn alſo kleidete er jetzo, als ein Vater ſeines Hauſes ihre Blöſſe mit Thier-Fellen, ſo entweder abgewürgt, oder wie die Schlange mit einem verjüngten Balge ſtatt des abg ſtreiften bezahlt wurden, und machte ſich kein Bedencken ſeinen Feinden Gewand anzuziehen: Auch deckete er nicht ihr äuſſerliches allein mit Fellen von Thieren, ſondern auch ihre inwendige Blöſſe, die viel ſchändlicher, mit ſeinem Rocke der Gerechtigkeit, womit er ſie vor ſeines Vaters Angeſicht ſchmückete. Zu ihm kehrte er mit einer ſchnellen Auffahrt wieder hinauf, zu ihm, der jetzo begütiget ware, wo er in ſeiner ſeligen Schooß wie vor Alters in die Herrlichkeit wieder aufgenommen ward; Ihm erzehlete er, ob er gleich allwiſſend, alles, was mit dem Menſchen gehandelt worden, mit untermiſchter liebreicher Fürbitte.

Mittlerweile u. ehe daß auf der Erden ware geſündiget und gerichtet worden, faſſen Sünde und Tod innerhalb den Pforten der Hölle, vor einander über, innerhalb den Pforten, ſo nun weit offen ſtunden, und raſichte Flammen fern in das Chaos ausſpeyeten, ſeit daß der Teufel dadurch gegangen ware, als die Sünde ſie geöffnet, welche jetzt zu dem Tod alſo begann:

O Sohn warum sitzen wir hier müßig, und sehen einander an, inzwischen Satan unser grosser Uhrheber in andern Welten beglückt ist, und für uns seine liebe Zucht einen glückseligern Aufenthalt einnimmt. Es kan nicht anderst seyn, als das Glück begleitet ihn, dafern es ihm mißglückt hätte, so wäre er vorlängst wieder hier, und von seinen rachgierigen Feinden mit wütendem Zorne zurück gejagt worden, nachdem kein Platz zu seiner Straffe, oder der Vollstreckung ihrer Rache so bequem, wie dieser. Mich bedünckt ich fühle als ob eine neue Munterkeit in meiner Brust sich erhebe, und mir Flügel anwachsen, die versprechen mich über diese Tieffe an einen Ort zu tragen, wo mir die Herrschaft weit und breit eingeräumt seye; Etwas was es immer seyn mag, ziehet mich, Sympathie oder irgend eine angebohrne Krafft, die vermögend ist die Dinge, die einander an Art gleich sind, mit einer heimlichen Freundschaft auch bey der grössesten Entlegenheit durch verborgene Canäle zu vereinbahren. Du mein unzertrennlicher Schatten must mit mir, so weit ich gehe: denn keine Macht kan den Tod von der Sünde trennen. Aber damit nicht die Schwierigkeit über diesen ungebahnten, unwegsamen Abgrund zurück zu kommen vielleicht seine Wiederkunft verzögere, so lasset uns ein abentheuerliches Werck versuchen, das jedoch deiner Macht und meiner nicht unangemessen, einen Pfad über diese Kluft von der

Hölle

Hölle an biß zu jener neuen Welt zu gründen, wo Satan itz die Oberhand hat; ein Ehrenmal, das bey dem gantzen höllischen Heer Lob verdienet! weil es den Paß hindurch zur Hin- und Rückfahrt, oder zum Uberſetzen des gantzen Staates, als wie ihre Gelegenheit erfordern wird, erleichtert. Und kan ich des Weges nicht verfehlen ſo ſtarck werde ich durch dieſen nie zuvor gefühlten Zug und innerliche Regung getrieben.

Worauf der magere Schatten alſobald alſo antwortete:

Gehe, wohin das Verhängniß und die ſtarcke Neigung dich leitet, ich werde nicht dahinten zaudern, oder mich von dir verliehren, meine Führerin, ſolch einen Geruch von zerfleiſchten Leichen, einem unzehligen Raube, ſchlucke ich ein, und koſte die ſaftige Schmackhaftigkeit des Todes, die aus allen Dingen, ſo daſelbſt leben, ausdämpfet: Auch werde ich dir mit meiner Hülffe zu dem Wercke, das du unterfangen willt, nicht entſtehen, ſondern gleiche Arbeit mit dir übernehmen.

Indem er alſo ſagte, ſchnupfete er den Geruch der tödlichen Veränderung auf der Erden mit groſſer Luſt ein. Wie wenn eine Heerde gefräßiger Raub-Vögel auf den Tag einer Schlacht zu einer Wahlſtatt, wo zwey Heer-Zeuge ſich gegen einander gelägert haben, von ferne geflogen kömmt, und von dem Geruche lebender Leichen angelocket wird, die dem

Tod verlobt ſind, welchem ſie den folgenden Tag in einem blutigen Gefechte zu Theile werden ſollen. Alſo roche das abgefleiſchte Unthier, und reckte ſeine Naßlöcher weit in die ſchimmlichte Luft hinauf, von ſolcher ferne ſpürete er den Geruche ſeines Erbfalles. Hernach flogen beyde von den Hölle-Pforten weg in die wüſte weite Anarchie des dampfichten und dunckeln Chaos hinaus, auf verſchiedenen Wegen, und ſchwebten mit Gewalt, (ihre Gewalt ware groß) über den Waſſern empor; was ſie antraffen, feſtes oder ſchlammichtes, wie in einer raſichten See, die auf und nieder geworffen wird, ſammelten ſie, und trieben es von beyden Seiten ſtrandend gegen den Schlund der Höllen an. Wie wann zween Polar-Winde, die auf der Croniſchen See gegen einander blaſen, Eißberge zuſammen treiben, welche den vermeinten Weg jenſeits Perhora Oſtwärts nach der reichen Küſten von Cathaia zuſtopfen. Den zuſammen geſcharreten Grund ſchmiſſe der Tod mit ſeinem verſteinernden kalten und dürren Kolben, wie mit einer dreyzinckigten Gabel, und ſatzte ihn ſo ſteiff als Delos heut zu Tag ſtehet, das vor Alters in dem Meer floſſe. Was er nicht traffe, bande ſein bloſſer Anblick mit einer Gorgoniſchen Stählung und mit Aſphaltiſchem Hartz zuſammen, daß es nicht zu bewegen ware; ſie legten das geſammelte Pflaſter tief an den Wurtzeln der Höllen an, in der Breite wie die Pforten, und führten das

ungemessene Bollwerck in einem hohen Schwiebbogen über die schäumende Tiefe fort; eine Brücke einer erstaunlichen Länge, die an den unbeweglichen Wall dieser Welt stösset; welche jetz unverwahret und dem Tod heimgefallen ist. Von hinnen gehet ein breiter, glatter, leichter, sichrer Steig in die Hölle hinunter. Also wenn grosse Dinge mit kleinen mögen verglichen werden, kame Xerxes die Freyheit Grichenlandes zu unterjochen von Susa seiner Memnonischen Hauptburg an die See, brückete den Weg über den Hellespont/ Europen an Asien zu fügen, und peischete die zornigen Wällen mit manchem Streiche. Nunmehr hatten sie das Werck durch eine wundersame Kunst zu wölben zu Stande gebracht; ein langer Giebel eines hangenden Felsen, der über den zerwühlten Abgrund gespannet ware, reichete dem Fußschlag des Satans nach zu eben demselben Platz, wo er sich zuerst von seinem Fluge hinunter liesse, und aus dem Chaos heraus sicher an der unfruchtbaren Aussenseiten dieser runden Welt anländete. Mit Klammern und Ketten von Demant machten sie das Werck allerfest, allzufest und dauerhafft machten sie es, und gelangten jetz in einer kurtzen Zeit zu den Gräntzen des Empyreischen Himmels, und dieser Welt, die darneben, und der Hölle die unterzwischen zur lincken Hand lage, aber einen langen Strich Weges abgesondert ware: wo drey unterschiedliche Wege zusammen stiessen,

sen, die zu diesen dreyen Plätzen führeten. Nunmehr hatten sie ihren Weg nach der Erden erblicket, und zieleten gerad nach dem Paradiese, als sie Satans ansichtig werden, der in der Bildniß eines glänzenden Engels zwischen dem Centaurus und dem Scorpion in das Zenith stiege, indem die Sonne in dem Widder aufgienge. Er kame vermummet, aber diese seine liebe Kinder erkannten ihren Vater bald, wiewol er in einer geborgten Tracht gienge. Derselbe schliche, nachdem er Even verführet hatte, ohne ihr Aufmercken in den nahe-gelegenen Wald, veränderte da seine Gestalt, um den Erfolg zu beobachten, und sahe seinen listigen Betrug durch Even, wiewol gantz unwissend, auf ihren Ehegatten fortpflantzen, sahe beyder Schame, die sich eine nichtige Decke suchte; aber als er den Sohn Gottes herab steigen sahe, sie zu richten, erschrack er und flohe, zwar nicht, daß er hoffte ihm zu entrinnen, nur wollte er ihm für dieses mahl ausweichen, weil er bey seinem schuldigen Gewissen fürchtete, daß er ihm in seinem Zorn eine jählinge Pein anthun möchte; nachgehends kame er bey Nacht wieder, und lauschete, wo das unglückliche Paar sasse, und in ihrer betrübten Unterredung und vielfältigen Klage begriffen ware; Er lase daraus sein eigenes Urtheil das nicht auf der Stelle sondern erst in spähtern Zeiten sollte vollstrecket werden. Voller Freude und neuen Zeitungen kehrete er hier-

auf

auf nach der Hölle zurück, und traffe an dem Ende des Chaos nahe bey dem Fuß dieſes neuen verwunderſamen Brücken-Baues unverhofft auf die, welche ihm entgegen kamen, ſeine liebe Zucht. Groſſe Freude entſtunde bey ihrem Zuſammenſtoſſen, und die ſeine vermehrte ſich über dem Anſchauen dieſer wunderwürdigen Brücke. Er ſtunde lang voll Verwunderung ſtille, biß daß die Sünde, ſeine ſchöne bezaubernde Tochter das Stillſchweigen alſo brache:

O Vater, dieſes ſind deine großmächtige Thaten, deine Ehren-Mahle, welche du anſchaueſt, als ob ſie nicht dein eigen Werck wären, du biſt ihr Stiffter und vornehmſter Baumeiſter: denn ich erriethe nicht ſo bald in meinem Hertzen, meinem Hertzen, welches durch eine geheime Übereinſtimmung für und für mit deinem übereintrifft, mit welchem es in einer ſüſſen Verknüpfung vereinbahret iſt, daß es dir auf der Erden gelungen ware, welches itzo deine Mine auch beſtätiget, ſo fühlte ich ſtracks, wiewol ich von dir durch Welten, die zwiſchen uns lagen, geſchieden ware, dennoch fühlte ich, daß ich dir mit dieſem deinem Sohn nachfolgen müßte, ein ſolcher nothwendiger Zuſammenhang verbindet uns dreye. Die Hölle konte uns nicht länger inner ihren Gräntzen behalten, noch dieſer undurchkommliche dunckele Abgrund uns verwehren, deinem rühmlichen Fußſchlage nachzutretten. Du haſt uns die Freyheit erworben, da wir bißanhero inner die Höllen-Pforten

eingespärrt waren: du hast uns die Stärcke verliehen, den Abgrund einen so fernen Weg fest zu machen, und mit dieser ungeheuren Brücke zu belegen. Dein ist jetz die gantze Welt, deine Tugend hat gewonnen was nicht deine Hände gebauet haben: deine Weisheit ungleich mehr gewonnen als der Krieg verlohren hat, und unsere Niederlage im Himmel völlig gerochen. Hier sollt du der herrschende Monarch seyn, dorte kontest du nicht; laß ihn dort stets die Sieges-Fahne wehen, wie das Glück in der Schlacht ihm gefüget hat, nur daß er sich dieser neuen Welt begebe, die durch sein eigen Gericht von ihm weggerissen ist; und laß ihn hinfür die Monarchie über alle Dinge mit dir theilen, also daß die Empyreischen Felder die Gräntzen zwischen euch ausmachen, zwischen seinem Vierecke und deiner scheibeförmigen Welt: Wo nicht, so versuche es auf ein neues mit ihm, demnach du anitzo mächtiger bist als jemahls, seinen Throne mit einem gefährlichen Kriege zu überziehen.

Worauf der Fürst der Finsterniß freudig also antwortete:

Schöne Tochter und du mein Sohn und Enckel zugleich, ihr habet da durch eine hohe Probe erwiesen daß ihr von Satan gebohren seyd, (denn ich poche mit diesem Nahmen, als des allmächtigen Königes Bestreiter,) habet ein grosses um mich, um das gantze untere Reiche verdienet, daß ihr so nahe bey der Him-

mels-

mels-Thür einem Triumph mit einem neuen Triumph entgegen gegangen, meinem mit diesem preißwürdigen Wercke, und zu Einem Königreiche die Hölle und diese Welt gemachet habet, zu Einem Königreiche, Einem Land, vermittelst einer gemächlichen Strasse. Derohalben, inzwischen ich durch die Finsterniß auf eurer Heer-Strasse mit geringer Mühe zu meinen Bundes-verwandten Machten hinunter steige, ihnen dieses glückliche Ergehen kund zu machen, so steiget ihr zwey jenen Weg zwischen jenen zahlreichen Kugeln, die sämtlich euer sind, gerade zum Paradieß hinunter, wohnet und herrschet da beglücket, breitet von dar die Herrschaft aus, regieret auf der Erden, und in der Luft, vornehmlich über den Menschen, der alleinig zum Herren über alles erkläret worden, machet ihn erstlich zu euerem eigenen Sclaven, und zuletzt tödtet ihn. Ich sende euch als meine Unterbefehlhaber, und gebe euch volle Gewalt auf Erden, daß keine Macht euch was angewinnen kan, nachdem ihr von mir entsprossen seyd. Auf euer vereinten Stärcke beruhet itz die Behauptung dieses neuen Königreiches, das durch meinen Fleiß der Sünde und durch sie dem Tod unterwürffig gemachet ist. Wenn euere vereinte Macht die Oberhand hat, so dörffen die Angelegenheiten der Hölle keinen Nachtheil davon befahren. Gehet und seyd dapfer.

Mit dem beurlaubete er ſie; ſie hielten mit groſſer Eilfertigkeit ihre Fahrt zwiſchen den dichtſten Geſtirnen hin, und ſpreiteten ihr Gift unterweges aus; die angeſteckten Sternen warffen einen welcken Schein, und die Planeten wie von dem Donner verſengt, erlitten damals würckliche Verfinſterungen. Auf der andern Seiten gienge Satan den Damm, der zu der Höllen-Pforte führt, hinunter. Die getheilte Kluft, über welche er gebauet worden, ſchrie gräßlich, und beſtürmete mit anprellenden Bulgen ſeine Klammern, die ihrer Entrüſtung ſpotteten. Satan gienge durch die Pforten, die weit offen und unbewachet ſtunde, und fand um und um alles öde; denn dieſelben deren Amt ware daſelbſt zu ſitzen, hatten ihre Stelle verlaſſen, und waren zu der obern Welt geflogen; die andern alle hatten ſich fern in das innere Land gezogen, unter die Mauern des Pandämoniens / der Burg und ſtoltzen Feſtung des Lucifers / welcher Nahme von jenem hellen Sternen, dem Satan an Glantz ähnlich iſt, entlehnt iſt. Daſelbſt hielten die Legionen ihre Wachten, inzwiſchen die Groſſen des Reiches zu rath ſaſſen, und ſorgſam waren, daß ein Zufall ihren ausgeſandten Beherrſcher auffangen mögte. Alſo hatte er ihnen bey ſeinem Abſchied befohlen zu thun, und ſie gehorſam beobachtet. Wie wann der Tartar ſich vor ſeinem Rußiſchen Feinde bey Aſtracan über die beſchneyten Felder zurück ziehet, oder der

Bactria-

Bactrianiſche Sophy ſich vor den Hörnern des Türckiſchen Mondes in ſeine feſten Plätze Taurus oder Caubin hinein wirfft, und alles zur Wüſten machet, was jenſeit des Königreiches Aladule lieget: Alſo lieſſen dieſe jüngſt aus dem Himmel verjagten Heere die äuſſerſte Hölle manche finſtere Meile wüſt und verlaſſen liegen, und hatten ſich in einen ſchmalen Bezirck rund um ihre Hauptſtadt verlegt, wo ſie während einer ſorgfältigen Wachſamkeit ſtündlich der Rückkunft ihres groſſen Ausreiters von der abentheuerlichen Aufſuchung ausländiſcher Welten erwartend waren: Derſelbe gienge mitten durch das Lager hin, unvermercket, in der Geſtalt eines gemeinen Fechters, von dem unterſten Range, und nachdem er ſich unter dem Thor des Pluromiſchen Saales unſichtbar gemacht, ſtiege er auf ſeinen hohen Thron, welcher unter dem Baldachin eines ausgeſpreiteten köſtlichen Gewebes an dem obern Ende in königlichem Pomp erhaben ſtunde. Er ſaſſe darauf eine Weile, und ſahe ungeſehen rund um ſich her. Endlich erſchiene ſein leuchtendes Haupt, wie aus einer Wolcken hervor, und ſeine Sternenlichte, oder lichtere Geſtalt, mit aller übrigen Herrlichkeit bekleidet, als viel ihm ſeit ſeinem Fall ware gelaſſen worden, oder mit falſchem Schimer. Das Stygiſche Volck, das über dieſem ſo plötzlichen Scheine gantz beſtürtzet bliebe, ſchlage die Augen auf, und ſahe den ſie wünſchten anweſend, ihren mächtigen Obriſten,

der

der von seiner Reise wieder angelanget; laut ware der Zuruf: Die grossen versammelten Fürsten stunden von ihrem schwartzen Divan auf, und drangen sich eilend zu ihm heran, mit einer durchgehenden Freuden-Bezeugung: Er gewonne mit Schwänckung der Hand ihr Stillschweigen und mit diesen Worten ihre Aufmerckſamkeit:

Thröne, Herrschaften, Fürstenthümer, Kräfften, denn jetz nenne und erkläre ich euch für solche, nicht bloß wegen des wolbefugten Rechtes, das ihr zu diesen Ehren habet, sondern weil ihr nunmehr in dem Besitze selbst stehet, nachdem meine Reise glücklicher gewesen ist, als ich habe hoffen dörffen, und ich wiederkommen, euch aus dieser untersten Krufft, dem unglückseligen verfluchten Hause der Qual, und Gefängniß unsers Tyrannes, triumphierend heraus zu führen; besitzet itzo als Herren eine geraume Welt, die nur wenig schlechter als unser Geburts-Himmel ist, welche ich durch eine verwegene That unter grosser Gefährlichkeit erworben habe. Es würde lang währen, wenn ich erzehlen sollte, was ich gethan habe, was gelitten, mit was für Beschwerlichkeit ich durch dieses Unding, die unwesentliche, ungemessene, unbepfählte Tiefe in einer entsetzlichen Verwirrung gereiset bin, über welche jetz ein breiter Weg führt, der durch die Sünde und den Tod gepflastert worden, euere ruhmwürdige Uberfahrt zu beschleunigen; aber ich mußte mich das erste

mahl

mahl mit harter Arbeit hindurch schlagen, und ware gezwungen durch den ungehaltenen Abgrund zu reiten, und mich in den Schoos der unentsprungenen Nacht/ und des wilden Chaos zu tauchen, welche für ihre Geheimnisse eifernde sich meiner seltzamen Reise ungestümiglich widersetzeten, und mit einem aufrührischen Geschrey sich auf das oberste Verhängniß beriessen; wie ich folgends die neu-erschaffene Welt funde, welche das Gerücht im Himmel lang vorher gesagt hat, ein verwunderſam Gebäude einer ausgearbeiteten Vollkommenheit, darinnen der Mensch, dem unsere Verbannung zu seinem Glück gereichte, in ein Paradieß geleget worden. Denselben habe ich durch List von seinem Schöpfer abgeführt, und zwar, was euere Verwunderung vermehren wird, mit einem Apfel; er, der sich dadurch beleidiget funde, hat beyde, seinen geliebten Menschen, und seine gantze Welt aufgegeben, der Sünde und dem Tod zur Beute überlassen, und so uns, ohne unsere Gefahr, Arbeit oder Ungelegenheit, daß wir darinne handeln, sie bewahren, und über den Menschen herrschen als wie er über alles würde geherrschet haben. Wahr ist, er hat auch über mich ein Urtheil gesprochen, oder vielmehr nicht über mich, sondern über die Schlange in deren Gestalt ich den Menschen betrogen habe. Das was mich angehet, ist Feindschaft, die er zwischen mir, und dem menschlichen Geschlecht anrichten will, ich soll ihn in die Ferſen ste-

chen;

chen; ſein Saamen, wann, wird nicht geſetzt, ſoll mir das Haupt zerquetſchen. Wer wollte nicht mit einer Zerquetſchung, oder noch ſchmertzlichern Wunden nach einer Welt ſtellen? Ihr habet nun den Bericht von meiner Verrichtung; was bleibet übrig, ihr Götter, alß daß wir uns aufmachen, und jetzt in das Land der vollen Glückſeligkeit einziehen.

Nachdem er alſo geſagt, ſtunde er eine Weile, und erwartete, daß ihr allgemeines Jauchtzen und lauter Zuruf ſein Ohr füllen ſollte, als er das Widerſpiel von allen Seiten hörte, von unzehligen Zungen ein leidiges Gezische, den Thon des öffentlichen Geſpöttes; er verwunderte ſich, aber hatte darzu nicht lang Muſſe, indem er ſich jetzo mehr über ſich ſelbſt verwundern muß. Denn er fühlete daß ſein Antlitz ſich ſpitzig und hager einſchrumpelte, ſeine Arme an ſeinen Rippen anklebten, ſeine Schenckel ſich um einander ſchraubten, biß daß er von ſeinem Untertheil überwogen niederfiel, und auf ſeinen Bauche zu liegen kame, als eine mißgeſtaltete Schlang; er ſträubete ſich zwar, aber vergeblich, eine gröſſere Macht regierete ihn jetzo, die ihn mit der Geſtalt ſtrieſſe, in der er geſündiget, krafft des Urtheiles, das über ihn geſprochen ward. Er vermeinte zu reden, aber empfienge ſtatt der Antwort Gezische um Gezische, das ſeiner zertheilten pfeilförmigen Zungen von andern pfeilförmigen Zungen zurücke ward, denn jetz waren alle gleich ver-

geſtaltet,

geſtaltet, in Schlangen alle, als Mithaften ſeines Frevels: Erſchröcklich ware das Ziſch-Gepfeiſe in dem gantzen Saale, welcher nun von Unthieren häufig wimmelte, die Kopf und Schwantz in einander verflochten hatten; Scorpionen und Vipern, die gräuliche Amphisbæna, der gehörnete Cerafter, der Hydrus und leidige Ellops und Dipſas; nicht ſo häufig wimmelte vor Zeiten der Boden, der mit dem Gorgoniſchen Blut betreuffet worden, noch die Inſel Ophiuſa; aber er bliebe mitten unter ihnen ſtets der gröſſeſte, und ware jetz zu einem Lindwurm gewachſen, der ungeheurer ware, als der, welchen die Sonne in dem Pythoniſchen Thale von dem Schlamme erzeuget hatte, der ungefuge Python, ſo daß es ſchiene, er behielte ſeine Macht, die ihn zum Oberſten der andern machte, für und für, nicht minder als zuvor; ſie folgeten ſämmtlich ihm, der an das offene Feld hervor krochе, wo alle die zu dieſer vom Himmel gefallenen Rotte Rebellen gehörten, auf ihren Wachtſtänden oder in geförmter Schlacht-Ordnung ſtunden, und die Häupter empor ſtreckten, mit Verlangen der Zeit wartend ihren glorwürdigen Gebieter im Triumph hervor kommen zu ſehen, ſie ſahen auch, aber an deſſen ſtatt einen andern Anblick, einen Haufen ungefuger Schlangen; ein wüſtes Grauſen befiele ſie, und eine abſcheuliche Sympathie, denn ſie fühlten, daß ſie auch ſelbſt in das verwandelt würden, was ſie ſahen.

hen, ihre Waffen fielen zu Boden, beydes Speer und Schild zu Boden, ſie ſelbſt eben ſo wol zu Boden, und erneuerten das grauſame pfeifen, und erbten die grauſame Geſtalt, als von einer anſteckenden Seuche: ſie wurden mit der gleichen Straffe als die andern beleget, wie ihr Verbrechen gleich ware. Alſo ward der Glückes-Zuruf, den ſie in den Gedancken hatten, in ein auszizchendes pfeiffen, der Triumph in ein Geſpötte verwandelt, das aus ihrem eigenen Munde floſſe. Es ſtunde ein Hayn nicht fern, der in währender Zeit, als ihre Verwandlung geſchahe aufgeſproſſen ware, (das ware deſſen Willen der oben in dem Himmel regiert) ihr Leiden zu vergröſſern. Er ware mit Frucht beladen, gleich derjenigen ſo in dem Paradieß wuchſe, die der Verſucher zu Evens Lockköder brauchte: Sie wandten ihre ſcharffen Augen ſtarrend auf dieſen fremden Anblick, und bildeten ſich da für einen verbotenen Baum eine Menge ein, die nun ausgewachſen waren, ihnen mehr Pein und Schand zu verurſachen; weil ſie von einem brennenden Durſt und unbändigen Hunger geplaget wurden, konten ſie ſich nicht hinterhalten ob ſie gleich hieher geſtelt worden, ihrer zu ſpotten, ſondern walleten haufſenweiſe hinan, kletterten auf die Bäume, und faſſen da enger bey einander, als die Schlangen-Locken, welche ſich um Megären Scheitel kräuſeten: ſie brachen von dem Obſt geitzig ab, das ſchön anzuſchauen ware, gleich demjenigen,

welches nahe bey jenem Hartz-Teiche wuchse, wo Sodom im Feuer aufgieng; doch ware dieſes betrüglicher, weil es nicht das Gefühle, ſondern den Geſchmack teuſchete; indem ſie ſich thöricht ſchmeichelten ihren Hunger mit ſchmackhafter Speiſe zu ſtillen, kneteten ſie ſtatt der Frucht bittere Aſchen, welche der beleidigete Gaum mit einem ſpeienden Gekreiſche verwarffe: ſie verſuchten oft davon, von dem Hunger und Durſt gezwungen, eben ſo oft geäffet krümeten ſie mit dem garſtigſten Eckel ihre Backen, die mit Ruß und Kohlen gefüllet waren; ſo oft berückete ſie der gleiche Betrug, nicht nur einmahl, wie den Menſchen, über welchen ſie triumphierten. Alſo wurden ſie geplaget, u. vom Hunger, und einem langen und unabläßigen Geziſche abgemattet, biß daß ihnen vergönnet ward ihre verlohrne Geſtalt wieder anzunehmen, da ihnen, wie etliche ſagen, aufgeleget iſt, ſich jährlich dieſer Demüthigung eine gewiſſe Anzahl Tage zu unterwerffen, ihren Hochmuth und ihre Freude wegen des betrogenen Menſchen zu dämmen. Im übrigen ſtreueten ſie unter die Heiden ein ungewiſſes Gerüchte von ihrem geglückten Unterfangen aus, und dichteten wie der Serpent, welchen ſie Ophion nenneten, mit Eurynome, welche vielleicht die ſich weit vergreiffende Eva iſt, anfangs das Regiment auf dem hohen Olympus geführt, von wannen ſie von Saturn und Ops vertrieben worden, ehe noch der Dicteiſche Jupiter gebohren ware.

Mittlerweil langete das hölliſche Paar in dem Paradieſe nur zu bald an, die Sünde / die zuvor in ihrer Krafft und Würckung da geweſen, kame itzo im Leib, als ein eingeſeßner Einwohner daſelbſt zu wohnen; hinter ihr folgete der Tod / ſchritt für ſchritt, ihr auf dem Fuſſe nach, der ſein fahles Pferd noch nicht beſchritten hatte; zu welchem die Sünde alſo anfieng:

Zweyter von Satans abſteigender Linie, Tod, Beſieger aller Dinge, was denckeſt du nun von unſerm Reiche, ob es uns gleich eine beſchwerliche Reiſe gekoſtet hat, dünckt es dich nicht weit beſſer, als ſo wir ſtets an der finſteren Thür-Schwelle der Hölle auf der Wacht geſeſſen wären, unberühmt, ungefürchtet, und du vor Hunger halb verſchmachtet.

Der mißgewachſene Sohn der Sünde antwortete ihr bald alſo:

Mir, den ein ewiger Hunger auszehret, iſt es einerley Hölle oder Paradieß oder Himmel, und das der beſte Platz wo ich am meiſten Luder antreffen mag, deſſen hier, wie mich deucht, ſich allzuwenig findet, wiewol ein ziemlicher Vorrath da, dieſes Maul, dieſen abgefleiſchten Leichnam vollzuſacken.

Worauf die blutſchänderiſche Mutter alſo verſetzte:

Füttere du dich derohalben zuerſt mit dieſen Kräutern, und Früchten, und Blumen, hernächſt mit allerley Thieren und Fiſchen und Vögeln,

Vögeln, das keine ſchlechte Biſſen ſind, und was immer die Senſe der Zeit abmähet, verſchlinde ungeſpart, immittelſt ich in dem Menſchen ſitze und mich durch das gantze Geſchlecht fortpflantze, ſeine Gedancken, ſeine Blicke, Worte, Handlungen ſamtlich anſtecke, und ihn zu deiner letzten und ſüſſeſten Beute würtze und zubereite.

Nachdem ſie dieſes geſagt, nahm ein jedes einen abſonderlichen Weg; beyde mit dem Vorhaben alle Geſchlechter und Arten zu zerſtören oder nicht unſterblich zu machen, und zur endlichen Zerſtörung zu zeitigen, ſie erfolge frühe oder ſpäth, welches der Allmächtige von ſeinem erhabenen Stuhle erſehend, wo er mit ſeinen Heiligen umgeben ware, zu denen glänzenden Orden ſeine Stimme alſo erſchallen lieſſe.

Sehet mit welcher Hitze dieſe Doggen der Hölle anziehen, die Welt zu verwüſten und abzuwürgen, welche ich ſo gut und ſchön erſchuffe, und ſtets in demſelben Stand beybehalten hätte, wenn nicht die Thorheit des Menſchen dieſe mörderiſchen Furien eingelaſſen hätte, welche die Thorheit mir aufbürden. So thut auch der Fürſt der Hölle, und ſeine Anhänger, um daß ich ihnen ſo leichtlich geſtatte, einen ſo himmliſchen Platz mit ſo geringer Mühe einzunehmen und zu beſitzen, und meinen höhniſchen Feinden aus Verſehen in ihrem Vornehmen zu fugen ſcheinen, welche lachen, als ob ich von einer blöden Regung geblendet, ihnen

alles quittirt; und ihrem Unregiment aufgege
ben hätte; und verstehen nicht, daß ich ihne
geruffen, und sie als meine Höllen-Hünd
dorthin gesandt den Schlamm und Rohm au
zulecken, welche des Menschen beschmutzend
Sünde, wie eine ansteckende Seuche auf das
was rein ware, geschüttet hat, biß daß, wan
sie bekröpfet und vollgestopfet sind, und vo
dem gesogenen und aufgeleckten Wuste schie
zerbersten, durch einen starcken Wurff deine
siegreichen Hand, geliebter Sohn, beyde di
Sünde und der Tod/ und zuletzt das aufge
spärrte Grab durch das Chaos geschleuder
werden, den Mund der Höllen auf immer un
ewig zu stopfen, und seinen freßgierigen Schlun
zu versiegeln. Alsdenn sollen Himmel und Er
den erneuert, und mit einer reinen Heiligke
begabet werden, die keine Flecken bekomme
soll: Bevor dieses geschicht, muß der Fluch, de
über sie beyde ausgesprochen ward, erfullet wer
den.

Er endigte, und die himmlische Versamm
lung sange Hallelujah überlaut, wie das Ge
thöne grosser Wasser, so groß ware die Men
ge, welche sange: Gerecht sind deine Wege
billichmäßig sind deine Verfügungen über al
deine Wercke; wer kan dich verkleinern? Hie
nächst richten sie ihren Gesang auf den Sohn
den bestimmten Erlöser des menschlichen Ge
schlechtes, durch welchen den kommenden Wel
Altern der Himmel und die Erde neu auffprie
se

ſen ſollen, oder von dem Himmel neue herunter ſteigen. Dieſes ware ihr Geſang, immittelſt rieff der Schöpfer ſeinen mächtigen Engeln mit ihren Nahmen heran, und ertheilte ihnen unterſchiedliche Befehle als bey gegenwärtiger Bewandniß der Dinge erfordert wurden. Seine erſte Anordnung betrafe die Sonne, der befohlen ward, ſich ſo zu bewegen, ſo zu ſcheinen, daß die Erden eine Kälte oder Hitze befiele, die nicht leicht zu ertragen wäre, und von dem Norden den greiſen und abgelebten Winter zu berufſen, von dem Süden die Sommer-Hitze der Sonnenwende zu bringen. Er ſchriebe dem blancken Monde ſein Amt vor, und den fünff andern Planeten ihre Bewegungen und Aſpecten einer ſchädlichen Würckung; und wann ſie in einen ungütigen Synodus zuſammen kommen ſollten, und lehrete die Firſternen, wann ſie ihren böſen Einfluß ausgieſſen ſollten; welcher von ihnen durch ſein Aufſtehen oder Niedergehen mit der Sonne Ungewitter bringen ſollte: den Winden ſetzete er ihr Ziel, wann mit brauſen die See, die Luft, und das Ufer zu vermiſchen; dem Donner, wann mit ſchröcklichem Gebrülle ſich durch den dunckeln Luft-Saal zu waltzen. Es ſind deren, die ſagen, er habe ſeine Engel geheiſſen, die Pole der Erden zwey mahl zehen und mehr Grade von der Sonnen ſeitwärts in die quer rücken; mit ihrer Hand haben dieſelben den Centriſchen Ball überzwerch geſtoſſen: Andere ſagen, die

Sonne ſeye geheiſſen worden die Zügel von der Equinoctialiſchen Straſſe zu dem Stier mit den ſieben Atlantiſchen Schweſtern, und den Spartaniſchen Zweylingen biß zu dem Krebs des Tropicus hinauf zu ſchwencken, von dannen durch den Löwen, und die Jungfrau, und die Waage, bis zum Steinbock hinunter zu ſteigen, damit ſie alſo den Wechſel der Jahrs-Zeiten in einem jeden Clima einführete; ſonſt hätte der Frühling beſtändig die Erden mit Lentzen-Blumen angelachet, Tag und Nacht wären gleich geweſen, ausgenommen bey denen, welche jenſeit der Polar-Circkel wohnen; denſelben hätte der Tag ohne Nächte geſchienen, weil die niedere Sonne ihren Abſtand von ihnen zu erſetzen, den Horizont, ihnen ſtets im Geſichte, rund umfahren hätte, alſo daß ſie weder Oſten noch Weſten gekandt hätten; dieſes hätte den Schnee von dem kalten Eſcotiland und den ſüdlichen Ländern die unterhalb des Magellaniſchen Meeres in den gleichen Graden entfernt liegen, abgehalten. Unter dem Eſſen von der verbotenen Frucht ſchwenckete die Sonne ihren Wagen, wie bey dem Thyeſtiſchen Banket, von dem vorigen Laufe ab. Wie hätte ſonſt die bewohnte Welt, obwol ſie frey von der Sünde ware, die kneivende Kälte, und ſchindende Hitze mehr als jetzo vermeiden können? Dieſe Veränderung in dem Himmel verurſachte, doch nach und nach, eine gleichmäßige Aenderung in

der

der See und auf dem Land, Entzündungen der Luft, Dünste und Nebel, und schwüle Ausdämpfungen, die faul und pestilentzialisch. Nunmehr durchbrechen von Norden, wo Norumbega und die Samoedische Küsten lieget, Boreas und Cäcias, und der laute Argestes, und Thraseias ihren ährinen Kercker mit Eiß, Schnee, Hagel und stürmischen Schlossen und Schlacken bewaffnet, und zerreissen die Wälder, und wältzen die See um: Ihnen entgegen blasen von Süden Notus und Africus, schwartz von Donnerschwangern Wolcken, die von Serraglionar heran ziehen, und werffen sie zurücke: Diesen fahren von beyden Seiten die Aufgangs- und die Niedergangs-Winde in die Flancken, Eurus und Zephir mit ihrem sausenden Geräusche, Sirocco und Libecchio. Also ward der Streit von leblosen Dingen angehoben; Aber unter den Unvernünftigen führete die Zwietracht, Tochter der Sünde, den Tod zuerst ein, durch das Mittel einer tollen Antipathie, die sie in dieselben legete: Ein Thier fieng jetz an mit dem andern zu kriegen, der Vogel mit dem Vogel, und der Fisch mit dem Fische. Alle verliessen die Kräuter, ihre erste Weide, und verschluckten einander; auch vor dem Menschen bezeigten sie nun keine Ehrfurcht, sondern flohen ihn, oder blöckten ihn mit scheußlicher Gestalt und funckelnden Augen an, wann sie ihm begegneten: Dieses ware der

Jammer, der von aussen her anwuchse, welchen Adam zum Theil allbereit sahe, wiewol er dem Kummer nachhangend in dem düstersten Schatten verborgen lage; aber fühlete inwendig viel schlimmers, und wallete in einer trüben See unruhiger Leidenschaften, deren er sich mit einem traurigen Wehklagen also zu entbürden suchte.

O welch ein elender Mensch bin ich aus einem so glückseeligen geworden! Ist dieses das Ende dieser neuen preißwürdigen Welt, und mein eigenes, der ich jüngst noch das vornehmste Stück ihrer Herrlichkeit ware, anitzo aus einem gesegneten ein verfluchter geworden, und mich vor dem Angesicht GOttes verbergen muß, welchen anzuschauen vormahls der höchste Gipfel meiner Glückseligkeit ware: dennoch verdienete ich den Unfall wol, und wollte gern leiden, was ich selbst verdienet habe, wenn nur hier der Jammer enden würde; aber dieses wird nichts helffen; alles was ich essen oder trincken, oder erzeugen werde, ist fortgepflantzter Fluch. O der Stimme, die ich vor diesem mit Ergötzen hörete; Wachset und vermehret euch; so mir jetzo ein Tod zu hören. Denn was kan ich vermehren als. Flüche auf meinen Kopf? Wer wird in allen Welt-Alstern nachkommen, der, wann er das Ubel fühlt das ihm durch mich zugezogen worden, meinen Kopf nicht fluchen werde: Daß unsern schnöde

Stamm

Stamm-Vater alles Leid anstosse; für dieses haben wir dem Adam zu dancken; aber sein Danck wird die Verfluchung seyn. Also werden neben dem Fluche der über mir schwebet, alle andern Flüche meiner Nachkommenden, mit einer tobenden Flut auf mich zurücke fliessen, auf mich als ihr natürliches Centrum anschlagen, und mich mit einer schweren Last drücken, obwol sie da in ihrem eigentlichen Ort sind. O ihr zerrinnenden Lustbarkeiten des Paradieses, die mit langwierigen Wehetagen theuer bezahlt werden! Habe ich dich ersuchet, mein Werckmeister, mich aus meinem Kloß zu einem Menschen zu bilden, habe ich mit bitten bey dir angehalten, mich aus der Finsterniß zu erheben, oder hier in diesen lustreichen Garten einzulegen. Demnach mein Willen zu meinem Wesen nichts beytruge, so wäre es recht und billich, daß du mich wieder zu Staube machetest, wie ich zuerst ware; gestalten mich verlangt, alles, was ich empfienge, wieder abzutretten, und zurücke zu geben, weil ich untüchtig deine zu schweren Bedingungen zu vollstrecken, die mir zu beobachten aufgelegt waren, dafern ich das Gute, das ich nicht forderte, behalten wollte. Warum hast du zu dem Verlust desselben, der Straffes genug ware, noch die Empfindung unendlicher Schmertzen hinzu gefüget? Deine Gerechtigkeit ist meines Dünckens nicht zu vertheidigen. Allein, die Wahrheit zu sagen, ich hadere zu spähte also. Da-

Damahls hätten dieſe Bedingungen, wie ſie immer beſchaffen ſeyn, ſollen ausgeſchlagen werden, als ſie vorgetragen worden: Du haſt ſie angenommen; willt du das Gute erſtlich genieſſen, hernach die Bedingungen verwerffen oder ſtreitig machen? Und obwol GOTT dich ohne deine Erlaubniß machte; wie wenn dein Sohn ungehorſam wird, widerſpenſtig, halsſtarrig, warum zeugteſt du mich, ich begehrte es nicht? Wollteſt du dieſe Entſchuldigung gelten laſſen, die Verachtung, die er dir bewieſe, zu rechtfertigen? Jedoch zeugete ihn nicht deine Wahl, ſondern eine natürliche Nothwendigkeit; GOtt aber machte dich durch ſeine freye Wahl zu ſeinem eigenen, und von ſeinem eigenen, ihm zu dienen, dein Lohn floſſe von ſeiner Gnade, demnach ſtehet auch deine Beſtraffung billich in ſeinem Belieben. Dem ſeye alſo, denn ich ergebe mich, ſein Gericht iſt billich, daß ich Staub ſeye, u. wieder in den Staub kehren ſolle. O willkommene Stunde, wann du immer kommen wirſt! Warum verſchiebet ſeine Hand, was ſeine Verfügung an dieſem Tage zu vollſtrecken beſchloſſen! Warum lebe ich noch, warum werde ich mit dem Tod geſcherzt, und zu einer Pein, die nicht ſtirbt, mein Leben verlängert? Wie frölich wollte ich der Sterblichkeit, zu der ich verurtheilet bin, entgegen gehen, und unempfindliche Erde werden, wie freudig wollte ich mich niederlegen, wie in den Schooß meiner Mutter, da könte ich ruhen, und auſſer

Sorgen

Sorgen ſchlaffen; ſeine erſchröckliche Stimme würde nicht mehr in meinen Ohren donnern; keine Furcht, daß noch ſchlimmers Ubel mich und meine Nachkömmlinge treffen werde, würde mich mit einer grauſamen Erwartung deſſelben quälen. Jedoch ſchwebet mir immer ein Zweifel in den Gedancken der mich beunruhiget, daß ich vielleicht nicht gantz erſterben könne, daß dieſer reine Lebensathem, der Geiſt des Menſchen, den GOtt eingehauchet hat, nicht zugleich mit dieſem cörperlichen Erden-Kloſſe vergehen könne; wer weiß denn ob ich nicht in dem Grabe, oder in irgend einem andern leidigen Orte eines lebenden Todes werde ſterben müſſen? O greulicher Gedancken, wann er eintrifft! Aber warum ſollte er? Es ware lebendiger Athem, was ſündigte; was ſtirbt als was Leben hatte, und ſündigte? Der Leib hat eigentlich kein Leben, ſündiget auch nicht. Derohalben wird alles, was ich bin, ſterben; dieſes kan mein zweiffelndes Gemüthe befriedigen, ſintemahlen der menſchliche Verſtand nicht weiters reichet. Denn obgleich der HErr aller Dinge unendlich, iſt es denn ſein Zorn auch? Geſetzt daß er es ſeye, ſo iſt aber der Menſch nicht ſo, ſondern ſterblich zu ſeyn verurtheilet. Wie kan er mit einem Zorn ohne Ende den Menſchen verfolgen, welchem der Tod ein Ende machen muß? Kan er einen Tod machen, der nicht tödtet? das wäre eine ſeltzame Sache, die ſich ſelbſt widerſpräche, dergleichen zu machen GOtt

dem

dem HErren ſelbſt unmöglich, als das eine Schwäche, nicht eine Macht anzeiget. Will er um ſeines Zornes willen, was in dem geſtrafften Menſchen endlich iſt, in unendliches erweitern und ausſtrecken, ſeine Strengigkeit zu befriedigen, die nimmer befriediget wird; auf dieſe Weiſe würde er ſein Gericht weiter hinaus erſtrecken, als der Staub und das Geſetze der Natur reichet, nach welchem ſonſt alle Urſachen beſtändig der Fähigkeit ihrer Materie gemäſe würcken, und nicht nach der Weite ihrer eigenen Sphär. Aber ſetze, der Tod ſeye nicht ein eintziger Streich, als ich vermuthete, der einen der Empfindung beraubt, ſondern ein Elend ohne Ende, von dieſem Tage an, welches, wie ich wol fühle, ſo wol in mir als auſſer mir begunnen hat, und es daure ſo für und für immerfort. Auweh, dieſer Gedancken kömmt mir ſtets wieder, und donnert erſchröcklich auf mein unbeſchirmtes Haupt zurück; Ich finde, daß beyde, der Tod und ich, ewig ſind, und beyde in dem Cörper; Auch iſt nicht meine Perſon allein, ſondern in mir die gantze Nachkommenſchafft verflucht. Ein ſchönes Vater-Gut, das ich euch verlaſſen muß, meine Söhne! O könte ich ſelbſt es verſchländern, und euch keines verlaſſen! Wie würdet ihr, ſo ihr auf dieſe Weiſe enterbet wäret, mich ſegnen, da ich jetzt euer Fluch bin! Ach warum ſoll das gantze menſchliche Geſchlecht um Eines Menſchen Fehlers willen alſo ſonder Schuld

verdammt

verdammet seyn! Da es je sonder Schuld! Aber was kan von mir abkommen, als was gantz verderbt an dem Gemüthe, und an dem Willen verkehrt, was nicht allein eben dasselbe thun, sondern auch wollen wird, was ich thu, und will? Wie können sie denn vor GOtt entschuldiget stehen? Ich muß ihn nach alle diesem Streit gezwungen ledig sprechen: alle meine eitele Ausflüchte und Vernünftelungen führen mich stets, obwol durch einen verwickelten Irrsal zu meiner eigenen Uberzeugung; auf mich, mich allein, als den Ursprung und die Quelle aller Verderbniß schlägt billich die gantze Schuld hinaus, zuerst und zuletzt. O daß der Zorn desgleichen thäte! Ungereimter Wunsch! Könntest du diese Bürde ertragen, die schwerer zu tragen als der Erdboden, weit schwerer als die gantze Weltkugel, wiewol sie mit diesem bösen Weib getheilt ist. Also machet so wol was du verlangst, als was du fürchtest alle Hoffnung zu nichte, und heisset dich schliessen daß du ein Exempel eines Unglückseligen, dergleichen die verlauffene und die folgende Zeit nicht gehabt hat, noch haben wird, Satan allein ausgenommen, dem du so wol in deinem Verbrechen, als deiner Straffe gleich und ähnlich bist. O mein Gewissen, in welchen Abgrund Furcht und Schrecken hast du mich geworffen; aus welchem ich keinen Weg heraus finde, sondern immer tiesser und tiesser untersincke!

Also

Also jammerte Adam mit sich selber laut in der stillen Nacht, die itzo nicht, wie ehe der Mensch fiele, gesund und kühl und mild ware, sondern mit einer schwartzen Luft umgeben, mit Dünsten und schröcklicher Dunckelheit, welche seinem bösen Gewissen alle Dinge mit einem doppelten Grausen vorstelleten. Er lage auf dem Boden ausgestrecket, auf dem kalten Boden, und verfluchte oft seine Schöpfung, beschuldigte eben so oft den Tod seiner Langsamkeit, sintemahl er ihm auf den Tag seiner Ubertrettung seye angekündet worden. Warum kömmt nicht der Tod, sagte er, mit einem dreymahl angenehmen Streiche mir ein Ende zu machen? Soll die Wahrheit ermangeln ihr Wort zu halten, die Göttliche Gerechtigkeit nicht eilen zu vollstrecken was recht ist? Aber der Tod kömmt nicht, da ihm geruffen wird, die Göttliche Gerechtigkeit beschleuniget ihre langsamen Schritte nicht, um meines Flehens und Geschreyes willen. O Wald, o Brunnquellen, Hügel, Thäler und Sommer-Lauben, ich lehrete jüngst euere Schatten mir mit einem andern Widerhall antworten, und von einem weit andern Gesange erklingen.

Die trauerige Eva, als sie ihn also beklemmet sahe, rückete von dem Orte, wo sie ganz verlassen fasse, nahe zu ihm herbey, und versuchte seine tobende Leidenschaft mit süssen Worten zu lindern; aber er stiesse sie mit einem rauhen Blicke also hinweg:

Geh

Gehe mir aus dem Geſichte, du Schlange, dieſer Nahme kömmt dir am beſten zu, demnach du mit ihr verbunden biſt, und eben ſo falſch und feindſelig; nichts fehlt, als daß deine Geſtalt und Schlangen-Farbe nicht auch wie die ihre deine inwendigen Tücke verräth, hinfür alle Creaturen vor dir zu warnen, damit nicht dieſe zu himmliſche Bildung, die vor eine hölliſche Falſchheit vorgezogen iſt, ſie beſtricke. Ohne dich wäre ich glückſelig geblieben, hätteſt du nicht aus Eigendünckel und Luſt herum zu ſchweiffen, als die Gefahr am gröſten ware, meine Warnung verworffen, hätteſt du es nicht zu argem aufgenommen, daß ich dir nicht zu trauen ſchiene, und nicht verlanget, dich ſehen zu laſſen, obgleich von dem Teufel, in dem vermeſſenen Wahn, ihn zu überwinden, aber du wurdeſt genarret und berücket, als dir nur die Schlange begegnete, durch ſie du, ich durch ich, weil ich dir trauete, als Fleiſche von meiner Seiten, die ich mir für weiſe, ſtandhaft, reich an Tugend, und wider alle Anfälle wol verwahrt, einbildete, und nicht verſtunde, daß alles vielmehr ein bloſſer Putz auf den Schein, als feſte Tugend wäre, alles nur eine Ribbe, krumm von Natur, und wie ſich jetz ereignet, mehr nach der unglückſeligen lincken Seiten geneiget, die von mir genommen worden; wol gethan, wenn ſie wäre hinweg geworffen worden, weil befunden ward, daß ſie zu meinem rechten Maſſe unſchicklich und überflüßig

flüßig wäre. O warum erschuffe GOtt, der weise Schöpfer, der den höchsten Himmel mit männlichen Geistern bevölckerte, zuletzt diese Neuigkeit auf der Erden, diesen schönen Fehler der Natur, und füllte nicht die Welt auf einmal mit Männern an, so wie unter den Engeln keine weiblichen sind, oder fand irgend eine andere Weise aus, das menschliche Geschlecht zu erzielen? Alsdann wäre dieser Unfall nicht begegnet, und was für Unglück und unzehlige Unruhe mehr auf der Erden durch Weiber-List und die genaue Vereinbahrung mit diesem Geschlechte begegnen soll; denn entweder wird der Mann nimmer eine ihm anständige Gattin finden, sondern nur eine solche, die ihm das Unglück oder das Mißversehen zufreyet, oder die er am meisten wünschet, wird er wegen ihrer Widersinnigkeit nicht gewinnen, sondern sehen müssen, daß sie von einem weit schlimmern gewonnen, oder, so sie ihn liebet, ihm von den Eltern verweigert wird, oder wird diejenige, deren Wahl die glücklichste wäre, zu spath antreffen, wann er allbereit angeschlossen und durch das Heyrathband mit einer ungeschlachten Parthey, die er hasset, oder deren er sich schämet, verknüpfet ist: welches alles dem menschlichen Leben unendliches Ungemach verursachen, und den Frieden in der Haushaltung stören wird.

Er fügete nichts hinzu, und wandte sich von ihr ab, aber Eva liesse sich so nicht abtreiben, sie fiele mit Thränen, die nicht aufhöreten zu

fliessen

ſieſſen, und gantz zerraufften Zöpfen, demüthig zu ſeinen Füſen, umſchluge ſie, und hielte um Frieden an, und fuhr in ihrer Klage alſo für:

Verlaſſe mich nicht alſo Adam / der Himmel iſt mein Zeuge, welche aufrichtige Liebe und Ehrfurcht ich in meinem Hertzen zu dir trage, und daß ich dich unwiſſend beleidiget habe, nachdem ich ſelbſt unglücklich betrogen worden; ich flehe dich demüthig an, und umſchlieſſe deine Knie, beraube mich deſſen nicht, woran mein Leben hängt, deiner freundlichen Blicke, deines Rathes in dieſer äuſſerſten Betrübniß, meine eintzige Stärcke und Zuverſicht; werd' ich von dir verlaſſen, wo ſoll ich mich hinwenden, wo ſoll ich bleiben? So lange wir noch leben, vielleicht kaum eine kurtze Stunde, laß Frieden und Einigkeit zwiſchen uns zweyen ſchweben, daß wir beyde, ſo wie uns ein gemeinſchafftliches Leid getroffen, zu Einer Feindſchaft wider unſern Beleidiger uns vereinbahren, der durch das ausdrückliche Urtheil des Richters für unſern Feind erkläret worden, dieſe grauſame Schlange. Lege wegen dieſes Jammers der uns getroffen hat, deinen Haß nicht an mich, die allbereit verlohren iſt, mich, die elender iſt, als du ſelbſt; beyde haben geſündiget, aber du wider GOtt allein, ich wider GOtt und dich; und ich will wieder zu der Richterſtätte zurückkehren, daſelbſt den Himmel mit meinem ungeſtümen Geſchrey ermüden, daß der gantze Rechtsſpruch von deinem Haupt abgewendet, auf mich

als die eintzige Ursache falle, welche dir diesen gantzen Jammer zugezogen hat, auf mich, mich, die allein der rechte Gegenstand seines Zornes ist.

Sie endigte weinend, und ihre niederträchtige Betragung, daraus sie nicht zu bewegen war, biß daß sie den Frieden, und die Verzeihung ihres erkandten und bedaurten Fehlers erhalten, bewegten den Adam zum Erbarmen; sein Hertz lenckete sich bald erweichet gegen sie, die noch so jüngst sein Leben und eintzige Lust gewesen ware, jetzt zu seinen Füssen gebückt voll Kummers und Schmertzens lage; eine so schöne Creatur, die bey ihm ihre Aussöhnung suchte, Rath und Hülffe, bey ihm, den sie erzörnet hatte; als einer der entwaffnet worden, verlohre er seinen Zorn gantz, und richtete sie bald mit friedsamen Worten also auf:

Du begehrest unbedachtsam und zu eilfertig wie zuvor, also jetz wieder, was du nicht kennest, da du die Straffe gantz auf dich selbst zu ziehen begehrest; ach weh, trage erstlich deinen eigenen Theil, wie wolltest du seinen vollen Zorn ertragen, von welchem du biß anher noch den geringsten Theil fühlest, da du nur mein Mißvergnügen so übel ertragest. Wann durch Bitten seine hohe Verfügungen zu ändern wären, so wollte ich vor dir zu diesem Platz eilen, und mich lauter hören lassen, damit alles möchte auf meinem Kopf gesucht, und deiner Gebrechlichkeit und blödern Geschlecht vergeben werden, das mir anvertrauet, und durch mich in Gefahr

gestürtzet

eſtürtzet worden. Aber ſtehe auf, laß uns
icht mehr keiffen, noch einander ausſchelten,
emnach wir ſonſt genug ausgeſcholten ſind, ſon-
ern mit einander in die Wette eiffern, wie wir
urch Liebespflichten einander in unſerm gemei-
en Wehe die Bürde erleichtern mögen; ſinte-
ahl der Tod, der auf dieſen Tag angekündet
orden, ſo viel ich ſehen kan, nicht ein plötzli-
er Schlag, ſondern ein langſam-ſchreitendes
bel werden will, unſere Qual zu vermehren,
n Sterben eines langen Tages, das von uns
uf unſeren Samen (o unglückſeliger Samen)
ſtammet!

Worauf Eva ein Hertz faſſete, und alſo
rſetzte:

Adam ich weiß aus einer trauerigen Er-
hrung, wie wenig Gewicht meine Worte bey
verdienen, nachdem ſie ſo irrig gefunden
orden, und darum durch eine gerechte Schi-
ung ſo unbeglückt gefunden worden: nichts de-
minder, da ich von dir, ſo nichtswürdig als
bin, wieder zu Gnaden aufgenommen wor-
n, und voller Hoffnung bin, deine Liebe, die
ige Vergnügung meines Hertzens, ich lebe
er ſterbe, wieder zu gewinnen, ſo will ich vor
nicht verbergen, was mir für Gedancken in
ine unruhige Bruſt kommen ſind, die zu ei-
ger Linderung unſrer äuſſerſten Noth oder
ntzlichen Ende abgeſehen; zwar ein ſcharff und
ueriges Mittel, jedoch erträglich, in Anſe-
ng des Hauffens Jammers, der auf uns lie-

get, und das leichteſte, das wir erwehlen können. Da die Sorge für unſere Nachkommenden uns am meiſten verwirret machet, welche zu einem gewiſſen Wehe müſſen gebohren, und zuletzt von dem Tode aufgefreſſen werden, und es ein elendes Ding iſt die Urſach des Elendes anderer Leute zu ſeyn, die von uns ſelber erzeuget ſind, und aus unſern Lenden in dieſe verfluchte Welt einen jammerreichen Stammen zu bringen, welcher nach einem betrübten Leben zuletzt die Speiſe eines ſo garſtigen Ungeheuers ſeyn muß, ſo ſtehet es in deiner Macht, ehe die Empfängniß noch geſchehen, dem ungeſegneten Stammen, der noch nicht zum Seyn erzeuget iſt, vorzubiegen. Du biſt kindtloß, bleibe kinderloß, ſo wird der Tod um ſeine Leckerbiſſen betrogen werden, und ſein freßgieriges Maul genöthiget ſeyn mit uns zweyen verlieb zu nehmen. Aber wenn du es für ſchwer und hart achteſt, alldieweil wir ſtets beyſammen ſind, einander anſchauen und lieben, uns der gebührlichen Gebräuche und Sitten der Liebe, der ſüſſen Hochzeit-Umarmungen zu enthalten, und mit Sehnſucht ohne Hoffnung vor dem anweſenden Gegenſtand der Liebe zu ſchmachten, der an ſeinem Orte mit einer gleichmäßigen Sehnſucht ſchmachtet, welches ein Elend und eine Qual ſeyn würde, ſo nicht geringer wäre, als immer eine andere von denen die wir befahren, ſo laß es uns kurtz machen, beyde uns und unſern Stammen auf einmahl deſſen zu befreyen,

was wir beyder halben fürchten; laß uns den Tod suchen, oder so wir ihn nicht finden, mit unsern eigenen Händen sein Amt an uns selbst verrichten; Warum stehen wir länger unter einer ängstlichen Forcht schaudern, welcher wir kein Ende sehen, als den Tod, und haben doch die Macht unter vielen Wegen des Todes den kürtzsten zu erwehlen, die Auſreibung durch die Auſreibung aufzureiben.

Sie endete hier, oder die hefftige Verzweiffelung brache das übrige ab; ihre Gedanken waren von dem Tode so sehr eingenommen, daß ihre Wangen sich mit der blassen Farbe desselben überzogen. Aber bey Adam vermochte ein solcher Rath nichts, er hatte sein nachsinnendes Gemüthe zu einer bessern Hoffnung aufgerichtet, und versetzete zu Even also:

Eva, deine Verachtung des Lebens und der Lust läßt zwar ersten Ansehens vermuthen, daß in dir etwas erhabeners und vortrefflichers anzutreffen seye als das ist, was dein Gemüthe verachtet, aber die Selbstzerstörung, so du suchest, widerleget diese Muthmassung und giebet nicht deine Verachtung, sondern deine Zagheit und öde Betrübniß um den Verlust des Lebens und der Lust zu erkennen, welche von dir allhoch geliebet werden. Oder wenn du nach dem Tode strebest, als dem letzten Ende des Elendes, weil du gedenckest, also der angekündten Straffe zu entgehen, so ist kein Zweifel,

denn daß GOtt seinen rachgierigen Zorn weit
licher werde bewaffnet haben, als daß er sich a
so werde vorbiegen lassen; ich fürchte vielmeh
der Tod, den wir auf diese Weise erhaschete
würde uns von der Pein, die uns das Urth
zu leiden auferleget hat, nicht befreyen; vie
mehr würden solche halsstarrige Fürnehmung
den Höchsten anreitzen, daß er den Tod
uns leben hiesse. Laß uns denn irgend ei
sichrere Entschliessung suchen, die ich meines B
dünckens vor Augen sehe, da ich mir mit B
dacht den letzten Theil unsers Urtheil-Spr
ches zu Gemüthe führe, daß dein Samen d
Schlangen den Kopf zerquetschen solle; ein E
barmens-würdiger Ersatz, wo nicht, wie
muthmasse, unser grosse Feind, Satan hier g
meinet ist, welcher in der Schlange wider u
diesen Betrug geschmiedet hat; die Zertrettu
seines Haupts würde in der That eine Rac
seyn, welche verlohren ist, wenn wir uns d
Tod selbst anthun, oder uns zu kinderlosen T
gen entschliessen, wie du vorschlagest; also wi
unser Feind seiner bestimmten Strasse entrinne
und wir hingegen unsere auf unsere Köpfe v
doppeln. Nimmermehr werde denn einer E
waltthätigkeit wider uns selber, oder einer fr
willigen Unfruchtbarkeit gedacht, welche uns a
Hoffnung abschneidet, und nur nach Unmu
und Stoltz, Ungedult und Trutz, Widers
lichkeit gegen GOtt und sein gerechtes Jo
schmecket, das er unserm Nacken aufgeladen h

Entſinne dich mit was für milder und gnädiger Art er beyde verhörete, und urtheilete, ohne Zorn oder verächtliche Schmähung: wir waren einer ſtündlichen Aufreibung gewärtig, und ſtunden in den Gedancken, daß eine ſolche durch den Tod auf denſelben Tag gemeint wäre, als dir allein Schmertzen von dem Kindertragen und Gebähren angekündet wurden, welche bald mit der Freude, der Frucht deines Leibes vergolten werden: Uber mir hin ſtreiffete der Fluch zur Seiten ab auf den Boden, mit Arbeit muß ich mein Brod erwerben? iſt das ein Unfall? Müßiggang wäre ſchlimmer geweſen; meine Arbeit wird mich geſund behalten; und daß uns Kälte oder Hitze nicht beleidigte, hat ſeine zuvor kommende Sorge ungebeten verhütet, und ſeine Hände uns unwürdige gekleidet, voll Erbarmen ſelbſt in der Zeit da er uns das Urtheil ſprach. Wie vielmehr, wenn wir ihn bitten, wird ſein Ohr offen ſeyn, und ſein Hertz ſich zum Mitleiden neigen, und uns ferner unterweiſen, durch welche Mittel wir den unguten Jahrs-Zeiten ausweichen können, Regen, Eiß, Hagel und Schnee, welche die Luft itzt beginnet in dem Gebirge unter mannigfaltigen Geſtalten zu zeigen, inmittelſt die Winde naß und beiſſend wehen, und den anmuthreichen Anblick dieſer ſchönen weit-geſpreiteten Bäumen zerwühlen, welches uns mahnet, irgend einen beſſern Schirm zu ſuchen, eine beſſere Wärme unſere erſtarreten Gliedmaſſen zu erquicken, be-

vor dieser Tages-Stern die Nacht kalt werden lässet, und nachzusinnen, wie wir seine abspringenden Strahlen auffammeln, und mit bequemer Materie in einer Lohe unterhalten mögen; oder durch die Zusammenschlagung zweyer Cörper die Luft zu Feuer zerreiben und zermalmen, wie dorte die Wolcken, wann sie mit einander ringen, oder von rauhen Winden an einander gestossen werden, den geschlängelten Blitz abschiessen, dessen Flamme herunter fährt, die hartzigte Rinde der Fichte und der Tanne anzündet, und von ferne eine stärckende Hitze sendet, welche die Sonne ersetzen kan: Von dem Gebrauche dieses Feuers, und was sonst ein Heil-Mittel oder eine Artzney für die Menge Ubels seyn kan, welches unsere eigene Missethaten verursachet haben, wird er uns unterrichten, so wir ihn bitten, und um seine Gnade ansuchen, so daß wir nicht nöthig haben, furchtsam zu sorgen, wie wir dieses Leben mit ziemlicher Gemächlichkeit zubringen, da wir von ihm durch manche Stärckung gelabet werden, biß daß wir in dem Staub enden, der unsere endliche Ruhestatt und Geburtshaus ist. Was können wir bessers thun, als uns wider nach der Stelle begeben, wo er uns richtete; ehrerbietig vor ihm auf die Knie fallen, und da demüthig unsere Fehler bekennen, und um deren Vergebung bitten, also daß wir den Boden mit Thränen netzen, und die Lust mit unsern Seufftzern anfüllen, die wir von zerknirschten Hertzen zum Zeichen einer ungegleiß-

neten

neten Reue, und flehenden Demüthigung senden wollen. Unzweiffelbar wird er sich besänfftigen und von seiner Ungnade ablassen, demnach in seiner heitern Mine, da er am zornigsten und strengsten zu seyn schiene, doch sonst nichts anders hervor leuchtete als Glimpf, Gunst, Gütigkeit und Gnade.

So sprache unser bußfertige Vater, auch fühlete Eva nicht minder Reue und Leid; sie begaben sich also fort nach der Stelle, wo er sie gerichtet, fielen ehrerbietig vor ihm auf die Knie, und bekenneten beyde demüthig ihre Fehler, und baten um deren Vergebung, also daß sie mit Thränen den Boden netzeten, und die Luft mit ihren Seufftzern anfulleten, die sie von zerknirschten Hertzen sandten, als Zeichen einer ungegleißneten Reue, und flehenden Demüthigung.

Das Ende des Zehenden Buches.

Verluſt des Paradieſes.

Das Eilfte Buch.

Alſo ſtunden ſie in der demüthigſten Gebährdung, bereueten ihre Miſſethat, und beteten, denn die Gnade ware vorlauffend von dem Stuhle der Erbarmniß herab geſtiegen, und hatte das ſteinerne von ihren Hertzen hinweg gehoben, und an deſſen ſtatt neues widergebohrnes Fleiſche wachſen laſſen, das jetzo unausſprechliche Seufftzer ausſtieſſe, welche der Geiſt des Gebettes einflößte, und mit einem ſchnellern Fluge nach dem Himmel wehete, als den lauteſten Auffatz der Redekunſt. Jedoch erſchiene an ihrem Betragen wol, daß ſie nicht geringere Flehende, noch ihr bittliches Gewerbe minder erheblich, als da jenes alte Paar in den bejahrten Fabeln, das doch minder alt als dieſes, Deucalion und die keuſche Pyrrha, das ertränckte Geſchlecht des menſchlichen Volckes wieder zu ergäntzen andächtig vor dem Tempel der Themis ſtunden. Ihr Gebete floge zu dem Himmel hinauf, und verfehlte des Weges nicht, keine neidiſche Winde verwehe-

weheten es, oder machten es vergeblich und unnützlich. Es gienge durch die himmliſchen Thore unaufgehalten hinein, hernach ward es durch ihren groſſen Anwald, wo der güldene Altar rauchete, in Weyhrauch eingekleidet, und kame alſo vor des Vaters Throne zum Vorſchein. Der erfreuete Sohn ſtellete es vor ihn, und begann alſo für ſie zu bitten.

Siehe Vater, was für Erſtlinge der Früchte auf Erden von deiner Gnade aufgeſproſſen ſind, demnach ſie in den Menſchen eingepflantzet worden, dieſe Seufftzer und Gebete, welche ich, dein Prieſter, in dieſem güldenen Rauchfaß, mit Weyhrauch untermiſchet vor dich bringe; Früchte von deinem Saamen, der mit einer Zerknirſchung und Zerreibung in ſein Hertze geſäet worden, eines anmuthigern Geſchmackes als jene, welche ſeine eigene Hand mit Pflegung aller Bäume des Paradieſes hätte hervor bringen können, ehe er aus der Unſchuld gefallen ware. Neige deswegen jetzo dein Ohre zu dem Flehenden, höre ſeine obgleich ſtumme Seufftzer; da er unerfahren iſt mit was vor Worten er beten ſoll, ſo laß mich ſeine Gedancken verdollmetſchen, mich, ſeinen Fürſprecher und Verſöhner, laß alle ſeine Wercke, gute oder nicht gute, in mich eingepfropfet ſeyn, jenen ſoll mein Verdienſt die Vollkommenheit geben, und für dieſe ſoll mein Tod bezahlen. Nimm mich an, und empfange in mir von dieſem den Geruch des Friedens mit dem menſchlichen Geſchlechte,

ſchlechte, daß der Menſch begnadiget, zum wenigſten ſeine gezehlten Tage, obgleich traurig vor dir lebe, biß daß der Tod, als die Strafe, zu der er verurtheilet iſt, (welche zu mildern nicht abzukehren, ich bey dir alſo anſuche) ihn zu einem beſſern Leben überbringen wird, wo mit mir alle meine Erkauffte in Luſt und Wonne ſollen wohnen, und mit mir vereinbahret ſeyn, wie ich mit dir eines bin.

Welchem der Vater ohne Wolcken mit heiterm und hellem Angeſicht antwortete:

Dein Gewerbe für den Menſchen, gefälliger Sohn, ſeye dir in allen Stücken gewähret; dein Gewerbe fordert nichts anders, als was meine Verfügung verordnet hatte. Aber länger in jenem Paradieſe zu wohnen, verbieten ihm die Geſetze, die ich der Natur gabe, deſſelbigen reine, unſterbliche Elemente, die von keiner groben, keiner ungeſchlachten garſtigen Miſchung was wiſſen, ſtoſſen ihn, der itzo beſudelt iſt, von ſich aus, und ſpühlen ihn ab, als einen groben Schlamm, der mit ihnen nicht einerley Art, in die gleich grobe Luft, einer ſterblichen Speiſe da zu geleben, als ihn am beſten zur endlichen Auflöſung zubereiten mag, als der Folge der Sünde, welche zuerſt alle Dinge verunartete, und aus unverweßlichen verweßlich machete. Ich erſchuffe ihn anfangs mit zwo ſchönen Gaben verſehen, mit Glückſeligkeit und Unſterblichkeit: jene verlohre er thörichter Weiſe, die andere diencte ihm allein ſein Wehe zu ver-

verewigen, wenn ich nicht den Tod ins Mittel gebracht hätte. Alſo wird der Tod ſein endliches Hülffs-Mittel, und nach einem Leben, darinne er in ſcharffer Trübſal bewährt und durch den Glauben und Glaubens-Wercke zu einem andern Leben gereinigt worden, trittet er ihn wieder ab, daß er in der Erneuerung der Gerechten auferwecket und mit dem Himmel und der Erden erneuert werde. Aber laſſet uns alle Seeligen von des Himmels weiten Gräntzen in eine Verſammlung beruffen, vor ihnen will ich meine Gerichte nicht verbergen, wie ich mit dem menſchlichen Geſchlecht verfahre, ſo wie ſie auch jüngſt mein Verfahren mit den ſündigenden Engeln ſahen und dadurch in ihrem Stande, wiewol ſie zuvor ſteiff ſtunden, noch mehr beſteiffet wurden.

Er endigte, und der Sohn gabe den glänzenden Dienern, welche wacheten, ein lautes Zeichen, er bliese ſeine Trompete, die ſeit dem muthmaßlich auf Horeb gehöret worden, als GOTT herunter fuhr, und vielleicht dereinſt an dem allgemeinen Gerichts-Tage noch einmal erſchallen wird. Der Engliſche Schall füllete alle Gegenden des Himmels an: Von ihren luſtreichen Lauben eines amarantinen Schattens, Brunnen oder Springquellen neben den Waſſern des Lebens, wo ſie in frölichen Geſellſchaften beyſammen ſaſſen, eileten die Söhne des Lichtes ſich zu verſammlen, wo ſie das hohe Aufgebott forderte, und bekleideten ihre Sitze; hernach

nach gabe der Allmächtige von ſeinem höchſten Throne ſeinen oberſten Willen alſo zu vernehmen.

O Söhne, es iſt dem Menſchen gelungen, ſo gut als unſer einer, beydes das Gute und das Böſe zu erkennen, ſeit daß er von jener verbotenen Frucht gekoſtet hat; Aber laſſet ihn ſich ſeiner Erkänntniß des verlohrnen Guten und erlangten Böſen rühmen, glückſeliger wäre er geweſen, hätte er ſich genügen laſſen, das Gute allein, und das Böſe überall nicht zu kennen. Er grämet ſich jetzo, bezeiget eine Reue und betet mit zerknirſchtem Hertzen, welches Bewegungen ſind, die ich in ihm ſtiffte, denn ich weiß, wie wandelbar und eitel ſein Hertze iſt, ſo lang es ſich ſelbſt gelaſſen wird. Damit denn ſeine Hand, die itzt kühner geworden, nicht auch von dem Baume des Lebens Frucht herunter lange, und eſſe, und immerfort lebe, zum wenigſten ihm träumen laſſe immerfort zu leben, beſchlieſſe ich ihn zu verweiſen, und aus dem Garten hinweg zu ſenden, das Erdreich anzubauen, aus welchem er genommen worden, das ein füglicheres Land für ihn iſt. Michael, dieſe meine Verordnung ſeye dir aufgetragen, ſie in das Werck zu richten. Nimm von den Cherubim eine erleſene Anzahl flammender Krieger zu dir, damit nicht der böſe Feind entweder zum Behelff des Menſchen, oder von der ledig-ſtehenden Welt Beſitz zu nehmen, eine neue Unruhe anrichte. Beſchleunige dich,

und

und treibe, ohne dich erweichen zu laſſen, das ſündliche Paar aus dem Paradieſe GOttes, die unheiligen aus dem geheiligten Boden, und künde ihnen und ihren Nachkindern die beſtändige Verbannung von dannen an. Jedoch damit ſie nicht vor Leid zergehen, wenn dieſes nach der Schärffe vollſtrecket würde, denn ich ſehe ſie erweichet, und ihre Ubelthat mit Thränen beweinen, ſo verberge alles, was Schrecken bringen möchte. Wo ſie auf dein gebieten gedultiglich gehorſamen, ſo laſſe ſie nicht ungetröſtet von dir ſcheiden: Offenbahre dem Adam was in den künfftigen Tagen geſchehen ſolle, gleichwie ich dich erleuchten werde; untermiſche anbey, daß ich meinen Bund in dem Weibes-Saamen, mit ihm erneuere: Alſo ſende ſie fort, zwar bekümmert doch im Frieden, und lege an die öſtliche Seiten des Gartens, wo von Eden der leichteſte Zugang hinauf ſteiget, eine Cherubiſche Wacht, und die Flamme eines Schwerdtes das weit und breit blincket, alles was ſich herben nähern wollte, ferne weg zu ſchrecken, und alle Zutritte zu dem Baume des Lebens zu verwahren: damit nicht das Paradieß ein Schlupfwinckel ſchändlicher Geiſter werde, und alle meine Bäume ihre Beute, mit deren geſtolener Frucht den Menſchen nochmahlen zu äffen.

Er hörete auf, und der Ertz-Engliſche Geiſt ſchickete ſich zu einer ſchleunigen Herabfahrt, mit ihm zugleich glänzende Geſchwader wachſamer

wachſamer Cherubim. Ein jeglicher hatte vier Angeſichter, gleichwie ein doppelter Janus / ihre gantze Geſtalt ware mit Augen beworffen, in gröſſerer Anzahl als des Argus ſeine, und wachſamer als daß ſie eingeſchlummert wären, und mit einer Arcadiſchen Pfeiffen, des Hermes Hirtenſtecken, oder ſeiner mit Opium beſtrichenen Ruthe zu bezaubern oder zu verzücken. Mittlerweile erwachete, die Welt mit einem gewechseten Licht wieder zu grüſſen, Leucothea und balſamierte die Erden mit friſchem Thau, als Adam und die erſte Frau, Eva / ihr Gebete nun geendiget hatten, und eine Stärcke empfanden die ihnen von oben ware hinzugeſetzt worden, eine neue Hoffnung ſich aus der Verzweiffelung loß zu reiſſen, Freude, die aber noch mit Furcht verknüpft ware: Derſelbe erneuerte zu Even ſeine willkommene Worte alſo:

Eva / es findet leichtlich Glauben bey uns, daß alles Gute, welches wir genieſſen vom Himmel herunter ſteiget; aber daß von uns ichtwas zu dem Himmel hinauf ſteigen ſollte, das der Gültigkeit wäre, das Gemüthe des höchſten ſeligen GOttes zu rühren, oder ſeinen Willen zu biegen, mag ſchwer zu glauben ſcheinen; jedoch verrichtet dieſes das Gebette, oder ein kurtzer Seufftzer des menſchlichen Athems, der ſich biß zu GOttes Stuhle ſelbſt empor hebet; denn ſeitdem ich befliſſen ware, die beleydigte Gottheit durch das Gebete zu begütigen, knieſal-

lig

ig ward, und mein gantzes Hertze vor ihm de-
müthigte, dünckete mich ich sähe ihn, erbittlich
und mild, sein Ohr zu mir neigen; ich bere-
ete mich, daß ich günstig seye angehöret worden,
ie Ruhe kehrete heim in meine Brust, und sei-
ne Verheissung wieder in mein Gedächtniß,
aß dein Saamen unsern Feind zerquetschen sol-
e; dieses ward zuvor vor grosser Bangigkeit
on mir nicht behertziget, versichert mich aber
etzo, daß die Bitterkeit des Todes hingewichen
nd wir leben sollen. Daher seye gegrüsset
Eva, mit dem Nahmen und mit der That,
Mutter aller lebenden Dinge, nachdem durch
ich der Mensch leben soll, und alle Dinge um
es Menschen willen leben.

Worauf Eva mit betrübten Blicken sanft-
müthig also versetzte:

Ich würde mich solchen Titels sehr un-
würdig anmassen, mich Ubertretterin, die dir
um Fallstricke ward, da ich dir zu einer Ge-
hülffin geordnet ware; Es gehöret mir vielmehr
Verweiß, Mißtrauen und aller Tadel; Aber
mein Richter ware an Güte unendlich, daß ich,
die den Tod über alle Dinge gebracht hat, be-
gnadiget worden, die Quelle des Lebens zu
seyn; hiernächst ist es auch deine sondere Gunst,
daß du mich dieser Benennung würdigest, wie-
wol ich einen weit anderen Nahmen verdienet
habe. Aber das Feld ruft uns nunmehr, ob-
gleich nach einer schlafflosen Nacht, an die Ar-
beit, die uns im Schweisse zu verrichten aufge-

leget ward: Denn siehe, der Morgen, der nichts darnach fraget, daß wir keiner Ruhe genossen, beginnet seinen rosenfarbigten Auftritt lächelnd; laß uns gehen, hinfür werde ich nimmer von deiner Seiten weichen, biß daß der Tag verstreichet, wohin uns unser Tagwerck hinter fordern mag, obwol es uns jetzo mit Ungemach zu verrichten, vorgeschrieben worden. Was kan, so lange wir hier wohnen, in diesen anmuthigen Spatziersteigen beschwerlich oder verdrüßlich seyn? Hier laß uns, wiewol in einem gefallenen Stande, vergnügt leben.

So sprache, so wünschete die hochgedemüthigte Eva, aber das Verhengniß unterschriebe nicht; Die Natur kündete es ihnen erstlich durch Zeichen an, die sie an Vögeln, Thieren und der Luft thate; der Luft, die plötzlich nach einer kurtzen Röthe des Morgens verfinsterт ward. Nahe vor ihren Augen kame der Vogel Jovis von seinem Luft-Circkel herunter geschossen, und triebe zween Vögel mit den zierlichsten Federn vor ihm her; von einem Berge herab verfolgete das Thier, das in den Wäldern herrschet, ein artiges Paar, das zarteste in dem gantzen Walde, den Hirsch und die Hindin, das seine erste Hatze ware; gerade nach dem Oestlichen Thore ware ihre Flucht gerichtet; Adam nahme es wahr, und indem er der Jagd mit seinen Augen nachfolgete, sprache er nicht ohne Bewegung zu Eva also:

O Eva, eine folgende Aenderung ſtehet
nahe bevor, welche der Himmel durch die-
ſtummen Zeichen, die in der Natur geſche-
, andeutet, als die Vorboten ſeines Vorha-
s, oder uns alſo warnen will, indem wir
an unſerer Erlaſſung der Straffe allzu ſicher
, nur darum, weil wir vor dem Tode etli-
Tage gefriſtet worden. Wer weiß wie lang
währen wird, und was für ein Leben wir
biß dann führen ſollen; mehr nichts als
wiſſen wir, daß wir Staub ſind, und wie-
darein kehren müſſen, und nicht mehr ſeyn.
arum ward ſonſt dieſer doppele Gegenſtand
r Flüchtlinge vor unſer Geſicht geleget, die
der Luft und auf der Erden einen gleichen
eg in der gleichen Stunde gejaget wurden?
arum iſt eine Dunckelheit in dem Aufgang
den Mittagsſtunden, und warum leuchtet
Morgen-Licht heller in jenen weſtlichen
olcken, wo es über das blaue Firmament
blinckende Weiſſe wirfft, und gemachſam her-
er fährt; Es hat etwas himmliſches in ſich,
s es immer ſeyn mag.

Er irrete nicht, denn mit dem läudeten
himmliſchen Banden, von einem Jaſpis-
mmel herunter, nunmehr in dem Paradieſe
, und hielten auf einem Berge ſtill; Eine
chtige Erſcheinung, hätte nicht Zweiffelmuth
fleiſchliche Furcht denſelben Tag Adams
ge verdüſtert! Und ware auch jene nicht
chtiger, als die Engel dem Jacob in Ma-

hanaim begegneten, wo er das Feld mit den Zelten seiner glänzenden Wächter besetzet sahe; Auch diejenige nicht, welche in Dothan auf dem flammenden Berge gesehen ward, der mit einem feuerigen Heerlager bedeckt ware, wider den Syrischen König, der einen einzigen Mann zu erhaschen, meuchelmördischer Weise Krieg angefangen hatte, Krieg unabgesagt. Der Fürstliche Hierarch verliesse daselbst auf ihrem glänzenden Stande seine Machten, daß sie den Garten in Besitze nähmen; Er allein gienge weiter fort, zu suchen wo Adam sich aufenthielte, der seiner schon gewahr worden, und zu Even, mittlerweile der grosse Besucher herbey nahete, also sprache:

Eva, jetz mache dich gefaßt, grosse Zeitungen zu vernehmen, welche muthmaßlich unser Geschick bald erörtern, oder neue Gesetze zu beobachten auflegen werden; Denn ich sehe von jener funckelnden Wolcken, welche den Berg umhüllet, einen von dem himmlischen Heer ankommen, der, wie bey seinem Gang abzunehmen ist, keiner von den geringsten, sondern irgend ein grosser Herrscher, oder einer von denen, die auf den Thronen des Himmels sitzen, eine solche Majestät umgiebet ihn in währen seiner Ankunfft, doch hat er nichts erschröckliches, daß ich mich fürchten sollte; scheint aber auch nicht so leutselig-freundlich, als Raphael, daß ich mich verträulich mit ihm einlassen dörffte, sondern hoch-feyerlich und erha-

ben,

en, welchem ich mit Ehrerbietigkeit entgegen
ehen muß, damit er mir nicht ungewogen
verde, und du abseits gehen.

Er endigete, und der Ertz-Engel ware
hon nahe herbey gekommen, nicht in seiner
immlischen Gestalt, sondern als ein Mensch
ekleidet, zu der Zusammenkunfft mit dem Men-
chen. Uber seinen lichten Harnisch sloge eine
Krieges-Weste einer lebhafftern Farbe, als
Meliböischer Purpur, oder die Körner von
Sarra, dergleichen von den Königen und Hel-
en des Alterthums an Feyertagen getragen
ward; Iris hatte den Eintrag des Gewebes
efärbet; sein gestirnter Helm mit aufgelößtem
asquet, gabe das Alter zu erkennen, wo die
Mannheit anhebet, und die Jugend endet; an
er Seiten hienge sein Schwerdt, Satans
rausames Schrecken, wie an einem schimmern-
en Zodiacus, und er truge in seiner Hand
ie Lantzen. Adam bückete sich tiefe; er aber
eigete sich nicht in seiner königlichen Hoheit,
ndern erklärete die Ursache seiner Ankunfft
lso:

Adam, des Himmels hohe Befehle ha-
en keiner Vorrede nöthig: genug ist, daß dein
Gebett erhöret worden, und dem Tod, dem
ch das Recht auf den Tag, daran du über-
ätest, zu erkannte, sein Fang für viele Tage
ntzogen worden, die dir aus Gnade geschen-
et sind, darinne du Buß thun magst, und ei-
e schlimme Handlung mit vielen wol gethanen

Wercken zudecken: dann kan wol geſchehen, daß dein HErr dich von des Todes raubſüchtigen Anſpruch ledig und frey kauffet: Aber daß du länger in dieſem Paradieſe wolneſt, geſtattet er nicht; ich bin gekommen dich zu entfernen und aus dem Garten fortzuſenden, den Boden anzubauen, aus welchem du genommen worden, das ein anſtändigeres Land für dich iſt.

Er fügete nichts mehrers hinzu, denn Adam bliebe über der Anhörung dieſer Mähre gantz erſtarret, ſein beklemmetes Hertze ward von einem Schauder befallen, der alle ſeine Sinnen hemmete: und Eva, welche ungeſehen alles vernommen hatte, entdeckete mit einem lauten klagen den Ort bald, wohin ſie ſich abſeits begeben hatte.

O unerwarteter Schlag, ärger als der Tod! muß ich dich alſo verlaſſen, Paradies? dich alſo verlaſſen meine Geburtes-Statt, und dieſe glückſeligen Steigen und Lauben! Ein geziemendes Lager für die Götter! wo ich gehoffet hatte, die gewährete Friſtung dieſes Lebens, das uns beyden ſterblich ſeyn muß, ruhig, obgleich betrübt, zuzubringen! O Blumen, die nimmer in einem andern Luftſtriche wachſen werden, meine erſte Pflege des frühen Morgens, und meine letzte des Abends, welche ich von dem erſten Knoſpen an, der ſich öffnete, mit einer gelinden Hand auferzoge, und euch Nahmen gabe, wer wird euch jetz nach der Sonnen ſtellen,

len, oder euere unterſchiedlichen Arten in Zeilen abtheilen, und aus der Ambroſin-Quelle wäſſern! Du endlich, hochzeitliche Laube, die von mir mit alle demjenigen ausgeſchmücket worden, was dem Geſichte oder Geruche anmuthig iſt, wie werde ich von dir ſcheiden, u. wohin wandern; hinunter in eine tieffere Welt, die gegen dieſer dunckel und wild iſt; wie ſollen wir in einer andern Luft athmen, die minder rein iſt, da wir an unſterbliche Früchte gewöhnet ſind!

Welcher der Engel glimpflich alſo in die Rede fiele:

Jammere nicht Eva, ſondern trette geduldiglich ab, was du von rechtswegen verwircket haſt; und henge dein Hertze nicht mit einer ſo überthörigten Liebe an das was nicht dein iſt; du wirſt nicht allein gehen, mit dir gehet dein Ehegatte, ihm zu folgen biſt du verbunden, gedencke daß deine Geburts-Statt da ſeye, wo er bleibet.

Adam, der indeſſen ſich von dem kalten plötzlichen Dampfe erholet, und ſeine zerſtreueten Geiſter wieder geſammelt hatte, richtete ſeine demüthigen Worte alſo gegen Michael.

Himmliſcher, du ſeyeſt nun einer von denen, die auf Thronen ſitzen, oder heiſſeſt der Höchſte unter denſelben, denn bey ſolcher herrlichen Geſtalt mag man wohl vermuthen, daß du ein Fürſt über andere Fürſten; glimpflich haſt du dein aufgetragenes Gewerbe erzehlet, das

uns sonst im erzehlen hätte verwunden, und im vollstrecken aufreiben mögen. Was für Schmertzen im übrigen, was für trostloses Hertzeleid, unsere Blödigkeit immer fähig ist auszustehen, bringet uns deine Botschafft, nehmlich die Verweisung aus dieser glückseligen Gegend, unserm anmuthigen Hofe, und eintzigen Trost, der uns übrig gelassen ist, aus dem Orte, dessen unsere Augen gewohnet sind, gegen welchen sonst alle andere uns unwirthbar, verheeret und verwüstet bedüncken; uns nicht kennen, und von uns nicht gekandt werden. Und dafern ich hoffen könte, daß durch unabläßiges Bitten der Willen dessen, der alle Dinge kan, sich ändern liesse, wollte ich nicht ablassen ihn mit einem emsigen Geschrey zu ermüden: Aber wider seine entschlossene Verfügung gewinnet Bitten nicht mehr als der Hauch wider den Wind, der an denjenigen, der ihn von sich bläset, ersteckt zurücke gewehet wird: Darum ergebe ich mich in sein hohes Gebot; dieses betrübet mich am meisten, daß ich durch mein Scheiden von hinnen gleichsam vor seinem Angesicht verborgen, und seiner gesegneten Gegenwart beraubet seyn werde. Hier hätte ich anbettend einen Ort nach dem andern, wo er mich seiner göttlichen Anwesenheit würdigete, fleißig besuchen, und meinen Kindern erzehlen können: Auf diesem Berge ist er erschienen, sichtbar unter diesem Baume gestanden, unter diesen Fichten hörete ich seine Stimme, redete

hier

hier mit ihm bey dieſem Brunnen: Auf einem jeden hätte ich einen Danck-Altar von grünen Raſen aufrichten, und alle gleiſſenden Steine aus dem Bache zuſammen leſen wollen, Gedächtniß- oder Denckmähler für die künftigen Weltalter aufzuführen, und darauf wol riechenden Gummi und Früchte und Blumen zu opfern: Wo ſoll ich in jener niedern Welt ſeine gläntzenden Erſcheinungen, oder die Spur ſeiner Fußſtapfen ſuchen? Denn obwol ich vor ihm, als er erzörnet ware, flohe, jedoch nachdem er mir zurücke geruffen, mein Leben verlängert, und mir einen Saamen verheiſſen hat, ſchaue ich jetz voller Freude auch nur den äuſſerſten Bord ſeiner Herrlichkeit, und bete von ferne ſeine Fußſtapfen an.

Worauf Michael mit einem günſtigen Anblicke alſo verſetzte:

Adam, du weiſſeſt, der Himmel iſt ſein, und die gantze Erde; nicht dieſer Felſen allein; ſeine Allgegenwart füllet Land, See, und Luft, und alle Arten der Dinge die ein Leben haben, welche ſämmtlich durch ſeine wirckende Kraft und Tugend geheget und erwärmet werden. Er gabe dir die gantze Erden zu beſitzen und regieren; keine verächtliche Gabe! Laß dich denn nicht bedüncken, daß ſeine Gegenwart in dieſe engen Gräntzen des Paradieſes oder Edens eingeſchloſſen ſeye: Dieſes wäre vielleicht dein Hauptſitz geweſen, von hinnen hätten ſich alle Geſchlechter ausgebreitet, und wären von allen

Enden

Enden der Erden hieher gekommen, dich ihren groſſen Uhr-Ahn-Vater zu verehren, und feyerliche Feſte zu begehen. Aber dieſen oberherrlichen Vorſitz haſt du verlohren, und biſt hinunter geſetzet worden, mit deinen Söhnen auf dem ebenen Boden zu wohnen. Indeſſen trage daran keinen Zweiffel, GOTT iſt in dem Thal und auf der Ebene, ſo wohl als hier, und wird ſich dorte gleich ſo wol finden laſſen, alſo daß die Zeichen ſeiner Anweſenheit dich ſtets begleiten werden. Seine Güte und ſeine väterliche Liebe werden dich ſtets umgeben, darinne wirſt du den wahren Abdruck ſeines Angeſichtes und den göttlichen Fußſchlag ſeiner Tritte antreffen. Und damit du ſolches glauben und beſtärcket werden mögeſt, ehe du von hinnen ſcheideſt, ſo wiſſe, daß ich geſendet worden dir zu zeigen, was in den künftigen Tagen dir und deinen Nachkommenden begegnen ſoll; da mache dich gefaſſet, Gutes mit Böſem untermenget zu hören, einen Streit der Gnade von der Höhe mit der Sündlichkeit des Menſchen; dabey du wahre Gedult lehrnen, und dich geſchickt machen ſolt, die Freude mit Furcht und gottſeligen Sorgen zu miſchen und mäßigen, und dich gewöhnen mit gleichem Gemüthe beyderley Zufälle, des günſtigen und des widerwärtigen Geſchickes zu ertragen. Auf dieſe Weiſe wirſt du dein Leben am ſicherſten zubringen, und dich am beſten bereiten, deinen tödtlichen Hintritt zu leiden wann er kömmt. Steige auf dieſen

Ver

Berge, und laß Even / denn ihre Augen ſind trübe von Thränen, hierunten ſchlaffen, inzwiſchen du zur Vorherſehung des zukünfftigen wache biſt, als wie du ehemahlen ſchlieffeſt, inzwiſchen ſie zu dem Leben gebildet ward.

Worauf Adam danckbar alſo verſetzte:

Steige hinauf, ich folge dir, ſicherer Führer, auf dem Pfade, den du mir weiſeſt, und untergiebe mich der Hand des Himmels, ſie züchtige mich, wie ſie will, ich kehre meine Bruſt dem Ubel entgegen, und waffne ſie mit ſtandhafter Gedult, daſſelbe durch Leiden zu überwinden, und die Ruhe durch Arbeit zu gewinnen, dafern es mir gelinget, ſie ſo zu erlangen.

Alſo ſteigen beyde hinauf, Göttliche Geſichter zu ſchauen. Es ware ein Berg des Paradieſes, der über alle andern empor ragete, unter deſſen Gipfel die Halbſcheid der Erdkugel in der heiterſten Durchſicht ausgeſtrecket lage, und dem Geſichte den weiteſten Umkreis aufthate. Nicht höher ware jener Berg, und ſchauete nicht weiter in die Runde, auf welchen mit einem Vorhaben, das dieſem ſehr ungleich, der Verſucher unſern andern Adam in der Wüſten ſetzete, ihm alle Königreiche der Erden und ihre Pracht zu zeigen. Seine Augen mochten da beſtreichen, was immer für Städte ſtunden, die in dem Alterthum oder in den jüngern Zeiten berühmt waren, die Hauptplätze der mächtigſten Reiche von denen damahlen

mahlen noch ungegründeten Mauren der Stadt Cambalu an, wo der Cathaiſche Can ſeinen Hof hält, und von Samarchand an dem Oxus / Temirs Throne, biß nach Pequin der Sineſiſchen Könige, und von dannen nach Agra und Lahor des groſſen Moguls, niederwärts nach dem güldenen Cherſoneſus / oder wo der Perſe in Eckbatana ſaſſe, oder ſeither in Hiſpahan / oder wo der Rußiſche Czaar in Moſcau / oder der Sultan in Bizanz / der von Ankunft ein Turchestaner; auch erblicketen ſeine Augen das Kayſerthum des Negus biß zu ſeinem äuſſerſten Hafen Ercoco / und die Reiche der kleinern Könige an der See-Kante, Mombaza und Quiloa / und Melinde / und Sophala / das man für Ophir hält; ſie lieſen biß nach dem Königreiche Congo und Angola / in dem entlegenſten Süde; von dannen nach den Königreichen die von dem Niger-Strohme an nach dem Berge Atlas ſich erſtrecken, Almanzor, Fez und Sus / Marocco und Algier und Tremiſen; von dannen in Europen und wo Rom die Herrſchaft der Welt führen ſollte: Vielleicht ſahe er im Geiſt auch das Reiche Mexico / den Sitz des Montezuma / und Cuſco in Peru / den noch reichern Sitz des Atabalipa / und Gujana noch nicht geplündert, deſſen groſſe Stadt Geryons Söhne El Dorado nennen. Aber Michael rückte den Staro, den jene falſche Frucht, die das Geſichte aufzuklären verhieſſe, auf Adams

Aug-

Augapfel gezeuget hatte, davon hinweg, für edlere Gesichter, reinigete nachgehends die Sehnungs-Nerven mit Euphrasia und Rauten, denn er hatte viel Sachen zu sehen, und tröpfelte von dem Quelle des Lebens drey Tropfen hinein. Die Kraft dieser Artzeneyen drunge so tief durch, biß gar in den innersten Sitze des Gemüths-Gesichtes, daß Adam jetzo genöthiget ward seine Augen zu schliessen, niedersancke und alle seine Geister verzücket wurden. Aber der freundliche Engel richtete ihn bald bey der Hand auf, und ermunterte seine Aufmercksamkeit also:

Adam öffne jetzo deine Augen, und schaue zum ersten die Würckungen, welche dein Erstes Verbrechen an einigen, die von dir abkommen sollen, verursachet hat, welche den ausgedungenen Baum niemahlen anrühreten, noch mit der Schlangen ein Verständniß hatten, noch deine Sünde sündigten, jedoch von derselben die Bosheit hergeholet haben, gewaltsamere Ubelthaten zu verüben.

Er öffnete die Augen, und sahe ein Feld, das an einem Theil gebauet und bepflüget ware, worauf frisch-geerndete Garben stunden; auf dem andern Theil Schafe, die weideten und Hürden; in der mitten stunde ein Altar, wie ein Gräntzestein, bäuerisch und mit Grase wüst bewachsen; gleich brachte ein beschwitzter Schnitter von seinem Ackerbau die ersten Früchte dahin, die grünen Aehren, und den gelben Halm,

unter

unerleſen, wie ſie ihm in die Hände gekommen. Hernächſt kame ein Schäfer eines ſanftmüthigern Ausſehens mit den ausgeſuchteſten und beſten Erſtlingen ſeiner Meyerey; legete darnach opfernd das Eingeweide und ſein Fett, mit Weyhrauch beſtreuet, auf einen Holtzſtoß, und verrichtete alle gebührlichen Sitten; Alſobald verzehrete ein günſtiges Feuer vom Himmel ſein Opfer mit einer behenden Glut und angenehmen Rauche; des andern nicht, dem ſeines ware nicht treu-gemeint; worüber er inwendig raſete, und indem ſie mit einander redeten, ihn mit einem Stein wider das Zwerchfell ſchluge, daß ihm das Leben ausgieng. Er fiele, und winſelte von einer bleichen Todtenfarbe überzogen ſeine Seele aus, die mit dem hervor rieſelnden Blut ausfloſſe. Von einer groſſen Betrübniß ward Adam in ſeinem Hertzen über dieſem Geſichte befallen, und ſchrie zu dem Engel ereiffert alſo:

O Lehrer, irgend ein groſſer Unfall iſt dieſem friedfertigen Mann begegnet, der wol geopfert hatte, wird die Frömmigkeit und reine Andacht alſo bezahlt?

Worauf Michael ebenfalls entrüſtet alſo verſetzte:

Dieſe zween ſind Brüder, Adam, und werden aus deinen Lenden kommen, der Ungerechte hat den Gerechten erſchlagen, aus Mißgunſt, daß ſeines Bruders Opfer von dem Himmel gnädiglich angenommen worden; Aber die

blutige

blutige That wird gerochen werden, und des andern wohl aufgenommener Glauben hat seine Belohnung nicht verlohren, obwol du ihn hier siehest sterben, und sich im Staube und geronnenen Blut herum wältzen.

Worauf unser Stamm-Vater:

Ach der schlimmen That, und ach der schlimmen Ursache derselben! Aber habe ich jetzo den Tod gesehen? Ist dieses der Weg, auf welchem ich in den Staub meine Geburtes-Statt zurücke kehren muß? O Anblick voll Grausens, garstig und ungeheuer anzuschauen, gräulich zu gedencken, wie schröcklich zu fühlen.

Worauf Michael also:

Du hast den Tod in seiner ersten Gestalt gesehen, in der er sich an dem Menschen sehen ließ, aber es ist mehr als eine Gestalt des Todes und mehr als ein Weg, der zu seiner unflätigen leiblichen Kruft führet, welche jedoch bey ihren Zugängen den Sinnen entsetzlicher ist, als inwendig. Etliche werden, wie du saheſt, von gewaltsamen Streichen sterben, von Feuer, Wasser, Hunger, mehr von Unmäßigkeit in Speise und Tranck; diese wird gräuliche Kranckheiten auf die Erden bringen, und von solchen soll eine übel gestaltete Rotte vor dir erscheinen, damit du wissen mögest, was für einen Jammer Evens Unenthaltsamkeit den Menschen zuziehen wird.

Stracks

Stracks erschiene vor seinen Augen ein traueriger, übel-riechender, dunckeler Ort, der einem Lazar-Hause gleich sahe, worein eine grosse Anzahl Krancke von allen Gattungen geleget waren; alle Kranckheiten des blassen Krampfes, einer reissenden Folter, Blödigkeiten, Schwindel und Ohnmachten des beklemmten Hertzens, alle Gattungen Fieber, Gicht, Schlag- und ungestüme Steckflüsse, Nieren-Steine, und innerliche Geschwüre, Colic-Wehe, die tobsüchtige Phreneſie, die schläffrige Melancholie, und der Mondsüchtige Wahnwitz, die ausdörrende Schwindsucht, der Marasmus, u. die Pest, die weite Länder zur Wüsten machet, die Wassersucht und die Engbrüstigkeit, und der Seitenstechende Schnupfen. Scheußlich ware das Erschüttern, tiefgeholt die ächtzenden Seufftzer, die Trostlosigkeit wartete der Krancken geschäfftig von einem Bette zum andern, und über ihnen schwenckete der triumphierende Tod seinen Pfeil, aber zauderte sich ihn zu schiessen, obwol er durch ihre Wünsche oft angeruffen ward, als ihr vornemstes Gut und ihre endliche Hoffnung. Welch Felsen-Hertz hätte solch einen häßlichen Anblick lange mit truckenen Augen anschauen können? Adam konte es nicht, sondern weinete, obwol er nicht von einem Weibe gebohren ware; das Mitleiden dämpfete die beste Kraft seiner Mannheit, und übergabe ihn eine Weile den Thränen, biß daß dapfermüthigere Gedancken der

Unmasse

maſſe Einhalt thaten, und er mit noch verer Rede ſeine Klage erneuerte:

O armſeliges Menſchen-Volck, zu welchem en Fall biſt du von einer hohen Stuffe ge- cken! Zu welchem erbärmlichen Stande auf- alten! Nicht gebohren werden iſt hier der ere Vortheil! Warum iſt das Leben verlie- worden, ſo es uns auf dieſe Weiſe ausge- nden wird? Beſſer zu ſagen, warum iſt es alſo aufgedrungen worden? Iſt jemand von , der nicht wenn er wüßte, was er empfien- entweder das angebotene Leben ausſchlagen rde, oder bald anſuchen, daß ers wieder nie- legen dörffte, und frohe ſeyn, wenn er ſo Frieden erlaſſen würde? Kan das Bildniß Ottes in dem Menſchen, der ehemalen ſo cker u. aufrechten Leibes erſchaffen worden, ob gleich ſeit dem verderbet iſt, zu ſolchem Lei- , dem man nicht kan zuſehen, erniedriget den, unter unmenſchlichen Schmertzen zu nachten? Wie ſollte nicht der Menſch, der göttliche Ebenbild zum theil beſtändig ält, von ſolchen häßlichen Geſtalten rein, um ſeines Schöpfers Bildniſſes willen ent- en ſeyn?

Ihres Schöpfers Bildniß, antwortete Mi- el/ verlohre ſich damahlen von ihnen als ſie zu r eigenen Verkleinerung der ſchnöden Eſſensluſt neten, und das Bildniß deſſen an ſich nah- n, dem ſie dieneten, eines unvernünftigen La- s, das hauptſächlich der Anſtifter zu Even

Sünde gewesen. Darum ist ihre Straffe so garstig, und verderbet nicht GOttes Bildniß, sondern ihr eigenes; oder, so es sein Bildniß ist, wird es von ihnen selbst in diese Ungestalten verkehret, indem sie die Gesundheits-Regeln der reinen Natur aus der Acht lassen, u. eckelhafften Kranckheiten herbey ruffen, die billig zu ihrem Verderben gereichen, weil sie GOttes Bildniß an ihnen nicht ehrerbietiger hielten.

Ich gestehe es, sagte Adam, daß ihnen recht geschiehet, und ergebe mich. Aber ist kein anderer Weg ausser diesen schmertzhaften Zugängen, darauf wir zu dem Tode gelangen und uns mit unserm mitbürtigen Staube vermischen mögen?

Es ist einer, sagte Michael, wenn du die Regel, die Ziel und Masse halten heisset, wohl in Obacht nimmst, und in dem, was du issest und trinckest, der Vorschrifft der Mäßigkeit folgest, also daß du darinne die gebührende Nahrung und nicht eine verleckerte Wollust suchest, biß manche Jahre über deinem Haupt werden hingeflogen seyn. Auf diese Weise kanst du leben, biß daß du wie eine reisse Frucht in deine Mutter-Schooß herab fallest, oder gelinde abgelesen, nicht ungütlich abgerissen wirst, wann du zum Tode zeitig bist: Diese Zeit heisset das hohe Alter. Aber dann must du deine Jugend, deine Stärcke, deine Schönheit überleben, welche sich in welck-schwach- und graues verwandeln werden; deine Sinnen, die dann

stumpf

ſtumpf ſeyn werden, müſſen ſich des Geſchmackes der Luſt, ſo du jetzt von den Sachen empfängſt, gäntzlich begeben, und ſtatt deines jugendlichen Thums und Weſens, das hurtig und frölich iſt, wird in deinem Geblüte ein melancholiſcher Dampf, truckener und kalter Art, regieren, der deine Geiſter nieder wegen und zuletzt den Balſam des Lebens verzehren wird.

Worauf unſer Uhranherr.

Hinfür fliehe ich den Tod nicht, wünſche auch nicht das Leben ſonderlich zu verlängern, ſondern richte meinen Sinn vielmehr darauf, wie ich am beſten und leichteſten dieſer beſchwerlichen Bürde loß werden könne, welche ich behalten muß, biß daß mein beſtimmter Tag der Abdanckung kömmt; und will meiner Auflöſung mit gedultigem Muth erwarten.

Michael verſetzte:

Liebe dein Leben nicht, und haſſe es auch nicht; aber was du lebeſt, das lebe wol; wie lange oder kurtz überlaſſe dem Himmel, und bereite dich jetz zu einem andern Geſichte.

Er ſchauete auf, und ſahe eine weite Heide, worauf Zelten waren von mancherley bunten Farben; Neben etlichen ſtunden Heerden Viehe, die weideten; von andern hervor ward ein Gethöne von Inſtrumenten, Harffen, und Orgeln gehöret, die einen wolklingenden Laut machten, und wurden innerhalb Leute geſehen welche deren Tritte und Sayten rührten; die tantzenden Finger, ſo durch alle Proportionen

der Stimme, tiefe und hohe, ihren belebend
Einfluß schwangen, flohen und verfolgten üb
zwerch die widerschallende Fuge. In eine
andern Quartiere stunde einer, der in ein
Schmied-Hütte arbeitete, und zween maßi
Klumpen Eisen und Ertz geschmeltzet hatte, [
seye, daß er sie gefunden wo ein vom Zuf
erregtes Feuer einen Wald auf einem Gebir
oder in einem Thale verzehret, sich in die
dern der Erde eingeschlichen hatte, und v
dannen mit einem heissen Flusse bey dem Mun
loch irgend einer Kruft heraus geromen; od
daß sie durch einen reissenden Strohme von d
unterirdischen Schachten ware weggespület wo
den) er leitete das zerlassene Ertz in tauglic
Gießformen ab, die zu dem Ende zubere
waren, schmiede daraus zu erst sein eige
Werckzeug, hernach was sonst für Arbeit
gossen oder in Metall gegraben werden mog
Nach diesem stiege auf der Seiten hieherwä
eine andere Art Leute von einem hohen Be
in der Nachbarschaft, da ihre Wohnstatt wa
herunter auf die ebene Heide; Es schiene an
ren Geberden daß sie gerechte Männer wär
und ihre Sorgen gäntzlich gerichtet stünd
GOtt recht zu verehren, und seine Wer
die er nicht verborgen hat, zu kennen, d
bens auch diejenigen Dinge zu erlernen,
che die Menschen im Frieden und in der F
heit bewahren mögten: Sie hatten auf
Heide nicht lange gewandelt, da sahen sie

den Zelten her ein Büschel schöner Mädgen, köstlich und scheckigt mit Edelsteinen und prächtigem Geschmeide geschmückt, die zärtliche buhlerische Liederchen in die Harffe sangen, und dantzend herbey kamen. Die Männer, ob sie gleich so ernsthaft und ehrenfest waren, gaffeten sie an, und liessen ihre Augen ohne Ziel und Masse ausschweiffen, biß daß sie in dem Liebes-Netze gefangen wurden, hernach lase ein jeder diejenige aus, die er liebete, und jetzo treiben sie ihre Liebes-Theydigung, biß daß der Abendstern, der Liebe Heerold, erschiene; dann stecken sie die Brautfackel an, und heissen voller Feuer den Hymen anruffen, der damahls zum ersten zu den hochzeitlichen Geschäfften angeruffen ward. Alle Zelten erklingen von Bancketen und Musick. Solche glückliche Vereinigung und frölicher Ausgang der Liebe und nicht verlohrner Jugend, Gesänge, Kräntze, Blumen und entzückende Symphonien bemächtigten sich Adams Hertzens, das sich bald bewegen liesse, die Lust bey sich einzulassen, zu der es die Natur lenckete. Er gabe dieses mit folgenden Worten zu vernehmen:

Wahrer Oeffner meiner Augen, vortrefflicher seliger Engel; Viel besser scheinet dieses Gesicht, und trägt meinem Sinne mehr Hoffnung ruhiger Tage zu, als jene zwey vergangenen, dieselben waren Gesichter des Hasses und des Todes, oder des Schmertzens, der grausa-

mer iſt: Hier iſt die Natur, wie es mich deucht, vollkommen zu ihrem Endzweck gelanget.

Worauf Michael alſo:

Urtheile von dem, was beſſer ſeye, nicht nach dem als du in den Sachen mehr oder weniger Luſt ſiehest, wiewol dieſelbe der Natur gemäſe zu ſeyn ſcheinet, nachdem du zu einem edlern Endzweck rein und heilig nach GOttes Bildniß erſchaffen worden. Dieſe Zelten, die du ſo luſtreich ſaheſt, waren die Zelten des ruchloſen Weſens; darunter wird der Stammen deſſen wohnen, der ſeinen Bruder erſchlug; ſie ſcheinen gefliſſen auf die Künſte zu ſeyn, welche das Leben artig und wolgeſittet machen, Erfinder ſeltener Wercke, aber die dabey ihres Schöpfers vergaſſen, obwol ſein Geiſt ſie unterrichtete, und keine von ſeinen Gaben ihm dancketen. Indeſſen werden ſie ein ſchönes Volck erzeugen, dieſes hübſche Frauen-Volck, das du geſehen, das einer Geſellſchafft Göttinnen ähnlich ſahe, ſo munter, ſo zart, ſo zierlich, jedoch an allen guten Eigenſchafften, worinne eines Weibes Haus-Ehre und Haupt-Ruhm beſtehet, entblößt und leer; hingegen ſind ſie abgerichtet zu wollüſtigen Spielen, ihr Geſchmack iſt vollkommen im Singen und Dantzen, ſie haben gelernet ſich aufputzen, die Zunge gebrauchen und die Augen werffen. Ihnen wird jenes nüchterne Volck, deren gottesfürchtiges Leben ihm den Titel der Söhne GOttes erwarbe, alle ihre Tugend aufgeben, allen ihren Ruhm

der

dem gleiſſenden Geräthe und holden Lachen dieſer ſchönen Atheiſtinnen abtretten, und ſchwimmen ſie jetzo in der Freude, und lachen, aber werden über ein kurtzes nur zu viel ſchwimmen müſſen, und die Welt über ein kurtzes eine Welt voll Thränen weinen.

Worauf Adam der kurtzen Freude beraubet alſo:

O des Jammers, und der Schande, daß diejenigen, welche wol zu leben einen ſo ſchönen Anfang machten, zur Seiten ausweichen, auf unſichern neben-Pfaden zu wandeln, oder mitten auf dem Wege müde werden! Aber ich ſehe, daß das Unglück des Menſchen ſtets den gleichen Schwung hält, und von dem Weibe beginnet.

Von des Mannes weibiſcher Verzärtelung beginnet es, ſagte der Engel, welcher den Rang und die Würde, ſo ihm von der Weisheit und andern höhern Gaben zugetheilet wird, beſſer bewahren ſollte. Aber bereite dich jetzo zu einem andern Auftritt.

Er ſchauete auf, und ſahe eine weite Landſchaft vor ihm ausgeſpreitet liegen, Flecken und interzwiſchen gebauete Felder und Berge, Städte voll Burger, mit hohen Schlöſſern und Thürmen, Waffenplätze, darauf ſcheußliche Angeſichter, die mit Kriege bedroheten, Giganten von mächtigen Knochen und frechen Anſchlägen; theils ſchütteln ihre Waffen, theils tummeln die begeiſterten Hengſte, abſönderlich und ein-

teln, oder in Streit-Ordnungen geſchloſſen, Reuter und Fußvölcker, und ſtunden ſie nicht bloß um müßigen Trillens willen unterm Gewehre; Dorte treibet eine auserleſene Bande, die auf Fütterung ausgegangen ware, eine Heerde Ochſen, ſchöne Stieren und ſchöne Kühe von einem fetten Wieſen-Grund, oder wollenreiche Trifften Schaffe, und ihre meckernden Lämmerchen, die ſie Beute gemachet; die Hirten fliehen und kommen kaum mit dem Leben davon, aber ruffen um Hülffe, welches zu einem blutigen Strauſſe hinausſchlägt. Die Squadronen rennen mit eingelegten Lantzen grauſam auf einander. Wo das Vieh unlängſt weidete, lieget jetzo das Feld mit Blut gedünget, und mit Leichnamen, Todtenſchädeln, und zerbrochenen Waffen überſtreuet, wüſt und verlaſſen. Andere lägern ſich vor eine ſtarcke Stadt, die ſie belegen, und mit Gerüſten, Leitern, und Laufgräben ſtürmen; andere beſchützen ſich von den Mauern mit Pfeilen und Wurffſpieſſen, Steinen und ſiedenden Schwefel; auf beyden Seiten geſchehen Rieſenmäßige Thaten, und ein mörderiſches Metzeln. In einer andern Gegend ruffen die Staats-Boten mit ihren Heroldsſtäben Reichs-Täge aus, die in den Thoren der Städten ſollen gehalten werden. Alſofort kommen greiſe und ehrbare Männer zuſammen, mit Kriegern untermiſchet, und man höret wolgeſetzte Reden, aber ſöndern ſich bald in Partheyen, die ſich gegen einander ſtreuben,

biß

daß endlich einer eines mittelmäßigen Alters
unde, der an weiſem Anſehen alle andern
traffe, viel von dem Rechten und Unrech-
von der Billichkeit, der Religion, der
ichtigkeit und dem Frieden, und dem Ge-
e des oberſten Richters ſprache: Denſelben
n Alte und Junge ſpöttlich aus, und hät-
mit gewaltthätigen Händen nach ihm ge-
en, hätte ihn nicht eine Wolcke, die hin-
r ſtiege, mitten aus dem Gedränge ungeſe-
weggehoben; alſo behielte die Gewaltthätig-
Unterdrückung und das Geſetze des Schwerd-
die Oberhand in der gantzen Ebene, und
keine Rettung gefunden. Adam hatte
Augen voll Thränen, und kehrete ſich zu
m Führer aller-trauerig:

O was für Geſchöpfe ſind das, Büttel-
hte des Todes, nicht Menſchen; welche al-
en Menſchen unmenſchlich dem Tod in den
lieffern, und die Sünde deſſen, der ſeinen
der erſchluge, zehentauſendfaltig verdop-
; denn an wem verüben ſie ſolch Würgen
Schlachten als an ihren Brüdern, Men-
an Menſchen? Aber wer ware dieſer ge-
te Mann, der bey aller ſeiner Aufrichtigkeit
e verlohren worden, hätte ihn nicht der
mel gerettet.

Welchem Michael alſo antwortete:

Dieſes ſind die Früchte jener übelgegatte-
Ehen die du ſaheſt, wo das Gute mit dem
en gepaaret ward, die ſonſt von ſich ſelbſt

einen Abscheu tragen sich zu vereinbahren, und
da sie aus Unvorsichtigkeit vermischet werden,
wunderseltzame Geburten des Cörpers oder des
Gemüthes erzielen. Von dieser Art waren je-
ne Riesen, deren Nahmen hochberühmet; denn
in selbigen Tagen wird allein die Stärcke hoch
geschätzet, und Dapferkeit und heroische Tugend
genannt werden. In dem Streit obsiegen,
und Nationen unter das Joche zwingen, und
Beute nach Hause bringen, die durch Abwür-
gung unendlicher Menschen gewonnen worden
wird für den höchsten Gipfel menschlichen Ruh-
mes gehalten, und um die Ehre des Triumphe
zu erlangen, gethan werden, die Titel grosse
Helden, Beschützer des menschlichen Geschlech-
tes, Götter und Götter-Söhne zu erwerben,
da sie mit besserem Fuge Vertilger und Geiss
der Menschen benehmet würden. Durch die
Mittel wird ein grosser Ruff und berühmte
Nahmen auf der Erden erhalten, und wo
den Ruff und das Gerüchte am meisten verdi
net, mit Stillschweigen bedecket werden. Ab
ihn, den siebenden nach dir, den du saheſt, d
der eintzige Liebhaber der Billigkeit in ein
verkehrten Welt ware, und darum gehass
darum von Feinden also umringet ward, w
er unter ihnen allein gerecht seyn dörffte, u
die verhaßte Wahrheit reden, daß GOTT
seinen Heiligen würde kommen, sie zu richte
denselben hat der Allerhöchste in einer balso
treufelnden Wolcke hingezücket, die von gesti

ten Pferden gezogen ward, wie du saheſt, und ihn hinauf genommen, damit er bey GOTT, des Todes überhoben, in hoher Seeligkeit und in den Reſieren der Wonne wohnete. Dabey kanſt du ſehen was für ein Lohn auf den Frommen wartet, was für eine Straffe auf die Böſen, welche nun vor deinen Augen ſchwebet, und kanſt du ſie ſchon ſehen.

Er ſchaucte auf, und ſahe, daß ſich die Geſtalt der Dinge durchaus geändert hatte, der Schlund des Krieges hatte nachgelaſſen zu brüllen, alles ware jetz in Fröhlichkeit und Schertz verwandelt, in Uppigkeit und Schwelgerey, Feſte und Däntze; wie es ſich fügete, eheligte man, oder nothzüchtigte, entführte oder bote ſeinen Leib feil, nach dem daß die Pracht der Schönheit ſie anlockete; Hernach kame man von den Bechern zum Handgemenge. Endlich trate ein ehrwürdiger Alter unter ſie, und lieſſe ein groſſes Unvergnügen über ihre Handlungen ſpüren, und zeugete wider ihre Sitten; Er beſuchte oft ihre Geſellſchaften, wo ſie irgend auf Triumphballeten, oder Wirthſchaften zuſammen kamen, und predigete ihnen von der Bekehrung und Buſſe, dieweil ihre Seelen in dem Gefängniß zu dem bevorſtehenden Gerichte verwahret lägen: Aber gantz umſonſt. Da er ſolches ſahe, lieſſe er ab mit ihnen zu ſtreiten, und rückte ſeine Hütten ferne von dannen, hiebe hernach auf dem Gebirge gerades Zimmerholtz, und begunte ein Schiffe von einer wunderbahren

Gröſſe

Gröſſe zu bauen, das er bey dem Maaßſtabe abmaſſe, Länge, Breite u. Höhe, beſchmierte es rund herum mit Pech, ſetzete mitten in der Seiten eine Thür, und brachte einen groſſen Vorrath Lebens-Mittel hinein, für Menſchen und Thiere. Einsmals ward ein ſeltzames Wunder geſehen; Es kamen von allen Thieren und Vögeln und dem kleinen Ungeziefer je ſieben oder ein Paar von Einer Art, und traten ſittlich hinein, als ob ſie ihre Ordnung wären gelehrt worden; zuletzt der alte Herr, und ſeine drey Söhne mit ihren vier Frauen; und GOTT machete die Thür feſt zu. Mit dem erhobe ſich der Südwind, flatterte weit und breit mit ſchwartzem Gefieder, und triebe alle Wolcken unter dem Himmel zuſammen; die Berge ſendeten ſie zu verſtärcken Dünſte, und duſtige feuchte Dämpfe, in groſſen Hauffen hinauf, und jetzo ſtunde die verdickerte Luft, wie ein finſteres Getäffel über der Erden; der Regen rauſchete ſtürmend herunter, und lieſſe nicht nach, biß daß die Erde nicht mehr geſehen ward. Das Schiff ſchwumme auf den Wellen, die es ohne Gefahr empor trugen, und ſpaltete das Waſſer mit dem beſchlagenen Schnabel wie ein Pflug; alle andern Wohnungen verſchwemmete die Sündflut, und ſchüttete ſie mit ihrem gantzen Pomp tief unter das Waſſer; Ein neues Meer bedeckete das Meer; ein Meer ohne Geſtade; und in denen Palläſten, wo jüngſt die Wolluſt und Uppigkeit herrſchete, niſteten Meer-

Wunder, und hecketen ihre Jungen aus; alles was von dem menſchlichen Geſchlecht, das noch unlängſt ſo zahlreich ware, übrig gelaſſen worden, ſchwumme auf einem ſchmalen Boden eingeſchiffet. Wie jammerte es dich damahls Adam, da du das Ende deines gantzen Geſchlechtes ſaheſt, ein ſo traueriges Ende deſſelben, als die Vertilgung iſt. Eine andere Flut ertränckte dich ebenfalls, eine Flut trüber Thränen, und Schmertzen, u. ſenckete dich hinunter, wie deine Söhne; biß du von dem Engel fremdlich aufgerichtet, zuletzt wieder auf deine Füſſe ſtundeſt, doch troſtloß, wie wann ein Vater ſeine Kinder betrauret, die vor ſeinen Augen auf einmal umgebracht worden, und vermochteſt kaum deine Klage gegen den Engel! alſo auszulaſſen.

O Geſichter, die zur unglückſeligen Stunde vorher geſehen werden! Ich hätte mit beſſerm Vortheil des künftigen unberichtet gelebet, ſo hätte ich allein mein Theil Unglückes getragen, davon ein jeder Tag an ſeinem Geſchicke genug zu tragen hat; jetz ſchlägt, was für die Bürde vieler Jahrhundert beſtimmet und ausgetheilet ware, auf einmal auf mich, und wird durch mein vorläuftiges Wiſſen vor der Zeit gebohren, mich mit den Gedancken, daß es geſchehen muß, zu quälen, ehe es im Weſen iſt. Niemand ſuche hinfür, daß ihm vorher erzehlet werde, was ihm oder ſeinen Kindern begegnen ſoll, Unglück, deſſen mag er vergewiſſert ſeyn, welchem er damit, daß er es zuvor weiß, nicht vor-

vorbiegen kan, und daneben fühlen wird, daß das zukünftige Unglück, das man nur befahret, doch nicht minder schmertzhaft zu tragen ist, als was würcklich vorhanden: Aber diese Sorge ist jetzo vergeblich, es ist niemand mehr übrig, den ich warnen könne: Diese wenig Leute, die entronnen sind, wird Hunger und Angst zuletzt aufreiben, indem sie auf jener Wasser-Wüsten herum wallen. Ich stunde in der Hoffnung, wann die Feindthätlichkeit u. der Krieg auf Erden aufhören, daß alsdann alles wol gehen würde, der Frieden mit einer langen Reyhe glückseliger Tage den menschlichen Stammen krönen würde: aber ich betroge mich sehr: Denn ich sehe itzo daß der Frieden nicht minder verderbet, als der Krieg verheeret. Wie kömmt das also? Erkläre mirs, himmlischer Leiter, und ob hier das menschliche Geschlecht enden werde.

Worauf Michael also antwortete:

Diejenigen deren Triumph und wollüstig Uppigkeit du letztlich sahest, sind eben die, deren erhabene Mannheit und grosse Thaten du zuerst gesehen, welche aber an wahrer Tugen leer waren; nachdem sie viel Blut vergossen und viel Land wüste gemachet, die Nationen unter das Joch zu bringen, auch dadurch in der Welt einen grossen Nahmen, hohe Titel und reiche Beute erlanget haben, werden sie ihr Weise ändern, und sich der Lust, Ruhe und dem Müßiggang, der Schwelgerey und Unzucht ergeben, biß daß der Muthwillen,

Leid

Leichtfertigkeit und der Stoltz die Freunde zu feindſeeligen Thaten mitten im Frieden gegen einander erhitzet. Auch werden die Beſiegten, die durch den Krieg zu Leibeignen gemacht worden, mit der verlohrnen Freyheit alle Tugend und Furcht GOttes verliehren, bey welchem ihre falſche Andacht in dem ſcharffen Gefechte keine Hülffe wider den Uberfall gefunden hatte; darum wird ihr Eifer erkalten und ſie nachgehends nur trachten, wie ſie unbeſorgt, weltlich und liederlich aus demjenigen leben mögen, was ihre Meiſter ihnen übrig laſſen werden, denn die Erde wird mehr als genug derer Dinge hervor bringen, dadurch die Mäßigkeit mag gereitzet werden. Alſo wird alles vermarten, umgeſchlacht und verböſert, die Gerechtigkeit und Enthaltſamkeit, die Aufrichtigkeit und Treue vergeſſen werden; einen Menſchen ausgenommen, den eintzigen Sohn des Lichtes in einem finſtern Welt-Alter, der zuwider dem ſchlimmen Exempel, das er ſiehet, fromm und redlich, trutz allen Anlockungen und dem gemeinen Laufe einer gantzen Welt, die dadurch beleidigt zu ſeyn vermeinet; ohne Furcht der Verſpottung und Beſchimpfung oder Gewalt, wird er ſie von ihren verruchten Wegen abmahnen, und ihnen vorſtellen wie viel ſicherer und friedſamer der Pfad der Gerechtigkeit, und den Zorn ankündigen, der auf ihre Unbußfertigkeit folgen wird, und wird von ihnen ausgelachet werden, aber GOTT ſeiner Rechnung tragen, als des eintzi-

gen

gen gerechten Mannes, der lebet; Auf ſeinen Befehl wird er einen wunderbaren Kaſten bauen, wie du ſaheſt, ſich ſelbſt und ſeine Haushaltung mitten aus einer Welt zu retten, die zu einem allgemeinen Untergang verwünſchet iſt. Nicht ſo bald wird er ſamt denen Menſchen und Thieren, die zum Leben ausgeſöndert worden, in den Kaſten einloſiert, und rings beſchirmet ſeyn, ſo werden alle Dämme und Schleuſſen des Himmels aufgethan werden, und Tag und Nacht Regen ausſchütten, alle Brünnen der Tieffe aufgebrochen werden, und den Ocean aufſchwellen, daß er über alle Gräntzen tyranniſch austretten wird, biß daß der Waſſerguß die höchſten Berge wird verſchlungen haben. Dann zumahlen wird dieſer Berg des Paradieſes durch die Gewalt der Wellen von ſeiner Stelle weggerücket, und durch die gehörnte Flut mit allen ſeinen Kräutern und Bäumen ſchwimmend den groſſen Strohme hinunter in den aufgethanen Abgrund geführet werden, wo er Wurtzeln faſſen, und eine ſaltzigte und einöde Inſel formiren wird, eine Herberg der Seekälber und Meerſeyen, und ſchnaddernden Rothgänſe. Dieſes ſoll dich lehren daß GOtt einem abſönderlichen Platz keine Heiligkeit zueignet, wo ſie nicht von den Menſchen dahin gebracht wird, welche ihn beſuchen oder darinne wohnen. Und jetzo ſiehe, was ferner erfolgen ſoll.

Er ſchauete auf, und ſahe den Kaſten auf der Flut flieſſen, welche nun abnahme, denn die

Wolcken

Wolcken waren geflohen, nachdem ſie von einem ſcharffen Nord-Winde gejaget worden, der durch ſein auströcknendes blaſen die Wogen der Sündflut in viele unebene Runtzeln zerſchnitte, als entkräfftet; und das helle Sonnenlicht blickete mit heiſſen Stralen auf ihren weiten Waſſerſpiegel, und ſchlückete von den kühlen Wellen mit ſtarcken Zügen, wie nach einem langen Durſt; dieſes machete, daß die angelauffene Flut, die bißher einen ſtehenden See formierte, ſich zu einer abrinnenden Ebbe verzoge, welche ſich mit einem leiſen Schritte in die Tieffe hinwegſtole, die nun ihre Schleuſſen verſtopfet, ſo wie der Himmel ſeine Fenſter zugeſchloſſen hatte. Der Kaſten wackelt jetzo nicht mehr auf dem Waſſer, ſondern es ſcheinet, daß er auf dem Giebel eines hohen Gebirges feſt auf dem Grunde ſtehe. Und nun erſchienen die Spitzen der Berge wie Klippen; Von dannen trieben die ſchieſſenden Flüſſe ihren wüthenden Strohme mit einem brauſenden Getöſe in die weichende See. Alſofort flieget ein Rabe von dem Kaſten aus, und nach ihm der ſichrere Bote, eine Daube, die zwey mahle ausgeſchicket ward, einen grünenden Baum oder Boden aufzuſuchen, da ihr Fuß anländen mögte; Da ſie das andere mahl wiederkömmt, bringet ſie in ihrem Schnabel ein Oelblatt, das Zeichen des Friedens; ſtracks erſcheinet trockener Boden, und der alte Herr gehet mit ſeinem gantzen Gefolge

aus dem Kaſten heraus. Nachgehends wie er mit aufgehabenen Händen und Dancks-erkenntlicher Andacht die Augen nach dem Himmel richtet, erblickete er über ſeinem Haupt eine naſſe Wolcken, und in der Wolcken einen Bogen, der mit drey auserleſenen zierlichen Farben glänzete, und von Seiten GOttes Frieden und neuen Bund andeutete; Worüber Adams Hertz, das erſt zuvor ſo betrübet ware, ſich höchlich erfreuete, und ſeine Freude alſo ausſtieſſe:

O du himmliſcher Unterrichter, der die künftigen Dinge, als wären ſie anweſend, vor die Augen ſtellen kan, dieſes letzte Geſicht giebet mir das Leben wieder, maſſen es mich verſichert, daß dieſer Mann mit allen Geſchöpfen leben, und ihren Saamen erretten ſoll. Ich klage itzt weit minder über eine gantze Welt ruchloſer Söhne, die vertilget worden, als ich mich über einen eintzigen Mann erfreue, der ſo vollkommen und gerecht erfunden wird, daß GOtt ihn würdiget, von ihm eine andere Welt hervor zu bringen, und ſeinen Zorn gäntzlich zu vergeſſen. Aber ſage was deuten dieſe gefärbten Streiffe an dem Himmel, die alſo ausgeſpannet ſind, wie etwan die beſänfftigten Augbraunen GOttes, oder dienen ſie für eine beblümte Binde, jene wäſſerichte Wolcke um ihre flüßigen Borde zu binden, damit ſie ſich nicht wiederum auflöſe, und die Erden überſchwemme? Wor-

Worauf der Ertz-Engel antwortete:

Du triffst glücklich zum Ziele; also williglich
äßt GOTT von seinem Zorn ab, obgleich es
hn erst gereuet, daß er den Menschen, der so
erkehrt ist, machete, und in seinem Hertzen be-
ümmert hatte, als er herunter schauete, und
ie gantze Erden voll Frefels, den Wege alles
Fleisches verderbet sahe. Jedoch nachdem das-
elbe nun aus dem wege geräumet ist, soll ein
iniger gerechter Mann so grosse Gnade vor sei-
en Augen finden, daß er nachgiebet, und das
nenschliche Geschlecht nicht ausgetilget, ja einen
Vertrag mit ihm machet, daß keine Sündflut
nehr die Erden zerstören solle, das Meer seine
Gräntzen nicht mehr übersteigen, noch der Re-
en die Welt mit den Menschen, oder den
Thieren darauf, ersäuffen, sondern wann er
Wolcken über die Erden führe, wolle er in die-
elben seinen dreyfarbigten Bogen setzen, damit
r an seinen Bund gedencke, wann er den Bo-
en anschauet: Tag und Nacht, säen und
endten, Hitze und bereiffter Frost, sollen ihren
Wechsellauf behalten, biß daß das Feuer alle
Dinge läutert, und neu machet, beydes den
himmel und den Erdboden, worinne der Ge-
echte wohnen soll.

Das Ende des Eilften Buches.

Verluſt des Paradieſes.

Das Zwölfte Buch.

WIe ein Wanders-Mann, der auf ſe
ner Reiſe des Mittages ein wenig au
raſtet, wiewol er eilfertig iſt, alſo hi
te hier der Ertz-Engel zwiſchen der vertilget
Welt und der ergäntzten Welt ſtille, dan
Adam ſich dazwiſchen in etwas erholen könn
ſetzet hernach mit einem artigen Uberſchritt
Rede wieder fort:

Alſo haſt du eine Welt geſehen anfa
und enden, und den Menſchen wie von ei
zweyten Stamme auffſprieſſen. Du haſt n
viel zu ſehen, aber ich mercke, daß dein ſter
ches Geſicht abnehmen will, göttliche Ge
ſtände müſſen unfehlbar die menſchlichen Sin
entkräfften und ermüden; forthin will ich er
len, was ferner kommen ſoll, gieb mir da
fleißig Verhör, und ſeye aufmercksam. D
zweyte Geſproß Menſchen wird ihr Leben
lang ihrer noch wenig ſind, und ſo lang
Schröcken, ſo das vergangene Gericht ihnen
ge

gejagt, noch frisch in ihrem Gemüthe schwebet, aus Furcht vor der Gottheit mit einiger Beachtung dessen führen, was recht und billich ist, und allmählich zu einem Volck anwachsen, dem Feldbau ergeben seyn, und reiche Ernden und Herbste, Korn, Wein und Oel einsammeln; und von der Heerde oder der Trifft offt einen Stier, oder ein Lamb, oder eine Ziege auf dem Altare abwürgen, mit reichlichen Wein-Opfern und geweyheten Festen ihre Tage in untadelbarer Freude zubringen, und lange Zeit im Frieden unter der väterlichen Regierung in Häusern und Stämmen eingetheilt wohnen; biß daß einer eines stoltzen ehrgeitzigen Hertzens auferstehen wird, welcher mit der schönen Gleichheit und dem brüderlichen Stande nicht vergnügt, sich der Herrschaft über seine Brüder widerrechtlich anmassen, und die Einträchtigkeit nebst dem Gesetze der Natur von der Erden gäntzlich vertreiben wird, diejenigen so verweigern, sich seinem Tyrannischen Reiche zu unterwerffen, wird er hetzen und jagen; nicht die wilden Thiere, sondern die Menschen werden sein Weidwerck seyn, daher er ein gewaltiger Jäger vor dem HErren wird betittelt werden, weil er wider des Himmels willen oder von dem Himmel die andere Stuffe der Oberherrlichkeit begehret, und wird seinen Nahmen von einem Worte, das Rebellion heisset, empfangen, wiewol er der Rebellion andere bezüchtiget. Derselbe wird mit einem Hauffen,

der ſich aus einer gleichmäßigen Ehrſucht zu ihm rottiert, mit ihm oder unter ihm zu tyranniſiren, aus Eden gegen Weſten ziehen, und daſelbſt eine Heyde finden, worinne ein ſchwartzer hartzigter Gries von dem Boden aus dem Munde der Hölle heraus ſiedet; dann berathen ſie ſich von Ziegelſteinen und dieſer Materie eine Stadt und einen Thurme zu bauen, deſſen Spitze biß an den Himmel reiche, und ſich einen Nahmen zu machen, damit ihr Gedächtniß nicht verlohren gehe, wann ſie in fremde Länder weit und breit zerſtreuet würden; ohne Betrachtung ob ihr Nahmens-Ruff von guten oder ſchlimmen Thaten herrühre. Aber GOtt, welcher oft herunter ſteigt die Menſchen ungeſehen zu beſuchen, und ihre Wohnungen durchwandelt, ihr Thun zu beſichtigen, wird ihrer bald gewahr, und kömmt hernieder ihre Burg zu ſehen, ehe daß ihr Thurm den Thürmen des Himmels die Ausſicht verſchlage; Er leget zum Schimpfe einen widerſinnigen Geiſt auf ihre Zungen, der ihre angebohrne Sprache völlig verderbet, und an deren ſtatt ein klaffendes Gethöne unbekandter Wörter zuſammen flicket. Alſofort entſtehet ein ſcheußliches Gewäſche und Geſchrey unter den Arbeitern. Es rufft je einer dem andern zu, ohne daß er verſtanden werde, ſie keifſen endlich heiſer und gantz raſicht mit einander, als ſpottete man ihrer, es ware ein groſſes Gelächter und hernieder ſchauen von dem Himmel das ſeltzame Gewirre zu ſehen, und das

Geklaz-

Geklapper zu hören. Alſo ward das bauen auf eine lächerliche Weiſe eingeſtellt, und das Werck Verwirrung genannt.

Darzu ſprache Adam mit einem väterlichen Mißvergnügen alſo:

O ungeſegneter Sohn, der alſo nach der Hoheit über ſeine Brüder ſtrebet; und ſich ſelbſt eine unrechtmäßige Herrſchaft zumiſſet, die von GOtt nicht verliehen worden; er verliehe uns allein über Thiere, Fiſche, und Vögel die oberſte Herrſchafft; Dieſe Gerechtſamkeit ſtehet uns krafft ſeiner Schenckung zu, aber einen Menſchen machte er nicht zum Herren über andere Menſchen; ſolchen Titel behielte er ſich ſelbſt vor, und lieſſe menſchliche Geſchöpfe von menſchlichen Geſchöpfen befreyet. Aber dieſer hochmüthige Innhaber fremder Rechte läßt es dabey nicht bewenden, daß er dem Menſchen eingreiffet, ſein Thurm bietet GOtt Trutz an, und drohet ihm mit einer Belägerung: Der elende Menſch! Was für Lebens-Vorrath will er hinauf bringen droben ſich ſelbſt und ſein unbeſonnenes Heer zu erhalten, wo die dünne Luft über den Wolcken ihr grobes Eingeweide ausdörren, und ſie nach Athem, wo nicht nach Brod hungern wird.

Worauf Michael alſo verſetzte:

Du haſt billich einen Abſcheu über dieſen Sohn, der in den ruhigen Stand der Menſchen einen ſolchen Unfrieden brachte, und ſich beſtrebete die vernünftige Freyheit zu unterjo-

chen. Aber wiſſe anbey, nachdem durch den erſten Fall die wahre Freyheit verlohren worden welche allezeit mit der wahren Vernunſt in einem Bande verknüpfft wohnet, u. von ihr unzertrennlich iſt; nun die Vernunſt in dem Menſchen verdunckelt iſt, oder ihr nicht gehorſamt wird; dringen ſtündlich unordentliche Begierden und aufgeblähete Neigungen die Vernunſt von dem Regiment, und leiten den Menſchen, der bißanher frey geweſen ware, in die Knechtſchaft. Dieweil er demnach nichtwirdigen Herren geſtattet, daß ſie in ſeinem Gemüthe über die freye Vernunſt regieren, unterwirfft ihn GOtt durch ein gerechtes Gericht, auch von auſſen gewaltſamen Herren, welche offt eben ſo ungerecht ſeine äuſſerliche Freyheit in die Sclaverey ſtürtzen. Es muß eine Tyrannie ſeyn, wiewol das den Tyranne nicht rechtfertiget. Es werden zuweilen Völcker von der Tugend, welche nichts anders iſt, als Vernunfft, ſo tief hinunter fallen, daß kein Unrecht, ſondern die Gerechtigkeit ſelbſt und ein gewiſſer fataler Fluch, der ihnen anhängt, ſie ihrer äuſſerlichen Freyheit entſetzet, nachdem ſie ihre innerliche verlohren haben. Ein Zeuge davon iſt deſſen, der den Kaſten bauete, unehrerbietiger Sohn, welcher um daß er ſeinem Vater Schand angethan, den ſchweren Fluch hörete, der über ſeine laſterhaften Nachkommenden ergienge, und ſie zu Knechten der Knechte verwünſchete. Alſo wird dieſe letztere, wie die vordere Welt gethan, immer von einer Ubelthat

zu

zu einer noch ſchlimmern ſchreiten biß daß GOtt endlich von ihren Unbillen ermüdet, ſeine Gegenwart ihnen entrucken, und ſeine heiligen Augen hinweg wenden wird, mit dem Entſchluß ſie von ſelber Zeit an ihren eigenen beſudelten Wegen zu überlaſſen, und eine abſönderliche Nation vor allen andern zu erwehlen, von derſelben angebetet zu werden, eine Nation, die von jenem gläubigen Mann entſprüngen ſoll, welcher da er noch auf dieſer Seiten des Euphrates ſaſſe, in dem Dienſte der Götzen erzogen ward. O daß die Menſchen (kanſt du es glauben) ſo dumm haben werden können, alldieweil die Ertz-Väter noch lebeten, ſo der Sündflut entronnen waren, daß ſie den lebendigen GOTT verlieſſen, und anfiengen ihre eigene Schnitz-Wercke von Holtz und Stein für Götter anzubeten! Jedoch würdiget ihn GOtt der Allerhöchſte, daß er ihn durch ein Geſicht von ſeines Vaters Hauſe, ſeiner Verwandtſchafft und ſeinen falſchen Göttern abfordert, in ein Land, welches er ihm zeigen wolle, wo er eine mächtige Nation von ihm abkommen laſſen, und ſeinen Segen alſo auf ihn wolle regnen laſſen, daß in ſeinem Saamen alle Nationen ſollen geſegnet werden; ſtracks gehorſamt er, und ob er ſchon nicht weiß in was für ein Land, glaubet er doch feſte. Ich ſehe ihn, aber du kanſt ihn nicht ſehen, mit welchem Glauben er ſeine Götter, ſeine Freunde, und ſein Geburts-Land Ur in Chaldäa verläßt, u. ſetzet er itzo über den

Fuhrt zu Haran / hinten nach folget ein l
samer Troß Heerden und Trifften und eine
se Anzahl Knechte; er ziehet nicht arm a
sondern vertrauet sich auf GOttes Wort,
ihn abgefordert, mit aller seiner Haabe in
unbekandtes Land. Er hat nun Canaan
reichet, ich sehe ihn seine Hütten bey Sic
und dessen benachbarter Heyde Moreh auf
nen; Daselbst empfängt er durch die Göt
Verheissung dieses gantze Land zu einem
schencke für seine Nachkommenschaft, von
math Nordwärts biß zu der Süder-W
(ich nenne die Orte bey ihrem Nahmen,
wol sie noch unbenahmt sind) von Hermo
lich biß nach der grossen westlichen See;
dort Hermon den Berg, dort das Meer
einen jeglichen Ort, wie ich mit dem F
darauf deute; an dem Ufer den Berg Ca
hier die zwo Quellen des Jordan-Flusse
die wahre Gräntze gegen Osten; aber seine
ne sollen zu Seir wohnen, jener langen
Hügel. Erwege dieses wol, daß alle V
in seinem Saamen sollen gesegnet werden;
diesen Saamen ist dein grosser Erlöser ge
welcher der Schlangen Kopf zerquetschen
wovon ich dir so gleich deutlichern Beric
öffnen werde. Dieser seelige Ertz-Vater
cher mit der Zeit der glaubige Abraham
genandt werden, hinterläßt einen Sohn u
seinem Sohne einen Enckel, die ihm an
ben, Weißheit und berühmten Nahmen

sind; der Enckel, mit zwölff Söhnen verstärcket, reiset von Canaan ab, in ein Land, das nachgehends Egypten genannt, und von dem Nil-Fluß durchschnitten wird; Siehe da wo er fliesset, und sein Wasser zu sieben Münden aus in ein Meer gurglet; er kömmt sich in diesem Land aufzuhalten, wohin er in Zeit einer Theurung von einem seiner jüngsten Söhne eingeladen worden, einem Sohne dessen wirdige Thaten ihn in diesem Reiche des Pharaoh auf den andern Rang erhöhet haben: Daselbst stirbt er, und verläßt einen Stammen der zu einer Nation wächset, und jetz einem nachfolgenden König verdächtig wird, welcher ihr allzustarckes Wachsthum zu hemmen suchet, aus Furcht daß sie für eingesessene Gäste zu zahlreich seyen; derowegen er sie aus Gästen wider das Bewirthungs-Recht zu Sclaven machet, und ihre Kinder männlichen Geschlechtes erwürget: biß daß sie unter der Anführung zweyer Brüder (diese zween Brüder heissen Moses und Aaron) die von GOTT gesandt werden, sein Volck aus der Sclaverey loß zu reissen, mit reicher Ausbeute und Ehre in das gelobte Land zurück kehren. Aber zuerst muß der unbesuchte Tyrann, der von ihrem GOTT nichts wissen, und seine Gesandschafft nicht ansehen will, durch Zeichen und gräuliche Gerichte genöthiget werden, sie ziehen zu lassen: Die Flüsse müssen in Blut, das nicht vergossen worden, verwandelt werden; Frösche, Läuse und Fliegen müssen seinen ganzen

ten Pallaſt mit einer garſtigen Eindringung anfüllen, und das gantze Land anfüllen; ſein Vieh muß an Seuchen und Peſtilentzen ſterben; Blattern und Beulen müſſen auf ſeinem Fleiſche und ſeines Volckes auflauffen; Donner mit Hagel untermiſcht, Hagel mit Feuer untermiſchet, muß den Egyptiſchen Himmel als mit Peitſchen ſchlagen, und auf die Erden ſchieſſen, alles zu verzehren, was ihnen begegnet. Was davon nicht verzehret wird, es ſeye Kraut oder Obſt, oder Getreyde, muß eine finſtere Wolcke Heuſchrecken freſſen, die ſich mit einem ſtarcken Schwarm hernieder laſſen, und auf dem Boden nichts grünes laſſen überbleiben; Finſterniß muß alle ſeine Gräntzen mit Schatten bedecken, handgreiffliche Finſterniß, und drey Tage auslöſchen. Zuletzt muß von einem eintzigen mitternächtlichen Schlage alle Erſtgeburt Egypten-Lands todt danieder fallen: Nachdem der Flußdrache alſo mit zehen Wunden gezähmet worden, ergiebt er ſich endlich ſeine Fremdlinge ziehen zu laſſen; und demüthiget oft ſein verſtocktes Hertz, das aber ſich bald wieder mehr erhärtet, wie Eiß, nachdem es aufgethauet hat, biß daß ihn mit ſeinem Heere die See verſchlucket, als er voller Raſerey ihnen, obwol er ſie erſt erlaſſen hatte, nachjagte, aber GOTT ſie wie auf trockenem Lande zwiſchen zwo Cryſtallinen Mauern durchgehen läßt, die von Moſes Stabe unter der Zucht gehalten wurden, daß ſie alſo getheilt ſtehen müſſen, biß

ſeine

Erlößten das Geſtade erreichen. Eine ſol-
wunderthätige Krafft will GOTT ſeinen
gen verleyhen, wiewol er in ſeinem Engel
anweſend, welcher vor ihnen in einer Wol-
und Feuer-Säule hergehen wird, bey Tag
er Wolcken, und bey Nacht in einer Feuer-
le, ſie auf ihrer Reiſe zu weiſen, und ſich
an den Rücken zu ſtellen, weil der hartnä-
König ſie verfolget: Die gantze Nacht wird
nen nachjagen; Aber ſie zu erreichen wird
von der Finſterniß verwehret, die unterzwi-
einfällt; zur Zeit der Morgenwache wird
TT aus der Feuer-Säule und Wolcke
r ſchauen, ſein gantzes Heer zu verwirren,
hre Wagen-Räder in einander zu verwi-
Zugleich recket Moſes auf empfangenen
hl zum andern mahl ſeinen mächtigen Stabe
das Meer aus; das Meer gehorſamt ſei-
Stabe; die Wellen fallen auf ihre geſchloſ-
Linien, u. verſencken ihren Heerzug; Das
lte Geſchlecht rücket von dem Ufer ſicher
Canaan an durch die wilde Wüſten, nicht
eradeſten Weg, damit nicht, wann der
emite durch ihren Anzug allarmirt würde,
rieg ſie als unverſuchtes Volck erſchrö-
und die Furcht ſie zurücke nach Egypten
, daſelbſt lieber unberühmt zu leben, und
nechte zu dienen. Denn das Leben das
mit den Waffen zu thun hat, düncket
und Unedle ſüſſer, falls die Verwegenheit
ht anführt. Auch dieſes ſollen ſie von

ihrer

ihrer Verzögerung in der Wüsten gewinnen, sie sollen daselbst ihr Regiment anordnen, und ihren grossen Rath aus den zwölff Stämmen erwehlen, der nach den vorgeschriebenen Gesetzen regieren soll: GOTT wird selbst herunter fahren, und von dem Berg Sinai/ dessen grauer Giebel erbeben wird, unter donnern und blitzen, und dem Gethöne lauter Trompeten ihnen Gesetze vorschreiben. Zum theil solche, als zu der bürgerlichen Policey gehören, zum theil Sitten und Gebräuche der Religion bey den Opferungen, sie durch Vorbilder und Schattenwercke von dem verordneten Saamen zu unterrichten, der die Schlange zerquetschen soll, mit was Weise und Art er die Befreyung des menschlichen Geschlechtes zu Wercke setzen werde. Aber die Stimme GOttes schallt in sterblichen Ohren erschröcklich; sie ersuchen den Moses/ daß er ihnen seinen Willen vortragen und das Schrecken aufhören mögte; er willigt in ihr Begehren ein, massen er berichtet ist, daß kein Zutritt zu GOTT ohne Mittler ist, dessen hohes Amt jetzo Moses figürlich vertrittet; einen grössern vorzustellen, dessen Zukunft er verkünden wird, den grossen Meßias/ dessen Tag alle Propheten in ihren Zeiten besingen sollen. Nachdem also die Gesetze und Sitten eingerichtet sind, hat GOTT eine solche Lust an den Menschen die seinem Willen gehorsam sind, daß er sie würdigt, unter ihnen seine Stiffts-Hütten aufzurichten, und der Heilige bey sterblichen

lichen Menſchen wohnet. Nach ſeinem Entwurff wird ein Heiligthum von Ceder-Holtz gezimmert, und mit Gold überzogen, darein eine Lade und in die Lade ſein Zeugniß geleget, das Geſchicht-Buch ſeines Bundes; Ferner wird ein Gnadenſtuhl von Golde zwiſchen den Flügeln zweyer gläntzenden Cherubim geſetzt; vor denen brennen ſieben Lampen, die wie in einem Zodiacus ſtehen, und die himmliſchen Feuer vorſtellen, über der Hütten ſoll des Tages eine Wolcke, des Nachtes ein feueriger Schein ruhen, ausgenommen wann ſie reiſen; und endlich kommen ſie unter der Anführung ſeines Engels in das Land das dem Abraham und ſeinem Saamen gelobet worden. Es währete allzu lang, ſo ich das übrige erzehlen wollte, in wie viel Schlachten ſie gefochten, wie viel Könige vertilget, und Königreiche gewonnen, oder wie die Sonne mitten am Himmel einen gantzen Tag lang ſtille ſtehen ſoll, und den folgenden Lauff der Nacht ſo lange auffſchieben, wann ihr die Stimme eines Menſchen gebieten wird: Sonne ſtehe ſtill zu Gibeon/ und du Mond, im Thal Ajalon/ biß daß Iſrael obſiegt. Alſo heiſſet der Dritte nach Abraham/ Iſaacs Sohn, und von ihm her ſein gantzes abſteigendes Geſchlecht, das Canaan alſo erobern wird.

Hier unterbrache Adam ſeine Rede:

O Geſandter von dem Himmel, Erleuchter meiner Finſterniß, gnädige Dinge haſt du

mir

mir geoffenbahret, bevorab diejenigen, welche den gerechten Abraham, und seinen Saamen anbelangen, jetz finde ich erst, daß meine Augen wahrhafftig geöffnet, und mein Hertz trefflich erleichtert ist, das sich zuvor mit verwirreten Gedancken schluge, was aus mir und dem gantzen menschlichen Geschlecht zuletzt werden wolle; aber jetzo sehe ich dessen Tag in welchem alle Nationen werden gesegnet werden; eine Gunst, die von mir nicht verdienet worden, nachdem ich verbotene Erkänntniß durch verbotene Mittel gesuchet habe. Jedoch begreiffe ich dieses nicht, warum denjenigen, welche GOTT würdigen will, auf Erden unter ihnen zu wohnen, so viel und so mannigfaltige Gesetze vorgeschrieben werden. So viel Gesetze geben zu verstehen, daß sie mit eben so viel Sünden behafftet sind; wie kan GOtt nun bey solchen wohnen?

Michael antwortete ihm also:

Zweiffele daran nicht, daß die Sünd nicht auch unter ihnen regieren werde, demnach sie von dir erzeuget sind; und darum ward da Gesetze gegeben, sie ihrer natürlichen Verkehrt heit zu überzeugen, indem es die Sünde aus fordert, wider das Gesetze zu fechten: Damit wann sie sehen, daß das Gesetze die Sünde en decken, aber nicht heben kan, ausgenomme durch diese schattirende schwache Versohn-Op fer, das Blut der Stiere und Böcke, sie da aus abnehmen mögen, daß ein köstlichers Bl

fi

für den Menſchen bezahlen muß; ein Gerechter für den Ungerechten; In eines andern Gerechtigkeit, die ihnen durch den Glauben zugemeſſen wird, werden ſie die Rechtfertigung vor GOtt und den Frieden des Gewiſſens finden, welches das Geſetze durch die Ceremonien nicht beruhigen kan, noch der Menſch den ſittlichen Theil deſſelben vollſtrecken, und, ſo er ihn nicht vollſtrecket, nicht leben kan. Alſo iſt das Geſetze unvollkommen, u. allein mit dem Vorſatz gegeben, in der beſtimmten Zeit gegen einen beſſern Bund ausgewechſelt zu werden, wann ſie erſt von den ſchattierenden Vorbildern zu der Wahrheit geführt worden, von dem Fleiſche zu dem Geiſt, von den aufgelegten ſcharffen Geſetzen zu dem freyen Empfang milder Gnade, von der knechtiſchen Furcht zu der kindlichen, von Wercken des Geſetzes zu Wercken des Glaubens. Und darum ſoll nicht Moſes, obwol er von GOTT höchlich geliebet wird, ſein Volck in Canaan einführen, nachdem er nur der Diener des Geſetzes iſt, ſondern Joſua, welchen die Heiden Jeſus nennen, der den Namen und das Amt deſſen trägt, der die feindliche Schlange bändigen, und den Menſchen der in der Wildniß der Welt lang herum geirret hat, ſicher zu dem ewigen Paradieſe der Ruhe zurück bringen ſoll. Immittelſt werden ſie in ihrem irdiſchen Canaan eine lange Zeit wohnen, und blühen, auſſer wann die National-

Sünden ihren Landes-Frieden unterbrechen, und GOTT reitzen, ihnen Feinde zu erwecken, von welchen er sie so oft errettet, als sie Reue und Leid tragen, erstlich durch Richter, hernach unter Königen; deren zweyter, der seiner Gottseligkeit und seiner dapfern Thaten wegen berühmt, eine unwiderrufliche Verheissung empfangen soll, daß sein Königlicher Stuhl iñer und ewig solle währen; Desgleichen sollen alle Weissagungen singen: daß von Davids (also nenne ich diesen König) Königlichen Stamme ein Sohn solle gebohren werden, der Weibes-Saamen, der dir verkündiget, dem Abraham verkündiget worden, als der, auf welchen alle Nationen ihre Zuversicht setzen sollen, und den Königen verkündiget worden, deren letzter er ist, denn seine Regierung wird keine Endschaft haben. Aber zuerst muß eine lange Reihe Könige nach einander folgen, und soll sein Sohn und Nachfahr im Reiche, der seines Reichthums und seiner Weisheit halben beruffen, die umwölckte Lade GOttes, so biß anher unter den Zelten gelegen ware, in einen herrliche Tempel einlosiren. Nach ihm folgen solche, die in den Zeit-Büchern theils fromm theil schlimm werden angeschrieben werden, aber die schlimmen werden die längere Rolle machen; deren schändliche Abgötteren und andere Fehler die sich zu den Sünden des Volckes auf einen Hauffen schlagen, werden GOtt also entrüsten

d

daß er sie verlassen, und ihr Land, ihre Stadt, und seinen Tempel, und seine heilige Lade mit allen seinen geweyheten Sachen jener stoltzen Stadt zum Raube und Spott liffern wird, deren hohe Mauren du sahest durch die Verwirrung unterbrechen, daher sie Babylon genannt ist. Daselbst läßt er sie die Zeit von siebenzig Jahren in der Gefangenschaft wohnen, bringt sie hernach zurück, als seiner Gnade und seines Bundes eingedenck, den er dem David geschworen, und seine Dauer so weit hinaus gesetzet hat, als die Tage des Himmels. Nachdem sie von Babylon aus Vergünstigung der Könige, ihrer Herren, die GOtt lenckte, zurück kommen, bauen sie zuerst das Haus GOttes wieder auf, und leben eine Zeitlang in einem mittelmäßigen Stande sittsam und bescheiden, biß daß mit dem Wachsthum ihres Reichthums und ihrer Anzahl zugleich Mißverständnisse unter ihnen erwachsen. Aber die Mißhelligkeit entspringet erstlich unter den Priestern, Leuten welche des Altares warten, und am meisten sich Friedens befleissen sollten. Sie beflecken mit ihrem Streit den Tempel selbst; zuletzt bemächtigen sie sich des Scepters, und haben keine Betrachtung für Davids Söhne; verliehren ihn nachher an einen Fremden, damit der wahre gesalbte Messias bey seiner Geburt seines Erbrechtes beraubet wäre. Jedoch verkündet ein Stern, der nie zuvor in dem

Himmel gesehen worden, als er gebohren wird, seine Ankunft, und führt die Morgenländischen Weisen, welche seiner Stadt nachfragen, Weyhrauch, Myrrhen und Gold zu opfern; auch meldet seinen Geburts-Ort ein Englischer Heerold einfältigen Schaf-Hirten, die des Nachts ihre Wacht halten; dieselben eilen frölich dahin und hören seine Weyhnacht von einem Chor himmlischer Squadronen Engel besingen. Eine Jungfrau ist seine Mutter, aber sein Vater die Krafft des Höchsten; er wird seinen väterlichen Thron besteigen, und sein Reich wird mit den weiten Gräntzen der Erden, seine Herrlichkeit mit den Himmeln gräntzen.

Er hielte still, weil er wahrnahme, daß Adam mit einer solchen Freude überladen ware, die, gleich wie sonst das Leid pfleget, in Thränen zerflossen wäre, hätte sie nicht der Wind der Worte zerstreuet, die er dergestalt ausstiesse:

O Prophet frölicher Zeitungen, Vollführer der höchsten Hoffnung! Jetz verstehe ich klar, was offt meine unverwandten steiffen Gedancken vergeblich gesucht haben; warum unsere grosse Anwartung der Saamen des Weibes genannt ward: Heil mit dir Jungfräuliche Mutter, die Liebe des Himmels machet dich hoch und erhaben, jedoch wirst du aus meinen Lenden kommen, und aus deiner Schooß der Sohn GOttes des Höchsten; Also vereinbahrt sich

GOtt

GOtt mit dem Menschen. Nothwendig muß jetzo der Schlange Kopf-Zerquetschung mit ihrem tödtlichen Schmertzen bald folgen. Sage wo und wann geschicht ihr Gefecht, was für ein Stich wird des Obsiegers Fersen verwunden.

Welchem Michael also antwortete:

Bilde dir von ihrem Gefechte nicht ein, als wäre es ein Zweykampf, und die Wunden cörperlich, an dem Haupt oder der Fersen: der Sohn nimmt die Menschheit nicht darum zu der Gottheit an, um daß er desto mehr Stärcke habe, deinen Feind zu fällen; und wird Satan nicht also überwunden, dessen Fall von dem Himmel, der ihm eine tödtlichere Zerquetschung verursachte, ihn nicht ausser den Stand setzte, dir deine Todeswunde zu schlagen, welche derselbe, der als dein Heiland kömmt, wieder heilen soll, nicht durch die Zerstörung des Satans, sondern seiner Wercke in dir und deinem Saamen: Und kan dieses nicht geschehen als so, daß er dasjenige vollstrecke, das du ermangelt hast zu vollziehen, nemlich dem Gesetze GOttes gehorsame, das dir bey der Todes-Straffe zu halten auferleget ward, und den Tod leide, als die Straffe, so deine Ubertrettung, und die Ubertrettungen, welche aus deiner erwachsen werden, verdienet haben. Allein dadurch kan der hohen Gerechtigkeit ein Genügen gethan werden. Er wird das Gesetze GOttes in allen

Stücken vollſtrecken, ſo wol durch Gehorſam, als durch Liebe, wiewol die Liebe allein das Geſetze vollſtrecket. Er wird deine Straffe ausſtehen, ſo daß er in das Fleiſch zu einem ſchmählichen Leben und verfluchten Tode kömmt, aber das Leben allen denjenigen ankündiget, welche auf ſeine Erlöſung vertrauen und glauben werden, daß GOTT ſeinen Gehorſam ihnen zurechne, und krafft ihres Glaubens für den ihren annehme; daß ſein Verdienſt, nicht ihr eigener, durch Geſetz-mäßige Wercke ſie erlöſe. Für dieſes wird er gehaſſet, verläſtert, mit Gewalt gegriffen, gerichtet und zu dem Tod verdammt werden, einem ſchändlichen und verfluchten Tod, maſſen er durch ſeine eigene Nation wird an das Creutz genagelt, und ſtatt des Danckes, daß er das Leben bringet, umgebracht werden. Aber er nagelt an das Creutz deine Feinde, das Geſetze, das wider dich ſtehet, und die Sünden des gantzen menſchlichen Geſchlechtes, die mit ihm gekreutziget werden, auf daß ſie denjenigen nicht mehr Schaden thun, welche aufrichtig ſich dieſer ſeiner Bezahlung getröſten. Alſo ſtirbt er, aber lebet bald wieder auf; der Tod wird ihn nicht lang in ſeiner tyranniſchen Gewalt behalten; ehe das dritte Tages-Licht wieder ankömmt, werden ihn die Sternen des grauenden Morgens aus ſeinem Grabe auferſtehen ſehen, ſo friſch und munter, als das Tages-Licht, nachdem er die Ran-

tzion

tzion bezahlet hat, welche den Menſchen von dem Tod erkauffet, mit ſeinem Tod für den Menſchen bezahlt hat, für einen jeden der das angebothene Leben nicht verſchertzet, ſondern die Wohlthat mit einem Glauben, der an guten Wercken nicht leer und entblöſſet iſt, annimmt. Dieſe Göttliche That annullirt deine Peen, den Tod nemlich, deſſen du hätteſt ſterben ſolleu, nachdem die Sünde dich des Lebens auf immer verluſtig gemacht hatte. Dieſe That ſoll des Adams Haupt zerquetſchen, ſeine Stärcke zu Boden tretten, indem daß ſie die Sünde und den Tod ſeine zween vornehmſten Arme erleget; Ihre Stachel werden viel tiefer in ſein Haupt hinein dringen, als der zeitliche Tod den Obſieger in die Ferſen ſtechen wird, oder in die Ferſen deren, welche er erkauffet, ein Tod, ſo dem Schlaffe ähnlich, eine ſanffte Uberfahrt zu dem unſterblichen Leben! Und nach ſeiner Auferſtehung wird er nicht länger auf der Erden verharren, als etliche mahle ſeinen Jüngern zu erſcheinen, Männern welche ihm in ſeinem Leben ſtets nachfolgeten; denſelben wird er den Befehl hinterlaſſen, alle Nationen, das, was ſie von ihm lerneten, und ſeine Erlöſung zu lehren, und die, welche glauben werden, in dem flieſſenden Strohme zu tauffen, zum Zeichen, daß ſie von der Schuld der Sünde zu einem reinen Leben gewaſchen ſeyen; wird ſie nicht verlaſſen, ehe er ihre Gemüther zum Tode vorbereitet,

wann der ihnen gewaltthätiger Weiſe widerfahren ſollte, wie ihrem Erlöſer geſchahe. Sie ſollen alle Nationen lehren, denn von dem Tage an wird das Heil nicht den Söhnen aus Abrahams Lenden allein geprediget werden, ſondern den Söhnen von Abrahams Glauben, wo ſie immer in der Welt zerſtreuet ſind. Alſo ſollen in ſeinem Saamen alle Nationen geſegnet ſeyn. Alsdann wird er ſiegreich in den Himmel der Himmel hinauf fahren, über ſeine und deine Feinde triumphierend durch die Luft reiten; allda die Schlange, den Fürſten der Luft gefangen nehmen, und durch deſſen gantzes Reiche in Ketten ſchleiffen, und daſelbſt in der Verzweiffelung und Schande liegen laſſen; hernach in die Herrlichkeit einziehen, und ſeinen Sitz zu GOttes rechter Hand wieder einnehmen, hoch über alle Titel in dem Himmel erhaben; und wird von dannen kommen, wenn die Auflöſung der Welt zeitig ſeyn wird, mit Herrlichkeit und Macht beyde, die Lebendigen, und die Todten zu richten / die unglaubigen Todten zu richten und ſeine Glaubigen zu belohnen, und in ſeine Wonne aufzunehmen, es geſchehe dieſes in dem Himmel, oder auf der Erden, denn die Erde wird dannzumahlen durchgehends ein Paradieß ſeyn, ein weit glückſeeligerer Ort, als dieſer in Eden iſt, und werden weit glückſeeligere Tage ſeyn.

So ſprache der Ertz-Engel Michael / pa-

ſſirte

firte hernach, als der bey dem groſſen Zeit-Puncten der Welt angelanget ware. Und unſer Uhr-Ahn-Herr verſetzete voll Freude und Verwunderung alſo:

O unendliche Güte, unermeßliche Güte! welche dieſes gute alles aus dem böſen hervor bringen, und das böſe in gutes verwandeln wird; und die verwunderſamer iſt, als jene welche im Anfang durch die Schöpfung das Licht aus der Finſterniß hervor holete! Ich ſtehe ſehr im Zweiffel, ob ich mich jetz der Sünde, die von mir begangen und veranlaſſet worden, ſolte reuen laſſen, oder mich vielmehr erfreuen, daß weit mehr Gutes daraus entſpringen wird, an ſeiten GOttes mehr Herrlichkeit und Ehre an ſeiten des Menſchen mehr günſtigen Willens bey GOtt erwachſen, und die Gnade den Zorn übertreffen wird. Aber ſage, ſo unſer Erretter wieder in den Himmel hinauf ſteigen muß, was wird ſeiner kleinen Zahl Glaubige begegnen, die er unter dem unglaubigen Hauffen, den Feinden der Wahrheit, zurück laſſen wird; wer wird denn ſein Volck führen, wer beſchützen; werden ſie nicht ſchlimmer mit ſeinen Anhängern verfahren, als ſie mit ihm ſelbſt verfuhren? Sey ſicher, ſie werden, ſagte der Engel, aber er wird den ſeinigen von dem Himmel einen Tröſter ſenden, der von dem Vater verheiſſen worden, welcher ſeinen Geiſt in ihnen wird wohnen laſſen, und das Geſetze des Glaubens, der durch die Liebe wirckt, in ihre Hertzen ſchreiben wird, ſie in alle Wahr-

heit zu leiten, und auch mit geistlichen Waffen zu bewapnen, die tüchtig Satans Angriffen zu widerstehen, und seine feuerige Pfeile auszulöschen, so viel immer Menschen wider sie ausrichten können, die sich davon nicht erschrecken lassen, wann sie gleich getödtet werden, gestalten sie wider solche Grausamkeiten mit inwendigem Trost gestärcket sind, und selbige oft so dapfer ertragen, daß ihre stoltze Feinde darüber erstaunen werden: denn der Geist, der zuerst auf seine Apostel, die er aussendet den Nationen das Evangelium zu verkündigen, hernach auf alle Getauffte ausgegossen wird, wird sie mit wunderbarer Geschicklichkeit begaben, allerley Sprachen zu reden, und allerley Wunderwercke zu verrichten, wie ihr HErr zuvor verrichtet hat. Auf diese Weise gewinnen sie eine grosse Anzahl aus allen Nationen, daß sie die Zeitungen, die ihnen aus dem Himmel gebracht werden, mit Freude empfangen. Endlich nachdem sie ihre Bedienung zu Ende gebracht, das Ziel ihrer Rennebahne erreichet, und ihre Lehre, und ihre Geschichte in Schrifft verfasset haben, sterben sie, aber an ihrer Stelle werden, wie sie vorher wahrnen, Wölffe statt der Lehrer nachkommen, leidige Wölffe, so die Geheimnisse des Himmels alle zu ihrem eigenen ehrlosen Vortheil, Gewinn und Ehrgeitz verwenden, und die Wahrheit mit Aberglauben und Mährgen beflecken werden, welche eintzig und allein in jenen geschriebenen Gedenck-Büchern rein enthalten ist, aber nicht als durch

die

die Krafft des Geistes verstanden wird. Alsdann werden sie suchen grosse Nahmen, Stellen und Titel zu bekommen, und diese mit einer weltlichen Macht vereinbahren, obwol sie sich anstellen werden, daß sie allein vermöge der geistlichen Macht handeln, in der That aber sich des Geistes GOttes als ihres Eigenthums anmassen, der doch allen Glaubigen gleich verheissen, und verliehen wird; und in krafft dieses Anspruchs werden ihre geistliche Gesetze mit einer weltlichen Macht jedermanns Gewissen zwingen; Gesetze, welche in den göttlichen Schrifften nicht verfasset gefunden werden, noch von denen sind, die der Geist in das Hertz einpräget. Was thun sie denn anderst, als daß sie den Geist der Gnade selbst zwingen, und die Freyheit seine Gefährtin binden; was anders als daß sie seine lebendigen Tempel einreissen, die auf den Grund des Glaubens, ihres eignen Glaubens, nicht andrer Leute, gebauet sind; denn wer kan auf Erden wider den Glauben und das Gewissen eine Unfehlbarkeit vorwenden? Jedoch wird mancher sich dessen vermessen: Weswegen schwere Verfolgungen wider alle diejenigen entstehen werden, welche in der Verehrung des Geistes und der Wahrheit beharren; die andern, und weit der grössere Theil, werden sich bedüncken lassen, es geschehe der Religion durch äusserliche Sitten und scheinbahre Gebräuche genug. Die Wahrheit wird fern hinweg ziehen, mit Pfeilen der Verleumdung voll bestecket, und Wercke des

Glaubens

Glaubens werden ſelten gefunden werden: Alſo wird die Welt ihren Weg fortſetzen, den frommen Menſchen ungewogen und den böſen günſtig ſeyn, und unter ihrer eigenen Laſt winſeln, biß daß der Tag der Erledigung den Gerechten, und den Heilloſen der Tag der Rache erſcheinet, an welchem derſelbe wieder kömmt, der dir jüngſt zum Beyſtand verheiſſen worden, der Saamen des Weibes, der damahls zwar dir nur dunckel angekündiget, jetzo aber ausführlicher als dein Heiland und HErr zu erkennen gegeben worden; ſich endlich in der Herrlichkeit ſeines Vaters zu offenbahren, und in den Wolcken vom Himmel herab zu fahren den Satan mit ſeiner verkehrten Welt zu zerſtören; nachgehends aus dem brennenden Klumpen, wann er geſäubert und geläutert iſt, neue Himmel, eine neue Erden, eine unendliche Reige Jahre hervorzubringen, welche auf Gerechtigkeit, Frieden und Liebe gegründet werden, und herrliche Früchte, Freude und ewige Wonne tragen ſollen.

Er endigete, und Adam verſetzete das letzte mahl alſo:

Wie bald hat deine Weiſſagung, ſeliger Seher, dieſe vergehende Welt, die Laufbahn der Zeit, biß zu dem Ziel gemeſſen, wo die Zeit ſtille ſtehen ſoll: Ferner hinan iſt lauter Abgrund, die Ewigkeit, deren Ende kein Auge ablangen kan. Trefflich wol unterrichtet werde ich von hinnen verreiſen, trefflich beruhiget in meinem Gemüthe, und habe meine volle Ladung der Wiſſenſchaft, ſo viel dieſes

dieſes Schiff faſſen mag, welchem mehr auszuſchütten ich mich thörichter Weiſe beſtrebete. Hinfür weiß ich, daß der beſte Rath iſt, man gehorſame dem einigen GOtt, liebe ihn mit Furcht, wandele nicht anderſt als in ſeiner Anweſenheit, gebe immer Achtung auf die Wege ſeiner Vorſehung, und hange an ihm alleine, der gegen alle ſeine Wercke gütig iſt, das böſe ſtets mit gutem überwindet, durch kleine Dinge groſſe vollziehet, durch Dinge, die für ſchwach geachtet werden, weltlich-ſtarcke Dinge umſtöſſet, und weltlichweiſe durch einfältiglich-ſanfftmüthige; daß um der Wahrheit willen leiden eine Dapferkeit iſt, die mit dem höchſten Siege gekrönet wird, und der Tod den Glaubigen ein Pfad zu dem Leben; dieſes werde ich durch das Beyſpiel deſſen gelehret, den ich jetz für meinen ewig-geſegneten Erlöſer kenne.

Worauf der Engel auch das letzte mahl alſo verſetzete:

Wann du dieſes gelernet, ſo haſt du die Summe von der Weißheit begriffen. Hoffe nicht, daß du höher ſteigen würdeſt, wann du gleich alle Sternen und alle Etheriſchen Kräffte, alle Geheimniſſen der Tieffe, alle Wercke der Natur, oder Wercke GOttes in dem Himmel, der Luft, der Erden, oder der See, bey ihren Nahmen zu nennen wüßteſt, und den gantzen Reichthum dieſer Welt, und die Herrſchaft über alle Dinge beſäſſeſt, als ein allgemeiner Monarch; Füge allem ſolche Thaten hinzu, die mit deiner Wiſſenſchaft

übere

übereinkommen; Füge den Glauben hinzu, Tugend, Gedult, Mäßigkeit; Füge die Liebe hinzu, die mit einem andern Nahmen, den sie künftig überkommen wird, Gutthätigkeit heisset, die Seele aller andern: dann wirst du dich nicht grämen dieses Paradies zu verlassen, sondern wirst ein Paradies inwendig besitzen, das um ein grosses glückseliger ist. Laß uns derohalben jetzo von diesem Gipfel der Betrachtung hinunter steigen, denn die bestimmte Stunde erinnert uns zum Abschiede von hinnen; und du siehest, daß die Besatzung, die von mir auf jenen Berge einquartiert worden, den Befehl anzurücken erwartet; vorne an ihrer Spitze schwingt sich ein flammendes Schwerdt, zum Zeichen, daß du von hinnen ziehen solltest, fürchterlich in die Runde; wir dörffen nicht länger hier bleiben. Gehe, wecke Even auf; auch sie habe ich mit Träumen, die ihr lauter Gutes zu Sinne tragen, bestillt, und alle ihre Geister zu einer willigen Gelassenheit zubereitet; theile du ihr zu bequemer Zeit mit, was du gehöret hast, bevorab was sie ihres Glaubens wegen wissen muß, die grosse Erlösung, die durch ihren Saamen, den Weibes-Saamen, dem gantzen menschlichen Geschlecht widerfahren wird: Auf daß ihr beyde in einem Glauben und einem Sinne das Leben zubringen möget, das sich auf viele Tage erstrecken wird; und zwar wegen der begangenen Ubelthat nicht ohne Ursach betrübet, jedoch weit mehr tröstlich seyn wird, wann ihr stets den glückseligen Ausgang in den Gedancken haben werdet.

Er

Er endigte, und sie stiegen beyde den Berge hinunter; als sie hernieder gekommen, lieſſe Adam voran zu der Sonnerlaube, wo Eva schlaffen lage, aber fande sie erwachet, die ihn mit nicht trauerigen Worten also empfienge:

Ich weiß, woher du kömmst, und wohin du gehest, dem GOtt ist auch im Schlaffe bey uns, und lehret uns durch Träume, gleich er mir einen freundlichen zugesandt hat, der mir was trefflich gutes wahrsagete, als ich von Leid und Hertzens-Prast abgemattet eingeschlaffen ware; aber führe mich jetzo nur von hinnen; bey mir ist kein säumen; mit dir gehen giltet mir so viel als hier bleiben; ohne dich hier bleiben, u. wider willens von hinnen gehen, ist mir eines, wie das andere; du bist mir statt aller Dinge unter dem Himmel, statt aller Gegenden du, zumahl du meines kläglichen Verbrechens wegen von hinnen vertrieben wirst. Zu dem nehme ich noch diesen sichern Trost mit mir von hinnen: Obgleich alles durch mich verlohren worden, bin ich doch mit solcher Gunst unwirdig begnadiget worden, daß durch mich der verheissene Samen kommen soll, der alles wieder gut machen wird.

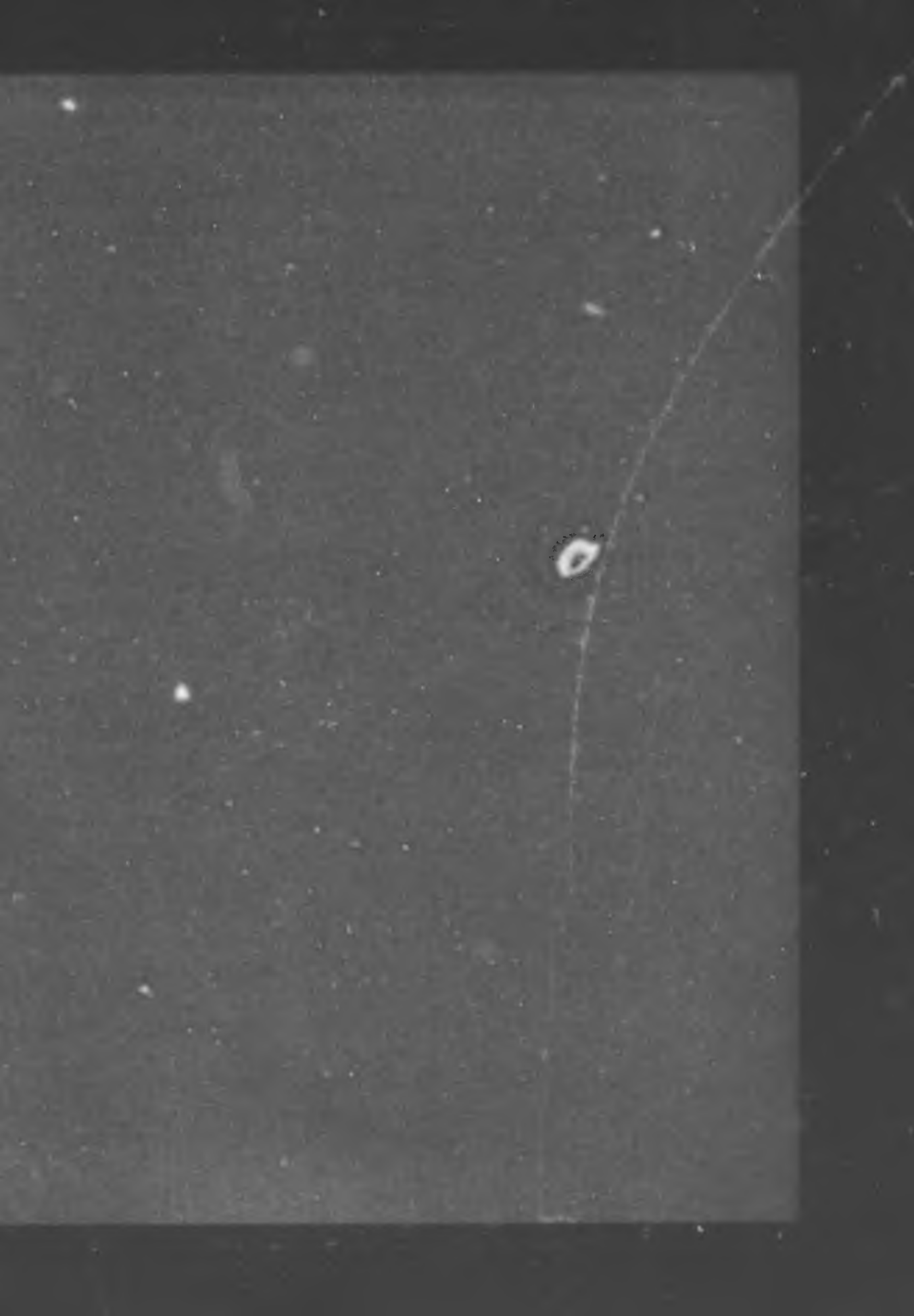
Also sprache unsre Mutter Eva, und hörte es Adam gerne, aber antwortete ihr nicht, denn der Ertz-Engel stunde jetzo zu nahe, und von dem andern Berge stiegen die Cherubim sämtlich in einer glantzenden Zug-Ordnung hinunter, ihre angewiesene Stände zu besetzen, sie schlüpfeten wie feuerige Luft-Zeichen über den Boden hin, oder

gleich

gleich als der Nebel des Abends, nachdem er von einem Fluß aufgestiegen ist, über das sumpfigte Moor hinschlüpfet, und sich hart an der Ferse des Feldmanns, der nach Hause kehrt, auf den Boden setzet. Vornen an dem Flügel schimmerte das geschwungene Schwerdt GOttes hocherhaben, fürchterlich wie ein Comet; u. begann mit einer sengenden Hitze und Dünsten, dergleichen die schwüle Lybische Luft gebiehret, dieses gemäßigte Clima zu braten, worauf der eilende Engel in jede Hand eines von unsern zaudernden Eltern fassete, und sie gerade nach dem Oestlichen Thore, und die gähe Klippe hernieder, biß völlig auf die Ebene darunten leitete, hernach verschwande. Sie schaueten hinter sich, und sahen die gantze östliche Seiten des Paradieses, das allererst ihr glückseeliger Aufenthalt gewesen, durch den flammenden Brand überströhmet; die Pforte von furchtbaren Angesichtern und feuerigen Waffen gedrange besetzet: sie liessen etliche natürliche Thränen tropffen, aber wuschen sie bald ab; die gantze Welt stunde vor ihnen, wo sie sich nach ihrem belieben eine Ruhestatt erwehlen konten, und die göttliche Vorsehung ware ihre Begleiterin: Sie nahmen Hand in Hand mit langsamen Schritten ihren einsamen Weg durch Eden.

Das Ende des Zwölften und letzten Buches.

Κρεισσον μελπομενω τευ ἀκουεμεν ἢ μελι λειχειν.
Theocrit. Eid. VIII.



Hildebold

und

Wibrade.

Maria von Braband,

von

Bodmer.

Chur,

bei Jakob Otto.

1776.

Hildebold
und
Wibrade,
von
Bodmer.

Chur,
gedruckt bei Bernhard Otto,

1776.

G.H.BIBL.

Hildebold und Wibrade.

Hildebold hatt' izt Wilſperg mit ſeinen Erkern und Zinnen
Im Geſichte, die Burg, die Gefilde, die Hügel, die Waßer,

Vormals wie ſeine rechte Hand ihm bekannt, denn hier hatt' er
Seine Kindheit gelebt, und war der Herr von dem Schloße;
Lange verweilt er mit ſehnlichem Auge darauf, itzt ſagt' er
So bey ſich ſelbſt: das Feld, ſo Wildniß war, iſt gebauet;
Was ein finſterer Wald einſt war, gefället; der See hält
Immer ſein Waßer; der Fluß fließt, wie er vormals gefloßen;
Wolle der Himmel, daß meiner Jugend Vertraute die Liebe
Noch für mich haben, die ſie gehabt; wol mögen die Jahre
Alt und gebükt ſie haben gemacht! o haben ſie nur nicht
Hildbold den ehmahls Geliebten aus ſeiner geliebten Wibrade
Sinne getilgt! wie werd' ich nach zwanzig Sommern ſie finden?
Wird ſie mich noch erkennen, und meiner Geſtalt ſich erinnern,

Die in der Länge von Jahren und in dem
sengenden Klima
Von dem urſprünglichen Licht und Leben ſo
vieles verlohren?
Kann ich ſie tadeln, wenn ſie die bräutliche
Kammer der Ehe
Einem andern eröfnet? und hatte ſie unrecht,
zu denken,
Daß die Todten ſich nicht um der lebenden
Treue bekümmern?
Und ſie muſte mich lange für todt und beerdi-
get halten. —
Bald ſoll ich inne werden, ob Adelbold lebet,
den ſie mir
Kaum gebahr, als ich ihn und ſeine Mutter
verlaßen.

Da er ſo bey ſich dacht, kam auf dem
Weg, den er hingieng,
Ihm ein anmuthiger Jüngling nach, ein Wild
auf den Schultern,
Das er kürzlich geſchoßen. Zu ihm wandt Hild-
bold die Rede:
Gütiger Herr, ſeh ich recht, iſt die Burg,
die mir im Geſicht ligt

Wilsperg, Hildebolds Schloß, des milden Gebers? Der Fremde,
Der an Hildebolds Thor anklopfte, genoß ihn, willkommen
War er bey ihm, sein Wein gelesen, sein Essen gekochet.
Mancher Sommer ist über mein Haupt geflossen, seit dem ich
Hildbolds Speise gegessen, und seiner Weine getrunken.
Weit herum war kein Haus, das mit mehr Ehre gestanden.
Gern gieng, sein zu genießen ein Sänger von seiner Straße
Tausend Schritte. — Der Jüngling versetzte: recht hast du gesehen,
Wilsperg heißt die Burg, und Hildbold der Herr von dem Schloße.
Aber er ist schon Jahre von Haus abwesend, seitdem sich
Wibrad, entflammt von Andacht, des besten Mannes beraubt hat,
An der Kreuzfahrt nach Akkers sich halben Lohn zu erkaufen

Wenn ſie für ihn hier betet', er dort für ſie und ſich ſtritte.
Aber von ihm hat nur das Gerücht zu lange geſchwiegen,
Nur zu vermuhtlich hat ihn das Schikſal bezwungen; doch niemand
Sagt uns, ob er vom Feind auf feſtem Lande gefallen,
Oder die Fluten ihn auf dem hohen Meere verſchlungen.
Ach der unglückliche Mann war mein Vater, doch ſah ich ihn niemals:
Kaum daß mich Wibrad gebahr, verließ er mich und die Mutter.
Schon war das zwölfte Jahr dahin, und mein theurer Vater
War nicht wieder gekommen; bald ſammelt' ein Hauffen von Freyern
Sich um ſie, ſie beredeten ſich, und wir waren beredet,
Hildebold läge vom Schikſal im langen Schlafe begraben.
Ihre Schönheit, und mehr als dieſe, die ſchönere Tugend,

Würkten in ihren Herzen so zwingend, daß Jahre nach Jahren
Sie um sie warben, und Schand und blöde Feigheit es nannten,
Einer andern zu dienen, so lange nicht einer von ihnen
Wibrad, die schöne Wittwe, sich ausgewählt. Nicht die Entfernung,
Noch die Länge der Jahre, nicht neunzehn lange Jahre
Hatten den theuren Gatten aus ihrem Sinne getilget.
Durch die fernsten Gefilde, durch unabsehbare Meere
Sah sie ihn stets vor sich. Die Augen, womit sie ihn sahe,
Waren die schnellen Gedanken; mit voller Treue des Herzens
Waren sie stets bey Hildbold. Ihr schien das zweyte Verlöbniß
Untreu an diesem zu seyn, der in ihrem Herzen noch lebte.
Und es mangelt' ihr nicht an schönen Worten, die Werber

ſzuziehen, daß ſie den freyen Willen nicht zwängen.

ner der Werber doch, Herr Dankrad, der Freye von Uſter

tte ſo vieles von Hildbolds Gemüth' und Bildung der Seele,

ß er Hildbold ihr ſchien in andern Zügen der Miene.

h war der beyden Freundſchaft, wie Davids und Jonathans Freundſchaft.

ſie täuſchte ſich ſelbſt, daß in ihm ſie Hildbold liebte.

gelungs ihm, daß er die Hand Wibradens erhielte.

h hat das fliegende Jahr nicht den vollen Zirkel geſchloßen

er im Antlitz der Kirche ihr die Hand gegeben. Seit dieſem

nt er bey meiner Mutter auf meinem Schloße. Der Milde

et er, wie mein Vater ihr pfleget; ſein Werk iſt zu geben.

du auch ſeyſt, ein Schwab, ein Bayer, ein Frank, ſey willkommen,

Folg in das Schloß mir, und iß von unserm Brode mit Freuden,
Komm und genieß in Adilbolden noch Adilbolds Vater.

Hildbold war froh den Jüngling so wohl gesittet zu sehen,
In ihm den würdigen Sohn zu erkennen. Er stand bey sich selbst an,
Ob er geradezu ihn küssen wollt' und ihm sagen,
Daß er sein Vater sey, und nach Hause zurüke gekommen.
Doch er hielt sich, er wollte zuerst durch sich selbst erforschen,
Ob sich die Frau sein erinnert', und was ihr Herz ihr geböte,
Wenn sie hörte, daß sie den zweiten Gemahl sich verlobet,
Da der erste noch lebt' und an ihr Treue gehalten.

Izt antwortet er ihm: Ich sehe dich mild, und die Milde,
Von dem Vater dir angestammt, in dir nicht verdorben.

Aber,

Aber, mein Herr, ich fürcht, ich bringe zu Wibrad und Dankräd
Unruh und ſchwere Zweifel mit mir, wiewol ich des Lebens
Botſchaft bring, und Adelbold dir die ſüßeſte Botſchaft.
O ihr habet den lebenden Mann beweinet, dein Vater
Iſt nicht geſtorben, er lebt noch Hildbold und ſiehet die Sonne,
Doch er lebt nur ein halbes Leben, beraubet der Freiheit,
Jahre lang von dem Schikſal verfolgt von Zorn zu Zorn,
Hält ihn eine hiſpaniſche Dam in ihrem Palaſt auf.
Da iſt der Ausgang ihm durch eiſerne Thüren verſchloßen
Königlich zwar ſind ſeine Zimmer, von edelm Geſchlechte
Sind die Mädchen, die ihm den Tiſch und das Bette beſchiken,
Und Elmira von himmliſcher Schönheit hat zärtliche Worte,

Ihm

Ihm zu ſchmeicheln, damit er an Wilſperg
und Wibrad nicht denke,
Aber er wünſcht beſtändig ſein Wilſperg wie-
der zu ſehen.

Alſo erzählt er: der Jüngling in ſeiner
Seele gerühret
Drukt mit lachenden Bliken die Freud' aus,
die ihm die Botſchaft
Machte: dann ſagt er: o wie gemiſcht mit
bitterem Schmerz iſt
Deine Botſchaft! doch täuſcheſt du mich mit
ſüßem Betrug nicht?
Wibrad und Dankrad glauben nicht ſehr an
die wandernden Gäſte.
Aber du haſt nicht die Mine vom magern hän-
genden Schmeichler;
Folge mir denn in die Burg, und laß dir
nicht bang ſeyn; die Botſchaft
Möchte mit Unruh die Herzen Wibrads und
Dankrads ergreiffen:
Wär es, ſo haſt du nicht ſchuld; du biſt nur
der Mund der Geſchichte.

Unterdeß kamen ſie vor die Burg, und Adelbold führt ihn
In ein bequemes Zimmer, und ließ ihm Erfriſchungen bringen.
Wibrad und Dankräd ſäumten nicht ihn willkommen zu heißen.
Zwanzig Winter, der Einfluß des Klimas, die Sehnſucht nach Hauſe
Hatten die Züge der Jugendjahr' in ſeinem Geſichte
Nicht getilget und nur verhüllt; die Gattin bemerkt ſie;
So viel ähnlich mit Hildbolds Geſtalt erfüllt ſie mit Wunder.

Dankräd erſucht ihn izt: Mein Gaſt! erlaube zu fragen,
Was für ein Stern zu uns dich bringt, ob ein williger Vorſaz
Oder ein Zufall; du kommeſt verfolgt vom widrigen Schikſal,
Oder in deinen Geſchäften, iſt die Tafel auf Wilſperg
Immer dem Manne bereitet, dem ſo der Adel der Seele

In die Augen aufleuchtet. Erzähle dann, wen uns der Himmel
Zugesandt hat. Er bat so, und Hildbold versezte: Vielleicht daß
Walthers Minnegesang zu euern Ohren getönt hat!
Ich bins, der von der Vogelweid', ich habe den Frauen
Viel gesungen, und viel den Ehre pflegenden Herren,
Mit Gesange sind meine Jahre verschwunden, und schienen
Selbst ein harmonisches Lied. Aus Liebe zum schönen Gesange
Gieng ich vom Rhein zur Seine, von dieser zur Rhone, noch weiter
Ueber den Ronceval in die Katalaunischen Felder.
Von da bring ich viel liebliche Lieder und edle Romanzen;
Aber nicht nur Romanzen, die schöne Geschichte der Wahrheit.
Hab ich von da gebracht, wo der Segro die sengende Sonne

Kühlet.

Kühlet. Ich kehrte von meinem Wege die Nachricht zu bringen,
Gütige Frau, daß Hildebold lebt; der lange beweinte
Liegt nicht im Grab vom Schikſal bezwungen; zu Land, auf dem Meere,
Jagt' es ihn Jahre nach Jahren herum, und ließ nicht von ihm ab;
Doch es prüfte nur ſeine Gedult, und rettet' ihn immer.
Noch hat dreymal der Mond nicht ſeine Scheibe gefüllet,
Seit ich ſelbſt ihn geſehen, und ſelbſt mit ihm mich beſprochen
Aber er lebt nur ein halbes Leben; der Freiheit beraubet;
Ihn hält eine hiſpaniſche Dam' in ihrem Palaſt auf.
Da iſt der Ausgang ihm durch eiſerne Thüren verſchloßen,
Königlich zwar ſind ſeine Zimmer, von edelm Geſchlechte
Sind die Mädchen, die ihm den Tiſch und das Bette beſchiken.

Und

Und Elmira von himmlischer Schönheit hat weibliche Gaben,
Ihm zu schmeicheln, damit er nicht mehr an Wibrad gedenke;
Aber er wünscht beständig den Rauch von seinem Kamine
Luftaufsteigen zu sehen, und wünscht zu sterben; die Liebe
Hildebolds zu Wibrad zu schwächen liegt nicht in der Macht der Entfernung.
Als die Gattin die Zeitung vom Leben ihres beweinten,
Seinem Grämen, vernahm, und seinem Wunsche zu sterben,
Riß in ihren Adern die nicht vernarbete Wund' auf.
Seufzer an Seufzer gedrängt erdrükten die Wort' ihr im Munde.

Dankräd nahm izt das Wort: die Botschaft, die du uns bringest,
Kömmt uns so unvermuthet und bringet in unser Leben
Solche seltene Scene, daß du uns gerne verziehest,

Wenn

Wenn wir nicht fertig ſcheinen, ſie dir zu glauben. Wir können
Nicht ſo leichte lebendig den glauben, den wir ſo viel Jahre
Todt geglaubt und für todt beweint. Beſtäte durch Proben
Unverwerflich, daß deine Botſchaft nicht Dichtung und Lied ſey.

Hildbold verſezte ſchnell: die theure, nakete Wahrheit
Soll mir die Wort' auf die Lippen legen: dann imterlaßet,
Wenn ihr es könnet, die Rede zu glauben, bevor ich die Wahrheit
Körperlich vor euch bring, und Licht und Leben ihr gebe.
Alſo verſprach er in Walthers Perſon verſtellt: dann erzehlt er:

Als mich der Fürſt des frohen Geſangs und der Katalaunen
Thibald in ſeinen Palaſt aufnahm und ſein Brod mit mir theilte,

Sucht ich an einem Morgen die Schatten der wölbenden Zweige,
Und ich horcht auf die wilde Musik der kleinen Vögel;
Einsam gieng ich, und still an des Segro Blumengestade;
Denn mir gelingt am besten im Schatten der wölbenden Zweige
Bey der wilden Musik am Schalle der Blumen-Gestade
Einen Gesang mit Pflanzen zu schmüken, die aufgehn und blühen,
Lieblich sind ihre Frücht', ihr Geruch und Samen sind Freude.
Lange folgt ich dem sanften Hang an Segros Gestade,
Als die Stimme der Wehmuth den schwärmenden Geist zu sich selbst rief:
„Göttliche Vorsicht, so tönte die Stimm', ists bei dir beschloßen,
„Daß ich der Heimkunft Tag nicht seh, nicht mehr die Geliebte
„Meiner Seele? Soll mich die Sehnsucht verzehren; mit Thränen

„Ich

„ Ich mir und Seufzen das Herz abgrämen? die beſten Jahre
„ Gehn mit Wehmuth vor mir vorüber! o litt ich nicht gnug ſchon
„ In dem Schlachtfeld, im ſtürmiſchen Meer, ein Fremdling, ein Sclave,
„ In der entlegenſten Welt, zu welcher die feurige Sonne
„ Auf die Scheitel des Haupts mit geraden Strahlen herab fällt!
„ Bey Geſchlechten, die Sprachen der fremdſten Verſchiedenheit reden!
„ Bracht ich nicht ein gehärtetes Herz zum Leiden? „ — Die Stimme
Redte die Sprache von meinem Land; vom vergitterten Balken
Eines Palaſtes ertönte die Klag'; in der ſchwäbiſchen Sprache
Rief ich zum Balcon hinauf: unglücklicher Ball des Schikſals!
Was für Klagen von Unglück ertönen zu mir von dem Balcon?
Iſt der Palaſt, ſo prächtig erbaut, ein Wohnhaus der Klage;

Iſt er ein Kerker, und ſind die ihn bewohnenden Schönen
Hüterinnen der hier verſchloßnen Gefangnen? Erzähle,
Was für ein Schikſal dich zu ihrem Gefangnen gemacht hat.
Hoffe, die Vorſicht, der du ſo fleheſt, und den Jammer ihr klageſt,
Habe die Klage der Wehmuth gehört, und hieher mich geſendet,
Daß ich ſie hört' und ein Werkzeug würde, daß fern von den Freunden
Du nicht verderbeſt, daß du in dein Haus zu deiner Vermählten
Wieder kommeſt, und an den Buſen ſie drükeſt. Dich hörte
Einer von deutſchem Volk, von dem Land her, wo du zu Haus biſt.
Nenne mir deinen Stamm und Namen, und nenne die Heimath,
Die du ſo ſehnlich verlangeſt, und an der Heimkunft verzageſt.
Iſt dein Leiden ſo mannigfaltig, und nahms es den Urſprung

Nicht

Nicht in dieſem Palaſt, der ein Haus der Freud' und der Ruh' iſt?
Alſo rief ich; mir gab der Gefangne zur Antwort: „die Worte
„Meines Landes ertönen wie ſüße Muſik in mein Ohr her.
„Nein mein Leiden begann nicht in dieſem Palaſte das Unglük
„Hat verſchiedene Weg' erdacht, die Noth und den Jammer
„Auf mein Leben zu häufen, und ward nach Jahren nicht müde.
„Sollt ich die Jahre Leidens erzählen, was ich in den Kriegen
„Um das heilige Grab, was ich in entferneten Meeren,
„Nahe dem Südpol, gelitten, viel Völker von fremden Zungen,
„Fremden Sitten geſehn, ſo würde die Nacht uns ereilen,
„Und ich wäre doch nicht zum Ende des Leidens gekommen:
„Mohrenland gab mich Europen wieder; die Stunde der Heimkunft

„Schien ſich genähert zu haben; die Hitze des Mittags zu meiden
„Hatt' ich am kühlen Segro die Glieder zu ruhen geleget:
„Bald bezwang mich der Schlaf, und als ich wieder erwachte
„Fand ich mich in dem Palaſt; Elmire von Königes Blute
„Hatte mich aufgeſchen; doch nicht vom Haße getrieben:
„Ihre Liebe verfolgte mich mehr; Sie ließ mich zu waſchen,
„In ein marmornes Bad mich führen; mit köſtlichen Oelen
„Salbten mich ſchöne Mädchen, und warfen mir ſeidene Weſten
„Um die Schultern. Sie zog mich an ihre Tafel, und wollte,
„Daß ich in ihrer Kammer ſchliefe. So hab ich fünf Jahre
„In dem Schooße der Wolluſt voll Langerweile verlohren.
„Wie die Prinzeßin mich trauern, nach meinem Geburtshaus ſehnen
„Siehet,

„ Siehet, ſo läßt ſie mich doch nicht gehen;
mit weiblichen Künſten
„ Schmeichelt ſie mir, damit ich nicht ſtets
an Wibrad gedenke.
„ Weich ich, ſo ſagt ſie, deiner vermählten
an Schönheit und Anſehn?
„ Was an Geſtalt mir fehlt, erſezt mein königlich Blut doch.
„ Schäzeſt du wenig die Ehre, daß eine Prinzeßin dich liebet? —
„ Aber wie wol an Wuchs, an Anſehn und
Zügen der Schönheit
„ Wibrad ihr nicht gleich kömmt, ſo hindert
das nichts: mich verlanget
„ In mein Geburtsland zu gehn, und in
Wibrads Armen zu ruhen.
„ In dem Gaue von Zürch, auf dem Hügel,
auf welchem dem Abgott
„ Krodo der Alemann langmähnichte Roſſe geſchlachtet,
„ Schaut in den Greifenſee die ſchön gebauete
Wilſperg
„ Nieder, die Burg iſt mein väterlich Haus,
die Herrſchaft mein Erbgut.

„ Hörtest du nicht von Hildebolden dem gütigen Geber?
„ Wer an Hildebolds Thor anklopfte, genoß ihn; willkommen
„ War er bey ihm, sein Wein gelesen, sein Eßen gekochet.
„ Dieser bin ich. — Was sag ich? ich bin! — ich war es. Ein andrer
„ Mag izt die Burg besitzen, ein andrer meine Vermählte,
„ Die mich für todt hält, doch in eines anderen Armen
„ Immer mich liebt, und immer beweint; daß heißt sie die Treue.
„ Schon stiegt über mein Haupt der zwanzigste Sommer, seitdem ich
„ Von andächtigem Eifer entflammt mich der Lieben beraubte,
„ An der Kreuzfahrt nach Akkers ihr halben Lohn zu erkaufen,
„ Wenn sie für mich hier betet', für sie vor Akkers ich stritte.
„ Hast du Gefühl, mein Freund, die Schätze der Liebe zu denken,

„ Die

„ Die ich die Länge von zwanzig Jahren verlohren, die Liebe
„ Meiner Vermählten, der beſten von weiblichem Volk, und die Liebe
„ Adilbolds, den ſie mir im erſten Jahre gebohren?
„ Adilbolds! Ach mir war nicht vergönnt, die liebliche Pflanze
„ Blühn und wachſen zu ſehn, bey der Hand empor ſie zu ſtüzen,
„ Blühend an ſeiner Geſtalt ihn zu ſehn, noch mehr am Gemüthe. „

Hildebold ſchwieg. Wars fromme Begeiſtrung,
von Mitleid entſprungen,
Oder hatte die Vorſicht mir die Lippen berühret?
Was es auch war, ich ſagte zu ihm die ahnenden Worte:

Hildbold, du wirſt dein Geburtsort wieder ſehen, und wieder
Deine Vermählte dir an den Buſen drüken; den Knaben
Adilbold wirſt du ſehn zum Jüngling hinangewachſen,

Blühend an seiner Gestalt, noch mehr an seinem Gemüthe,
Fortgepflanzet auf ihn die Schönheit der Mutter, des Vaters
Tugend; doch nicht die Schmerzen der Beyden.
Vertraue mit Glauben
Meinen Worten, und mehr der ordnenden Güte des Himmels,
Der an deiner Rettung arbeitend hieher mich gebracht hat.
Sage nicht, daß ich zu rasch dir, was ich wünsche, weißage,
Was ich sprach, hat ein Engel zu meinem Herzen geflüstert
Also erzählt er in Walther verkappt sein eigenes Schikſal.
Da er so seine Geschicht' erzählte, so hoben sich Stürme
In der geängstigten Brust der getreuen Gattin; die Thränen
Brachen die Schleußen ein, und floßen die Wangen hernieder.

Dankräd begann zu ſagen: Mir würde das Herz vor Vergnügen
In dem Buſen mir hüpfen, wenn deine verſprechenden Worte,
Walther, auf deine Lippen dir von der ordnenden Vorſicht
Wären gelegt, Gott meinem Hildbold nicht nur das Leben
Friſtete, ſondern ihn wieder der Freiheit und ſeinem Geburtshaus
Gäbe der Freund' und der Gattin Arme ihn wiederum gäbe.
Denn wiewol mir der Tag von ſeiner Heimkunft Wibraden
Raubte, die ich nicht ſchwächer als meine Seele lieb habe,
Lebt noch Hildbold, und kömmt er wieder zu meiner Umarmung
O ſo redt das Gefühl von Ehre, von Pflicht, und von Freundſchaft
So eindringend zu meinem Herzen, daß ich mich nicht weigre
Wibrad dem Lebenden abzutretten, die ich nur dem Todten

Nahm,

Nahm, wenn es recht gesagt ist, daß immer die Todten
Anspruch auf etwas haben, das lebt, das man ihnen kann nehmen.

Wibrad redete nichts, sie saß in dunklen Gedanken;
Mitleid, Wünsche, Verlangen, sich selbst anklagende Reue
Zankten in ihrem Herzen mit unbefriedigter Unruh.
Als der Abend die Felder in Schatten hüllte, so wollte
Dankrad seine Vermählt' in die bräutliche Kammer begleiten
Aber sie zog die Hand sacht aus der seinen, und sagte:

Da ich nicht mehr die verwittwete bin, und Hildebold lebet,
Kannst du nicht einen vermählten Gemahl, und ich die Gemahlin
Zweyer Gemahle nicht seyn; was mein Herz von Freundschaft besitzet,
Deine gerechteste Fodrung, das bleibt dir mit ewiger Treue.

Dankrad

Dankrâd hielt an, und Hildebold, ſprach er, mag leben, wiewol wir
Für ſein Leben allein des Sängers Erzählung haben;
Aber ihn hat das Gefängniß verſchlungen, er iſt im Gefängniß
Dir ſo würklich geſtorben, als wenn das Grab ihn beſchlöße.
Laß ihn aus ſeinem Kerker wie aus dem Grabe hervorgehn,
Daß wir am Arm ihm hangen, und er in Luft nicht zerflieſſet;
Dann nimm deinen Gemahl, und gib mir nur deine Freundſchaft;
Was ich für Schätze der Freundſchaft habe, die ſind dir geweihet,
Dankrâd; das bräutliche Bette, die Hand iſt der lebenden Hilbolds.
Alſo verſetzte die Keuſche, dann ſchloß ſie ſachte die Thür zu.
Folgenden Lichts ſtand Hildebold fruh vom weichlichen Bett auf,
Nahm von dem Kinn und den Wangen die dunkle, bartigte Hülle,

Löſte

Löst die Loken des Haupthaars, die in den Knoten gebunden
Lagen, und izt in Ringlein die Schultern hernieder fielen.
In dem Hause sich wieder zu sehen, wo er Wirth und daheim war,
Nicht mehr der Fremd' und der Gast, (zween Namen, die öfters beschämen:)
Hier den geliebten Knaben so liebenswürdig zu sehen.
Und die Geliebte der Seele so keusch, um ihn so bekümmert,
In dem Bette der liebsten Freunden so keusch, und Hildbold
Nicht aus dem liebenden Herzen durch zwanzig Jahre getilget,
Dankräd den theuren Freund sie abzutreten so willig;
Bilder voll Wonne, geschikt das Leiden von Jahren zu tilgen,
Alles dieß sät ein jugendlich Licht in seine Gestalt aus,
Röthe des Jünglings auf seine Wangen, mehr Glut in die Augen,

In

In die Züge der Lippen die Anmuth der Lieb- und der Freude.

Adilbold säumte nicht lang den geliebten Gast zu besuchen;
Als er ihn so im Lichte der Glücklichen schimmern sah, sprach er:

Wie hat eine Nacht dich vergnügt? gewiß sind im Schlafe
Scenen von Wollust der Tugend vor Walthers Stirne gekommen,
Und sie haben das Licht auf seine Wangen gestreuet!

Hildbold versezte: Mein Leben war eine Scene voll Leiden;
Kürzlich nur hat das Schikfal mich gütiger angelachet;
Erst seitdem es mir gönnt mein Wilsperg wieder zu sehen,
Meine Geliebte der Seele mir zweimal zehn zehn Jahre geraubte,
Und so edel, so wohlgesittet, die einzige Pflanze

Meiner

Meine Liebe zu sehn! Mein Sohn, mein Adilbold, ich bin
Ich, dein Vater, ich, Hildebold, und Wibrad ist meine Vermählte,
Die dich, mein Sohn gebohren, der zwanzig Jahre des Leidens
Ich geraubet war; mich, auch haben dreimal fünf Jahre
Auf dem Land auf dem Meer herum geworfen; Elmire
Hat in dem stolzen Gefängniße mich fünf Jahre verschloßen.

Himmel! mein Vater du! So schrie der Jüngling, du bists nicht!
Nein du täuschest mich, mir ein falsches Vergnügen zu machen!
Nicht doch! du täuschest mich nicht! du bist mein Vater, mein Herz sagts.

Adilbold sprachs, und hängt mit überfließender Wonne
An dem Naken des Vaters, und nezt die Wangen mit Thränen.

Eben

Eben ſo floßen dem Vater die Thränen vom Auge. Die beyden
Weinten häufige Thränen, und weinten laut, bis der Vater
Ihren frölichen Schmerzen izt unterbrach, und ſo ſagte:

Aber ich raube zu lange mich deiner Mutter, geh ſag ihr
Daß ihr Hildbold, ihr Gatte, nach Hauſe gekommen, und bittet,
Daß ſie das Bräutigamskleid ihm ſchike, in in welches ſie ſelber
Mit der künſtlichen Nadel die Greifen von Seide gemahlt hat.
Denn ich wolte vor ihr in der weißen Kleidung erſcheinen,
Die ich trug, als ſie mir im Antliz der Kirche die Hand gab.
Sag ihr, ſie ſolle meiner in ihrem Cloſet von Rußbaum
Warten, wo ich beym Abſchied den lezten Kuß ihr gegeben,
Und ſie in Ohnmacht ſank; ich gieng, eh ſie ſich erholte.

Wenn sie das Merkmal hört, so werden Argwohn und Zweifel,
Furcht betrogen zu seyn, ihr Herz nicht in Unruh sezen;
Wibrad ist klug, und weis, wie oft verrätherische Männer
Frauen von leichtem Glauben betrogen. —— Der Jüngling verzog nicht.

Wibrad saß in ihrer Kammer, vertieft in Gedanken,
Die sich mit Hofnung erhoben, und wieder mit Zweifeln zerstörten;
Adilbold fand sie hier, er küßte die Mutter, und, Hildbold!
Hildbold! rief er, mein Vater! ist wieder gekommen. Ich habe
Ihm an dem Naken gelegen, und Thränen der Freude gewechselt.
Mutter! sieh auf, und genieß das Wonnegesicht. Er ersucht dich,
Daß du sein Hochzeitkleid, dein Werk, ihm schikest, in welchem
Du mit der künstlichen Nadel die seidenen Greifen gemacht hast;

Denn

Denn er wolle vor dir in der weißen Kleidung erſcheinen,
Die er trug, da du ihm im Antliz der Kirche die Hand gabſt.
Nachher geh in dein Cloſet von Nußbaumfaſern, da, wo er
Dir bey dem langen Scheiden die lezten Küße gegeben;
Wo du in Ohnmacht ſankſt, er gieng; eh du dich erholteſt.
Warte da ſeiner, da will nach langen verwittweten Jahren
Er dir erſcheinen wie einer, der aus dem Grabe hervor geht,
Wie des Tages, da Chriſtus die Heiligen Gottes erwekte,
Iſaak in der Jünglingsgeſtalt und Blühte hervor gieng.

Traurig verſezte ſie: Raſcher Jüngling! biſt du mit dem Sänger
Einig worden, die Mutter mit ſüßem Betruge zu äffen?
Meines Kummers iſt gnug, du ſollſt nicht ſo mit mir ſpielen.

Hast du mich, Mutter, versezt er, so thöricht lustig gesehen,
Daß ich ein Spiel mit Leuten bekümmerten Herzens getrieben?
Kannst du, da dein Verlohrner nach Hause kommt und dich bittet
Ihm den Bräutigamsrok verweigern; und ihm abschlagen,
Seiner in deinem Closet von Nußbaumfasern zu warten?

Tadle mich nicht, sprach sie, ich weis, wie gerne die Männer
Frauen von leichtem Glauben betriegen. Doch ist es erstaunlich,
Daß er das weiße Kleid von mir mit Greifen bestikt kennt,
Das an dem Hochzeitage mein Hildbold trug, es ist seltsam,
Daß er das Closet kennt, den Zeugen der lezten Küße,
Die er beym Scheiden auf meine Lippen sät', und mich Arme
In der Ohnmacht verließ, und gieng, eh ich mich erholte!

Alſo ſie, und zwiſchen der Furcht und der Freude getheilet
Nahm ſie aus ihrer Kiſte den Rok mit den Greifen geſtiket,
Gab ihn dem Jüngling; ſie ſelbſt gieng dann in das Cloſet, den Zeugen
Ihrer vieljährigen Schmerzen, in Zweifel verwikelt. — Nach kurzem
Kam in ihr Cloſet der todt geglaubte, ſie ſah und erkannt ihn,
Fand nur die Stimme, zu ſagen: Er iſt es, er iſt es, mein Hildbold!
Mein Gemahl, mein Leben! und ſank in Ohnmacht. Er eilte
Sie in die Arme zu faßen, und an ſein Herz ſie zu drüken;

Lebe mein Licht! beſiege die übermäßige Freude,
Wie du den übermäßigen Schmerz beſiegt haſt. So rief er,
Und ſie erholte ſich bald, und drükt an die Bruſt den Geliebten,
Ströhmend floßen die Thränen, und ſtröhmend regneten Küße.

Und izt kam zu dem Strohm der Entzükung ihr zweiter Verlobter;
Auch er erkannte schnell den Freund, den theuern Verwandten
Seines Gemüths; er nahm ihn aus Wibrads Armen in seine.

Sey nicht, rief er ihm zu, auf deinen Dankräd entrüstet!
O! verzeihe dem Freund, der deine Geliebte geliebt hat;
Und sie sich anvermählte, da wir in Welten dich glaubten,
Wo an die Weiberliebe man keinen Anspruch mehr machet.
Nimm die deine zurük, den Schaz, der mir nur vertraut war,
Nicht mein eigen, ihn geb ich dir unvermindert zurüke,
Mit der Treue der redlichen Brust, mit des Freundes Gefühle.

Bald verbreitet sich unter dem Hofgesinde die Zeitung
Von der Wiederkunft ihres Herrn; sie hören mit wundern,

Eilen

Eilen und gehn um ihn herum, und ſcheinen voll Augen;
Jeder erkennt ihn, und küßt ihm die Hand; unzugleißnete Freude
Steiget in ihr Geſicht hervor, und Hildbold erzählt dann,
Wie er Elmirens Lieb' und ſtolzem Kerker entflohn iſt.
Walther nicht, ſprach er, wie ich gedichtet habe, vernahm mich
Als ich vom Balcon wider mein Leiden klagte; mich hörte
Thibald der Graf von Provenz; der Graf erbarmte ſich meiner,
Seine Befehl' Elmiren, ſie ſollte mich wider mein Wollen
Nicht aufhalten, daß ich nicht in mein Geburtsland zurük geh.
Klaget der leidende Mann, ſo ſprach er, die Noth mir und weigr' ich
Meine Hülf ihm, ſo ſteigt ein Tropfen aus ſeinem Geblüt auf,
Der an der Stirne mir klebt, wenn Gott ſein Gericht hält.
Er ſchikte ſein Befehl' — — —

Thibald konnte sie zwingen, sie mußt ihm genöthiget folgen.
Und sie ließ mich von sich, nicht ohne Geschenke, sie gab mir
Silber und Gold, nicht kleinen Reichthum, Tapeten und Kleider.
Kurz hernach gieng Thibald zu Schiff, in Provenze zu segeln,
Und er nahm mich mit sich; bey ihm ist mein Reichthum verwahret.

Hildbold erzählte dann auch sein Leiden der funfzehn Jahre,
Sein umirren zu Land, die Meere die er beschiffet,
Seinen wechselnden Stand der Freyheit und Knechtschaft, die Sitten
Die er gesehn, die Völker von zwanzig verschiedenen Sprachen,
Wunder im Land, in der See, und am Himmel; vielfältig gemischet
War sein Schikfal; das Leiden mit wenig gutem gelindert;
Alles erzählt er ihnen; die liebesvolle Wibrade

Horchte hoch auf, ward öfters bleich, ihr
schauerte vielmals,
Wenn er erzählte, wie unter Erschlagnen lie-
gend im Felde
Ihn ein Parde schon angebißen, ein menschli-
cher Gweber
Ihn auf sein Maulthier gesezt, und nach Per-
sagade geführt hat.
Wie der Verehrer der Sonn' und der Stern'
ihn und selbst sich verkaufte,
Daß mit dem Gold er die Freiheit der Schwe-
ster und Gattin verkaufte;
Wie mit Arasves er in Meere geschift, wo der
Himmel
Nicht mit Sternen so reichlich wie unser
Norden besät ist;
Hier ein Volk ist, das jedes Insekt, das
athmet, für heilig
Hält; das Ihnen der Eingang in seine Hütten
verschloßen,
Weil er sie von dem Fleische der Schafe speisen
gesehen;
Dort ein naketes Volk, das niemals die Hütten
verschließet,

Das die Fremden erwürgt, und von ihrem
Blut ſich betrinket,

Drei ihm von ſeinen Schiffern erwürgt, und
ihr Blut getrunken,

Schwarz wie Kohlen, und ſchwarz wie Kohlen
die Götter des Himmels

Mahlet, und weiß, wie der glänzende Schnee iſt
die Teufel der Hölle;

Noch ein Volk iſt, erzeigt von einem Hunde
ſo ruhmt ſichs,

Dem es ein Weib von menſchlichem Stamm
gebohren, wie immer

Hündiſche ſchwarze Flamme bey ihm aufſteiget
und gluhet.

Wie ein kleines Wölkgen die Flut unerſättlich
getrunken.

Bis er zum Strome gewachſen, der einer ge
wundenen Säule

Ähnlich zum Himmel geſtiegen, und nach ge
ſtilletem Durſte

Auf ſein Schiff geſtürzt, und das Schiff und
die Schiffer bedekt hat.

Ehe er geendiget hatte, vergieng der Tag
und die Nacht kam,

Seine Geſchichte enthielt den Stof für vie
folgende Tage.

Maria von Braband.

Maria von Braband.

Muſe des edlen Geſangs, mein entworfenes Lied zu vollenden,
Das, die Tafeln auf meinem Knie, (a) ich beginn, und der Unſchuld
Möchte gefällig machen, o ſize zu meiner Rechten
Und erhize mein Herz und Sinn durch meine Begeiſterung!
Da ich erzähle die Wuth, ſo die eiferſüchtige Liebe
An der Tochter der Keuſchheit, dem Mündel der Ehre geübt hat.

Sage

(a) Hommers Batrachom.

Sage zuerſt, wie feſtlich der Hof von Bayern geſtanden,

Feſtlicher ſtand kein andrer vom deutſchen Rhein bis zur Oſtſee.

Ottos von Bayern Tochter, Eliſa von blauen Augen,

Hatte dem Herrn der Germanen, dem Hohenſtaufiſchen Conrad

Conradinen gebohren, den Erſtgebohrnen des Kaiſers.

Noch hieng hier an dem Rok der Mutter der fürſtliche Sprößling

Seines Vaters beraubt durch Gift, gemiſcht von dem Bruder.

Bey der Schwägerin lebte die Tochter Lüpolds von Oeſtreich

Margareth, der ein Strohm den Gatten verſchlang, da er eilte

Seine Bruſt an die Bruſt des verſöhnten Vaters zu drüken.

Ihn beweinte ſie ſtets und beweinte die blühenden Reiſer,

Die ſie zum Thron von Napels und von Palermo gebohren,

Gott! ſie nahm vor der Blüthenentfaltung, im Eingang des Lebens

Ein unzeitiger Tod durch befreundete Hand von der Erde.

Bey den Frauen war auch Margarethens Enkelin, Gertrud,

Oeſtereichs leztes Reiß; die früh verwittwete weinte,

Ihrm großen Verluſt an der Bruſt des blühenden Knaben,

Friederichs, den ſie Hermann, dem edlen Marggraf, gebohren.

Friedrich und Conradin, von den theuren Müttern gepflogen,

Wuchſen zu einer Seel in zweien Leibern, der Himmel

Hatte zu einem Schikſal die beyden Knaben geweihet.

Schweſterlich lebten die Frauen am Hofe der boiſchen Herren

Mit der Vermählten der fürstlichen Brüder,
Elisen von Ungarn
Und Maria von Braband, der Schwester Johannes von Braband.
Unter den Helden glänzt' am Tage der Feldschlacht Johannes,
Glänzte nicht minder im Wettgesange der Sänger der Liebe (a)
Käiserlich Blut von Maria von Schwaben, Philippens Tochter,
Deutschlands Herrschers, rann in den Adern der Herren von Braband.
Bela von Ungarn war Elisens Vater, sein Blut war
Auch das Blut der heiligen Elisabetha, das Ehdelt,
Eben die Schoos der Mutter, die sie zum Menschen gebildet,
Bildet' auch Bela den Herrn der belzbehangenen Ungarn.

Sinn

(a) Manessische Samml. S. 7.

Sinn und Gemüth und Herz der fünf verſchwiſterten Frauen
Waren beſpannt mit vertrauten Saiten, berührt von der Einen
Bebeten gleich geſtimmt die Tön' in den Nerven der andern.
Wie die Frauen verſchwiſtert waren von Blute der Väter,
Alſo die Geiſter, es waren fünffach verſchwiſterte Seelen,
Ihrer Vermählten Zurükkunft ſahn Eliſa aus Ungarn
Und Maria von Braband mit keuſcher Sehnſucht entgegen
Beyde waren mit ihren Vaſallen, im Schlachtfeld. Ottaker
Hatte bis nach Frohnhofen den Brand des Krieges geworfen,
Wo die Vilz aus den vollen Urnen die Felder erquiket;
Aber ihn rannten verſtekt im Hinterhalte die Brüder

Unverſehens an, und fielen in ſeine zerſtreuten Geſchwader,
Drangen mit ſtechen und hau'n vor ſich fort, Ottaker verdankte
Seinem beflügelten Hengſt es, daß die Brüke bey Mühldorf
Nicht in den Inn ihn ſtürzte, wo ſeine tauſende ſtoßen,
Oder mit ſeinem Edlen der fallende Thurm nicht verbranndte. a)
Sinn und Gedanken der Frauen war bey den Streitern, ſie fochten
An der Seite der Gatten, und lehnten das tödtende Speer ab,
Das auf ſie zielte. Nun war die Stunde der Rükkunft vorhanden,
Da ſie vom Schlachtfeld kamen, bekränzt mit Palmen des Sieges.
Eines Abends ſaß die von Braband am einſamen Fenſter,

(a) Aventin.

Als ihr Gemahl mit wenig Dienern zum Burg-
thor herein ritt,
Ohne Siegesgeruf, es ſchwieg die Trompet',
und das Waldhorn
Blies nicht Triumph: Stillſchweigen hielt den,
Herrn und die Edlen.
Andremal flog er ſie in die zärtlichen Arme zu
faßen;
Als er für ihr Verlangen jezt ſäumte, ſo hielt
ſich die Gute
Nicht, ſie flog ihn zu ſuchen; er gieng in dem
unteren Saale
Auf und nieder, mit heftigem Schritt, ſein
Antliz von Sorgen
Dunkel, die trübe Stirn von ſchwarzen Gedan-
ken gerunzelt.
Als ſie die finſtre Geſtalt des liebſten Mannes
erblikte,
Schrie ſie: O mein Geliebter, mein theurer
Gatte, was ſizen
Auf der Stirne für Sorgen, welch' Unmuth
ſteigt aus dem Herzen

In den Antlitz hervor; o laß mich mit tausend Küßen
Ihn beschwören, und Still in dein Angesicht rufen.
Also sagte sie zärtlich sehend mit Thränen im Auge.
Ludwig blikte sie an; und: o du gistiges Unkraut,
Rief er, warum ist deine Gestalt so lieblich gebildet, (a)
Warum giebst du den süßen Geruch, der die Sinne benebelt!
Nachdem wandt' er von ihr die Augen, und sah nach dem Boden.
Auf den Knien, mein Herr und Gemahl, was sind das für Worte,
Schrie sie, von tötlichem Inhalt, wie wohl ich den nicht verstehe!
Wie es mein Herz zernagt, dich so tief bekümmert zu sehen!

Jezo

(a) Schaksp. Othello.

Jezo wollte ſie ihm an die Bruſt ſich werfen, er ſtieß ſie
Ungeſtümm weg, und, beflecke mich nicht mit deiner Berührung,
Rief er, du falſches Weib, der den rechten Namen zu geben
Meinen Mund und den Mund des reinſten Engels beflekte.

Iſolred, ſchließ ſie in ihr Zimmer und laß ſie bewachen.

Meine Edle, ihr habet ſie oft in die Augen gefaßet,
Und ſie hat das Urtheil der Augen für ſich, daß ſie ſchön iſt;
Ihr gehöret das Lob der ſchönſten Frau: o wie ſchade
Daß ſie das beßere Lob der Tugendhaften verwürkt hat!
O ſie verdienet Namen, die nur der Pöbel im Mund hat.

Ein Entwurf, wie der Hölle, die reineſte
Unſchuld zu kränken,
Ruft die beſchuldigte Frau, und verſtummt, ſie
ſchweiget, ſie weint nicht,
Heftiger brandte der Schmerz in ihrem belei-
digten Buſen (b)
Als daß Thränen ihm Linderung gaben; ſie
folgete langſam
Iſolreden dem Truchſäß in tiefem, denkendem,
Schweigen.

Da ſie ihm folgete, fielen garſtige Worte
des Hohnes
Ihm von den Lippen; Ich dacht es wäre die
Treue des Herzens
Feſt wie Demant, die mehr als einen zu lieben
verſchmähte,
Aber es war nur Unglük, ein glüklicher hatte
den Plaz ſchon
Eingenommen, ihr wart in der Wahl der Buhler
nur ſpröde.

Un-

(b) Shakſp. Wintermährchen.

Unverschämter, Verfluchter, Verführer zuerſt, dann Verläumder,
Buberei, die mich fället, die Unſchuld fället, ich ſeh ſie,
Fühle ſie! O verdammter Anſchlag des ſchändlichſten Buben!
Geh mir aus dem Geſicht, der Höll entlaufener Teufel!
Fürchte, vom Himmel ſey die Unſchuld ſo ſehr nicht verlaßen,
Daß er zur Rettung nicht eil, und den Läſterer zerſtöhre.

Iſolred gab ein höhniſch Geſicht, und ſchlözte die Thür zu.
Ha! wer denket die Dörner, die ihre Bruſt jezt zerreißen
Und verredet die Wunden, die ihre verſchwiſterten Frauen
In der Seele verlezten, als ſie das ſchwarze Verbrechen
Hörten der theuren Frau, die mit ihren Seelen befreundt war!

Oestreich lezter Zweig, die früh verwittwete Gertrud.

Und Elisa aus Ungarn, die Nichte der heilgen Elisa,

Eilten ihr' eigene Keuschheit für diese bezüchtigte Treue

Bey dem ergrimmten Mann zu verbürgen. Elisa du sagtest:

Nehmet mein Leben, Herzog, für diese beschuldigte Keuschheit,

Nehmt mich zum Pfand, daß vor dem alles sehnden sie rein ist,

Wenn die Herzogin untreu war, so haltet mich gleich falsch,

Jede für falsch, in welcher ein Tropfe weiblichen Bluts fließt. (a)

Gertrud sprach: Kein Gran ist dann von der Ehrlichkeit übrig,

Der den Gestank der cadavrischen Unzucht erträglicher mache. (b)

Wenn

(a) Shaksp. Wintermährchen.
(b) dasselbe.

Wenn man ſie ſchuldig findet, verfolgt Eliſa, des Belas,
Mögt ihr die kleine Maria, die meine Brüſte noch ſauget,
Die ich wie meine Seele, mehr als mein Leben ſie liebe,
Mir von der Bruſt gerißen an einem Steine zerſchmettern
Eher als daß ſie leb und Mutter von Bubinnen werde, (a)
Wie denn keine nicht falſch iſt, in welcher weibliches Blut fließt.
Herzog ihr ſeyd betrogen, von einem Verläumder betrogen
Dems mit dem Fluch der Schlange der Unſchuld Retter vergelte!

Gütige Frauen, verſezte der Herzog, ihr haltet mich doch nicht
Für den leichtgläubigen Mann, den ein ſchlangenzüngiger Sclave,

(a) Shakſp. Wintermährchen.

Oder ein lekender Schmeichler, ein Sohn der Hölle zum Spiel hat,
Dem man Gift in die Ohren so leicht und blinden Verdacht bläßt,
Der geplagt von der Grille der kleinen Seelen das Weibchen
Seines Busens aus schwacher geringer Ursache schmähet;
Der als ein Schöps den Kopf sich auf die hintere Seite
Stellen läßt; wer wird mehr von diesem Handel gekränket,
Wer verliert mehr als ich? Ein Räuber steigt in mein Ehbett,
Wilde Zweig in den fürstlichen Stamm von Bayern zu pfropfen,
Machet ein Herz pechschwarz, das weiß wie der Flügel des Schwans war;
Tödet die Liebe darinne, die mir geweiht war, und reißt mir
Aus den Armen das Meisterstück des Schöpfers! Wahrhaftig!

Gott

Gott war, als er sie schuf, in seiner Fülle der Liebe. (b)

Wie einnehmend ist sie, wie lebhaft, wie edel, wie ganz Geist;

Keine vom weiblichen Volk hat Reize, wie Brabands Maria!

Wie wenn der Frühling Rosen auf einen Nelkenstrauch streute,

Blüheten, wenn sie sprach, die Wort aus dem Munde. (a) Sie mochte

Eines Engels Gedanken mit Sitten und Reden bezwingen

Daß er um ihrentwillen den Himmel Gottes verließe,

Hätte die Liebe Gottes so einen mächtigen Schlag nicht

Auf sein Herze gethan, daß Tugend und weibliche Reize

Ueber

(a) Heinr. von Wiberg Triſtan.

(b) Triſtan.

Uebermenschlicher Art sie drein zu tilgen nicht möchte. (b)

Himmel! Ich kann mit ihr Erbarmen haben, mein Herz bricht,

So von Schande bedekt, sie so schwarz, so garstig zu wißen;

Aber da ich so zärtlich für ihre schöne Gestalt bin,

Darf ich gegen die Schande nicht zärtlich, nicht kalt und nicht schwach seyn.

Bin ich ein Mann, wenn ich die Beleidigung weiß und sie leide?

Kann ich die Ruh im Gemüth, die zufriedene Seele behalten?

Ehe ich die Schande wußte, so schlief ich und träumte nur Unschuld,

Fand die gestohlenen Küß' auf ihren Lippen nicht stinken. (c)

Ach!

(b) Graf Werner von Honberg.

(c) Shakſp. Othello.

Ach! mich hat eines Schazes ein Dieb beraubet, der ihn ſelbſt
Reicher nicht macht, doch arm in der That mich machet und elend!

Gertrud faßte das Wort und ſprach: Wo iſt die Gewißheit,
Herzog, ſie ſchuldig zu wißen? Hier muß die Probe der Schande
Sichtbar ſeyn, der Beweis muß überführen: kein Schatten
Zweifels muß übrig bleiben. Wie? wart ihr ein Augenzeuge,
Saht ihr mit euern Augen, und führten die offenen Augen
Euch gerad vor die Thür der Wahrheit? O habet ihr Urſach
Eiferſüchtig zu ſeyn? ſeyd ihrs nicht, weil ihr es gern ſeyd?
Denket, die Eiferſucht iſt ein Scheuſal, welches ſich ſelber

Bey sich selber erzeugt, und es wird durch sich selber gebohren. (a)

Gertrud beredete nicht, der betrogene Herzog versezte:

Der Anzeige zuerst mir that, ist ein Mann von Ehre,

Der die Worte zuvor abwiegt, und nicht zum Verräther

Wird an dem Freunde, den er betrogen weiß, und nicht warnet.

Aber ich hätte dem Manne geflucht, ihn zerfleischt, ihn zerrißen,

Hätt' er nicht Proben, die sichtbar sind, und die sprechen, gegeben.

Saht ihr nicht oft das Schnupftuch, gestikt mit goldenen Erdbeern,

In der Herzogin Hand? Ich gabs ihr zum ersten Geschenke.

Oh!

(a) Othello.

Oh! es hat eine Zunge bekommen, und nennte den Starker!

Baude wischte damit den Schweiß des weiblichen Milchhaars;

Er ist Marias Tristan, Maria ist Baudens Isotte.

„ Doch kein Liebestrank hat zu ihrer Liebe ihn gezwungen,

„ Sondern die Kraft der Minn', ihr muß die Liebe sie danken. (b)

„ Wißen soll seine Dam, ob er bey ihr wie ein Gek lag. „ (c)

Trunken vom Wollustbecher, im wilden Taumel der Unzucht,

Saugen sie ihr Verbrechen, sich selbst verrathend, als Tugend.

Oh!

(b) Veldig.

(c) Von Ast.

Oh! er rühmte ſich gegen ſie laut in wollüſtigen Liedern;
„ Hin iſt, ſagt ſie, ihr Zorn, ſo bald ſie den ſieht, der ihr nahe
„ An ihr Herz gekommen, ſo gleich der Zorn ihr vergangen.
„ Was verweiſet er mir, umſonſt iſt er böſe: was that ich
„ Ihm zuwider? was war es, daß er ſo gekiſch bey mir lag.„ (d)

Röthend hörten die Frauen; ein jedes Wort, das er ſagte,
War ein Schlag in die Bruſt der Keuſchen, ſie ſchwiegen und weinten.
Traurig in ſchweren Gedanken, gewiß doch der Herzogin Unſchuld,
Eilten ſie in das bewachte Zimmer der guten Maria,

War-

(d) Von Aſt.

Warfen ſich ihr an den Buſen, und weinten bittere Thränen.

Auch ſie weinete laut mit ihnen, und ſchluchzete: Dank, Dank,

Meine Theuren, daß ihr mit meinen Thränen die euern

Miſchet, ihr miſchet ſie mit den Thränen der weißeſten Unſchuld.

Glaubt ihr an meine Tugend, ſo glaubt ihr die Unſchuld der Tugend;

Könntet ihr anders denken von eurer Buſensgeſpielin?

Um mich möget ihr weinen, mehr als ich ſelbſt um mich weine,

Groß iſt zwar die Beſchimpfung, das Unrecht groß, das ich leide,

Meine Ehre geſchändet und garſtig der Läſterung Rede,

Größer doch mein Verluſt der Liebe des edelſten Mannes,

Meine Vertilgung aus ſeinem Herzen, dem zärtlichſten Herzen.

Schmach, die durch alle Straßen als eine
Meze mich ausruft! (a)
Dennoch bewein ich mehr, ich beweine die
schneidende Reue,
Die sein edles Gemüth wird quälen, wenn er
zu späte
Meine Tugend erfährt, das Unrecht, das er
ihr anthut;
Wenn der Rächer ihm nicht mehr gönnet den
Irrthum zu bessern.
O wie wird dann die Ruh des Gemüths, die
Stille der Seele
Ihn verlaßen, der Reiz nichts reizendes mehr
für ihn haben!
Unmuth die Stirn ihm falten, und alles schöne
verdunklen!
Jeglichen Glanz der Feldschlacht, die seine Seele
sonst schwellte,

Ihr

(a) Wintermährchen.

Ihr hochfliegendes Banner, die Muth erhöhnde Trompete, (b)

Unter dem Feldgeschrey das Wiehern der Roße! -- Zu denken

Daß er umsonst die falsch beklagte Gattin dann ruset,

Dann vergebens ihr flcht, die nicht mehr ihn höret, das schmerzt mich!

Denn ich sehe das Ungeheuer von grünen Augen. (c)

Diese Geburt der Hölle, die Eifersucht ist in das Haupt ihm

Eingesetzen und hat den Plaz der Weisheit genommen.

Hoft nicht ihm Augen zu geben, die Unschuld zu sehen, und Ohren

Sie zu hören, die Furie hat Ohr und Aug ihm bezaubert.

(b) Othello.

(c) Othello.

Oh! ich kenne die Viper, den Teufel von Fleisch, den die Furie
Aus der Hölle gerufen, des Herzogs Haupt zu verpesten.
Wenige Tag, eh der Krieg den Herzog ins Schlachtfeld gerufen,
Saß ich im Lustwald einsam am Rand des fallenden Brunnens,
Von dem rieselnden Schall in sanfte Betrachtung gewieget;
Isolred war in das schattende Zelt mir heimlich gefolget;
Plözlich stehet vor mir und zwitschert von Schönheit und Reizen,
Die ihm das Herz geraubt, von der Wonne verstohlener Liebe,
Närrisches Zeug; er möchte, sprach er, mir Lancelot werden,
Wollt ich Ginevra ihm seyn. (a) Mich von ihm so erniedrigt zu sehen,
Daß

(a) Dante, Inferno. Cant. V. v. 116.

Daß der Liebling des Herzogs der Bettgenoſſin des Herzogs
Hoffen durfte die garſtigſte That des Weibs zu bereden,
Traf die zarteſte Sayte von meinem Herzen. Vor Unmuth
Bebt ich in allen Gliedern, mir ſchien die Zunge gebunden,
Mehr nicht als, du Verruchter, du Schlange; mehr konnt ich nicht ſprechen;
Außer mir, blaß, wie die einen Drachen im Walde geſehen hat,
Flog ich mehr als ich floh; in der Eil entfiel mir mein Schnupftuch
Mein ſchätzbarſtes Juwel, das erſte Geſchenk von dem Herzog,
Und Tabletten mit Liebesliedern entfielen mir; Bande
Hatte ſie mir, ihm ſie Aſt und Veldig gegeben. O Klugheit,
Wie verließeſt du mich, als ich dir dachte zu folgen!

Unruh meinem Gemahl und Zorn zu ersparen verschwieg ich

Isolreds, seines Lieblings, Unsinn; wenn er ihn nicht wüste,

Würd' er die Nacht sanft ruhen, und Isolred würde der Liebe

Schwarzes Feuer bezähmen. Mein gutes Herze betrog mich;

Isolred machte das Schnupftuch zum Zeugen meines Verbrechens,

Schrekte des Herzogs Geist mit des Argwohns wilden Gestalten.

Weh mir, Ludewig nahm die kleinsten, schlechtesten Dinge

Für Beweise so kräftig, so stark wie die Worte der Bibel. (a)

Konnt ich fürchten, daß er so tief mich erniedrigen würde,

Wie, zu glauben, daß ich das garstigste Laster begangen?

Aber

(a) Othello.

Aber ſo hab ich nicht mich, nicht meine Tugend vergeßen,
Die mir das Recht ertheilt, mich groß und edel zu ſchützen,
Ob gleich taub von Argwohn der Herr und der Knecht mich verachtet;
Immer genieß ich die Wolluſt, und nichts vermag ſie zu rauben,
Frieden in meiner Seele, den fühl ich, ich richte mich ſelber,
Und ich weiß mich unſchuldig. — — — — —

Lang erzählte Maria, oft unterbrachen die Frauen
Ihre Rede, ſie fuhr beſtändig fort zu erzählen.
Bey ihr verbürgten ſich Eliſa und Gertrud, der Herzog
Würde den Irrthum nicht lange behalten, und wenn er ihn ſähe,
Ihr mit dreyfacher Liebe verguten. Ihr Troſt war vergebens

Haſtete nicht bey ihr, Maria hielt ſich zerſtöret
Ohne Rettung, ſie ſah den Herzog von Argwohn verpeſtet,
Der in ſeinen Gedanken ſie fähig des Laſters gehalten.

Und ſo war es; Der Herzog erkannte den Gift des Argwohns
Am Geſchmak nicht, er zog ihn ein, er war in ſein Blut ſchon
Uebergegangen, und branndt, wie eine Mine von Schwefel. (b)

In der Blüthe der Jünglings Jahre war Baude von Lillo;
Von heroiſchem Wuchs der Glieder, ihm glühten die Augen,
Hoch die Stirn, ihm weht um die Schultern die Loke des Haupthaars;

Geiſt-

(b) Othello.

Geiſtreich, er hatte die Gunſt der Muſe des Minengeſanges.

Alle die liebten ihn, die die Muſe des Minengeſangs liebt;

Eben ſo tapfer, als edel am Geiſt, das Schildes Amt war ihm

Angebohren, er wollte nicht mehr vom Solde der Liebe,

Als er mit Schild und Speer um ſie verdiente. Baude

Hatte die Jahre der Kindheit gelebt mit Johannes von Braband,

Seines Herzens Geſpiel, und der war Maria gefolget,

Als ſie dem Herzog Ludwig vermählt, in die Felder des Inns gieng;

Wie Johannes ihn liebte, ſo liebt' ihn Maria, es war ihr

Lieb, an dem fernen Inn mit ihm von der Schelde zu ſprechen,

Die ihr Geburtsland tränkt, von Brabands Sitten und Freuden.

Isolred (a) hatt' in Marias Schnupftuch die Lieder gewikelt

Bayerns Herrscher gebracht, hernach mit der ruhigen Mine,

Welche die Ehrlichkeit hat, ein Gewebe von Lügen ersonnen,

Die das edelste Herz mit Vatereifer erfüllten;

Dann erzählt' er dem Ritter vertraulich den Argwohn des Herzogs

Und vermahnt ihn mit Freundschaft, die blutige Rache zu fliehen.

Wie die Frauen sich selbst, ihr eigen untadliches Leben,

Ihrer Tugenden Lob für die Treue der Herzogin boten,

Wie sie der Lästerung Weg' in ihren Krümmen verfolgten,

Lude-

(a) Isolreds Namen hat Stolle.

Ludewigs Sinn war verpestet, und nichts vermocht ihn zu heilen.
Doch erhoben sich Zweifel in seinen Gedanken, ihn dünkte
Jezt der Beweis nicht mehr so stark, so sichtbar, er wankte
Zwischen dem bösen Isolred, und der guten Maria.

Isolred, schrie er, und faßte mit Muth den Liebling beym Haupte,
Giebst du mir nicht Gewißheit, daß eine Meze die Frau ist,
Die ich in mein Ehbett genommen, bey Himmel und Hölle
Glüklicher wärst du ein Hund gebohren; (a) beschuldigtest du sie
Und belogest die Reine, so zittre vor Brunehilds Schiksal.
Stehe der Himmel mir bey, rief dieser, in welcher Enge

Sezet

(a) Othello.

Sezet die Ehrlichkeit mich für Bayerns Ehre besorget
Oh! sie hat mich verleitet, ich bin zu tadlen, ich sollte
Klüger gewesen seyn, denn sehet, was nennt ihr Gewißheit,
Wollt ihr mit Augen sehen? — Unmöglich — So bin ich verlohren.

Folternde Zweifel! versezte der Fürst, ich denke mein Weib ist
Ohne Schuld. Und ich denke, sie ward mir untreu. Ich denke
Ehrlich bist du, und denke, du bists nicht (b) Ich fodre Beweise
Und du versagst sie mir. Der Truchsäß erwiederte traurig:
Wer wird mit Treue warnen, von dem man solche Beweise
Fordert? Vontillo hat auf flüchtigen Fuß sich gesetzet;

Was

(b) Othello.

Was ich kan, iſt, daß ich es beim Allwiſſenden zeuge
Bey ihm ſchwör ichs: Maria ſuche den ſtolzeſten Kämpfer,
Sende nach Oſt, nach Weſt, nach Nord und Süd ihn zu ſuchen,
Daß er den Kampf des Schwerdts mit mir aufnehme; der Sieg ſoll
Mir das Zeugniß des Himmels geben, ich that ihr nicht Unrecht.
Unterlieg ich, ſo haltet mich für den ärgſten Verläumder.

Gut, verſezte der Herrſcher, der Himmel ſoll Urtheil ſprechen,
Vierzig Tage will ich Marien geben, den Kämpfer
Aufzuſuchen, daß er ihr Recht mit dem Schilde bewähre.
Boten ritten zum Rhein, zur Schelde, zur Moldau, zur Donau;

Zwanzig Tage vergiengen, kein Kämpfer kam für die Unschuld,

Braband focht in dem heiligen Land, die Brüder Marias

Hatten die Schwester den Auferstandnen vom Grabe befohlen.

Gertrud, die zärtliche Freundin Marias rief: o des Jammers!

Daß mein Friedrich, an Jahren ein schwaches Kind in den Armen

Noch die Nerven nicht fühlt den Speer zu schwingen; dann sollt' es

Nicht der Unschuld am Kämpfer manglen, ihr Recht zu bewähren.

Ist es dazu gekommen, so rief Maria von Braband,

Daß die Ehre, die Tugend, der beste Werth den ich habe,

An der Lanze, dem Schwerdt hängt, an dem Feuer des Pferdes?

Keusch und getreu soll ich seyn, wenn die Lanze sticht und das Schwerdt haut!

Eine

Eine verworfene Dirne, dem Tod beſtimmt, wenn ſie ſtumpf ſind!

Eben ſo leicht die Gewißheit von meiner Treue zu haben,

Möchte der Herzog ein Schaaf zum Opfer dem Jupiter ſchlachten,

Daß in der Leber des Thieres der Opferdeuter es läſe,

Ob ich Treue gehalten, ob ich ſein Ehbett beflekte.

Ihr erſchien der Morgen des vierzigſten Tages, kein Kämpfer

War gekommen, der für die Keuſchheit der Herzogin kämpfte.

Iſolred hielt in dem Ring vom Haupt zum Füßen gewapnet,

In dem Stolz des Verbrechers, der ohne Treffen geſiegt hat.

Dreimahl hatte der Herold den Stab geſchwungen, und dreimahl

Rief er: der Ritter, der an die Tugend der Herzogin glaubet,

Tret in den Ring und rette ſie von dem Gerichte der Untreu!

Als er das drittemahl rief, da kam mit verhängeten Zügel

Gegen den Ring ein Ritter; die beyden Seiten des Roßes

Bluteten von den Sporren. Er ritt in die Schranken und ſagte:

Streit erſt, Iſolred ſtreit, bevor du die Keuſchheit verurtheilſt;

Hier kommt einer mit dir zu ſtreiten, und dir zu beweiſen,

Daß du die Frau belogen, die deinem Herrn vermählt iſt;

Ludwigs Liebe, die Dame der Keuſchheit und Dame der Schönheit.

Nun erhub ſich ein Kampf der Treue gegen die Falſchheit;

Zweier ungleichen Gegner; allein das Schikſal der Waffen

Hatte mehr Gunſt für das Unrecht; die Tapferkeit ſchüzte das Recht nicht.

Klaget es Gott, der Keuſchheit Ritter zerbrach zwar die Lanze

Bis an den Arm, die ſtärkere Hand des falſchen Betriegers

Sezt ihn hinter das Roß in den Sand. Er ſelbſt blieb im Sattel;

Durch das ofen Viſier erkannt er Banden von Lillo,

Sah den Tod ihn bezwingen; das Eiſen der ſpizigen Lanze

Hatt' ihm die Bruſt durchbohrt; er redte die ſtammelnde Worte:

Zwar bin ich niedergefällt, mein Arm
war schwächer; Marias
Tugend ist ganz, sie ist unverletzt von der Spize
der Lanze.

Baude starb, der Kämpfer der Tugend,
ein Ritter und Sänger,
Mit dem Ritter verdarb manch Lied zum Lobe
der Frauen,
Denn ihm gab sie die Muse der Minne zu sin-
gen — die Vipern,
Die in des Herzogs Busen geschlafen hatten,
erwachten,
Als er den Fremden erkandte; er rief: Maria
ist schuldig,
Gott hat geurtheilt. Dann gebot er den Tod
der Unschuld.

Un-

Unauslöſchliche Thränen vergoßen Eliſa und Gertrud.

Mit der andern Eliſa von blauen Augen, der Schweſter

Ludwigs, in Thränen zerfloß Margretha, Liepolds von Oeſtreich;

Wie ſie die Knaben beweinte, die zum Throne gebohren,

Alſo beweinte ſie gleich laut die gute Maria.

Aber Maria ſah dem Streiche gelaßen entgegen,

Sollt' ich, ſprach ſie, nicht gern in Gegenden jenſeits des Grabs gehn;

Wo die Verläumdung ſchweigt, und wo die Unſchuld nicht leidet?

Ist es denn mehr, daß durch die Hand der Lästrung ich sterbe,

Als da gefallen vom Dach ein Ziegel mein Leben verkürzte?

Sanft ist in meinem Tod das Labsal, gütige Gertrud,

Theure Elisa, daß Küße von euern fräulichen Lippen

Meinen Küßen begegnen; von gleich unsträflichen Lippe.

Möcht ich dem Herzog auch die Küße des Abschieds bieten, (a)

Gäbe

(a) Stolle.

Gäbe der vormahls Geliebte, der immer lie-
benden, Ludwig

Diesen, den lezten, Wunsch, der Frau, bis
ihr schmähliches Ende

Weniger klagt, als den Jammer klagt, wenn
er meine Unschuld

Inne wird. Weh ihm! wie wird mein schuld-
loser, schimpflicher Tod ihm

Jede Freude vergiften, die ihm dann wieder
zu geben,

Kein Gebete vermag, kein Chor bereicherter
Mönche. (b)

Bra-

(b) Ludwig stiftete das Kloster Fürsten-
berg.

Brabands Maria sprachs, und bot dem
Eisen die Brust dar,

Von dem Leibe geschieden, empfieng ihr Schuz-
Geist die Seele,

Flog dann hinauf mit ihr in die Empyreischen
Höhen,

Legte sie da in die Arme der reinen Mutter
und Jungfrau. (c.)

(c) Stolle.

Druckfehler in Hildebold.

Seite 8. Vers 3. leſet: ſo lange nicht Einen
Vers 4. das Wörtgen n i ch t wird ausgeſtrichen.
—— 9. — 6. Hildebold. Vers 9. leſ. Kirch'
—— 10. — 9. dem zweiten v. 2. leſ. hat uns
v. pen. pflegte.
—— 11. — 7. von Zone zu Zone.
—— 12. — 8. hungernden
—— 13. v. penult. ſo iſt die Tafel.
—— 16. v. 5. Hildbolds v. ult. verzeiheſt.
—— 19. v. 8. Balkon.
—— 20. — 4. ſiehſt.
—— 27. — 1. wie würde v. 6. Arm
—— 28. — v. antepen. einer Vermählten.
—— 29. — v. 9. des lebenden Hildbolds.
—— 30. v. 7. des liebſten Freundes.
—— 31. v. 4. verjüngſt. v. 31. der Jugend
—— 32. v. 1. Meiner liebe. v. 2. Hildbold
—— v. 4. mich, mich, haben.
S. 34. v. ult. gemahlt.
39. v. 6. leſet: nieder.
—— v. 7. von Provenz erbarmte ſich meiner
und ſchickte
—— v. penult. ſein leztes Gericht hält
—— v. ult. wird ausgeſtrichen.
S. 41. v. 6. erkaufte. v. penult. weil es
42. — 5. erzeugt. v. 9. bis es
v. 12. Eher

In Maria von Brabant.

Seite 45. v. 4. leſet: Mir Herz und Sinn durch deine
—— 47. v. 4. Margrethens Enkelin.
v. 6. Ihren
—— 48. v. 1. Mit den Vermählten.
v. 8. der heil'gen
—— 49. v. 5. und v. 7. am Ende ein Punkt.
—— 50. v. 5. mit ſeinen Edeln
—— 52. v. 2. und Licht und Still' in
—— 53. v. 9. Meine Edeln
—— 55. v. 6. daß er ihr zur Reitung
—— v. 9. Und wer redet
—— 56. v. 1. Oeſtreichs
—— 59. v. 1. a. und in der Note 1 Werner von Honberg.
—— v. 5. b. und die Note 1 Uribergs Triſtan.
—— 60. v. 1. a. und die Note: Triſtan.
—— v. 11 ſie darinn zu tilgen
—— 66. v. 4. anthat
—— 68. v. 7. Plözlich ſteht er
—— 71. v. 2. zu ſchätzen,
S. 73. v. 1. Minnegeſanges
v. 4. Minnegeſangs
—— v. 5. verdiencte. v. 7. und er war
—— 74 v. 4. Matereiter
—— 75 v. 7. Ehbethe
—— 76 — ult. von Lillo
—— 78 — 3. dem Auferſtandnen
—— 81 — 6. offne Niſier
—— 82 — 5. die Vipern
—— 83. — 1. ohne den Punkt.
—— v. 4. beweinete die ſie zum Throne
—— v. 5. Alſo beweinete
—— 86. v. 1. am Ende ein Punkt.